Inhaltsübersicht

I.	**Rechenschaftsbericht**	**Seite 3**
1.	Planaufstellung und Entwicklung der Haushaltswirtschaft	6
2.	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	8
3.	Erläuterungen zur Gesamtfinanzrechnung	21
4.	Schlussbilanz	30
5.	Lagebericht	31
6.	Jahresabschlussanalyse	38
7.	Ausblick: Chancen und Risiken	45
II.	**Jahresberichte der Ämter**	**Seite 47**
	Referat des Oberbürgermeisters	TH 01
	Personal- und Organisationsamt	TH 11
	Amt für Stadtentwicklung und Statistik	TH 12
	Amt für Öffentlichkeitsarbeit	TH 13
	Rechnungsprüfungsamt	TH 14
	Bürgeramt	TH 15
	Amt für Chancengleichheit	TH 16
	Interkulturelles Zentrum	TH IZ
	Gebäudemanagement	TH 19
	Kämmereiamt	TH 20
	Konversion	TH KV
	Amt für Liegenschaften	TH 23
	Rechtsamt	TH 30
	Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie	TH 31
	Standesamt	TH 34
	Feuerwehr	TH 37
	Amt für Schule und Bildung	TH 40
	Kulturamt	TH 41
	Kurpfälzisches Museum	TH 42
	Theater und Philharmonisches Orchester	TH 44
	Stadtbücherei	TH 45
	Musik- und Singschule	TH 46
	Archiv	TH 47
	Amt für Soziales und Senioren	TH 50
	Jobcenter Heidelberg	TH JC
	Kinder- und Jugendamt	TH 51
	Amt für Sport und Gesundheitsförderung	TH 52
	Stadtplanungsamt	TH 61
	Geschäftsstelle Bahnstadt	TH GB
	Vermessungsamt	TH 62
	Amt für Baurecht und Denkmalschutz	TH 63
	Tiefbauamt	TH 66
	Landschafts- und Forstamt, Bereiche Grünanlagen, Gartenbau, Friedhöfe	TH 67
	Landschafts- und Forstamt, Bereich Forst	TH 67, Forst
	Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung	TH 70
	Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung	TH 80
	Amt für Verkehrsmanagement	TH 81
	Allgemeine Finanzwirtschaft	TH FW

III.	**Schlussbilanz (Vermögensrechnung) auf den 31.12.2015**	**Seite 49**
IV.	**Anhang zum Jahresabschluss**	**Seite 73**
1.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	76
2.	Ausübung gesetzlicher Wahlrechte	77
3.	Abweichungen in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge	78
4.	Angaben über die Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten	78
5.	Anteil der beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg gebildeten Pensionsrückstellungen	78
6.	Liquide Mittel zur Finanzierung von Investitionen	79
7.	Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre	80
8.	Organe der Stadt Heidelberg zum 31.12.2015	84
9.	Internes Kontrollsystem	85
10.	Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses mit Rechenschaftsbericht	86
V.	**Anlagen zum Jahresabschluss**	**Seite 87**
1.	Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO	90
2.	Anlagenspiegel	92
3.	Beteiligungsübersicht	94
4.	Forderungsübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO	95
5.	Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen	96
6.	Übersicht über den Stand der Rücklagen	97
7.	Übersicht über den Stand der Rückstellungen	97
8.	Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO	98
9.	Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen	99
10.	Übersicht über den Stand der Verpflichtungen aus Kreditaufnahmen nach Gläubigern	99
11.	Budgetabschlüsse	100
12.	Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste	101
13.	Übersicht über die Inanspruchnahme der Verpflichtungsermächtigungen	107
VI.	**Statistiken**	**Seite 109**
VII.	**Beschlussvorschlag zur Feststellung des Jahresabschlusses der Stadt Heidelberg**	**Seite 127**
VIII.	**Treuhandvermögen Erneuerungsgebiete**	**Seite 131**
IX.	**Sonderrechnung der rechtsfähigen Stiftungen**	**Seite 139**
X.	**Abkürzungsverzeichnis**	**Seite 201**

I. Rechenschaftsbericht

Inhaltsübersicht

1. Planaufstellung und Entwicklung der Haushaltswirtschaft

2. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
2.1 Ordentliche Erträge
2.2 Ordentliche Aufwendungen
2.3 Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

3. Erläuterungen zur Gesamtfinanzrechnung
3.1 Einzahlungen aus Investitionstätigkeit
3.2 Auszahlungen aus Investitionstätigkeit
3.3 Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit
3.4 Liquidität

4. Schlussbilanz

5. Lagebericht
5.1 Allgemeine Rahmenbedingungen
5.2 Stand der Aufgabenerfüllung
5.2.1 Wesentliche Veränderungen bei den Standardaufgaben
5.2.2 Wesentliche Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen aus den Teilhaushalten
5.2.3 Übergreifende Aufgaben und Projekte

6. Jahresabschlussanalyse
6.1 Ergebnisrechnung
6.2 Finanzrechnung
6.3 Strukturdaten
6.4 Rücklagen, Zahlungsmittel, Schulden

7. Ausblick: Chancen und Risiken

1. Planaufstellung und Entwicklung der Haushaltswirtschaft

Die Haushaltsplanung für die Jahre 2015 und 2016 erfolgte vor dem Hintergrund guter gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen: die deutsche Wirtschaft zeigte sich trotz eines schwierigen internationalen Umfelds mit geopolitischen Spannungen und einer Wachstumsschwäche im Euroraum in guter Verfassung. Als sehr robust erwies sich dabei der Arbeitsmarkt mit einer steigenden Erwerbstätigenzahl und einer sinkenden Arbeitslosenquote. Eine spürbare Reallohnerhöhung führte zu einer Kaufkraftstärkung und der niedrige Ölpreis war prägend für eine moderate Preisniveauentwicklung. Der Arbeitskreis Steuerschätzung ging daher in seiner Steuerschätzung vom November 2014 weiterhin von Steigerungsraten der Steuereinnahmen für alle Gebietskörperschaftsebenen in einer Größenordnung von 3,0 % im Jahr 2015 bis zu 3,8 % im Jahr 2019 aus.

Diese positiven Entwicklungsperspektiven flossen auch in unsere Haushaltsplanung ein, die für beide Planjahre mit einem leicht positiven ordentlichen Ergebnis abschloss. Damit verblieb im Schnitt ein Zahlungsmittelüberschuss von rund 28,6 Mio. €, der für die Investitionsfinanzierung zur Verfügung stand. Angesichts des umfangreichen Investitionsprogramms mit Auszahlungen von 77,5 Mio. € in 2015 und 87,0 Mio. € in 2016 wurden zur Finanzierung auch Kreditaufnahmen i. H. v. 34,2 Mio. € (2015) bzw. 45,4 Mio. € (2016) veranschlagt. Ebenso vorgesehen wurden Entnahmen aus den in Vorjahren im Zahlungsmittelbestand angesammelten Mitteln i. H. v. rund 10,2 Mio. € je Planjahr.

Am 26.03.2015 hat der Gemeinderat den Doppelhaushalt 2015/2016 beschlossen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat mit Schreiben vom 22.05.2015 die Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung bestätigt. In seinem Genehmigungsschreiben hat das Regierungspräsidium darauf hingewiesen, dass das sehr ambitionierte Investitionsprogramm zu einem bedenklichen Anstieg der Verschuldung bei gleichzeitiger Aufzehrung vorhandener Finanzierungsreserven führt. Nach der vorliegenden Finanzplanung würde sich der Schuldenstand im Kernhaushalt bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums im Jahr 2019 um 182,4 Mio. € auf rund 314 Mio. € erhöhen und sich somit mehr als verdoppeln. Daher hat das Regierungspräsidium dazu aufgefordert, der Begrenzung der Neuverschuldung durch geeignete Maßnahmen oberste Priorität einzuräumen.

Für das Jahr 2015 hatten wir zum 15.05.2015 und zum 15.09.2015 jeweils eine Haushaltsprognose erstellt. Dabei konnten wir über eine in der Summe ausgeglichene Entwicklung im Ergebnishaushalt berichten, so dass der Gemeinderat die Haushaltssperre aufhob. Im Finanzhaushalt zeichneten sich bereits unterjährig bei verschiedenen Maßnahmen zeitliche Verschiebungen ab, so dass trotz der Bewirtschaftung der umfangreichen Haushaltsreste aus dem Vorjahr nur mit einem leicht erhöhten Saldo aus Investitionstätigkeit zu rechnen war. Infolge eines der Höhe nach strittigen Sondervorgangs im Gewerbesteuerbereich, den wir über Rückstellungen neutralisiert haben, war der Kassenbestand jedoch so hoch, dass der höhere Mittelabfluss im investiven Bereich nicht zu einem höheren Kreditbedarf führte, sondern dass wir sogar die im Haushaltsplan vorgesehene Kreditaufnahme nicht in voller Höhe realisieren mussten.

Das Ergebnis für 2015 bestätigt im Wesentlichen die Aussagen unserer Prognose vom September 2015: Erträge und Aufwendungen überschritten gleichermaßen relativ deutlich die Ansätze (Mehrerträge i. H. v. 47,8 Mio. € und Mehraufwendungen i. H. v. 50,8 Mio. €), so dass das ordentliche Ergebnis als Differenz zwischen den Erträgen und Aufwendungen mit 1,5 Mio. € sehr dicht am Ansatz (4,5 Mio. €) lag. Auch das Sonderergebnis schloss leicht positiv ab (1,5 Mio. €).
Vor allem aufgrund des Sondervorgangs bei der Gewerbesteuer verbesserte sich der Finanzierungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit deutlich um 54,8 Mio. € auf 84,4 Mio. €. Diese Verbesserung wurde genutzt, um den Kreditbedarf zu senken. Außerdem hatten wir so den finanziellen Spielraum, zur Entlastung des Treuhandvermögens Bahnstadt bereits in 2015 Infrastrukturvermögen zu übernehmen; hierfür hat der Gemeinderat im Dezember 2015 10 Mio. € überplanmäßig bereitgestellt. Damit – und unter Berücksichtigung von Haushaltsresten aus dem Vorjahr, die bewirtschaftet wurden – stiegen die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf 91,4 Mio. € an (Plan 77,5 Mio. €). Dennoch wurden nur Kredite i. H. v. 8,0 Mio. € (Plan 34,2 Mio. €) aufgenommen und der Zahlungsmittelbestand konnte gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht werden (+3,8 Mio. €). Zum 31.12.2015 lag der Schuldenstand (ohne Restkaufpreisschulden) bei 134,8 Mio. €; geplant war ein Wert i. H. v. 161,0 Mio. €.

Insgesamt ergaben sich folgende Gesamtsummen:

	Plan 2015 in Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €
Ergebnishaushalt:		
Ordentliche Erträge	531,4	579,2
Ordentliche Aufwendungen	526,9	577,7
Ordentliches Ergebnis	**4,5**	**1,5**
Sonderergebnis	**0,0**	**1,5**
Gesamtergebnis	**4,5**	**3,0**
Finanzhaushalt:		
Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts	29,6	84,4
Saldo aus Investitionstätigkeit	-63,7	-82,3
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	23,7	1,5
Veränderung des Finanzierungsmittelbestands	-10,3	3,7
nachrichtlich:		
Kreditneuaufnahmen (ohne Umschuldungen)	34,2	8,0
Schuldenstand zum 31.12.2015 (ohne Restkaufpreisschulden)	161,0	134,8
Stand der Zahlungsmittel zum 31.12.2015 (einschließlich Geldanlagen)	19,1	33,2

Hinweis: abweichende Darstellung gegenüber der Planung / dem Vorjahr, da die Ablösung von Dauerlasten inzwischen nicht mehr der Investitions-, sondern der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist.

Hinweis für den eiligen Leser:

Die nachfolgenden Kapitel bieten vielfältige Informationen mit unterschiedlicher Zielrichtung: sie erläutern die Finanzdaten, stellen sie in einen Gesamtkontext mit den zentralen inhaltlichen Entwicklungen, analysieren sie auf Basis von Kennzahlen und geben einen Ausblick auf die Folgejahre. Zur besseren Orientierung für den eiligen Leser daher hier ein Überblick über die Struktur der folgenden Kapitel:

Kapitel 2 bis 4: Detaillierte Erläuterung der Finanzdaten des Jahres 2015
Ziel: Rechenschaftslegung

Kapitel 5: Darstellung des Handlungsrahmens vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung
- der Veränderungen in der Standardaufgabenerfüllung gegenüber dem Jahr 2014,
- der Darstellung von Aufgaben- bzw. Ausgabenschwerpunkte aus den Teilhaushalten, die über einen längeren Zeitraum eine wesentlichen finanzielle und grundsätzliche Bedeutung für den Haushalt und dessen weiterer Entwicklung haben und
- der Darstellung übergreifender Aufgaben und Projekte

Ziel: Strukturen, Schwerpunkte und zentrale Entwicklungen aufzeigen

Kapitel 6: Kennzahlengestützte Analyse der finanziellen Situation in einer Mehrjahresbetrachtung
Ziel: Entwicklung des Gesamthaushalts über mehrere Jahre hinweg darstellen

Kapitel 7: Ausblick auf die Entwicklung in den Folgejahren
Ziel: Chancen und Risiken in inhaltlicher und finanzieller Sicht aufzeigen

2. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Steuern und ähnliche Abgaben	205.197.763	213.352.000	243.470.281	30.118.281
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	206.159.559	217.602.140	224.213.995	6.611.855
Sonstige Transfererträge	5.441.320	5.108.500	6.008.569	900.069
Öffentlich-rechtliche Entgelte	38.613.270	39.627.550	41.186.845	1.559.295
Privatrechtliche Leistungsentgelte	19.434.657	19.995.700	19.426.076	-569.624
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	14.396.051	15.464.620	16.151.002	686.382
Zinsen und ähnliche Erträge	1.218.166	1.948.900	2.241.301	292.401
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	2.266.117	1.586.100	2.415.285	829.185
Sonstige ordentliche Erträge	25.147.611	16.705.150	24.098.451	7.393.301
Ordentliche Erträge	**517.874.515**	**531.390.660**	**579.211.805**	**47.821.145**
Personalaufwendungen	141.491.794	148.298.700	147.546.701	-751.999
Versorgungsaufwendungen	2.265.711	2.325.600	2.274.205	-51.395
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	89.241.428	93.334.450	90.297.813	-3.036.637
Planmäßige Abschreibungen	48.916.592	32.544.530	56.366.208	23.821.678
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.758.089	6.220.800	6.048.425	172.375
Transferaufwendungen	190.951.986	206.135.000	230.220.778	24.085.778
Sonstige ordentliche Aufwendungen	39.598.844	38.022.780	44.919.273	6.896.493
Ordentliche Aufwendungen	**519.224.443**	**526.881.860**	**577.673.403**	**50.791.543**
Ordentliches Ergebnis	**-1.349.928**	**4.508.800**	**1.538.402**	**-2.970.398**
Außerordentliche Erträge	5.999.864	0	7.686.059	7.686.059
Außerordentliche Aufwendungen	4.961.035	0	6.205.743	6.205.743
Veranschlagtes Sonderergebnis	**1.038.829**	**0**	**1.480.316**	**1.480.316**
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-311.099**	**4.508.800**	**3.018.718**	**-1.490.082**

Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 in Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- 2015 in Mio. €
Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,0	4,5	1,5	-3,0
Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	1,3	0,0	0,0	0,0
Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	1,0	0,0	1,5	1,5
Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,0	0,0	0,0	0,0

Das **ordentliche Ergebnis** lag mit 1,5 Mio. € dicht am Ansatz (4,5 Mio. €) – und dies trotz teilweise deutlicher Planabweichungen sowohl bei den Erträgen aus auch bei den Aufwendungen.
Die **ordentlichen Erträge** übertrafen um 47,8 Mio. € und die **ordentlichen Aufwendungen** um 50,8 Mio. € den jeweiligen Ansatz. Die betragsmäßig größten Veränderungen gab es bei folgenden Positionen:

Ordentliche Erträge

- Mehrerträge bei der Gewerbesteuer (abzüglich Rückstellung) i. H. v. 29,4 Mio. €
- Mehrerträge bei den Schlüsselzuweisungen i. H. v. 5,0 Mio. €
- Mehrerträge bei der Grunderwerbsteuer i. H. v. 3,1 Mio. €
- Mehrerträge bei den Verzinsungen von Steuernachforderungen (abzüglich Rückstellung) i. H. v. 6,8 Mio. €
- Mehrerträge aus der Auflösung von Rückstellungen i. H. v. 1,8 Mio. €

Ordentliche Aufwendungen

- Mehraufwendungen bei der Gewerbesteuerumlage i. H. v. 6,8 Mio. €
- Mehraufwendungen durch Bildung einer FAG-Rückstellung i. H. v. 24,1 Mio. €
- Mehraufwendungen bei den Abschreibungen i. H. v. 23,8 Mio. €
- Minderaufwendungen bei den Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke i. H. v. 4,8 Mio. €

Das **Sonderergebnis** schloss leicht positiv ab: hier standen außerordentlichen Erträgen von 7,7 Mio. € außerordentliche Aufwendungen von 6,2 Mio. € gegenüber.

In der Gesamtbetrachtung von ordentlichem Ergebnis und Sonderergebnis ergab sich ein nahezu ausgeglichenes **Gesamtergebnis** (3,0 Mio. €). Gegenüber der Planung war dies eine Verschlechterung um 1,5 Mio. €.

Das positive ordentliche Ergebnis i. H. v. 1,5 Mio. € wurde der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt und das positive Sonderergebnis (ebenfalls 1,5 Mio. €) der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses. Damit erhöhten sich die **Rücklagen** in der Summe um 3,0 Mio. €.

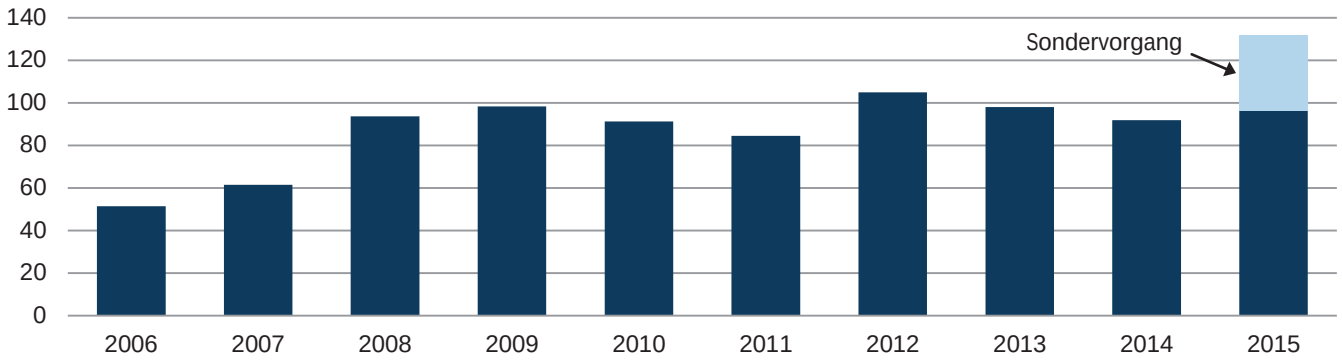
Nachfolgend finden Sie Erläuterungen zu den zentralen Ertrags- und Aufwandsarten. Dem eiligen Leser empfehlen wir, direkt bei Ziffer 3 – Erläuterungen zur Gesamtfinanzrechnung – fortzufahren.

2.1 Ordentliche Erträge

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Steuern und ähnliche Abgaben darunter	**205,2**	**213,4**	**243,5**	**30,1**
Grundsteuer A und B	26,8	26,9	27,2	0,3
Gewerbesteuer	92,4	92,0	132,6	40,6
Gewerbesteuer-Rückstellung	0,0	0,0	-11,2	-11,2
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	67,4	73,0	73,8	0,8
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	9,7	12,1	12,1	0,0
Sonstige Gemeindesteuern	2,2	2,0	2,3	0,3
Familienleistungsausgleich	5,5	5,9	5,9	0,0
Leistungen des Landes aus der Umsetzung des 4. Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Wohngeld)	1,2	1,5	0,8	-0,7

Der Zuwachs bei den Erträgen aus der **Grundsteuer** ist u. a. auf die inzwischen teilweise erfolgte Grundsteuerbewertung der Grundstücke in der Bahnstadt (Bauabschnitt II) zurückzuführen.

Prägend für das Ergebnis bei der **Gewerbesteuer** war ein Sondervorgang mit einer einmaligen Nachzahlung i. H. v. 35,6 Mio. €. Da in 2016 ein Teil dieser Zahlung zurückzuerstatten war, haben wir eine **Gewerbesteuer-Rückstellung** i. H. v. 11,2 Mio. € gebildet. Unter Berücksichtigung dieser Rückstellung und abzüglich von Forderungsabsetzungen beläuft sich das vergleichbare Gewerbesteuerergebnis 2015 auf 120,7 Mio. €. Außerdem haben wir zum Ausgleich der Auswirkungen des Sondervorgangs auf den Finanzausgleich 2017 bei den Aufwendungen eine FAG-Rückstellung gebildet (siehe hierzu auch die Erläuterungen zu den Transferaufwendungen). Ohne diesen Sondervorgang hätte das Gewerbesteuerergebnis in etwa im Bereich der Ergebnisse der beiden Vorjahre gelegen.



Die Erträge aus dem **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer** entwickelten sich in Folge der konjunkturellen Aufwärtsbewegung und dem damit verbundenen Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen auch in 2015 positiv.

Ebenfalls positiv entwickelte sich der **Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer.** Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte allerdings ganz überwiegend daraus, dass in 2015 dort auch eine Sofort-Entlastung des Bundes an die Kommunen (500 Mio. €) für deren Belastung bei den Sozialausgabenenthalten ist.

An den **Sonstigen Gemeindesteuern** (Vergnügungssteuer, Hundesteuer, Zweitwohnungsteuer) hat die Vergnügungsteuer mit einem Ergebnis von 1,7 Mio. € den größten Anteil.

Bei den **Leistungen des Landes aus der Umsetzung des 4. Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Wohngeld)** handelt es sich um die Weiterleitung der Nettoentlastung des Landes durch den Wegfall des Wohngeldes für Arbeitslosengeld II - Empfänger an die Kommunen. Die Verteilung erfolgt nach dem Verhältnis der tatsächlich ausgezahlten Nettoleistungen des Vorjahres für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II. 2015 belief sich der Erstattungsbetrag auf 0,8 Mio. € bei einem Netto-ist-Aufwand in 2014 von 16,8 Mio. €. Das Ergebnis 2014 enthielt eine Nachzahlung für 2013.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen darunter	**206,1**	**217,6**	**224,2**	**6,6**
Schlüsselzuweisungen (FAG)	121,9	125,7	130,7	5,0
Zuweisungen nach § 11 FAG	4,7	4,8	4,8	0,0
Zuweisungen und Zuwendungen für laufende Zwecke	57,5	64,8	63,8	-1,0
Grunderwerbsteuer	10,0	9,5	12,6	3,1
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	5,3	5,1	4,2	-0,9
Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG	0,1	0,3	0,0	-0,3
Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligung des Bundes für die Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitssuchende	6,6	7,4	8,1	0,7

Bei den **Schlüsselzuweisungen** wurden in 2015 sowohl der Haushaltsansatz als auch das Vorjahresergebnis deutlich überschritten. Neben einer höheren Einwohnerzahl (152.463 für den Finanzausgleich 2015 gegenüber 150.611 für den Finanzausgleich 2014; Stand jeweils 1. Abschlusszahlung) resultierten die höheren Erträge insbesondere aus einem höheren Grundkopfbetrag.

Zuweisungen und Zuwendungen für laufende Zwecke erhalten wir insbesondere in folgenden Bereichen:

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
• Kinderbetreuung	20,9	26,1	26,1	0,0
• Ausgleichsleistungen für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	11,6	12,2	12,2	0,0
• Sachkostenbeiträge für Schulen	8,9	9,9	9,9	0,0
• Theater	6,2	6,1	6,6	0,5
• Soziallastenausgleich	1,7	3,2	1,2	-2,0
• Schülerbeförderung	2,3	2,3	2,3	0,0
• Verlässliche Grundschule / Ganztagesschulen	1,2	1,2	1,3	0,1

Zuschüsse des Landes für die Kleinkinderbetreuung (17,6 Mio. €) und die Betreuung von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (8,3 Mio. €): gegenüber 2014 sind die Landeszuschüsse für die Kleinkindbetreuung wieder angestiegen, nachdem das Land sowohl die Grundlagenermittlung und als auch den Berechnungsmodus optimiert hat. Zuvor waren die Zuschüsse von 2013 und 2014 zunächst aufgrund der Umstellung der Landesförderung auf eine prozentuale Beteiligung deutlich gesunken.

Beteiligung des Bundes an den Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (12,2 Mio. €): Seit 2014 liegt die prozentuale Beteiligung des Bundes an den Nettoausgaben für die Grundsicherungsleistungen bei 100 %.

Die Mehrerträge bei den Sachkostenbeiträgen gegenüber dem Vorjahr (+1,0 Mio. €) sind auf höhere Kopfbeträge zurückzuführen.

Über dem Ansatz lag der Zuschuss für das Theater (+0,5 Mio. €), u. a. da hier die Tarifsteigerung Berücksichtigung fand.

Grundlage für die Zuweisungen im Rahmen des Soziallastenausgleichs sind die Sozialhilfenettoausgaben und die Nettoausgaben für die Grundsicherung für Arbeitssuchende des zweitvorangegangenen Jahres. In 2015 belief sich die Zuweisung auf 1,2 Mio. € bei einem Netto-Ist-Aufwand in 2013 von 27,0 Mio. €.

Das Ergebnis der **Grunderwerbsteuer** lag – auch in Folge der Entwicklung der Bahnstadt und der Konversionsflächen – über dem Durchschnitt der Vorjahre.

Bei den **Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten** wurde insbesondere die jahresanteilige Auflösung von Investitionszuschüssen gebucht.

Die den Stadt- und Landkreisen durch die Auflösung der Landeswohlfahrtsverbände entstehenden Be- und Entlastungen werden im Rahmen des **Status-quo-Ausgleichs nach § 22 FAG** aufkommensneutral zwischen den Stadt- und Landkreisen ausgeglichen. Aufgrund der gestiegenen relativen Steuerstärke der Stadt Heidelberg gegenüber anderen Kommunen haben wir in 2015 keine Ausgleichszahlung erhalten, sondern es bestand eine Zahllast i. H. v. 0,4 Mio. € (siehe hierzu auch unter „Transferaufwendungen“).

Sowohl über dem Ansatz als auch über dem Vorjahresergebnis lag die **Leistungsbeteiligung des Bundes an den kommunalen Kosten der Unterkunft und Heizung nach SGB II** (8,1 Mio. €), da wir eine Nachzahlung für 2014 erhalten haben, die Ausgaben für die Kosten der Unterkunft und Heizung höher ausfielen als geplant und sich außerdem der in der Zahlung enthaltene Anteil für das Bildungs- und Teilhabepaket um 0,1 Prozentpunkte auf 4,4 % erhöht hat.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Sonstige Transfererträge	**5,4**	**5,1**	**6,0**	**0,9**

Hier werden ausschließlich Ersätze von sozialen Leistungen in den Teilhaushalten des Kinder- und Jugendamtes und des Amtes für Soziales und Senioren gebucht. Beim Amt für Soziales und Senioren wurde der Ansatz um 0,5 Mio. € überschritten und beim Kinder- und Jugendamt um 0,4 Mio. €.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Öffentlich-rechtliche Entgelte darunter	**38,6**	**39,6**	**41,2**	**1,6**
Verwaltungsgebühren	7,3	8,0	8,5	0,5
Benutzungsgebühren	31,3	31,6	32,7	1,1

Verwaltungsgebühren gingen insbesondere im Bürgeramt (3,5 Mio. €), im Amt für Baurecht und Denkmalschutz (3,0 Mio. €), im Amt für Verkehrsmanagement (0,7 Mio. €) und im Standesamt (0,5 Mio. €) ein.

Der größte Einzelansatz bei den **Benutzungsgebühren** waren die Abfallgebühren (Plan 13,8 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Auflösung einer Rückstellung (0,7 Mio. €) lag das Ergebnis (14,9 Mio. €) um 1,1 Mio. € über dem Ansatz. Auch beim Theater kam es durch höhere Besucherzahlen als erwartet zu Mehrerträgen gegenüber dem Ansatz (2,8 Mio. € gegenüber 1,9 Mio. €).
Nicht erreicht wurde hingegen der Ansatz bei den Bestattungsgebühren (2,8 Mio. € gegenüber 3,5 Mio. €), da zwar Gebühren in Höhe des Plansatzes eingingen, hiervon aber 0,7 Mio. € im Zuge einer Abgrenzungsbuchung rechnungstechnisch auf die Grabnutzungsdauer zu verteilen waren.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Privatrechtliche Entgelte darunter	**19,4**	**20,0**	**19,4**	**-0,6**
Mieten und Pachten	8,4	9,1	8,9	-0,2
Erträge aus Verkauf	6,6	7,2	6,2	-1,0
Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	4,4	3,7	4,3	0,6

Zu den Mindererträgen bei den **Mieten und Pachten** gegenüber dem Ansatz kam es u. a. durch Mietausfälle aufgrund von Baumaßnahmen oder Pächterwechseln.

Die **Erträge aus Verkauf** lagen insbesondere bei den Erträgen aus dem Mittagstisch an Schulen (-0,3 Mio. €, u. a. wegen der Sanierung der Küche der IGH) sowie beim Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (-0,6 Mio. €) unter dem Ansatz.

Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte gibt es insbesondere im Bereich der Abfallentsorgung. Hier wurde der Planwert (3,0 Mio. €) um 0,2 Mio. € überschritten. Ebenfalls zu Mehrerträgen kam es beim Theater (+0,3 Mio. €) im Bereich der Gastspiele, der auswärtigen Tanzgastspiele und der auswärtigen Gastkonzerte.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen	**14,4**	**15,5**	**16,2**	**0,7**

Bei den **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** resultierte der Anstieg gegenüber dem Vorjahresergebnis vor allem aus Mehrerträgen beim Amt für Soziales und Senioren (6,1 Mio. € in 2015 gegenüber 4,8 Mio. € in 2014). Dennoch lag hier das Ergebnis 2015 immer noch um 0,7 Mio. € unter dem Ansatz (6,8 Mio. €). Ursache hierfür waren die rückläufigen Zuweisungen bei den Asylbewerber im Rahmen des FlüAG; diese Mindererträge wurden durch Mehrerträge in anderen Bereichen nur teilweise kompensiert.
Mehrerträge hingegen gab es bei den Erstattungen für städtische Mitarbeiter/-innen, die bei städtischen Beteiligungen, Zweckverbänden u. ä. tätig sind (+0,3 Mio. €), beim Interkommunalen Kostenausgleich für Kitas (+0,2 Mio. €) und beim Tiefbauamt (+0,5 Mio. €).

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Zinsen und ähnliche Erträge darunter	**1,2**	**1,9**	**2,2**	**0,3**
Zinsen	1,2	0,9	1,1	0,2
Sonstige Finanzerträge	0,0	1,0	1,1	0,1

Die Mehrerträge bei den **Zinsen** entstanden insbesondere aufgrund der Verzinsung der Darlehen, die dem Treuhandvermögen Bahnstadt und dem Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg (Trägerdarlehen) gewährt worden waren.

Erträge aus Bürgschaftsentgelten sind ab 2015 bei den **Sonstigen Finanzerträgen** zu buchen. Davor waren sie den Sonstigen ordentlichen Erträgen zugeordnet.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränderungen	**2,3**	**1,6**	**2,4**	**0,8**

Bei den **aktivierten Eigenleistungen** handelt es sich um Leistungen, die insbesondere das Tiefbauamt (0,9 Mio. €), das Gebäudemanagement (0,8 Mio. €) und das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (0,3 Mio. €) für investive Maßnahmen des Finanzhaushalts erbringen und so das Anlagevermögen erhöhen. Insbesondere im Tiefbaubereich wurden mehr Leistungen erbracht als in der Planung kalkuliert.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Sonstige ordentliche Erträge darunter	**25,1**	**16,7**	**24,1**	**7,4**
Konzessionsabgaben	8,6	8,5	7,8	-0,7
Besondere Erträge	8,5	7,5	13,5	6,0
Weitere Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0,7	0,7	0,7	0,0
Nicht zahlungswirksame ordentliche Erträge	7,3	0,0	2,1	2,1

Die **Konzessionsabgabe**, die von der SWH und dem Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg für die Bereiche Strom, Gas, Wasser und Fernwärme gezahlt wird, blieb insbesondere aufgrund von Erstattungen für das Vorjahr (0,5 Mio. €) unter dem Ansatz.

Zu den **besonderen Erträgen** zählt auch die Verzinsung von Steuernachzahlungen bei der Gewerbesteuer. Aufgrund eines Sondervorgangs lagen die Verzinsungen von Steuernachforderungen (11,9 Mio. €) deutlich über dem Schnitt der Vorjahre. Da ein Teil hiervon in 2016 zurückzuzahlen war, wurde eine entsprechende Rückstellung (3,3 Mio. €) gebildet. Unter dem Ansatz blieben die Bußgelder des Rechtsamts (Ansatz 3,4 Mio. €, Ergebnis 2,3 Mio. €) aufgrund verschiedener Großbaustellen im Stadtgebiet, der Verlängerung der Gelbphasen im Rahmen des Busnahverkehrs und der Stilllegung zweier Rotlichtüberwachungsanlagen.

Bei den **nicht zahlungswirksamen ordentlichen Erträgen** werden insbesondere die Auflösung von Rückstellungen und die Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen gebucht. In 2015 entfiel mit 1,8 Mio. € der größte Betrag auf das Kämmereiamt, da hier mit Übernahme einer Gewährträgerschaft eine Rückstellung für Versorgungsansprüche aufgelöst werden konnte.

2.2 Ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Personal- und Versorgungsaufwendungen darunter	**143,6**	**150,6**	**149,6**	**-1,0**
Aufwendungen für Personal	119,0	124,1	123,7	-0,4
Aufwendungen für Versorgung darunter	24,6	26,5	25,9	-0,6
• Beiträge zu Versorgungskassen und Beihilfeumlagen	24,1	26,0	25,5	-0,5
• Leistungen an Ruhelohnberechtigte und Sterbegelder	0,5	0,5	0,4	-0,1
Zuführung zu Rückstellungen	0,2	0,0	0,5	0,5
Inanspruchnahme von Rückstellungen	0,0	0,0	-0,3	-0,3
insgesamt	**143,8**	**150,6**	**149,8**	**-0,8**

Ansatzbildung

Als Basis der Planung diente das zum damaligen Zeitpunkt prognostizierte Ergebnis 2014, welches zur Abbildung der Tarif- und Besoldungssteigerungen um 2,5% erhöht wurde. Die sonstigen zum Zeitpunkt der Planung bekannten personalkostenwirksamen Veränderungen wurden ebenfalls einbezogen. Hierbei wirkten sich insbesondere die Schwerpunktthemen wie Kinderbetreuung, Zuwanderung, Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Theater, Bahnstadt, Konversion und Mobilitätsnetz neben dem Stellenplan auch intensiv auf die Bildung des Personalkosten-Ansatzes aus. Auf den errechneten Gesamtansatz wurden die individuellen Jahresüberträge sowie ein pauschaler Deckungsbeitrag in Höhe von 1,5% angerechnet, wodurch ein Einsparvolumen von insgesamt 2,4 Mio. € einkalkuliert wurde.

Haushaltsverlauf

Der Verlauf des Haushaltsjahres war besonders durch die personalwirtschaftliche Umsetzung der verschiedenen oben beschriebenen Schwerpunktthemen geprägt, welche sich auch in der Entwicklung des Rechnungsergebnisses zwischen den Jahren 2014 und 2015 niederschlagen. Die im Vergleich zur Planung geringer ausgefallenen Personalaufwendungen begründen sich insbesondere mit im Ansatz eingeplanten und nicht abgerufenen Personalmitteln für die Kindertagesstätte in den Güterhallen der Bahnstadt sowie durch die in vielen Fällen personalwirtschaftlich nur zeitverzögert mögliche Besetzung von vorhandenen Planstellen.
Die im Verlauf des Haushaltsjahres eingetretene Entwicklung im Tarif- und Besoldungsbereich (Beschäftigte nach TVöD-V: Steigerung um 2,4% zum 01.03.; Beamte: Erhöhung um 1,9% zeitversetzt je nach Besoldungsgruppe) wurde durch die in der Planung enthaltene pauschale Steigerung um 2,5% abgedeckt. Der darüber hinaus gehende Tarifabschluss im Sozial- und Erziehungsdienst konnte größtenteils nicht mehr im Jahr 2015 auszahlungsrelevant umgesetzt werden und wird zu einer Mehrbelastung im Jahr 2016 führen.

Bilanzierte Rückstellungen

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung für flexible Arbeitszeitmodelle (beispielsweise Altersteilzeitverhältnisse oder Sabbatjahre) lag im Jahr 2015 bei 374.140 €. Die Inanspruchnahme der Rückstellung erfolgte in Höhe von 252.370 €. Insgesamt steigt der Gesamtstand der Rückstellung vor allem durch den Abschluss neuer Vereinbarungen um rund 28% auf 561.890 €. Darüber hinaus werden für den Aufbau von Zeitguthaben im Rahmen vereinbarter Lebensarbeitszeitkonten insgesamt 111.413 € als Rückstellung gebucht, wodurch sich der Gesamtstand auf 254.463 € erhöht.
Zum Stichtag 31.12.2015 betragen die Rückstellungen für Verpflichtungen aus flexiblen Arbeitszeitmodellen somit insgesamt 816.353 € und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 39% angestiegen. Die mehrjährige Entwicklung der Rückstellungen ist aus dem Statistikteil (4.3 Passiva detailliert) ersichtlich.

Mitarbeiter/-innen

	Stellenplan 2015	IST zum Stichtag 31.12.2015	+/- in 2015
Planstellen gesamt darunter	**2.228,75**	**2.259,2**	**30,45 (1,4%)**
abgestellte Mitarbeiter/innen	32,5	34,2	1,7

Die Darstellung beinhaltet keine Auszubildenden, Praktikanten/-innen, künstlerisches Personal beim Theater und Plätze für Vor- und Anerkennungspraktikanten/-innen beim Kinder- und Jugendamt.
Die Gegenüberstellung der Planstellen mit der tatsächlichen Besetzung zum Stichtag 31.12.2015 pro Amt/Referat ist aus den Jahresberichten der einzelnen Teilhaushalte ersichtlich. Bei einer Abweichung von über 5% ist jeweils eine kurze Erläuterung enthalten.
Außerdem enthält der Jahresbericht des Personal- und Organisationsamtes unter der Produktgruppe 11.21 – Personalwesen – verschiedene Kennzahlen und Grafiken insbesondere aus dem Bereich der Personalstruktur.

Nachrichtlich: aus dem Bereich der Sachaufwendungen

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeiten	0,6	0,7	0,7	0,0
Sonstige Personal- und Versorgungsaufwendungen	0,3	0,4	0,4	0,0

Nachrichtlich: Entwicklung der Pensions- und Beihilferückstellungen beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg

	Stand 2012 in Mio. €	Stand 2013 in Mio. €	Stand 2014 in Mio. €	Stand 2015 in Mio. €
Entwicklung der Pensions- und Beihilferückstellungen beim KVBW	**213,1**	**224,9**	**233,2**	**246,7**
darunter				
Pensionsrückstellungen	153,8	161,0	166,7	177,3
darunter für den Bereich KIVBF	5,1	5,2	5,3	5,5
Beihilferückstellungen	59,3	63,9	66,5	69,4
darunter für den Bereich KIVBF	1,1	1,2	1,2	1,2

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen darunter	**89,2**	**93,3**	**90,3**	**-3,0**
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	21,1	20,0	20,7	0,7
Unterhaltung des beweglichen Vermögens	1,3	1,2	1,4	0,2
Mieten und Pachten, Leasing	13,3	14,0	13,2	-0,8
Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen	15,4	16,0	14,7	-1,3
Haltung von Fahrzeugen	1,7	2,0	1,9	-0,1
Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	1,4	1,5	1,5	0,0
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	33,7	37,1	35,8	-1,3
Aufwendungen für den Verbrauch von sonstigen Vorräten	1,3	1,5	1,1	-0,4

Die Mittel für die **Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen** verteilten sich schwerpunktmäßig auf folgende Bereiche:

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
• Gebäudeunterhaltung	9,4	8,6	9,9	1,3
• Unterhaltung der haustechnischen Anlagen	0,5	0,4	0,5	0,1
• Unterhaltung und Pflege der Außenanlagen	1,7	2,0	1,9	-0,1
• Straßenunterhaltung einschließlich Straßenbeleuchtung und Unterhaltung der verkehrstechnischen Einrichtungen	8,2	7,8	6,9	-0,9

Bei der **Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens** wurden vor allem bei den Hochbaumaßnahmen Mehraufwendungen gegenüber dem Ansatz getätigt. Zu diesen Mehraufwendungen kam es insbesondere im Bereich des Kinder- und Jugendamtes (+0,6 Mio. €), wo eine Vielzahl von kleineren Maßnahmen durchgeführt wurde, sowie im Bereich des Liegenschaftsamtes (ebenfalls +0,6 Mio. €). Hauptursache hierfür war die Sanierung von zwei Gebäuden (darunter Tourist-Information Neckarmünzplatz), die unter der Verwaltung der GGH stehen.
Bei den Tiefbaumaßnahmen wurden nur 6,9 Mio. € verausgabt statt der veranschlagten 7,8 Mio. €, da u. a. Kostenanteile zwischen Land und Stadt anders anfielen als geplant, es beim Jahresvertrag Straßenunterhaltung zu einem geringeren Mittelabfluss kam und beim Regiebetrieb der Materialaufwand geringer war.

Bei den **Mieten und Pachten** wurde vor allem der Ansatz für die Unterbringung von Flüchtlingen (2,3 Mio. €) bei Aufwendungen von 1,4 Mio. € nicht in voller Höhe benötigt, u. a. aufgrund rückläufiger Zuweisungsraten bei den Asylbewerbern.

Bei den Aufwendungen für die **Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen** wurden weder der Ansatz noch das Vorjahresergebnis erreicht. Die Minderaufwendungen gegenüber dem Ansatz entstanden insbesondere im Tiefbauamt (-0,7 Mio. € aufgrund geringerer Aufwendungen für die Straßenentwässerung) und im Amt für Schule und Bildung (-0,4 Mio. € u. a. durch Verzögerungen bei der Abwicklung der Schlussrechnungen für das Jahr 2015).

Zu Mehr- und Minderaufwendungen bei den **besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen** kam es in vielen Teilhaushalten. Die größten Minderaufwendungen entstanden beim Amt für Schule und Bildung (-0,9 Mio. €), insbesondere da im Bereich der Grundschulkinderbetreuung einschließlich Mittagstisch mit höheren Teilnehmerzahlen kalkuliert worden war.
Ebenfalls zu Minderaufwendungen kam es beim Kinder- und Jugendamt (-0,3 Mio. €) insbesondere durch die Verzögerung bei der Ausweitung der Entgeltbefreiuung nach dem Heidelberg-Pass (ab 1.1.2016 statt ab 1.9.2015).

Bei den **Aufwendungen für den Verbrauch von sonstigen Vorräten** blieb insbesondere beim Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung das Ergebnis (1,1 Mio. €) unter dem Ansatz (1,5 Mio. €).

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Planmäßige Abschreibungen darunter	**48,9**	**32,5**	**56,3**	**23,8**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	30,2	32,5	32,6	0,1
Abschreibungen auf Finanzvermögen	16,3	0,0	20,0	20,0
Sonstige Abschreibungen	2,4	0,0	3,7	3,7

Wie bereits in 2014 wurden die Abschreibungen von Investitionskostenzuschüssen – anders als noch geplant – nicht mehr bei den **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** gebucht, sondern bei den **sonstigen Abschreibungen**. Zusammen ergab sich ein Rechnungsergebnis von 36,3 Mio. €. Die Planüberschreitung (+3,8 Mio. €) entstanden vor allem im Amt für Liegenschaften (+1,1 Mio. €, insbesondere durch die Buchung von Sofortaufwand in Bereich Stadthalle und für die Machbarkeitsstudie Karlstorbahnhof) und im Amt für Schule und Bildung (+1,5 Mio. €, insbesondere durch Ausbuchung der verworfenen Planung zur Erweiterung der Julius-Springer-Schule und durch die Sofortabschreibung von Kleinausstattungsgegenständen im Rahmen der Sanierung der IGH).

Bei den **Abschreibungen auf Finanzvermögen** wurden insbesondere die Absetzung unbeibringlicher Forderungen sowie die Korrektur von Forderungen durch Wertberichtigung gebucht. So belief sich in 2015 allein die prozentuale Pauschalwertberichtigung über alle städtischen Forderungen zur Berücksichtigung des durchschnittlichen jährlichen Forderungsausfalls auf 1,5 Mio. €.
Der mit Abstand größte Betrag des Rechnungsergebnisses war auch in 2015 die Abschreibung der Verlustabdeckung aus der Zuführung zur Kapitalrücklage bei der SWH (17,5 Mio. €).

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen darunter	**6,8**	**6,2**	**6,0**	**-0,2**
Zinsen	6,4	6,2	5,6	-0,6
Sonstige Finanzaufwendungen	0,4	0,0	0,4	0,4

Zu Minderaufwendungen bei den **Zinsen** kam es im Rahmen der ÖPP-Projekte (-0,2 Mio. €) sowie im Bereich der eigenen Kredite (-0,4 Mio. €). Ursachen hierfür waren das Nichtausschöpfen der Kreditermächtigung (Kreditaufnahmen nur i. H. v. 8,0 Mio. € statt 34,2 Mio. €) sowie das historische Zinstief.

Bei den **sonstigen Finanzaufwendungen** wurde insbesondere die Aufzinsung von Rückstellungen gebucht. Diese belief sich auf 0,4 Mio. €. Hintergrund ist, dass Rückstellungen, deren vollständige Inanspruchnahme mehr als fünf Jahre nach der Bildung erfolgt, bei der Bildung abzuzinsen und über das Bestehen hinweg zu verzinsen sind.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Transferaufwendungen darunter	**191,0**	**206,1**	**230,2**	**24,1**
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	58,6	66,1	61,3	-4,8
Schuldendiensthilfen	0,6	0,7	0,5	-0,2
Sozialtransferaufwendungen	63,0	67,0	64,8	-2,2
Steuerbeteiligungen	17,2	15,9	22,7	6,8
Allgemeine Umlagen	51,6	56,4	56,8	0,4
FAG-Rückstellung	0,0	0,0	24,1	24,1

Die **Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke** verteilen sich schwerpunktmäßig auf folgende Bereiche:

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
• Kinder- und Jugendamt	39,3	45,2	41,3	-3,9
• Kämmereiamt	6,4	6,8	6,2	-0,6
• Amt für Soziales und Senioren	3,4	3,8	3,8	0,0
• Kulturamt	3,1	3,4	3,4	0,0
• Amt für Schule und Bildung	1,7	1,9	1,9	0,0
• Amt für Sport und Gesundheitsförderung	1,2	1,1	1,1	0,0
• Amt für Chancengleichheit	0,9	1,0	0,8	-0,2

Ein Anstieg bei den Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke gegenüber 2014 war vor allem beim Kinder- und Jugendamt zu verzeichnen (+2,0 Mio. €). Aufgrund der Tarifsteigerung und des Platzausbaus stiegen hier insbesondere die Zuschüsse an freie Träger von Kindertageseinrichtungen (+1,5 Mio. €). In der Planung war man von einem noch stärkeren Platzausbau ausgegangen, so dass die veranschlagten Mittel nicht in voller Höhe benötigt wurden.
Dass die Zuweisungen und Zuschüsse beim Kämmereiamt unter dem Ansatz blieben, liegt daran, dass eine (Teil-)Zahlung an die Internationale Bauausstellung GmbH nicht als Zuschuss zu gewähren war, sondern als Leistungsentgelt eingestuft wurde.

Die **Sozialtransferaufwendungen** verteilen sich schwerpunktmäßig auf folgende Bereiche:

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
• Amt für Soziales und Senioren	50,1	53,4	51,0	-2,4
• Kinder- und Jugendamt	12,9	13,6	13,9	0,3

Die **Sozialtransferaufwendungen**, die vom Amt für Soziales und Senioren ausgezahlt wurden, lagen um 2,4 Mio. € deutlich unter dem Ansatz. Im Wesentlichen sind die Abweichungen auf Minderaufwendungen im Rahmen der Hilfe zur Pflege und des AsylBLG zurückzuführen. Bei der Hilfe zur Pflege waren der Fallzahlenanstieg sowie die erwarteten Tarifanpassungen geringer ausgefallen als prognostiziert. Die Aufwendungen nach dem AsylBLG blieben aufgrund rückläufiger Zuweisungsraten unter dem Ansatz.

Bei Kinder- und Jugendamt hingegen wurde nicht nur Vorjahresergebnis, sondern auch der Ansatz 2015 überschritten, wobei rund 1,1 Mio. € der Aufwendungen für Hilfen für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) anfielen.

Bei den **Steuerbeteiligungen** wird nur die Gewerbesteuerumlage gebucht. Diese lag aufgrund des bei den Erträgen aus der Gewerbesteuer beschriebenen Sondervorgangs deutlich über dem Ansatz.

Die Aufwendungen für **allgemeine Umlagen** waren in 2015 deutlich höher als noch in 2014. Ursache hierfür war, dass eine um 4,8 Mio. € höhere FAG-Umlage zu zahlen war als im Vorjahr, da die Steuerkraft im dafür maßgeblichen Bezugsjahr 2013 um 21,6 Mio. € über der des Jahres davor lag.
Außerdem fiel – entgegen dem Vorjahr und entgegen der Planung – eine Zahlung im Rahmen des Status-quo-Ausgleichs nach § 22 FAG an, mit dem die Be- und Entlastungen ausgeglichen werden, die den Stadt- und Landkreisen durch die Auflösung der Landeswohlfahrtsverbände entstehen. Ein Faktor für den Ausgleich ist die Steuerkraft, so dass wir in 2015 nicht wie geplant eine Zahlung i. H. v. 0,3 Mio. € erhalten haben, sondern eine Zahlung i. H. v. 0,4 Mio. € leisten mussten (siehe hierzu auch unter „Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen“).

Die **FAG-Rückstellung** musste in Zusammenhang mit dem Sondervorgang bei der Gewerbesteuer gebildet werden, da wir aufgrund der zeitversetzten Systematik des FAG in 2017 Mindererträge bei den Schlüsselzuweisungen vom Land und gleichzeitig Mehraufwendungen bei der FAG-Umlage erwarten müssen.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Sonstige ordentliche Aufwendungen darunter	**39,6**	**38,0**	**44,9**	**6,9**
Sonstige Personal- und Versorgungsaufwendungen	0,3	0,4	0,4	0,0
Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	9,1	9,7	10,1	0,4
Geschäftsaufwendungen	3,1	3,3	3,5	0,2
Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	1,4	1,4	1,3	-0,1
Erstattungen für Aufwendungen von Dritten aus lauf. Verwaltungstätigkeit	5,7	6,3	6,6	0,3
Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen	19,2	19,8	21,5	1,7
Besondere Aufwendungen	0,8	0,6	1,3	0,7
Weitere sonstige Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (einschließlich Globalem Minderaufwand)	0,0	-3,5	0,2	3,7

Bei den **Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten** kam es insbesondere beim Theater (+0,4 Mio. €) durch den vermehrten Einsatz von Honorarkräften und notwendigen Aushilfen zu Mehraufwendungen gegenüber dem Ansatz, auch aufgrund der aktuellen Arbeitssicherheits- und Arbeitsschutzanforderungen.
Ein Mittelmehrbedarf gegenüber dem Vorjahr zeigte sich vor allem im Teilhaushalt Konversion (+0,4 Mio. €), ausgelöst durch die stärkere Inanspruchnahme von Beratungsleistungen.

Auch das Ergebnis bei den **Erstattungen für Aufwendungen von Dritten aus laufender Verwaltungstätigkeit** liegt deutlich über dem Vorjahresergebnis. Ursache hierfür waren insbesondere höhere Erstattungen beim Kinder- und Jugendamt im Bereich der Jugendhilfen (+0,3 Mio. €) sowie beim Bürgeramt (+0,3 Mio. €) aufgrund von Nachzahlungen im Rahmen des Heidelberg-Passes und einem Mehrbedarf beim Sozialticket.

Unter „**aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen**“ werden insbesondere die Kosten der Unterkunft und Heizung für den Personenkreis der Arbeitssuchenden nach SGB II (Hartz IV) gebucht. Aufgrund mehrerer Faktoren, u. a. der Berücksichtigung des Heidelberger Mietspiegels 2013, haben sich in vielen Fällen die anerkannten Unterkunftskosten erhöht bzw. mussten bei Neuanmietungen höhere Mietkosten anerkannt werden, so dass der Ansatz deutlich überschritten wurde.

Das im Vergleich zum Vorjahr und zum Ansatz hohe Ergebnis 2015 bei den **Besonderen Aufwendungen** resultierte aus einer Rückstellung für Erstattungszinsen i. H. v. 0,7 Mio. € in Zusammenhang mit dem bei den Gewerbesteuererträgen geschilderten Sondervorgang.

Bei den **weiteren sonstigen Aufwendungen** war der globale Minderaufwand i. H. v. 3,5 Mio. € als negativer Haushaltsansatz veranschlagt. Dieser Betrag war in den Teilhaushalten der Ämter durch entsprechende Minderaufwendungen zu erwirtschaften.

2.3 Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Außerordentliche Erträge	6,0	0,0	7,7	7,7
Außerordentliche Aufwendungen	5,0	0,0	6,2	6,2

Außerordentliche Erträge entstanden in 2015 insbesondere durch die Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden über dem Restbuchwert (2,1 Mio. €) und durch die Anpassung der Darstellung der ÖPP-Projekte zur Sanierung der IGH und zum Neubau von B³ in der Bilanz i. H. v. 2,9 Mio. € (Abgleich Baufortschritt einerseits sowie Finanzierung andererseits).

Bei den **außerordentlichen Aufwendungen** wurde in 2015 insbesondere die Abschreibung der Planungskosten für den Neckarufertunnel (4,2 Mio. €) gebucht.

3. Erläuterungen zur Gesamtfinanzrechnung

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Summe Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	507.018.727	523.964.980	586.776.159	62.811.179
Summe Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	464.067.917	494.337.330	502.363.678	8.026.348
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf des Ergebnishaushalts	**42.950.810**	**29.627.650**	**84.412.480**	**54.784.830**
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	1.923.092	5.372.500	1.304.090	-4.068.410
Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten	896.079	730.000	63.071	-666.929
Einzahlungen aus Veräußerung von Sachvermögen	7.484.295	7.000.000	6.315.143	-684.857
Einzahlungen aus Veräußerung von Finanzvermögen	392.579	434.500	1.185.404	750.904
Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	100.728	291.000	224.310	-66.690
Summe Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**10.796.773**	**13.828.000**	**9.092.018**	**-4.735.982**
Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	2.616.819	5.000.000	12.993.210	7.993.210
Auszahlungen für Baumaßnahmen	27.724.337	34.985.200	42.181.842	7.196.642
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem und immateriellem Vermögen	8.699.007	6.290.790	6.406.889	116.099
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	21.000.350	21.473.200	20.770.250	-702.950
Auszahlungen für Investitionsfördermaßnahmen	7.045.512	9.800.350	9.015.097	-785.253
Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**67.086.025**	**77.549.540**	**91.367.289**	**13.817.749**
Saldo aus Investitionstätigkeit	**-56.289.252**	**-63.721.540**	**-82.275.270**	**-18.553.731**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**-13.338.442**	**-34.093.890**	**2.137.210**	**36.231.100**
Aufnahme von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	8.900.000	34.158.290	8.050.000	-26.108.290
Tilgung von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	9.630.989	10.412.000	6.505.283	-3.906.717
Finanzierungsmittelüberschuss /-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	**-730.989**	**23.746.290**	**1.544.717**	**-22.201.573**
Änderung des Finanzierungsmittelbestands	**-14.069.431**	**-10.347.600**	**3.681.927**	**14.029.527**
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	42.062.526	0	32.824.994	32.824.994
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	21.418.052	0	47.733.766	47.733.766
Haushaltsunwirksame Vorgänge	**20.644.474**	**0**	**-14.908.772**	**-14.908.772**
Anfangsbestand Zahlungsmittel	20.428.361	29.403.404	27.003.404	-2.400.000
Veränderung Zahlungsmittel	6.575.043	-10.347.600	-11.226.845	-879.245
Geldanlagen	2.400.000	0	17.400.000	17.400.000
Endstand Zahlungsmittel (mit Geldanlagen)	**29.403.404**	**19.055.804**	**33.176.559**	**14.120.755**

Hinweis: abweichende Darstellung gegenüber der Planung / dem Vorjahr, da die Ablösung von Dauerlasten inzwischen nicht mehr der Investitions-, sondern der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist.

Die Finanzrechnung bildet die Einzahlungen und Auszahlungen ab und setzt sich im Wesentlichen aus folgenden 3 Teilbereichen zusammen:

- laufende Verwaltungstätigkeit
- Investitionstätigkeit
- Finanzierungstätigkeit.

Für den Teilbereich „**laufende Verwaltungstätigkeit**“ kann grundsätzlich im Wesentlichen auf die Erläuterungen zum Ergebnishaushalt (siehe Ziffer 2) verwiesen werden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass im ordentlichen Ergebnis auch nicht zahlungswirksame Vorgänge enthalten sind (z. B. Abschreibungen, Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen, Wertberichtigungen), die nicht in die Finanzrechnung einfließen. In 2015 sind diese nicht zahlungswirksamen Vorgänge zahlreich und betragsmäßig hoch, da zum einen – ausgelöst durch den Sondervorgang bei der Gewerbesteuer – umfangreiche Rückstellungen gebildet werden mussten (davon 14,5 Mio. € auf der Ertragsseite und 24,8 Mio. € auf der Aufwandsseite) und zum anderen die Abschreibung der Verlustabdeckung aus der Zuführung zur Kapitalrücklage bei der SWH zu Mehraufwendungen i. H. v. 17,5 Mio. € führte.
Der Teilbereich „laufende Verwaltungstätigkeit“ schloss daher mit einem deutlich positiven Ergebnis (+54,8 Mio. €, Ansatz +29,6 Mio. €) ab. Dieser Zahlungsmittelüberschuss konnte zur Finanzierung der Investitionen und zur Senkung des Kreditbedarfs eingesetzt werden.

Im Teilbereich „**Investitionstätigkeit**“ lagen die Einzahlungen (9,1 Mio. €) unter dem Ansatz (13,8 Mio. €). Insbesondere die Zuschüsse und Treuhandmittel für das Projekt B³ (insgesamt 3,7 Mio. €), die vollumfänglich an die BSG als unseren ÖPP-Vertragspartner weiterzuleiten sind, werden in Zusammenhang mit dem Baufortschritt erst für die folgenden Haushaltsjahre erwartet.
Die Auszahlungen hingegen übertrafen mit 91,4 Mio. € deutlich den Ansatz (77,5 Mio. €). Hauptursache war der bereits in 2014 beschlossene Erwerb von Konversionsflächen in der Südstadt auf Basis eines Haushaltsrests (9,2 Mio. €) sowie die überplanmäßige Übernahme von Infrastrukturvermögen in der Bahnstadt im Umfang von 10,0 Mio. € zur Entlastung des Treuhandvermögens Bahnstadt.
Erläuterungen zur Investitionstätigkeit finden Sie nachfolgend unter Ziffer 3.1 und 3.2.

Summiert man die Teilbereiche „laufende Verwaltungstätigkeit“ und „Investitionstätigkeit“, so ergibt sich daraus trotz des Mehrbedarfs bei der Investitionstätigkeit (18,6 Mio. €) aufgrund des hohen Überschusses im Teilbereich „laufende Verwaltungstätigkeit (54,8 Mio. €) ein Finanzierungsmittelüberschuss i. H. v. 2,1 Mio. €, der deutlich über dem Ansatz liegt (Finanzierungsmittelfehlbedarf i. H. v. -34,1 Mio. €). Dass dennoch Kredite i. H. v. 8,0 Mio. € aufgenommen wurden, lag daran, dass Mittel i. H. v. 17,4 Mio. € für eine entsprechende Gewerbesteuerrückzahlung einschließlich Verzinsung in 2016 über eine Geldanlage gebunden und nicht für sonstige Auszahlungen zur Verfügung gestellt wurden. Außerdem gehen wir davon aus, dass wir die nicht ausgeschöpfte Kreditermächtigung voraussichtlich in den Folgejahren zur Finanzierung der im investiven Bereich gebildeten Haushaltsreste benötigen werden. Zur **Finanzierungstätigkeit** siehe Erläuterungen unter Ziffer 3.3.

Die **haushaltsunwirksamen Vorgänge** schlossen im Saldo negativ ab, weil hier u. a. Geldanlagen als Auszahlung zu buchen waren. In 2015 wurden vor dem Hintergrund einer Gewerbesteuerrückzahlung in 2016 die Geldanlagen von 2,4 Mio. € auf 17,4 Mio. € erhöht.

Der **Zahlungsmittelbestand** (einschließlich Geldanlagen) stieg gegenüber dem Vorjahr von 29,4 Mio. € auf 33,2 Mio. € an. Damit liegt er um 14,1 Mio. € höher als geplant; allerdings ist in diesem Betrag auch die o. g. Geldanlage i. H. v. 17,4 Mio. € für die teilweise Rückzahlung einer in 2015 eingegangenen Gewerbesteuerzahlung einschließlich Verzinsung in 2016 enthalten. Zudem ist im Haushaltsplan für 2016 vorgesehen, den Zahlungsmittelbestand teilweise zur Eigenfinanzierung des Haushalts einzusetzen.

Damit belief sich der **Schuldenstand** (ohne Restkaufpreisschulden) zum 31.12.2015 auf 134,8 Mio. € und lag damit deutlich unter dem geplanten Wert von 161,0 Mio. €.

Erläuterungen zu den haushaltsunwirksamen Vorgängen sowie zum Zahlungsmittelbestand und zum Schuldenstand finden sich unter Ziffer 3.4 unter dem Stichwort „Liquidität“. Der eilige Leser kann auch direkt bei Ziffer 5 – Lagebericht – fortfahren.

3.1 Einzahlungen aus Investitionstätigkeit

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**1,9**	**5,4**	**1,3**	**-4,1**
TH 23 – Amt für Liegenschaften	0,0	0,5	0,0	-0,5
TH 40 – Amt für Schule und Bildung	0,7	3,6	0,2	-3,4
TH 52 – Amt für Sport und Gesundheitsförderung	0,5	0,3	0,3	0,0
TH 66 – Tiefbauamt	0,2	0,8	0,7	-0,1
Sonstige	0,5	0,2	0,1	-0,1

Entgegen der Planung gingen beim Amt für Liegenschaften keine Zuwendungen für die Bereitstellung von Flüchtlingsunterkünften ein, da in 2015 keine zuschussrelevanten Projekte abgeschlossen werden konnten und eine weitere größere Maßnahme im Pfaffengrund (Neubau in der Henkel-Teroson-Straße) direkt über die GGH abgewickelt wird.

Im Schulbereich waren insbesondere die Treuhandmittel und der Landeszuschuss für das Projekt B³ veranschlagt. Beide werden jedoch erst ab 2016 eingehen.

Das Amt für Sport- und Gesundheitsförderung hat in 2015 eine weitere Teilzahlung des Bundeszuschusses für die energetische Sanierung der Klingenteichhalle erhalten.

Beim Tiefbauamt gingen eine weitere Teilzahlung des Landeszuschusses für die Baumaßnahme Ziegelhäuser / Neuenheimer Landstraße sowie Zuwendungen für die Radwegmaßnahmen Kurfürstenanlage und Altstadt-Wieblingen ein.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**0,9**	**0,7**	**0,1**	**-0,6**
TH 61 – Stadtplanungsamt	0,9	0,7	0,1	-0,6

Veranschlagt waren Erschließungsbeiträge für die Baugebiete „Im Bieth“ und „Schollengewann“. Eine endgültige Abrechnung war noch nicht möglich, so dass in 2016 mit weiteren Zahlungseingängen zu rechnen ist.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**7,5**	**7,0**	**6,3**	**-0,7**
TH 23 – Amt für Liegenschaften	7,4	7,0	6,2	-0,8
Sonstige	0,1	0,0	0,1	0,1

Die Grundstücksverkäufe entwickelten sich in etwa planmäßig. Die im Herbst 2015 beschlossene Veräußerung von Erbbaurechten (7,8 Mio. €) wird erst in 2016 kassenwirksam.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**0,4**	**0,4**	**1,2**	**0,8**
TH FW – Allgemeine Finanzwirtschaft	0,4	0,4	1,2	0,8

Bei den Rückflüssen von Ausleihungen (Darlehen) kam es in 2015 zu einer nicht geplanten größeren Tilgungszahlung eines Wohnungsbauunternehmens i. H. v. 0,6 Mio. €.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**0,1**	**0,3**	**0,2**	**-0,1**
TH 52 – Amt für Sport und Gesundheitsförderung	0,0	0,3	0,0	-0,3
TH 66 – Tiefbauamt	0,0	0,0	0,2	0,2
Sonstige	0,1	0,0	0,0	0,0

Die beim Amt für Sport- und Gesundheitsförderung veranschlagte Kostenbeteiligung der TSG Rohrbach im Zusammenhang mit dem Neubau der Erlenweghalle wird erst nach Abschluss der Maßnahme in 2016 angefordert.

Bei den Einzahlungen beim Tiefbauamt handelt es sich überwiegend um die Erstattung von Kostenanteilen durch Dritte.

3.2 Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**2,6**	**5,0**	**13,0**	**8,0**
TH 23 – Amt für Liegenschaften	2,4	5,0	12,8	7,8
Sonstige	0,2	0,0	0,2	0,2

Der Ende 2014 beschlossene Erwerb von Grundstücken auf den Konversionsflächen in der Südstadt mit einem Finanzvolumen von 9,2 Mio. € wurde in 2015 kassenwirksam. Hierfür war in 2014 ein Haushaltsrest nach 2015 in entsprechender Höhe gebildet worden.

Neue Haushaltsreste nach 2016 wurden i. H. v. 0,8 Mio. € gebildet.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Auszahlungen für Baumaßnahmen insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**27,7**	**35,0**	**42,2**	**7,2**
TH 23 – Amt für Liegenschaften	4,4	4,9	4,0	-0,9
TH 37 – Feuerwehr	1,3	2,2	2,6	0,4
TH 40 – Amt für Schule und Bildung	7,4	10,6	7,7	-2,9
TH 52 – Amt für Sport- und Gesundheitsförderung	1,8	4,1	4,5	0,4
TH 66 – Tiefbauamt	10,0	9,7	19,9	10,2
TH 67 – Landschafts- und Forstamt	0,9	1,4	1,9	0,5
TH 81 – Amt für Verkehrsmanagement	0,6	1,1	0,5	-0,6
Sonstige	1,3	1,0	1,1	0,1

Neben dem Ansatz standen noch Haushaltsreste aus 2014 i. H. v. 15,4 Mio. € zur Verfügung.

In 2015 kam es insbesondere bei folgenden Baumaßnahmen zu größeren Auszahlungen:

- Amt für Liegenschaften:
  nutzungsspezifische Maßnahmen in der Halle 02, Erneuerungsmaßnahmen in der Stadthalle, Herrichtung des Gebäudes Hotel Metropol für die Unterbringung von Flüchtlingen
- Feuerwehr:
  Neubau von Feuerwehrgerätehäusern in Wieblingen und im Pfaffengrund
- Amt für Schule und Bildung:
  Neubau von Mensen an der Kurpfalzschule und an der Grundschule Ziegelhausen, Sanierung bzw. Neubau Sporthalle Albert-Schweitzer-Schule und Sportzentrum Mitte, Neubau bzw. Sanierung von naturwissenschaftlichen Fachräumen am Bunsen-Gymnasium, am Kurfürst-Friedrich-Gymnasium und an der Theodor-Heuss-Realschule, Sanierung der Küche der Internationalen Gesamtschule
- Amt für Sport- und Gesundheitsförderung:
  energetische Sanierung der Klingenteichhalle, Neubau der Sporthalle am Erlenweg, Erneuerung der Leichtathletikanlage SG Kirchheim
- Tiefbauamt:
  Fortführung Straßenerneuerungsprogramm, Stadtgestaltung Altstadt/Innenstadt, Kurfürstenanlage (MobiNetz), Hardtstraße, Rudolf-Diesel-Straße, Infrastruktur Bahnstadt (hierfür wurden zusätzlich überplanmäßig 10,0 Mio. € bereitgestellt)
- Landschafts- und Forstamt:
  Schwanenteichanlage

Dass nicht alle verfügbaren Mittel benötigt wurden (Ansätze zzgl. Haushaltsreste), resultierte überwiegend aus einem langsameren Mittelabfluss bei den Erneuerungsmaßnahmen in der Stadthalle, bei den Baumaßnahmen zur Unterbrin-

gung von Flüchtlingen, beim Neubau von naturwissenschaftlichen Fachräumen am Bunsen-Gymnasium, bei der Sanierung der Küche der IGH, bei der Verlegung der Julius-Springer-Schule in die Mark-Twain-Schule, bei den strukturellen Verbesserungen in den Schulen, beim Neubau der Sporthalle am Erlenweg und bei der Sanierung der Klingenteichhalle. Verschoben wurden insbesondere die Erneuerung der Tiergartenstraße, die in Zusammenhang mit der rnv-Maßnahme im Rahmen des Mobilitätsnetzes Im Neuenheimer Feld steht, sowie der 2. Bauabschnitt der Straßenerneuerungsmaßnahme Harbigweg in Zusammenhang mit der Erstellung eines neuen Gesamtkonzepts.

Neue Haushaltsreste nach 2016 wurden im Umfang von 15,7 Mio. € gebildet.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**8,7**	**6,3**	**6,4**	**0,1**
TH 11 – Personal- und Organisationsamt	0,7	0,7	0,8	0,1
TH 37 – Feuerwehr	1,4	0,9	0,6	-0,3
TH 40 – Amt für Schule und Bildung	2,7	1,6	1,9	0,3
TH 44 – Theater und Philharmonisches Orchester	0,6	0,2	0,3	0,1
TH 67 – Landschafts- und Forstamt	0,4	0,5	0,5	0,0
TH 70 – Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung	1,4	1,1	1,1	0,0
Sonstige	1,5	1,3	1,2	-0,1

Neben dem Ansatz standen noch Haushaltsreste aus 2014 i. H. v. 2,6 Mio. € zur Verfügung.

Der höhere Mittelbedarf des Amtes für Schule und Bildung im Jahr 2014 entstand vorrangig durch die Ausstattung der Internationalen Gesamtschule im Zuge der Sanierung.

Neue Haushaltsreste nach 2016 wurden im Umfang von ebenfalls 2,6 Mio. € gebildet.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**21,0**	**21,5**	**20,8**	**-0,7**
TH 20 – Kämmereiamt	15,4	21,3	20,4	-0,9
TH FW – Allgemeine Finanzwirtschaft	5,6	0,2	0,4	0,2

Neben dem Ansatz standen noch Haushaltsreste aus 2014 i. H. v. 0,3 Mio. € zur Verfügung.

Enthalten ist insbesondere die Erhöhung der Kapitalrücklage der SWH i. H. v. 20,2 Mio. €. Der Ansatz hierfür (21,3 Mio. €) musste nicht vollständig ausgeschöpft werden, da der darin enthaltene Anteil für die Kapitalkosten des Mobilitätsnetzes i. H. v. 1,3 Mio. € aufgrund des verzögerten Baufortschritts nur anteilig zur Auszahlung kam.

Neue Haushaltsreste nach 2016 wurden im Umfang von 0,2 Mio. € gebildet.

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen insbesondere in folgenden Teilhaushalten:	**7,0**	**9,8**	**9,0**	**-0,8**
TH 20 – Kämmereiamt	0,5	0,3	0,1	-0,2
TH 23 – Amt für Liegenschaften	0,8	1,5	1,8	0,3
TH 37 – Feuerwehr	0,7	0,0	0,3	0,3
TH 50 – Amt für Soziales und Senioren	0,6	0,1	0,9	0,8
TH 51 – Kinder- und Jugendamt	2,1	3,3	2,6	-0,7
TH 52 – Amt für Sport und Gesundheitsförderung	0,7	0,8	0,9	0,1
TH 63 – Amt für Baurecht und Denkmalschutz	0,8	1,5	1,5	0,0
TH 81 – Amt für Verkehrsmanagement	0,1	1,8	0,4	-1,4
Sonstige	0,7	0,5	0,5	0,0

Neben dem Ansatz standen noch Haushaltsreste aus dem Vorjahr i. H. v. 7,7 Mio. € zur Verfügung. Die hohen Haushaltsreste entstanden dadurch, dass sich in 2014 die bauliche und / oder finanzielle Abwicklung mehrerer geförderter Vorhaben verschoben hatte. Hiervon betroffen waren u. a. der Tiergarten (TH 20), das Treuhandvermögen Sanierung (TH 23), das Altenpflegeheim Louise-Ebert-Haus (TH 50) und die Investitionszuschüsse an freie Träger von Kitas (TH 51) und zur Förderung der rationellen Energieverwendung und des Wassermanagements (TH 63).

In der Folge wurden auch die Ansätze 2015 nicht in voller Höhe benötigt, da zunächst die Haushaltsreste zur Auszahlung kamen. Deutliche Verzögerungen gab es beim Abruf der Zuschüsse für die Förderung von Baumaßnahmen in Kindertageseinrichtungen durch freie Träger (TH 51). Hier müssen nun erneut hohe Haushaltsreste ins Folgejahr gebildet werden. Ebenfalls schleppend war vorwiegend aufgrund des Baufortschritts der Mittelabruf aus dem Förderprogramm Rationelle Energieverwendung / Nachhaltiges Wassermanagement (TH 63), bei den Sanierungsgebieten (TH 23), beim Investitionszuschuss an den Tiergarten (TH 20), bei der Investitionsförderung bei der R-/S-Bahn Rhein-Neckar (TH 81) und beim Mobilitätsnetz (TH 81).

Neue Haushaltsreste nach 2016 wurden im Umfang von 5,7 Mio. € gebildet.

3.3 Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	8,9	34,2	8,1	-26,1
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	9,6	10,4	6,5	-3,9

Dank der Verbesserung des Zahlungsmittelüberschusses war es auch in 2015 nicht erforderlich, die im Haushaltsplan vorgesehene Kreditaufnahme in voller Höhe zu realisieren. Es wurde lediglich ein Darlehen i. H. v. 8,0 Mio. € aufgenommen. Umschuldungen erfolgten keine. Getilgt wurden Kredite im Umfang von 4,7 Mio. €. Außerdem wurde die jährliche Finanzierungsrate an die BSG im Rahmen des ÖPP-Vertrags zur Sanierung der IGH i. H. v. 1,6 Mio. € gezahlt. Ein Haushaltsrest nach 2016 wurde i. H. v. 0,3 Mio. € gebildet.
Damit belief sich der Schuldenstand (ohne Restkaufpreisschulden) zum 31.12.2015 auf 134,8 Mio. € und lag damit deutlich unter dem geplanten Wert von 161,0 Mio. €.
Da im Finanzhaushalt hohe Haushaltsreste von 2015 nach 2016 gebildet wurden (siehe nachfolgend unter Ziffer 3.4), gehen wir davon aus, dass wir die nicht ausgeschöpfte Kreditermächtigung voraussichtlich in den Folgejahren zur Finanzierung dieser Haushaltsreste benötigen werden.

3.4 Liquidität

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	42,1	0,0	32,8	32,8
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	21,4	0,0	47,7	47,7

Bei den haushaltsunwirksamen Vorgängen handelt es sich um durchlaufende Gelder wie Umsatzsteuer und Mündelgeld sowie systembedingte Verrechnungsbuchungen der Gehaltsabrechnung. Außerdem werden hier alle Veränderungen bei den Geldanlagen gebucht (in 2015 die Auflösung von Geldanlagen i. H. v. 13,0 Mio. € und die Neuanlage i. H. v. 28,0 Mio. €).

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 In Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €	+/- in 2015 in Mio. €
Endstand Zahlungsmittel (mit Geldanlagen)	29,4	19,1	33,2	14,1

Die genannten Vorgänge der Finanzrechnung einschließlich der haushaltsunwirksamen Vorgänge haben dazu geführt, dass sich der **Zahlungsmittelbestand (einschließlich Geldanlagen)** in 2015 von 29,4 Mio. € auf 33,2 Mio. € erhöht hat.

Der Zahlungsmittelbestand wird zum einen für eine Rückzahlung aus dem Gewerbesteuersondervorgang aus 2015 einschließlich Verzinsung benötigt (15,2 Mio. €) sowie darüber hinaus auch, wenn die von 2015 nach 2016 übertragenen Haushaltsermächtigungen (**Haushaltsreste**) sowie die **Budgetüberträge** zu kassenwirksamen Auszahlungen führen. Insgesamt ergibt sich folgendes Bild:

	in Mio. €
Haushaltsreste (Ergebnishaushalt)	0,8
Haushaltsreste (Finanzhaushalt)	25,3
Budgetüberträge (Ergebnishaushalt)	8,1
Fehlbeträge im Budget (Ergebnishaushalt)	-1,3
Vorbelastung gesamt	**32,9**

Außerdem ist im Haushaltsplan für 2015/2016 vorgesehen, den Zahlungsmittelbestand auch in den nächsten Jahren teilweise zur Eigenfinanzierung des Haushalts einzusetzen.

4. Schlussbilanz

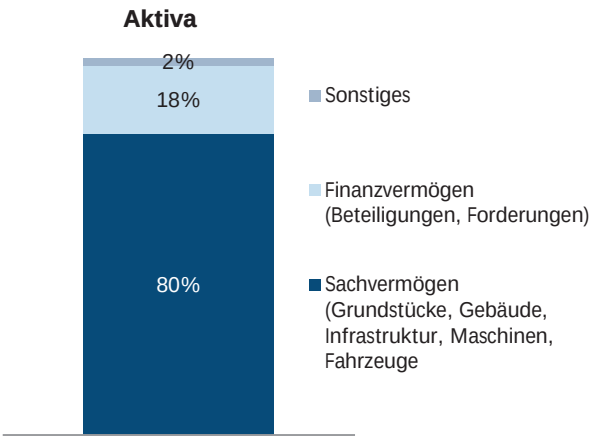
Kurzbilanz auf den 31. Dezember 2015

Sowohl die Ergebnisse der Ergebnisrechnung als auch der Finanzrechnung sind in die Schlussbilanz eingeflossen:

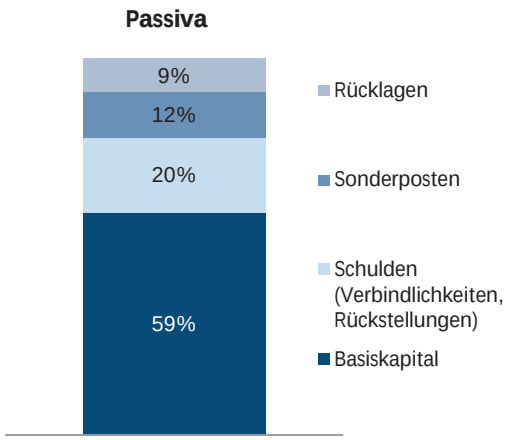
Aktiva	31.12.2014 in €	31.12.2015 in €
1. Vermögen	**1.332.407.423,11**	**1.330.215.921,67**
1.1 Immaterielles Vermögen	950.825,56	1.077.807,89
1.2 Sachvermögen	1.044.395.899,74	1.090.294.459,19
1.3 Finanzvermögen	287.060.697,81	238.843.654,59
2. Abgrenzungsposten	**32.439.643,75**	**32.990.497,03**
3. Nettoposition (nicht gedeckter Fehlbetrag)	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Aktiva	**1.364.847.066,86**	**1.363.206.418,70**

Passiva	31.12.2014 in €	31.12.2015 in €
1. Kapitalposition	**929.196.074,92**	**932.213.555,87**
1.1 Basiskapital	806.960.836,15	806.960.836,15
1.2 Rücklagen	122.235.238,77	125.252.719,72
2. Sonderposten	**168.641.566,81**	**165.937.447,57**
3. Rückstellungen	**13.295.504,62**	**51.209.271,39**
4. Verbindlichkeiten	**234.621.144,75**	**192.396.983,02**
5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	**19.092.775,76**	**21.449.160,85**
Bilanzsumme Passiva	**1.364.847.066,86**	**1.363.206.418,70**

Grafisch dargestellt ergibt sich folgendes Bild für das Jahr 2015:



Aufteilung der Vermögenswerte



Finanzierung der Vermögenswerte

Hinsichtlich detaillierter Erläuterungen wird auf die Schlussbilanz (Kapitel III des Jahresabschlusses bzw. Anlage 2 zur Jahresabschlussvorlage) verwiesen.

5. Lagebericht

5.1 Allgemeine Rahmenbedingungen

Die Staatsschuldenkrise in Griechenland, die angespannte Lage in der Ukraine, der Krieg in Syrien und der andauernde Flüchtlingszustrom waren prägend für das Jahr 2015. So entwickelte sich in einem unsicheren globalen Umfeld die Weltwirtschaft zurückhaltender als erwartet. Erfreulich ist jedoch, dass sich die deutsche Wirtschaft trotz schwieriger außenwirtschaftlicher Rahmenbedingungen auch in 2015 auf einem soliden Wachstumspfad befand. Eine sehr gute Entwicklung zeigte dabei der Arbeitsmarkt mit einer erneut sinkenden Arbeitslosenquote und einem Rekordwert bei der Zahl der erwerbstätigen Menschen. Die zunehmende Beschäftigung und reale Einkommenserhöhungen trugen dazu bei, dass der private Konsum Tragpfeiler der Konjunktur blieb. Bei unseren Einnahmen wirkte sich dies vor allem bei den Gewerbesteuererträgen, beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und bei den Schlüsselzuweisungen aus; hier wurden jeweils die Haushaltsansätze überschritten (siehe hierzu auch Erläuterungen bei Ziffer 2.1 ordentliche Erträge).

Die gute wirtschaftliche Lage in Deutschland bildet ein wichtiges Fundament für die Bewältigung der aktuellen und künftigen Herausforderungen: die demografische Entwicklung, die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen in einer zunehmend globalisierten und digitalisierten Welt sowie die historische Aufgabe der Integration von Hundertausenden Flüchtlingen. Hierfür werden in erheblichem Umfang zusätzliche Investitionen benötigt.
Auch die Haushalte der Stadt Heidelberg stellen sich verstärkt dem Investitionsbedarf, der für eine Zukunftsfähigkeit erforderlich ist: dies reicht vom Abbau des Sanierungsstaus im Bereich der Schulen und Straßen, vom Reagieren auf veränderte gesellschaftliche Bedürfnisse im Hinblick auf die Kinderbetreuung und die Bildung an Schulen bis hin zur Bereitstellung von Wohnraum für Menschen auf der Flucht und deren Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt. Hinzu kommen die Investitionen in die Verbesserung der Mobilität aller Verkehrsteilnehmer/-innen und den Klimaschutz sowie die Schaffung der notwendigen Voraussetzungen für die Ansiedlung von Forschungseinrichtungen und forschungsnahen Unternehmen zur Festigung der Stellung Heidelbergs als Stadt der Wissenschaft.

In der öffentlichen Diskussion nimmt insbesondere die Flüchtlingsproblematik breiten Raum ein. Weltweit sind fast 60 Millionen Menschen auf der Flucht vor Not, Krieg und Terror – so viele wie noch nie. Die deutschen Städte sehen sich gemeinsam mit Bund und Ländern in der Verantwortung, Bürgerkriegsflüchtlinge und politisch Verfolgte, die schutzbedürftig sind, bei sich aufzunehmen und angemessen zu versorgen.
Die Stadt Heidelberg ist davon vor allem in drei Bereichen betroffen: Sie sorgt dezentral in den Stadtteilen und mit Anbindung an das Stadtteilleben für die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen, die ihr zugewiesen sind. Sie kümmert sich um unbegleitete minderjährige Ausländer. Und sie unterstützt das zentrale Registrierungszentrum des Landes in Patrick Henry Village. Darüber hinaus engagieren sich viele ehrenamtliche Helfer/-innen und Organisationen, Vereine, Firmen und weitere Einrichtungen für Flüchtlinge in Heidelberg.

Bund, Länder, Kommunen und Verbände hatten sich bereits in 2014 im Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen zusammengeschlossen, nachdem es bei einer wachsenden Wohnungsnachfrage in vielen Wachstumsregionen zunehmend schwerer geworden ist, bezahlbaren Wohnraum zu finden und zudem ein Mangel an generationengerechtem Wohnraum besteht. Ein im März 2016 vom Bundeskabinett beschlossener Bericht des Bündnisses zielt auf eine Wohnungsbau-Offensive, formuliert in einem 10-Punkte-Programm, das die Voraussetzungen schaffen soll, den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum rasch zu decken.
In Heidelberg wird bis 2030 ein Anstieg der Haushaltszahlen um 10 % erwartet, so dass laut Wohnraumbedarfsanalyse über die Bahnstadt und die Konversionsflächen hinaus 6.200 Wohnungen benötigt werden. In 2015 hat der Gemeinderat das Handlungsprogramm Wohnen auf den Weg gebracht als strategische Klammer für alle Maßnahmen der Heidelberger Wohnungspolitik. Vor allem die Konversionsflächen stellen hierbei eine Jahrhundertchance dar, denn auf dem Areal in der Südstadt, das seit dem 1. Januar 2016 der Stadt und ihren Partnern gehört, können bis zu 1.300 Wohneinheiten, davon 70 Prozent im preiswerten Segment, entstehen – die ersten davon werden noch in 2016 bezugsfertig sein.

Quellen:
1. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Jahresgutachten 2015/2016
2. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Jahreswirtschaftsbericht 2016
3. Bundesministerium der Finanzen, Monatsberichte aus 2016
4. Deutscher Städtetag: Beschluss des Hauptausschusses zur Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen vom 26.11.2015
5. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit: Pressemitteilung zur Wohnungsbau-Offensive vom 09.03.2016

5.2 Stand der Aufgabenerfüllung

Die allgemeinen Aufgabenbeschreibungen und die Zielsetzungen für die einzelnen Ämter sind im Produkt- und Leistungsplan der Stadt Heidelberg hinterlegt. Über **wesentliche Veränderungen bei den Standardaufgaben** berichten wir nachfolgend unter Ziffer 5.2.1.

Für den Gemeinderat steuerungsrelevante Ziele und Maßnahmen werden in den Teilhaushalten und in den Jahresberichten der zuständigen Ämter abgebildet. Über **Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen aus den Teilhaushalten**, die über einen längeren Zeitraum eine wesentliche finanzielle und / oder grundsätzliche Bedeutung für unseren Haushalt haben, informieren wir darüber hinaus zusätzlich komprimiert unter Ziffer 5.2.2.

Ämterübergreifende Großprojekte sind unter Ziffer 5.2.3 dargestellt.

5.2.1 Wesentliche Veränderungen bei den Standardaufgaben

Im Jahr 2015 war eine stetige Erfüllung der kommunalen Aufgaben gewährleistet. Im Bereich der Standardaufgaben gab es insbesondere die nachfolgenden wesentlichen Veränderungen gegenüber 2014. Dargestellt sind vor allem diejenigen Veränderungen, die sich finanziell dauerhaft auf der Ertrags- und / oder Aufwandsseite auswirken.

- Start der Beteiligungsaktion „Hol´ den Oberbürgermeister“
- Entwicklung und Umsetzung eines einheitlichen Erscheinungsbilds der Stadt Heidelberg (Markenkommunikation)
- Einrichtung eines Quartiersmanagements im Hasenleiser
- Erweiterung des Kreises der Berechtigten beim Heidelberg-Pass um Wohlgeldempfänger ohne minderjährige Kinder
- Verstärkung der Präsenz des Kommunalen Ordnungsdienstes in der Altstadt aufgrund der neuen Sperrzeitregelung und schwerpunktmäßig im Stadtgebiet in Zusammenhang mit der steigenden Zahl an Flüchtlingen
- Einführung einer Cloud-Lösung für das Finanzwesen
- Beginn der Einführung der elektronischen Rechnungseingangsbearbeitung
- Übernahme des bisher überwiegend fremdvermieteten Gebäudes Theaterstraße 9 in den Bestand der städtischen Verwaltungsgebäude zur Unterbringung von zusätzlichen Mitarbeiter/-innen des Kinder- und Jugendamtes, die für minderjährige Ausländer zuständig sind
- Ausbau der elektronischen Abwicklung von Vergabeverfahren
- Inbetriebnahme des neuen Feuerwehrgerätehauses in Wieblingen
- weiterer Ausbau des Betreuungsangebots für Grundschulkinder am Standort Schule
- Entwicklung eines Stundenzeitmodells für Ganztagsgrundschulen nach dem neuen Landesmodell; Einrichtungsbeschluss für die Grundschule Emmertsgrund
- Inbetriebnahme des Mensa-Anbaus an der Kurpfalzschule
- Aufstockung des Personals im Theater (Haustechnik / Bühnentechnik)
- Anpassung der personellen und räumlichen Ressourcen an die steigenden Flüchtlingszahlen
- Beschäftigung zusätzlicher Mitarbeiter/-innen im allgemeinen sozialen Dienst des Kinder- und Jugendamts, in der Vormundschaftsstelle und im Sachgebiet Wirtschaftliche Jugendhilfe zur Betreuung der stark gestiegenen Zahl unbegleiteter minderjähriger Ausländer
- weiterer Ausbau des Betreuungsplatzangebots für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zum Schuleintritt und in Tagespflege (siehe hierzu auch unter Ziffer 5.2.2)
- schrittweiser Abbau der Zahl an Hortplätzen durch Verlagerung der Betreuungsplätze an Schulen (modulares Betreuungsangebot)
- Bereitstellung von Räumen für Tagespflegekräfte im Stadtteil Bahnstadt
- Einführung des Sommerferienbetreuungsangebots „Schulanfängerwochen“
- Einführung von Schulsozialarbeit / Jugendsozialarbeit an Gymnasien und an beruflichen Schulen
- Start des Förderprogramms „Heidelberger Schlossprämie“
- Übernahme weiterer Straßen-, Wege-, Platz-, Grün- und Freiflächen in der Bahnstadt in die Bewirtschaftung
- Inbetriebnahme des neuen Angebots „Sport im Park“ im Rahmen des Abschlusses der Sanierung der Schwanenteichanlage
- Einrichtung der Stabstelle „Koordination Wissenstransfer“ beim Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung
- Einrichtung einer weiteren Ruftaxilinie in Ziegelhausen

5.2.2 Wesentliche Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen aus den Teilhaushalten

Nachfolgend werden Aufgaben- bzw. Ausgabenschwerpunkte dargestellt, die über einen längeren Zeitraum eine wesentliche finanzielle und grundsätzliche Bedeutung für unseren Haushalt und dessen weitere Entwicklung haben. Damit sind es Themen, die sich zentral auf den Gesamthaushalt und seine Finanzierung auswirken und die so auch die Handlungsspielräume für die anderen Aufgaben mitbestimmen. Somit sind es Themen mit hoher Steuerungsrelevanz.

Teilhaushalt 20 – Kämmereiamt
Die Stadtwerke Heidelberg GmbH ist in 2015 mit einer Bilanzsumme von 494 Mio. €, fast 1.100 Beschäftigten und jährlichen Erträgen und Aufwendungen von rund 275 Mio. € die größte Beteiligungsgesellschaft der Stadt Heidelberg. Ihre Jahresergebnisse werden von der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Organgesellschaften bestimmt, insbesondere von den Jahresfehlbeträgen der Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH und der Stadtwerke Heidelberg Bäder GmbH und Co KG. Angesichts der Fehlbeträge sowie der aktuellen und künftigen Investitionsschwerpunkte (u. a. Mobilitätsnetz) fließen erhebliche Zahlungen von der Stadt Heidelberg an die Stadtwerke Heidelberg GmbH:

in Mio. €	RE 2010	RE 2011	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015
Ergebnishaushalt	0,0	12,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzhaushalt	14,2	0,0	16,0	10,4	15,4	20,2

Teilhaushalt 40 – Amt für Schule und Bildung
Seit Jahren sind im Haushalt erhebliche Mittel für die Sanierung, für Neubauten und für Erweiterungen von Schulen veranschlagt, um den Sanierungsstau abzubauen, den Schulen die erforderlichen Räume bereitzustellen und der veränderten Rolle von Schulen in der Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts Rechnung zu tragen.
Im Ergebnis- und Finanzhaushalt (einschließlich der Sanierung der Internationalen Gesamtschule durch die BSG im Rahmen eines ÖPP-Projekts) wurden folgende Mittel bereitgestellt:

in Mio. €	RE 2010	RE 2011	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015
Stadt Heidelberg	20,0	16,6	8,0	11,3	12,2	12,0
BSG	3,1	1,3	9,8	6,9	7,4	6,9
gesamt	**23,1**	**17,9**	**17,8**	**18,2**	**19,6**	**18,9**

Die finanziell bedeutendsten Maßnahmen in 2015 waren die Sanierung der Küche der IGH und der Neubau bzw. die Sanierung von naturwissenschaftlichen Fachräumen am Bunsen-Gymnasium, am Kurfürst-Friedrich-Gymnasium und an der Theodor-Heuss-Realschule. Hinzu kamen zahlreiche Brandschutzmaßnahmen und Modernisierungen. Ein zentrales Großprojekt ab 2016 wird die Sanierung der ehemaligen Mark-Twain-Schule auf der Konversionsfläche in der Südstadt für die Julius-Springer-Schule sein. Außerdem erbaut die BSG seit Sommer 2015 im Rahmen eines ÖPP-Projekts in der Bahnstadt das Bildungs-, Betreuungs- und Bürgerhaus B³, in dem sich auch eine Grundschule befindet.

Teilhaushalt 41 – Kulturamt
Regelmäßig ein zentrales Thema bei Haushaltsberatungen sind die vom Kulturamt gewährten Zuschüsse aus dem Ergebnishaushalt:

in Mio. €	RE 2010	RE 2011	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015
Zuschüsse aus dem Ergebnishaushalt	2,6	2,7	2,7	3,4	3,1	3,4

Teilhaushalt 50 – Amt für Soziales und Senioren
Teilhaushalt JC – Jobcenter Heidelberg
Das Budget des Amtes für Soziales und Senioren bindet zusammen mit dem Budget des Jobcenters einen beträchtlichen Anteil städtischer Mittel.

Gesamtbudgets Amt 50 und Jobcenter in Mio. €	RE 2010	RE 2011	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015
Ordentlicher Ertrag	18,7	21,5	23,0	27,5	32,1	35,0
Ordentlicher Aufwand	76,3	78,6	78,0	81,1	86,2	90,0
Ordentliches Ergebnis	**-57,6**	**-57,1**	**-55,0**	**-53,6**	**-54,1**	**-55,0**

Ausgabeschwerpunkte sind dabei insbesondere:

in Mio. €	RE 2010	RE 2011	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015
Leistungen an Arbeitssuchende für Kosten der Unterkunft und Heizung	19,3	19,1	18,5	18,2	18,1	20,2
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung / Hilfe zum Lebensunterhalt	10,0	11,2	11,7	12,4	13,1	13,7
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	15,8	16,0	15,8	17,0	17,3	18,6
Hilfe zur Pflege	9,9	11,0	10,9	11,6	11,7	11,4
Hilfen für Flüchtlingen	1,5	1,7	1,6	2,1	3,2	3,8

Bundesweit steigende Sozialausgaben engen immer wieder die Handlungsspielräume der Kommunen ein und stellen vielerorts eine große Belastung dar. Im Vorgriff auf die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung zugesagte dauerhafte Entlastung der Kommunen bei den Sozialausgaben im Umfang von jährlich 5 Mrd. € ab 2018 erhalten die Kommunen in 2015 vom Bund eine Sofort-Entlastung i. H. v. 1 Mrd. €, die anteilig über die Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft (Teilhaushalt Amt 50) und anteilig über die Umsatzsteuer (Teilhaushalt Allgemeine Finanzwirtschaft) ausgeschüttet wird.

Teilhaushalt 51 – Kinder- und Jugendamt
Durch die Schaffung neuer Betreuungsplätze für Kinder bis zum Schuleintritt und durch die Umwandlung bestehender Plätze in Ganztagesplätze wird die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie seit Jahren wesentlich unterstützt. Ende 2015 lag der Versorgungsgrad im Bereich der Kleinkindbetreuung (Kitas und Tagespflege) bei rund 48 % – ein Spitzenwert für Westdeutschland. Der Platzausbau geht auch in 2016 aufgrund der Nachfrage, insbesondere in der Bahnstadt, sowie unter Berücksichtigung der Entwicklung auf den Konversionsflächen, weiter. Die Zahl der Betreuungsplätze in Einrichtungen hat sich wie folgt entwickelt (je Kindergartenjahr; Stadt und freie Träger):

Anzahl Plätze für	RE 2009/2010	RE 2010/2011	RE 2011/2012	RE 2012/2013	RE 2013/2014	RE 2014/2015
0 – 3 Jährige	1.013	1.161	1.240	1.410	1.529	1.590
3 – 6 Jährige	3.718	3.821	3.881	4.184	4.181	4.167

Im Zuge des Platzausbaus und den Veränderungen in der Landesförderung für Kinderbetreuung hat sich während der letzten Jahre auch das Ertrags- und Aufwandsvolumen bei Produktgruppe 36.50 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege) erheblich verändert.

Produktgruppe 36.50 in Mio. €	RE 2010	RE 2011	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015
Ordentlicher Ertrag	13,5	15,5	26,4	27,8	25,7	31,4
Ordentlicher Aufwand	36,0	39,0	43,1	52,1	56,7	59,5
Ordentliches Ergebnis	**-22,5**	**-23,5**	**-16,7**	**-24,3**	**-31,0**	**-28,1**

Teilhaushalt 52 – Amt für Sport- und Gesundheitsförderung
In Heidelberg spielen Sport und Bewegung eine große Rolle. Mit mehr als 130 Vereinen gibt es eine lebendige Vereinslandschaft. Daher investiert die Stadt kontinuierlich in die Verbesserung und Erweiterung ihres eigenen Sportstättenangebots und unterstützt darüber hinaus die Vereine bei deren investiven Maßnahmen. Das Amt für Sport- und Gesundheitsförderung hat hierfür folgende Mittel verausgabt:

in Mio. €	RE 2010	RE 2011	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015
eigene Baumaßnahmen (investiv)	0,1	0,1	0,1	0,3	1,9	4,5
Investitionszuschüsse an Vereine	0,1	0,1	0,1	1,4	0,6	0,9
gesamt	**0,2**	**0,2**	**0,2**	**1,7**	**2,5**	**5,4**

Schwerpunkte in 2015 waren bei den Zuschüssen der Kunstrasenplatz des TSV Handschuhsheim und bei den eigenen Baumaßnahmen die energetische Sanierung der Klingenteichhalle und der Neubau der Sporthalle am Erlenweg. Außerdem wurde mit den Planungen für eine Großsporthalle begonnen.
In der obigen Tabelle nicht enthalten sind die Mittel, die das Amt für Schule und Bildung im dargestellten Zeitraum in Schulsportstätten investiert hat: für den Neubau von Sporthallen an der Albert-Schweitzer-Schule und im Sportzentrum Mitte sowie insbesondere die Sanierung der Steinbachhalle und der Sporthallen an der Pestalozzischule und der Albert-Schweitzer-Schule.

Im Haushaltsplan 2016 sind beim Amt für Sport- und Gesundheitsförderung für Bauinvestitionen und für Investitionszuschüsse an Vereine insgesamt 5,2 Mio. € veranschlagt, u. a. für die Erneuerung der Haustechnik der Halle 1 im Sportzentrum Nord, für den Neubau der Sporthalle am Erlenweg, für die Erneuerung des Kunstrasenplatzes beim HC Heidelberg und für Erneuerungsmaßnahmen im Sportzentrum Ost. Außerdem entsteht seit Sommer 2015 in der Bahnstadt im Rahmen des ÖPP-Projekts B³ - Gadamerplatz in Zusammenhang mit der Schule auch eine Turnhalle. Mit dem Zuschlag im Programm „alla hopp!“ der Dietmar-Hopp-Stiftung bekommt Heidelberg zudem eine generationenübergreifende Bewegungsanlage in Kirchheim.

5.2.3 Übergreifende Aufgaben und Projekte

Insbesondere die nachfolgenden übergreifenden Aufgaben und Projekte haben über einen längeren Zeitraum wesentliche finanzielle und strukturelle Bedeutung. Während an dieser Stelle im Wesentlichen über den aktuellen Sachstand berichtet wird, werden diese Projekte nochmals unter dem Ausblick in Ziffer 7 aufgegriffen, wenn es um die Einschätzung der mit ihnen verknüpften Chancen und Risiken geht.

Bahnstadt
Der neue Heidelberger Stadtteil Bahnstadt entwickelt sich weiterhin sehr dynamisch. Ende 2015 – sechs Jahre nach dem ersten Baggerbiss – lebten dort fast 2.600 Menschen. Insgesamt 1.958 Wohnungen mit einer Wohnfläche von rund 115.000 m² wurden fertiggestellt. Somit trägt die Bahnstadt erheblich zur Entlastung des Wohnungsmarktes bei. Zwei von drei Bewohnern/-innen sind von außerhalb Heidelbergs zugezogen und insbesondere unter jungen Familien ist die Bahnstadt beliebt. Entsprechend wird auch das Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen weiter ausgebaut (Kita in den ehemaligen Güterhallen und Kita im Bildungs-, Betreuungs- und Bürgerhaus B³).
Im Jahr 2016 soll der Schwerpunkt der Weiterentwicklung u. a. mit dem Spatenstich für die Straßenbahntrasse durch die Grüne Meile und dem Baubeginn für das Nahversorgungszentrum „Westarkaden“ auf dem Ausbau der Infrastruktur liegen. Die in 2015 begonnenen Großprojekte Kino, B³ und SkyAngle sollen für eine Fertigstellung in 2017 bzw. 2018 weitergeführt werden.

Konversion
Nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte stehen rund 180 Hektar Fläche bereit, deren neue Nutzung im intensiven Dialog mit der Bürgerschaft entwickelt wird. Als Ziele wurden die Schaffung lebendiger Quartiere, preiswerten Wohnraums, attraktiver Freizeit- und Kulturangebote sowie die Bereitstellung von Flächen für Wissenschaft und Wirtschaft definiert. Bis Anfang 2016 hatte die Entwicklung folgenden Stand erreicht:

- Mark Twain Village / Campell Barracks:
  Zum 01.01.2016 wurden von der Stadt und ihren Partnern Flächen im Umfang von 39 Hektar erworben. Der Stadt gehören nun die Flächen, die öffentlich genutzt werden sollen, wie Straßen und Wege, Grün- und Freiflächen, die High School, die Chapel und die ehemaligen Stallungen.
  Vom Bündnis für Wohnen, an dem neben der städtischen Konversionsgesellschaft auch Wohnungsbauunternehmen und Banken beteiligt sind, wurden die Wohnbauflächen gekauft. Dort sollen – beginnend ab 2016 – rund 1.300 Wohneinheiten zur Verfügung gestellt werden.
  Auf den Campell-Barracks sollen schwerpunktmäßig urbane Wirtschaftsflächen geschaffen werden, daher wurden hierfür Flächen von einer städtischen Entwicklungsgesellschaft erworben. Ein Investorenwettbewerb wurde dazu bereits im Sommer 2015 gestartet. Außerdem hat der Gemeinderat beschlossen, dass der Karlstorbahnhof als überregional bekannte Kultureinrichtung in die ehemalige Kutschenhalle umziehen soll.
  Ebenfalls in 2015 vom Gemeinderat beschlossen wurde die Sanierung der ehemaligen Mark-Twain-Schule für die Julius-Springer-Schule. Der Einzug ist für 2017 geplant.

- Hospital:
  Der Siegerentwurf des städtebaulichen Ideenwettbewerbs zeigt die künftige Struktur des Gebiets auf, bei dem die Wohnnutzung im Vordergrund steht, aber u. a. auch Gewerbe, ein Park und die Nachnutzung markanter Bestandsgebäude (darunter auch das Theater und die Sporthalle) berücksichtigt wird. Auf dieser Basis wird über den Ankauf verhandelt, während parallel die Planungen weitergeführt werden.

- Patton Barracks:
  Die Verhandlungen mit der BImA zum Grunderwerb sind in 2015 so weit vorangeschritten, dass deren Abschluss im 2. Halbjahr 2016 erwartet wird. Inzwischen liegt ein städtebaulicher Entwurf vor, der dort neben Flächen für große und mittelgroße Unternehmen sowie für Start-ups auch einen Campus, eine Großsporthalle und einen Technologiepark für Organische Elektronik vorsieht. Da Heidelberg im RegioWIN-Wettbewerb des Landes erfolgreich war, konnte Anfang 2016 ein konkreter Förderantrag auf EU-Mittel für ein „Business Development Center Organische Elektronik“ gestellt werden.

- Airfield / Patrick Henry Village:
  Hier ist die Entwicklung weniger weit fortgeschritten als bei den anderen Flächen; zur Zeit gibt es auf Teilflächen Zwischennutzungen durch Dritte, insbesondere das vom Land betriebene Registrierungszentrum für Menschen auf der Flucht. Die Internationale Bauausstellung wurde vom Gemeinderat beauftragt, für Patrick Henry Village ein Entwicklungskonzept auszuarbeiten.

Menschen auf der Flucht
Der anhaltende Zugang von Menschen auf der Flucht nach Deutschland vor allem im Jahr 2015 stellt auch die Stadt Heidelberg vor große Herausforderungen. Immer mehr an Bedeutung gewinnt daher das Ziel, Flüchtlinge so aufzunehmen, dass Konflikte mit der Bevölkerung möglichst vermieden und der Zusammenhalt der Gesellschaft gestärkt wird. Zum 01.01.2016 hat daher auch in Heidelberg ein Flüchtlingsbeauftragter – gefördert durch Landesmittel – seine Tätigkeit aufgenommen. Er soll als zentrale Anlauf-, Beratungs- und Koordinierungsstelle für alle Flüchtlingsangelegenheiten fungieren.
Ende 2015 waren in Heidelberg knapp 600 Menschen auf der Flucht im Stadtgebiet untergebracht. Von weiteren Zuweisungen war die Stadt auf Grund der zentralen Registrierungsstelle in Patrick-Henry-Village (PHV) in 2015 befreit. Bei Aufhebung dieser Befreiung war aus Sicht des Jahres 2015 damit zu rechnen, dass ab 2016 zusätzlich 1.500 – 1.800 Menschen unterzubringen sein würden. Hierfür wurden im Dezember 2015 14 Standorte ausgewählt – überwiegend ungenutzte Grundstücke, Freiflächen oder Parkplätze – auf denen Unterkünfte in einer Größenordnung von jeweils meist 100 Personen geschaffen werden können. Mit Blick auf die Strukturen in der Stadt und einen gelingenden Integrationsprozess sind diese Standorte stadtweit gleichmäßig verteilt. Aktuell werden 3 Standorte entwickelt.

Internationale Bauausstellung (IBA) „Wissen | schafft | Stadt“
Die Internationale Bauausstellung beschäftigt sich in Zeitraum von 2012 bis 2022 insbesondere mit der Fragestellung, wie Wissenschaft und Bildung als die zentralen Entwicklungsfaktoren für eine Gesellschaft im 21. Jahrhundert das Gesicht unserer Städte verändern. Ein zentrales IBA-Projekt ist das im Sommer 2015 begonnene Projekt B³ - Bildung, Betreuung, Begegnung in der Bahnstadt, das eine Grundschule, eine Kindertageseinrichtung und ein Bürgerzentrum in einem Gebäudekomplex vereint. Außerdem soll das Patrick Henry Village als größtes Städtebauprojekt der Internationalen Bauausstellung eine zentrale Rolle spielen und zu einem Modell der Wissensstadt von Morgen werden.

Mobilitätsnetz
Im Mobilitätsnetz werden Neu- und Ausbauprojekte im Heidelberger Straßenbahnnetz zu einem Maßnahmenpaket zusammengefasst. Als erstes Teilprojekt wurde die Maßnahme Gleiserneuerung Kurfürstenanlage Ost im 2. Halbjahr 2015 durchgeführt. Außerdem haben in 2015 das Regierungspräsidium Karlsruhe den Planfeststellungsbeschluss für die neue Straßenbahn in der Bahnstadt und der Gemeinderat die Maßnahmegenehmigung für die Erneuerung der Brücke der Eppelheimer Straße über die Autobahn erteilt. Die Maßnahme Hauptbahnhof / Kurfürstenanlage West wurde für einen Baubeginn im Winter 2016/2017 weiterbearbeitet. Für das Teilprojekt Straßenbahn „Im Neuenheimer Feld“ hingegen konnte zwischen Stadt, Universität und den weiteren Beteiligten keine Lösung gefunden werden. Im Mai 2016 hob der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg dann den Planfeststellungsbeschluss des Regierungspräsidiums für dieses Teilprojekt auf.

Neues Konferenzzentrum
Nachdem der Gemeinderat im Dezember 2013 den grundsätzlichen Bedarf für ein neues Konferenzzentrum bestätigt hatte, hat er dann im Mai 2015 die Verwaltung beauftragt, für 5 konkrete Standorte, die nach intensiver Bürgerbeteiligung ausgewählt worden waren, die Machbarkeit – auch in finanzwirtschaftlicher Hinsicht – zu prüfen. Die Ergebnisse dieser Prüfung konnten Anfang 2016 der Bürgerschaft vorgestellt werden. Im April hat sich dann der Gemeinderat für die Bahnstadt als Standort entschieden.

Masterplan 100 % Klimaschutz
Seit 2012 beteiligt sich Heidelberg am Förderprogramm „Masterplan 100 % Klimaschutz“. Ziel ist die klimaneutrale Kommune: bis 2050 will Heidelberg die CO_2-Emissionen um 95 % reduzieren. Im Sommer 2014 hat der Gemeinderat beschlossen, den Prozess zur klimaneutralen Kommune fortzuführen und weiterzuentwickeln. Heidelbergs Engagement in Sachen Klimaschutz wurde in 2015 u. a. durch die Auszeichnung mit dem „Global Green City Award“ im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York gewürdigt. Mit dem Preis werden jährlich Städte geehrt, die sich weltweit vorbildlich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.

6. Jahresabschlussanalyse

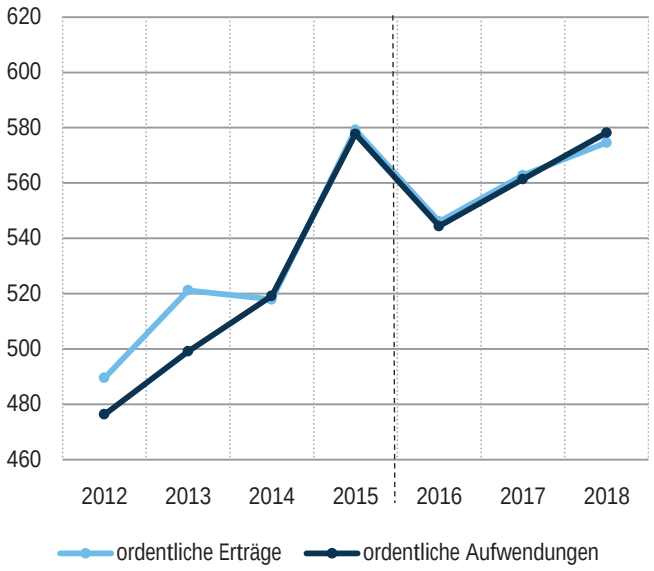
Zur Analyse des Jahresabschlusses stellen wir nachfolgend zentrale Kennzahlen in Form von Zeitreihen und ergänzt um Planzahlen für kommende Jahre sowohl textlich als auch grafisch dar. Diese komprimierte und optisch leicht aufzunehmende Darstellungsform soll die Haushaltssteuerung durch Verwaltung und Gemeinderat unterstützen. Die Zahlen für die Jahre 2017 und 2018 stammen aus der Ende 2015 aktualisierten Finanzplanung. Dabei sind die zeitversetzten Auswirkungen aus dem Gewerbesteuersondervorgang aus 2015 nicht berücksichtigt.

Bei der Nutzung der Kennzahlen ist zu beachten, dass Einzelfallentwicklungen – wie z. B. in 2015 der Sondervorgang bei der Gewerbesteuer, die damit verbundene Bildung von Rückstellungen und in der Folge die Volumenerhöhung sowohl der Erträge aus auch der Aufwendungen – die Mehrzahl der Kennzahlen erheblich beeinflussen können. Daher müssen die Kennzahlen und Grafiken zum einen erläutert werden und zum anderen sollten sie immer nur im Gesamtkontext gemeinsam mit anderen Kennzahlen betrachtet werden.

6.1 Ergebnisrechnung

in Mio. €	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	Plan 2016	F-Plan 2017	F-Plan 2018
Ordentliche Erträge	489,5	521,2	517,9	579,2	546,1	562,8	574,6
Ordentliche Aufwendungen	476,3	499,1	519,2	577,7	544,4	561,4	578,2
Ordentliches Ergebnis	**13,2**	**22,1**	**-1,3**	**1,5**	**1,7**	**1,4**	**-3,6**

Um ein ausgeglichenes oder positives ordentliches Ergebnis zu erzielen, sollten die ordentlichen Erträge mindestens genauso hoch sein wie die ordentlichen Aufwendungen oder diese übersteigen.
In Betrachtungszeitraum von 2012 bis 2018 steigen die Erträge und die Aufwendungen jeweils um rund 20 % an. Der Anstieg der Aufwendungen ist dabei etwas größer als der der Erträge. Erträge und Aufwendungen selbst sind ab 2014 annähernd gleich hoch, so dass der Ergebnishaushalt jeweils im Wesentlichen ausgeglichen ist.
Dass in den Jahren 2012 und 2013 die ordentlichen Erträge die ordentlichen Aufwendungen noch deutlich übertrafen, war eine Folge überproportional gestiegener Gewerbesteuererträge und Schlüsselzuweisungen in diesen beiden Jahren.
Der ungewöhnliche Anstieg der beiden Kurven im Jahr 2015 sowie der deutliche Rückgang in 2016 resultiert aus dem bereits zitierten Gewerbesteuersondervorgang.



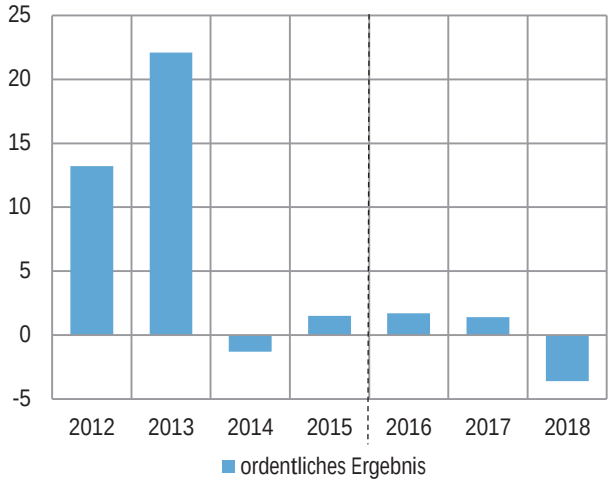
Der Anstieg der **ordentlichen Erträge** im Betrachtungszeitraum wird im Wesentlichen vom Zuwachs bei den Zuweisungen und Zuwendungen getragen (um 77 Mio. € von 167 Mio. € in 2012 auf 244 Mio. € in 2018; dies entspricht einem Plus von 46 %). Hier sind es dann insbesondere die Schlüsselzuweisungen und die Zuschüsse für die Kinderbetreuung, die einen überproportionalen Anstieg verzeichnen. Bei den Steuererträgen als zweitwichtigster Quelle für den Anstieg liegt der Zuwachs hingegen „nur“ bei 18 Mio. €.

Bei den **ordentlichen Aufwendungen** verteilt sich der Zuwachs gleichmäßiger auf die einzelnen Aufwandsarten. „Spitzenreiter“ sind hier die Transferaufwendungen (insbesondere die Zuschüsse für Kinderbetreuung, die Sozial- und Jugendhilfen so wie die FAG- und die Gewerbesteuerumlage), die um 62 Mio. € von 171 Mio. € in 2012 auf 233 Mio. € in 2018 ansteigen (+36 %). Danach folgen die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (+23 Mio. €, dies entspricht + 30 %) und die Personal- und Versorgungsaufwendungen (+32 Mio. €, dies entspricht +24 %).

Da Veränderungen von Erträgen einerseits und Aufwendungen andererseits oftmals auch in einem inhaltlichen Zusammenhang stehen, sollten sie vor allem auch im Hinblick auf die Entwicklung des **ordentlichen Ergebnisses** als ihrem Saldo betrachtet werden (siehe hierzu die nächste Grafik).

in Mio. €	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	Plan 2016	F-Plan 2017	F-Plan 2018
Ordentliches Ergebnis	**13,2**	**22,1**	**-1,3**	**1,5**	**1,7**	**1,4**	**-3,6**

Wie bereits im Liniendiagramm zu den ordentlichen Erträgen und Aufwendungen erläutert, führten in 2012 und 2013 überproportional gestiegene Gewerbesteuererträge und Schlüsselzuweisungen zu einem hohen positiven **ordentlichen Ergebnis**. Ab 2014 und auch in den folgenden Jahren liegt das ordentliche Ergebnis nahe bei 0 €, ist also annähernd ausgeglichen.



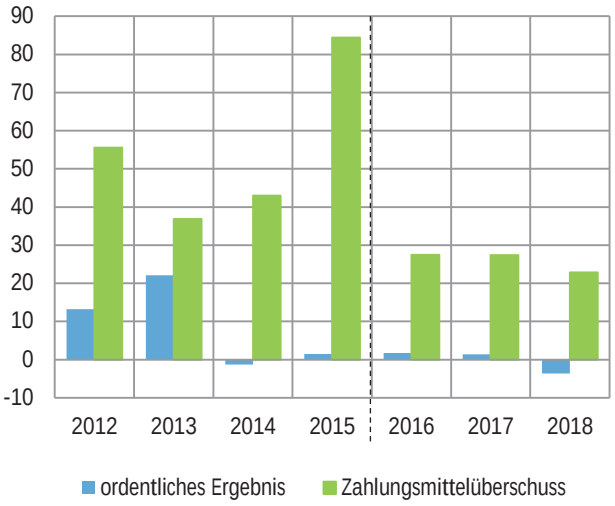
Eine zentrale Ursache für den Rückgang in 2014 und 2015 gegenüber den Jahren 2012 und 2013 ist der überplanmäßige Aufwand aus der Abschreibung der Verlustabdeckung aus der Zuführung zur Kapitalrückstellung bei der SWH (15,4 Mio. € in 2014 und 17,5 Mio. € in 2015). Ab 2016 sind es dann vor allem die stärker steigenden Aufwendungen, die zu einem nur knapp positiven bzw. sogar negativen ordentlichen Ergebnis führen.

Die Höhe des ordentlichen Ergebnisses kann, muss aber nicht prägenden Einfluss auf den Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts haben. So beeinflussen zwar nicht-zahlungswirksame Vorgänge das ordentliche Ergebnis, schmälern oder verbessern aber nicht den Zahlungsmittelüberschuss. Dies wird in der nächsten Grafik sichtbar, in der wir zur Verdeutlichung neben dem Zahlungsmittelüberschuss hilfsweise nochmals das ordentliche Ergebnis darstellen.

6.2 Finanzrechnung

in Mio. €	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	Plan 2016	F-Plan 2017	F-Plan 2018
Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts	55,6	36,9	43,0	84,4	27,5	27,4	22,9

Im Vergleich mit dem ordentlichen Ergebnis zeigt sich, dass im Betrachtungszeitraum stets ein **Zahlungsmittelüberschuss** erwirtschaftet werden kann, und zwar auch in den Jahren, in denen das ordentliche Ergebnis negativ ist.



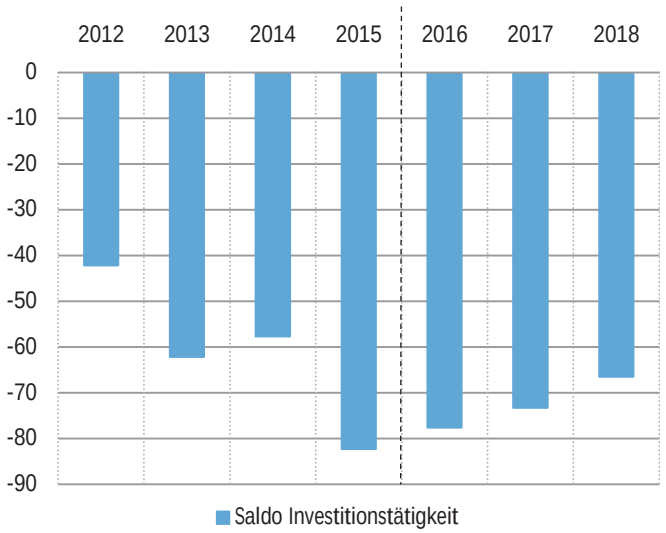
In 2015 liegt die Differenz zwischen ordentlichem Ergebnis und Zahlungsmittelüberschuss bei stattlichen 82,9 Mio. €, ausgelöst insbesondere durch die Rückstellungen aus dem Gewerbesteuersondervorgang (38,6 Mio. €).

Das Verhältnis zwischen ordentlichem Ergebnis und Zahlungsmittelüberschuss wird sich jedoch voraussichtlich im Jahr 2017 umkehren: dann sinken als Folge des Gewerbesteuersondervorgangs die Erträge aus Schlüsselzuweisungen, während gleichzeitig die Aufwendungen für die FAG-Umlage steigen. Im Bereich des ordentlichen Ergebnisses wird dies durch die (nicht-zahlungswirksame) Auflösung der in 2015 gebildeten Rückstellung ausgeglichen. Nicht so beim Zahlungsmittelüberschuss: hier schlagen die geringeren Schlüsselzuweisungen und die höhere FAG-Umlage voll zu Buche. Die Folge: der Zahlungsmittelüberschuss sinkt.

Da der Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit ein wesentlicher Baustein der Investitionsfinanzierung ist, wird in der nächsten Grafik die Investitionstätigkeit mit ihren Ein- und Auszahlungen dargestellt.

in Mio. €	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	Plan 2016	F-Plan 2017	F-Plan 2018
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	8,2	15,0	10,8	9,1	14,3	11,3	10,8
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	50,4	77,2	68,5	91,4	91,9	84,6	77,3
Saldo Investitionstätigkeit	**-42,2**	**-62,2**	**-57,7**	**-82,3**	**-77,6**	**-73,3**	**-66,5**

Da die **Einzahlungen aus Investitionstätigkeit** (insbesondere Beiträge, Einnahmen aus Veräußerungen und Investitionszuschüsse) üblicherweise niedriger sind als die **Auszahlungen für Investitionen** (insbesondere Ausgaben für den Vermögenserwerb, für Baumaßnahmen und für Investitionszuschüsse), ist der **Saldo aus Investitionstätigkeit** in der Regel negativ.

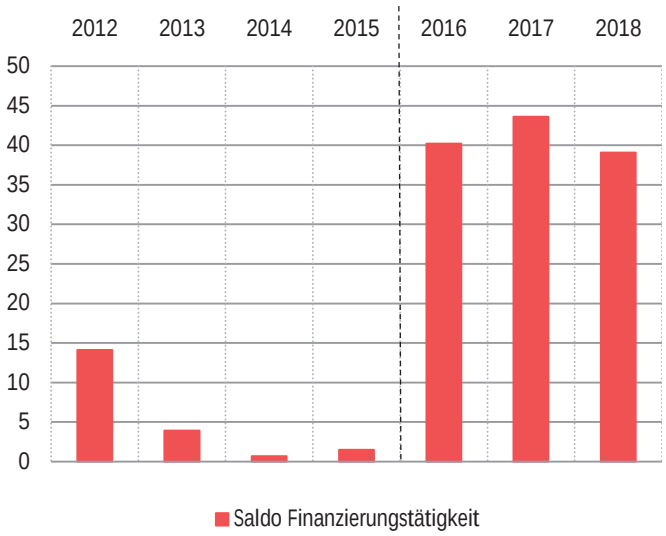


Während in 2012 die Investitionen in Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise die niedrigsten im Betrachtungszeitraum waren, steigen sie danach – auch im Hinblick auf die großen Stadtentwicklungsprojekte (Bahnstadt, Konversion) und im Zuge des Erhalts und der Weiterentwicklung zentraler Infrastruktureinrichtungen (insbesondere Schulen und ÖPNV) deutlich an.
In 2015 haben wir den hohen Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts unmittelbar auch für investive Zwecke genutzt: so wurde bereits vorab überplanmäßig Infrastrukturvermögen in der Bahnstadt übernommen, um das dort drohende Defizit zu verringern.

Zur Investitionsfinanzierung stehen neben Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und dem Zahlungsmittelüberschuss aus dem Ergebnishaushalt grundsätzlich folgende Mittel zur Verfügung: Kreditaufnahmen (= Finanzierungstätigkeit) sowie in Vorjahren angesparte Kassenmittel (= Zahlungsmittelbestand). In wie weit Kreditaufnahmen erfolgten bzw. der Zahlungsmittelbestand eingesetzt wurde, haben wir in den folgenden Tabellen und Grafiken dargestellt.

in Mio. €	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	Plan 2016	F-Plan 2017	F-Plan 2018
Saldo Finanzierungstätigkeit	**14,1**	**3,9**	**0,7**	**1,5**	**40,2**	**43,6**	**39,1**

Positives und negatives zeigt die Grafik zum **Saldo aus Finanzierungstätigkeit**. So war in den Jahren 2012 bis 2015 nur eine vergleichsweise niedrige Kreditaufnahme erforderlich – sie unterschritt regelmäßig deutlich den Planwert. Hauptursache war jeweils ein höherer Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts als geplant.

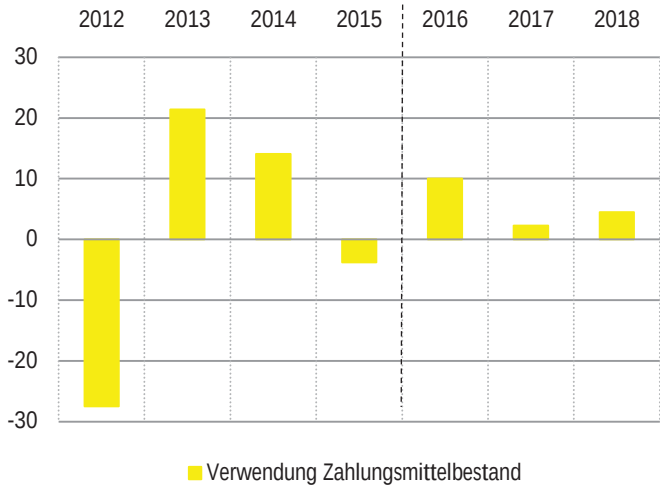


Sinkende Zahlungsmittelüberschüsse ab 2016 bei einer gleichzeitig umfangreichen Investitionstätigkeit lassen jedoch erwarten, dass dies nicht so bleiben wird. Dabei wird es auch eine nicht unerhebliche Rolle spielen, dass – wie bereits oben beschrieben – der Zahlungsmittelüberschuss in 2017 noch weiter absinken wird, als in der im 4. Quartal 2015 erstellten und diesen Grafiken zugrunde liegenden Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung enthalten ist. Ursache sind die bereits beschriebenen zeitversetzten Auswirkungen des Gewerbesteuersondervorgangs im FAG.

Eine zentrale Aufgabe der Haushaltsplanungen 2017/2018 wird es daher sein, die Investitionen in die Stadtentwicklung und zur Weiterentwicklung der Infrastuktur mit einer wirtschaftlich tragfähigen Finanzierung in Einklang zu bringen.

in Mio. €	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	Plan 2016	F-Plan 2017	F-Plan 2018
Einsatz Zahlungsmittelbestand		21,4	14,1		10,0	2,3	4,5
Aufstockung des Zahlungsmittelbestands	27,5			3,8			

Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit ist neben dem Zahlungsmittelüberschuss aus dem Ergebnishaushalt und der Kreditaufnahme der **Einsatz des Zahlungsmittelbestands** ein weiterer zentraler Baustein. In den Jahren 2012 und 2015 war der Einsatz von Mitteln aus dem Zahlungsmittelbestand nicht erforderlich, er konnte im Gegenteil sogar durch nicht benötigte Mittel aufgestockt werden.



Vor allem im Hinblick auf den in 2017 absinkenden Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts im Zuge der Folgewirkungen des Gewerbesteuersondervorgangs im FAG und unter Anbetracht der auch mittelfristig vorhandenen umfangreichen Investitionsbedarfe wird es jedoch in den nächsten Jahren erforderlich sein, die angesammelten Mittel aus dem Zahlungsmittelbestand für den Haushalt einzusetzen.

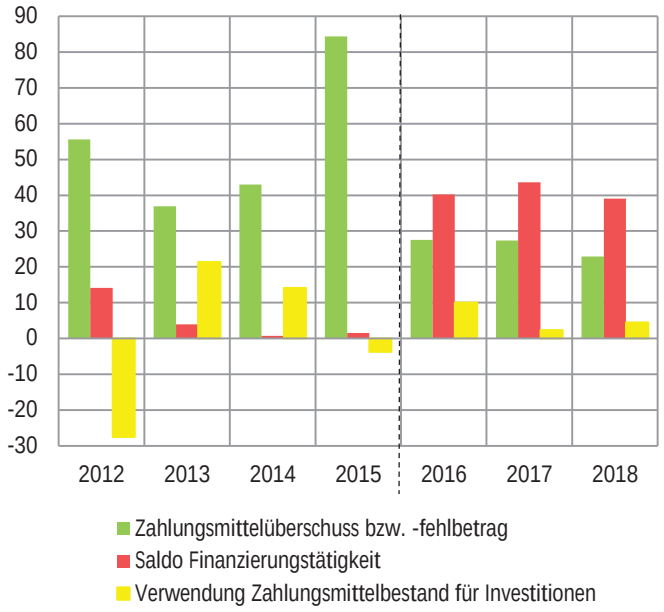
Zu beachten ist dabei jedoch, dass mit Aktualisierung der Gemeindehaushaltsverordnung die Regelungen für den Mindestkassenbestand verschärft wurden und daher – bei dem aktuellen Auszahlungsvolumen im Ergebnishaushalt – eigene liquide Mittel i. H. v. rund 9 bis 10 Mio. € verfügbar sein sollen.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Investitionsfinanzierung insgesamt und speist sich daher aus den 3 obigen Grafiken zum Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts, zur Finanzierungstätigkeit und zum Einsatz des Zahlungsmittelbestands. Sehr gut deutlich werden dabei das Wechselspiel und damit auch die Abhängigkeiten zwischen dem Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts und der erforderlichen Kreditaufnahme:

In 2012 bis 2015 dominiert die **grüne Säule**, die den **Zahlungsmittelüberschuss aus dem Ergebnishaushalt** darstellt. Dies bedeutet, dass die Investitionsfinanzierung ganz überwiegend aus dem Ergebnishaushalt, also aus im gleichen Jahr erwirtschafteten Mitteln getragen werden konnte.

In den Planjahren ab 2016 liegt der Schwerpunkt dann bei den **Kreditaufnahmen (rote Säule)**.

Angesparte Mittel aus dem **Zahlungsmittelbestand (gelbe Säule)** spielen eine immer kleinere Rolle, da diese weitgehend verbraucht sind.



6.3 Strukturdaten

Ansatzpunkte für weitergehende Strukturanalysen bezogen auf den Ergebnishaushalt bieten die nachfolgenden Kennzahlen zu wesentlichen Ertrags- und Aufwandsarten. Dabei werden einzelne Ertrags- und Aufwandsarten in Relation zu dem Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge bzw. der ordentlichen Aufwendungen gesetzt. Wie bereits bei den Daten und Grafiken in Ziffer 6.1 und 6.2 sind auch diese Kennzahlen im Jahr 2015 sichtbar vom Gewerbesteuersondervorgang sowie der damit verbundenen Bildung von Rückstellungen beeinflusst.

Kennzahlen in Relation zu den ordentlichen **Erträgen** insgesamt:

	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	Plan 2016	F-Plan 2017	F-Plan 2018
Ordentliche Erträge in Mio. €	489,5	521,2	517,9	579,2	546,1	562,8	574,6
Steuererträge abzgl. Gewerbesteuerumlage in Mio. €	116,0	114,5	104,3	128,2	105,3	106,5	106,8
Netto-Steuerquote	**24,6%**	**22,7%**	**20,8%**	**23,0%**	**19,9%**	**19,5%**	**19,1%**
Zuwendungen in Mio. €	167,1	191,5	206,2	224,2	225,1	237,1	243,7
Zuwendungsquote	**34,1%**	**36,7%**	**39,8%**	**38,7%**	**41,2%**	**42,1%**	**42,4%**

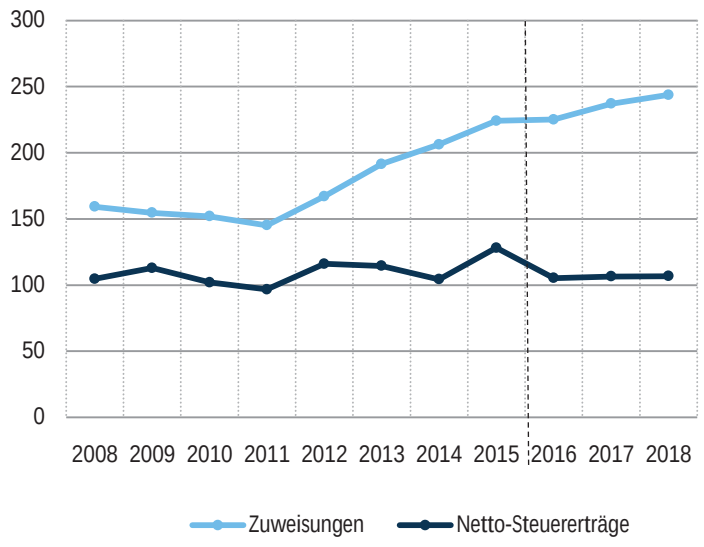
Netto-Steuerquote
Die Netto-Steuerquote gibt an, zu welchem Teil sich die Kommune über Steuern (Grundsteuer, Gewerbesteuer, örtliche Aufwand- und Verbrauchsteuern) „selbst“ finanzieren kann und somit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist. Den mit Abstand größten Anteil an den Steuererträgen hat die Gewerbesteuer. In 2015 lag das Gewerbesteuerergebnis aufgrund des einmaligen Sondervorgangs sehr hoch. Damit stieg die Netto-Steuerquote gegenüber dem Vorjahr deutlich an. In den Folgejahren wird wieder vom sonst üblichen Steuerertragsniveau ausgegangen, so dass die Quote wieder absinkt (siehe hierzu auch die beiden Grafiken unten).

Zuwendungsquote
Die Zuwendungsquote gibt an, wie hoch der Anteil der Erträge aus Zuwendungen an den ordentlichen Erträgen ist. Eine hohe Zuwendungsquote kann auf eine geringe Finanzkraft der Kommune hindeuten.
Mehr als die Hälfte der Zuweisungen entfallen auf die Schlüsselzuweisungen (130,7 Mio. €), gefolgt von den Zuschüssen für Kinderbetreuung (26,1 Mio. €). Über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg zeigt sich ein deutlicher Anstieg der Zuwendungen, so dass auch die Zuwendungsquote tendenziell steigt (siehe hierzu auch die beiden Grafiken unten).

Diese Grafik erweitert den Betrachtungszeitraum gegenüber der Tabelle oben nochmals um 4 Jahre in die Vergangenheit. Damit wird auch die Zeit der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise einbezogen, die sich in den Jahren 2009 bis 2011 mit sinkenden Erträgen bemerkbar machte.

Danach sind die Erträge wieder gestiegen – zum Teil sogar sehr kräftig. Deutlich wird in der Grafik die zentrale Bedeutung der Zuwendungen für unseren Haushalt: ihr Wachstum liegt erheblich über dem der Netto-Steuererträge.

Gleichzeitig bedeutet dies aber auch, dass der erwartete (in der Grafik aber noch nicht eingearbeitete) Rückgang der Schlüsselzuweisungen in 2017 aufgrund der Folgewirkungen des Gewerbesteuersondervorgangs aus 2015 im FAG 2017 erheblichen Einfluss auf unsere Ertragsstruktur haben wird.



Kennzahlen in Relation zu den ordentlichen **Aufwendungen** insgesamt:

	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	Plan 2016	F-Plan 2017	F-Plan 2018
Ordentliche Aufwendungen in Mio. €	476,3	499,1	519,2	577,7	544,4	561,4	578,2
Personalaufwand in Mio. € (ohne Rückstellungen)	131,6	138,4	143,6	149,6	155,3	159,1	163,1
Personalintensität	**27,6%**	**27,7%**	**27,7%**	**25,9%**	**28,5%**	**28,3%**	**28,2%**
Sach-/Dienstleistungen in Mio. €	76,3	81,4	89,2	90,3	94,0	97,2	99,4
Sach-/Dienstleistungsintensität	**16,0%**	**16,3%**	**17,2%**	**15,6%**	**17,3%**	**17,3%**	**17,2%**
Transferaufwand in Mio. €	171,3	177,8	191,0	230,2	216,7	223,9	232,8
Transferaufwandsquote	**36,0%**	**35,6%**	**36,8%**	**39,9%**	**39,8%**	**39,9%**	**40,3%**
Zinsaufwand in Mio. €	7,2	7,5	6,4	5,6	6,7	6,8	7,5
Zinslastquote	**1,5%**	**1,5%**	**1,2%**	**1,0%**	**1,2%**	**1,2%**	**1,3%**

Noch stärker als die Ertragskennzahlen werden die Aufwandskennzahlen durch den Gewerbesteuersondervorgang beeinflusst. Ursache hierfür ist der durch den Sondervorgang ausgelöste deutliche Anstieg bei den Transferaufwendungen (Bildung einer FAG-Rückstellung und höhere Gewerbesteuerumlage, zusammen +29,6 Mio. €) und damit auch der Anstieg der Aufwendungen insgesamt (+11 %). Die Folge davon ist, dass die Transferaufwandsquote für 2015 stark ansteigt, während gleichzeitig die anderen Quoten sinken.

Personalintensität
Die Personalaufwendungen steigen im Betrachtungszeitraum jährlich an. Dies ist – neben Tarifsteigerungen – überwiegend eine Folge von Aufgabenmehrungen wie z. B. dem Ausbau des Betreuungsangebots in Kindertageseinrichtungen, dem Anstieg der Flüchtlingszahlen, der Bebauung der Bahnstadt und der Entwicklung der Konversionsflächen.

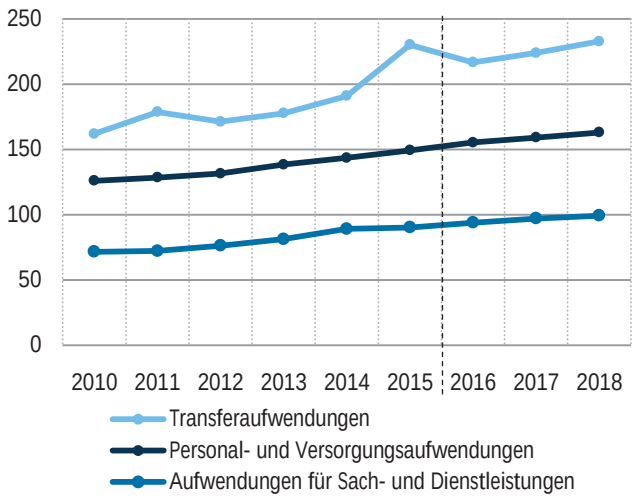
Sach- und Dienstleistungsintensität
Der deutliche Anstieg von 2013 nach 2014 wurde im Wesentlichen durch die Bereitstellung von mehr Mitteln für die Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens und die Ausgliederung der Abwasserbeseitigung in den Eigenbetrieb Stadtbetriebe ausgelöst.

Transferaufwandsquote
Wie erläutert resultiert der Anstieg in 2015 aus dem Gewerbesteuersondervorgang. Unabhängig davon steigt im gesamten Betrachtungszeitraum die Transferaufwandsquote deutlich an. Aufgrund des hohen Volumens der Transferaufwendungen (u. a. Zuschüsse, Umlagen, Sozial- und Jugendhilfeleistungen) hat dieser Zuwachs zentrale Bedeutung für den Gesamthaushalt.

Zinslastquote
Der Rückgang des Aufwands in 2014 und 2015 ist eine Folge der Ausgliederung der Abwasserbeseitigung in den Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg sowie des niedrigen Zinsniveaus.

Diese Grafik stellt zum einen die Volumina der verschiedenen großen Aufwandsarten gegenüber und zum anderen zeigt sie, mit welcher Dynamik sie sich entwickeln. Dabei wird deutlich, dass die Transferaufwendungen nicht nur ein hohes Volumen haben, sondern dass sie auch einen starken Anstieg verzeichnen.

Wie bereits beschrieben, geht dieser Anstieg teilweise auf Veränderungen in unserer Gesellschaft zurück (u. a. Mehrbedarf an Kinderbetreuung, steigende Flüchtlingszahlen). Positiv ist, dass diese Mehrbedarfe zumindest teilweise durch höhere Zuschusserträge gegenfinanziert sind (siehe hierzu auch unter Ziffer 5.2.2 sowie in den Jahresberichten der Ämter 50 und 51).



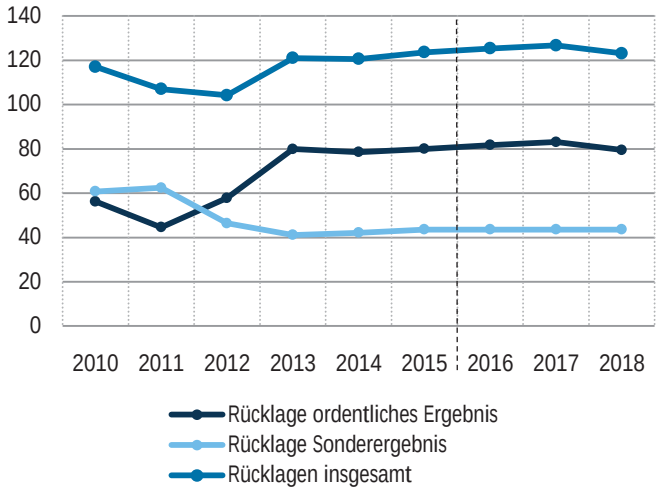
6.4 Rücklagen, Zahlungsmittel, Schulden

Die nachfolgenden Daten haben insbesondere in der mittelfristigen Betrachtung Bedeutung und unterstützen die Beurteilung, wie ein **Haushaltsausgleich** erreicht wurde bzw. welche Mittel hierfür künftig zur Verfügung stehen. Damit werden auch finanzielle Handlungsspielräume und ihre Grenzen deutlich.
Bisher haben wir ausschließlich Ergebnis- und Planwerte dargestellt. Hier ist dies etwas anders: durch das Ergebnis 2015 wird eine neue Ausgangsbasis für das Jahr 2016 und die Folgejahre geschaffen. Daher haben wir jeweils in der Klammer den Wert eingetragen, der sich auf Grundlage dieser neuen Ausgangsbasis errechnet. Für die folgenden Grafiken haben wir die Werte in der Klammer verwendet.

in Mio. €, jeweils zum 31.12.	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	Plan 2016	F-Plan 2017	F-Plan 2018
Stand der Rücklagen des ordentlichen Ergebnisses	57,8	79,9	78,5	80,0	98,1 (81,7)	99,5 (83,1)	95,9 (79,5)
Stand der Rücklagen des Sonderergebnisses	46,4	41,1	42,1	43,6	44,1 (43,6)	44,1 (43,6)	44,1 (43,6)

Rücklagen sind diejenigen Mittel, die für den Ausgleich des ordentlichen Ergebnisses und des Sonderergebnisses zur Verfügung stehen. Sie können sich daher auch aus nicht-zahlungswirksamen Vorgängen speisen und dürfen somit nicht mit dem Zahlungsmittelbestand verwechselt werden. Dieser ist dann erst in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

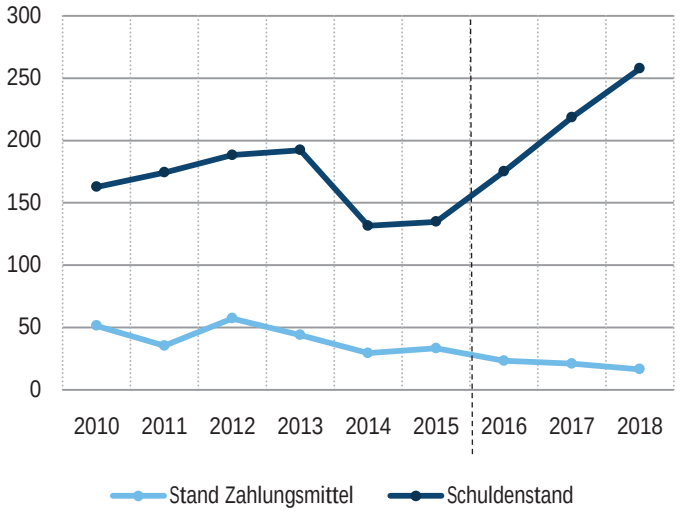
Die Rücklagen bewegen sich nach wie vor auf einem hohen Niveau. Dies ermöglicht es, die in der mittelfristigen Finanzplanung in 2018 und 2019 vorgesehenen Entnahmen i. H. v. insgesamt 7,8 Mio. € durchzuführen.



in Mio. €, jeweils zum 31.12.	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	Plan 2016	F-Plan 2017	F-Plan 2018
Endstand an Zahlungsmitteln (mit Geldanlagen)	57,3	43,9	29,4	33,2	9,0 (23,2)	6,7 (20,9)	2,2 (16,4)
Schuldenstand (ohne Restkaufpreisschulden)	188,3	192,3	131,6	134,8	201,2 (175,0)	220,6 (218,6)	259,7 (257,7)

Im Betrachtungszeitraum wird der Zahlungsmittelbestand immer wieder für die Haushaltsfinanzierung eingesetzt, so dass der **Stand an Zahlungsmitteln** tendenziell sinkt.

Der Rückgang der **Schulden** in 2014 resultierte aus der Ausgliederung der Abwasserbeseitigung in den Eigenbetrieb Stadtbetriebe. Das sehr ambitionierte Investitionsprogramm führt in der Folge aber zu einem deutlichen Anstieg der Schulden. Daher hat das Regierungspräsidium in der Genehmigung des Doppelhaushalts 2015/2016 die Stadt aufgefordert, der Begrenzung der Neuverschuldung durch geeignete Maßnahmen oberste Priorität einzuräumen und die Liquiditätsreserve zur Sicherstellung der stetigen Zahlungsfähigkeit auf dem notwendigen Niveau zu halten.



7. Ausblick: Chancen und Risiken

Bereits in der Jahresabschlussanalyse (Ziffer 6) wurden neben Zahlen aus den abgeschlossenen Haushaltsjahren auch die Finanzplanungsjahre 2017 und 2018 einbezogen. Hier soll nun noch weiter in die Zukunft geblickt und künftige Chancen und Risiken benannt werden. Im Hinblick auf eine kontinuierliche und nachhaltige Entwicklung wird eine solche Darstellung auch in § 54 der Gemeindehaushaltsverordnung gefordert.

Ein wesentliches Risiko für die öffentlichen Haushalte stellt die **Entwicklung der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftslage** dar. In ihrer Frühjahresprojektion 2016 war die Bundesregierung von einer weiterhin steigenden Beschäftigung, spürbaren Lohnsteigerungen und stabilen Preisen ausgegangen. In der Folge erwartete auch der Arbeitskreis Steuerschätzung im Mai 2016, dass die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Kommunen aufgrund einer stabilen und gleichmäßigen Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft auch in den nächsten Jahren weiter wachsen werden. Wie vor allem die Wirtschafts- und damit Einnahmeentwicklung im Hinblick auf den Brexit und die Bankenkrise in Italien zu beurteilen sein werden, bleibt noch abzuwarten.
Eine gute **Ertragslage** ist auch für unseren Haushalt von großer Bedeutung, vor allem um die im investiven Bereich bestehenden Herausforderungen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Stadt auf Basis ausreichend hoher Eigenfinanzierungsanteile bewältigen zu können. Eine deutlich verlangsamte oder sogar negative Entwicklung der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftslage hätte erhebliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation, da in 2015 81 % unserer Erträge auf den Bereich der Steuern und Zuweisungen entfallen. Diese Erträge und auch ihr Wachstum sind angesichts steigender Aufwendungen von zentraler Bedeutung für den Gesamthaushalt.
Überproportional steigende **Aufwendungen** gab es in den letzten Jahren vor allem in den Bereichen Kinder, Jugend und Bildung durch die Schaffung von besseren Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten. In der Folge kam und kommt es hier zu steigenden Zuschussbedarfen (Anstieg ordentliches Ergebnis von 2009 bis 2016 im Amt für Schule und Bildung von -14,6 Mio. € auf -25,0 Mio. € und im Kinder- und Jugendamt von -37,8 Mio. € auf -60,6 Mio. €). Mit einer auch weiterhin dynamischen Entwicklung ist zu rechnen.
Im Hinblick auf die Sozialausgaben weist der Deutsche Städtetag nachdrücklich darauf hin, dass diese trotz guter Konjunktur deutlich stärker steigen als die Steuereinnahmen. Daher ist die im Koalitionsvertrag zugesagte Entlastung für die Kommunen mit 5 Mrd. € jährlich richtig und notwendig. Ein in diesem Kontext zentraler Aspekt ist auch die stark angewachsene Zahl der anerkannten Asylbewerber und Flüchtlinge und damit – neben der Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel – auch die Frage, wie die Integration der Menschen, die in Deutschland bleiben, gelingen kann. Dies sind Aufgaben, die Bund, Länder und Kommunen nur gemeinsam bewältigen können.
Mit steigenden Aufwendungen ist darüber hinaus auch in folgenden Bereichen zu rechnen, die bereits jetzt erhebliche Mittel im Haushalt binden: den Unterhaltungsaufwendungen für die immer umfangreicher werdende kommunale Infrastruktur und den Personal- und Versorgungsaufwendungen. Neben Aufgabenzuwächsen geht es hier vor allem darum, in welchem Umfang eine Umlageerhöhung erfolgt, um die Unterdeckung der beim KVBW bilanzierten städtischen Pensions- und Beihilfeverpflichtungen zu reduzieren. Stand 31.12.2014 sind nur rund 15 % des auf die Stadt Heidelberg entfallenden Betrags von 233 Mio. € durch Vermögen gedeckt.

Neben der Ertragslage und den Mehrbedarfen bei den laufenden Aufwendungen wird bundesweit zunehmend vor allem der **Investitionsbedarf für eine zukunftsfähige Infrastruktur** als Herausforderung eingestuft. Dies spiegelt sich auch in unseren Haushalten und in der mittelfristigen Finanzplanung wider, zumal Heidelberg – entgegen dem Bundestrend – eine wachsende Stadt ist. Schwerpunkte waren und sind der Schulbereich, der Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder, die Sportstätten und der Bereich Mobilität / Straßen, jeweils auch unter Berücksichtigung einer Reduzierung des Energiebedarfs. Zunehmend stärker in den Fokus rückt außerdem die Notwendigkeit, ausreichend bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen.

Heidelberg hat sich zu einem weltweiten „Hotspot“ für die **Wissenschaft** mit einer sehr hohen Dichte an Forschungsaktivitäten in Institutionen und Einrichtungen entwickelt und will auch künftig die Entwicklung weiterer Wirtschaftsflächen vorantreiben – u. a. mit dem Innovationspark auf den Patton Barracks. Der Prognos Zukunftsatlas 2016 bestätigt das große Potenzial des **Wirtschaftsstandortes** Heidelberg: In der Rangliste der Regionen mit den besten Zukunftsperspektiven liegt Heidelberg auf Platz 14. Im Bereich „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ werden Heidelberg sogar die bundesweit besten Zukunftschancen prognostiziert.

Ein beträchtliches Potential für die aktive Gestaltung der Zukunftsentwicklung Heidelbergs stellen die Bahnstadt und die Konversionsflächen dar – in baulicher, aber auch in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht. Auf den **Konversionsflächen** wurden vielfältige Entwicklungen angestoßen und befinden sich teilweise schon in der konkreten Umsetzung: die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum (Bezug ab 2016) und von Grundstücken für besondere Wohnformen, die Eröffnung eines Ausbildungshauses, die Verlagerung der Julius-Springer-Schule und des Kulturhauses Karlstorbahnhofs, die Einrichtung eines Bürgerzentrums, die Ansiedlung einer Praxishochschule, der Bau einer Großsporthalle,

die Einrichtung eines Business Development Centers für Organische Elektronik und die Konzeptionierung eines Innovationsparks. Die Konversionsentwicklung ist damit nicht nur eine hoch komplexe Aufgabe, sondern sie erfordert von der Stadt auch einen hohen finanziellen und personellen Einsatz. Um die finanzielle Tragfähigkeit dennoch zu sichern müssen Notwendiges und die Wünschenswertes in ein angemessenes Verhältnis gebracht werden. Einen zusätzlichen Impuls wird es sicher durch das „Grüne Band des Wissens“ geben, ein mit Hilfe der IBA initiiertes Projekt auf der Konversionsfläche Südstadt, für das im Rahmen des Programms „Nationale Projekte des Städtebaus“ Fördermittel i. H. v. 5,9 Mio. € nach Heidelberg fließen können.

Die Realisierung der **Bahnstadt** schreitet wesentlich schneller voran als erwartet: sie ist ihrem Zeitplan rund zwei Jahre voraus. Die dynamische Entwicklung der Bahnstadt bringt es allerdings auch mit sich, dass bestimmte Aufgaben und Ausgaben früher anfallen als geplant, während ein Großteil der Einnahmen (Ausgleichsbeträge) erst am Ende der Maßnahme zu verzeichnen sein wird. Zur Stützung des Treuhandvermögens Bahnstadt hat die Stadt in 2015 im Zuge eines vorgezogenen Defizitausgleichs Infrastrukturvermögen im Umfang von 15 Mio. € übernommen. Dennoch schließt die Kosten- und Finanzierungsübersicht des Treuhandvermögens zum Laufzeitende im Jahr 2022 immer noch mit einem prognostizierten Defizit von 22,7 Mio. € ab (Stand 31.12.2015). Im Rahmen der Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan 2016 wurden dem Gemeinderat im Dezember 2015 Maßnahmen zur Defizitreduzierung vorgeschlagen.

Im April 2016 hat sich der Gemeinderat für die Bahnstadt als Standort für ein neues **Konferenzzentrum** entschieden. Laut einer Analyse könnten mit dem neuen Konferenzzentrum bisher ausgelagerte Kongresse wieder nach Heidelberg geholt und die Wirtschaftsinfrastruktur erheblich aufgewertet werden. Parallel zur Untersuchung der Projektrealisierung im Rahmen eines Architektenwettbewerbs soll auch eine Feinuntersuchung der möglichen Finanzierungsmodelle und Betreiberkonzeptionen vorgenommen werden. Stand Februar 2016 werden die Baukosten auf rund 65 Mio. € geschätzt; der Zuschussbedarf, über den auch die Investition finanziert werden soll, liegt voraussichtlich bei über 3 Mio. € je Jahr. Der laufende Zuschuss wäre ab Betriebsaufnahme (voraussichtlich im Jahr 2021) neu im Haushalt zu veranschlagen, während der Zuschussbedarf für die Stadthalle, für deren Nutzung ein neues Konzept erstellt wird, weiterhin besteht.

Ein wesentlicher Beitrag zur Gestaltung der Zukunftsfähigkeit der Stadt ist auch die Modernisierung und der Ausbau des Straßenbahnnetzes im Rahmen des **Mobilitätsnetzes**, mit dessen baulicher Umsetzung im Sommer 2015 begonnen wurde. Ziel ist es dabei, über 10.000 Fahrgäste pro Tag hinzuzugewinnen, davon über 7.000 Umsteiger vom Auto, um so den Straßenverkehr wesentlich zu entlasten. Welcher Betrag nach Bundes- und Landeszuschüssen (maximal bis zu 80 % der förderfähigen Kosten) von der Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH, der Stadt Heidelberg und weiteren Kostenträgern zu erbringen ist, ist noch nicht bezifferbar, so dass hier ein wesentliches Kostenrisiko bei der Stadt liegt.

Unter anderem in Zusammenhang mit dem Mobilitätsnetz muss die Kapitalrücklage der **Stadtwerke Heidelberg** GmbH erhöht werden, damit der mittelfristige Verzehr des Eigenkapitals deutlich abgemildert wird und ausreichend finanzielle Handlungsspielräume für den weiterhin notwendigen Restrukturierungsprozess in einem schwierigen Marktumfeld bestehen. Ein wichtiger Baustein ist auch die „Energiekonzeption 2020“, mit der die Energiewende in der Region vorangebracht werden soll. Von 2015 bis 2019 sind zur Aufstockung der Kapitalrücklage im Haushalt und in der mittelfristigen Finanzplanung jährlich 20 Mio. € vorgesehen. Hinzu kommen noch die anfallenden Kapitalkosten für die Finanzierung der Baumaßnahmen im Rahmen des Mobilitätsnetzes.

Insgesamt geht im Doppelhaushalt 2015/2016 die Fortschreibung der mittelfristige Finanzplanung bis 2019 davon aus, dass der Ergebnishaushalt einen Zahlungsmittelüberschuss zwischen 22 und 30 Mio. € je Jahr erwirtschaften kann - allerdings mit fallender Tendenz. Dennoch liegt der Kreditbedarf aufgrund des hohen Investitionsvolumens mit einem Saldo aus Finanzierungstätigkeit zwischen 29 und 44 Mio. € je Jahr vergleichsweise hoch. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat daher in seiner Genehmigung des Doppelhaushalts 2015/2016 darauf hingewiesen, dass das sehr ambitionierte Investitionsprogramm zu einem bedenklichen Anstieg der Verschuldung bei gleichzeitiger Aufzehrung vorhandener Finanzierungsreserven führt. Nach der vorliegenden Fortschreibung der Finanzplanung würde sich der Schuldenstand im Kernhaushalt bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums im Jahr 2019 auf rund 296 Mio. € erhöhen und sich somit mehr als verdoppeln. Daher hat das Regierungspräsidium dazu aufgefordert, der Begrenzung der Neuverschuldung durch geeignete Maßnahmen oberste Priorität einzuräumen.

II. Jahresberichte der Ämter

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 01

Referat des Oberbürgermeisters

Leitung:

Nicole Huber

Gesamtüberblick

Das 50-jährige Städtepartnerschaftsjubiläum mit der Stadt Cambridge und die Gedenkfeiern anlässlich 75 Jahre Deportation nach Gurs waren wichtige Veranstaltungen.

Mit #HolDenOberbürgermeister wurde eine neue Plattform für Bürgerschaftliches Engagement geschaffen.

Ein Schwerpunkt in 2015 lag in der Stärkung des Standortes Heidelberg im Städtewettbewerb durch konsequente Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes aller Medien und Merchandisingartikel. Dadurch sind Angebote, Dienstleistungen und Anlaufstellen für den Bürger sofort als „städtisch“ zu erkennen.

Im Juli 2015 haben die drei großen Gemeinderatsfraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und SPD Räume im Rathaus bezogen.

Der Fastnachtsumzug und der Heidelberger Herbst waren auch in 2015 die größten Veranstaltungen in Heidelberg.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 46,0	Ist zum Stichtag 31.12.: 52,2
2015:	Planstellen: 48,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 53,7

Personeller Mehrbedarf insbesondere zur weiteren Implementierung und Umsetzung des Corporate Designs, durch die Einrichtung des Konversionsausschusses sowie durch die zwei zusätzlichen Bezirksbeiräte mit insgesamt steigender Sitzungsanzahl und längerer Dauer.

Aufgabenübersicht

11.10 Steuerung (Stadt Heidelberg gesamt: Oberbürgermeister, Bürgermeister, Gemeinderat)

11.11 Kommunale Willensbildung (u. a. Geschäftsführung Gemeinderat, Ausschüsse, Bezirksbeiräte, Ausländer-/Migrationsrat, Jugendgemeinderat, sonstige Gremien)

11.12 Steuerungsunterstützung (Strategische Projektbegleitung, strategisches Stadtmarketing, Markenkommunikation und soziale Medien)

11.14 Zentrale Funktionen (Protokollarische Angelegenheiten, Städtepartnerschaften, Europa, Bürgerschaftliches Engagement, Übersetzungsdienste, Bürgerbeauftragter)

11.26 Zentrale Dienstleistungen (Boten-, Zustell- und Postdienst, Verwaltung Sitzungsräume)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	35.850	33.000	39.484	6.484
Öffentlich-rechtliche Entgelte	59	0	18	18
Privatrechtliche Leistungsentgelte	18.306	20.000	17.099	-2.901
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	25.650	10.000	39.249	29.249
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0	0	875	875
Anteilige ordentliche Erträge	**79.865**	**63.000**	**96.725**	**33.725**
Personalaufwendungen	3.783.312	3.859.400	4.011.600	152.200
Versorgungsaufwendungen	75.285	62.500	74.225	11.725
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	547.338	533.500	652.090	118.590
Planmäßige Abschreibungen	38.440	34.810	46.301	11.491
Transferaufwendungen	235.440	310.400	289.293	-21.107
Sonstige ordentliche Aufwendungen	935.553	1.359.700	1.289.676	-70.024
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**5.615.368**	**6.160.310**	**6.363.185**	**202.875**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-5.535.503**	**-6.097.310**	**-6.266.460**	**-169.150**
Erträge aus internen Leistungen	6.267.146	6.908.207	7.053.648	145.441
Aufwendungen für interne Leistungen	725.376	806.207	780.720	-25.487
Kalkulatorische Kosten	6.267	4.690	6.468	1.778
Kalkulatorisches Ergebnis	**5.535.503**	**6.097.310**	**6.266.460**	**169.150**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**0**	**0**	**0**	**0**
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Sonderergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen

Die Aufwendungen des Referats 01 werden im Rahmen einer flächendeckenden betriebswirtschaftlichen Umlage (Produktbereich 11 – Innere Verwaltung) auf alle Teilhaushalte verrechnet. Daraus resultiert das Gesamtergebnis mit +/- 0.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Bedingt durch die eingangs erwähnten zusätzlichen Aufgaben (siehe Erläuterungen „Mitarbeiter/-innen“) sind die Personalaufwendungen gestiegen.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Projektmittel Städtepartnerschaften / Protokoll	353.688	282.000	321.201	39.201
Projektmittel Bürgerschaftliches Engagement	11.038	20.000	10.286	-9.714
Projektmittel Stadtmarketing / Markenkommunikation	66.954	100.000	206.780	106.780
Ausländer-/Migrationsrat	34.186	44.000	33.751	-10.249
Jugendgemeinderat	9.435	20.000	5.476	-14.524
EDV, Unterhaltung Fahrzeuge, Fortbildungen usw.	72.037	67.500	74.596	7.096
Summe	**547.338**	**533.500**	**652.090**	**118.590**

Markenkommunikation
Stärkung der Marke und des Standortes Heidelberg im Städtevergleich u. a. durch die Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes aller Medien und Aufbau eines gesamtstädtischen Merchandisingpools.

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen (Zuschüsse) sind innerhalb des Teilhaushalts 01 gegenseitig deckungsfähig.

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Stadtjugendring	55.260	66.400	67.888	1.488
Stadtteilvereine	48.800	70.000	70.000	0
Stadtteiljubiläen	0	10.000	10.000	0
Brauchtum (u. a. Umzüge Fastnacht, Sommertag, Martinszug)	11.259	23.200	28.029	4.829
Vereine für Stadthallennutzung	15.197	25.000	8.560	-16.440
Humanitäre Hilfen	10.000	20.000	10.400	-9.600
Bürgerschaftliches Engagement (Freiwilligenbörse und Selbsthilfebüro) inkl. Weiterleitung Landesmittel in Höhe von 33 T€	93.000	93.000	93.000	0
Deutsch-Amerikanischer Frauenclub (Pfennigbasar)	1.924	2.800	1.416	-1.384
Summe	**235.440**	**310.400**	**289.293**	**-21.107**

Stadtjugendring
Ab 2015 inklusive Austausch und Begegnung junger Musikerinnen und Musiker (ehemals Teilhaushalt 51).

Stadtteilvereine
Mit der Erhöhung der Zuschüsse wird die wichtige Arbeit der Stadtteilvereine stärker unterstützt. In 2015 sind die neuen Stadtteilvereine Bahnstadt und Südstadt berücksichtigt.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Sitzungsgelder für ehrenamtliche Tätigkeit	395.957	430.000	446.049	16.049
Geschäftsaufwendungen der Fraktionen	206.386	607.800	436.380	-171.420
Mitgliedsbeiträge (z. B. Städtetag)	164.487	154.000	165.266	11.266
Geschäftsaufwendungen	164.384	161.700	237.936	76.236
Verfügungsmittel Oberbürgermeister	4.339	6.200	4.045	-2.155
Summe	**935.553**	**1.359.700**	**1.289.676**	**-70.024**

Sitzungsgelder für ehrenamtliche Tätigkeit
Mehrbedarf durch die Erhöhung der Mitglieder des Gemeinderates von 40 auf 48 Personen und der Bezirksbeiräte von 182 auf 210 Personen (Bahnstadt und Südstadt).

Geschäftsaufwendungen der Fraktionen
Durch die Verabschiedung der Fraktionsfinanzierungssatzung zum 01.06.2015 erhalten die Fraktionen wesentlich höhere Sach- und Personalkostenbudgets zur Finanzierung ihrer Fraktionsarbeit. Zudem bekommen die drei großen Fraktionen Räume, Raumausstattung und EDV-Betreuung im Rathaus zur Verfügung gestellt. Fraktionen außerhalb des Rathauses erhalten entsprechende Ausgleichszahlungen. Bei der Planaufstellung ist man von einem früheren Umsetzungszeitpunkt ausgegangen.

Geschäftsaufwendungen
Mehraufwendungen durch die Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes aller Medien, Steigerung der Portokosten, Aufwendungen i.R. des Projektes #HolDenOberbürgermeister.

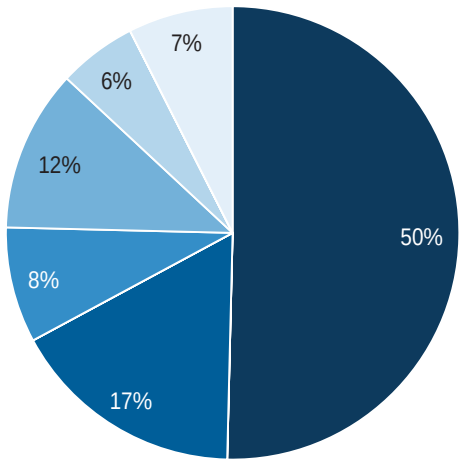
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 66.286 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 235.181 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

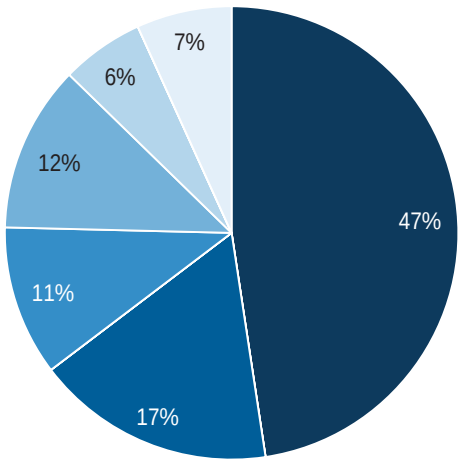
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	11.10	Steuerung	35.619	3.029.158	-2.993.539	2.993.539	0	0
	11.11	Kommunale Willensbildung	443	1.086.016	-1.085.573	1.085.573	0	0
	11.12	Steuerungsunterstützung	12.353	681.887	-669.534	669.534	0	0
	11.14 a)	Protokollarische Angelegenheiten / Städtepartnerschaften/ Europa	13.276	757.397	-744.121	744.121	0	0
	11.14 b)	Bürgerschaftliches Engagement/ Bürgerbeauftragter	33.227	376.475	-343.248	343.248	0	0
	11.26	Boten-, Zustell-, Postdienst	1.807	432.252	-430.445	430.445	0	0
		Summe	**96.725**	**6.363.185**	**-6.266.460**	**6.266.460**	**0**	**0**

Ordentliche Aufwendungen 2015 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2015 - Ergebnis



Die Aufwendungen des Referats 01 werden im Rahmen einer flächendeckenden betriebswirtschaftlichen Umlage (Produktbereich 11 – Innere Verwaltung) auf alle Teilhaushalte mit externen Produkten verrechnet. Damit ist das Gesamtergebnis +/- 0.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.11 Kommunale Willensbildung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Transparenz und Bürgerbeteiligung bei politischen Entscheidungsprozessen. **Info**

M1 Wahl des **Jugendgemeinderates**

Ergebnis Der Ende 2015 neu gewählte Jugendgemeinderat konstituierte sich am 25.02.16.

M2 **Bezirksbeiräte**
Frühzeitige / umfassende Informationen und Einbeziehung der Bezirksbeiräte im Rahmen der Leitlinien für eine mitgestaltende Bürgerbeteiligung.

Ergebnis Mit dem neuen Stadtteil Bahnstadt und der eigenständig gewordenen Südstadt sind zwei Bezirksbeiratsgremien hinzugekommen, die die Zahl der jährlichen Sitzungen erheblich erhöht haben.

M3 Kontaktstelle für die **Stadtteilvereine** und in Brauchtumsangelegenheiten.

Ergebnis Unterstützung bei der Koordination diverser Veranstaltungen im Stadtteil mit Ämtern der Verwaltung sowie Gewährung von Zuschüssen.

Ziel 2 Verbesserung der Teilhabe. **Info**

M1 Erarbeitung eines Konzeptes gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendamt für ein Angebot an Kinderbetreuung bei Sitzungen aller gemeinderätlicher Gremien.

Ergebnis Mit Beschluss des Gemeinderates, am 10.12.15, wird eine Aufwandsentschädigung für die Pflege von Angehörigen und Kindern eines gemeinderätlichen Gremiums, Ausländer-/Migrationsrates, Jugendgemeinderates, Beirates von Menschen mit Behinderungen oder eines Bezirksbeirats gegen Beleg erstattet.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	909	0	443	443
Anteilige ordentliche Aufwendungen	983.993	1.032.240	1.086.016	53.776
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-983.084**	**-1.032.240**	**-1.085.573**	**-53.333**
Kalkulatorisches Ergebnis	983.084	1.032.240	1.085.573	53.333
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Produktgruppe 11.12 Steuerungsunterstützung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Stadtmarketing und Markenkommunikation – Stärkung des Standortes Heidelberg im Städtewettbewerb und Umsetzung des einheitlichen Erscheinungsbildes der Stadt Heidelberg.

Info

M1 Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes aller Medien und deutliche Kennzeichnung von Angeboten als städtische Dienstleistungen.

Ergebnis Das Referat des Oberbürgermeisters ist die zentrale Anlaufstelle für alle Ämter der Stadt rund um das Corporate Design mit einer ganzheitlichen Projektbegleitung „aus einer Hand".

M2 Ausbau von mobilen Serviceleistungen für die Bürgerinnen / Bürger und Gäste Heidelbergs u. a. durch

- stetige Weiterentwicklung der Heidelberg-App
- Ausbau des frei zugänglichen W-Lan-Netzes innerhalb der Innenstadt
- Weiterentwicklung im Bereich der Sozialen Medien

Ergebnis Weiterentwicklung der Mein Heidelberg App
Erweiterung der Mein Heidelberg App um die Kategorien „#HolDenOberbürgermeister" und „Wald" und kontinuierliche Pflege der bestehenden Points of Interests (POI).

Weiterentwicklung im Bereich der Sozialen Medien
Berichterstattung über #HolDenOberbürgermeister via Facebookseite des Oberbürgermeisters und Beantwortung der Bürgeranfragen, die über die Facebookseite des Oberbürgermeisters eingingen.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	7.188	0	12.353	12.353
Anteilige ordentliche Aufwendungen	496.696	508.090	681.887	173.797
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-489.508**	**-508.090**	**-669.534**	**-161.444**
Kalkulatorisches Ergebnis	489.508	508.090	669.534	161.444
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Ordentliche Aufwendungen
Ein Schwerpunkt in 2015 lag in der Stärkung des Standortes Heidelberg im Städtewettbewerb durch konsequente Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes aller Medien und Merchandisingartikel.

Produktgruppe 11.14 a) Protokollarische Angelegenheiten / Städtepartnerschaften / Europa

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Pflege des hohen nationalen und internationalen Renommees der Stadt Heidelberg; Beitrag zu Toleranz und Völkerverständigung.

Info

M2 Austausch mit den Partnerstädten u .a.

- 50 Jahre Städtepartnerschaft mit Cambridge
- 25 Jahre Städtepartnerschaft mit Bautzen
- 75. Jahrestag des Deportiertenfriedhofs in Gurs mit Gedenkveranstaltungen

Ergebnis

<u>50 Jahre Städtepartnerschaft mit Cambridge</u>
Delegation aus Cambridge zu Gast in Heidelberg und
Delegation aus Heidelberg zu Gast in Cambridge

<u>25 Jahre Städtepartnerschaft mit Bautzen</u>
Wird gemeinsam mit den Städtepartnerschaftsjubiläen 55 Jahre Montpellier und 25 Jahre Simferopol im Herbst 2016 gefeiert

<u>75. Jahrestag des Deportiertenfriedhofs in Gurs</u>
Teilnahme an gemeinsamer Gedenkveranstaltung in Karlsruhe,
Ausstellung im Foyer des Rathauses,
Heidelberger Delegation nimmt an Gedenkfahrt in Gurs teil.

M3 Studienaustausch mit den Partnerstädten im Rahmen der International Summer Science School im Sommer 2015 und 2016.

Ergebnis Die 20. International Summer Science School hat 20 Jugendlichen aus den Partnerstädten und Partnerorganisationen Einblicke in Heidelbergs Forschungswelt ermöglicht. Ausstellung zur 20. International Summer Science School im Foyer des Rathauses.

M5 Europa: Veranstaltungen zur Sensibilisierung für europäische Themen.

Ergebnis Debattiermeisterschaft von Schulen aus Heidelberg und Europaplanspiel mit Teilnehmern aus Heidelberger Schulen.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	12.390	7.000	13.276	6.276
Anteilige ordentliche Aufwendungen	818.604	711.408	757.397	45.989
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-806.214**	**-704.408**	**-744.121**	**-39.713**
Kalkulatorisches Ergebnis	806.214	704.408	744.121	39.713
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Produktgruppe 11.14 b) Bürgerschaftliches Engagement

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Solidarität, bürgerliche Eigeninitiative und Dialogkultur fördern. Stärkung des sozialen Zusammengehörigkeitsgefühls. Ehrenamt stärken.

Info

M1 Weiterentwicklung und Ausbau des bürgerschaftlichen Engagements als wichtigen Pfeiler innerhalb unserer Gesellschaft u. a. durch

- Stärkere Unterstützung der Stadtteilvereine
- Förderung von Stadtteiljubiläen
- Verleihung der Bürgerplakette
- Ehrungen
- Freiwilligentage der Metropolregion
- Aktion „Marktplatz – gute Geschäfte“ für Ehrenamtliche und Firmen

Ergebnis

- Projektpartner beim Projekt Engagement braucht Leadership – Fit für Vereinsführung der Robert-Bosch-Stiftung
- Vorbereitung, Beschlussvorlage und Verleihung der Bürgerplakette und der Richard-Benz-Medaille
- Vorbereitung und Durchführung von 4 Empfängen anlässlich der Verleihung von Bundesverdienstorden
- Vorbereitung und Durchführung der Verleihung des französischen Ordens Palmes Académiques mit Herrn OB und dem stv. Botschafter Frankreichs

M2 Implementierung von #HolDenOberbürgermeister
Die Plattform www.holdenoberbuergermeister.de schafft ein niederschwelliges Angebot für Bürgerschaftliches Engagement und vereinfacht die Kommunikation in die Stadtverwaltung hinein. Es können Projekte und Vorschläge eingereicht werden, die den Bürgerinnen und Bürgern Heidelbergs am Herzen liegen. Die Vorschläge mit den meisten Stimmen werden von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner besucht.

Ergebnis Es wurden im Jahr 2015 insgesamt 64 Vorschläge eingereicht und 23 Gewinner bekanntgegeben. Es haben 19 Termine stattgefunden und insgesamt 29 Vorschläge wurden beantwortet. Eine Broschüre fasst ein Jahr #HolDenOberbürgermeister zusammen.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	33.726	33.000	33.227	227
Anteilige ordentliche Aufwendungen	282.277	344.591	376.475	31.884
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-248.551**	**-311.591**	**-343.248**	**-31.657**
Kalkulatorisches Ergebnis	248.551	311.591	343.248	31.657
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Vermögen sind innerhalb des Teilhaushalts 01 gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	1.300	16.100	105.634	0
Betriebsgeräte	0	10.700	0	0
Summe	**1.300**	**26.800**	**105.634**	**0**

Im Deckungsring wurden für die Beschaffung von Büro-/EDV-Ausstattung überplanmäßig Mittel bereitgestellt, unter anderem für die Beschaffung einer Brieföffnungsmaschine und für den Umzug der Fraktionen ins Rathaus.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 11

Personal- und Organisationsamt

Leitung:

Roland Haag

2015! Gesamtüberblick

Die Sachziele wurden soweit nicht wirtschaftliche oder aufgabenbezogene Aspekte entgegenstanden umgesetzt. Insbesondere wurden folgende Ziele und Maßnahmen begonnen bzw. realisiert:

- Im Juli 2015 hat nach 2009 zum zweiten Mal eine Befragung aller Mitarbeiter/innen stattgefunden, in der die Zufriedenheit der Beschäftigten im Mittelpunkt stand. Die ausgefüllten Fragebögen wurden durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik ausgewertet. Ein wesentliches Ergebnis ist, dass die Identifikation mit der Arbeitgeberin Stadtverwaltung Heidelberg und die Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz insgesamt sehr hoch ist. Über die Hälfte der Mitarbeiter/innen schätzt zudem das Image der Stadt Heidelberg in der Öffentlichkeit als sehr gut beziehungsweise gut ein.
  In einem nächsten Schritt werden die vorliegenden Ergebnisse genauer untersucht, Maßnahmen erarbeitet und diese im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt.
- Durch den Themenschwerpunkt „Menschen auf der Flucht“ innerhalb der Stadtverwaltung war in 2015 die erforderliche organisatorische und adäquate personalwirtschaftliche Begleitung der Ämter ein bei der Planaufstellung nicht vorhersehbarer Aufgabenschwerpunkt.
- Im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel wurde mit der Erarbeitung einer Personalmarketingstrategie zur Personalgewinnung und -bindung begonnen:
  Erstellung einer Altersstrukturanalyse für die Gesamtstadt und Auswertung für die einzelnen Berufsgruppen incl. nicht altersbedingter Personalfluktuation sowie sukzessive Ableitung zielgruppenorientierter Maßnahmen und Umsetzung in Einzelbereichen (z.B. gehobener Dienst – Besuch von Personalmessen), Entwicklung eines Grobkonzeptes zur Erstellung einer Arbeitgebermarke.
- Weiterentwicklung der IT-Technik unter Berücksichtigung der Virtualisierungstechnologie und der damit verbundenen neuen Endgeräte.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 81,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 79,5
2015:	Planstellen: 89,0*	Ist zum Stichtag 31.12.: 81,0

Inklusive Gesamtpersonalrat, Nachwuchs- und Sozialstellen.

* Davon 5,5 Stellen wegen Änderung des Landespersonalvertretungsgesetzes (Erhöhung der Freistellungen). Die Stellen werden zentral bei Amt 11, die tatsächlichen Freistellungen der Personalräte anteilig in den Fachämtern abgebildet.

Darüber hinaus wurden einige der Nachwuchs- bzw. Sozialstellen in den Ämtern nicht bewirtschaftet.

Aufgabenübersicht

11.12 Steuerungsunterstützung / Controlling

11.14 Zentrale Funktionen (u. a. Gesamtpersonalrat, Schwerbehindertenvertretung)

11.20 Organisation und EDV

11.21 Personalwesen

11.24 Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement

11.26 Zentrale Dienstleistungen (Zentraler Einkauf und Hausdruckerei)

12.22 Bürger- und Rathausservice, Touristeninformation, Ideen- und Beschwerdemanagement

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	116.513	45.900	90.634	44.734
Privatrechtliche Leistungsentgelte	98.768	139.500	124.358	-15.142
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	417.453	362.900	397.146	34.246
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	9.573	0	8.692	8.692
Sonstige ordentliche Erträge	321.824	0	4.428	4.428
Anteilige ordentliche Erträge	**964.131**	**548.300**	**625.258**	**76.958**
Personalaufwendungen	7.400.873	8.688.600	7.934.936	-753.664
Versorgungsaufwendungen	191.892	179.000	176.607	-2.393
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.362.578	1.733.220	1.549.757	-183.463
Planmäßige Abschreibungen	692.932	598.920	792.567	193.647
Transferaufwendungen	69.775	72.000	71.323	-677
Sonstige ordentliche Aufwendungen	305.120	464.200	423.162	-41.038
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**10.023.170**	**11.735.940**	**10.948.352**	**-787.588**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-9.059.039**	**-11.187.640**	**-10.323.094**	**864.546**
Erträge aus internen Leistungen	9.606.254	11.779.693	10.840.808	-938.885
Aufwendungen für interne Leistungen	516.543	548.677	454.737	-93.940
Kalkulatorische Kosten	58.968	60.580	60.762	182
Kalkulatorisches Ergebnis	**9.030.743**	**11.170.436**	**10.325.309**	**-845.127**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-28.296**	**-17.204**	**2.215**	**19.419**
Außerordentliche Erträge	2.013	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	435	435
Sonderergebnis	**2.013**	**0**	**-435**	**-435**
Gesamtergebnis	**-26.283**	**-17.204**	**1.780**	**18.984**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Die Mehrerträge entstanden überwiegend durch Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit für die Inanspruchnahme von Altersteilzeit und vermehrter Beschäftigung von schwerbehinderten Auszubildenden.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Die Mehrerträge entstanden insbesondere durch Erstattungsleistungen im Rahmen der EDV-Betreuung und Bezügeabrechnung/Personalbetreuung städtischer Gesellschaften.

Sonstige ordentliche Erträge

Im Rechnungsergebnis 2014: Auflösung der Rückstellung für Altersteilzeit, da nach Änderung der gesetzlichen Voraussetzungen für die Gewährung von Altersteilzeit nur noch vereinzelt Anträge gestellt werden, während gleichzeitig die Freistellungsphasen bewilligter Altersteilzeit auslaufen.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Minderaufwendungen haben u. a. folgende Ursachen:

- Nachdem insbesondere im Bereich des Verwaltungspersonals der Bedarf insgesamt größer war als die zur Verfügung stehende Personalreserve, konnten Rückkehrer/innen aus der Beurlaubung zeitnah auf Planstellen bzw. anerkannte befristete Bedarfe eingesetzt werden. Im technischen Bereich konnten nicht alle Planstellen nahtlos wiederbesetzt werden.
- Die für Neueinstellungen im gehobenen Dienst und für die Übernahme von Auszubildenden (ohne Planstellen) veranschlagten Mittel wurden nicht ausgeschöpft, da nahezu alle Personen auf bereits finanzierten (Plan-)Stellen untergebracht werden konnten.
- Die Mittel für die leistungsorientierte Bezahlung von Beamten/innen waren nicht in den einzelnen Ämterbudgets enthalten, sondern beim Personal- und Organisationsamt als Gesamtbetrag veranschlagt, um die tatsächlich bei den Ämtern dafür entstandenen Kosten auszugleichen.

Die nicht bewirtschafteten Mittel wurden zum Teil im Rahmen der Gesamtdeckung der Personal- und Versorgungsaufwendungen für begründete überplanmäßige Personalaufwendungen (z. B. auch für bei der Ansatzbildung noch nicht absehbare und daher nicht berücksichtigte Sonderprojekte) bei anderen Ämtern verwendet.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Aufwendungen für EDV	334.473	664.500	515.967	-148.533
Aus- und Fortbildung inkl. Azubi-Fonds	412.139	450.000	419.411	-30.589
Job-Ticket	261.984	264.000	280.398	16.398
Mieten, Pachten, Betriebskosten	161.953	172.600	152.126	-20.474
Unterhaltung Haustechnik, Kabelnetze, Sicherungsanlagen	123.066	106.720	95.750	-10.970
Sonstige	68.963	75.400	86.105	10.705
Summe	**1.362.578**	**1.733.220**	**1.549.757**	**-183.463**

Bei den **Aufwendungen für EDV** entstand ein Minderbedarf:

- durch die verzögerte stadtweite Einführung der sogenannten „Cloud-Lösung“ für die Bereiche Finanzen, Personal und Einwohnerwesen durch die Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF). Die geplanten Ansätze wurden in 2015 nicht benötigt.
  Hintergrund: Alle EDV-Lösungen der KIVBF werden künftig nur noch über diesen Weg zur Verfügung gestellt,
- durch Systemwechsel und der damit verbundenen Kündigung von Altverträgen,
- durch nicht in Anspruch genommene, aber veranschlagte Wartungsleistungen,

- durch Verschiebungen im kassenmäßigen Vollzug. Die Beschaffung einer Virenschutzsoftware war nicht wie ursprünglich geplant im Ergebnishaushalt, sondern im Finanzhaushalt zu buchen. Die Buchung im Finanzhaushalt erfolgte nach dem Vorliegen der Rechnung und einer vereinbarten Test- und Implementierungsphase in 2016.

Bei den Aufwendungen für das **Job-Ticket** entstand ein Mehrbedarf durch die Erhöhung des von der Arbeitgeberin zu entrichtenden Betrages um 0,50 € pro Mitarbeiter/in pro Monat durch die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV).

Transferaufwendungen

Zuschuss Landhaus Oberdielbach.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Mitarbeiteressen	161.030	208.500	181.498	-27.002
Geschäftsaufwendungen inkl. Schadensfälle	30.660	120.700	52.954	-67.746
Arbeitsmedizin, betriebsärztliche Betreuung	113.430	135.000	188.710	53.710
Summe	**305.120**	**464.200**	**423.162**	**-41.038**

Der städtische Gesamtansatz für Umzüge ist beim Personal- und Organisationsamt bei den **Geschäftsaufwendungen** veranschlagt. Hier entstanden u. a. Minderaufwendungen weil weniger Umzüge der städtischen Dienststellen als kalkuliert stattgefunden haben.

Der Haupt- und Finanzausschuss hat in seiner Sitzung am 25.09.2013 der Vergabe der **betriebsärztlichen Betreuung** der Stadt Heidelberg an den betriebsärztlichen Dienst der Universität Heidelberg (seit 01.01.2014) mit den dafür notwendigen finanziellen Mitteln beschlossen (DS 0354/2013/BV). Auf die notwenige Vorsorge und Betreuung der Mitarbeiter/innen hat die Stadt unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben (Arbeitsschutz- und Arbeitssicherheitsgesetz, Arbeitsmedizinische Vorsorgeverordnung, Fürsorgepflicht etc.) und dem tatsächlichen gesundheitlichen Befinden nur bedingten Einfluss.

Abschlussbuchungen

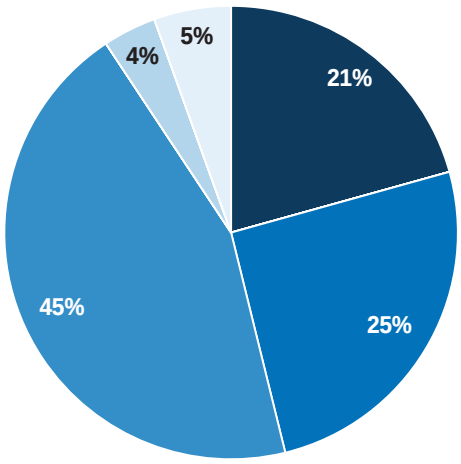
Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 517.543 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 1.108.129 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

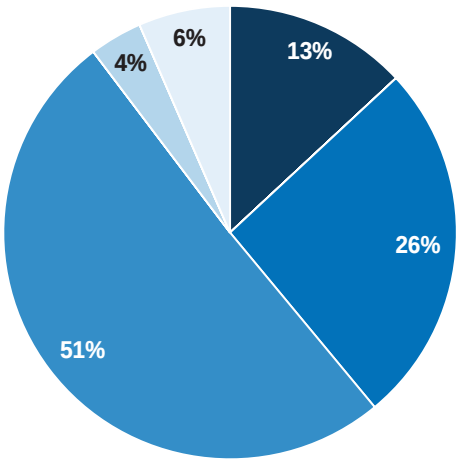
2015		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
11.12	Steuerungsunterstützung/ Controlling	7.814	1.431.383	-1.423.569	1.423.569	0	0
11.20	Organisation und EDV	164.491	2.837.046	-2.672.555	2.675.283	-435	2.293
11.21	Personalwesen	315.406	5.551.550	-5.236.144	5.236.144	0	0
11.26	Zentrale Dienstleistungen	26.473	412.251	-385.778	385.265	0	-513
	Sonstiges	111.074	716.122	-605.048	605.048	0	0
	Summe	**625.258**	**10.948.352**	**-10.323.094**	**10.325.309**	**-435**	**1.780**

Sonstiges
Umfasst die zentralen Funktionen (u. a. Gesamtpersonalrat), den Betrieb und die Betreuung von technischen Anlagen sowie den Bürger- und Rathausservice.

Ordentliche Aufwendungen 2015 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2015 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.12 Steuerungsunterstützung / Controlling

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Strategische Personalplanung / Personalentwicklung im Hinblick auf den demografischen Wandel

Info

M1 Erarbeitung eines Grobkonzeptes zum Wissens- und Erfahrungstransfer bei altersbedingtem Ausscheiden von Mitarbeiter/innen in 2015 und sukzessive Umsetzung in 2015 und 2016 (DS 0157/2014/IV).

Ergebnis Das Konzept wurde erarbeitet und wird zunächst befristet bis Ende 2016 erprobt. Die im Konzept vorgesehenen Instrumente werden sukzessive genutzt und erste positive Erfahrungen wurden gesammelt.

Ziel 2 Weitere Verbesserung der Unternehmenskultur.

Info

M1 Durchführung einer erneuten Befragung der Mitarbeiter/innen in 2015.

Ergebnis Im Juli wurde stadtweit die Befragung durchgeführt. Ein Ergebnisbericht wurde vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik erstellt. Die Rücklaufquote von 60 Prozent ist erneut im Vergleich zu anderen Städten überdurchschnittlich hoch. Die Rückmeldungen in vielen Bereichen sind sehr positiv; gleichwohl ist beabsichtigt die Zufriedenheit der Mitarbeiter/innen mit den aus der Befragung gewonnenen Erkenntnissen und daraus ableitbaren Maßnahmen weiter zu erhöhen.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	326.791	0	7.814	7.814
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.366.554	2.427.431	1.431.383	-996.048
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.039.763**	**-2.427.431**	**-1.423.569**	**1.003.862**
Kalkulatorisches Ergebnis	1.039.628	2.427.431	1.423.569	-1.003.862
Sonderergebnis	135	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen

Minderaufwendungen insbesondere im Personalbereich (siehe Erläuterungen zu Personal- und Versorgungsaufwendungen) verbessern das ordentliche Ergebnis gegenüber der Planung um rund 1 Mio. €. Als Konsequenz wird in gleicher Höhe weniger im Rahmen der Steuerungsumlage an die städtischen Ämter verrechnet. Das Gesamtergebnis bleibt bei +/- 0.

Produktgruppe 11.20 Organisation und EDV

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur unter Berücksichtigung neuartiger Endgeräte und Konsolidierung von Client/Server-Infrastrukturen (serverbased Computing).

Info

M1 Ausbau der endgeräteunabhängigen Server- und Netzinfrastruktur mit den notwendigen Verwaltungswerkzeugen; „Cloud-Lösung“ des Rechenzentrums.

Ergebnis Die erforderliche Server- und Netzwerkinfrastruktur wurde im Rahmen eines schrittweisen und anforderungsgerechten Aufbaus des Server Based Computing (SBC) wie geplant realisiert.

M2 Ausstattung vorhandener Arbeitsplätze mit serverbased Computing-Technologie.

Ergebnis Derzeit sind ca. 10 % der in den städtischen Bürogebäuden installierten IT-unterstützen Arbeitsplätze mit sogenannten ThinClients ausgestattet. Dieselbe Technologie wird auch für die Anbindung der Telearbeitsplätze genutzt.

M3 Verbesserung der Sicherheit der elektronischen Kommunikationswege mit der Verwaltung durch Einführung von GnuPG-Mailverschlüsselung bei Integrationsmöglichkeit in DE-Mail nach Vorliegen der technischen Voraussetzungen.

Ergebnis Eine Integration in die derzeitigen DE-Mail-Gateways ist durch die Hersteller noch nicht erfolgt. Der Markt wird weiterhin durch Amt 11 aktiv beobachtet.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	162.095	155.700	164.491	8.791
Anteilige ordentliche Aufwendungen	2.500.947	2.989.365	2.837.046	-152.319
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.338.852**	**-2.833.665**	**-2.672.555**	**161.110**
Kalkulatorisches Ergebnis	2.337.120	2.833.665	2.675.283	-158.382
Sonderergebnis	1.732	0	-435	-435
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**2.293**	**2.293**

Produktgruppe 11.21 Personalwesen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Stärkung der beruflichen Leistungsfähigkeit und der Berufsmotivation älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Info

M1 Auswertung des Abschlussberichtes des Institutes für Gerontologie zum Projekt „Aktiv und vital ins Alter“ (AVITA) und Entwicklung geeigneter regelmäßiger Fortbildungsangebote.

Ergebnis In Zusammenarbeit mit der Heidelberger Dienste gGmbH wird AVITA fortgesetzt. In 2015 haben 2 Gruppen mit insgesamt 30 Personen das Programm zur Förderung und Erhaltung der körperlichen und geistigen Fitness absolviert. Die Evaluierung liegt vor und ist sehr positiv.

Ziel 2 Unterstützung der interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung Heidelberg.

Info

M1 Erhebung des Qualifizierungsbedarfes und Aufbau eines entsprechenden regelmäßigen Fortbildungsangebots zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz aller Mitarbeiter/innen, Führungskräfte sowie der Auszubildenden.

Ergebnis Auf der Grundlage einer Bedarfsabfrage zum Fortbildungsbedarf in den Ämtern und mit Blick auf die Entwicklung der aktuellen Situation in Heidelberg werden Auszubildende direkt mit dem Start ihrer Ausbildung / ihres dualen Studiums bei der Stadtverwaltung Heidelberg geschult. Für Mitarbeiter/innen sind für das Fortbildungsprogramm 2016 vermehrt Angebote – Seminare und ein Vortrag – terminiert.

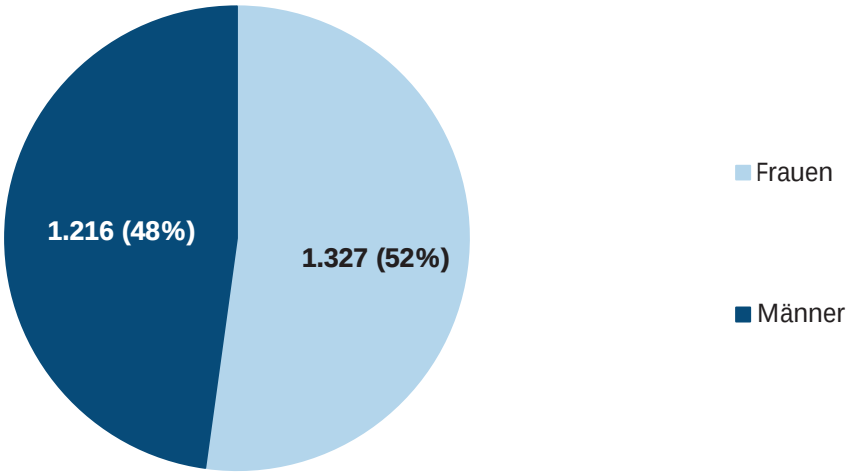
Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	333.838	253.500	315.406	61.906
Anteilige ordentliche Aufwendungen	5.094.841	5.226.399	5.551.550	325.151
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.761.003**	**-4.972.899**	**-5.236.144**	**-263.245**
Kalkulatorisches Ergebnis	4.760.995	4.972.899	5.236.144	263.245
Sonderergebnis	8	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

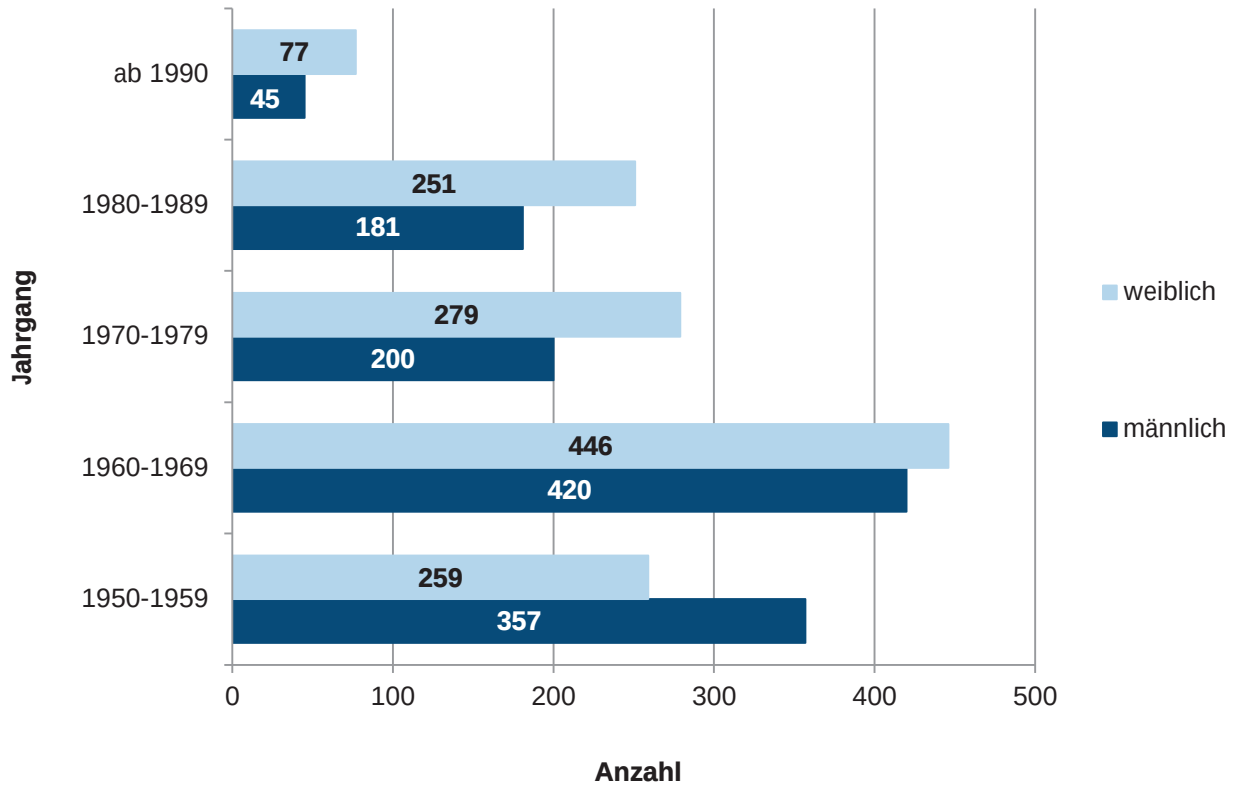
Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der Auszubildenden	127	132	140
K 2 Anzahl der zusätzlich finanzierten Ausbildungsplätze über den Azubi-Fonds der Heidelberger Dienste gGmbH	30	30	30
K 3 Anzahl der Tele- und Heimarbeitsplätze	93	95	120

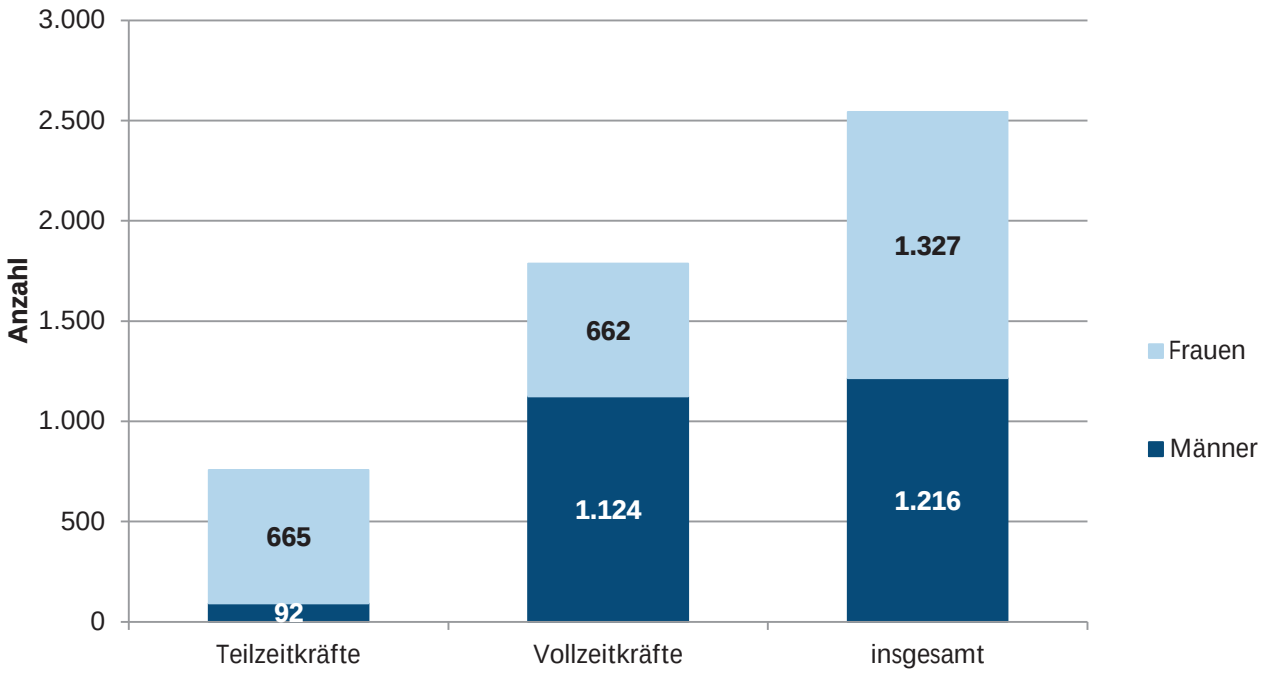
Anteil der Frauen und Männer (Stand 01/2016)



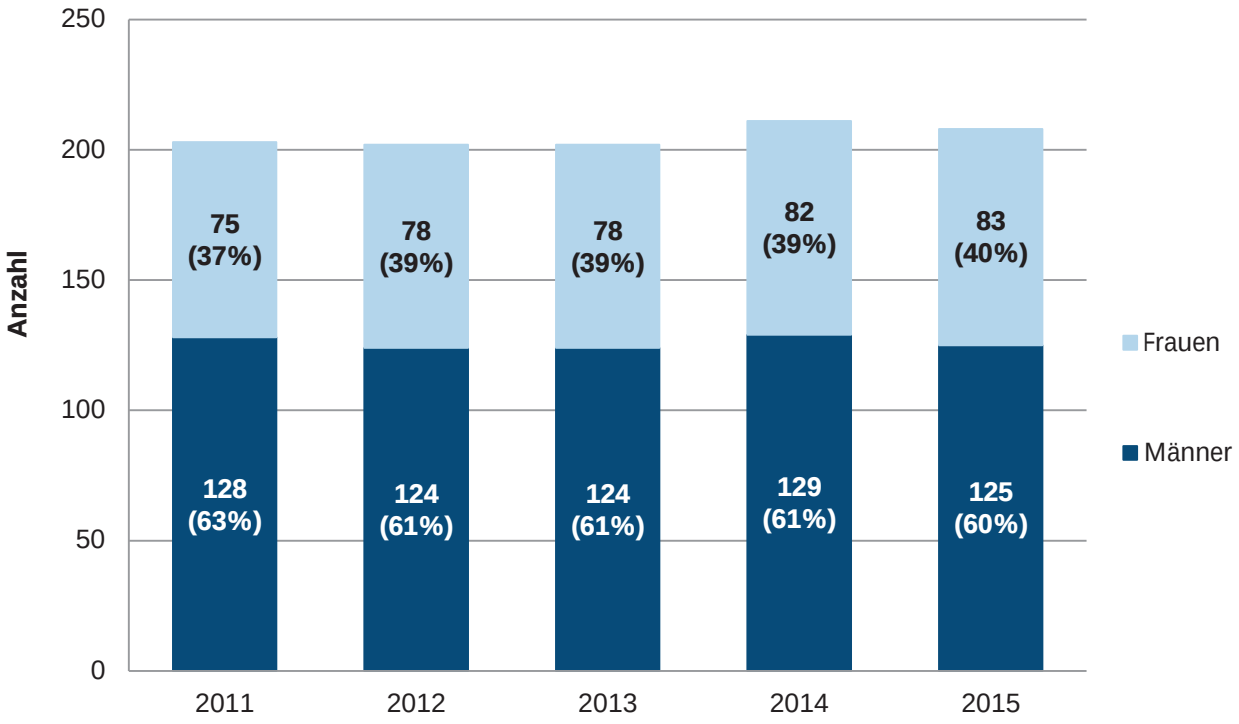
Altersstruktur der Mitarbeiter/innen (Stand 01/2015)



Anzahl der Teilzeit-/Vollzeitkräfte bei Frauen und Männern (Stand 01/2016)



Anzahl der Frauen und Männer in Führungspositionen (Stand 01/2016)



Definition Führungspositionen: Amtsleitung und Abteilungsleitung zzgl. der jeweiligen Vertretung

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	195.800	682.000	814.734	63.000
Betriebsgeräte	42.000	10.000	9.044	42.900
Summe	**237.800**	**692.000**	**823.778**	**105.900**

Netzerweiterung, Erweiterung/Modernisierung Telefonanlage, Verkabelung

Die Auszahlungen für Netzerweiterungen, Erweiterungen/Modernisierungen der Telefonanlage und Verkabelungen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Netzerweiterung	0	140.000	152.501	8.300
Erweiterung/Modernisierung Telefonanlage	93.300	60.000	31.673	121.600
Verkabelung	84.100	60.000	7.106	137.000
Summe	**177.400**	**260.000**	**191.280**	**266.900**

Durchgeführte Maßnahmen u.a.:

Netzerweiterung:

- LWL-Anschluss Fröbelschule (Bereitstellung überplanmäßiger Mittel i.H.v. 20.825 €) an das Stadtnetz.
- LWL-Anschluss Friedrich-Ebert-Grundschule, Heiligenbergschule, Mönchhofschule, Wilckensschule, Johannes-Kepler-Realschule, Theodor-Heuss-Realschule an das Stadtnetz.
- Ausbau und Ertüchtigung des kompletten LWL-Netzes (Austausch defekter Kabel und Schachtanlagen).

Erweiterung und Modernisierung von Tk-Anlagen:

- Erweiterung des Tk-Systems durch Skype for Business.
- Austausch diverser Kleintelefonanlagen in Schulen und Kindertagesstätten.

Verkabelung:

- Modernisierung, Reparatur und Erweiterung der internen Verkabelung in allen städtischen Verwaltungsgebäuden.
- Austausch defekter Kabelkanalswitche in den Bürogebäuden Rathaus, Prinz-Carl und Fischmarkt.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 12

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Leitung:

Joachim Hahn

2015!

Gesamtüberblick

Die in der Zielvereinbarung verankerten Projekte und Maßnahmen sowie zusätzliche wichtige Projekte konnten weitestgehend erfolgreich umgesetzt oder angegangen werden. Zu den wichtigsten Projekten zählten:

- Steuerung des Umsetzungsprozesses und Weiterentwicklung der Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung (inklusive Evaluation)
- Phase 2 des Dialogischen Planungsprozesses zur Konversion der amerikanischen Liegenschaften
- Neuerstellung des Heidelberger Mietspiegels
- Durchführung der Bürgerumfrage 2015
- Vorbereitung der Landtagswahl 2016
- Begleitung des Anhörungsverfahrens zur reduzierten Kappungsgrenze (dem verlängerten Kündigungsschutz bei nachträglicher Umwandlung) zur Mietpreisbremse
- Bericht über die Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen
- Abschluss des Nachhaltigkeitsberichts 2014
- Fortführung der Koordinierungsstelle Emmertsgrund zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes und Verstetigung des Bürgerhauses HeidelBERG als neues Stadtteilzentrum
- Steuerung des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ III), Projekt „Em.Powerment – Soziale Dienstleistungen für den Stadtteil“, Emmertsgrund und Boxberg
- Einrichtung eines Quartiersmanagements Hasenleiser
- Begleitung eines Gutachtens, das praktikable Maßnahmen eruiert, wie die Wohn- und Lebensqualität im Stadtteil Boxberg verbessert werden kann (ggf. durch ein Stadtteilmanagement)
- Geschäftsführung der regionalen Facharbeitsgruppe Konversion in 2015
- Schaffung langfristiger Strukturen zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft und Begleitung/Weiterentwicklung des Kultur- und Kreativwirtschaftszentrums „Dezernat 16“ und neuer Raumangebote (Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum Campbell Barracks)
- Entwurf eines Förderprogramms für Gründerinnen und Gründer sowie junge Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Kultur- und Kreativwirtschaft
- Neues Konferenzzentrum: Beteiligungsprozess zu Phase 3: Wirtschaftlichkeitsuntersuchung und Machbarkeitsstudie
- Durchführung einer Informationsveranstaltung zur Konversion in der Region MRN für Bundes- und Landtagsabgeordnete im Rahmen der Geschäftsführung für die regionale Facharbeitsgruppe Konversion.
- Begleitung des Beteiligungsprozesses zum Teilregionalplan und Teilflächennutzungsplan Windenergie

Im Jahr 2016 wird sich das Amt für Stadtentwicklung und Statistik schwerpunktmäßig mit folgenden Themen und Aufgaben befassen:

- Steuerung des Umsetzungsprozesses und Weiterentwicklung der Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung (inklusive Evaluation)
- Phase 2 des Dialogischen Planungsprozesses zur Konversion der amerikanischen Liegenschaften
- Durchführung der Bürgerumfrage 2016
- Fortführung der Koordinierungsstelle Emmertsgrund zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes und Verstetigung des Bürgerhauses HeidelBERG als neues Stadtteilzentrum
- Steuerung des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ III),

Projekt „Em.Powerment – Soziale Dienstleistungen für den Stadtteil“, Emmertsgrund und Boxberg
- Fortführung der Koordinierungsstelle Hasenleiser und der Verstetigung eines Quartiersmanagements Rohrbach-Hasenleiser
- Planung und Konzeption von neuen Raumangeboten für Kreativunternehmer, insbesondere auf der Konversionsfläche „Campbell Barracks“; Begleitung und Weiterentwicklung des Kultur- und Kreativwirtschaftszentrums „Dezernat 16“
- Abwicklung des Förderprogramms für Gründerinnen und Gründer sowie junge Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Kultur- und Kreativwirtschaft
- Schaffung von neuen Beratungsformaten und Unterstützungsangeboten für die Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft
- Neues Konferenzzentrum: Beteiligungsprozess zu Phase 3: Wirtschaftlichkeitsuntersuchung und Machbarkeitsstudie
- Präsentation und Wahlbericht der Landtagswahl 2016
- Entwurf des Handlungsprogramms Wohnen und Einrichtung eines Dialogforums Wohnen
- Vorlage des Gutachtens zur Einrichtung eines Stadtteilmanagements im Boxberg
- Vorlage des Nutzungs- und Betreiberkonzeptes für die Chapel als Bürgerzentrum in der Südstadt
- Bericht über den Einzelhandel in Heidelberg

Mitarbeiter/-innen (Planstellen)

2014: Planstellen: 14,5 Ist zum Stichtag 31.12.: 16,6

2015: Planstellen: 15 Ist zum Stichtag 31.12.: 17,3

Zusatzbedarf aufgrund von Aufgabenzuwächsen

Zusätzlich werden im Teilhaushalt Konversion 3 Planstellen ausgewiesen, die organisatorisch dem Amt 12 zugeordnet sind. Darüber hinaus werden im Teilhaushalt 12 weitere Zeitanteile vorhandener Stellen für Konversion eingesetzt.

Aufgabenübersicht

11.14 Zentrale Funktionen (Bürgerbeteiligung)

11.26 Zentrale Dienstleistungen (Wahlen)

12.10 Statistik und Wahlen

51.10 Stadtentwicklung (Konversion, Soziale Stadtteilentwicklung)

52.20 Wohnungsversorgung (Heidelberger Mietspiegel)

Schlüsselprodukte

11.14 Zentrale Funktionen **(Bürgerbeteiligung)**

51.10 Stadtentwicklung **(Konversion, Soziale Stadtteilentwicklung)**

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	318.042	135.000	176.978	41.978
Öffentlich-rechtliche Entgelte	864	600	600	0
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.422	2.000	2.310	310
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	29.382	29.382
Sonstige ordentliche Erträge	369	0	0	0
Anteilige ordentliche Erträge	**320.697**	**137.600**	**209.270**	**71.669**
Personalaufwendungen	1.205.196	1.258.400	1.328.867	70.467
Versorgungsaufwendungen	17.867	22.100	21.135	-965
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	393.141	455.400	341.998	-113.402
Planmäßige Abschreibungen	32.827	67.950	36.887	-31.063
Transferaufwendungen	664.490	710.000	678.416	-31.584
Sonstige ordentliche Aufwendungen	47.568	49.050	58.841	9.791
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**2.361.089**	**2.562.900**	**2.466.144**	**-96.756**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.040.392**	**-2.425.300**	**-2.256.875**	**168.425**
Erträge aus internen Leistungen	42.865	545.451	38.404	-507.047
Aufwendungen für interne Leistungen	346.415	414.170	371.631	-42.539
Kalkulatorische Kosten	3.784	4.190	3.343	-847
Kalkulatorisches Ergebnis	**-307.334**	**127.091**	**-336.570**	**-463.661**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-2.347.726**	**-2.298.209**	**-2.593.445**	**-295.236**
Außerordentliche Aufwendungen	137	0	0	0
Sonderergebnis	**-137**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-2.347.863**	**-2.298.209**	**-2.593.445**	**-295.236**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Die in 2015 veranschlagten Erträge aus Zuschüssen entsprechen den Transferaufwendungen für das Projekt BIWAQ III. BIWAQ-Fördermittel werden nach dem „Erstattungsprinzip“ gewährt und daher mit zeitlicher Verzögerung ausgezahlt. Im Jahr 2015 wurden Fördermittel für das abgeschlossene BIWAQ II und das laufende BIWAQ III an die Stadt Heidelberg ausgezahlt.

Kostenerstattungen

Nach Prüfung der Verwendungsnachweise ergab sich für einen Zuwendungsempfänger eine Rückforderung in entsprechender Höhe.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Die Abweichungen bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind im Wesentlichen auf die besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen und damit auf die nachfolgenden Projekte zurückzuführen:

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	3.160	4.000	10.850	6.850
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	364.711	442.500	317.291	-125.209
Aufwendungen für EDV	23.398	7.300	13.005	5.705
Sonstiges	1.872	1.600	852	-748
Summe	**393.141**	**455.400**	**341.998**	**-113.402**

Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen

darunter: für Projekte, Gutachten und Erhebungen	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Mietspiegel	690	90.000	80.789	-9.211
Umfragen	45.101	40.000	15.223	-24.777
Statistische Erhebungen	1.209	10.000	500	-9.500
Entwicklungskonzept Emmertsgrund	3.034	20.000	0	-20.000
Projekte und Gutachten	27.581	35.000	30.773	-4.227
Entwicklungskonzept Hasenleiser	0	47.500	31.250	-16.250
Kreative Ökonomie	29.654	50.000	18.370	-31.630
Bürgerbeteiligungskonzept/„Neues Konferenzzentrum“	161.484	150.000	131.349	-18.651
Bürgerhaus Emmertsgrund	26.405	0	2.083	2.083
Konversion	0	0	2.499	2.499
BIWAQ III	0	0	4.455	4.455
Summe	**195.158**	**442.500**	**317.291**	**-125.209**

Erläuterungen

Umfragen
Die Unterzeichnung des Rahmenvertrags (Heidelberg Studien 2015 – 2019) erfolgte Ende August 2015. Im Jahr 2015 erfolgte lediglich eine Teilzahlung für die Erste Heidelberg Studie 2015.

Entwicklungskonzept Emmertsgrund
Die Mittel waren zur Beauftragung der Zwischenevaluation des Integrierten Handlungskonzeptes Emmertsgrund vorgesehen. Der Auftrag erfolgte im September 2015 und wurde erst in 2016 abgerechnet.

Entwicklungskonzept Hasenleiser
Der frühestens für Mitte 2015 vorgesehene Start des Quartiersmanagements Hasenleiser konnte zum November 2015 realisiert werden. Daher wurden 2015 weniger Mittel als geplant benötigt.

Kreative Ökonomie
Die Mittel waren zum einen zur Beauftragung der Zwischenevaluation des Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum Dezernat 16 vorgesehen, welche aber erst 2016 erfolgte, zum anderen für den weiteren Planungsprozess des zukünftigen Kultur- und Kreativwirtschaftszentrums in den Alten Stallungen auf den Campbell Barracks. Aufgrund der Verzögerun-

gen in der Umsetzung wurden 2015 weniger Mittel als geplant benötigt.

BIWAQ III
Zur fachlichen Begleitung des Projekts „Em.Powerment – Soziale Dienstleistungen für den Stadtteil“ wurde ein Werkvertrag mit einem externen Beratungsbüro geschlossen. Hier handelt es sich um Kosten für die Auftaktveranstaltung am 25.11.2015. Diese Aufwendungen sind in voller Höhe durch Einnahmen aus Bundes- und ESF-Mitteln finanziert.

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen setzen sich aus folgenden Zuweisungen und Zuschüssen zusammen:

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Verband Region Rhein-Neckar[1]	263.089	270.000	263.267	-6.733
Stadtteilmanagement Emmertsgrund[2]	147.548	100.000	100.000	0
Betrieb Bürgerhaus HeidelBERG[3]	45.388	205.000	205.000	0
BIWAQ II[4]	212.931	0	59.948	59.948
BIWAQ III[5]	0	135.000	47.651	-87.349
Kreative Ökonomie	0	0	2.550	2.550
Summe	**668.956**	**710.000**	**678.416**	**-31.584**

1) Verbandsumlage für die Mitgliedschaft der Stadt Heidelberg im Verband Region Rhein-Neckar.

2) Zuschuss an den TES e.V. für die Fortführung des Stadtteilmanagements Emmertsgrund.

3) Zuschuss an den TES e.V. für den Betrieb des
- Bürgerhauses (100.000 €)
- Medienzentrums (60.000 €)

Zuschuss an AQB GmbH für den Betrieb des Familiencafés (45.000 €).

4) Projekt “Bürgerhaus Emmertsgrund geht auf Empfang, Bündnis für Ausbildung, Beschäftigung und Integration” (vgl. DS: 0363/2011/BV)

5) Projekt „Em.Powerment – Soziale Dienstleistungen für den Stadtteil“ mit dem Projektzeitraum vom 01.04.2015-31.12.2018.

Erläuterungen

BIWAQ II

Es handelt sich um die Weiterleitung von Mitteln an die Teilprojektträger für das BIWAQ-Förderprojekt „Bürgerhaus Emmertsgrund geht auf Empfang“ für das Jahr 2014. Der Mittelabfluss erfolgte in Abhängigkeit zu den Einnahmen aus Bundes- und ESF-Mitteln erst in 2015.

BIWAQ III

Es handelt sich um die Weiterleitung von Mitteln an die Teilprojektträger für das BIWAQ-Förderprojekt „Em.Powerment – Soziale Dienstleistungen für den Stadtteil“. Der vorzeitige Projektbeginn ab dem 01.04.2015 wurde durch das BVA in Köln genehmigt. Aufgrund organisatorischer Verzögerungen, sowie personeller Probleme bei den Teilprojektträgern, startete das Projekt erst Ende 2015. Der Mittelabfluss erfolgte in Abhängigkeit zu den Einnahmen aus Bundes- und ESF-Mitteln.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 208.281 € ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 180.418 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

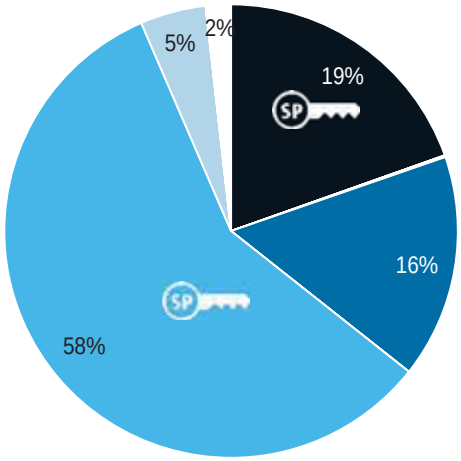
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	11.14	Zentrale Funktionen (Bürgerbeteiligung)	16	473.465	-473.449	-85.811	-559.260
	11.26	Zentrale Dienstleistungen (Wahlen)	1	3.140	-3.139	-1.292	-4.431
	12.10	Statistik und Wahlen	615	357.610	-356.995	-85.622	-442.617
	51.10	Stadtentwicklung (Konversion, Soziale Stadtteilentwicklung)	206.333	1.489.193	-1.282.860	-195.293	-1.478.153
	52.20	Wohnungsversorgung (Heidelberger Mietspiegel)	2.305	104.333	-102.028	-6.956	-108.984
		Sonstiges	0	38.403	-38.404	38.404	0
		Summe	**209.270**	**2.466.144**	**-2.256.875**	**-336.570**	**2.593.445**

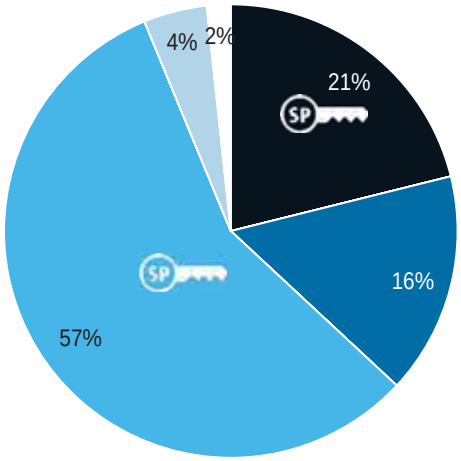
Sonstiges

Umfasst die Geschäftsführung für den Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss (SEVA).

Ordentliches Ergebnis 2015 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2015 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.14 Zentrale Funktionen (Bürgerbeteiligung)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Förderung mitgestaltender Bürgerbeteiligung.

Info

Bürgerbeteiligung

M1 Weiterentwicklung (inklusive Evaluation) der Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung sowie Steuerung des Umsetzungsprozesses. Dies umfasst insbesondere die Verstetigung der Vorhabenliste, die Unterstützung der Fachämter bei einzelnen Beteiligungsverfahren sowie die Funktion als Ansprechpartner für Verwaltung, Bürgerschaft und Gemeinderat bei Fragen zur Bürgerbeteiligung (2015: 50.000 €). (DS: 0282/2012/BV)

Ergebnis Die Unterstützung der Fachämter bei zahlreichen Beteiligungsverfahren bildete im Jahr 2015 ebenso einen Schwerpunkt wie die Federführung bei der regelmäßigen Fortschreibung der Vorhabenliste. Sowohl von Seiten der Verwaltung als auch der Bürgerschaft wurde die Beratungsleistung der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung intensiv genutzt. Dabei spielten unter anderem die Bürgerbeteiligung zum Neuen Konferenzzentrum, zur Umgestaltung der Plätze Hauptbahnhof-Nord, zur Pfaffengrunder Terrasse, zur Vorbereitung des Planungs- und Beteiligungsprozesses zum Masterplan Neuenheimer Feld sowie zu den Kulturleitlinien eine wichtige Rolle. Ein weiterer Schwerpunkt bildete die inhaltliche Neuausrichtung der Arbeitsschwerpunkte des AK Bürgerbeteiligung. Auch 2015 gab es eine starke, bundesweite Nachfrage nach Weitergabe der / Austausch zu den Erfahrungen der Stadt Heidelberg im Bereich Bürgerbeteiligung.

Produktgruppe 12.10 Statistik und Wahlen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Bereitstellung von steuerungsrelevanten statistischen Informationen.	Info
M1	Durchführung von Bürgerumfragen (2015: 40.000 €). (DS: 0224/2012/IV).	K 1
Ergebnis	Das Thema der Umfrage war Leben und Mediennutzung in Heidelberg und wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Die Erhebung fand im November 2015 statt. Der Ergebnisbericht wurde am 06.04.2016 im SEVA vorgestellt.	

Ziel 2	Adressatengerechte Präsentation von Wahlergebnissen.	Info
M1	Vorbereitung der Veröffentlichung der Wahlberichte für die Europa-, Kommunal- und Oberbürgermeisterwahl in Heidelberg.	K 2
Ergebnis	Veröffentlichung der Berichte zur Europa-, Kommunal- und Oberbürgermeisterwahl in Heidelberg.	

Statistik und Wahlen	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Bereitstellung steuerungsrelevanter statistischer-Informationen			
Umfragen und Prognosen	1	1	3
Statistische Berichte	23	22	23
Projektunterstützung anderer Ämter	3	3	4
K 2 Präsentation von Wahlergebnissen			
Wahlberichte und Präsentationen	4	0	3

Produktgruppe 51.10 Stadtentwicklung (Konversion, Soziale Stadtteilentwicklung)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung.	Info
M1	Aktualisierung des Modells Räumliche Ordnung nach Vorliegen der Nutzungskonzepte für die Konversionsflächen.	K 1
Ergebnis	Für die Konversionsflächen Mark Twain Village/Campbell Barracks, US Hospital und Patton Barracks liegen die Nutzungskonzepte inzwischen vor. Bis zum Frühjahr 2017 soll auch der Masterplan für das Patrick Henry Village vorliegen. Dann stehen lediglich die Planungen für das Airfield noch aus. Es wird beabsichtigt, die Fortschreibung des Modells Räumliche Ordnung ab dem kommenden Jahr in Angriff zu nehmen.	
M2	Erstellen eines Berichtes über die Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen (2015: 30.000 €).	K 1
Ergebnis	Veröffentlichung des Berichtes „Bevölkerung 2014: Entwicklung und räumliche Verteilung der Einwohner im Stadtgebiet“ im Dezember 2015	
M3	Erstellen des Nachhaltigkeitsberichts 2014 als Erfolgskontrolle der Ziele des STEP (2015: 5.000 €).	K 1
Ergebnis	Der Nachhaltigkeitsbericht 2014 ist eine Indikatoren gestützte Erfolgskontrolle des Stadtentwicklungsplans 2015. Der Bericht wurde dem Gemeinderat am 07.05.2015 vorgestellt (siehe DS 0079/2015/IV). Er gibt einen Überblick über die Entwicklung der Zielbereiche des Stadtentwicklungsplans. Der Nachhaltigkeitsbericht dient nicht nur der Erfolgskontrolle, sondern zeigt auch Handlungsbedarfe in einzelnen Zielbereichen auf. Das Zielerreichungsniveau ist insgesamt in Heidelberg bereits sehr hoch, zum Teil zeigen sich erste „Sättigungsgrade“. Dennoch wurden in fast allen Zielbereichen auch Erfolge erzielt. Gegenüber 2011 nochmals verbessert haben sich die Zielbereiche Kultur, Umwelt und Arbeiten. Der Bericht zeigt auch, dass es den größten Handlungsbedarf im Zielbereich Wohnen gibt. Um eine Neuausrichtung der wohnungspolitischen Aktivitäten zu erreichen, hat der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, ein Handlungsprogramm Wohnen zu erstellen und ein Dialogforum Wohnen und dazu eine Koordinierungsstelle Strategische Wohnungspolitik im Amt für Stadtentwicklung und Statistik zur dezernatsübergreifenden Bearbeitung des Thema Wohnens einzurichten, welche zum 01.11.2015 besetzt wurde.	

Ziel 2	Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation im Emmertsgrund.	Info
	Soziale Stadtteilentwicklung	
M1	Fortführung der Koordinierungsstelle Emmertsgrund zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes (DS 0057/2014/IV).	
Ergebnis	Zur Koordination der Umsetzung des auf zehn Jahre angelegten Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) wurde von der Koordinierungsstelle Emmertsgrund ein jährliches Berichtswesen eingeführt. Der zweite Umsetzungsbericht von 2013 bis 2014 wurde dem Gemeinderat am 07.05.2015 vorgestellt (siehe DS 0026/2015/IV). Der Stand der Maßnahmenumsetzung ist als sehr gut zu bewerten. Von den insgesamt 73 Einzelprojekten des IHKs wurden bereits 10 abgeschlossen und rund 50 fortge-	

führt bzw. begonnen. Um den Stand der Zielerreichung zu bewerten und Handlungsempfehlungen zur weiteren Umsetzung des IHKs zu erhalten, wurde das Büro Weeber+Partner mit der Zwischenevaluation des IHKs beauftragt. Die Zwischenevaluation wurde im September 2015 begonnen. Die Ergebnisse sollen dem Gemeinderat im Juni 2016 vorgelegt werden.

Nach erfolgreichem Abschluss des BIWAQ II-Projektes (ESF Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier") am 31.10.2014 konnte ab dem 01.04.2015 das BIWAQ III-Projekt „Em.Powerment – Soziale Dienstleistungen für den Stadtteil" starten (siehe DS 0169/2015/IV). Während der Projektlaufzeit bis zum 31.12.2018 können zuwendungsfähige Ausgaben in Höhe von insgesamt rund 990.000 Euro anteilig gefördert werden. Der städtische Eigenanteil beträgt lediglich rund 22.500 Euro und wird über unentgeltliche Personalgestellung erbracht. Ziel des BIWAQ-Projektes ist es, über 230 (Langzeit-)Arbeitslose/ Arbeitssuchende ab 27 Jahren überwiegend aus dem Emmertsgrund und Boxberg berufsspezifisch mit Stadtteilbezug zu qualifizieren. Am 25.11.2015 fand die Auftaktveranstaltung im Bürgerhaus statt.

M2 Verstetigung des Bürgerhauses HeidelBERG als neues Stadtteilzentrum; (Zuschüsse 2015: Betrieb Bürgerhaus 100.000 €; Betrieb Medienzentrum 60.000 €; Betrieb Familiencafé 45.000 €). (DS 0302/2014/BV). **K 2**

Ergebnis Das Bürgerhaus HeidelBERG hat sich seit der Inbetriebnahme im Oktober 2012 zu einem attraktiven Treffpunkt für die Bevölkerung und die Vereine im Emmertsgrund und Boxberg entwickelt. Im Jahr 2015 fanden insgesamt rund 270 Veranstaltungen statt. Die Angebote des Medienzentrums und des HeidelBERG-Cafés konnten 2015 weiter ausgebaut werden. Das Medienzentrum hat seine Kooperationen zu den Schulen und Kindertagesstätten weiter ausgebaut und der Leseclub für Grundschulkinder wurde in Kooperation mit Päd-Aktiv fortgeführt. Für den Betrieb des Medienzentrums konnten neben den hauptamtlichen Kräften zehn ehrenamtliche Mitarbeiter/innen gewonnen werden. Im Medienzentrum fanden 2015 zahlreiche Angebote statt, z.B. Computeranfängerkurse in Kooperation mit dem Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund oder das Montagskino in Kooperation mit dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg. Weiterhin konnte das Medienangebot durch ein Internationales Bücherregal mit mehr als fünf Sprachen ergänzt werden.

Das HeidelBERG-Café konnte sich mit wechselnden Wochen- und Mittagsangeboten weiter im Stadtteil etablieren und versorgt weiterhin den evangelischen Kindergarten mit Mittagessen.

M3 Begleitung und Verstetigung des Trägervereins des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements als professionelle Struktur vor Ort zur Unterstützung von Projekten der Bürgerschaft und zur Ermöglichung von Bürgerbeteiligung; (2015: 100.000 €). (DS 0302/2014/BV).

Ergebnis Beim Stadtteilmanagement standen im Jahr 2015 vor allem kleinteilige Projekte im Mittelpunkt, wie z.B. ein Aktivierungsprojekt in der Emmertsgrundpassage, das Fahrkartenprojekt, die Tauschbörse, der Vergabebeirat, verschiedene Beteiligungsveranstaltungen und das Stadtteilfest am 04.07.2015. Die Stadt Heidelberg ist über die Koordinierungsstelle Emmertsgrund im Vorstand des Trägervereins eng in die inhaltliche Arbeit des Vereins eingebunden. Darüber hinaus pflegt die Koordinierungsstelle enge Kontakte zu den Akteuren im Emmertsgrund und Boxberg.

Ziel 3	Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Hasenleiser, Boxberg und Bergheim-West.	Info
	Soziale Stadtteilentwicklung	
M1	Konzept für ein Stadtteilmanagement im Boxberg zur Entwicklung einer Quartiersidentität sowie gemeinwesensorientierter Sozialstrukturen (2016: 40.000 €).	
Ergebnis	Der Gemeinderat hat am 26.03.2015 beschlossen (siehe DS 0005/2015/Info), dass anstelle des geplanten Gutachtens für das Stadtviertel Bergheim-West zunächst das Gutachten zur Einrichtung eines Stadtteilmanagements für den Boxberg erstellt werden soll. Die entsprechenden Mittel für das Gutachten wurden vom Gemeinderat für den Doppelhaushalt 2015/2016 beschlossen. Somit konnte das Gutachten für den Boxberg früher als geplant begonnen werden. Der Auftrag für das Gutachten wurde an das Büro Weeber+Partner vergeben, welches im August 2015 mit seiner Arbeit begann. Ziel ist es, mit dem Gutachten ein Konzept zu erhalten, das praktikable Umsetzungsvorschläge und Maßnahmen nennt, wie die Wohn- und Lebensqualität im Stadtteil Boxberg durch ein Stadtteilmanagement verbessert werden könnte. Nach einer umfassenden Analyse und Bewertung der Stärken und Schwächen des Stadtteils soll das Gutachten insbesondere die Fragen beantworten, ob die Einrichtung eines eigenen Stadtteilmanagements im Stadtteil Boxberg zu befürworten ist, welche Aufgaben anhand der Problemlagen vorrangig sind, welche Struktur es haben sollte und wo es räumlich angesiedelt werden könnte. Die Erarbeitung des Gutachtens wird mit einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe abgestimmt. Der Endbericht soll im Frühjahr 2016 vorgelegt werden und kommt im Juni 2016 zur Beschlussfassung in den Gemeinderat.	
M2	Einrichtung eines Quartiersmanagements Rohrbach-Hasenleiser (2015: 82.500 € zzgl. einmaliger Investitionskostenzuschuss in Höhe von 30.000 €). (DS 0187/2014/BV).	FH S. 16
Ergebnis	Die Verwaltung hat gemäß des Gemeinderatsbeschlusses vom 09.10.2014 (siehe DS 0187/2014/BV) die Trägerschaft für das Quartiersmanagement Hasenleiser ausgeschrieben und das vom Gemeinderat am 07.05.2015 bewilligte Vergabeverfahren (siehe 0074/2015/BV) durchgeführt. Die Bietergemeinschaft des Caritasverbandes Heidelberg e.V. und der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft (DSK) gab das inhaltlich qualifizierteste Angebot ab und erhielt somit den Zuschlag. Der Träger nahm am 01.11.2015 seine Arbeit vor Ort auf. Die Quartiersmanagerin wurde zum 01.12.2015 bei der Caritas eingestellt. Für das Quartiersbüro wurde ab dem 01.01.2016 eine Räumlichkeit im Waldshuter Weg 2 angemietet.	

Ziel 4	Nachhaltige Entwicklung der Konversionsflächen.	Info
	Konversion	
M1	Umsetzung der Phase 2 des Dialogischen Planungsprozesses. Auf Grundlage der Leitlinien werden standortbezogene Entwicklungsoptionen unter starker Einbindung der Öffentlichkeit erarbeitet. Auf den Teilhaushalt Konversion wird verwiesen. (DS 0127/2012/BV).	K 3
Ergebnis	Der dialogische Planungsprozess zu den Konversionsflächen in der Südstadt, in Rohrbach und in Kirchheim bildete sowohl mit der planerischen Begleitung als auch mit den Bürgerbeteiligungsverfahren einen intensiven Arbeitsschwerpunkt des Amtes im Jahr 2015. Es wurden zahlreiche Beteiligungsveranstaltungen inhaltlich konzipiert und begleitet sowie organisatorisch verantwortet. Die in den drei Stadtteilen eingerichteten, den Beteiligungsprozess begleitenden Arbeitsgruppen wurden weitergeführt.	

M2 Geschäftsführung der regionalen Facharbeitsgruppe Konversion in 2015. Auf den Teilhaushalt Konversion wird verwiesen. (DS 0386/2013/BV).

Ergebnis Im Rahmen der Geschäftsführung der regionalen Lenkungsgruppe Konversion wurde die 3. Sitzung der Regionalen Lenkungsgruppe Konversion am 16.11.2015 vorbereitet und durchgeführt. Für die Sitzung wurde ein 14-Punkte Papier zu den „Herausforderungen der Konversion durch den Abzug der amerikanischen Streitkräfte in den Städten Mannheim, Heidelberg und Schwetzingen“ von den Städten Mannheim und Schwetzingen sowie dem Verband Metropolregion Rhein-Neckar und dem Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim erstellt und abgestimmt. Im Rahmen der Sitzung der Regionalen Lenkungsgruppe wurde zudem eine Informationsveranstaltung zur Konversion für die Bundestags- und Landtagsabgeordneten der Region durchgeführt.

M3 Neue Maßnahme: Projektierung und Durchführung der Arbeitsgruppen Stadtteilmitte und Chapel Südstadt

Ergebnis Mit intensiver Beteiligung der in der Südstadt aktiven Gruppen und Institutionen hat die Arbeitsgruppe Stadtteilmitte Südstadt von Dezember 2014 bis Mitte 2015 ein Konzept zur künftigen Stadtteilmitte der Südstadt erarbeitet. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden mit dem Dialogischen Planungsprozess rückgekoppelt und in einer Dokumentation zusammengefasst. Darauf aufbauend wurde – angestoßen durch einen Antrag des Bezirksbeirats Südstadt – die AG Nutzungs- und Betreiberkonzept Chapel Südstadt ins Leben gerufen. In zwei Workshops wurden im zweiten Halbjahr 2015 Bedarfe und Potenziale der Akteure der Südstadt zum Betrieb eines Stadtteilzentrums eruiert und das vorhandene Raumangebot analysiert. Es haben sich vier potenzielle Interessenten bereit erklärt einen gemeinsamen Trägerverein zu gründen. Das Nutzungs- und Betreiberkonzept soll im Juni 2016 dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Ziel 5	Förderung der Kultur und Kreativwirtschaft.	**Info**
M1	Schaffung langfristiger Strukturen zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft .	**K 4**
Ergebnis	Der Aufbau tragfähiger Strukturen zur Förderung der Kreativwirtschaft wurde kontinuierlich vorangetrieben. Als zentrale Ansprechpartnerin und Interessensvertreterin für die Kreativakteure innerhalb der Stadtverwaltung konnte sich die Stabsstelle etablieren. Durch regelmäßig stattfindende Treffen der Kreativbranchen wurde die Vernetzung zwischen den (Teil-)Branchen vorangetrieben. Partnerschaften und Kooperationen wurden initiiert und konnten so zur Umsetzung zahlreicher Projekte und Aktivitäten beitragen.	
M2	Begleitung und Weiterentwicklung des Kultur- und Kreativwirtschaftszentrums „DEZERNAT 16 “.	**K 4 + K 5**
Ergebnis	Das Kreativzentrum Dezernat 16 hat sich seit seiner Eröffnung zu einem Kristallisationsort der Kreativwirtschaftsszene in Heidelberg entwickelt. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Betreiber, den Heidelberger Diensten (HDD), und der Stabsstelle Kreativwirtschaft wurde das Zentrum den Bedürfnissen der ansässigen Kreativunternehmen entsprechend weiterentwickelt. Kontinuierlich werden Veranstaltungen, Seminare und Austauschmöglichkeiten angeboten, die von den Kreativakteuren als wichtiges Element des Kreativzentrums wahrgenommen werden. Über 200 Arbeitsplätze sind an diesem Standort entstanden bzw. wurden in Heidelberg gehalten. Mehrere Gründer konnten sich zu erfolgreichen Jungunternehmen entwickeln und haben dabei von den Angeboten zur wirtschaftlichen Entwicklung im Dezernat 16 profitiert. Der Betrieb des Coworking-Bereichs wurde den breidenbach	

studios übertragen und wurde erfolgreich umgesetzt. Die Nachfrage nach Räumen ist jedoch weiterhin sehr hoch.

M3 Entwicklung weiterer Raumangebote für die Kultur- und Kreativwirtschaft. **K 5**

Ergebnis Die Nachfrage nach Räumen für die Kreativwirtschaft ist weiterhin sehr hoch. Über 200 Anfragen nach Büro- und Gewerberäumen, Ateliers und Proberäumen sind derzeit bei den HDD und der Stabsstelle registriert. In Kooperation mit der Wirtschaftsförderung konnten zur kurzfristigen Unterstützung bei der Raumsuche privatwirtschaftliche Angebote durch die Stabsstelle vermittelt werden.

Die Entwicklung eines weiteren Kreativzentrums in den Stallungen auf den Campbell Barracks wurde vorangetrieben. Eine Machbarkeitsstudie zur Untersuchung einer kultur- und kreativwirtschaftlichen Nutzung der bestehenden Gebäude wurde erstellt, die potenziellen Sanierungskosten ermittelt und ein Betreiberkonzept entworfen. Zur Umsetzung des Projekts wurde eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe „Alte Stallungen“ gegründet.

M4 Neue Maßnahme: Entwicklung eines Förderprogramms zur finanziellen Unterstützung von Kreativunternehmen

Ergebnis In zahlreichen Beratungsgesprächen hat sich herauskristallisiert, dass der Bedarf nach einem niedrigschwelligen einzelbetrieblichen Förderprogramm zur Unterstützung von jungen Unternehmen und Gründern aus der Kreativwirtschaft sehr groß ist. Angestoßen durch einen Antrag der Fraktionsgemeinschaft GAL/HD P&E/gen.hd und der SPD-Fraktion, wurde ein entsprechendes Förderprogramm entwickelt. Das Förderprogramm unterstützt die Entwicklung der Kreativwirtschaft und trägt dazu bei, den Standort Heidelberg für die Kreativwirtschaft wettbewerbsfähig zu halten (siehe dazu DS 0448/2015/BV).

Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der Veröffentlichungen im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung	2	2	4
K 2 Anzahl der Veranstaltungen im Bürgerhaus HeidelBERG	280	100	270
K 3 Anzahl der Informations- und Beteiligungsveranstaltungen	32	7	9
K 4 Anzahl an Branchentreffen, branchenübergreifenden Netzwerktreffen und Kooperationsveranstaltungen	19	12	15
K 5 Vermittlung von zusätzlichen Räumen an Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft	60	30	20 (plus 30 Coworking-Plätze)

Produktgruppe 52.20 Wohnungsversorgung (Heidelberger Mietspiegel)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Sicherung der Wohnraumversorgung.	Info
M1	Neuerstellung des Heidelberger Mietspiegels als fundierte, der aktuellen Situation auf dem Wohnungsmarkt entsprechende Orientierung für Mieter, Vermieter und Rechtsprechung (2015: 90.000 €).	
Ergebnis	Die Mietspiegelerhebung wurde im März/April 2015 durchgeführt und der Mietspiegel neu erstellt. Der Mietspiegel 2015 wurde vom Mieterverein und Haus & Grund als qualifiziert anerkannt und trat am 01.10.2015 in Kraft.	

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Auszahlungen für den Erwerb von beweglichen Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	1.400	22.500	21.211	2.650
Summe	**1.400**	**22.500**	**21.211**	**2.650**

Investitionszuschüsse an Dritte

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
Auszahlungen	35.000	934
Summe	**35.000**	**934**

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
8.12001340: Zuschuss TES		
Auszahlungen	5.000	934
Summe	**5.000**	**934**

Erläuterungen

Investitionszuschuss für das Stadtteilmanagement bzw. den Trägerverein Emmertsgrund e.V.:
Die Auszahlung in Höhe von 933,76 € betrifft das Kalenderjahr 2014. Nach Vorlage des Verwendungsnachweises erfolgten im März 2015 die Endabrechnung und die Auszahlung des Restbetrags für 2014. Im Jahr 2015 wurde kein Investitionszuschuss durch den Trägerverein Emmertsgrund e.V. beantragt.

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
8.12001540: Zuschuss Quartiersmanagement Hasenleiser		
Auszahlungen	30.000	0
Summe	**30.000**	**0**

Erläuterungen

Investitionszuschuss zur Einrichtung des Quartiersmanagements Hasenleiser.
Nach Anlaufen des Projekts im November 2015 wurde der Investitionszuschuss erst im Jahr 2016 geltend gemacht. Die Auszahlung erfolgte im Juli 2016 in Höhe von 30.000 €.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 13

Amt für Öffentlichkeitsarbeit

Leitung:

Achim Fischer

Gesamtüberblick

Vier Entwicklungen prägten die Kommunikationsarbeit im Jahr 2015:

1. Weitere Zunahme der Themenvielfalt (z. B. bei Konversion & Flüchtlinge)
2. Gestiegene Intensität der Informationsarbeit (u. a. Flüchtlinge, Konferenzzentrum)
3. Verstärkter Aufwand für crossmediale Umsetzung
4. Verstärkung der Direktkommunikation, um Bürger trotz Medienvielfalt zu erreichen.

In der Konsequenz dieser Entwicklung hat sich die Arbeitsbelastung für das gesamte Team des Amtes für Öffentlichkeitsarbeit weiter erhöht. Optimierungspotenziale wurden durch eine Organisationsänderung - Restrukturierung von 3 auf 2 Abteilungen – ausgeschöpft.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 11	Ist zum Stichtag 31.12.: 13,4
2015:	Planstellen: 12	Ist zum Stichtag 31.12.: 13,4

Der Aufgabenbereich „Reden“ wurde verwaltungsintern zum Amt für Öffentlichkeitsarbeit umgeschichtet. Die damit verbundene Personalstelle wurde entsprechend zugeordnet.

Aufgabenübersicht

11.12	Steuerungsunterstützung / Controlling
11.30	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	17.986	14.700	14.820	120
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	34	0	1.000	1.000
Anteilige ordentliche Erträge	**18.020**	**14.700**	**15.820**	**1.120**
Personalaufwendungen	936.424	943.200	971.678	28.478
Versorgungsaufwendungen	3.599	3.400	3.273	-127
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	251.952	358.000	251.769	-106.231
Planmäßige Abschreibungen	6.567	7.050	7.784	734
Sonstige ordentliche Aufwendungen	29.448	21.700	26.394	4.694
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**1.227.990**	**1.333.350**	**1.260.899**	**-72.452**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.209.969**	**-1.318.650**	**-1.245.079**	**73.572**
Erträge aus internen Leistungen	1.261.947	1.372.489	1.302.624	-69.865
Aufwendungen für interne Leistungen	51.162	53.239	56.847	3.608
Kalkulatorische Kosten	815	600	698	98
Kalkulatorisches Ergebnis	**1.209.969**	**1.318.650**	**1.245.079**	**-73.572**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**0**	**0**	**0**	**0**
Sonderergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Privatrechtliche Leistungsentgelte

Beträge von der SWH und GGH für das Erscheinen der jeweiligen Seiten im Stadtblatt.

Ordentliche Aufwendungen

Personalaufwendungen

Bedingt durch die Aufgabenmehrung insbes. in der Abteilung „Cross-Media“ sind die Personalaufwendungen gestiegen.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Darunter Mittel für folgende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit:

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Stadtblatt inkl. Stadtblatt online	162.167	165.000	154.030	-10.970
Internet incl. Veranstaltungskalender	34.343	87.000	12.224	-74.776
Publikationen einschl. Mitarbeiterzeitung HEINZ	22.952	38.000	14.905	-23.095
Öffentlichkeitsarbeit	1.204	50.000	33.866	-16.134
Pressearbeit	5.234	10.000	7.159	-2.841
IT-Pauschale	13.444	0	20.532	20.532
Weitere Aufwendungen	12.608	8.000	9.053	1.053
Summe	**251.952**	**358.000**	**251.769**	**-106.230**

Im Bereich **Stadtblatt** und **Öffentlichkeitsarbeit** stehen Aufwendungen für die Überarbeitung der Gestaltung erst in 2016 an.

Eine größere Planabweichung entstand im Bereich **Internet**. Einerseits dienen die Ansätze zur Deckung der **IT-Pauschale**. Zum anderen werden Projekte wie die Verbesserung des mobilen Web-Auftrittes aufgrund zahlreicher aktueller Projekte auf das Jahr 2016 verschoben.

Im Bereich **Publikationen** konnte der Aufbau eines Bestandes an Imagefotos nicht im geplanten Umfang realisiert werden und soll in 2016 fortgesetzt werden.

Erträge aus internen Leistungen

Durch den Übergang des Aufgabenbereiches „Corporate Design“ zum Referat des Oberbürgermeisters sind Erträge für interne Leistungen in Höhe von rund 70.500 € entfallen.

Abschlussbuchungen

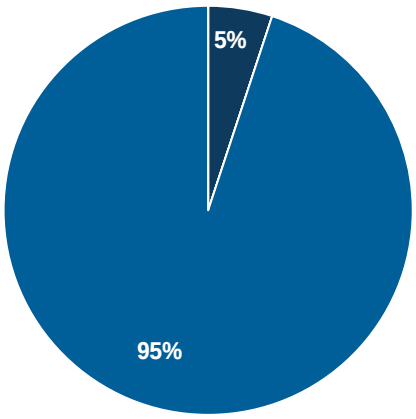
Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses des Vorjahres in Höhe von 5.773 € abzüglich der Globalen Minderausgabe auf Budgetüberträge in Höhe von 3.581 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 60.040 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

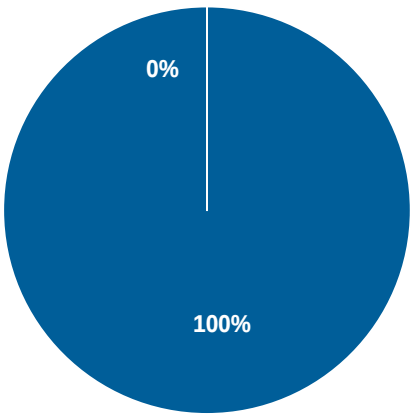
2015		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
11.12	Steuerungsunterstützung / Controlling	0	0	0	0	0	0
11.30	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	15.820	1.260.899	-1.245.079	1.245.079	0	0
	Summe	**15.820**	**1.260.899**	**-1.245.079**	**1.245.079**	**0**	**0**

Die Produktgruppe 11.12 enthielt Erträge und Aufwendungen für den Aufgabenbereich „Corporate Design“, die zum Referat des Oberbürgermeisters übergegangen sind.

Ordentliches Ergebnis 2015 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2015 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.12 Steuerungsunterstützung / Controlling

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Schaffung von Transparenz und frühzeitige Information über Vorhaben und Angebote der Stadt	Info
M1	Entwicklung neuer Darstellungsformen (z. B. Animationen, Info-Grafiken) zur einfachen Vermittlung komplexer Themen. Vermittlung des breiten Leistungsspektrums der Stadtverwaltung. Ziel: mehr Interesse für lokale Themen wecken.	
Ergebnis	Info-Grafiken eingesetzt, z. B. Wohnungsbau, Integration von Flüchtlingen	
M2	Unterstützung bei der Ausarbeitung von e-Partizipations-Tools (Federführung Amt 12)	
Ergebnis	Webbasierte Bürgerbeteiligung zum Konferenzzentrum	
M3	Kommunikation der Vorhabenliste in diversen Formaten	
Ergebnis	Kommunikation u. a. durch Pressearbeit, Internet, Stadtblatt sowie soziale Medien	

Ziel 2	Vermittlung des breiten Leistungsspektrums der Stadtverwaltung	Info
M1	„Übersetzung“ des Kommunalhaushaltes in Beschreibung von Leistungen. Die Kommunikation erfolgt crossmedial (u. a. Internet, Stadtblatt, Broschüre, Veranstaltungen).	
Ergebnis	Umgesetzt, u. a. via Internet, Stadtblatt, Broschüre, Plakate, Pressearbeit, Veranstaltungen	

Produktgruppe 11.30.01 Redaktion und Vertrieb des Stadtblatts

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Kontinuierliche, sachliche, umfassende und zeitnahe Information der Bürgerinnen und Bürger.	Info
M1	Umfang des Stadtblatts bei allen Ausgaben bei 12 Seiten, verstärkt Sonderseiten zu besonderen Vorhaben / Themen (Themenseiten).	K1
Ergebnis	Erfolgreich umgesetzt, 21 Themen-Seiten	
M2	Beilagen zu besonders wichtigen und umfassenden Themen wie z. B. Konversion, IBA, Mobilitätsnetz.	
Ergebnis	Umgesetzt mit regelmäßigen Berichten u. a. zu Haushalt, Schulangebot, Mobilitätsnetz, Konversion, Menschen auf der Flucht	

Ziel 2	Fachliche Begleitung von und regelmäßige Information über Bürgerbeteiligungsverfahren.	Info
M1	Regelmäßige Rubrik, Zusatz- bzw. Themenseiten zu laufenden Bürgerbeteiligungsverfahren.	K2+K3
Ergebnis	Erfolgreich umgesetzt mit 70 Beiträgen u. a. zu Konversion, Masterplan Klimaschutz und Konferenzzentrum	

Kennzahlen

Die Kennzahlen beziehen sich jeweils auf das Haushaltsjahr:	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der Ausgaben des Stadtblatts pro Jahr	40	41	38
K 2 Seitenanzahl von Themenseiten Einsatz von Themenseiten und Beilagen zu wichtigen Themen (insbes. Bürgerbeteiligung)	29	15	21
K 3 Häufigkeit der regelmäßigen Berichterstattung zu Bürgerbeteiligungsthemen (Beiträge)	57	60	70 Beiträge in 33 Ausgaben

Produktgruppe 11.30.02 Internetangebot

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Attraktivitätssteigerung des Internetauftritts.	Info
M1	Permanente Anpassung des Internetauftritts an sich ändernde Anforderungen durch Nutzer/-innen und Umgebung	K1
Ergebnis	Auf-/Ausbau von Themenseiten/Microsites zu aktuellen Themen wie Menschen auf der Flucht, Mobilitätsnetz, Neues Konferenzzentrum. Einsatz von FAQs: rasche Orientierung in zentralen Themen (statistische Auswertung ergaben hohe Zugriffszahlen)	
M2	Attraktive Aufbereitung von Inhalten durch verstärkte Bewegtbildkommunikation, klare Bildsprache und Infografiken	K1+K2
Ergebnis	Gezielter Einsatz von Filmen bei Großveranstaltungen und komplexen Themen oder Themen, die unterstützt werden sollen (z. B. Bürgerfest, virtuelle Rundgänge Konversionsflächen, Wahl Jugendgemeinderat, Umweltthemen), Bildergalerien (Bürgerfest, Frühjahrsputz), Grafiken (Wohnbebauung, Konversion, Flüchtlingsunterkünfte).	
M3	Fortsetzung der Social-Media-Strategie, um insbesondere jüngere Zielgruppen für lokale Themen zu interessieren.	K2+K3
Ergebnis	Facebook-Profil weiter ausgebaut: Mischung aus Politik, Verwaltung, Service und Unterhaltung. Ämter werden stark mit einbezogen und erhalten Feed-Back zum Verlauf der Posts. Kooperation beispielsweise mit Jugendgemeinderat bei Wahl, mit der Wirtschaftsförderung zum Thema Ausbildungstage (Veranstaltungsseite auf städtischem Facebook-Profil). Statistische Auswertung verzeichnet steigende Zugriffszahlen.	

Kennzahlen

Internet	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Steigerung der Nutzerzufriedenheit durch Nutzerbefragungen (Bewertung in Schulnoten)	2,66	2,5	Keine Befragung stattgefunden
K 2 Steigerung der Nutzerzahlen und Hits in Prozent (Anzahl der Besuche)	- 13 % (1.826.920)	+ 5% ggü. 2014	+ 15 % (2.097.819)
K 3 Ausbau der Social-Media-Aktivitäten Steigerung der Follower-Zahlen auf Twitter, Nutzerzahlen auf YouTube	Facebook + 96 % (3.530) Twitter + 34 % (3759)	+ 10% ggü. 2014	Facebook + 20 % (4250) Twitter + 15 % (4340)

Produktgruppe 11.30.04 Öffentlichkeitsarbeit

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Vermittlung zentraler Themen der Stadtentwicklung an die Hauptzielgruppen durch verschiedene PR-Konzeptionen.	Info
M1	• Konversion: Intensive Information der Öffentlichkeit über den Prozess. Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Zielgruppen. • Bahnstadt: Kommunikationsmaßnahmen zur Positionierung des Stadtteils stadtweit, regional und überregional. • Mobilitätsnetz: Schaffung von Transparenz und einer breiten Informationsbasis. • Konferenzzentrum: Schaffung von Transparenz und einer breiten Informationsbasis. • Themenübergreifend: Entwicklung von Kommunikationsmaßnahmen, die vor Ort eingesetzt werden können (z. B. Ausstellungen, Touch Screens, Info-Stehlen).	
Ergebnis	• Konversion: Kontinuierliche Kommunikation insbesondere zu Bürgerbeteiligungsveranstaltungen, städtebaulichen Wettbewerben, Ausstellungen und Offenlagen von Bebauungsplänen. Zahlreiche Veröffentlichungen in regionalen Medien, Stadtblatt, intensive Pflege der eigenen Homepage. Vorbereitung und Kommunikation zu Messeauftritt Expo Real in München und Bürgerfest auf Campbell Barracks. Heidelberger Konversionsmodell wird immer breiter wahrgenommen: Anfragen unter anderem von ARD-Magazin Plusminus, Immobilienzeitung, Tagesspiegel Berlin. • Bahnstadt: Gute Resonanz auf Pressegespräch im Februar 2015 und weitere Vor-Ort-Termine zur Einweihung der Güterhalle, Spatenstich SkyAngle, Spatenstich B hoch 3. Reichweitenausbau von heidelberg-bahnstadt.de. • Mobilitätsnetz: Überführung der Homepage ins städtische Layout heidelberg.de/mobinetz. Breite Kommunikation rund um Baumaßnahme Kurfürstenanlage – inklusive Baustellenplakate, Flyer und Pressegesprächen vor Ort. • Konferenzzentrum: Intensive Begleitung der Bürgerbeteiligung Phase III – vor allem Online-Tool. Mitarbeit bei Vorbereitung von Beteiligungsveranstaltungen.	

Produkt **11.30.05** **Pressearbeit**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Ausbau des Presseservices in Hinblick auf elektronische Medien / Social Media.	Info
M1	Verstärktes Anbieten von Bildern, Videos.	
Ergebnis	Mit dem Pressedienst versandte Bilder in 2015: 160 Videos im Jahr 2015 neu eingestellt auf dem Youtube-Kanal der Stadt Heidelberg: 41. Klickzahlen insgesamt: 13239. Klickzahl pro Video im Schnitt: rund 323. Beliebtestes Video 2015: Die Heidelberger Wochenmärkte (2779 Aufrufe)	
M2	Pressebereich im Internet ausbauen (Themendienste, Faktenblätter, Fotoarchiv).	
Ergebnis	Fotoarchiv ausgebaut, Faktenblätter in Kürze im Intranet verfügbar, Neue Themendienste unter anderem zu Wissenschaft und Inklusion.	

Ziel 2	Positionierung der städtischen Top-Themen in überregionalen und Fachmedien.	Info
M1	Verstärkte direkte Ansprache von überregionalen und Fach-Journalisten.	
Ergebnis	Mit der verstärkten Implementierung der Software „Zimpel“ können Presseinformationen der Stadt Heidelberg zielgruppenspezifischer an Fachjournalisten und überregionale Interessenten geschickt werden. Gute Kontakte etabliert zu überregionalen Medien in dem Bereich Stadtentwicklung, Klima/Umweltschutz	
M2	Organisation von Pressereisen für Journalisten überregionaler und ausgewählter Fach-Medien (z. B. Konversion)	
Ergebnis	In 2015 nicht eingesetzt.	

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	10.700	8.820	1.800
Summe	**0**	**10.700**	**8.820**	**1.800**

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 14

Rechnungsprüfungsamt

Leitung:

Waldemar Schmidt
(bis 31.10.2015)

Andrea Max-Haemel
(ab 01.11.2015)

2015!

Gesamtüberblick

Die gesetzliche Prüfungspflicht und die Aufgabenerfüllung durch das Rechnungsprüfungsamt haben eine vorbeugende Funktion zur Sicherung der Rechtmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns. Daneben sieht die Rechnungsprüfung ihre Aufgabe auch darin, konstruktiv an der Optimierung der Verwaltungsleistung mitzuwirken. Als beratender Partner steht sie den Fachbereichen zur Seite, um gemeinsam Mehrwerte, d. h. neben finanziellen Aspekten auch Vorteile für die kommunale Aufgabenerfüllung, zu erreichen.

Im Rahmen der kommunalen Finanzkontrolle verfolgt die örtliche Prüfung das Ziel, die Ordnungsmäßigkeit der gemeindlichen Finanzwirtschaft sicherzustellen.

Bei der Umstellung der Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Heidelberg auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen Baden-Württemberg waren zahlreiche Schwierigkeiten und rechtliche Unklarheiten zu überwinden, die die Prüfung der aus der Eröffnungsbilanz entwickelten Jahresabschlüsse verzögerten.

Das Rechnungsprüfungsamt konnte trotz dieser erschwerten Rahmenbedingungen die Prüfung der Jahresabschlüsse für die Haushaltsjahre 2012 und 2013 im Berichtsjahr abschließen und über die Ergebnisse im zweiten Quartal 2015 berichten. Unmittelbar nach Vorlage der Jahresabschlusses 2014 wurde mit dessen Prüfung begonnen. Die Berichterstattung über die Ergebnisse der Prüfung erfolgt im Jahr 2016.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses auf der Basis des neuen Haushalts- und Rechnungswesens sind neue und veränderte Anforderungen an die Prüferinnen und Prüfer verbunden. Anlass- und einzelfallbezogene Prüfungen korrespondieren verstärkt mit der Jahresabschlussprüfung auch im Hinblick auf die zutreffende Darstellung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Stadt Heidelberg.

Zur Unterstützung und Weiterentwicklung der Revisionsarbeit wird die Prüfungssoftware „audimex“ eingesetzt. Sie ermöglicht sowohl die Planung und Dokumentation des gesamten Prüfungsprozesses als auch die elektronische Kommunikation der beteiligten Stellen. Die vorliegenden Ergebnisse einer Risikobewertung des Prüfungsstoffes bilden das Fundament für die jährlichen Prüfungsplanungen. Prüfungshandbücher unterstützen den strukturierten Ablauf der Prüfungsverfahren.

Ein Schwerpunkt der beratenden Tätigkeit des Rechnungsprüfungsamtes lag im Berichtsjahr bei der Kalkulation von Gebühren und im Forderungsmanagement. Außerdem war das Rechnungsprüfungsamt als Mitglied der Projektgruppe „Vereinheitlichung der Praxis der Zuwendungsgewährung“ am Entstehungsprozess der städtischen Rahmenrichtlinie „Zuwendungen“ beteiligt. Die Projektgruppe hat darüber hinaus Musteranträge und -verwendungsnachweise sowie Hinweise zur Verwendungsnachweisprüfung für die Fachämter erarbeitet.

Für die Arbeitsgemeinschaft der Rechnungsprüfungsämter der Stadtkreise in Baden-Württemberg hat das Rechnungsprüfungsamt eine zweitägige Sitzung in Heidelberg ausgerichtet, in deren Verlauf aktuelle Themen der kommunalen Rechnungsprüfung, u. a. neue Prüfungstechniken und Maßnahmen der internen Qualitätssicherung, erörtert wurden.

Unter Berücksichtigung des Aufgabenwandels, der Steigerung der Prüfungsanforderungen mit zusätzlichen Schwerpunkten im Bereich der städtischen Mehrheitsbeteiligungen und dem zunehmenden Einsatz von Massendatenanalysen wird die Prüfungsarbeit neu strukturiert. Diese strategische Neuausrichtung des Rechnungsprüfungsamtes ist ein Projekt, das sich über mehrere Jahre erstreckt.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 13,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 12,8
2015:	Planstellen: 13,0	Ist zum Stichtag 31.12.: 13,4

Aufgabenübersicht

11.13 Rechnungsprüfung

11.14 Zentrale Funktionen (Datenschutzbeauftragte/r)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	175	400	160	-240
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	65.406	79.700	50.224	-29.476
Anteilige ordentliche Erträge	**65.581**	**80.100**	**50.384**	**-29.716**
Personalaufwendungen	978.142	1.044.500	975.806	-68.694
Versorgungsaufwendungen	19.139	20.800	19.595	-1.205
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	59.165	66.900	58.736	-8.164
Planmäßige Abschreibungen	8.865	7.510	8.549	1.039
Sonstige ordentliche Aufwendungen	7.209	13.300	13.931	631
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**1.072.520**	**1.153.010**	**1.076.617**	**-76.393**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.006.939**	**-1.072.910**	**-1.026.234**	**46.676**
Erträge aus internen Leistungen	868.783	970.100	890.802	-79.298
Aufwendungen für interne Leistungen	5.403	7.113	7.322	209
Kalkulatorische Kosten	2.182	1.670	1.786	116
Kalkulatorisches Ergebnis	**861.198**	**961.317**	**881.693**	**-79.623**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-145.741**	**-111.593**	**-144.540**	**-32.947**
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	30	0	0	0
Sonderergebnis	**30**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-145.711**	**-111.593**	**-144.540**	**-32.947**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Unterschreitung der Personalaufwendungen beruht auf Personalveränderungen und Arbeitszeitreduzierungen einzelner Prüfer/-innen.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

In den Aufwendungen sind Kosten für Miete, Energie, Reinigung und Gebäudeunterhaltung für die gemieteten Büroräume im Gebäude Rohrbacher Straße 12 enthalten.

Abschlussbuchungen

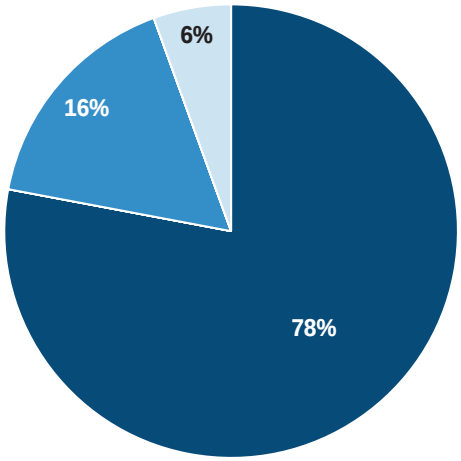
Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des verbleibenden positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 14.788 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 33.268 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

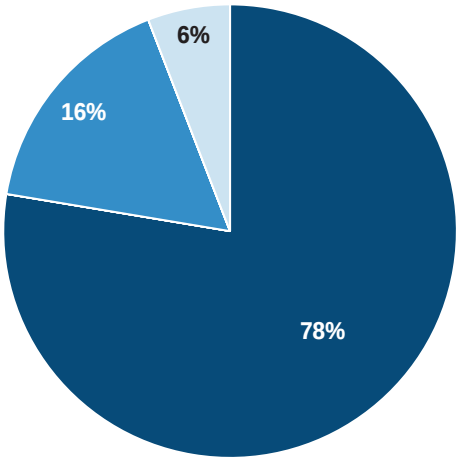
2015			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis In €	Gesamt-ergebnis in €
	11.13.01	Rechnungsprüfung	15.720	835.732	-820.013	820.013	0	0
	11.13.02	Sonstige übertragene Rechnungsprüfungen*	34.653	177.651	-142.998	-1.542	0	-144.540
	11.14.05	Datenschutzbeauftragte/r	11	63.234	-63.223	63.223	0	0
		Summe	**50.384**	**1.076.617**	**-1.026.234**	**881.694**	**0**	**-144.540**

* Prüfungsleistungen bei städtischen Gesellschaften, Zweckverbänden, Eigenbetrieben, Stiftungen und sonstigen Zuschussempfängern

Ordentliche Aufwendungen 2015 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2015 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.13 Rechnungsprüfung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Stärkung der Prüfungseffizienz.

Info

M1 Erstellung von **Prüfungshandbüchern mit Risikobewertung** des Prüfungsstoffes und angepasster Prüfungsplanung (Mehrjahresprojekt).

Ergebnis Zur Unterstützung der Prüfungsarbeit wird die Prüfungssoftware „audimex“ eingesetzt, die sowohl die Risikobewertung als auch den Einsatz von elektronischen Prüfungshandbüchern unterstützt. Die Erarbeitung von Prüfungshandbüchern wurde in weiteren Prüfungsfeldern fortgesetzt.

M2 Initiierung **interner Kontrollsysteme (IKS)** zur Erkennung und Reduzierung von finanziellen Risiken (Mehrjahresprojekt).

Ergebnis Im Bereich des Forderungsmanagements wird unter fachlicher Begleitung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) eine Prozessanalyse durchgeführt, die auch IKS-Funktionalitäten zum Gegenstand hat.

M3 Neuausrichtung der örtlichen Grundlagen für die Rechnungsprüfung (**Rechnungsprüfungsordnung, Dienstanweisung**) unter Berücksichtigung der interkommunalen Entwicklung.

Ergebnis Aufgrund der Neubesetzung der Amtsleitung und der Stellvertretung ist die Umsetzung im Jahr 2016 geplant.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der städtischen Prüfungen			
• Jahresabschlüsse Stadt/Eigenbetriebe	2	2	5
• Jahresabschlüsse sonstiger Beteiligungen, Verbände etc.	7	7	12
• Finanz- und Sachprüfungen	65	80	98
• Kassenprüfungen	11	15	7
• Prüfung Budget-/Teilbudgetergebnisse	0	4	3
• Prüfung Vergabeverfahren	318	300	318

Produkt 11.14.05 Datenschutzbeauftragte/r

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Sicherstellung der Anforderungen des Datenschutzes bei der Verarbeitung personenbezogener Daten.	Info
M1	Umfassende Bestandsaufnahme der bei der Stadt Heidelberg eingesetzten **automatisierten Verfahren mit Daten- und Verfahrensanalyse** mit dem Ziel der späteren Erstellung eines Gesamtkonzeptes für den Datenschutz und die Datensicherheit.	
Ergebnis	Die Vorbereitungen für die Bestandsaufnahme der automatisierten Verfahren wurden abgeschlossen. Mit der gesamtstädtischen Erhebung und Bewertung soll im Jahr 2016 begonnen werden.	

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der Beratungen	135	150	165
K 2 Anzahl der Gutachterlichen Stellungnahmen	14	15	26

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	700	0	3.470	1.200
Summe	**700**	**0**	**3.470**	**1.200**

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 15

Bürgeramt

Leitung:

Bernd Köster

Gesamtüberblick

Neben der tagtäglichen Erledigung der vielfältigen, meist Pflichtaufgaben, konnten bei den Schwerpunktthemen konkrete Ergebnisse erzielt werden.

- Unter dem Motto – Heidelberg. Aber sicher! – wurden über das ganze Jahr hinweg Informationsveranstaltungen und Workshops unter anderem zu den Themen Einbruchschutz, Jugendschutz, neue Medien, Zivilcourage oder Seniorensicherheit erfolgreich durchgeführt.
- Der Betrieb der öffentliche Einrichtung - Veranstaltungsplakatierung – wurde zum 01.07.2015 aufgenommen.
- Die Präsenz des KOD an den Brennpunkten wurde ausgeweitet.
- In der Bahnstadt wurde ein neuer Wochenmarkt eröffnet.
- Der Kulturpass wurde eingeführt und wird in den Bürgerämter zusammen mit dem Heidelberg Pass ausgegeben.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 111,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 123,8
2015:	Planstellen: 120,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 129.4*

* Der Zusatzbedarf ergibt sich durch Aufgabenzuwächse insbesondere beim Kommunalen Ordnungsdienst, den Bürgerdiensten, der Gewerberechtsabteilung und der Veterinärabteilung.

Aufgabenübersicht

11.14	Zentrale Funktionen (Gefahrgutbeauftragte/r)
12.10	Statistik und Wahlen
12.20	Ordnungswesen (einschließlich Restaufgaben Lastenausgleich)
12.21	Verkehrswesen
12.22	Einwohnerwesen
12.23	Personenstandswesen (Namensänderungen)
12.26	Verbraucherschutz, Lebensmittelüberwachung, Veterinärwesen und Ernährung
57.30	Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen (Wochen- und Jahrmärkte)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	437	410	405	-5
Öffentlich-rechtliche Entgelte	4.194.160	4.030.000	4.237.703	207.703
Privatrechtliche Leistungsentgelte	219.165	222.900	216.220	-6.680
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	119.058	0	3.275	3.275
Sonstige ordentliche Erträge	91.377	120.000	166.852	46.852
Anteilige ordentliche Erträge	**4.659.622**	**4.373.310**	**4.624.454**	**251.144**
Personalaufwendungen	7.309.630	7.516.300	7.798.759	282.459
Versorgungsaufwendungen	196.062	210.400	198.737	-11.663
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.183.640	2.092.080	2.114.670	22.590
Planmäßige Abschreibungen	110.757	90.170	168.524	78.354
Transferaufwendungen	283.449	505.000	448.060	-56.940
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.035.232	950.400	1.229.533	279.133
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**11.118.770**	**11.364.350**	**11.958.282**	**593.932**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-6.459.148**	**-6.991.040**	**-7.333.828**	**-342.788**
Erträge aus internen Leistungen	136.211	136.243	140.847	4.604
Aufwendungen für interne Leistungen	2.390.376	2.667.486	2.596.816	-70.670
Kalkulatorische Kosten	34.197	28.570	42.449	13.879
Kalkulatorisches Ergebnis	**-2.288.362**	**-2.559.813**	**-2.498.418**	**61.394**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-8.747.510**	**-9.550.853**	**-9.832.246**	**-281.394**
Außerordentliche Aufwendungen	36	0	444	444
Sonderergebnis	**36**	**0**	**444**	**-444**
Gesamtergebnis	**-8.747.546**	**-9.550.852**	**-9.832.691**	**-281.838**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Verwaltungsgebühren	1.402.441	1.300.000	1.411.701	111.701
Gebühren Melde-/Ausweiswesen	975.420	950.000	1.035.622	85.622
Gebühren Verkehrswesen	1.023.707	1.070.000	1.085.744	15.744
Benutzungsgebühren	792.593	710.000	704.637	-5.363
Summe	**4.194.160**	**4.030.000**	**4.237.703**	**207.703**

Den Mehrerträgen bei den **Gebühren Melde-/Ausweiswesen** und **Verkehrswesen** stehen entsprechende Mehraufwendungen für Vordrucke gegenüber.

Sonstige ordentliche Erträge

Die Sonstigen Ordentlichen Erträge sind überwiegend Einnahmen aus Ordnungswidrigkeitenverfahren, die vom Kommunalen Ordnungsdienst wegen Verkehrsverstößen eingeleitet wurden.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2014 führt die personelle Verstärkung des Kommunalen Ordnungsdienstes (DS 0290/2014/BV) zur Erhöhung der Präsenz von Kontrollpersonal zur Nachtzeit um 4 Stellen ab 2015 zu entsprechend höheren Personal- und Versorgungsaufwendungen.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Gebäudeunterhaltung/Instandhaltung	6.057	51.200	10.586	-40.614
Grundstücksbewirtschaftung/Mieten	260.406	476.380	332.612	-143.768
Haltung von Fahrzeugen	8.166	9.500	8.629	-871
Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	1.909.012	1.555.000	1.762.843	207.843
Summe	**2.183.640**	**2.092.080**	**2.114.670**	**22.590**

Im Ansatz für die **Grundstücksbewirtschaftung/Mieten** enthalten waren Miete und Nebenkosten für die Anmietung von Flächen auf dem Landfried-Areal für das Welcome-Center ab Mai 2015. Aufgrund von statischen und weiteren technischen Problemen hat sich die Eröffnung verzögert, sodass die Aufwendungen in 2015 nicht angefallen sind. Die Steigerung im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2014 ergibt sich durch die erstmalige Verrechnung von Mieten für die in städtischen Gebäuden untergebrachten Bürgerämter.

Das Ergebnis 2014 der **Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen** enthält einen Teil der Aufwendungen für die Wahlen in 2014 (Gemeinderatswahl, Europawahl, Ausländer- und Migrationsratswahl und Oberbürgermeisterwahl) und ist entsprechend höher wie der Ansatz und das Ergebnis 2015. Das Ergebnis 2015 übersteigt den Ansatz insbesondere durch Mehrbedarf bei den Aufwendungen für Dokumente der Bundesdruckerei, die sich durch entsprechende Mehrerträge ausgleichen.

Transferaufwendungen

Die Zuständigkeit für die Transferaufwendungen der Gewaltprävention an Schulen und der Interventionsstelle für männliche Opfer, die bisher beim Amt für Chancengleichheit veranschlagt waren, ging ab 2015 auf das Bürgeramt über.

	Ergebnis 2014* in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/-2015 in €
Kriminalprävention				
Täterinterventionsstelle - fairmann e. V.	65.000	66.000	66.000	0
Opferinterventionsstelle - Frauen-helfen-Frauen e. V.	60.000	65.000	65.000	0
Kinderberatung - (Frauen-helfen-Frauen e. V.	20.000	20.000	20.000	0
Präventives Beratungsangebot - Frauen-helfen-Frauen e. V.	34.800	34.800	34.800	0
Nachgehende Kinderberatung - Frauen-helfen-Frauen e. V.	10.000	15.000	15.000	0
Von Amt 16 umgesetzt:				
Interventionsstelle männliche Opfer -fairmann e.V.	21.900	21.900	21.900	0
Gewaltprävention an Schulen – fairmann e. V.	44.304	44.500	44.500	0
Gewaltprävention an Schulen – Frauennotruf e. V.	57.000	59.900	59.900	0
Gewaltprävention an Schulen – Luca e. V.	26.200	26.200	26.200	0
Zwischensumme – von Amt 16 umgesetzt	*149.404*	*152.500*	*152.500*	*0*
Summe Kriminalprävention (in 2014 mit den von Amt 16 umgeschichteten Beträgen)	**339.204**	**353.300**	**353.300**	**0**

	Ergebnis 2014* in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/-2015 in €
Zuschuss an den Tiergarten**	0	58.000	0	-58.000
Zuschuss an den Tierschutzverein	90.289	90.600	91.400	800
Zuschuss an Jugendblasorchester Emmertsgrund	3.360	3.100	3.360	260
Summe	**432.853**	**505.000**	**448.060**	**-56.940**

* Das **Rechnungsergebnis 2014** wurde um die Beträge ergänzt, die ab 2015 in Folge der Änderung der Zuständigkeit vom Amt für Chancengleichheit auf das Bürgeramt übergegangen sind. Buchungstechnisch enthalten sind die Aufwendungen im Rechnungsergebnis von Amt 16.

** Der **Zuschuss an den Tiergarten** ist 2015 im Rechnungsergebnis der Kostenart „Erstattungen“ enthalten.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Geschäftsaufwendungen	222.931	206.700	232.656	25.956
Übrige ordentliche Aufwendungen*	812.301	743.700	996.877	253.177
Summe	**1.035.232**	**950.400**	**1.229.533**	**279.133**

Im Ergebnis 2014 der **Geschäftsaufwendungen** sowie der **Übrigen ordentlichen Aufwendungen** enthalten ist ein Teil der Aufwendungen für die Wahlen in 2014.

Die Mehraufwendungen bei den **Übrigen ordentlichen Aufwendungen** resultieren aus:

- Auszahlung an den **Tiergarten Heidelberg** bei den Erstattungen (geplant bei Transferaufwendungen)
- Höhere Auszahlung wie veranschlagt für das **Sozialticket** (finanziert durch Haushaltsrest aus dem Vorjahr)
- Nachzahlung der **Erstattung an die Volkshochschule** im Rahmen HD-Pass für 2013 und 2014 (finanziert durch Haushaltsrest aus dem Vorjahr)

Abschlussbuchungen

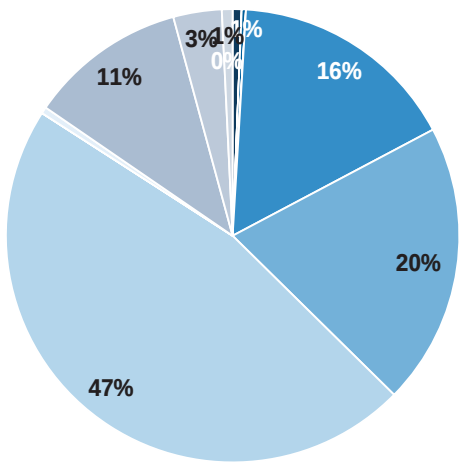
Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses des Vorjahres in Höhe von 132.723 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 145.766 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

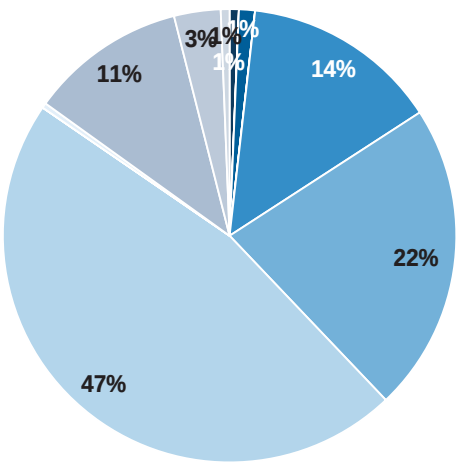
2015			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-Ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	11.14	Zentrale Funktionen (Gefahrgutbe-auftrage/r)	0	78.736	-78.736	78.736	0	0
	12.10	Statistik und Wahlen	3	136.554	-136.551	-30.836	-2	-167.389
	12.20	Ordnungswesen	352.185	1.679.770	-1.327.585	-320.374	-16	-1.647.976
	12.21	Verkehrswesen	2.034.981	2.637.030	-602.049	-605.878	-147	-1.208.073
	12.22	Einwohnerwesen	1.768.383	5.580.254	-3.811.870	-1.133.435	-250	-4.945.556
	12.23	Personenstandswesen	11.789	42.465	-30.676	-10.211	0	-40.887
	12.26	Verbraucherschutz, Lebensmittel-überwachung, Veterinärwesen und Ernährung	31.578	1.331.644	-1.300.065	-367.768	-24	-1.667.858
	57.30	Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen (Wochen- und Jahr-märkte)	370.204	396.975	-26.771	-128.176	-4	-154.952
		Sonstiges *	55.330	74.854	-19.524	19.524	0	0
		Summe	**4.624.454**	**11.958.282**	**-7.333.828**	**-2.498.418**	**-444**	**-9.832.691**

*enthalten sind hier die Erträge und Aufwendungen für die Mitwirkungsleistungen Abschleppmaßnahmen und Baugenehmigungsverfahren.

Ordentliche Aufwendungen 2015 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2015 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Teilbudget Ordnungswesen

Das Teilbudget „Ordnungswesen“ enthält die nachfolgend aufgeführten Aufgabenbereiche des Bürgeramts:

- 11.14.12: Gefahrgutbeauftragte
- 12.20.01-09: allgemeine Gefahrenabwehr einschließlich Überwachung des Ortsrechts durch den kommunalen Ordnungsdienst, Waffen- und Sprengstoffangelegenheiten, gaststättenrechtliche- und gewerberechtliche Erlaubnisse, Lastenausgleich
- 12.26.01-08: Verbraucherschutz und Lebensmittelüberwachung
- 3.52: Mitwirkung bei Baugenehmigungsverfahren

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger	Info
M1	Verstärkung der Präsenz des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) an Brennpunkten.	
Ergebnis	Der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) wurde auf 16 Mitarbeiter aufgestockt. Durch die verstärkte Präsenz konnte das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger gestärkt werden. Entsprechende Rückmeldungen aus der Bevölkerung gingen diesbezüglich ein.	

Ziel 2	Kontrolle der Aufbewahrung von Waffen.	Kennzahl
M1	Überprüfung der Erbwaffenbesitzer und Überprüfung des waffenrechtlichen Bedürfnisses bei Sportschützen und Jägern	K2
Ergebnis	Es wurden rechtliche Voraussetzungen geschaffen, um die Überprüfungen vornehmen zu können.	

Ziel 3	Verbesserung des Verbraucherschutzes	Info
M1	Erstellen eines Berichts über die Qualität der Lebensmittel in 2016	
Ergebnis	Der Bericht ist für das Jahr 2016 vorgesehen.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	391.378	411.399	544.702	133.303
Anteilige ordentliche Aufwendungen	2.686.724	3.204.105	3.092.950	-111.155
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.295.346**	**-2.792.706**	**-2.548.248**	**244.458**
Kalkulatorisches Ergebnis	496.743	616.926	606.708	-10.218
Sonderergebnis	29	0	41	41
Gesamtergebnis	**-2.792.118**	**-3.409.633**	**-3.154.997**	**254.636**

Kennzahlen

	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der Überprüfung von Verstößen gegen das Tierschutzgesetz	65	78	70	68
K 2 Anzahl der Kontrollen ordnungsgemäßer Aufbewahrung von Waffen und Munition	82	170	150	63
K 3 Anzahl der ordnungsrechtlichen Bearbeitung der Berichte von den Chemischen- und Veterinäruntersuchungsämtern	791	746	750	676
K 4 Anzahl der eingeleiteten Ordnungswidrigkeitsverfahren/ Strafverfahren im Lebensmittelrecht	50/16	29/26	60/10	33/29

Produktgruppe 12.10 Statistik und Wahlen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der anstehenden Wahlen. **Info**

M1 Organisation und Durchführung der Landtagswahl 2016 am 13.3.2016.

Ergebnis Erforderliche Maßnahmen sind angelaufen

Ziel 2 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der anstehenden Wahlen **Info**

M1 Beginn der Erneuerung der Wahlraumausstattung

Ergebnis Verschoben auf 2016

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	118.802	66	3	-63
Anteilige ordentliche Aufwendungen	631.394	34.015	136.554	102.539
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-512.591**	**-33.948**	**-136.551**	**-102.603**
Kalkulatorisches Ergebnis	-82.943	-10.084	-30.836	-20.752
Sonderergebnis	0	0	-2	-2
Gesamtergebnis	**-595.534**	**-44.032**	**-167.390**	**-123.358**

Erläuterungen

Das Ergebnis 2014 enthält die Aufwendungen und Kostenerstattungen für die in 2014 durchgeführten Wahlen (Gemeinderatswahl, Europawahl, Wahl des Ausländer- und Migrationsrates, Oberbürgermeisterwahl). In 2015 fanden keine Wahlen statt. Es fielen Aufwendungen zur Vorbereitung der Landtagswahl 2016 an.

Produktgruppe 12.21 Verkehrswesen

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.034.445	2.111.072	1.929.373	-181.699
Anteilige ordentliche Aufwendungen	2.482.176	2.361.468	2.709.083	347.615
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-447.731**	**-250.396**	**-779.710**	**-529.314**
Kalkulatorisches Ergebnis	-537.852	-520.310	-589.052	-68.742
Sonderergebnis	-5	0	-147	-147
Gesamtergebnis	**-985.589**	**-770.707**	**-1.368.909**	**-598.202**

Erläuterungen

Das Teilbudget enthält die Erträge und Aufwendungen aus der Produktgruppe 12.21 Verkehrswesen, aus dem Produkt „straßenrechtliche Sondernutzungsgenehmigungen“ sowie aus der Mitwirkungsleistung „Abschleppmaßnahmen“.

Kennzahlen

	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der Ersterteilung von Führerscheinen ab 18 Jahre (ohne BF 17)	1.251	1.669	1.200	1.192
K 2 Anzahl der Erteilung von Fahrerlaubnissen zum begleiteten Fahren ab 17 Jahren	482	562	400	377
K 3 Anzahl der Erteilung von internationalen Führerscheinen	1.428	1.407	1.600	1.578
K 4 Anzahl der Zulassungen im Stadtgebiet Heidelberg	14.000	16.200	15.000	15.709

Produktgruppe 12.22 Einwohnerwesen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Verbesserung der Willkommenskultur. **Info**

M1 Einrichtung des International Welcome Center Heidelberg (IWCH) und Vernetzung der Ausländerbehörde mit dem Interkulturellen Zentrum.

Ergebnis Aufgrund von statischen und weiteren technischen Problemen hat sich die Eröffnung verzögert und wird erst in 2016 stattfinden.

Ziel 2 Verbesserung der Aktualität des Meldebestands. **Info**

M1 Datenbankaufbau durch Wohnungsgebermitwirkungspflicht.

Ergebnis Der Aufbau einer Datenbank mit Wohnungsgeberdaten wurde für unzulässig erklärt (siehe VwWBMG)

Ziel 3	Umstellung der Finanzierung des Sozialtickets auf das Modell „Karte ab 60“ oder das Modell „Job-Ticket“	Info
M1	Die Stadt führt entsprechende Verhandlungen mit dem URN.	
Ergebnis	Gespräche unter der Federführung des Amtes für Verkehrsmanagement werden geführt.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1.698.384	1.620.583	1.780.172	159.589
Anteilige ordentliche Aufwendungen	4.996.940	5.362.671	5.622.719	260.048
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-3.298.555**	**-3.741.818**	**-3.842.547**	**-100.729**
Kalkulatorisches Ergebnis	-1.073.743	-1.316.309	-1.143.646	172.663
Sonderergebnis	0	0	-251	-251
Gesamtergebnis	**-4.372.298**	**-5.058.126**	**-4.986.443**	**71.683**

Erläuterungen

Das Teilbudget enthält die Erträge und Aufwendungen aus den Produktgruppen 12.22 Einwohnerwesen sowie 12.23 Personenstandswesen, hier „Behördliche Namensänderungen“.

Kennzahlen

	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der Beglaubigungen von Abschriften und Unterschriften	*	*	7.500	7.828
K 2 Anzahl der Meldevorgänge				
Melderegisterauskünfte und Meldebestätigungen	12.506	11.500	12.000	9.447
K 3 Anzahl der ausgegebenen Frauennachttaxischeine	3.655	3.016	5.950	5.493
K 4 Anzahl der Parkausweise				
Anwohnerparkausweise, Besucherkarten, Sondernutzungserlaubnisse	13.816	13.302	10.000	13.553
K 5 Anzahl der Ausweisdokumente				
Personalausweise, Reisepässe	17.006	20.519	25.000	23.861

* In diesen beiden Jahren konnte die Kennzahl nicht ermittelt werden.

Aufgrund der mit dem Haushaltsplan 2015/2016 beschlossenen Änderungen beim **Frauennachttaxi** haben sich die Verkaufszahlen – wie bereits bei der Planung angenommen - erhöht.

Produktgruppe 57.30 Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Neuordnung der Veranstaltungsplakatierung	Info
M1	Einrichtung von festen Plakatstandorten. Begrenzung der Plakatanzahl auf 2.400 Plakate. Ausführen des Betriebes einer öffentlichen Einrichtung nach klaren Regeln.	
Ergebnis	Das Vorhaben wurde umgesetzt.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	416.612	229.920	370.204	140.284
Anteilige ordentliche Aufwendungen	319.109	392.391	396.975	4.584
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**97.503**	**-162.471**	**-26.771**	**135.700**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	-99.508	-105.883	-128.176	-22.293
Veranschlagtes Sonderergebnis	-2	0	-4	-4
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-2.007**	**-268.354**	**-154.952**	**113.402**

Erläuterungen

Mit der Änderung der Organisationsform der Veranstaltungsplakatierung war auch eine andere Zuordnung der Gebührenerträge verbunden. Dies führt dazu, dass die Erträge im Rechnungsergebnis 2014 im Vergleich zum Plan in diesem Teilbudget stark angestiegen sind.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	158.600	90.200	29.713	180.500
Betriebsgeräte	9.000	5.000	0	0
Fahrzeuge	0	0	0	21.000
Summe	**167.600**	**95.200**	**29.713**	**201.500**

Erläuterungen

Büro-/ EDV-Ausstattung

Im Haushaltsjahr 2014 wurden für die Büroausstattung des Welcome-Center im Landfried-Gebäude überplanmäßig 154.500 € bereitgestellt, die in Folge der Verzögerung der Einrichtung nach 2015 zu übertragen waren. Durch eine Änderung im Mietvertrag ist die Büroausstattung darin enthalten. Haushaltsreste mussten übertragen werden für ergänzende technische Ausstattung im Landfried-Gebäude sowie in den Bürgerämtern und der KfZ-Zulassungsstelle.

Fahrzeuge

Infolge der personellen Verstärkung benötigt der KOD ein weiteres Fahrzeug. Die Mittel wurden 2015 überplanmäßig bereitgestellt.

Veranstaltungsplakatierung

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.15001306: Veranstaltungsplakatierung				
Auszahlungen	0	0	5.815	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	204.600	200.941	0
Summe	**0**	**204.600**	**206.756**	**0**

Erläuterung

Installieren der Plakatständer einschließlich der notwendigen Arbeiten zur Befestigung des Untergrunds etc.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.15001440 Zuschuss Lärmschutz Tierheim				
Auszahlungen	86.000	0	86.028	0
Summe	**86.000**	**0**	**86.028**	**0**

Erläuterungen

Zur Durchführung von Lärmschutzmaßnahmen am Tierheim hat der Gemeinderat am 13.3.2014 einen Investitionszuschuss in Höhe von 380.000 € für den Tierschutzverein Heidelberg und Umgebung e. V. beschlossen und außerplanmäßig bereitgestellt. Entsprechend dem Baufortschritt wurden in 2014 rd. 294.000 € ausgezahlt. Der Restbetrag von rd. 86.000 € wurde in 2015 ausgezahlt. Die Maßnahme ist abgeschlossen.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 16

Amt für Chancengleichheit

Leitung:

Dörthe Domzig

Gesamtüberblick

Die Stadt Heidelberg tritt für eine Gestaltung des sozialen Wandels im Sinne von Chancengleichheit und gleichberechtigter Teilhabe der radikal zunehmenden Vielfalt ihrer Bewohner*innen ein. Dem Grundgesetz, dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz und den Zielen des Stadtentwicklungsplans entsprechend, sollen Menschen unabhängig von Gruppenmerkmalen wie Geschlecht, Familienstand, Ethnie, Alter, Behinderung, sexueller Identität und anderen Unterschieden gleichberechtigt am Leben in Heidelberg teilnehmen können. Unter Federführung des Amtes für Chancengleichheit wurden diese gesamtstädtischen Aufgaben 2015 mit folgenden Schwerpunkten vorangetrieben:

I. Geschlechtergerechtigkeit und Integration
Fertigstellung des Aktionsplans „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“
Mit der Erstellung des vom Land BW geförderten Aktionsplans als Fortschreibung des kommunalen Integrationsplans wurde 2014 im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsverfahrens, an dem sich Expert*innen innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung sowie der Bürgerschaft und verschiedener Vertreter*innen wichtiger Heidelberger Institutionen beteiligt haben, begonnen. 2015 erfolgte die Abstimmung der partizipativ gewonnenen Ergebnisse mit den Zuständigen innerhalb der Verwaltung und in der Stadtgesellschaft. Erste Umsetzungsprozesse wurden begleitet und eine Verfahrensevaluation durchgeführt. Der Aktionsplan wurde zur Beschlussfassung durch den Gemeinderat vorbereitet, die 2016 erfolgte.

II. Diskriminierung
Mit dem Beitritt zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus der UNESCO hat sich die Stadt Heidelberg zur Umsetzung eines entsprechenden 10-Punkte-Aktionsplans verpflichtet. Die Umsetzung erfolgt kontinuierlich. Die öffentliche Wahrnehmung der Beratungsarbeit der Stadt für Betroffene von Diskriminierung wurde und wird kontinuierlich verbessert. Der „Runde Tisch sexuelle Vielfalt“ als Dialogforum zwischen Community, Verwaltung und Politik hat 2015 seine Arbeit aufgenommen.

III. Beschäftigungsförderung
Seit 2013 wird das Landesprogramm „Gute und sichere Arbeit“, Baustein Sozialer Arbeitsmarkt, erfolgreich umgesetzt.
Mit der Beschäftigungsförderung in Heidelberg sollen Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen gesichert beziehungsweise geschaffen werden. Sie soll an die Bedarfe angepasst werden. Hierzu wurde 2014 ein Handlungsprogramm unter Beteiligung des Jobcenters und externer Institutionen erarbeitet, in dessen Folge für die Zielgruppe der Alleinerziehenden seit Ende 2015 das Projekt Heifa („Heidelberger Familienwerkstatt – neue Perspektiven für Familien im SGB II“) durchgeführt wird.

Mitarbeiter/-innen (Planstellen)

2014:	Planstellen: 7	Ist zum Stichtag 31.12.: 12,0
2015:	Planstellen: 7,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 9,1*

*Personelle Unterstützung aufgrund von Aufgabenzuwächsen, insbesondere im Bereich Chancengleichheit am Arbeitsmarkt.

Aufgabenübersicht

11.14 Zentrale Funktionen (Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe, Geschlechtergerechtigkeit, Kommunale Integrationsförderung für Menschen mit Migrationshintergrund)

57.10 Beschäftigungs-und Arbeitsförderung, Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Schlüsselprodukte

Produkt 11.14.00

- Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe als Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe auf der Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) und der Charta der Vielfalt verankern.

Produkt 57.10.05

- Beschäftigungsförderung: Umsetzung des unter Beteiligung aller relevanten AkteurInnen erarbeiteten und vom Gemeinderat verabschiedeten „Heidelberger Handlungsprogramms Kommunale Beschäftigungsförderung“.

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014* in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	166.271	192.800	107.699	-85.101
Privatrechtliche Leistungsentgelte	27.136	45.350	41.778	-3.572
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	8.727	8.727
Anteilige ordentliche Erträge	**193.407**	**238.150**	**158.204**	**-79.946**
Personalaufwendungen	639.958	667.300	677.427	10.126
Versorgungsaufwendungen	19.026	20.500	16.988	-3.512
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	55.474	120.540	66.132	-54.408
Planmäßige Abschreibungen	2.243	5.040	3.367	-1.673
Transferaufwendungen	895.117	1.037.880	860.948	-176.932
Sonstige ordentliche Aufwendungen	131.698	112.900	123.371	10.471
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**1.743.516**	**1.964.160**	**1.748.233**	**-135.981**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.550.109**	**-1.726.010-**	**-1.590.029**	**135.981**
Erträge aus internen Leistungen	402.276	446.604	397.743	-48.862
Aufwendungen für interne Leistungen	42.083	43.180	47.993	4.813
Kalkulatorische Kosten	407	730	462	-268
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	**359.785**	**402.695**	**349.288**	**-53.674**
Veranschlagter Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-1.190.324**	**-1.323.315**	**-1.240.741**	**82.574**
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Veranschlagtes Sonderergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-1.190.324-**	**-1.323.315**	**-1.240.741**	**82.574**

*Das Ergebnis 2014 wurde der Vergleichbarkeit wegen um die Erträge und Aufwendungen für das Interkulturelle Zentrum, das bis 2014 im Teilhaushalt des Amtes 16 enthalten war, bereinigt.

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Eingegangen sind u. A. 18.000 € für die ESF-Geschäftsstelle sowie 80.994 € für das Programm „Gute und sichere Arbeit“.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

Überwiegend Erträge aus dem Verkauf von Frauen-Nachttaxi-Fahrscheinen. Zum 1.9.2015 wurde das Modell geändert. Es wird jetzt ein einheitlicher Fahrpreis von 7 €/Fahrt erhoben. Die Fahrtenzahlen haben sich in diesem Zuge erhöht. Gegenüber 2014 konnte das Ergebnis verbessert werden.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Kostenbeteiligungen am Heidelberger Weiterbildungstag

Ordentliche Aufwendungen

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen werden im Rahmen der einzelnen Teilbudgets erläutert.

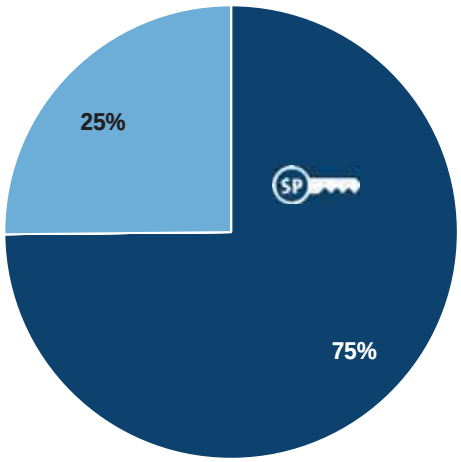
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses des Vorjahres in Höhe von 28.928 € ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 135.935 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

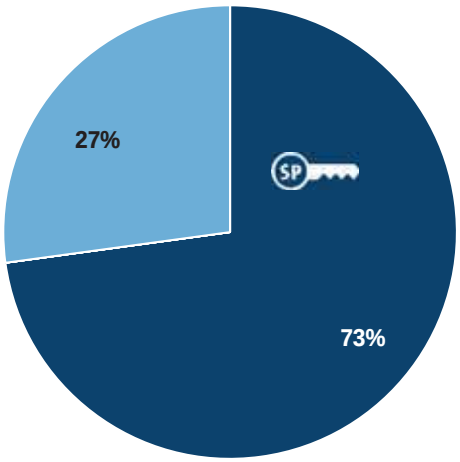
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	11.14	Zentrale Funktionen	76.743	1.266.836	-1.190.093	367.966	-822.127
	57.10	Beschäftigungs- und Arbeitsförderung, Chancengleichheit am Arbeitsmarkt	81.461	481.397	-399.936	-18.678	-418.615
		Summe	**158.204**	**1.748.233**	**-1.590.029**	**349.288**	**-1.240.741**

Ordentliches Ergebnis 2015 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2015 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produkt 11.14.00 Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Eintritt für Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe	Info
M1	Fertigstellung des Aktionsplans „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“ auf der Grundlage des Berichtes zum Integrations- und Gendermonitoring sowie dem ersten Umsetzungsbericht zum Kommunalen Integrationsplan (KIP) unter Beteiligung der Bürgerschaft mit finanzieller Unterstützung des Landes. Außerdem Abschlussveranstaltung mit allen relevanten Beteiligten unter Einbeziehung des Integrationsministeriums.	
Ergebnis	Die Fertigstellung des Aktionsplans „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“ erfolgt voraussichtlich im Sommer 2016 mit dem Gemeinderatsbeschluss. Eine feierliche Abschlussveranstaltung mit allen relevanten Beteiligten ist für Anfang 2017 geplant.	
M2	Steuerung, Begleitung und Controlling der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Aktionsplan.	
Ergebnis	Die Steuerung, Begleitung und das Controlling der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Aktionsplan erfolgt fortlaufend.	
M3	Überprüfung der Umsetzung der eingegangenen Selbstverpflichtung der Stadt Heidelberg im Rahmen der Unterzeichnung der Charta für Vielfalt am 24.02.14 und Stärkung des Vielfaltsmanagements in der Verwaltung in Kooperation mit allen Verantwortlichen.	
Ergebnis	Mit der Erarbeitung und der für 2016 geplanten Verabschiedung des Aktionsplans „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“ legt das Amt für Chancengleichheit einen Meilenstein zur Umsetzung dieses Zieles vor. Die Überprüfung der Umsetzung erfolgt fortlaufend.	

Ziel 2	Aktiv gegen Diskriminierung vorgehen	Info
M1	Beratung und Unterstützung für Betroffene von Diskriminierung und für alle, die gegen Diskriminierung vorgehen wollen.	
Ergebnis	Die Beratung für Betroffene von Diskriminierung und für alle, die gegen Diskriminierung vorgehen wollen, gehört zum laufenden Geschäft. 2015 wurden 57 Beratungen durchgeführt. Darüber hinaus wurden verschiedenste Projekte zum Schutz vor Diskriminierung und zur Sensibilisierung gegen Vorurteile unterstützt, darunter das „festival contre le racisme“ und der „Safer Space“.	
M2	Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Beratungsarbeit beim Amt für Chancengleichheit.	
Ergebnis	Zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Beratungsarbeit beim Amt für Chancengleichheit wurde eine eigene Internetseite zum Thema „Diskriminierung überwinden“ erstellt, die fortlaufend aktualisiert und ausgebaut wird. Ein Online-Meldebogen wird Mitte 2016 freigeschaltet. Auf die bestehenden Beschwerde- und Unterstützungsmöglichkeiten durch das Amt für Chancengleichheit wurde bei Sensibilisierungsveranstaltungen, wie dem equal pay day oder der Filmwoche gegen Vorurteile und Diskriminierung, über unterschiedliche Medien hingewiesen.	
M3	Umsetzung des 10-Punkte-Papiers der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus und Alltagsdiskriminierung.	
Ergebnis	Die Umsetzung des 10-Punkte-Aktionsplans im Rahmen der Mitgliedschaft der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus erfolgt kontinuierlich, beispielsweise mit der Filmwoche gegen Vorurteile und Diskriminierung im November 2015 oder dem festival contre le racisme. Eine erste Berichterstattung ist für Anfang 2017 geplant.	
M4	Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Vorteile von Vielfalt, außerdem zur Erhöhung der Akzeptanz gegenüber unterschiedlichen sexuellen Identitäten, Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes	
Ergebnis	Mit der Erarbeitung des Aktionsplans „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“ wurde ein Leuchtturmprojekt für Diversitymanagement umgesetzt. Darüber hinaus wurden verschiedene Projekte zur Erhöhung der Akzeptanz gegenüber unterschiedlichen sexuellen Identitäten gefördert, darunter die Trans* Aktionswochen 2015 und das Heidelberger Queerfestival. Im November 2015 wurde ein erster Workshop zum Aufbau eines queeren Kooperationsnetzwerkes in Heidelberg organisiert.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €*	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	*	31.820	593	-30.687
Anteilige ordentliche Aufwendungen	*	233.291	173.704	-59.587
Anteiliges Ordentliches Ergebnis	*****	**-201.470**	**-173.111**	**-28.359**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	*	201.470	173.111	-28.359
Veranschlagtes Sonderergebnis	*	0	0	0
Veranschlagtes Gesamtergebnis	*****	**0**	**0**	**0**

*Das Teilbudget wird erstmals zum aktuellen Haushaltsplan abgebildet, sodass das Rechnungsergebnis 2014 nicht dargestellt werden kann.

Produkt 11.14.01 Geschlechtergerechtigkeit, interne Aufgabenwahrnehmung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Verbesserung von Geschlechtergerechtigkeit und Familienfreundlichkeit.	Info
M1	Chancengleichheit, gleichberechtigte Teilhabe als Gemeinschaftsaufgabe in der Stadtverwaltung auf der Grundlage des zu erwartenden neuen Chancengleichheitsgesetzes verankern.	
Ergebnis	Das neue Gesetz zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg ist am 27.02.2016 in Kraft getreten. Danach zeichnen sich in Heidelberg kaum Änderungen gegenüber der bisherigen Praxis ab. Die Koalition hat sich allerdings Ausführungsbestimmungen vorbehalten, daher ist noch keine abschließende Aussage möglich.	
M2	Ausbau einer Verwaltungskultur bei der Stadt Heidelberg und ihren Gesellschaften, die sich offen zeigt für die spezifischen Bedürfnisse von Eltern, insbesondere von Vätern, um auch ihnen ein stärkeres familiäres Engagement zu ermöglichen. Aufbau eines Väternetzwerkes. Dies geschieht in Kooperation mit allen Zuständigen.	
Ergebnis	Das Engagement der Stadt Heidelberg zur Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Familie wird fortlaufend ausgebaut: In Abstimmung mit dem Personal- und Organisationsamt, dem Gesamtpersonalrat und Kinder- und Jugendamt wurden beispielsweise verschiedene Sensibilisierungsmaßnahmen für Väter vereinbart. Ein Elternnetzwerk befindet sich derzeit im Aufbau.	

Produkt **11.14.02** **Geschlechtergerechtigkeit, externe Aufgabenwahrnehmung**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Verbesserung von Geschlechtergerechtigkeit und Familienfreundlichkeit.	Info
	M1 Fortsetzung der Sensibilisierung der Stadtgesellschaft für die besonderen Bedarfe bei der Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Elternschaft, insbesondere von Vätern in Kooperation mit der deutsch-schwedischen Gesellschaft und dem Bündnis für Familie. Außerdem Veranstaltungen zum Abbau von Geschlechtsrollenklischees und Verdienstunterschieden zwischen Frauen und Männern.	
	Ergebnis Eine Kooperation mit der deutsch-schwedischen Gesellschaft, der schwedischen Botschaft in Deutschland sowie dem Bündnis für Familie zur Sensibilisierung von Unternehmen für die Bedürfnisse von Vätern bei der Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Elternschaft wurde 2015 initiiert. Eine entsprechende Veranstaltung soll im November 2016 stattfinden. Zum Equal Pay Day 2015 wurde gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Heidelberger Frauenverbände und -gruppen auf die ungleiche Einkommenssituation zwischen Frauen und Männern aufmerksam gemacht.	
	M2 Konzeptioneller und praktischer Ausbau von Jungenarbeit.	
	Ergebnis Erste Gespräche mit externen Kooperationspartnern zur Etablierung von Jungenprojekten in Heidelberg haben stattgefunden. Aufgrund personeller Engpässe bei den Kooperationspartner*innen ist mit einer Umsetzung erst ab 2016 zu rechnen.	
	M3 Optimierung der Wahrnehmung des jährlich aufgelegten Handbuches „Frau und Beruf – Einstieg, Umstieg, Aufstieg“ durch eine eigenständige Veranstaltung für Frauen im Rahmen einer Weiterbildungsbörse in Vernetzung mit den relevanten lokalen und regionalen AkteurInnen.	
	Ergebnis Unter dem Motto „Bildung bringt weiter!“ wurde am 18. September 2015 in Kooperation mit den Mitgliedern des Netzwerks und dem Regionalbüro für berufliche Fortbildung Heidelberg ein erster „Heidelberger Weiterbildungstag durchgeführt, der sehr gut angenommen wurde. Der Weiterbildungstag soll künftig alle 2 Jahre stattfinden.	
	M4 Umsetzung der Maßnahme „Frauen-Nachttaxi“. Umstellung auf ein Modell mit 7,- EURO Eigenanteil pro Fahrt und Beteiligung der Taxizentrale mit 1,- EURO pro Fahrt. Überarbeitung des Marketingkonzeptes.	
	Ergebnis Das neue Frauennachttaxi-Modell wurde zum 1.9.2015 eingeführt. Parallel wurde ein neues Marketingkonzept umgesetzt. Danach erfolgte eine großflächige Bewerbung mit Plakaten und mehrsprachigen Postkarten, Veröffentlichung in den lokalen Medien und Verbreitung in Sozialen Netzwerken, vor allem im Universitätsbereich.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	28.419	47.737	61.670	13.933
Anteilige ordentliche Aufwendungen	932.016	997.772	941.468	-56.304
Anteiliges Ordentliches Ergebnis	**-903.597**	**-950.036**	**-879.798**	**-70.238**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	71.237	90.622	57.672	-32.950
Veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-832.360**	**-859.414**	**-822.126**	**-37.288**

Erläuterungen

Transferaufwendungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Frauennotruf e.V.				
• Beratungsarbeit	139.000	142.480	142.480	0
• **Gewaltprävention an Schulen**	57.000	0	0	0
Internationales Frauen- und Familienzentrum e.V.	87.000	92.760	96.260	3.500
BiBeZ e.V.	98.300	115.760	115.760	0
LuCa Heidelberg e.V.				
• Workshops an Schulen zur Lebenswelt- und Berufsorientierung	69.629	110.760	110.760	0
• **Gewaltprävention an Schulen**	26.200	0	0	0
FrauenGesundheitsZentrum e.V.	46.900	55.070	48.070	-7.000
fairmann e.V.				
• **Gewaltprävention an Schulen**	44.304	0	0	0
• **Therapiearbeit mit männlichen Opfern**	21.900	0	0	0
Förderung von Projekten für Chancengleichheit und allgemeiner Frauenarbeit	20.174	30.000	18.193	-11.807
Weiterleitung Erträge aus Nachlass Haberer	826	800	1.099	299
Summe	**611.233**	**547.630**	**532.622**	**-15.008**

Die Transferaufwendungen für die **Gewaltprävention an Schulen** sowie der Zuschuss an **fairmann e.V. für die Therapiearbeit mit männlichen Gewaltopfern** werden ab 2015 beim Bürgeramt (Teilhaushalt 15) im Bereich „Kriminalprävention“ bewirtschaftet.
Die geringeren Aufwendungen für das **Frauen-Gesundheits-Zentrum** i.H.v. 7 T€ betreffen das Projekt „Iss Was“. Aufgrund des speziellen Bewilligungsverfahrens erfolgte die Bewilligung erst im Februar 2016 (0453/2015/BV). Die Mittel 2015 wurden hierzu vollständig verwendet. Das Projekt wird hauptsächlich von „Aktion Mensch“ gefördert und von der Stadt Heidelberg kofinanziert.

Kennzahlen

	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der Frauen-Nachttaxi-Fahrten	3.850	3.227	10.000	3.908

Das Frauennachttaxi-Modell wurde ab 1.9.2015 geändert. Seit diesem Zeitpunkt gilt ein einheitlicher Fahrpreis von 7,-€ / Fahrt. In der Folge hat sich in 2015 die Anzahl der Fahrten pro Monat von 266 auf 446 erhöht.

Produkt **11.14.08** **Kommunale Integrationsförderung für Menschen mit Migrationshintergrund innerhalb der Verwaltung und externe Aufgaben**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Förderung von Integration und gleichberechtigter Teilhabe innerhalb der Verwaltung.	Info
M1	Chancengleichheit, gleichberechtigte Teilhabe als Gemeinschaftsaufgabe in der Stadtverwaltung auf der Grundlage des zu erwartenden Partizipations- und Integrationsgesetzes Baden-Württemberg (2015/16) verankern.	
Ergebnis	Das Partizipations- und Integrationsgesetz Baden-Württemberg wurde am 25.11.2015 vom Landtag beschlossen und ist am 01.12.2015 in Kraft getreten. Die Anforderungen des Gesetzes setzt die Stadt Heidelberg bereits um: So hat die Stadtverwaltung seit 2007 einen Integrationsbeauftragten. Darüber hinaus gibt es den gemeinderätlichen Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit und seit 26 Jahren den Ausländerrat/Migrationsrat.	
M2	Gemeinsame Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zum Abbau von Unterrepräsentanzen von Beschäftigten mit Migrationshintergrund bei der Stadtverwaltung und deren Gesellschaften in Kooperation mit allen Zuständigen.	
Ergebnis	Im Rahmen der Gespräche zur Erstellung des Aktionsplans ist ein entsprechender Zusatz bei Stellenausschreibungen der Stadt Heidelberg bereits umgesetzt worden. Darüber hinaus ist die Einrichtung eines Arbeitskreises „Diversity in Unternehmen“ geplant, der stadtweit Strategien und Maßnahmen zum Abbau von Unterrepräsentanzen von Beschäftigten mit Migrationshintergrund entwickeln soll und an dem sich auch die Stadt Heidelberg grundsätzlich beteiligen wird.	
M3	Mehrsprachigkeit bei der Veröffentlichung von Serviceleistungen der Stadtverwaltung sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz voranbringen.	
Ergebnis	Im Rahmen des städtischen Fortbildungsprogramms finden regelmäßig Fortbildungen zum Thema interkulturelle Kompetenz statt. Mehrsprachigkeit wird im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten realisiert, beispielsweise beim Gesundheitswegweiser für Migranten. Hier besteht weiterhin Ausbaupotenzial. Geplant sind im Rahmen des Aktionsplans weitere zielgruppenspezifische Unterseiten auf der englischsprachigen Website der Stadt anzulegen.	
M4	Federführung Umsetzungsmanagement des fortgeschriebenen Kommunalen Integrationsplans (Aktionsplan „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“), interne Maßnahmen.	
Ergebnis	Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Aktionsplan werden –soweit die Federführung beim Amt für Chancengleichheit liegt- überwacht und evaluiert. Das Umsetzungsmanagement für Maßnahmen, die nicht der Federführung des Amtes für Chancengleichheit zuzuordnen sind, liegen bei den entsprechenden Fachämtern und werden über die jeweiligen Jahresberichte transparent gemacht.	

Ziel 2	Förderung von Integration und gleichberechtigter Teilhabe – externe Aufgaben.	Info
M1	Federführung Umsetzungsmanagement des fortgeschriebenen Kommunalen Integrationsplans (Aktionsplan „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“), externe Maßnahmen.	
Ergebnis	Das Umsetzungsmanagement für Maßnahmen, die nicht der Federführung des Amtes für Chancengleichheit zuzuordnen sind, liegen bei den entsprechenden Institutionen und werden über ihre jeweiligen jährlichen Berichte transparent gemacht.	
M2	Kooperationsveranstaltungen zur Integrationsförderung für zugewanderte Eltern und SchülerInnen über Ausbildungsmöglichkeiten im öffentlichen Dienst; „speed-datings“ an besonderen Orten für kleine Gruppen zu Themen wie Kinderbetreuung, Bildung, Fortbildung, Existenzgründung und Ähnliches.	
Ergebnis	Die Maßnahmen wurden zugunsten von im Rahmen des Aktionsplans „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“ identifizierten Maßnahmen nicht durchgeführt.	
M3	Schaffung eines Sprachmittlerdienstes für Flüchtlinge und sonstige Migranten	
Ergebnis	Das Diakonische Werk hat im zweiten Halbjahr 2015 einen ehrenamtlichen Sprachmittlerdienst eingerichtet, der durch das Amt für Chancengleichheit gefördert wird. Der Sprachmittlerdienst richtet sich flexibel an den jeweiligen Bedarfen aus. Die Rückmeldungen sind bisher überaus positiv. Eine erste Evaluation wird im Rahmen des Verwendungsnachweises im Herbst 2016 vorgelegt.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	66.534	27	14.480	14.453
Anteilige ordentliche Aufwendungen	366.176	119.890	151.664	31.774
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-299.642**	**-119.862**	**-137.184**	**17.322**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	299.642	119.862	137.184	17.322
Veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen

Die Erträge und Aufwendungen für das Interkulturelle Zentrum werden ab 2015 in einem eigenen Teilhaushalt abgebildet. Das ausgewiesene Ergebnis 2015 wurde um das Interkulturelle Zentrum bereinigt.

Transferaufwendungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Förderung der Arbeit mit ausländischen Kindern und Jugendlichen	39.791	40.000	41.001	1.001
Sonstige Integrationsprojekte	21.901	22.500	20.054	-2.446
Sprachmittlerdienst	0	12.000	7.720	-4.280
Summe	**61.692**	**74.500**	**68.775**	**-5.725**

Die Mittel für **Sonstige Integrationsprojekte** wurden teilweise als Projektmittel zum Teilhaushalt des Interkulturellen Zentrums umgeschichtet.

Schaffung eines **Sprachmittlerdienstes** durch Umsetzung des Konzeptes des Diakonischen Werks.

Produkt 57.10. 05 Beschäftigungs- und Arbeitsförderung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Stärkung der Chancengleichheit am Arbeitsmarkt.

Info

M1 (Neu-)Ausrichtung der kommunalen Beschäftigungsförderung: Umsetzung des Handlungsprogramms soweit vom Gemeinderat beschlossen.

Ergebnis Für die Zielgruppe der Alleinerziehenden im SGB II-Langzeitleistungsbezug wird seit Ende 2015 das Projekt „Heidelberger Familienwerkstatt – neue Perspektiven für Familien im SGB II (HeiFa) durchgeführt (Gemeinderatsbeschluss: DS 0396/2015/BV)

M2 Europäischer Sozialfonds, Förderperiode 2014-2020: Erarbeitung einer Arbeitsmarktstrategie des ESF-Arbeitskreises für die Förderperiode.

Ergebnis Die Arbeitsmarktstrategie des ESF-Arbeitskreises für das Förderjahr 2016 wurde erstellt und sowohl in der regionalen Presse als auch auf der Internetseite der Stadt Heidelberg veröffentlicht.

M3 Heidelberger Netzwerk „Integration durch Qualifizierung IQ“: Anerkennungsberatung und –schulungen zu ausländischen Berufsabschlüssen in Kooperation mit dem IQ-Netzwerk Baden-Württemberg.

Ergebnis Aufgrund der großen Nachfrage nach Beratungsterminen wurde das Beratungsangebot auf zwei Beratungstage im Monat erhöht. Schulungen für Hauptamtliche in der Migrationsberatung und Informationsveranstaltungen insbesondere für Menschen auf der Flucht wurden durchgeführt. Ein Kursangebot für Ärzte und Ärztinnen zur Vorbereitung auf die Kenntnisprüfung wurde realisiert.

M4 Verringerung beruflicher Segregation durch Angebote zum Wiedereinstieg.

Ergebnis In enger Zusammenarbeit mit der Beauftragten für Chancengleichheit des Jobcenters Heidelberg wurden Workshops für Alleinerziehende im SGB II-Leistungsbezug zur Vorbereitung eines beruflichen (Wieder-)Einstiegs durchgeführt.

Ziel 2	Förderung eines gelingenden Berufseinstiegs.	Info
M1	Verringerung beruflicher Segregation durch Angebote zu einer „gendersensiblen Berufswahl“.	
Ergebnis	Im Rahmen des Girls- und Boys Day wurden insbesondere die Angebote für Jungen durch Zusammenarbeit mit Heidelberger Unternehmen und sozialen Organisationen vergrößert.	
M2	Verbesserung der Handlungskompetenz zur Vereinbarkeit von Ausbildung bzw. Berufstätigkeit mit persönlichen Wünschen nach Familie.	
Ergebnis	Im Rahmen des Heidelberger Übergangsmanagement wurden an den dort teilnehmenden Werkrealschulen und an anderen Heidelberger Schulen Workshops zur Vereinbarkeit von Karriere und Familie durchgeführt	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	98.454	158.566	81.461	-77.105
Anteilige ordentliche Aufwendungen	445.323	613.207	481.697	-131.510
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-346.869**	**-454.642**	**-399.937**	**-54.705**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	11.094	9.260	18.678	9.418
Veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-357.964**	**-463.902**	**-418.615**	**-45.287**

Erläuterungen

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Projekte zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit	100.352	150.000	165.195	15.195
Werkstatt e.G.	0	0	0	0
Azubi-Fonds Heidelberger Dienste	24.987	50.000	34.897	-15.103
Landesprogramm „Gute und sichere Arbeit“	82.633	168.000	51.104	-116.896
Projekte für einen gelingenden Berufseinstieg unter Berücksichtigung des Abbaus von Geschlechtsrollenklischees	14.220	47.750	6.316	-41.434
Summe	**222.192**	**415.750**	**257.512**	**-158.238**

Erläuterungen

Vorhandene Restmittel aus dem Ansatz für Projekte zur **Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit** wurden nach 2016 übertragen. Zum einen, um 2015 bewilligte aber noch nicht abgeflossene Mittel auszuzahlen, zum anderen zur Teilfinanzierung des Projektes Heifa ab 01.12.2015.
2015 (und 2016) wurden vom Land nur 15 der kalkulierten 20 Plätze zugeteilt, daher wurden die Mittel für das **Landesprogramm „Gute und sichere Arbeit“** nicht vollständig ausgeschöpft.
Das Projekt Boys Day Academie wurde nur in geringem Umfang nachgefragt Die Restmittel aus dem Ansatz für **Projekte zum gelingenden Berufseinstieg** wurden nach 2016 übertragen zur Teilfinanzierung des Projektes Heifa ab 01.12.15.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	6.900	3.051	3.600
Summe	**0**	**6.900**	**3.051**	**3.600**

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt IZ

Geschäftsstelle Interkulturelles Zentrum

Leitung:

Jagoda Marinić

2015!

Gesamtüberblick

Das Interkulturelle Zentrum Heidelberg – Ein Haus der Begegnung für Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte

Das Interkulturelle Zentrum fördert die Begegnung von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte und unterstützt Migrantenselbstorganisationen. Dadurch wird Integration, kulturelle Vielfalt und Teilhabe gefördert, sowie ein Klima der Toleranz geschaffen.

Deutschlandweit und international beachteter Ansatz für kulturelle Teilhabe

Die Institutionalisierung der Professionalisierung der Vereinsarbeit ist ein deutschlandweit beachteter Ansatz zur Förderung kultureller Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte. Auch die für eine interkulturelle Einrichtung außergewöhnliche Kooperation der Ausländerbehörde im Rahmen des städtischen Projekts „International Welcome Center" findet bundesweit Beachtung. Zahlreiche Kommunen diskutieren die Möglichkeiten einer solchen Einrichtung für ihre Stadt. Beispielsweise soll in Dresden ein Interkulturelles Zentrum entstehen; die lokalen Akteure haben bereits Kontakt zum IZ gesucht.
Auch international wird die Arbeit der zentralen Vernetzung beachtet, so lud beispielsweise die deutsche Botschaft USA zum Internationalen Austausch anlässlich des 25 Jährigen Jubiläums der deutschen Einheit ein: Wie ermöglicht Deutschland die deutsche Einheit mit „Menschen mit Migrationsgeschichte". Das Interkulturelle Zentrum mit seinen vielseitigen Aktivitäten und Veranstaltungsformaten wurde als Einrichtung für beispielhafte Ermöglichung von Teilhabe eingeladen.

Regionale Koordinierungsstelle für Professionalisierung von Migrantenorganisation

Auch in der Region hat sich das IZ als Anlaufstelle etabliert. Mit dem Projekt MEMO des Landesministeriums in Kooperation mit dem Forum der Kulturen Stuttgart wurde es zur Regionalen Koordinierungsstelle für Heidelberg, Mannheim und die Region Rhein-Neckar.

Plattform für Diskussionen und Projekte zum Thema „Migration"

Das Interkulturelle Zentrum entwickelt Formate, die Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, über aktuelle Entwicklungen zum Thema Migration informiert zu werden und diese zu diskutieren. Mit prominenten Rednerinnen und Rednern wie Prof. Dr. Heribert Prantl und Prof Dr. Rita Süssmuth sowie der viel beachteten Reihe „HEIDELBERGER FLÜCHTLINGSGESPRÄCHE" erreichte das IZ nicht nur die breite Stadtgesellschaft, sondern nahm auch eine Spendensumme in Höhe von knapp sieben tausend Euro ein, die der Flüchtlingsarbeit zu Gute kam. Bundesweit besondere Termine wie z.B. „10 Jahre Zuwanderungsgesetz" oder „Diversity Day" werden ebenfalls vom IZ und anderen Kooperationspartnern ausgerichtet.

Räumlichkeiten im IZ ermöglichen kontinuierliche Vereinsarbeit und Vernetzung

Die Räumlichkeiten im Interkulturellen Zentrum sind stark nachgefragt und meist über Monate hinweg ausgebucht. Den Vereinen ermöglicht dies eine kontinuierliche Arbeit und der Stadtverwaltung einen guten Zugang zu Migrantenorganisationen. Durch das lebendige Netzwerk im Interkulturellen Zentrum können Integrationsangebote leichten Zugang zu den Zielgruppen finden.

Das IZ fördert und ermöglicht kulturelle Teilhabe für Menschen mit Migrationsgeschichte

Diverse Projekte, Veranstaltungsabende etc. stärkten die Möglichkeit der Menschen mit Migrationsgeschichte am kulturellen Leben der Stadt Heidelberg teilzuhaben. In Kooperation mit dem Interkulturellen Zentrum entwickelten Vereine Kulturabende zum Thema Flucht und Asyl, Einwanderung, Heimat, Vielfalt und Leben in zwei Kulturen.

Gesamtstädtische Koordination der bundesweiten „Internationalen Wochen gegen Rassismus" (IWgR)

Im März fanden bundesweit die „Internationalen Wochen gegen Rassismus" statt, für die das Interkulturelle Zentrum mehr als 30 Veranstaltungen koordinierte. Themen, wie Diskriminierung, Vorurteile, Vielfalt und Identität wurden in und durch vielfältige Aktionen hinterfragt und diskutiert. Seit der erstmaligen Durchführung der IWgR sind es inzwischen an die 40 Akteure, die einen Programmpunkt beisteuern.

Soziale Medien und Online-Aktionen, Veranstaltungsportal für interkulturelle Aktivitäten in der Stadt

Die Menschen in den sozialen Medien abzuholen ist ein wichtiges Ziel des IZ. Aus diesem Grund wurden mehrere Projekte ins Leben gerufen, die Neubürgerinnen digital erreichen sollen:
Der mehrsprachige Interkulturelle Stadtplan, die Fotoaktion „AllaWillkommen“ usw. Hier werden auch interkulturelle Aktivitäten anderer Akteure beworben bzw. Akteure in der Stadt mittels Kurzinterviews präsentiert.

Weitere Projekte:

Über www.iz-heidelberg.de können die Aktionen und Projekte des IZ jederzeit aufgerufen werden.

Mitarbeiter/-innen (Planstellen)

2014:*	Planstellen:	Ist zum Stichtag 31.12.: 0
2015:	Planstellen: 3,0**	Ist zum Stichtag 31.12.: 3,1 **

*bis 2014 war die Geschäftsstelle des Interkulturellen Zentrums im Teilhaushalt des Amtes 16 ausgewiesen.
**davon 2 Mitarbeiter/-innen in Teilzeit

Aufgabenübersicht

11.14 Zentrale Funktionen (Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe, Geschlechtergerechtigkeit, Kommunale Integrationsförderung für Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte.

Schlüsselprodukte

Produkt 11.14.08

Kommunale Integrationsförderung durch den Auf- und Ausbau des Interkulturellen Zentrums im Rahmen des International Welcome Centers, darin die Aspekte interkulturelle Kultur- und Bildungsarbeit, Vernetzung und Lotsenfunktion für Migrantenselbstorganisationen.

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014* in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	50.111	55.400	61.231	5.831
Öffentlich-rechtliche Entgelte	0	0	145	145
Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	1.050	441	-609
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	774	0	54	54
Anteilige ordentliche Erträge	**50.885**	**56.450**	**61.871**	**5.421**
Personalaufwendungen	111.146	173.000	154.341	-18.659
Versorgungsaufwendungen	563	4.500	2.799	-1.701
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	119.632	181.470	79.892	-101.578
Planmäßige Abschreibungen	3.644	1.690	3.721	2.031
Sonstige ordentliche Aufwendungen	20.268	6.000	52.694	46.694
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**255.253**	**366.660**	**293.448**	**-73.212**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-204.368**	**-310.210**	**-231.577**	**78.633**
Erträge aus internen Leistungen	206.400	310.540	234.245	-76.295
Aufwendungen für interne Leistungen	1.458	0	1.988	1.988
Kalkulatorische Kosten	574	330	484	154
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	**204.368**	**310.210**	**231.675**	**-78.535**
Veranschlagter Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**0**	**0**	**98**	**98**
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	98	98
Veranschlagtes Sonderergebnis	**0**	**0**	**-98**	**-98**
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen

* Das Ergebnis 2014 ist rechnungstechnisch Bestandteil des Ergebnisses 2014 des Amtes 16. Ab 2015 wird die Geschäftsstelle des Interkulturellen Zentrums in einem eigenen Teilbudget abgebildet. Der Vergleichbarkeit wegen wurde das Ergebnis 2014 hier nachrichtlich ausgewiesen.

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Eingegangen sind Zuschüsse vom BAMF für das Projekt „Vielfalt-Hier und Jetzt“ in Höhe von 42.022 Euro sowie vom Integrationsministerium Baden-Württemberg für das Projekt MEMO in Höhe von insgesamt 11.879 €.
Die Spendeneinnahmen aus der Veranstaltungsreihe „Flüchtlingsgespräche“ in Höhe von 6.787 Euro werden 2016 an die Vereine „Pro Asyl“ und „Asyl-AK Heidelberg“ weitergeleitet.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

Einnahmen aus Raumvermietung wurden wegen der Verschiebung der Eröffnung des Welcome Centers nicht erzielt.

Ordentliche Aufwendungen

Personalaufwendungen

Geplante Stellenbesetzungen erfolgten erst im Herbst 2015.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Geringere Aufwendungen für Miete und Nebenkosten, da das Welcome Center in 2015 nicht, wie bei der Ansatzbildung berücksichtigt, in Betrieb gehen konnte.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Darin enthalten sind insbesondere die Aufwendungen für das Projekt „Vielfalt-Hier und Jetzt".

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses des Vorjahres in Höhe von 34.500 € ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 63.763 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produkt 11.14.08 Kommunale Integrationsförderung für Menschen mit Migrationshintergrund

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Förderung von Integration, gleicher Teilhabe und kultureller Vielfalt.	Info
M1	Ausbau des Interkulturellen Zentrums und Weiterentwicklung im Rahmen der IBA.	
Ergebnis	Architektenwettbewerb für den Landfriedkomplex wurde erfolgreich umgesetzt. Die Ergebnisse wurden der Öffentlichkeit präsentiert und fließen in weitere Planungen im Rahmen der IBA ein.	
M2	Initiierung und Umsetzung eigener Partizipationsprojekte und interkultureller Kultur- und Bildungsprojekte mit Migrantenselbstorganisationen (MSO) zu Themen der Integration und kultureller Vielfalt.	
Ergebnis	Im Rahmen vom Projekt „Vielfalt-Hier und jetzt" wurden verschiedene Partizipationsprojekte erfolgreich umgesetzt, wie z.B. monatliche Netzwerktreffen und gemeinsame Veranstaltungen (mind. 3 Akteure).	
M3	Strukturförderung von Migrantenselbstorganisationen.	
Ergebnis	Das Projekt „Vielfalt-Hier und Jetzt" wird seit Anfang 2014 auf drei Jahre mit insg. 150.000 Euro gefördert. Im Rahmen des Projektes „MEMO" wurden in 2015 durch ein Qualifizierungsprogramm 12 Workshops angeboten. Im Zeitraum Januar bis Dezember wurden diese in Heidelberg oder Mannheim erfolgreich durchgeführt. Nachholtermine wird es im 1. HJ 2016 in Stuttgart geben. Teilgenommen haben insgesamt 13 Vereine aus Mannheim und Heidelberg.	

Ziel 2	Zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Migrantenselbstorganisationen.	Info
M1	Kontinuierliches Qualifizierungsprogramm für Migrantenselbstorganisationen.	K1+K2
Ergebnis	Im Herbst wurde die Stelle „Fachberatung MSOs“ besetzt. Ein Qualifizierungsprogram für MSOs wurde aufgestellt: Workshops und Informationsveranstaltungen beginnen in 2016.	
M2	Bekanntheitsgrad der Arbeit der Migrantenselbstorganisationen verbessern: Öffentlichkeitsarbeit, soziale Medien, neue Formate.	
Ergebnis	Eine Umfrage im Rahmen des Zwischenbilanzworkshops im Juli 2015 für das Projekt „Vielfalt-Hier und Jetzt“ bestätigte eindeutig die Verbesserung der Sichtbarkeit von MSOs in der Stadtgesellschaft und den Medien.	
M3	Förderung der Professionalisierung von Migrantenselbstorganisationen u.a. durch Bereitstellung juristischer Beratung, Unterstützung bei Vereinsgründung und Drittmittelanträgen. Unterstützung der Migrantenselbstorganisationen bei Projekt und Veranstaltungsdurchführung.	
Ergebnis	Die Fachberatung bietet den Vereinen und Organisationen seit Oktober persönliche Beratung und Unterstützung und erarbeitet ein Professionalisierungsprogramm. Auch im Rahmen des Projektes „Vielfalt“ erfahren die Vereine eine Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen.	
M4	Akquise von Drittmitteln für die Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen.	
Ergebnis	Das Projekt „MEMO“ wird seit September 2014 für 18 Monate gefördert.	

Ziel 3	Bedarfsanalysen und Entwicklung eines Interkulturellen Netzwerks und von Kooperationen im Bereich Interkultur.	Info
M1	Regelmäßiges Netzwerktreffen: „Heidelberg Interkulturell – Zukunftsgespräche“	K3
Ergebnis	In 2015 haben zwei große Netzwerktreffen stattgefunden.	
M2	Think Tank zur interkulturellen Kulturlandschaft.	
Ergebnis	Verschiedene Lesungen und Vorträge bundesweiter Vordenker wurden veranstaltet, um das Thema „Interkultur“ in der Stadtgesellschaft besser zu platzieren.	

Ziel 4	Entwicklung des International Welcome Centers im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA).	Info
M1	Kandidatenstatus im Rahmen der IBA.	K1+K2
Ergebnis	In Kooperation mit dem Bürgeramt befinden wir uns weiter im Qualifizierungsprozess der IBA.	
M2	Kooperationen mit der IBA und bundesweiten Studierendengruppen sowie Architekturbüros.	
Ergebnis	Architektenwettbewerb mit drei Hochschulen wurde erfolgreich durchgeführt. Mit der WerkstattSchule e. V. konnte eine Kooperation im Rahmen der IBA Projekte erfolgreich umgesetzt werden.	
M3	Podiumsdiskussionen und Ausstellungen fördern Wissensaustausch und Dialog mit der Stadtgesellschaft.	
Ergebnis	Die Ausstellung der Exponate des Architekturwettbewerbs wurde im Landfriedkomplex zwei Wochen lang einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.	

Ziel 5	Nationaler und internationaler Kulturaustausch zum Ziel der Völkerverständigung und Förderung der Toleranz untereinander.	Info
M1	Kooperationen mit international arbeitenden Künstlern und Kunstprojekten im Bereich soziale Kultur- und Bildungsprojekte.	K4+K5
Ergebnis	Mit der WerkstattSchule e.V. (IBA-Projekt) wurde ein internationales Projekt durchgeführt, das zum Tag der Deutschen Einheit im Bereich der Willkommenskultur ein Zeichen setzen konnte (WELCOME-Wall am 2.10.2015). Mit HEIDELBERG LIEST NEUE WELTLITERATUR findet ein intensiver Austausch über ein Jahr hinweg statt.	
M2	Ausstellungen, Lesungen und Podiumsdiskussionen zum besseren Verständnis der globalen Krisenherde und Migrations- wie Flüchtlingsbewegungen.	
Ergebnis	Trotz der Verzögerungen im Umbau des International Welcome Centers und der damit einhergehenden eingeschränkten Raumsituation konnten zahlreiche Veranstaltungen erfolgreich umgesetzt werden.	
M3	Kooperationen mit der Universität Heidelberg und den regionalen, bundesweiten sowie internationalen Stiftungen und Unternehmen.	
Ergebnis	Kooperationen wurden erfolgreich initiiert und umgesetzt, u.a. mit der Universität oder der evangelischen Kirche in Heidelberg. Besonders hervorzuheben sind hier die Vorträge von Prof. Dr. Heribert Prantl und Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth, die großen Zuspruch fanden.	

Kennzahlen

	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl Raumnutzung der MSOs im IZ	*	*	300	506
K 2 Beratungsseminare/ MEMO	*	*	10	12
K 3 Anzahl Netzwerktreffen (>40 Teilnehmer)	*	*	3	2
K 4 Anzahl der selbst initiierten Projekte und Veranstaltungen	*	*	5	20**
K 5 Anzahl der Projekte und Veranstaltungen aus Kooperationen	*	*	10	10**

*Kennzahlen werden ab dem Haushaltsjahr 2015 erstmals abgebildet.
** davon insg. 14 Veranstaltungen im Rahmen des Projektes „Vielfalt-Hier und Jetzt"

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	13.300	40.500	4.182	49.600
Summe	**13.300**	**40.500**	**4.182**	**49.600**

Erläuterungen

Die Eröffnung des International Welcome Centers muss nach 2016 verschoben werden. Die für 2015 eingeplanten Mittel zur technischen Ausstattung der Veranstaltungsräume werden nach 2016 übertragen.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 19

Gebäudemanagement

Leitung:

Xenia Hirschfeld

2015!

Gesamtüberblick

Im Rahmen der Organisation der Stadtverwaltung Heidelberg ist das Gebäudemanagement als Dienstleister tätig. Die Dienstleistung für die jeweiligen Fachämter umfasst:

- Planung und Durchführung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Modernisierungen und Sanierungen einschließlich Bauherrenleistungen und Beratungsleistungen.
- Begehung und Instandhaltung nach DIN 31051, Betrieb und Betreuung von technischen Anlagen (Fachcontrolling und Gebäudeunterhaltung).

Das Gebäudemanagement hat die Aufgabe, Baumaßnahmen nachhaltig zu planen und in einem wirtschaftlichen Kostenrahmen termingerecht durchzuführen.
Die Gebäudeunterhaltung basiert auf der regelmäßigen Priorisierung erforderlicher Maßnahmen nach unterschiedlichen Anforderungen.
Frühzeitige Instandhaltungsmaßnahmen sollen im Rahmen der zur Verfügung gestellten Mittel aufwändige Instandsetzungs- und Sanierungsmaßnahmen vermeiden.

Verlauf Haushaltsjahr 2015:

Die im Rahmen des Haushaltsplans vorgegebenen Finanzziele wurden erneut übertroffen.
Deutliche Mehrerträge konnten bei den aktivierten Eigenleistungen erwirtschaftet werden, da bei einer größeren Anzahl von Maßnahmen zusätzliche Honorare abgerechnet werden konnten und dies obwohl bei verschiedenen Baumaßnahmen der Mittelabfluss hinter dem Baufortschritt zurückblieb bzw. bestimmte Maßnahmen nicht wie vorgesehen begonnen werden konnten bzw. mussten.
Beispielhaft hierfür waren:

- Bau von Flüchtlingsunterkünften; aufgrund der Erstaufnahmestelle im PHV erhielt Heidelberg geringere Zuweisungen zur Folgeunterbringung.
- Für die Verlegung des Karlstorbahnhofs sind 2015 nur Planungsmittel angefallen.
- Wegen der Prüfung der Nutzungsmöglichkeit der Mark-Twain-Schule für die Julius-Springer-Schule wurden die Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen der Julius-Springer-Schule und der Willy-Hellpach-Schule zurückgestellt.
- Die Erweiterung des Bunsen-Gymnasiums für naturwissenschaftliche Fachklassen konnte erst später als geplant begonnen werden, der Mittelabfluss war entsprechend geringer.
- Die Erweiterung des Turnzentrums wurde zurückgestellt.

Im Gegenzug hierzu waren zahlreiche Maßnahmen auszuführen, die in der ursprünglichen Planung nicht oder mit geringeren Ansätzen enthalten waren, wie:

- Abrechnung Neubau Mensa Kurpfalzschule
- Feuerwehrgerätehaus Wieblingen

Die Sachziele wurden - soweit nicht wirtschaftliche oder aufgabenbezogene Aspekte entgegenstanden - umgesetzt.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 17	Ist zum Stichtag 31.12.: 20,23
2015:	Planstellen: 17	Ist zum Stichtag 31.12.: 19,23*

*Personelle Unterstützung aufgrund des weiterhin erhöhten Arbeitsanfalls im Zusammenhang mit dem Schulsanierungsprogramm sowie in den Bereichen Elektrogeräteprüfung und Flucht- und Rettungspläne.

Aufgabenübersicht

11.24 Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	34.272	5.000	28.402	23.402
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	6.819	0	6.361	6.361
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	968.783	615.500	756.357	140.857
Anteilige ordentliche Erträge	**1.009.874**	**620.500**	**791.120**	**170.620**
Personalaufwendungen	1.368.388	1.301.500	1.369.256	67.756
Versorgungsaufwendungen	18.880	20.300	18.721	-1.579
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	14.658	85.650	29.289	-56.361
Planmäßige Abschreibungen	9.358	8.230	8.693	463
Sonstige ordentliche Aufwendungen	28.263	38.430	27.511	-10.919
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**1.439.547**	**1.454.110**	**1.453.470**	**-640**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-429.673**	**-833.610**	**-662.350**	**171.260**
Erträge aus internen Leistungen	477.244	533.500	622.043	88.543
Aufwendungen für interne Leistungen	357.035	414.486	381.981	-32.505
Kalkulatorische Kosten	1.001	730	744	14
Kalkulatorisches Ergebnis	**119.208**	**118.284**	**239.318**	**121.034**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-310.465**	**-715.326**	**-423.032**	**292.294**
Sonderergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-310.465**	**-715.326**	**-423.032**	**292.294**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen

Hierunter fallen alle Leistungen für die Planung, Durchführung und Projektsteuerung bei investiven Maßnahmen im Hochbaubereich.
Im Berichtsjahr konnten erneut Mehrerträge erwirtschaftet werden, da bei einer größeren Anzahl von Maßnahmen zusätzliche Honorare abgerechnet werden konnten und dies obwohl bei verschiedenen Baumaßnahmen der Mittelabfluss hinter dem Baufortschritt zurückblieb bzw. bestimmte Maßnahmen nicht wie vorgesehen begonnen werden konnten.

Ordentliche Aufwendungen

Personalaufwendungen

Im Jahr 2015 sind beim Gebäudemanagement keine Mitarbeiter ausgeschieden. Der Jahresübertrag aus 2014 sowie der Deckungsbeitrag 2015 konnten deshalb nicht ausgeglichen werden. Trotz eines personellen Zusatzbedarfs aufgrund des weiterhin erhöhten Arbeitsanfalls im Zusammenhang mit dem Schulsanierungsprogramm konnte der Fehlbetrag im Vergleich zum Vorjahr verringert werden. Zum vollständigen Ausgleich des Übertrags aus Vorjahren sowie des Deckungsbeitrags haben sich jedoch nicht in ausreichendem Umfang personalwirtschaftliche Möglichkeiten ergeben.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Hauptgrund für die Minderaufwendungen ist der bei Amt 19 veranschlagte Zentralansatz für die Prüfung der ortsveränderlichen Geräte und Betriebsmittel, der im Vollzug zur Deckung der bei den Fachämtern gebuchten Aufwendungen herangezogen wird. Hinzu kommt ein sparsamerer Umgang mit den Geschäftsaufwendungen.

Kalkulatorisches Ergebnis

Erträge aus internen Leistungen

Hierunter fallen alle Leistungen für die Planung, Durchführung und Projektsteuerung bei Maßnahmen der Gebäudeunterhaltung. Entstanden sind die Mehrerträge aufgrund von Leistungen für Maßnahmen, die im Arbeitsprogramm nicht/noch nicht vorgesehen waren (u.a. Beseitigung Brandschaden im ehemaligen Zollamtsgebäude in der Bahnstadt, Aufwertung des Carl-Rottmann-Saales, Brandschutzmaßnahmen in Schulen).

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 86.719 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 94.489 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird und dort bei der Bewirtschaftung des Planbudgets auszugleichen ist.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe	**11.24**	**Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement**
Produkt	**11.24.01**	**Planung und bauliche Durchführung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Modernisierungen und Sanierungen einschließlich Bauherrenleistungen und Beratungs-leistungen**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Kosten- und termingerechte Durchführung der Baumaßnahmen, optimaler Mitteleinsatz zur Erhaltung der Bausubstanz.

Info

M1 Die Haushaltsmittel und deren Verteilung auf Bereiche sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Maßnahmen Gebäudeunterhaltung insgesamt	**11.249.368**	**10.310.540**	**11.843.940**	**1.533.400**
davon				
• externe Leistungen	9.403.370	8.648.980	9.904.418	1.255.438
• interne Leistungen	1.845.998	1.661.560	1.939.522	277.962
Verteilung auf einzelne Bereiche:				
• Schulen	4.742.345	4.655.060	4.208.723	-446.337
• Verwaltungsgebäude/Grundvermögen	3.139.443	4.123.270	4.805.602	682.332
• Sonstiges (z. B. Kitas, Sporthallen)	3.367.580	1.532.210	2.829.615	1.297.405

Die Mittel für die Baumaßnahmen sind in den Teilhaushalten der Nutzerämter veranschlagt.

Die Mehraufwendungen bei der Gebäudeunterhaltung haben folgende Ursachen:

- Das ehemalige Zollamtsgebäude in der Bahnstadt musste nach einem Brand wieder hergerichtet werden.
- Der Carl-Rottmann-Saal wurde instand gesetzt.
- Verschiedene Brandschutzmaßnahmen in Schulen wurden bereits 2015 begonnen.

Ziel 2	Kosten- und termingerechte Planung und Durchführung der Baumaßnahmen.	Info
M1	Die Haushaltsmittel und deren Verteilung sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.	

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Investive Maßnahmen Hochbaubereich insgesamt	**15.579.971**	**18.879.000**	**13.292.490**	**-5.586.510**
davon				
• externe Leistungen	14.615.141	18.263.500	12.514.721	-5.748.779
• interne Leistungen	964.830	615.500	777.769	162.269
Verteilung auf einzelne Bereiche:				
• Schulen	7.157.174	10.793.000	6.230.553	-4.562.447
• Verwaltungsgebäude/Grundvermögen	4.494.907	3.800.000	3.080.648	-719.352
• Sonstiges (z. B. Kitas, Sporthallen)	3.927.890	4.286.000	3.981.289	-304.711

Die Mittel für die Baumaßnahmen sind in den Teilhaushalten der Nutzerämter veranschlagt.

Die Abweichungen in den einzelnen Bereichen haben folgende Ursachen:

- Der Mittelbedarf für Flüchtlingsunterkünfte war 2015 geringer als der verfügbare Ansatz.
- Für die Verlegung des Karlstorbahnhofs sind 2015 nur Planungsmittel angefallen.
- Wegen der Prüfung der Nutzungsmöglichkeit der Mark-Twain-Schule für die Julius-Springer-Schule wurden die Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen der Julius-Springer-Schule und der Willy-Hellpach-Schule zurückgestellt.
- Die Erweiterung des Bunsen-Gymnasiums für naturwissenschaftliche Fachklassen konnte erst später als geplant begonnen werden, der Mittelabfluss war entsprechend geringer.
- Die Erweiterung des Turnzentrums wurde zurückgestellt.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
Honorare für Maßnahmen der Gebäudeunterhaltung (Erträge aus internen Leistungen)	477.244 €	533.500 €	622.043 €
Honorare für investive Maßnahmen (Aktivierte Eigenleistungen)	968.783 €	615.500 €	756.357 €
Summe Honorare	1.446.027 €	1.149.000 €	1.378.400 €
Ordentliche Aufwendungen	1.439.547 €	1.454.110 €	1.453.470 €
K 1 Anteil der Honorare an den ordentlichen Aufwendungen	100,5 %	79,0 %	94,8 %

Produkt **11.24.02** **Begehung und Instandhaltung nach DIN 31051, Betrieb und Betreuung von technischen Anlagen an und in Gebäuden**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Optimaler Mitteleinsatz zur langfristigen Substanzerhaltung.	Info
M1	Abwicklung von Instandhaltungsmaßnahmen im Rahmen der laufenden Gebäudeunterhaltung mit einer Gesamtsumme von ca. 2,8 Mio. € in 2015 als Serviceleistungen.	K1 – K14
Ergebnis	Im Rahmen der Gebäudeunterhaltung wurden 2015 insgesamt 63 Einzelmaßnahmen mit einem Rechnungsbetrag von ca. 3,6 Mio. € bearbeitet. Für die übrige Gebäudeunterhaltung waren ca. 8,26 Mio. € aufzubringen. Darin enthalten sind die Kosten der Stadtwerke Heidelberg Umwelt GmbH in Höhe von 1,29 Mio. € sowie interne Leistungsverrechnungen u. a. für das Gebäudemanagement und das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung in Höhe von ca. 1,94 Mio. €. Im Ergebnis enthalten, vom Gebäudemanagement jedoch nicht bearbeitet, sind Aufwendungen für die von der GGH verwalteten städtischen Gebäude, das Kongresshaus Stadthalle, das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung sowie der „kleine Bauunterhalt“ für die Schulen.	
M2	Fachcontrolling durch Baubegehungen.	K1 – K14
Ergebnis	Zur Feststellung des aktuellen Zustandes und baulicher Notwendigkeiten wurden in zahlreichen Gebäuden Begehungen sowie ein Fachcontrolling vorgenommen.	

Ziel 2	Einhaltung der vorgegebenen Ziele bzgl. Wirtschaftlichkeit, Qualität, Zeit, Kosten und Kundenzufriedenheit.	Info
M1	Abwicklung von Wartungs-/Unterhaltsarbeiten an technischen Anlagen.	K1 – K14
Ergebnis	Im Jahr 2015 wurden 300 wartungspflichtige Anlagen betreut, darunter Aufzüge sowie brandschutztechnische Anlagen.	

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl Bürgerämter	10	11	11
K 2 Anzahl Objekte im Grundvermögen	100	100	100
K 3 Anzahl Verwaltungsgebäude	13	13	13
K 4 Anzahl Feuerwehrhäuser	9	10	10
K 5 Anzahl Schulen	34	36	34
K 6 Anzahl kulturelle Objekte und Denkmäler	17	17	17
K 7 Anzahl Soziale Einrichtungen	3	3	3
K 8 Anzahl Kindertagesstätten	24	24	24
K 9 Anzahl Sportstätten, Bäder	34	34	35
K 10 Anzahl Friedhofsgebäude	17	17	17
K 11 Anzahl Forstgebäude	2	2	2
K 12 Anzahl der betreuten Außen- und Turmuhren	29	29	29
K 13 Anzahl der betreuten Aufzugsanlagen	70	70	87
K 14 Anzahl Wartungsverträge	295	299	300

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	31.300	5.214	26.000
Summe	**0**	**31.300**	**5.214**	**26.000**

Erläuterungen

Diverse Beschaffungen sollen erst 2016 vorgenommen werden.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 20

Kämmereiamt

Leitung:

Hans-Jürgen Heiß

Bürgermeister für Konversion
und Finanzen

Gesamtüberblick

Ein Arbeitsschwerpunkt in 2015 war im 1. Quartal die Beratung und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2015/2016. Zur Einbeziehung einer breiten Öffentlichkeit wurde eine Haushaltsbroschüre erstellt, eine Informationsveranstaltung im Rathaus durchgeführt, der Internetauftritt optimiert und eine Online-Beteiligung ermöglicht. Am 26. März 2015 hat dann der Gemeinderat den Haushalt 2015/2016 beschlossen.
Durch zwei unterjährige Haushaltsprognosen einschließlich eines Steuerungsbericht, der über das Erreichen der für das Haushaltsjahr 2015 festgelegten Ziele und Maßnahmen informiert hat, wurde der Gemeinderat umfassend über die jeweils aktuelle finanzielle Lage sowie die wesentlichen Entwicklungen informiert.

Schwerpunkt im Bereich Steuerungsunterstützung / Controlling / Beteiligungsmanagement innerhalb des Kämmereiamtes war die Begleitung insbesondere folgender Großprojekten aus finanzieller Sicht

- Bahnstadt
- Konversion
- Großsporthalle
- B^3
- neues Konferenzzentrum
- Business Development Center Organische Elektronik

Ämterübergreifend erfolgte im Zuge der weiteren technischen Entwicklung der Umstieg auf die sogenannte „Cloud-Lösung“ des Rechenzentrums. Außerdem wurde im Bereich Finanzverwaltung / Kasse mit der Einführung der elektronischen Rechnungseingangsbearbeitung begonnen.
Die sichere und wirtschaftliche Abwicklung der Kassen- und Rechnungsgeschäfte war stets gewährleistet.

Im Bereich Vollstreckung wurde mit Unterstützung der KGSt ein Projekt zur Ist-Analyse der Prozesse im Forderungsmanagement gestartet als Voraussetzung, um Stärken, Schwächen und Optimierungspotentiale aufdecken zu können.

Schwerpunkt im Bereich Steuern waren die Information an den Gemeinderat zur möglichen Einführung einer Übernachtungssteuer und die Infobriefaktion zur Hundesteuer.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 69,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 73,0
2015:	Planstellen: 71,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 73,2

Zusätzlich sind im Teilhaushalt Konversion zwei Planstellen ausgewiesen, die organisatorisch dem Kämmereiamt zugeordnet ist. Darüber hinaus werden im Kämmereiamt weitere Zeitanteile vorhandener Stellen für Konversion eingesetzt.

Aufgabenübersicht

11.12	Steuerungsunterstützung / Controlling (Haushalt und Berichtswesen) inkl. Beteiligungsmanagement (u. a. Stadtwerke) und Bauinvestitionscontrolling
11.22	Finanzverwaltung / Kasse (u. a. Buchhaltung, Stadtkasse)
11.32	Abgabewesen (u. a. Erhebung Grund-, Gewerbesteuer)
25.30	Zoologische Gärten (Zuschuss Tiergarten)
26.20	Musikpflege (Zuschuss Heidelberger Frühling)
51.10	Stadtentwicklung (Zuschuss IBA)
53.00	Konzessionsabgabe (Strom, Gas, Wasser, Fernwärme)
57.10	Wirtschaftsförderung (Zuschuss Technologiepark inklusive Gründerbüro)
57.50	Tourismus (Zuschuss Heidelberg Marketing)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Öffentlich-rechtliche Entgelte	7.917	3.000	2.200	-800
Privatrechtliche Leistungsentgelte	483	0	243	243
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	294.467	205.900	185.350	-20.550
Zinsen und ähnliche Erträge	22.342	1.006.100	1.108.217	102.117
Sonstige ordentliche Erträge	12.244.190	10.625.000	18.465.147	7.840.147
Anteilige ordentliche Erträge	**12.569.399**	**11.840.000**	**19.761.158**	**7.921.158**
Personalaufwendungen	4.744.086	4.785.100	4.732.859	-52.241
Versorgungsaufwendungen	119.045	135.700	124.046	-11.654
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	595.667	761.700	1.142.648	380.948
Planmäßige Abschreibungen	15.633.029	87.600	17.760.599	17.672.999
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.420	0	7.555	7.555
Transferaufwendungen	6.439.581	6.845.100	6.220.235	-624.865
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.117.689	1.015.400	1.747.200	731.800
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**28.655.517**	**13.630.600**	**31.735.143**	**18.104.543**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-16.086.118**	**-1.790.600**	**-11.973.985**	**-10.183.385**
Erträge aus internen Leistungen	4.400.954	4.739.736	4.524.631	-215.105
Aufwendungen für interne Leistungen	393.898	407.859	442.935	35.076
Kalkulatorische Kosten	5.362.348	5.549.000	4.466.998	-1.082.002
Kalkulatorisches Ergebnis	**-1.355.292**	**-1.217.123**	**-385.302**	**831.821**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-17.441.410**	**-3.007.723**	**-12.359.287**	**-9.351.565**
Außerordentliche Erträge	1.457	0	12	12
Außerordentliche Aufwendungen	3.125.739	0	172	172
Sonderergebnis	**-3.124.282**	**0**	**-160**	**-160**
Gesamtergebnis	**-20.565.692**	**-3.007.723**	**-12.359.447**	**-9.351.725**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Sonstige ordentliche Erträge

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Konzessionsabgaben (Strom, Gas, Wasser, Fernwärme)	8.605.900	8.500.000	7.784.584	-715.416
Verzinsung von Steuernachforderungen	2.279.104	1.800.000	11.928.777	10.128.777
Rückstellung für die Verzinsung von Steuernachforderungen	0	0	-3.346.300	-3.346.300
Erträge aus Bürgschaften	1.020.421	ab 2015 unter „Zinsen und ähnliche Erträge“		
Säumniszuschläge	338.318	325.000	345.540	20.540
Ertrag aus Auflösung einer Rückstellung	0	0	1.750.000	1.750.000
Weitere sonstige ordentliche Erträge	447	0	2.546	2.546
Summe	**12.244.190**	**10.625.000**	**18.465.147**	**7.840.147**

Die **Konzessionsabgabe** blieb insbesondere aufgrund von Rückerstattungen für das Vorjahr (518 T€) unter dem Ansatz.

Aufgrund eines Sondervorgangs im Bereich der Gewerbesteuere lagen die **Verzinsungen von Steuernachforderungen** deutlich über dem Schnitt der Vorjahre. Da ein Teil hiervon in 2016 zurückzuzahlen war, wurde eine entsprechende **Rückstellung** gebildet.

Mit der Übernahme einer Gewährträgerschaft für die Mitgliedschaft der Maria-von-Graimberg-Haus gGmbH bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg konnte die vorsorglich gebildete **Rückstellung** für Versorgungsansprüche aus vom DRK übergegangenen Beschäftigungsverhältnissen **aufgelöst** werden.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die im Ansatz enthaltenen Mittel für die Einrichtung einer Stelle zur EU-Fördermittelakquise wurden nicht benötigt, da die Stelle organisatorisch dem OB-Referat zugeordnet werden soll.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Aufwendungen für EDV	584.433	750.000	518.261	-231.739
Leistungsentgelt an die Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH	0	0	600.000	600.000
Weitere Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	11.234	11.700	24.387	12.687
Summe	**595.667**	**761.700**	**1.142.648**	**380.948**

Der im Vergleich zum Vorjahr aufgestockte Ansatz bei den **Aufwendungen für EDV** wurde nicht in voller Höhe benötigt, da sich die Einführung der elektronischen Rechnungseingangsbearbeitung verzögert hat.

Ein Teil des veranschlagten Zuschusses an die **Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH** wurde als Leistungsentgelt ausgezahlt (DS 0354/2015/BV); siehe hierzu auch nachfolgend bei den Transferaufwendungen.

Planmäßige Abschreibungen

Das Ergebnis 2015 enthält die Abschreibung einer Verlustabdeckung aus der Zuführung zur Kapitalrückstellung bei den Stadtwerken Heidelberg i. H. v. 17,46 Mio. € (im Vorjahr 15,35 Mio. €).

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Städtische Gesellschaften und Eigenbetriebe				
Tiergarten Heidelberg gGmbH	1.900.000	2.000.000	2.000.000	0
Heidelberg Marketing GmbH	1.900.000	1.900.000	1.900.000	0
Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH	818.000	1.100.000	450.000	-650.000
Heidelberger Frühling gGmbH	710.000	710.000	710.000	0
Technologiepark Heidelberg GmbH – Förderbeitrag inkl. Gründerbüro	541.000	554.000	554.000	0
Stiftung Jugend und Wissenschaft Heidelberg GmbH (Exploratorium)	421.000	428.000	428.000	0
Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg	0	0	37.180	37.180
Zwischensumme Städtische Gesellschaften	**6.290.000**	**6.692.000**	**6.079.180**	**-612.820**

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Übriger Bereich				
Stadtmarketing (Pro Heidelberg)	85.000	85.000	85.000	0
Umlage Gemeindeprüfungsanstalt	37.673	42.000	33.622	-8.378
Verkehrsverein Ziegelhausen	18.033	20.000	18.033	-1.967
An Hilfsbedürftige aus den Stiftungen Max Deneke, Geheimrat Dr. Schmitz, Vermächtnis Vollandscher Fonds	8.875	6.100	4.400	-1.700
Zwischensumme übriger Bereich	**149.581**	**153.100**	**141.055**	**-12.045**
Summe	**6.439.581**	**6.845.100**	**6.220.235**	**-624.865**

Ein Teil des veranschlagten Zuschusses an die **Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH** wurde als Leistungsentgelt ausgezahlt (DS 0354/2015/BV); siehe hierzu auch oben bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Außerdem wurde ein Teilbetrag für die Erhöhung der Kapitalrücklage verwendet (siehe hierzu auch Erläuterungen zum Finanzhaushalt). Insgesamt beliefen sich die Zahlungen an die Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH damit in 2015 auf 1.150.000 €.

Die Zahlung an den **Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg** erfolgte zum Ausgleich der Unterdeckung im Bereich der dezentralen Abwasserbeseitigung (DS 0434/2015/BV).

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Verzinsung von Steuererstattungen	757.794	600.000	634.102	34.102
Bildung einer Rückstellung für die Verzinsung von Steuererstattungen	0	0	671.000	671.000
Erstattung an die HSB für die Koordinierungsstelle ÖPNV	178.500	181.600	181.542	-58
Geschäftsaufwendungen	149.095	160.000	204.173	44.173
Sonstiges	32.300	73.800	56.383	-17.417
Summe	**1.117.689**	**1.015.400**	**1.747.200**	**731.800**

Aufgrund des bereits bei den Erträgen beschriebenen Sondervorgangs im Bereich der Gewerbesteuer, bei dem es in 2016 zu einer teilweisen Rückzahlung kam, wurde zum Ausgleich der durch die Verzinsung des Erstattungsbetrags entstehenden Belastung eine **Rückstellung** gebildet.

Der Mehrbedarf bei den **Geschäftsaufwendungen** ergab sich aus der anteiligen Gebührenzahlung an die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg für die Allgemeine Finanzprüfung der Haushaltsjahre 2007 bis 2011.

Erträge aus internen Leistungen

Bei den Erträgen resultieren aus der Umlage der Steuerungs- und Serviceleistungen des Kämmereiamts auf die Fachämter. Der Ansatz wurde nicht erreicht, da die im Kämmereiamt entstandenen Kosten für die Steuerungs- und Serviceprodukte geringer waren als geplant. Dies lag insbesondere daran, dass der Ansatz für EDV-Aufwendungen nicht in voller Höhe benötigt wurde (siehe Erläuterung oben bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen).

Kalkulatorische Kosten

Insbesondere Verzinsung des gebundenen Kapitals in den städtischen Gesellschaften. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresergebnis und gegenüber dem Ansatz resultiert insbesondere aus der Absenkung des Zinssatzes sowie aus den bei der Abschreibung einer Verlustabdeckung aus der Zuführung zur Kapitalrückstellung bei den Stadtwerken Heidelberg (siehe hierzu auch Erläuterung oben bei den Planmäßigen Abschreibungen).

Außerordentliche Aufwendungen

Bei den außerordentlichen Aufwendungen wurde in 2014 insbesondere eine Sonderabschreibung der Kapitaleinlage bei den Stadtwerken Heidelberg i. H. v. 3,14 Mio. € gebucht.

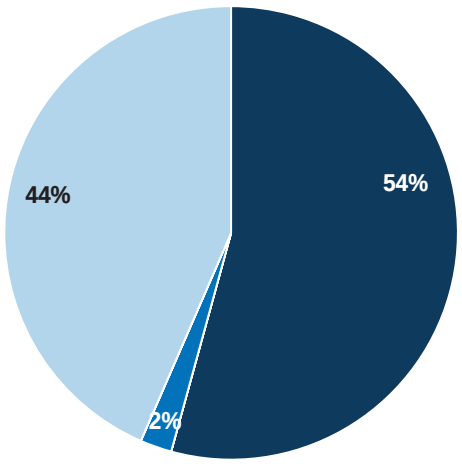
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 98.803 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 270.890 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

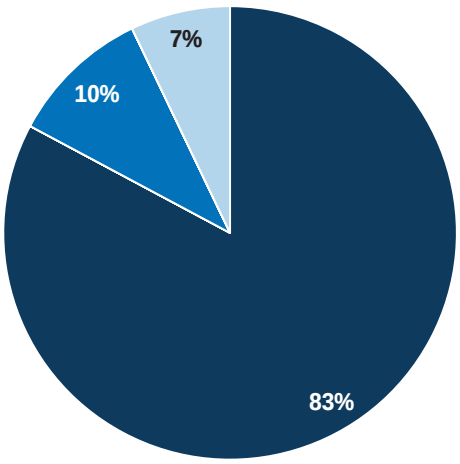
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
11.12 25.30 – 57.50	Steuerungsunterstützung / Controlling Beteiligungsmanagement inklusive Transferaufwendungen an städtische Gesellschaften und Konzessionsabgabe	10.722.271	26.280.499	-15.558.229	-3.016.111	-66	-18.574.406
11.22	Finanzverwaltung / Kasse	446.611	3.196.073	-2.749.462	2.719.320	-95	-30.237
11.32	Abgabewesen	8.592.275	2.258.570	6.333.705	-88.511	0	6.245.195
	Summe	**19.761.158**	**31.735.143**	**-11.973.985**	**-385.302**	**-160**	**-12.359.448**

Ordentliche Erträge 2015



Ordentliche Aufwendungen 2015



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.12 Steuerungsunterstützung / Controlling / Beteiligungsmanagement inklusive Transferaufwendungen an städtische Gesellschaften und Konzessionsabgabe

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Solide und nachhaltige Finanzpolitik als Basis für die wirtschaftliche Tragfähigkeit des städtischen Haushalts.

Info

M1 **Konversionsprozess US-Flächen**: Schaffung der finanziellen Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Projektes und strategische Steuerungsunterstützung für die politischen Gremien und die Verwaltungsspitze. Auf den Teilhaushalt Konversion wird verwiesen.

Ergebnis Der Konversionsprozess wurde unter Leitung des Dezernenten für Konversion und Finanzen weiter zügig vorangetrieben.
In 2015 wurden erste Flächen in der Südstadt durch die Stadt Heidelberg und durch städtische Beteiligungsunternehmen erworben. Hierzu wurden weitere Beteiligungsunternehmen als Tochterunternehmen der Konversionsgesellschaft Heidelberg mbH – auch unter Einbeziehung von Wohnungsbauunternehmen – gegründet.
Maßnahmen auf Flächen, die in das Eigentum der Stadt Heidelberg übergingen, wurden durch entsprechende Einzelbeschlüsse konkretisiert und im Finanzhaushalt bzw. in der mittelfristigen Finanzplanung verankert (u. a. Sanierung der ehemaligen Mark-Twain-Schule für die Julius-Springer-Schule und Verlegung des Kulturhauses Karlstorbahnhof).

neu Mitwirkung bei der Reduzierung der Belastungen aus dem erwarteten Defizit des **Treuhandvermögens Bahnstadt**

Ergebnis Da die Kosten- und Finanzierungsrechnung des Treuhandvermögens Bahnstadt zum 31.12.2014 erneut ein steigendes Defizit ausgewiesen hatte, hat die Geschäftsstelle Bahnstadt unter Beteiligung des Kämmereiamts dem Gemeinderat im Juni 2015 (DS 0160/2015/BV) Maßnahmen zur Defizitreduzierung vorgeschlagen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei auch die Verteilung der finanziellen Belastungen auf mehrere Haushaltsjahre unter Berücksichtigung der jeweiligen finanziellen Leistungsfähigkeit.
Nachdem sich im Laufes des Jahres 2015 gezeigt hatte, dass die Gesamtsituation des Haushalts günstiger ist als in der Planung eingeschätzt, konnte außerplanmäßig Infrastrukturvermögen in der Bahnstadt i. H. v. 15 Mio. € bereits jetzt übernommen und so das Treuhandvermögen entlastet werden (DS 0443/2015/BV).

M2 Aktive Mitwirkung im Verfahren zur **Evaluation des „Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens**“ unter der Federführung des Innenministeriums und des Städtetages Baden-Württemberg.

Ergebnis Die Evaluation auf Landesebene konnte in 2015 noch nicht abgeschlossen werden. Die Stadt Heidelberg hat sich schwerpunktmäßig im Themenbereich „Treuhandvermögen“ eingebracht, in dem es insbesondere um die finanztechnische Abwicklung von Sanierungsgebieten und komplexer Entwicklungsmaßnahmen wie die Bahnstadt geht.

noch: Ziel 1	Solide und nachhaltige Finanzpolitik als Basis für die wirtschaftliche Tragfähigkeit des städtischen Haushalts.	Info
M3	Koordination und Umsetzung der Anmerkungen aus der **allgemeinen Finanzprüfung** (Prüfung der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung sowie der Vermögensverwaltung) der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA).	
Ergebnis	Der Prüfbericht der GPA ging im Januar 2015 ein. Soweit die Prüfungsbemerkungen nicht ausgeräumt werden konnten, haben wir zu ihnen Stellung genommen. Nachdem uns das Regierungspräsidium Karlsruhe im August 2015 bescheinigt hat, dass damit die Prüfungsfeststellungen erledigt sind bzw. als erledigt gelten, haben wir den Gemeinderat detailliert über den Abschluss der Prüfung informiert (DS 0188/2015/IV).	
neu	Unterstützung bei der Erarbeitung eines Finanzierungs- und Betreiberkonzepts für eine **Großsporthalle**	
Ergebnis	Unter Einbeziehung der Beteiligungsgesellschaft BSG wurden verschiedenen Varianten entwickelt, wie das spezifische Fachwissen der BSG für eine wirtschaftliche Umsetzung bestmöglich genutzt werden kann.	

Ziel 2	Beteiligungsmanagement – Umsetzung gesamtstädtischer Ziele in den Konzernbereichen und bei ÖPP-Projekten.	Info
M1	Projektbegleitung „**B³ Gadamerplatz** – Schule, Kindertagesstätte und Bürgerzentrum“ in der Bahnstadt im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP).	
Ergebnis	Die Federführung beim Aufsetzen des ÖPP-Projekts wurde mit Beschluss des Gemeinderats über den Projektvertrag (18.12.2014; DS 0356/2014/BV), Genehmigung des dem Projektvertrag zugrundliegenden kreditähnlichen Rechtsgeschäfts durch die Rechtsaufsichtsbehörde (26.02.2015) und Vertragsunterzeichnung durch Herrn Oberbürgermeister und dem Geschäftsführer der Bau- und Servicegesellschaft Heidelberg mbH (BSG) (23.03.2015) erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt wird weiterhin in Vertragsfragen und in der finanztechnischen Abwicklung durch das Kämmereiamt begleitet (siehe hierzu auch Erläuterungen im Teilhaushalt Allgemeine Finanzwirtschaft). Nach dem Baubeginn im Sommer 2015 erfolgte im Dezember 2015 die feierliche Grundsteinlegung. Die Fertigstellung des Gebäudekomplexes ist für den Schuljahresbeginn 2017/2018 vorgesehen.	
M2	Mitwirkung und Unterstützung der **Stadtwerke Heidelberg** im Restrukturierungsprozess	
Ergebnis	Erarbeitung und Festlegung einer internen Organisationsstruktur. Arbeitsergebnisse sollen bis zum Ende des 2. Quartals 2016 vorliegen und den politischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt werden.	

noch: Ziel 2 Beteiligungsmanagement – Umsetzung gesamtstädtischer Ziele in den Konzernbereichen und bei ÖPP-Projekten.

Info

neu

Mitwirkung und Unterstützung bei einer nachhaltigen **Finanzierung des städtischen ÖPNV**

Ergebnis

Erarbeitung und Festlegung einer Organisationsstruktur hinsichtlich notwendiger interner und externer Arbeitsgruppen zur Bearbeitung des Themas.
Gründung und Koordination einer Arbeitsgruppe ÖPNV-Finanzierung. Arbeitsergebnisse sollen bis zum Ende des 2. Quartals 2016 vorliegen und den politischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

neu

Unterstützung bei den Überlegungen zur Finanzierung eines **neuen Konferenzzentrums**

Ergebnis

Nachdem in 2015 5 mögliche Standorte für ein neues wissenschaftliches Konferenzzentrum ausgewählt worden waren, wurden diese neben den Aspekten „Machbarkeit“ und „Betreibermodell“ auch im Hinblick auf mögliche Finanzierungsmodelle weiter geprüft, so dass den gemeinderätlichen Gremien im Frühjahr 2016 ein entsprechender Beschlussvorschlag unterbreitet werden konnte.

neu

Mitwirkung bei der Schaffung der Rahmenbedingungen für ein „**Business Development Center Organische Elektronik**“

Ergebnis

Nach positiver Entscheidung im Rahmen des RegioWIN-Wettbewerbs des Landes wurde die Technologiepark Heidelberg GmbH bei der Stellung des Förderantrags für ein Business Development Center Organische Elektronik auf der Konversionsfläche Patton Barracks unterstützt. Außerdem wurde zur konkreten Umsetzung die Gründung der neuen Beteiligungsgesellschaft Technologieförderung Heidelberg GmbH (Bau- und Betriebsgesellschaft) vorbereitet. Die Gründung ist im Frühjahr 2016 erfolgt.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	9.824.395	9.600.000	10.722.271	1.122.271
Anteilige ordentliche Aufwendungen	23.828.099	9.007.756	26.280.499	17.272.743
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-14.003.704**	**592.244**	**-15.558.229**	**-16.150.472**
Kalkulatorisches Ergebnis	-3.927.139	-3.847.043	-3.016.111	830.932
Sonderergebnis	-3.124.280	0	-66	-66
Gesamtergebnis	**-21.055.123**	**-3.254.799**	**-18.574.406**	**-15.319.607**

Die **Mehrerträge** entstanden insbesondere durch die Auflösung einer Rückstellung (1,75 Mio. €), während es bei der Konzessionsabgabe zu Mindererträgen kam (0,7 Mio. €).

Die **Mehraufwendungen** entstanden insbesondere bei den Abschreibungen.

Die Verbesserung beim **Kalkulatorischen Ergebnis** ist Folge der niedrigeren Verzinsung.

Detailliertere Erläuterungen siehe jeweils beim Gesamtbudget.

Produktgruppe 11.22 Finanzverwaltung / Kasse

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Sichere, ordnungsgemäße und wirtschaftliche Abwicklung der Kassen- und Rechnungsgeschäfte.

Info

M1 Formale und inhaltliche Ausgestaltung des **internen Kontrollsystems** und der Kassenaufsichtsfunktionen.

Ergebnis Eine Liste der vorgesehenen internen Kontrollmaßnahmen liegt dem Rechnungsprüfungsamt vor und wird kontinuierlich fortgeschrieben. Zudem erfolgt halbjährlich ein Bericht an den Kassenaufsichtsbeamten über das Ergebnis der Überprüfungen.

M2 Stadtweite Einführung der sogenannten „**Cloud-Lösung**“ für die Bereiche Finanzen und Personal. Hintergrund: Alle EDV-Lösungen des Rechenzentrums werden künftig nur noch über diesen Weg zur Verfügung gestellt

Ergebnis Die „Cloud-Lösung“ für das Finanzwesen wurde im Laufe des Jahres 2015 eingeführt, so dass die bisherigen EDV-Lösungen bis zum Jahresende 2015 außer Betrieb genommen werden konnten.

M3 Einführung eines „Workflows“ zur **elektronischen Rechnungseingangsbearbeitung**. Ziel der Umsetzung ist eine effektive Vorgangsbearbeitung mit möglichst hohem Automatisierungsgrad.

Ergebnis Mit dem Pilot-Betrieb im Kämmereiamt wurde im Dezember 2015 begonnen, um eine zeitnahe Ausweitung auf weitere Bereiche in 2016 zu ermöglichen.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	407.759	438.500	446.611	8.111
Anteilige ordentliche Aufwendungen	3.114.460	3.261.350	3.196.073	-65.277
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.706.701**	**-2.822.850**	**-2.749.462**	**73.388**
Kalkulatorisches Ergebnis	2.658.693	2.719.579	2.719.320	-259
Sonderergebnis	0	0	-95	-95
Gesamtergebnis	**-48.008**	**-103.271**	**-30.237**	**73.034**

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	9.000	19.797	0
Summe	**0**	**9.000**	**19.797**	**0**

Erläuterungen

Aufgrund der Personalaufstockung im Bereich der Stabstelle Konversion und der Konversionsgesellschaft wurden im bisherigen Besprechungszimmer des Kämmereiamts Arbeitsplätze für 3 Mitarbeiter/-innen eingerichtet.

Erwerb von Finanzvermögen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	0	21.300.000	20.360.250	0
Summe	**0**	**21.300.000**	**20.360.250**	**0**

Die Zahlungen fielen für folgende Maßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.20000030: Kapitalerhöhung BGV	0	0	250	0
8.20000031: Erhöhung der Kapitalrücklage der SWH	0	21.300.000	20.200.000	0
8.20001232: Stammkapital / Kapitalrücklage IBA	0	0	100.000	0
8.20001530: Erwerb Anteile an Heidelberg Marketing	0	0	60.000	0

Erläuterungen

Erhöhung der Kapitalrücklage der SWH
Im Ansatz enthalten waren auch 1,3 Mio. € zur Finanzierung der Kapitalkosten des Mobilitätsnetzes. Aufgrund des Baufortschritts wurden diese Mittel nicht in voller Höhe benötigt.

Stammkapital / Kapitalrücklage IBA
Zur dauerhaften Deckung der Liquidität wurde das hierfür nicht ausreichende Eigenkapital über eine Zuführung erhöht (DS 0354/2015/BV).

Erwerb Anteile an Heidelberg Marketing
Die Anteile, die der Verkehrsverein Heidelberg e. V. hielt, wurden übernommen.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Tiergarten	500.000	250.000	125.000	625.000
Summe	**500.000**	**250.000**	**0**	**625.000**

Erläuterungen

Aufgrund einer Verzögerung beim Beginn der Baumaßnahme „Streichelzoo“ wurde der bewilligte Zuschuss (insgesamt 750.000 €; DS 0404/2013/BV) in 2015 nur anteilig abgerufen.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt KV

Konversion

Leitung:

Hans-Jürgen Heiß

Bürgermeister für Konversion und Finanzen

2015!

Gesamtüberblick

Im Frühjahr 2014 haben die Amerikaner das letzte ihrer insgesamt fünf Areale im Stadtgebiet geräumt und an die BImA übergeben. Grundsätzlich beabsichtigt die Stadt alle Flächen im Wege der sog. „Erstzugriffsoption“ vom Bund allein oder gemeinsam mit Partnern zu erwerben. Voraussetzung hierfür ist allerdings die Vorlage entsprechender Nutzungskonzepte, die im Rahmen eines Dialogischen Planungsprozesses, unter Beteiligung der Bürger, für die einzelnen Flächen erarbeitet werden.

In 2015 lag der Arbeitsschwerpunkt auf den innerstädtischen Konversionsflächen Südstadt, US-Hospital und Patton Barracks.

Auf Basis des beschlossenen Masterplans wurde die Konversionsfläche Südstadt am 06.08.2015 durch die Stadt Heidelberg, die Entwicklungsgesellschaft Campbell Baracks mbH und das Heidelberger MTV-Bündnis für Wohnen GmbH & Co. KG von der BIMA erworben. Der Besitzübergang erfolgte zum 01.01.2016. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen um zügig die Entwicklung der Fläche zu starten. Noch in 2016 werden die ersten Bewohner einziehen.

In 2014 wurde der dialogische Planungsprozess zur ehemaligen US-Fläche Patton Barracks gestartet. Im Sommer 2015 entwickelten mehrere Büros im Zusammenspiel mit städtischen Fachplanern und Bürgervertretern städtebauliche Konzepte. Im September 2015 empfahl eine Jury das Konzept von Hosoya Schaefer Architects aus Zürich als Grundlage für die weitere Bearbeitung und den Entwurf eines Rahmenplans. Ziel ist es den Rahmenplan im Jahr 2016 zu verabschieden.

Für die Fläche Hospital wurde auf Basis des Ergebnisses des städtebaulichen Ideenwettbewerbs an der Rahmenplanung gearbeitet und hierfür zahlreiche Fachgutachten eingeholt.

Die IBA (Internationale Bauausstellung) wurde vom Gemeinderat beauftragt, ein Konzept zur Prozessgestaltung der Planungsphase 0 für die Konversionsfläche Patrick-Henry-Village vorzulegen. Im Rahmen eines koproduzierten Stadtentwicklungsprozesses soll ein dynamischer Masterplan entstehen, der die Voraussetzungen für die „Wissensstadt von Morgen“ beschreibt.

Für die Fläche Airfield gibt es derzeit noch keine konkreten Nutzungsüberlegungen.

Mitarbeiter/-innen

2014: Planstellen: 7,5 Ist zum Stichtag 31.12.: 9

2015: Planstellen: 10 Ist zum Stichtag 31.12: 11,4*

*Aufgabenzuwachs durch schnellere Entwicklung als geplant.

Dabei gilt folgende organisatorische Zuordnung:

- bei Amt 12: 3 Planstellen
- bei Amt 20: 2 Planstellen
- bei Amt 61: 5 Planstellen

Darüber hinaus werden in den Fachämtern weitere Zeitanteile vorhandener Stellen für Konversion eingesetzt.

Aufgabenübersicht

51.10 Stadtentwicklung

Schlüsselprodukt

51.10.01 Stadtentwicklung

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	0	240.000	0	-240.000
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	26.676	0	7.141	7.141
Anteilige ordentliche Erträge	**26.676**	**240.000**	**7.141**	**-232.859**
Personalaufwendungen	562.184	729.200	842.435	113.235
Versorgungsaufwendungen	16.903	14.500	21.816	7.316
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	149.427	0	46.309	46.309
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.603.835	2.000.000	2.253.055	253.055
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**2.332.349**	**2.743.700**	**3.163.615**	**419.915**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.305.673**	**-2.503.700**	**-3.156.474**	**652.775**
Aufwendungen für interne Leistungen	8.147	6.000	86.072	80.072
Kalkulatorisches Ergebnis	**-8.147**	**-6.000**	**-86.072**	**80.072**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-2.313.820**	**-2.509.700**	**-3.242.546**	**732.846**
Sonderergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-2.313.820**	**-2.509.700**	**-3.242.546**	**732.846**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Die vom Land bewilligten Städtebaufördermittel für die Flächen Südstadt, Patton Barracks und Hospital werden entsprechend des Flächenentwicklungsfortschrittes bzw. des Abschlusses der Vorbereitenden Untersuchungen (VU) voraussichtlich ab 2016 zur Auszahlung kommen.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen / Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die parallele Entwicklung mehrerer Konversionsflächen führt in allen Bereichen zu erhöhten Aufwendungen.

Insbesondere zur Erreichung der ambitionierten zeitlichen Zielsetzungen der Stadt im Rahmen des Konversionsprozesses und um damit die bestehenden Erwartungen aus Politik und Bürgerschaft umsetzen zu können, hat sich gezeigt, dass die komplexe Aufgabenstellung nur mit erhöhter zeitlicher Inanspruchnahme sowohl innerhalb der Verwaltung als auch der beauftragten Dienstleister umzusetzen ist. Die Stadt tritt damit in Vorleistung, um die Grundstücke der einzelnen Konversionsareale zeitnah in die Entwicklung bringen zu können. Auch deshalb wurde ab 2015 ein/e weitere/r Mitarbeiter/in des Stadtplanungsamtes im Teilhaushalt Konversion geführt.

Der Gemeinderat hat daher überplanmäßige Mittel von bis zu 500.000 € zur Verfügung gestellt (DS 0342/2015/BV).

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 9.758 € - ein Jahresabschluss in Höhe von 0 € entstanden.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produkt **51.10.01** **Stadtentwicklung**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Nachhaltige Entwicklung der Konversionsflächen.

Info

M1 Schaffung der Voraussetzungen zur Umsetzung einer konkreten Gebietsentwicklung für

- MTV-Südost bis Frühjahr 2015
- MTV-Nord bis voraussichtlich Anfang 2016
- MTV-Sickingenplatz bis voraussichtlich Mitte 2016
- Campbell Barracks bis voraussichtlich Frühjahr 2016
- Hospital bis voraussichtlich Mitte 2016
- Patton Barracks bis voraussichtlich Anfang 2016.

Ergebnis Der Besitzübergang der Flächen Campbell und MTV erfolgt zum 01.01.2016. In MTV Süd-Ost werden ab Anfang 2016 die Wohnungen saniert, so dass im Sommer 2016 die ersten Bewohner einziehen können. Für MTV Nord erfolgt Anfang 2016 die Offenlage des Bebauungsplans. Für den Bereich der Campbell Barracks stehen die ersten Nutzer bereits fest bzw. wird im Rahmen eines wettbewerblichen Dialoges ein weiterer Käufer gesucht. Die konkrete Gebietsentwicklung startet voraussichtlich Ende 2016. Für die Flächen Hospital und Patton Barracks wurden in 2015 die städtebaulichen Konzepte ausgearbeitet; der Beschluss der entsprechenden Rahmenplanungen ist für 2016 geplant.

M2 Erarbeitung Nutzungskonzepte für PHV und Airfield

Ergebnis Der Entwicklungsprozess zu PHV startet im ersten Halbjahr 2016. Für die vorbereitenden Planungen ist die Internationale Bauausstellung (IBA) verantwortlich. Der konkrete Planungsprozess zu Airfield hat noch nicht begonnen.

M3 Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Entwicklung der Konversionsflächen in unterschiedlichen Formen

Ergebnis 2015 gab es für die Konversionsflächen Patton Barracks, Südstadt und Hospital mehrere Bürgerforen mit zahlreicher Beteiligung zur Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess.

M4

- Verhandlungen mit der BImA zum Ankauf der weiteren Flächen, insbesondere zu Patton Barracks und Hospital
- Vorlage von Ankaufsmodellen und gesellschaftsrechtliche Umsetzung
- Vermarktung der angekauften Flächen/ Verhandlungen mit Investoren

Ergebnis Mit der BImA wurde eine grundsätzliche Einigung zum Kaufpreis der Konversionsfläche Patton Barrack erzielt. Zum Ankauf ist die Gründung einer weiteren Gesellschaft vorgesehen. Die Vorbereitungen hierfür wurden 2015 getroffen.

Die Ankaufsverhandlungen zur Fläche Hospital schließen unmittelbar an den Abschluss der Kaufvertragsverhandlungen zur Fläche Patton Barracks an.

In der Südstadt wurden 2015 mit den feststehenden Nutzern insbesondere im Bereich „besondere Wohnformen“ Gespräche und Vertragsverhandlungen geführt.

M5 Begleitung der Vorbereitenden Untersuchung

Ergebnis Insbesondere auf den Flächen Patton und Hospital, aber auch auf PHV, wurden Untersuchungen beauftragt und durchgeführt.

M6 Begleitung der regionalen Arbeitsgruppen zur Konversion und Geschäftsführung der regionalen Facharbeitsgruppe Konversion (alternierend mit Mannheim)

Ergebnis Es findet ein regelmäßiger Austausch in der regionalen Facharbeitsgruppe statt.

Auf die Ziele/Maßnahmen zum Thema Konversion in den Teilhaushalten 12, 20 und 61 wird verwiesen.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 23

Amt für Liegenschaften

Leitung:

Ralf Krapp

2015!

Gesamtüberblick

Die im Rahmen der Haushaltsverfügung vorgegebenen Finanzziele wurden weitestgehend erreicht. Mindererträge gab es bei den Privatrechtlichen Leistungsentgelten. Mehraufwendungen entstanden im Bereich der Gebäudeunterhaltung.
Die Sachziele wurden, soweit nicht wirtschaftliche oder aufgabenbezogene Aspekte entgegenstanden, soweit möglich umgesetzt. Insbesondere wurden folgende Ziele und Maßnahmen realisiert:

- Abschließende Vermarktung der zur Wohnbebauung vorgesehenen Bauplätze in Kirchheim „Im Bieth“
- Veräußerung einer Fläche in der Ringstraße für Bauvorhaben zu Wohnzwecken
- Veräußerung von Gewerbeflächen im Mittelgewannweg, am Kurpfalzring und in der Dischinger Straße
- Erwerb von Infrastrukturflächen
  - zur Umsetzung der Baumaßnahme Mobilitätsnetz im Teilbereich Grüne Meile/Eppelheimer Straße
  - für den Ausbau des Gehweges am Mühlweg
  - entlang des Diebsweges im Rahmen der Schulwegsicherung für die Interimsschule Bahnstadt
  - auf den Konversionsflächen
- Erwerb von BImA-Flächen zur Umsetzung der Entwicklungsmaßnahme Bahnstadt
- Erwerb einer Immobilie in Ziegelhausen zur Unterbringung von Menschen auf der Flucht

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 25,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 32,9
2015:	Planstellen: 27,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 32,8

Unterstützung in den Bereichen Vermögensverwaltung, Reinigungsvergabe (Abteilung Objektservice) sowie Verwaltung, Haushalts- und Rechnungswesen aufgrund von Aufgabenzuwächsen.

Aufgabenübersicht

11.21	Personalwesen (Kantine)
11.24	Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement
11.26	Zentrale Dienstleistungen (Haus, Saal- und Schließdienst, Schlüsselverwaltung)
11.33	Grundstücksmanagement
57.50	Tourismus (Stadthalle)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	172.925	74.150	79.767	5.617
Öffentlich-rechtliche Entgelte	25.255	25.000	32.820	7.820
Privatrechtliche Leistungsentgelte	6.769.034	7.560.970	7.263.930	-297.040
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	54.405	71.530	56.798	-14.732
Sonstige ordentliche Erträge	5.163	1.020	5.077	4.057
Anteilige ordentliche Erträge	**7.026.782**	**7.732.670**	**7.438.392**	**-294.278**
Personalaufwendungen	1.973.303	2.046.500	2.190.149	143.649
Versorgungsaufwendungen	55.730	68.000	57.975	-10.025
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	7.203.503	8.554.660	9.226.773	672.113
Planmäßige Abschreibungen	3.521.796	3.092.250	4.213.195	1.120.945
Transferaufwendungen	36.270	41.000	36.500	-4.500
Sonstige ordentliche Aufwendungen	121.797	99.140	67.484	-31.656
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**12.912.399**	**13.901.550**	**15.792.076**	**1.890.526**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-5.885.617**	**-6.168.880**	**-8.353.684**	**-2.184.804**
Erträge aus internen Leistungen	5.299.505	5.752.587	5.445.549	-307.038
Aufwendungen für interne Leistungen	812.861	888.591	927.871	39.280
Kalkulatorische Kosten	10.093.603	9.189.340	8.858.337	-331.003
Kalkulatorisches Ergebnis	**-5.606.959**	**-4.325.344**	**-4.340.659**	**-15.315**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-11.492.576**	**-10.494.224**	**-12.694.343**	**-2.200.119**
Außerordentliche Erträge	3.171.198	0	2.185.910	2.185.910
Außerordentliche Aufwendungen	252.885	0	498.771	498.771
Sonderergebnis	**2.918.313**	**0**	**1.687.139**	**1.687.139**
Gesamtergebnis	**-8.574.263**	**-10.494.224**	**-11.007.204**	**-512.980**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Privatrechtliche Leistungsentgelte

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Mieten und Pachten	4.793.197	5.729.520	5.545.328	-184.192
Erbbauzinsen	1.789.612	1.805.450	1.745.612	-59.838
Sonstiges	186.225	26.000	-27.010	-53.010
Summe	**6.769.034**	**7.560.970**	**7.263.930**	**-297.040**

Bei den Mieten und Pachten konnte der Ansatz nicht ganz erreicht werden. Hauptgrund hierfür war, dass die geplanten Mieterträge bei der Vermietung größerer Objekte nicht erzielt werden konnten. Des Weiteren konnten die Mieterträge für Dezember 2015 für die von der GGH verwalteten städtischen Objekte erst in 2016 vereinnahmt werden.
Bei dem negativen Ergebnis 2015 unter der Position „Sonstiges“ handelt es sich um die Rückabwicklung einer Schadenersatzzahlung aus Vorjahren.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Überschreitung der Personalaufwendungen ist auf die zusätzliche personelle Unterstützung in den Bereichen Vermögensverwaltung, Reinigungsvergabe (Abteilung Objektservice) sowie Verwaltung, Haushalts- und Rechnungswesen aufgrund von Aufgabenzuwächsen zurückzuführen.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Gebäudeunterhaltung/Instandhaltung	3.148.717	4.030.370	4.687.578	657.208
Grundstücksbewirtschaftung/Mieten	4.020.465	4.468.640	4.473.915	5.275
Sonstige Aufwendungen	34.321	55.650	65.280	9.630
Summe	**7.203.503**	**8.554.660**	**9.226.773**	**672.113**

Die Planansätze bzw. das Ergebnis der Aufwendungen im Bereich der Gebäudeunterhaltung/Instandhaltung sind abhängig von den geplanten bzw. durchgeführten Maßnahmen im jeweiligen Haushaltsjahr und sind dadurch mitunter sehr starken Schwankungen unterworfen.
Im Berichtsjahr kam es insbesondere bei der Gebäudeunterhaltung zu Mehraufwendungen. Hauptgründe hierfür sind der Umbau der Tourist Information am Neckarmünzplatz und die Beseitigung des Brandschadens im ehemaligen Zollamtsgebäude im Bereich der Halle 02.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuschuss STV Pfaffengrund für Bewirtschaftung Gesellschaftshaus	25.000	25.000	25.000	0
Zuschuss STV Kirchheim für Bewirtschaftung Bürgerzentrum	10.000	10.000	10.000	0
Zuschuss STV Handschuhsheim für Bewirtschaftung Altes Rathaus und Carl-Rottmann-Bau	1.270	6.000	0	-6.000
Sonstige Zuschüsse	0	0	1.500	1.500
Summe	**36.270**	**41.000**	**36.500**	**-4.500**

Planmäßige Abschreibungen

Die Mehraufwendungen resultieren insbesondere aus Sofortabschreibungen bei verschiedenen Baumaßnahmen und im Bereich des Grundstücksverkehrs.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Minderaufwendungen entstanden insbesondere bei den Geschäftsaufwendungen sowie den Rechts- und Beratungskosten.

Sonderergebnis

Außerordentliche Erträge

Bei der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden über dem Restbuchwert ist die Differenz von Verkaufserlös und Restbuchwert als außerordentlicher Ertrag zu buchen.

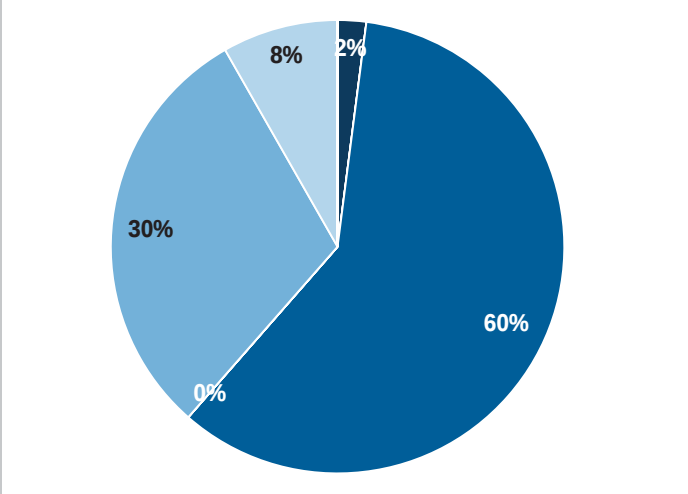
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 73.362 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 121.026 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird und dort bei der Bewirtschaftung des Planbudgets auszugleichen ist.

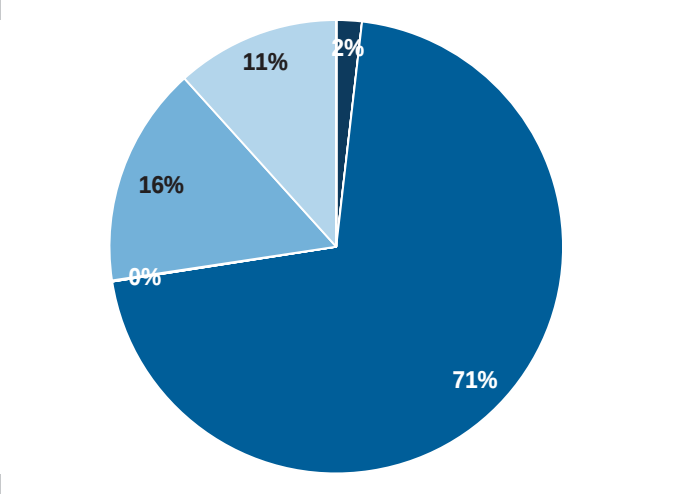
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	11.21	Personalwesen	0	44.528	-44.528	-155.915	0	-200.443
	11.24	Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement	5.086.035	12.889.216	-7.803.181	56.574	-38.033	-7.784.640
	11.26	Zentrale Dienstleistungen	0	229.599	-229.599	220.733	0	-8.866
	11.33	Grundstücksmanagement	2.287.853	1.496.030	791.823	-4.244.261	1.725.026	-1.727.412
	57.50	Tourismus	64.504	1.132.703	-1.068.199	-217.790	146	-1.285.843
		Summe	**7.438.392**	**15.792.076**	**-8.353.684**	**-4.340.659**	**1.687.139**	**-11.007.204**

Gesamtergebnis 2015 - Plan



Gesamtergebnis 2015 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe	**11.24**	**Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement**
Produkt	**11.24.02**	**Gebäudereinigung, Verwaltung und Bewirtschaftung bebauter Grundstücke (insbesondere Verwaltungsgebäude, Wohngebäude, Gewerbegebäude)**

Zu bewirtschaftende Verwaltungsgebäude

Rathaus
Palais Graimberg
Fischmarkt 2
Bergheimer Straße 69
Plöck 2a
Friedrich-Ebert-Anlage 50
Bauamtsgasse 5
Heiliggeiststraße 12
Weberstraße 7
Prinz Carl
Gaisbergstraße 7
Gaisbergstraße 11
Friedrich-Ebert-Platz 3

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	4.661.040	5.314.470	5.086.035	-228.435
Anteilige ordentliche Aufwendungen	10.813.357	11.735.196	12.889.216	1.154.020
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-6.152.317**	**-6.420.726**	**-7.803.181**	**-1.382.455**
Kalkulatorisches Ergebnis	-425.211	186.070	56.574	-129.496
Sonderergebnis	577.750	0	-38.033	-38.033
Gesamtergebnis	**-5.999.778**	**-6.234.656**	**-7.784.640**	**-1.549.984**

Kennzahlen

Gebäudereinigung	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der betreuten Objekte	114	114	115
• Verwaltungsgebäude (Objektservice)	13	13	13
• Bürgerämter	8	8	8
• Schulen	38	38	38
• Kindertagesstätten	23	23	23
• Sporthallen	10	10	10
• sonstige Gebäude	22	22	23
K 2 Gesamtzahl bestehender Verträge[1)]	310	311	351

1) Anzahl der Verträge für Gebäudeinnenreinigung, Glasreinigung, Wartung von Urinalanlagen, Miete und Reinigung von Schmutzfangmatten, Aufstellen und Entsorgen von Hygienebehältern.

Gebäudereinigung	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 3 Anzahl der Neuausschreibungen bestehender Verträge[1)]	7	12	5
K 4 Reinigungskosten in €[2)]	4.167.736	4.560.600	4.277.514
• Verwaltungsgebäude (Objektservice)[3)]	379.177	463.500	397.495
• Bürgerämter	60.884	52.500	64.124
• Schulen	2.533.826	2.723.800	2.605.811
• Kindertagesstätten	513.900	572.900	527.899
• Sporthallen	269.197	358.500	269.124
• sonstige Gebäude	410.752	389.400	413.061

1) In einer Neuausschreibung können mehrere Objekte enthalten sein.
2015 wurden vermehrt erheblich zeitintensive europaweite Ausschreibungsverfahren durchgeführt:
- Zwei europaweite Ausschreibungen, davon eine mit 7 Objekten und eine mit einem Objekt
- Zwei beschränkte Vergaben
- Eine Direktvergabe

2) Die oben abgebildeten Reinigungskosten entsprechen nicht dem gesamtstädtischen Aufwand. Sie enthalten jedoch teilweise Beträge für Eigen- und Fremdreinigung, die direkt von den Fachämtern bewirtschaftet werden, sowie teilweise Betriebsmittel. Aufgrund der Unerheblichkeit im Verhältnis zum Gesamtvolumen wurde auf das Herausrechnen dieser Beträge verzichtet.

3) Einschließlich Vertretung/Unterstützung sowie Betriebsmittel Eigenreinigung.

Verwaltung und Bewirtschaftung Verwaltungsgebäude	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der verwalteten Gebäude	13	13	13
K 2 Bürofläche in m² [1)]	18.190	18.190	18.140
• in eigenen Gebäuden	13.331	13.331	13.332
• in angemieteten Gebäuden	4.859	4.859	4.808

1) Im Jahresdurchschnitt zur Verfügung stehende Bürofläche.

Verwaltung und Bewirtschaftung Verwaltungsgebäude	Ergebnis 2014 €/Jahr	Plan 2015 €/Jahr	Ergebnis 2015 €/Jahr
K 3 Durchschnittliche Nebenkosten bei eigenen Gebäuden pro m² Bürofläche[1)]	86	96	85
K 4 Durchschnittliche Nebenkosten bei angemieteten Gebäuden pro m² Bürofläche[1)]	107	106	108
K 5 Durchschnittliche Kosten für Gebäudeunterhaltung und Schönheitsreparaturen bei eigenen Gebäuden pro m² Bürofläche[2)]	40	120	91
K 6 Durchschnittliche Kosten für Gebäudeunterhaltung und Schönheitsreparaturen bei angemieteten Gebäuden pro m² Bürofläche[2)]	26	15	22
K 7 Durchschnittliche Verwaltungskosten bei eigenen Gebäuden pro m² Bürofläche[3)]	16	21	21
K 8 Durchschnittliche Verwaltungskosten bei angemieteten Gebäuden pro m² Bürofläche[3)]	17	21	22
K 9 Durchschnittliche kalkulatorische Kosten bei eigenen Gebäuden pro m² Bürofläche[4)]	85	67	81
K 10 Durchschnittlicher Mietzins für angemietete Gebäude pro m² Bürofläche[5)]	222	230	228

1) Instandhaltung der Betriebsanlagen, Aufwendungen für Grundstücksbewirtschaftung, Personal-/Versorgungsaufwendungen und Betriebsmittel Eigenreinigung/Hausmeister.
2) Die Planansätze bzw. das Ergebnis der Aufwendungen im Bereich der Gebäudeunterhaltung sind abhängig von den geplanten bzw. durchgeführten Maßnahmen im jeweiligen Haushaltsjahr und sind dadurch mitunter sehr starken Schwankungen unterworfen.
3) Personal-/Versorgungsaufwendungen Verwaltung, Geschäftsaufwendungen, Büro- und Betriebsgeräte, EDV, Fortbildung, Reisekosten, Abschreibung und Verzinsung für bewegliches Vermögen, Erstattung von Steuerungs- und Servicekosten.
4) Abschreibung und Verzinsung für unbewegliches Vermögen.
5) Angemietete Objekte Gaisbergstraße 7, 11 und Friedrich-Ebert-Platz 3.

Verwaltung und Bewirtschaftung Wohngebäude und Gewerbegebäude	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der bebauten Grundstücke unter städtischer Verwaltung	102	96	98
Anzahl der Mietverhältnisse	172	171	195
• für Wohnungen	16	16	17
• für gewerbliche u. a. Zwecke	156	155	178
K 2 Anzahl der von der GGH verwalteten Anwesen	70	68	68
Anzahl der Mietverhältnisse	293	240	248
• für Wohnungen	204	183	186
• für gewerbliche u. a. Zwecke	89	57	62

Produktgruppe 11.26 Zentrale Dienstleistungen
Produkt 11.26.04 Haus-, Saal- und Schließdienst/Schlüsselverwaltung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Optimierung der Objektsicherung.

Info

M1 Erweiterung des einheitlichen, zentral gesteuerten Zutrittskontrollsystems für das Gebäude Heiliggeiststraße 12.

Ergebnis Die Ausstattung mit dem zentral gesteuerten Zutrittskontrollsystem ist bis auf zwei Gebäude (Prinz Carl und Theaterstraße 9) abgeschlossen.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1	0	0	0
Anteilige ordentliche Aufwendungen	237.113	216.825	229.599	12.774
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-237.112**	**-216.825**	**-229.599**	**-12.774**
Kalkulatorisches Ergebnis	228.020	216.825	220.733	3.908
Sonderergebnis	-5	0	0	0
Gesamtergebnis	**-9.097**	**0**	**-8.866**	**-8.866**

Produktgruppe 11.33 Grundstücksmanagement

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Wirtschaftliche Verwaltung des städtischen Grundbesitzes. **Info**

M1 Marktgerechte Bewirtschaftung des städtischen Grundbesitzes.

Ergebnis Das Amt für Liegenschaften stellt eine marktgerechte Bewirtschaftung des städtischen Grundbesitzes sicher. Dies bedeutet u. a. die Vermietung des städtischen Vermögens zu einer marktgerechten Miete sowie Verkäufe des städtischen Vermögens nicht unter dem Verkehrswert.

Ziel 2 Weiterentwicklung des strategischen Immobilienmanagements. **Info**

M1 Akquisition von strategisch wichtigen Flächen und Immobilien.

Ergebnis Erwerb der BImA-Flächen nördlich und südlich des Czernyrings zur Umsetzung der Entwicklungsmaßnahme Bahnstadt.
Zur Unterbringung von Menschen auf der Flucht wurde in Ziegelhausen eine Immobilie erworben.

M2 Mitwirkung im Konversionsprozess.

Ergebnis Mitwirkung bei den vorbereitenden Maßnahmen.

Produkt 11.33.01 Abwicklung von Grundstücksgeschäften und Bestellung und Verwaltung von Erbbaurechten

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	37.730	33.620	44.737	11.117
Anteilige ordentliche Aufwendungen	682.163	729.697	946.110	216.413
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-644.433**	**-696.077**	**-901.373**	**-205.296**
Kalkulatorisches Ergebnis	-2.803.188	-2.601.098	-2.404.971	196.127
Sonderergebnis	622.187	0	196.254	196.254
Gesamtergebnis	**-2.825.434**	**-3.297.175**	**-3.110.090**	**187.085**

Leistung 11.33.01.01 Grundstücksgeschäfte (Grundstücksverkäufe)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Förderung des Wohnungsbaus und anderer Ziele der Stadtentwicklung durch Veräußerung von Grundstücken.	Info
M1	Marktgerechter Verkauf, u. a.: Bauplätze Im Bieth inkl. Vermarktungskonzept	K1
Ergebnis	Die zur Wohnbebauung vorgesehenen Bauplätze Im Bieth wurden 2015 abschließend vermarktet. Durch den Verkauf einer städtischen Fläche in der Ringstraße wurde ein Bauvorhaben zu Wohnzwecken ermöglicht.	

Ziel 2	Förderung der Gewerbeansiedlung durch Entwicklung und Verkauf von städtischen Grundstücken.	Info
M1	Gewerbeflächen im Stadtgebiet, insbesondere in Wieblingen, Großer Ochsenkopf (ehemaliges OEG-Gelände), Kirchheim „Im Bieth“, In der Gabel, Mittelgewannweg, ehemaliges Postgrundstück, Rudolf-Diesel-Straße 22.	K2
Ergebnis	Durch den Verkauf von städtischen Gewerbeflächen am Mittelgewannweg, am Kurpfalzring und in der Dischinger Straße konnte ansässigen Heidelberger Betrieben eine Entwicklungsperspektive angeboten werden.	

Kennzahlen

	Ergebnis 2014 in Mio. €	Plan 2015 in Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €
K 1 Wohnbau und Stadtentwicklung, Erlöse	1,5	2,0	3,8
K 2 Gewerbegrundstücke, Erlöse	5,8	4,0	2,1
K 3 Sonstige Erlöse	0,1	1,0	0,3
Gesamterlöse für Grundstücksverkäufe	**7,4**	**7,0**	**6,2**

Leistung 11.33.01.01 Grundstücksgeschäfte (Grunderwerb)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Erwerb von Grundstücken zur Biotopvernetzung.	Info
M1	Nach Vorgabe des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie.	K1
Ergebnis	Zur Biotopvernetzung wurden Flächen im Gewann Waldwiesen erworben.	

Ziel 2	Erwerb landwirtschaftlicher Grundstücke zu Tauschzwecken.	Info
M1	Verstärkte Sondierung des Marktes; mehr Flächenerwerb als Abgabe durch Tausch/Verkauf.	K2
Ergebnis	Es wurden verteilt über das Stadtgebiet mehrere landwirtschaftliche Flächen zu Tauschzwecken erworben. Insgesamt war die Flächenbilanz (Kauf/Verkauf) deutlich positiv entsprechend der Zielsetzung.	

Ziel 3	Erwerb für öffentliche Flächen (Straßen, Geh-/Radwege, Straßenbahn u.a.).	Info
M1	Flächen für Radwegenetz und Straßenbahn Im Neuenheimer Feld.	K3
Ergebnis	Zur Umsetzung des Mobilitätsnetzes im Teilbereich Grüne Meile/Eppelheimer Straße konnte die erforderliche Flächenverfügbarkeit im freihändigen Erwerb bzw. vorab durch vertragliche Vereinbarungen erreicht werden. Für den Ausbau des Gehweges am Mühlweg konnten die restlichen notwendigen Flächen erworben werden. Ebenso entlang des Diebsweges im Rahmen der Schulwegsicherung für die Interimsschule Bahnstadt an der Graf-von-Galen-Schule.	

Ziel 4	Erweiterung des städtischen Anteils an entwicklungsfähigen Flächen.	Info
M1	Kauf von Fläche entsprechend den kommunalpolitischen Vorgaben.	K3
Ergebnis	Ankauf der Flächen der BlmA am Czernyring zur Umsetzung der Entwicklungsmaßnahme Bahnstadt gemäß Rahmenplanung.	

Ziel 5	Erwerb von Konversionsflächen.	Info
M1	Erwerb von Infrastrukturflächen.	K3
Ergebnis	Erwerb von Infrastrukturflächen auf den Konversionsflächen.	

Ziel 6	Erwerb von Flächen in der Bahnstadt.	Info
M1	Erwerb von Arrondierungsflächen bisheriger Bahnnutzung sowie Flächen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben.	K3
Ergebnis	Ankauf der Flächen der BImA am Czernyring zur Umsetzung der Entwicklungsmaßnahme Bahnstadt gemäß Rahmenplanung.	
M2	Erwerb von Infrastrukturflächen (insbesondere für Mobilitätsnetz und Straßenbau z. B. Grüne Meile).	K3
Ergebnis	Zur Umsetzung der Baumaßnahme Mobilitätsnetz Teilbereich Grüne Meile wurde die erforderliche Grundstücksverfügbarkeit hergestellt.	

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Flächenerwerb für Biotopvernetzungen in m²	2.731	7.000	1.167
K 2 Flächenerwerb für landwirtschaftliche Zwecke in m²	28.972	15.000	16.076
K 3 Sonstiger Flächenerwerb in m²	4.282	offen	157.562
K 4 Gesamtausgaben für Grunderwerb in €	2,3 Mio.	5,0 Mio.	12,8 Mio.[1)]

1) Siehe Erläuterungen unter III. Investitionen bei Projekt-Nr. 8.23110020 - Grunderwerb auf Seite 17.

Leistung 11.33.01.02 Erbbaurechte

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Langfristiger Erhalt und Ausbau des Grundbesitzes zur Einnahmenerzielung.	Info
M1	Neubestellung und Verwaltung von Erbbaurechten: Tiergarten, Im Bieth, Gewerbegrundstücke	K1
Ergebnis	Bedingt durch die Niedrigzinspolitik der EZB setzte sich auch in 2015 der Trend fort, dass Erbbauberechtigte zusätzlich zum Erbbaurecht auch das städtische Grundstück erworben haben.	

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der Neubestellungen von Erbbaurechten	0	4	0
K 2 Anzahl der bestehenden Erbbaurechte	430	435	416

Produkt 11.33.04 Verwaltung unbebauter Grundstücke

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.274.212	2.325.840	2.243.116	-82.724
Anteilige ordentliche Aufwendungen	389.789	460.470	549.920	89.450
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**1.884.423**	**1.865.370**	**1.693.196**	**-172.174**
Kalkulatorisches Ergebnis	-2.229.087	-1.747.225	-1.839.290	-92.065
Sonderergebnis	1.718.504	0	1.528.772	1.528.772
Gesamtergebnis	**1.373.840**	**118.145**	**1.382.678**	**1.264.533**

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der unbebauten städtischen Grundstücke	2.203	2.170	2.193
K 2 Anzahl der angepachteten Grundstücke	41	41	42
K 3 Anzahl der verwalteten unbebauten Grundstücke gesamt	2.244	2.211	2.235
davon verpachtet			
• für landwirtschaftliche Zwecke	627	612	638
• an Privatpersonen	805	827	836
• an Vereine	207	183	189
• in der Verwaltung anderer Ämter	397	371	372
Brachfläche	208	218	200
K 4 Anzahl der Tiefgaragenstellplätze	98	98	98
davon Verwaltung			
• durch Dritte	0	0	0
• städtische Verwaltung	98	98	98
K 5 Anzahl der Stellplätze im Freien	380	367	399

Produktgruppe 57.50 Tourismus
Produkt 57.50.05 Bereitstellung und Betrieb der Stadthalle

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	53.744	58.740	64.504	5.764
Anteilige ordentliche Aufwendungen	738.789	701.110	1.132.703	431.593
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-685.045**	**-642.370**	**-1.068.199**	**-425.829**
Kalkulatorisches Ergebnis	-236.405	-224.600	-217.790	6.810
Sonderergebnis	-123	0	146	146
Gesamtergebnis	**-921.573**	**-866.970**	**-1.285.843**	**-418.873**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Gebäudeunterhaltung	304.895	260.000	285.974	25.974
Planmäßige Abschreibungen	410.146	424.110	829.314	405.204
Sonstige Aufwendungen	23.748	17.000	17.415	415
Summe	**738.789**	**701.110**	**1.132.703**	**431.593**

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.
Für die Stadthalle gibt es einen separaten Deckungskreis.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	5.000	4.904	0
Betriebsgeräte	35.900	148.400	109.825	121.100
Summe	**35.900**	**153.400**	**114.729**	**121.100**

Erläuterungen

Betriebsgeräte

Beschafft wurden u. a.:

Behinderungsbedingt notwendige Arbeitsmaschine für Hausmeister im Technologiepark am Czernyring	49.306 €
Ersatz Spülmaschine für Kantine im Prinz Carl	22.826 €

Der Haushaltsrest wird insbesondere für die Installation einer neuen Konferenzanlage im Großen Rathaussaal sowie für die kassenwirksame Abwicklung der beschafften Vorhänge im Carl-Rottmann-Saal und der Stühle für den Spiegelsaal im Prinz Carl benötigt.

Grundstücksfonds

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.23110020: Grunderwerb				
Auszahlungen	9.200.000	5.000.000	12.766.324	800.000
Summe	**9.200.000**	**5.000.000**	**12.766.324**	**800.000**

Erläuterungen

Mit Beschluss vom 18.12.2014 hatte der Gemeinderat im Rahmen des Ankaufs der Konversionsfläche Südstadt dem städtischen Flächenerwerb (Gemeinbedarfsflächen inklusive Gebäude) in Höhe von insgesamt rund 9,18 Mio. € zuzüglich Grunderwerbsnebenkosten zugestimmt und dafür überplanmäßige Mittel von 5,2 Mio. € bereitgestellt (DS 0376/2014/BV). Die kassenwirksame Abwicklung erfolgte in 2015; dafür war ein Haushaltsrest von 9,2 Mio. € aus 2014 übertragen worden.
Im Berichtsjahr wurden darüber hinaus neben einer Immobilie zur Unterbringung von Menschen auf der Flucht mehrere landwirtschaftliche Flächen erworben. Zur Umsetzung des Mobilitätsnetzes im Teilbereich Eppelheimer Straße sowie zur Generierung weiterer Infrastrukturmaßnahmen wurden ebenfalls notwendige Flächen angekauft.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.23110070: Veräußerung von Grundstücken				
Einzahlungen	0	7.000.000	6.197.228	0
Summe	**0**	**7.000.000**	**6.197.228**	**0**

Erläuterungen

Der Berichtszeitraum war wertemäßig vom Verkauf einiger Gewerbeflächen geprägt, wodurch ansässigen Heidelberger Gewerbebetrieben eine Entwicklungsperspektive geboten werden konnte. Zudem wurden die zur Wohnbebauung vorgesehenen Bauplätze Im Bieth abschließend vermarktet. Bedingt durch die Niedrigzinspolitik der EZB setzte sich in 2015 der Trend fort, dass einige Erbbauberechtigte zusätzlich zum Erbbaurecht auch das städtische Grundstück erworben haben.

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	1.772.500	4.891.000	3.969.678	2.072.900
Aktivierte Eigenleistungen	0	129.000	273.740	0
Summe	**1.772.500**	**5.020.000**	**4.243.418**	**2.072.900**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

Verwaltungsgebäude, Grundvermögen	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.23110610: Bürgerzentrum Neuenheim	0	0	36.767	0
8.23110712: Bierhelderhof, Erneuerungsmaßnahmen	15.000	0	63.585	0
8.23111212: Theaterstraße 11, Ausbau Dachgeschoss	0	0	21.593	0
8.23111310: Bierhelderhof, Erneuerung Wirtschaftsgebäude	75.000	0	0	0
8.23111311: Altes Rathaus H'heim, Ausbau Fahrzeughalle	213.400	0	97.916	67.400
8.23111312: Halle 02, nutzungsspezifische Maßnahmen	584.900	1.000.000	1.590.545	0
8.23111410: Karlstorbahnhof, Umsetzung Machbarkeitsstudie	0	0	21.914	0
8.23111411: Unterbringung von Flüchtlingen	0	2.500.000	1.006.965	1.493.000
8.23111412: Bauvorhaben Eisenbahner Sportverein	0	0	25.258	0
8.23111510: Karlstorbahnhof, Verlegung	0	300.000	60.000	0
8.23111511: Einrichtung Güterhallen-Kita Bahnstadt	0	0	40.643	0
8.23311110: VG Prinz Carl, Zutrittskontrolle	10.000	0	3.788	6.200
8.23311210: Rathaus Neubau, Erneuerung Aufzug	25.000	0	19.185	0
8.23311211: Palais Graimberg, Haustechnik, Brandschutz	0	0	74.396	0
8.23311310: Verwaltungsgebäude, Zutrittskontrollen	5.000	0	2.983	2.000
8.23311510: Fahrradgarage Rathausinnenhof	0	0	15.018	0
8.23311511: Fischmarkt 2, Einbau öffentliche Toilettenanlage	0	0	90	0

Erläuterungen

Bürgerzentrum Neuenheim
Im Berichtsjahr erfolgte die kassenmäßige Restabwicklung.

Bierhelderhof, Erneuerungsmaßnahmen
In 2015 erfolgte die kassenmäßige Restabwicklung.

Theaterstraße 11, Ausbau Dachgeschoss
Im Berichtsjahr erfolgte die kassenmäßige Restabwicklung.

Bierhelderhof, Erneuerung Wirtschaftsgebäude
Im Jahr 2015 wurden die Außenanalagen am Bierhelderhof erneuert. In der Folge konnten die ursprünglich für das Wirtschaftsgebäude vorgesehenen Maßnahmen nicht umgesetzt werden.
In 2016 werden sowohl die Küchendecke als auch die Leitungen im Wirtschaftsgebäude erneuert.

Altes Rathaus Handschuhsheim, Ausbau Fahrzeughalle
Die Maßnahme wurde 2015 begonnen und wird 2016 weitergeführt.

Halle 02, nutzungsspezifische Maßnahmen
Die 2013 begonnene Maßnahme wurde im Berichtsjahr weitergeführt und wird in 2016 abgeschlossen.

Karlstorbahnhof, Umsetzung Machbarkeitsstudie
Die Planungen zur Erweiterung des Saales im Kulturhaus Karlstorbahnhof wurden abgebrochen, nachdem der Gemeinderat mit Beschluss vom 19.12.2013 die Verwaltung beauftragt hatte, Immobilien auf den Konversionsflächen des Mark-Twain-Village sowie den Campbell-Barracks zur Unterbringung des Kulturhauses zu untersuchen (DS 0466/2013/BV). Im Berichtsjahr erfolgte noch die kassenwirksame Restabwicklung. Zur Verlegung des Kulturhauses siehe Erläuterungen zu Projekt-Nr. 8.23111510.

Unterbringung von Flüchtlingen
Das Ergebnis 2015 umfasst Ausgaben für die Flüchtlingsunterkünfte im ehemaligen Hotel Metropol, In der Aue 2 sowie in der Fritz-Frey-Straße 20 („Im Weiher“).

Bauvorhaben Eisenbahner Sportverein
Die Abrechnung der Leistungen der städtischen Ämter ist nicht Bestandteil des städtischen Zuschusses an den Eisenbahner Sportverein und wird auf einer separaten Projektnummer abgewickelt.

Karlstorbahnhof, Verlegung
Am 18.12.2014 wurde der Gemeinderat über die Möglichkeiten zur Verlagerung in die ehemalige Kutschenhalle auf den Campbell-Barracks informiert (DS 0191/2014/IV). Mit Beschluss vom 23.07.2015 stimmte der Gemeinderat grundsätzlich dieser Verlagerung zu (DS 0238/2015/BV). Im Berichtsjahr fielen Planungskosten an.

Einrichtung Güterhallen-Kita Bahnstadt
Am 07.05.2015 erteilte der Gemeinderat die Ausführungsgenehmigung zur Einrichtung einer Kindertagesstätte für den Stadtteil Bahnstadt in der ehemaligen Güterhalle mit Gesamtkosten von 3.108.000 € (DS 0084/2015/BV). Die Vorfinanzierung erfolgt zunächst im Treuhandvermögen Bahnstadt. Nach Abschluss der Baumaßnahme wird das Projekt in den städtischen Haushalt übertragen. Während der Laufzeit der Baumaßnahme werden im städtischen Haushalt lediglich die Leistungen der städtischen Ämter gebucht.

Verwaltungsgebäude Prinz Carl, Zutrittskontrolle
Die Maßnahme konnte 2015 noch nicht abgeschlossen werden, da sich herausstellte, dass zunächst die Eingangstür erneuert werden muss. Deshalb wurden die Mittel in das Jahr 2016 übertragen.
Die Beträge werden künftig bei Projekt-Nr. 8.23311310 zusammen geführt.

Rathaus Neubau, Erneuerung Aufzug
In 2015 erfolgte die kassenmäßige Restabwicklung.

Palais Graimberg, Erneuerung Haustechnik und Umsetzung Brandschutzkonzept
Die Maßnahme wurde im Berichtsjahr schlussabgerechnet.

Verwaltungsgebäude, Zutrittskontrollen
Die Theaterstraße 9 ist neu hinzugekommen, so dass ein Haushaltsrest gebildet und nach 2016 übertragen wurde, um auch hier die Zutrittskontrolle einbauen zu können.

Fahrradgarage Rathausinnenhof
Im Berichtsjahr wurde eine abschließbare Fahrradgarage im Innenhof des Rathauses aufgestellt.

Fischmarkt 2, Einbau öffentliche Toilettenanlage
Im Verwaltungsgebäude Fischmarkt 2 wird eine öffentliche Toilettenanlage eingebaut, um die Belästigung der Anwohner durch nächtliches Urinieren an Hauswände der Unteren Straße und in angrenzenden Gassen einzudämmen. Die Maßnahme wird im Frühjahr 2016 durchgeführt. In 2015 fielen erste Planungskosten an.

Stadthalle	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.23410911: Grunderneuerungen Elektrobereich	56.200	0	28.284	27.900
8.23411010: Erneuerung Böden/Decken/Rollläden	30.300	0	24.054	6.200
8.23411110: Grunderneuerungen sicherheitstechnische Einrichtungen	58.000	0	31.863	10.100
8.23411111: Grunderneuerungen Elektrobereich	23.200	0	26.069	0
8.23411112: Sanierung Trinkwasserleitungsnetz	60.000	450.000	362.652	147.300
8.23411113: Sanierung Warmwasserbereitung	4.600	0	62.528	0
8.23411114: Erneuerung Kälteerzeugungsanlage Gastronomie	47.100	0	18.985	0
8.23411210: Erneuerung Küchenabluftaggregat	27.400	0	134.406	90.900
8.23411310: Grunderneuerungen sicherheitstechnische Einrichtungen	150.000	400.000	20.830	0
8.23411311: Grunderneuerungen Elektrobereich	44.500	0	10.492	20.000
8.23411315: Modernisierung Tonanlagen	146.500	0	132.625	0
8.23411316: Konzept Bleiverglasung	80.000	0	0	0
8.23411410: Einbau zentrale Schließanlage	95.000	0	8.637	86.300
8.23411412: Installation neue Taubenabwehr	21.400	0	0	0
8.23411510: Schleuse Meriansaal	0	140.000	78.070	61.900
8.23411511: Fettlöschanlage Küche	0	230.000	176.263	53.700
8.23411512: Grunderneuerung Klimaanlage	0	0	47.014	0

Erläuterungen

Am 22.07.2013 wurde zwischen der Stadt Heidelberg und der Bau- und Servicegesellschaft mbH (BSG) ein Geschäftsbesorgungsvertrag zur Projektsteuerung von Bauwerksunterhaltungsmaßnahmen im Kongresshaus Stadthalle abgeschlossen. Auf Grundlage dieses Vertrages werden die Planung und die Ausführung von Sanierungs-, Modernisierungs- und Instandhaltungsleistungen in der Stadthalle durch die BSG gesteuert.

Grunderneuerungen Elektrobereich
Die Maßnahmen wurden im Berichtsjahr begonnen, können aber aufgrund der schwierigen Terminsituation erst 2016 fertiggestellt werden.

Erneuerung Böden/Decken/Rollläden
Die Maßnahme wurde Ende 2015 begonnen und wird 2016 fertig gestellt.

Grunderneuerungen sicherheitstechnische Einrichtungen
Die Maßnahmen wurden 2014 begonnen, im Berichtsjahr weitergeführt und werden 2016 fortgesetzt.

Sanierung Trinkwasserleitungsnetz
Mit Beschluss vom 29.04.2015 erteilte der Haupt- und Finanzausschuss die Ausführungsgenehmigung für die Erneuerung der sanitären Anlagen im Bereich der Künstlergarderoben und des Behinderten-WC's als weiteren Bauabschnitt mit Kosten von 450.000 € (DS 0094/2015/BV). Die Maßnahme wurde im Berichtsjahr beendet. Die kassenmäßige Restabwicklung erfolgt 2016.

Sanierung Warmwasserbereitung
Die Maßnahme wurde 2014 beendet. Die kassenmäßige Restabwicklung erfolgte in 2015.

Erneuerung Kälteerzeugungsanlage Gastronomie
Die Maßnahme wurde 2014 beendet. Die kassenmäßige Restabwicklung erfolgte im Berichtsjahr.

Erneuerung Küchenabluftaggregat
Am 11.03.2015 erteilte der Haupt- und Finanzausschuss die Ausführungsgenehmigung für die Erneuerung des Küchenabluftaggregates mit Kosten von 248.000 € und stellte dafür überplanmäßige Mittel in Höhe von 198.000 € zur Verfügung (DS 0057/2015/BV). Die Maßnahme wurde im Berichtsjahr beendet. Die kassenmäßige Restabwicklung erfolgt 2016.

Modernisierung Tonanlage
Die Maßnahme wurde im Berichtsjahr durchgeführt und abgerechnet.

Einbau zentrale Schließanlage
Die Planungen wurden im Berichtsjahr begonnen. Die Durchführung soll 2016 erfolgen.

Fettlöschanlage Küche
Mit Beschluss vom 29.04.2015 erteilte der Haupt- und Finanzausschuss die Ausführungsgenehmigung für den Einbau einer Fettlöschanlage in der Küche mit Kosten von 230.000 € (DS 0096/2015/BV). Die Maßnahme wurde im Berichtsjahr beendet. Die kassenmäßige Restabwicklung erfolgt 2016.

Schleuse Meriansaal
Die Maßnahme wurde 2015 beendet. Die kassenmäßige Restabwicklung erfolgt 2016.

Grunderneuerung Klimaanlage
Die Maßnahme wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.23110040: Sanierungsgebiete				
Auszahlungen	1.650.000	930.000	800.000	1.150.000
Summe	**1.650.000**	**930.000**	**800.000**	**1.150.000**

Erläuterungen

Es wurde ein Haushaltsrest in Höhe von insgesamt 1.150.000 € nach 2016 übertragen. Davon sind 650.000 € für die Restabwicklung der Erneuerungsgebiete, deren Bewilligungszeitraum abgelaufen ist, vorgesehen. In diesem Bereich werden noch Mittel insbesondere für von 2015 nach 2016 verschobene Maßnahmen und die Abrechnung bestehender Verpflichtungen benötigt. Für das in 2015 neu festgelegte Erneuerungsgebiet Heidelberg-Südstadt werden zur weiteren Abwicklung 500.000 € nach 2016 übertragen.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.23111440: Investitionszuschuss Eisenbahner Sport Verein				
Auszahlungen	360.700	600.000	960.627	0
Summe	**360.700**	**600.000**	**960.627**	**0**

Erläuterungen

Mit Beschluss des Gemeinderates vom 05.06.2014 wurde dem Eisenbahner Sport Verein „Rot-Weiß“ e. V. Heidelberg zur Umsetzung seiner Verlagerung von der Eppelheimer Straße 17 in die Speyerer Schnauz 8 ein nicht rückzahlbarer Investitionszuschuss in Höhe von 975.600 € zum Bau seiner Vereinsanlagen und seines Gebäudes gewährt (DS 0172/2014/BV). Die Maßnahme wurde im Berichtsjahr begonnen und wird in 2016 abgeschlossen.

Zuweisungen und Zuschüsse von Dritten

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
8.23110060: Zuschuss Betriebsgeräte		
Einzahlungen	0	24.653
Summe	**0**	**24.653**

Erläuterungen

Zuschuss des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg zu der Beschaffung einer behinderungsbedingt notwendigen Arbeitsmaschine für einen Hausmeister im Technologiepark am Czernyring.

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
8.23111460: Unterbringung von Flüchtlingen, Zuschuss		
Einzahlungen	450.000	0
Summe	**450.000**	**0**

Erläuterungen

In 2015 wurde vom Land Baden-Württemberg ein Zuschuss in Höhe von 64.800 € aus dem Landesprogramm „Wohnraum für Flüchtlinge“ für die Herrichtung von zwei Wohnungen im Gebäude In der Aue 2 für die Unterbringung von Flüchtlingen gewährt. Die Auszahlung des Zuschusses erfolgt in 2016.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 30

Rechtsamt

Leitung:

Klaus Mevius

Gesamtüberblick

Im juristischen Bereich lagen die Schwerpunkte u. a. bei

- der Entwicklung der Bahnstadt (insbesondere Betriebsverlagerungen und Enteignungsverfahren)
- Straßenbahn Neuenheimer Feld
- Wasserbeiträge/Abwasserbeiträge; rechtliche Begleitung; „rollender Kanal“
- der AG Bioabfall (Zukunft der Abfallentsorgungsanlage Wieblingen)
- der Entwicklung von Konversionsflächen
- den EU-weiten Vergabeverfahren (insbesondere den Verfahren Essensversorgung IGH, Schülerbeförderung behinderter Menschen, Unterhaltsreinigung an Schulen und weiteren Objekten, Betreibersuche Quartiersmanagement Hasenleiser, Betreibersuche Cafe IWC)
- der Vorbereitung der Umsetzung der Vergaberechtsnovelle 2016
- dem Vergabenachprüfungsverfahren „Schülerbeförderung“
- der Vereinheitlichung der Praxis der Zuwendungsgewährung (Leitung der städtischen Projektgruppe; Vorbereitung der Einführung der Rahmenrichtlinie Zuwendungen in technischer Hinsicht und durch interne Schulungen)
- der Betreuung an Heidelberger Grundschulen – Vertragsgestaltung
- Überarbeitung der Benutzungsbedingungen für die Kindertagesstätten der Stadt Heidelberg
- Gerichtsverfahren gegen den Umlegungsbeschluss im Bereich Emmertsgrund (Jellinekstraße)
- rechtliche Begleitung der Gesetzgebungsverfahren zur Novellierung der Gemeindeordnung

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 42,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 42,1
2015:	Planstellen: 42,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 41,73

Aufgabenübersicht

11.12	Steuerungsunterstützung
11.23	Justiziariat
11.26	Zentrale Dienstleistungen (Bearbeitung von Bußgeldern)
12.21	Verkehrswesen (Überwachung fließender Verkehr)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Öffentlich-rechtliche Entgelte	20.344	25.000	19.293	-5.707
Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.728	4.700	3.450	-1.250
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	18.985	16.100	28.268	12.168
Sonstige ordentliche Erträge	2.903.175	3.365.000	2.344.347	-1.020.653
Anteilige ordentliche Erträge	**2.946.232**	**3.410.800**	**2.395.358**	**-1.015.442**
Personalaufwendungen	2.406.936	2.593.200	2.505.580	-87.620
Versorgungsaufwendungen	42.250	48.800	40.009	-8.791
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	231.816	229.700	238.070	8.370
Planmäßige Abschreibungen	7.375	12.590	43.689	31.099
Sonstige ordentliche Aufwendungen	653.554	626.000	673.804	47.804
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**3.341.931**	**3.510.290**	**3.501.152**	**-9.138**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-395.699**	**-99.490**	**-1.105.794**	**-1.006.304**
Erträge aus internen Leistungen	1.875.209	1.871.390	1.903.059	31.669
Aufwendungen für interne Leistungen	474.566	450.578	478.566	27.988
Kalkulatorische Kosten	1.295	2.710	4.386	1.676
Kalkulatorisches Ergebnis	**1.399.348**	**1.418.102**	**1.420.107**	**2.005**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**1.003.649**	**1.318.612**	**314.313**	**-1.004.299**
Außerordentliche Aufwendungen	157	0	230	230
Sonderergebnis	**-157**	**0**	**-230**	**-230**
Gesamtergebnis	**1.003.492**	**1.318.612**	**314.083**	**-1.004.529**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Sonstige ordentliche Erträge

Die Erträge aus Bußgeldern unterschreiten den Planwert um rund 1 Mio. €. Verantwortlich hierfür sind mehrere Faktoren: Zum einen verschiedene Großbaustellen im Stadtgebiet und die Verlängerung der Gelbphasen diverser Lichtzeichenanlagen aufgrund von Erfordernissen im Rahmen des Busnahverkehrs, die sich auf die Fallzahlen der Rotlichtüberwachung auswirkt; zum anderen die Stilllegung der Rotlichtüberwachungsanlage in der Bergheimer Straße seit März 2015 und die endgültige Stilllegung der Rotlichtüberwachungsanlage am Karlstorbahnhof nach einem Vandalismusschaden.
Bei den stationären Geschwindigkeitsmessanlagen wurden im August 2015 zwei technisch aufgerüstete Einschübe in Betrieb genommen. Aufgrund der Umrüstung und Eichung kam es zu mehrwöchigen Ausfällen.

Ordentliche Aufwendungen

Personal-/Versorgungsaufwendungen

Bei den Personal- und Versorgungsaufwendungen kam es, unter anderem durch längere krankheitsbedingte Ausfälle, zu geringeren Aufwendungen.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die Überschreitung entstand durch Mehraufwendungen bei den Geschäftsaufwendungen und den Versicherungsbeiträgen, aufgrund deutlich geringerer Beitragsrückerstattungen.
Die Geschäftsaufwendungen sind grundsätzlich jährlichen Schwankungen unterlegen, da die anfallenden Porto- und Telefonkosten maßgeblich von der Anzahl der im Jahresverlauf durchgeführten Ordnungswidrigkeitsverfahren abhängen.

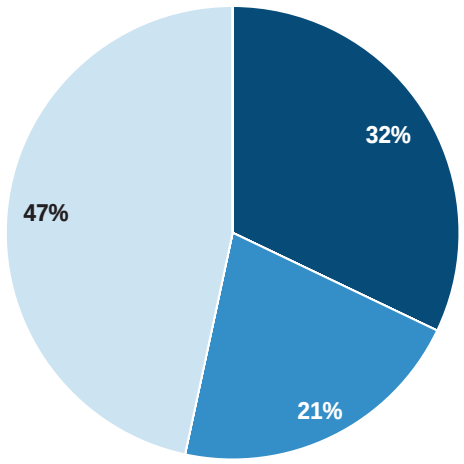
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 73.313 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 705 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

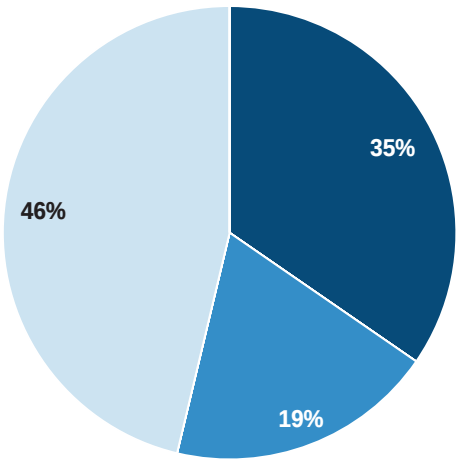
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
11.12 11.23	Steuerungsunterstützung und Justiziariat	31.530	1.211.806	-1.180.276	1.180.430	-154	0
11.26	Zentrale Dienstleistungen	285.854	669.240	-383.386	383.409	-23	0
12.21	Verkehrswesen	2.077.974	1.620.106	457.868	-143.732	-53	314.083
	Summe	**2.395.358**	**3.501.152**	**-1.105.794**	**1.420.107**	**-230**	**314.083**

Ordentliche Aufwendungen 2015 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2015 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppen 11.12 Steuerungsunterstützung
11.23 Justiziariat

Ziel 1 Gewährleistung der Gesetzmäßigkeit und Rechtssicherheit der Verwaltung. **Info**

M1 Beratung und Unterstützung von Politik und Verwaltungsspitze in wichtigen rechtlichen und rechtspolitischen Fragen, insbesondere in den Bereichen Entwicklung Bahnstadt, Konversionsflächen, Bürgerbeteiligung und Erschließung des Universitätsgeländes im Neuenheimer Feld.

Ergebnis Die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung konnten bereits in 2012 erfolgreich verabschiedet werden und finden seither umfangreiche praktische Anwendung.

Aufgrund der Komplexität der anderen genannten Projekte ist hier weiterhin eine intensive rechtliche Begleitung durch das Rechtsamt notwendig.

M2 Leitung einer Projektgruppe, die Vorschläge für eine Vereinheitlichung des Verfahrens der Zuwendungsgewährung erarbeitet. Neben der Verwaltung sind ausgewählte Zuwendungsempfänger sowie Mitglieder des Gemeinderates beteiligt. Ziel ist eine praxisorientierte, rechtssichere und transparente Neuregelung.

Ergebnis Es wurden die Rahmenrichtlinie, Allgemeine Nebenbestimmungen und Muster für Antrag und Verwendungsnachweis erarbeitet. Die Rahmenrichtlinie und die Allgemeinen Nebenbestimmungen wurden im Mai 2015 durch den Gemeinderat beschlossen.

Das Rechtsamt hat in 2015 die Umsetzung der Neukonzeption begleitet und perspektivisch geprüft, ob und ggfs. in welchen weiteren, verwandten Themenfeldern Handlungsbedarf besteht.

Ziel 2 Rechtssichere und wirtschaftliche Durchführung der städtischen Vergabeverfahren. **Info**

M1 Ausbau der elektronischen Abwicklung von Vergabeverfahren und Konsolidierung der Aufgaben in den Bereichen VOL und VOF; im Bereich VOB nur beratende Funktion.

Ergebnis Erste Schritte zur Einführung der neuen E-Vergabelösung der Metropolregion Rhein-Neckar. Gute Akzeptanz im Bereich VOL mit weiterhin ansteigendem Verfahrens- und Beratungsaufkommen. Vorbereitungen zur sukzessiven Übernahme des formellen Verfahrensteils im Bereich VOB.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	22.536	20.356	31.530	11.174
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.166.820	1.126.975	1.211.806	84.831
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.144.284**	**-1.106.619**	**-1.180.276**	**-73.657**
Kalkulatorisches Ergebnis	1.144.328	1.106.619	1.180.430	73.811
Sonderergebnis	-44	0	-154	-154
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Produktgruppe 12.21 Verkehrswesen (Überwachung des fließenden Verkehrs)

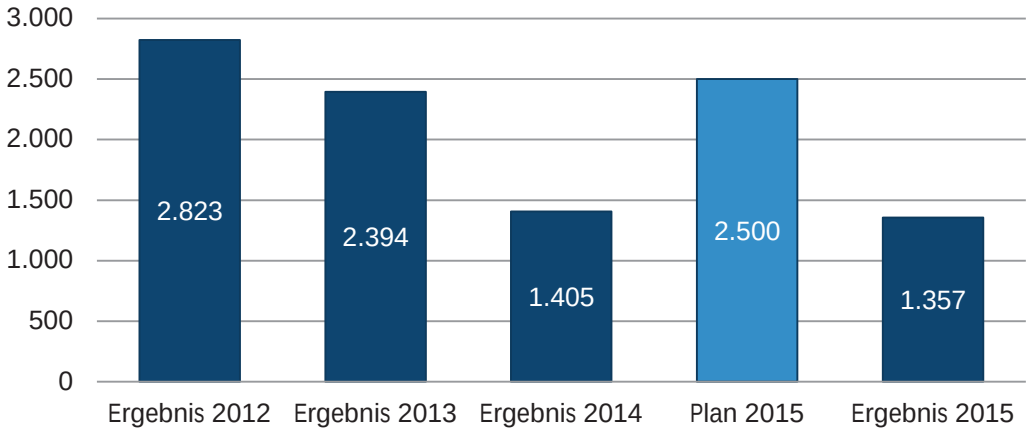
Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.671.544	3.089.002	2.077.974	-1.011.028
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.528.500	1.636.967	1.620.106	-16.861
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**1.143.044**	**1.452.035**	**457.868**	**-994.167**
Kalkulatorisches Ergebnis	-139.473	-133.423	-143.732	-10.309
Sonderergebnis	-79	0	-53	-53
Gesamtergebnis	**1.003.492**	**1.318.612**	**314.083**	**-1.004.529**

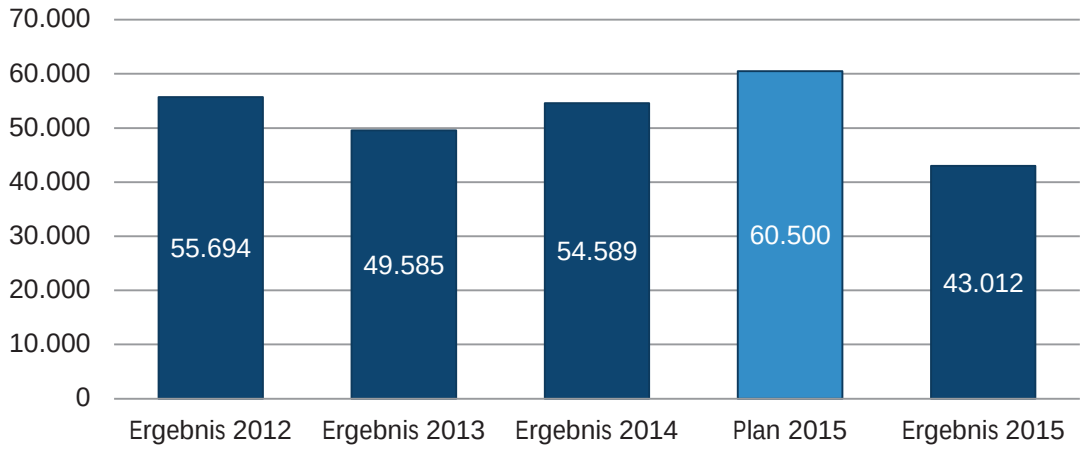
Anteilige ordentliche Erträge
Die Erträge aus Bußgeldern unterschreiten den Planwert um rund 1 Mio. €. Siehe Erläuterungen zum Gesamtbudget.

Kennzahlen

K1: Anzahl der Verwarnungen und Anzeigen - Rotlicht/Haltelinie/Abbieger



K2: Anzahl der Verwarnungen und Anzeigen - stationäre Geschwindigkeitsmessung



III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	9.800	12.500	8.174	14.100
Summe	**9.800**	**12.500**	**8.174**	**14.100**

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Stationäre Geschwindigkeitsmess- und Rotlichtüberwachungsanlagen	0	60.000	42.171	17.800
Summe	**0**	**60.000**	**42.171**	**17.800**

Erläuterungen

Stationäre Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen
Umrüstung von drei Messeinschüben auf den aktuellen Stand der Technik.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 31

Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Leitung:

Sabine Lachenicht

Gesamtüberblick

Schwerpunkte im Berichtsjahr:

- Abschluss der Phase 12 des Nachhaltigen Wirtschaftens mit insgesamt 8 Betrieben (Prämierungsveranstaltung im November 2015).; Start der Phase 13 voraussichtlich im 1. Quartal 2016.
- Weiterentwicklung von konkreten Maßnahmen des Masterplans 100 % Klimaschutz in Zusammenarbeit mit Amt 81 unter Beteiligung der gesamten Stadtgesellschaft.
- Im Rahmen des Projekts „Biologische Vielfalt im Siedlungsbereich“ wurden unter Beteiligung anderer städtischer Ämter erste Maßnahmen, die der Förderung der innerstädtischen Biodiversität dienen, durchgeführt.
- Weiterführung des Projekts „Bio in Heidelberg“ in Kooperation mit städtischen Ämtern und diversen Partnern mit neuen Schwerpunkten und Veranstaltungen.
- Fortführung des Programms „Natürlich Heidelberg“ mit über 180 Veranstaltungen.
- Durchführung von Schwerpunktaktionen im Rahmen der „gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie“ (GDA)

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 36,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 39,55*
2015:	Planstellen: 40,25	Ist zum Stichtag 31.12.: 38,98

Aufgabenübersicht

11.14	Zentrale Funktionen (Lokale Agenda)
11.24	Gebäudemanagement (Energieeinsparungen an Schulen, ECS)
55.20	Gewässerschutz / Öffentliche Gewässer / Wasserbauliche Anlagen
55.40	Naturschutz und Landschaftspflege
56.10	Umwelt- und Klimaschutz
56.20	Arbeitsschutz (Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Arbeitszeitvorschriften in Betrieben)

Schlüsselprodukt

Umwelt- und Klimaschutz

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015* in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	291.028	281.200	195.760	-85.455
Öffentlich-rechtliche Entgelte	180.267	60.000	176.321	116.321
Privatrechtliche Leistungsentgelte	7.194	8.800	11.977	3.177
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	14.817	6.000	21.107	15.107
Sonstige ordentliche Erträge	951.159	1.190	88.774	84.910
Anteilige ordentliche Erträge	**1.444.465**	**357.190**	**493.938**	**134.060**
Personalaufwendungen	2.930.405	2.923.100	2.986.464	63.364
Versorgungsaufwendungen	60.515	62.400	62.281	-119
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	971.117	1.188.600	1.431.013	242.413
Planmäßige Abschreibungen	123.800	91.540	67.327	24.213
Transferaufwendungen	164.407	169.100	162.717	-6.383
Sonstige ordentliche Aufwendungen	117.496	131.400	136.523	5.123
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**4.367.740**	**4.566.140**	**4.846.323**	**280.183**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.923.275**	**-4.208.950**	**-4.352.385**	**-143.435**
Erträge aus internen Leistungen	415.923	458.173	338.284	-119.889
Aufwendungen für interne Leistungen	723.388	874.445	788.763	-85.682
Kalkulatorische Kosten	14.861	12.240	13.519	1.279
Kalkulatorisches Ergebnis	**322.326**	**-428.512**	**-463.998**	**-35.486**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-3.245.601**	**-4.637.462**	**-4.816.383**	**-178.920**
Außerordentliche Erträge	2.800	0	1.600	1.600
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	12.509	12.509
Sonderergebnis	**2.800**	**0**	**-10.909**	**-10.909**
Gesamtergebnis	**-3.242.801**	**-4.637.462**	**-4.827.292**	**-189.829**

* Übergang des Bereichs Lernort Natur, Geo- und Naturpark vom Landschafts- und Forstamt zum Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie (siehe Produktgruppe 55.40).

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Klimaschutz (incl. Masterplan)	63.906	102.200	87.425	-14.775
Eigene Naturschutzmaßnahmen	29.844	46.000	4.942	-41.058
Nachhaltiges Wirtschaften	9.900	13.000	14.278	1.278
Altlasten / Polizeimaßnahmen	150.403	120.000	86.100	-33.900
Biokampagne / Engage	36.975	0	2.000	2.000

In 2015 erfolgte der vierte Teilabruf der Bundesmittel für das Projekt „**Masterplan 100 % Klimaschutz“**, das zu 80 % vom Bund gefördert wird. Die in 2015 nicht abgerufenen Fördermittel wurden auf Antrag in das Haushaltsjahr 2016 übertragen.

In 2015 konnten aufgrund personeller Engpässe nur wenige Projekte, die von EU und Land im Rahmen der Landschaftspflegerichtlinie (LPR) förderungswürdig waren, durchgeführt werden. Daraus resultieren wiederum Mindereinnahmen für **Eigene Naturschutzmaßnahmen**.

Im Bereich der **Altlasten/Polizeimaßnahmen** wurden zugunsten anderer Projekte weniger förderfähige Erkundungen als ursprünglich geplant durchgeführt.

Öffentlich-rechtliche Entgelte

In 2015 konnten Mehrerträge durch die Erteilung von wasserschutzrechtlichen Erlaubnissen u.a. für die Erhöhung von Grundwasserentnahmemengen und die Neufestsetzung von Wasserschutzgebieten generiert werden.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Hier konnten Mehrerträge für die Beteiligung an verschiedenen Veranstaltungen („Energie-Karawane, EU Projekt „Klima Citoyen“) und die Organisation des Naturpark-Marktes generiert werden.

Sonstige ordentliche Erträge

Hier wurde die Entnahme aus der Rückstellung für die Altlastensanierung Schädla unter Berücksichtigung des tatsächlichen Mittelbedarfs 2015 neu angepasst. Der Betrag war in den Haushaltsjahren 2014 und 2015 nicht vorgesehen.

Ordentliche Aufwendungen

Personalaufwendungen

Die Überschreitung des Personalkostenansatzes konnte gegenüber dem Vorjahr durch Nicht- bzw. zeitversetzter Besetzung von Stellen deutlich reduziert werden. Dies hatte allerdings deutliche Auswirkungen auf die Bearbeitung einzelner Projekte des Amtes.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Sonstige ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Klimaschutz (incl. Masterplan) / Energie-Controlling-System	227.522	335.200	220.009	-115.191
Eigene Naturschutzmaßnahmen	144.339	134.000	134.773	773
Biotopvernetzungsprogramm	85.041	81.000	87.885	6.885
Nachhaltiges Wirtschaften	39.713	68.800	50.777	-18.023
Altlasten / Polizeimaßnahmen	178.045	212.800	131.424	-81.376
Lokale Agenda	93.558	82.900	20.767	-65.233
Projekte Lernort Natur	0	83.200	70.387	-12.813
Ökokonto	23.576	30.200	32.678	2.478

Die Planansätze im Bereich **Klimaschutz/Masterplan/ECS** wurden nicht in vollem Umfang ausgeschöpft. Gründe dafür sind die zeitversetzte Umsetzung des Projekts Masterplan 100 % Klimaschutz (vgl. Ausführungen auf S. 3, letzter Absatz, die hier analog greifen). Beim ECS wurden einige der geplanten Neuerungen nicht vorgenommen. So wurden in 2015 wie auch schon in 2014 keine neuen Zähleraufschaltungen durchgeführt.

Die Phase 12 des Projekts **„Nachhaltiges Wirtschaften“**, die ursprünglich für 2015 geplant war, wurde schon im 4. Quartal 2014 gestartet. In 2014 wurden auch einzelne externe Leistungen bereits abgerechnet. Prämierungsveranstaltung für diese Phase war im November 2015.

Die Unterschreitung der Ansätze ergab sich insbesondere durch Minderaufwendungen bei der **Altlasten**sanierung. Hier insbesondere bei der orientierenden Erkundung altlastenverdächtiger Flächen sowie bei der Grundwasserüberwachung. Aufgrund der starken Inanspruchnahme der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der konzeptionellen Entwicklung der Bahnstadt und der Konversionsflächen, konnten andere Maßnahmen nicht durchgeführt werden. Die Sanierungsanlage Schädla arbeitet nach der Erneuerung der Pumpen in 2014 sehr effektiv, sodass auch hier geringere Aufwendungen beim Energieverbrauch und bei der Anlagenwartung entstanden.

Im Bereich der **„Lokalen Agenda“** konnten wegen des Wechsels in der Abteilungsleitung und der damit verbundenen zeitweisen Nichtbesetzung der Stelle nicht alle Projekte wie geplant durchgeführt werden. Z.B. wurde die Aktionswoche „bio.regional.fair“ nicht durchgeführt und das Kochbuch „Heidelberg kocht: Regional, Saisonal, Bio und Fair“ noch nicht herausgegeben. Es erfolgt eine weitgehende Aufarbeitung der noch nicht realisierten Projekte im laufenden Haushaltsjahr.

Beim **„Projekt Lernort Natur“** konnte die Infrastruktur nicht wie ursprünglich geplant eingerichtet und unterhalten werden. Hauptpriorität hatte in 2015 die Installation des neuen Buchungsprogramms für das Programm „Natürlich Heidelberg“, das in diesem Übergangsjahr neben dem bisherigen Buchungsprogramm betrieben werden musste. Der Parallelbetrieb war erforderlich um Daten zu sichern und zu gewährleisten, dass das Programm in 2016 zum 10-jährigen Jubiläum von „Natürlich Heidelberg“ zuverlässig arbeitet.

Planmäßige Abschreibungen

Aufgrund der weiterhin starken Nachfrage des Förderprogramms „umweltfreundlich mobil“ fallen die als Sofortaufwand gebuchten Abschreibungen in diesem Bereich entsprechend höher aus.

Dagegen wurden im Haushaltsjahr 2015 bei den Energiespar-/Baumaßnahmen und bei den Biotop-/Gewässerbaumaßnahmen weniger Maßnahmen abgewickelt, die im gleichen Jahr in voller Höhe hätten abgeschrieben werden müssen.

Transferaufwendungen

Zuschüsse an Dritte	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Umweltberatung durch Dritte	61.470	61.470	62.470	1.000
Umweltschutzmaßnahmen Dritter	55.346	69.530	62.578	-6.952
Sonstige Umweltschutzaktivitäten	47.591	38.100	37.669	-431
Summe	**164.407**	**169.100**	**162.717**	**-6.383**

Kalkulatorisches Ergebnis

Erträge aus internen Leistungen

Im Bereich „Lokale Agenda“ wurden ca. 100.000 € weniger ausgegeben als geplant waren. Dadurch verminderten sich entsprechend auch die Erträge aus der internen Umlage.

Aufwendungen für interne Leistungen

Im Projekt „Natürlich Heidelberg“ mussten in 2015 erheblich weniger als die 1.500 geplanten Waldarbeiter-Stunden in Anspruch genommen werden. Auch die geplanten Aufwendungen für das „Corporate Design“ und für die allgemeine Steuerungs- und Serviceumlage mussten nicht in vollem Umfang in Anspruch genommen werden.

Sonderergebnis

Der Veräußerung des Energie-Infomobils steht eine außerordentliche Abschreibung im Bereich Lernort Natur gegenüber.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 97.187 € abzüglich der Globalen Minderausgabe auf Budgetüberträge in Höhe von 47.886 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 244.786 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

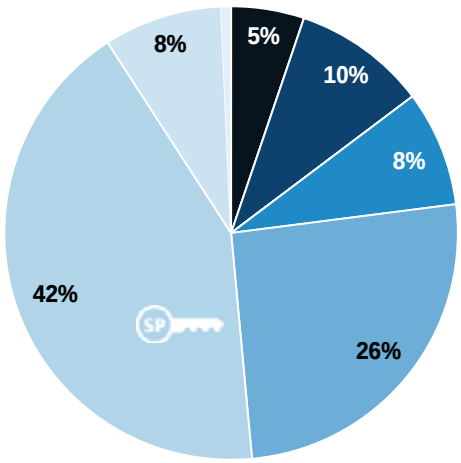
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
11.14	Zentrale Funktionen (Lokale Agenda)	2.010	142.132	-140.123	140.123	0
11.24	Gebäudemanagement	18	433.195	-433.177	90.862	-342.315
55.20	Gewässerschutz / Öffentliche Gewässer / Wasserbauliche Anlagen	89.261	384.083	-294.822	-80.228	-375.051
55.40	Naturschutz und Landschaftspflege	39.848	1.272.176	-1.232.327	-231.117	-1.475.953
56.10	Umwelt- und Klimaschutz	321.287	2.185.054	-1.863.767	-309.016	-2.171.183
56.20	Arbeitsschutz	41.515	406.380	-364.865	-97.925	-462.790
	Sonstiges	0	23.304	-23.304	23.304	0
	Summe	**493.938**	**4.846.323**	**-4.352.385**	**-463.998**	**-4.827.292**

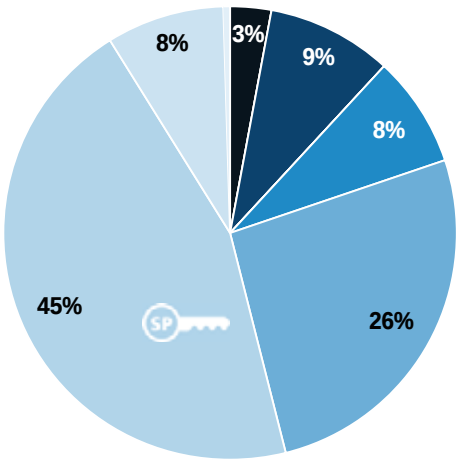
Sonstiges

Umfasst die Mitwirkung im Bau- und Umweltausschuss und die Mitwirkung in Baugenehmigungsverfahren und Entwässerungsgenehmigungen.

Ordentliche Aufwendungen 2015 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2015 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.14 Zentrale Funktionen (Lokale Agenda)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Förderung von Maßnahmen/ Aktionen für nachhaltigen Konsum.	Info
M1	Aufbau von Strukturen und Umsetzung von Projekten in den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Nachhaltigkeitsmanagement in Kooperation mit Kitas, Schulen, PH, Universität, Nichtregierungsorganisationen und Sportvereinen.	
Ergebnis	Die Vernetzung auf nationaler Ebene wurde fortgesetzt, indem ein Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft der BNE-Kommunen 6./7. Oktober 2015 in Heidelberg stattgefunden hat. Gemeinsam mit der Universität Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule wurde der REAL-Labor Antrag BASE gestellt. Durchführung einer Veranstaltung des Sport-Umwelt-Team-Projektes im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung für junge Mitglieder von Sportvereinen. Es wurden Insektenhotels gebaut, um bedrohte Wildbienenarten zu schützen. Des Weiteren wurde die Kooperationsveranstaltung „Heidelberger FamilienRADeln“ des Sportkreises Heidelberg e.V. unterstützt. Zum 20-jährigen Bestehen der Energiesparteams an Heidelberger Schulen (aktuell 21 Schulen) wurde eine Jubiläumsveranstaltung mit Oberbürgermeister Dr. Würzner und 120 Schüler/-innen durchgeführt. Die E-Team-Schulen konnten durch ihre Aktivitäten sowie durch Sanierungen und das städtische Energie-Controlling-System im Vergleich zu den beiden Vorjahren rund 1,3 Millionen Kilowattstunden Energie einsparen. Drei Schulen erhielten die höchstmögliche Prämie. In Kooperation mit dem Arbeitskreis „clever unterwegs“ wurden zwei Mobilitätstage mit fast 400 Schüler/-innen durchgeführt. Die weltweite Kampagne des Zu-Fuß-zur-Schule-Monats mit fast 3000 Kindern in Heidelberg wird durch das Agenda-Büro organisiert. Außerdem fungierte das Agenda-Büro als Ansprechpartner für das Projekt des Laufenden Schulbusses an diversen Grundschulen.	
	Information an den Gemeinderat über 10 Jahre UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dem Ziel vorhandene Strukturen auch zukünftig weiter auszubauen.	**DS: 0107/ 2015 IV**

noch: Ziel 1	Förderung von Maßnahmen/ Aktionen für nachhaltigen Konsum.	Info
M2	Koordination von Runden Tischen zu Nachhaltigkeitsthemen sowie Umsetzung von Projekten zum nachhaltigen Konsums (Bio / Fair Trade etc.).	
Ergebnis	Angebote und Unterrichtseinheiten rund um das Thema Bio sowie Bildungsprojekte zu den Themenbereichen Fairer Handel und entwicklungspolitische Zusammenhänge für pädagogische Fachkräfte von Kindertageseinrichtungen und Schulen wurden gefördert. Um das Thema „Bio“ bei den Bürger/-innen weiter in den Fokus zu rücken, beteiligte sich das Agenda-Büro am ersten Naturparkmarkt Heidelberg und an der Fairen Woche 2015 mit Informationsangeboten für Bürger/-innen. Zudem beteiligt sich das Agenda-Büro gemeinsam mit Kooperationspartnern an der Bewerbung zur „Hauptstadt des Fairen Handels 2015“. Um die Vernetzung zu stärken, veranstaltete das Agenda-Büro den Runden Tisch Bio und Regional. Förderung des WeltHaus Heidelberg. Gemeinsam mit der Servicestelle „Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW)/Engagement Global gGmbH und dem Eine-Welt-Zentrum Heidelberg e.V. hat das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie eine Veranstaltung zu den neuen globalen Nachhaltigkeitszielen (SDG‘s) durchgeführt.	**DS: 0089/ 2013/IV** **DS:0060/ 2014/IV**

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	36.993	0	2.010	2.010
Anteilige ordentliche Aufwendungen	257.209	237.806	142.132	-95.674
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-220.216**	**-237.806**	**-140.123**	**97.683**
Kalkulatorisches Ergebnis	220.066	237.806	140.123	-97.683
Sonderergebnis	150	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen

Siehe Erläuterungen zum Gesamtbudget.

Produktgruppe 55.40 Naturschutz und Landschaftspflege

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Erhalt der biologischen Vielfalt.	Info
M1	Teilnahme am Projekt „Städtische Grünstrukturen für biologische Vielfalt – Integrierte Strategien/Maßnahmen und Aktualisierung des Artenschutzplans zum Schutz und zur Förderung von Biodiversität in Städten“. Das Projekt ergänzt den Artenschutzplan um den Aspekt des Erhalts der biologischen Vielfalt speziell im besiedelten Bereich.	
Ergebnis	Das Projekt hat am 01. Juni 2015 begonnen. Der Gemeinderat wurde über das Vorhaben informiert. Mit den Naturschutzverbänden fanden erste Gespräche statt; die Verbände haben ihre Unterstützung zugesagt. Zudem fanden in 2015 bio-ökologische Kartierungen statt.	DS: 0166/ 2015/IV
M2	Weiterführung des Artenschutzplans: Der Schwerpunkt liegt in 2015/2016 im Bereich „Westlich des Grenzhofs“. Im Rahmen der Maßnahme ist auch der neue Betreiber des Solarparks Grenzhof dazu verpflichtet, für ehemalige Kiesgrubengrundstücke ein Artenschutzkonzept zu erstellen. Die Erarbeitung und die Umsetzung dieses Konzeptes wird von Amt 31 fachlich und rechtlich begleitet.	
Ergebnis	In 2015 ist die Übernahme des Solarparks ist noch nicht erfolgt und eine Nachnutzung des Kiesgrubengeländes weiterhin ungeklärt. Somit konnten im genannten Schwerpunktgebiet die anvisierten Maßnahmen nicht erfolgen. Stattdessen wurde im Schwerpunktgebiet „Steinberg/Auerstein und Umgebung“ die Pflege eines neu erworbenen Grundstücks intensiviert.	
M3	Erstellung und Umsetzung eines Konzeptes zur Optimierung der Pflegemaßnahmen im Siebenmühlental Handschuhsheim. Ziel ist der Erhalt der Wiesen und die Offenhaltung der Landschaft ergänzt durch spezielle Maßnahmen zum Artenschutz (z. B. für Amphibien). Eine Beweidung wird angestrebt. Die vorhandenen Gebäude (Stallungen etc.) sollen saniert und weitergenutzt werden.	
Ergebnis	Pflegemaßnahmen der Wiesenflächen sind erfolgt. Der Gehölzbewuchs und Brombeerbestände wurden reduziert. Die Beweidung konnte aufgrund der Lage innerhalb der Wasserschutzzone II nicht realisiert werden.	

Ziel 2	Ausbau des Lernorts Natur / Umweltbildung	Info
M1	Inhaltliche und zielgruppenorientierte Weiterentwicklung der Angebote des Umweltbildungsprogramms „Natürlich Heidelberg“, das von der Deutschen UNESCO-Kommission als "Projekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichnet wurde. Hierbei werden die Bedürfnisse der Netzwerkpartner im Bildungsbereich berücksichtigt und diese in die Gesamtkonzeption mit eingebunden. Grundlage dafür ist die Anpassung der erforderlichen Kommunikationsstruktur.	
Ergebnis	2015 wurde ein neues Online-Buchungsprogramm erworben. Dieses soll sicherstellen, dass die vielfältigen Angebote der Kooperationspartner zielgruppenorientiert präsentiert werden. Die Überarbeitung wird im Programm 2016 erstmals umgesetzt und soll zum Programm 2017 abgeschlossen sein.	

noch: Ziel 2	Ausbau des Lernorts Natur / Umweltbildung	Info
M2	Ausbau der räumlichen Verortung und Vernetzung der Umweltbildungsplattform „Natürlich Heidelberg“. Für die Partner auf der Umweltbildungsplattform werden im Stadt- und Naturraum Anlaufstellen für die Umsetzung der Umweltbildungsziele geschaffen. Bereits bestehende Einrichtungen, wie z. B. der Walderlebnispfad, das Walderlebnisgelände, das Forsthaus Mühltalstraße, Lehrpfade usw. werden in das Netzwerk integriert.	
Ergebnis	In 2015 sind die Kreativwerkstatt Kohlhof und die Basisstation Mühltal hinzugekommen. Letztere dient als Logistikzentrum für Werkzeuge und Material. Für die themenorientierte Umsetzung von umweltpädagogischen Angeboten werden Konzepte erarbeitet, die den Netzwerkpartnern verschiedene Nutzungen ermöglichen.	
M3	Infrastrukturentwicklung und Umsetzung von Teilmodulen des Geo- Naturparks Bergstraße-Odenwald und des Naturparks Neckartal-Odenwald zur Unterstützung der Aufgaben im Bereich des Lernorts Natur. Unter anderem Weiterentwicklung der Lernlandschaft „Südliche Gaisbergscholle“ und Umsetzung der strategischen Zielsetzungen.	
Ergebnis	Die inhaltliche Bearbeitung der Broschüre Lernlandschaft südliche Gaisbergscholle wurde abgeschlossen. Die Wegeführung und Ausgestaltung des Erlebniswanderweges „Wein und Kultur“ wurde vollendet. Auch wurde in Heidelberg der erste Naturparkmarkt im Rahmen der strategischen Zielsetzung der Baden-württembergischen Naturparke durchgeführt.	

Ziel 3	Verbesserung der Sicherheit auf Feldwegen im Stadtgebiet.	Info
M1	Einrichtung eines ehrenamtlichen Feldschützes (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben durch die Naturschutzwarte oder dgl.).	
Ergebnis	Das Thema wurde mit den Naturschutzwarten beim Jahrestreffen 2015 erörtert. Die Naturschutzwarte haben die Übernahme der Aufgabe einer Feldhut einstimmig abgelehnt. Zu Vegetationszeiten achtet der Kommunale Ordnungsdienst im Rahmen der Präsenzstreife auf Auffälligkeiten.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015* in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	62.650	72.990	39.848	-33.142
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.082.129	1.166.875	1.272.176	105.300
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.019.479**	**-1.093.885**	**-1.232.327**	**-138.442**
Kalkulatorisches Ergebnis	-189.949	-269.721	-231.117	38.605
Sonderergebnis	707	0	-12.509	-12.509
Gesamtergebnis	**-1.208.721**	**-1.363.606**	**-1.475.953**	**112.346**

* Übergang des Bereichs Lernort Natur, Geo- und Naturpark vom Landschafts- und Forstamt

Erläuterungen

Siehe Erläuterungen zum Gesamtbudget.

Produktgruppe 56.10 Umwelt- und Klimaschutz

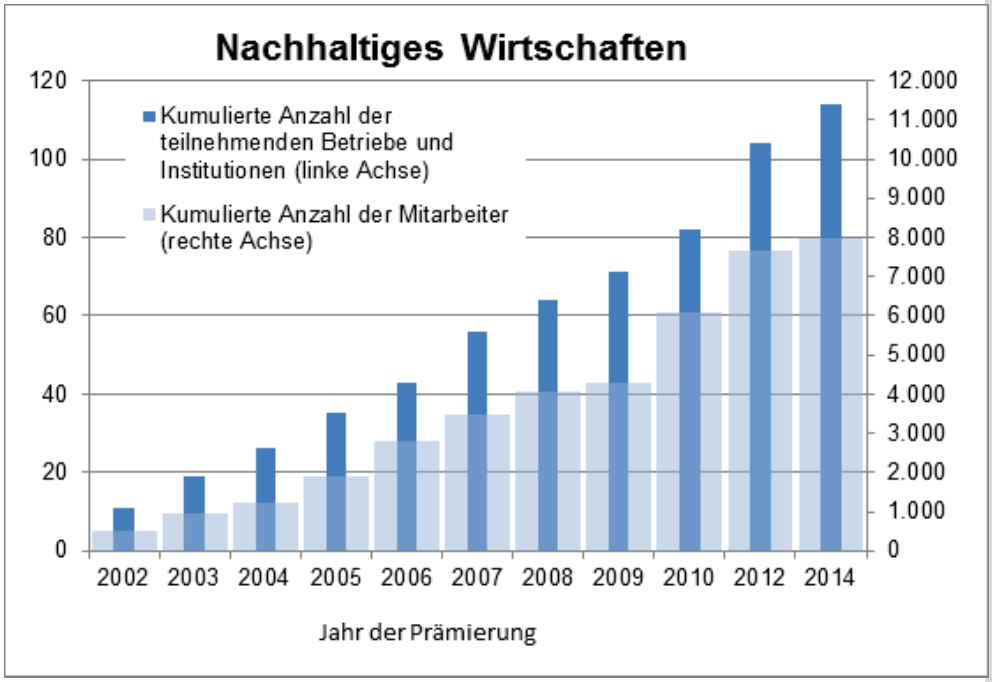
Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Reduzierung der CO_2-Emissionen um 95% bis 2050.	Info
M1	Start der Phase II des Projektes „Masterplan 100 % Klimaschutz“. Mit dem Beschluss des ifeu-Gutachtens am 05.06.14 durch den Gemeinderat und der Kenntnisnahme der Ideensammlung aus dem Beteiligungsprozess mit Experten und der Bürgerschaft ist die Voraussetzung für den Eintritt in Phase II des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit geförderten Projektes „Masterplan 100 % Klimaschutz der Stadt Heidelberg“ erfüllt. In der Phase II des Projektes ist es Aufgabe aller Akteure, aus der Vielfalt der gesammelten Klimaschutzmaßnahmen im Einklang mit dem Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2015 und dessen Fortschreibung sowie unter Abwägung weiterer Kriterien (wirtschaftlich, sozialverträglich…), Maßnahmenpakete zu gestalten, die Leuchtturmprojekte und in der Breite wirkende Maßnahmen beinhalten.	**DS: 0112/ 2014/BV**
Ergebnis	Im Jahr 2015 wurden die Themen und Maßnahmen auf den verschiedensten Ebenen, wie z. B. durch Bürgerbeteiligung sowie in Form von Arbeitsgruppen aus dem Heidelberg-Kreis, weiter bearbeitet.	
M2	Umsetzung entsprechender Energiekonzepte in der Bauleitplanung, u. a. in der Bahnstadt.	
Ergebnis	Die erfolgreiche Umsetzung der Energiekonzeption wurde fortgeführt und auf die Konversionsflächen ausgedehnt.	
M3	Fortschreibung Förderprogramm Rationelle Energieverwendung: - Erhöhung der Förderpauschalen pro Quadratmeter. - Erhöhte Förderung für mietpreisgebundenen Wohnraum.	
Ergebnis	Die Fortschreibung befindet sich derzeit noch im Abstimmungsprozess.	

Ziel 2 Förderung des umweltbewussten, nachhaltigen Handelns in der Wirtschaft.

Info

M1 Einführung eines Umweltmanagementsystems in kleinen und mittleren Unternehmen; Entwicklung von projektbezogenen Kooperationen innerhalb der teilnehmenden Betriebe (Vernetzung); Erarbeitung von Lösungen, die sowohl den ökonomischen Erfolg des Betriebes, als auch positive ökologische Aspekte berücksichtigen.



Ergebnis Acht Unternehmen mit zusammen mehr als 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben erfolgreich am „Nachhaltigen Wirtschaften“ teilgenommen und erhielten am 23.11.2015 im Rahmen einer festlichen Veranstaltung durch Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner und Herrn Ministerialdirigent Eggstein ihre Prämierungs-Urkunden.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1.231.715	252.200	321.287	69.087
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.806.298	1.931.628	2.185.054	253.426
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-574.583**	**-1.679.428**	**-1.863.767**	**-184.339**
Kalkulatorisches Ergebnis	-308.902	-339.963	-309.016	-30.947
Sonderergebnis	1.068	0	1.600	1.600
Gesamtergebnis	**-882.417**	**-2.019.391**	**-2.171.183**	**-151.793**

Erläuterungen

Siehe Erläuterungen zum Gesamtbudget.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/EDV-Ausstattung	24.900	2.400	40.196	0
Fahrzeuge	22.000	3.000	26.075	0
Summe	**46.900**	**5.400**	**66.271**	**0**

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Energiespar-/Baumaßnahmen	0	30.000	0	0
Biotop-/Gewässerbaumaßnahmen	0	24.000	0	0
Lernort Natur	0	0	7.817	0
Gaisbergscholle	12.000	0	0	12.000
Summe	**12.000**	**54.000**	**7.817**	**12.000**

Erläuterungen

Energiespar-/Baumaßnahmen und Biotop-/Gewässerbaumaßnahmen

Für die in 2015 vorgesehene Maßnahme „Regelungssteuerung“ hat eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ergeben, dass die Durchführung derzeit nicht vertretbar ist. Aufgrund personeller Engpässe konnten geplante Biotop-/Gewässerbaumaßnahmen nicht durchgeführt werden.

Gaisbergscholle

Das Projekt „Gaisbergscholle“ musste zugunsten anderer Projekte nach 2016 verschoben werden.

Investitionszuschüsse an Dritte / Förderprogramme

Die Ansätze für die Förderprogramme sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Umweltschutzmaßnahmen im Gewerbe	0	20.000	700	0
„Umweltfreundlich mobil“	0	50.000	33.400	16.000
Summe	**0**	**70.000**	**34.100**	**16.000**

Erläuterungen

Umweltschutzmaßnahmen im Gewerbe

Bezuschusst wurde zum einen der Einbau von LED-Beleuchtung in der Kegelvereinigung Heidelberg, zum anderen die Tür eines Kühlhauses beim Kaffee Blank. Insgesamt wurde das Volumen wurde deutlich unterschritten, weil die Nachfrage für das Förderprogramm weit geringer als erwartet war.

„Umweltfreundlich mobil“

2015 wurde die Beschaffung von 7 Erdgasfahrzeugen, 9 Elektrofahrzeugen und 21 Hybridfahrzeuge gefördert.

Einnahmen aus Veräußerung

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
Einzahlungen	0	1.600
Summe	**0**	**1.600**

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 34

Standesamt

Leitung:

Annette Bühler

Gesamtüberblick

Im Jahr 2015 wurden 1.060 Ehen geschlossen, 41 Lebenspartnerschaften begründet, 5.544 Neugeburten sowie 3.325 Sterbefälle beurkundet.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 17,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 17,62
2015:	Planstellen: 17,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 17,6

Aufgabenübersicht

12.23 Personenstandswesen

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	3.792	0	6.648	6.648
Öffentlich-rechtliche Entgelte	514.454	460.000	545.612	85.612
Privatrechtliche Leistungsentgelte	11.522	10.000	10.621	621
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	7.800	2.600	4.800	2.200
Sonstige ordentliche Erträge	0	0	46	46
Anteilige ordentliche Erträge	**537.568**	**472.600**	**567.728**	**95.128**
Personalaufwendungen	1.031.054	1.051.400	1.051.997	597
Versorgungsaufwendungen	29.401	27.200	30.214	3.014
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	50.058	59.920	54.476	-5.444
Planmäßige Abschreibungen	6.040	1.930	7.386	5.456
Sonstige ordentliche Aufwendungen	61.043	75.160	63.520	-11.640
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**1.177.595**	**1.215.610**	**1.207.594**	**-8.016**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-640.027**	**-743.010**	**-639.866**	**103.144**
Aufwendungen für interne Leistungen	386.449	426.470	409.430	-17.040
Kalkulatorische Kosten	467	230	607	377
Kalkulatorisches Ergebnis	**-386.916**	**-426.700**	**-410.037**	**16.663**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-1.026.943**	**-1.169.710**	**-1.049.904**	**119.807**
Außerordentliche Aufwendungen	247	0	60	60
Sonderergebnis	**-247**	0	**-60**	**-60**
Gesamtergebnis	**-1.027.190**	**-1.169.710**	**-1.049.963**	**119.747**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Öffentlich-rechtliche Entgelte

Die Mehreinnahmen in Höhe von 85.612 € sind auf die höheren Fallzahlen sowie auf die zunehmende Ausstellung von Urkunden in den Bereichen Geburts- und Sterbefälle zurückzuführen.

Ordentliche Aufwendungen

Sonstige ordentliche Aufwendungen

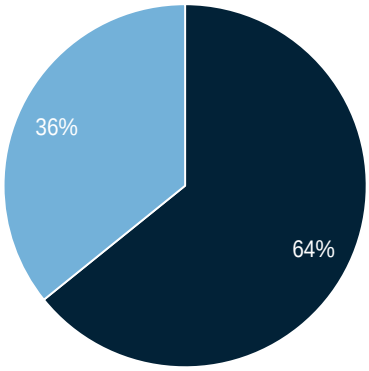
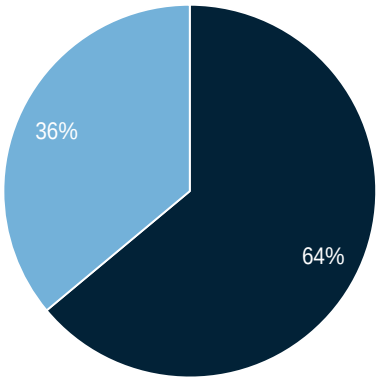
Günstigere Beschaffungsvorgänge und ein schonender Ressourceneinsatz führten dazu, dass der prognostizierte Ansatz für Geschäftsaufwendungen deutlich unterschritten wurde. Darüber hinaus konnten die Aufwendungen für ehrenamtlich tätige Nachlassbeamte aufgrund durchschnittlich geringeren Zeitaufwandes um rund 3.800 € gegenüber dem Plan reduziert werden.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 50.906 € abzüglich der Globalen Minderausgabe auf Budgetüberträge in Höhe von 31.581 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 32.759 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produkten

2015			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	12.23.01	Geburten, Sterbefälle, Nachlass, Bücher	436.057	845.224	-409.167	-307.542	-45	-716.753
	12.23.02	Eheanmeldung, Eheschließung	131.670	362.370	-230.700	-102.495	-15	-333.210
		Summe	**567.728**	**1.207.594**	**-639.866**	**-410.037**	**-60**	**-1.049.963**

Ordentliches Ergebnis 2015 - Plan	Ordentliches Ergebnis 2016 - Ergebnis
	

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 12.23 Personenstandswesen

Kennzahlen

Personenstandswesen	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl Trauorte	6	6	4
K 2 Anzahl der Eheschließungen	970	900	1.060
K 3 Anzahl der beurkundeten Lebenspartnerschaften	37	25	41
K 4 Anzahl der Geburtsbeurkundungen	5.204	4.500	5.544
K 5 Anzahl der Sterbebeurkundungen	3.036	3.000	3.325

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	2.000	732	1.200
Summe	**0**	**2.000**	**732**	**1.200**

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 37

Feuerwehr

Leitung:

Dr. Georg Belge

Gesamtüberblick

Im Jahr 2015 konnte die Feuerwehr die Bevölkerung und das Gemeinwesen umfassend und erfolgreich vor Gefahren bei Bränden, lebensbedrohlichen Notlagen und öffentlichen Notständen schützen. Die Vergrößerung des Zuständigkeitsbereichs über die Konversionsflächen führte zu einem deutlich höheren Arbeitsaufkommen sowohl im vorbeugenden als auch im abwehrenden Brandschutz.

Neue Erfahrungen mussten in der Prävention und in der Gefahrenabwehr in der Landesregistrierungsstelle im Patrick-Hernry-Village gemacht werden. Hierzu waren Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr gleichermaßen gefordert. Zahlreiche Besprechungen vor Ort oder in den Sonderstäben der Stadt ließen erst einen ordnungsgemäßen Betrieb zu.

Die Planungen zur Errichtung der geforderten Bereichsübergreifenden Integrierten Leitstelle wurden innerhalb der Stadt Heidelberg auch in 2015 maßgeblich weitergeführt. Abstimmungsgespräche mit dem Deutschen Roten Kreuz über die Verlagerung aus der Bahnstadt sowie mit allen Partnern der Leitstelle führten zur Optimierung der Machbarkeitsstudie auf dem Gelände in der Rudolf-Diesel-Straße.

Mit der Indienststellung der Neubauten der Feuerwehrhäuser Wieblingen und Pfaffengrund konnten deutliche Akzente zur Steigerung der Attraktivität und damit dem Erhalt der Einsatzbereitschaft beider ehrenamtlicher Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr in ihren Stadteilen gesetzt werden.

Die Nachwuchsgewinnung war in 2015 ein maßgeblicher Arbeitsschwerpunkt und muss dies auch weiterhin bleiben. Nur durch gezielte und wertschätzende Werbung ist die Gewinnung von jungen Menschen für das Ehrenamt in der Freiwilligen Feuerwehr möglich.

Die Ersatzbeschaffungen von Fahrzeugen und Geräten wurden zielorientiert fortgeführt.

Die hohen Anforderungen zur Aufgabenerfüllung im Feuerwehrdient bedingen eine gute Aus- und Fortbildung. So konnten in 2015 wieder zahlreiche Lehrgänge und Seminare von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr am Standort, in der Landesfeuerwehrschule oder bei Firmen besucht werden.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 103	Ist zum Stichtag 31.12.: 108,9
2015:	Planstellen: 107	Ist zum Stichtag 31.12.: 111

Aufgabenübersicht

12.60 Brandschutz

12.80 Katastrophenschutz

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	103.617	123.450	132.053	8.603
Öffentlich-rechtliche Entgelte	136.132	134.500	198.155	63.655
Privatrechtliche Leistungsentgelte	254.054	230.700	192.800	-37.900
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	288.171	246.200	298.417	52.217
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	102	0	190	190
Sonstige ordentliche Erträge	0	0	1.333	1.333
Anteilige ordentliche Erträge	**782.076**	**734.850**	**822.948**	**88.098**
Personalaufwendungen	7.233.638	7.448.200	7.467.485	19.285
Versorgungsaufwendungen	264.492	265.900	291.459	25.559
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.949.946	1.878.660	2.111.216	232.556
Planmäßige Abschreibungen	863.902	801.740	871.306	69.566
Transferaufwendungen	67.310	72.300	60.795	-11.505
Sonstige ordentliche Aufwendungen	232.562	283.600	255.218	-28.382
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**10.611.850**	**10.750.400**	**11.057.478**	**307.078**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-9.829.774**	**-10.015.550**	**-10.234.530**	**-218.980**
Erträge aus internen Leistungen	578.101	569.796	622.932	53.136
Aufwendungen für interne Leistungen	1.159.693	1.337.107	1.234.085	-103.022
Kalkulatorische Kosten	222.294	244.080	269.988	25.908
Kalkulatorisches Ergebnis	**-803.886**	**-1.011.391**	**-881.141**	**130.250**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-10.633.660**	**-11.026.941**	**-11.115.671**	**-88.731**
Außerordentliche Erträge	343	0	38.266	38.266
Außerordentliche Aufwendungen	1.033	0	10.664	10.664
Sonderergebnis	**-690**	**0**	**27.602**	**27.602**
Gesamtergebnis	**-10.634.350**	**-11.026.941**	**-11.088.069**	**-61.129**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2016 in €
Zuschüsse für Berufsfeuerwehr	8.925	8.200	8.840	640
Zuschüsse für Freiwillige Feuerwehr	30.847	29.600	30.667	1.067

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Verwaltungsgebühren	21.115	21.900	41.669	19.769
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	115.017	112.600	156.486	43.886
Summe	**136.132**	**134.500**	**198.155**	**63.655**

Die Erträge aus kostenpflichtigen Feuerwehreinsätzen fielen höher als geplant aus, weil überdurchschnittlich große kostenpflichtige Feuerwehreinsätze abgerechnet werden konnten. Darunter ein Dachbrand aus dem Jahr 2014 mit abgerechneten Einsatzkosten von über 18.000 Euro.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	202.235	229.000	180.565	-48.435
Schadenersatze	50.112	0	39	39

Die sonstigen privatrechtlichen Entgelte waren geringer als geplant, da es weniger privatrechtliche Feuerwehreinsätze gab als in den Vorjahren und weniger Ausbildungen für Dritte stattfanden.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Erstattungen von privaten Unternehmen	279.630	240.000	291.562	51.562

Die Erträge aus kostenpflichtigen Feuerwehreinsätzen insbesondere durch Brandmeldealarme ohne Vorliegen von Schadenfeuern waren wegen der Vielzahl der Einsätze höher als geplant.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Mieten und Pachten (neue Feuerwache)	1.090.173	1.087.400	1.100.532	13.132
Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen (nur externe Leistungen ohne Mieten)	276.812	232.900	275.185	42.285
Unterhaltung des beweglichen Vermögens (nur externe Leistungen)	93.864	61.500	47.329	-14.171
Haltung Fahrzeuge (nur externe Leistungen)	143.982	134.900	335.407	200.507
Kleidung und Ausrüstung	50.129	70.000	47.623	-23.377
Aus- und Fortbildung	55.495	65.000	60.473	-4.527

Im Berichtsjahr kam es bei einem Brandeinsatz zu einem schwerwiegenden Stromschlag an der Drehleiteiter, bei der alle elektronischen Bauteile einer Überspannung ausgesetzt waren. Die umfassende Instandsetzung verursachte Kosten in Höhe von rund 200.000 Euro bei der Position **Haltung Fahrzeuge.** Zur Deckung wurden die vorgesehene Beschaffung von Kleidung für die Mitglieder der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr verschoben und zusätzliche Mittel aus dem Gesamthaushalt eingesetzt.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuschuss an die Feuerwehrkasse	30.000	30.000	30.000	0
Zuschuss Rettungsdienste	37.310	42.300	30.795	11.505
Summe	**67.310**	**72.300**	**60.795**	**11.505**

Das Ergebnis **Zuschuss Rettungsdienste** setzt sich im Ergebnis 2015 wie folgt zusammen:

- Mietzuschuss DLRG	5.115 €	Hallennutzung und Sportboothafen Aufgrund des Umzugs der DLRG in die Neue Rettungswache Wieblingen **entfallen anteilig Mietzuschüsse** für die bisher von der Stadt gemietete Halle.
- Zuschuss Stadtjugendring	10.100 €	Förderung Jugendarbeit von Jugendfeuerwehr, DLRG, THW sowie DRK
- Zuschuss Rettungswache DLRG	14.370 €	Bezuschussung der Durchführung von Sicherheitswachen an und auf dem Neckar, Ausbildung der Rettungstaucher und Helfer im Katastrophenschutz, Schwimmausbildung für Bevölkerung, Einsatzplanung sowie Betrieb und Unterhaltung der Rettungswache am Neckarvorland.
- Zuschuss Rettungstaucher DLRG	820 €	Teilweise Bezuschussung der vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen Tauglichkeitsuntersuchung (G 31) der Rettungstaucher. Erforderlich um die Verfügbarkeit ausgebildeter Rettungstaucher im Rahmen der Wahrnehmung der Wasserrettung durch die DLRG sicherzustellen.
- Zuschuss Malteser Hilfsdienst	390 €	Zuschussgewährung zur Anerkennung der vielfältigen Aktivitäten und ständigen Einsatzbereitschaft im Rahmen des Katastrophenschutzes.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Geschäftsaufwendungen	54.178	22.800	65.752	42.952
Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeit (Freiwillige Feuerwehr)	100.113	254.000	175.290	-78.710
Aufwendungen Schadensfälle	67.244	0	7.450	7.450

Der Ansatz für die laufenden **Geschäftsaufwendungen** konnte aufgrund gestiegener Mitarbeiterzahlen und Aufgabenzuwächsen nicht eingehalten werden.

Die **Minderaufwendungen für die ehrenamtliche Tätigkeit** in der **Freiwilligen Feuerwehr** ergaben sich u.a. durch die Verschiebung der Beschaffung von Kleidung zur Deckung des Schadens an der Drehleiter (s.o.).

Sonderergebnis

Außerordentliche Erträge

Gegenbuchungen zu Verkäufen von bereits abgeschriebenen Geräten und Fahrzeugen bzw. über dem Buchwert liegenden Verkaufspreisen.

Außerordentliche Aufwendungen

Im Haushaltsjahr 2015 wurde ein nicht mehr genutzter Mess-und Labortisch der Elektrowerkstatt verkauft. Es konnte lediglich ein unter Buchwert liegender Preis erzielt werden.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 141.775 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 154.795 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	12.60	Brandschutz	783.893	10.105.141	-9.321.248	-1.295.885	26.624	10.590.509
	12.80	Katastrophenschutz	8.120	335.563	-327.443	-42.307	637	369.113
		Sonstiges	30.934	616.774	-585.840	457.051	342	128.447
		Summe	**822.948**	**11.057.478**	**-10.234.530**	**-881.141**	**27.602**	**11.088.069**

Sonstiges

Das Amt 37 ist aufgrund seiner Fachkompetenz und aufgrund der räumlichen Gegebenheiten an der Erstellung folgender weiterer Produkte beteiligt, die schwerpunktmäßig in die Zuständigkeit eines anderen Amtes fallen (sog. Mitwirkungsleistungen):

11.26 Zentrale Dienstleistungen (hier Fahnenlager)

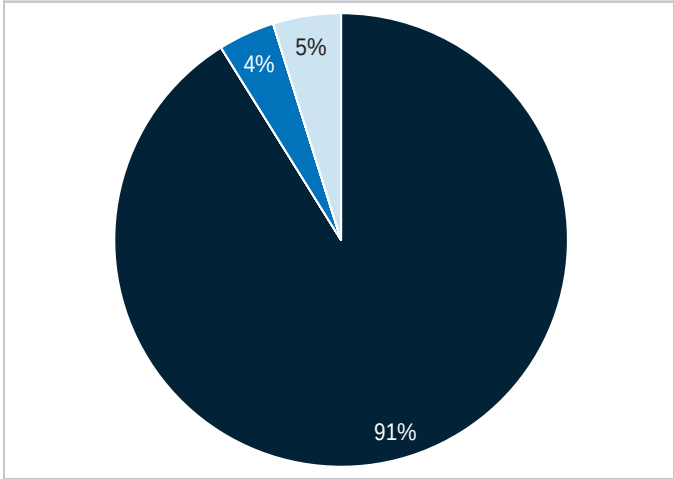
12.21 Verkehrswesen (hier: Aufbewahrung abgeschleppter Fahrzeuge)

52.10 Bauordnung (hier: Prüfung von Bauanträgen im Hinblick auf den Brandschutz und allgemeine Bauberatung betreffend brandschutzrechtlicher Themen)

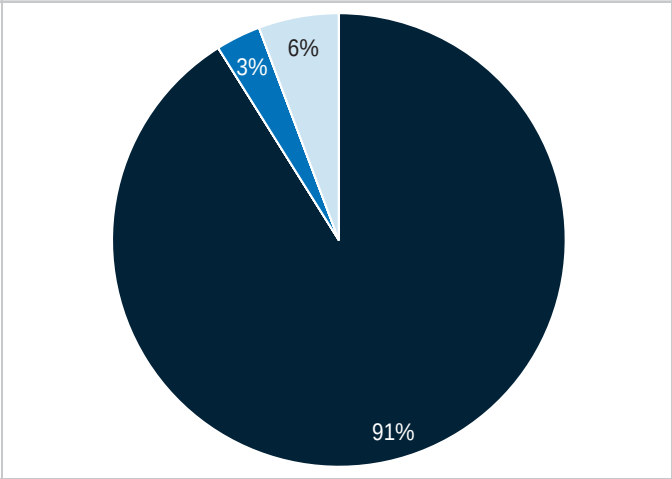
54 Verkehrsflächen und Verkehrsanlagen (hier: Wartung von Verkehrssignalanlagen, Beseitigung von Ölspuren und ähnlichen Verunreinigungen von Straßen)
Zusätzlich wird die zentrale Unterhaltung der Brandmeldeanlagen in Verwaltungsgebäuden unter diesem Punkt abgebildet:

11.24 Technisches Immobilienmanagement (Brandmeldeanlagen)

Ordentliches Ergebnis 2015 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2015 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 12.60 Brandschutz

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Gewährung des Bevölkerungsschutzes	Info
M1	**Aufstellung eines Feuerwehrbedarfsplans** Ermittlung der den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Anforderungen einer leistungsfähigen Feuerwehr nach Feuerwehrgesetz.	
Ergebnis	Maßnahme konnte ohne dafür gesondert bereit gestellte Finanzmittel nicht begonnen werden. Diese werden in künftigen Haushalten neu beantragt.	
M2	**Umsetzung 10-Jahres Plan zur Erneuerung des Fuhrparks** Investitionsvolumen 2015/2016: 1.445.900 €	FH S. 12
Ergebnis	Die im laufend fortgeschriebenen 10-Jahresplan vorgesehenen Kommandowagen, Abrollbehälter Auffangmittel und Abrollbehälter Mehrzweckboot wurden beschafft.	
M3	**Neubau Feuerwehrhaus Wieblingen** Fertigstellung der Baumaßnahmen und Inbetriebnahme in 2015. (DS 0164/ 2013/BV) Investitionsvolumen insgesamt: 2.141.500 € Investitionsvolumen 2015/2016: 516.000 €	FH S. 13
Ergebnis	Neubau wurde fertig gestellt. Feuerwehrhaus konnte Ende 2015 von der Abteilung Wieblingen bezogen werden.	
M4	**Neubau Feuerwehrhaus Pfaffengrund** Fertigstellung der Baumaßnahmen und Inbetriebnahme. (DS 0081/ 2014/BV) Investitionsvolumen insgesamt: 2.944.000 € Investitionsvolumen 2015/2016: 2.400.000 €	FH S. 13
Ergebnis	Neubau wurde fertig gestellt. Feuerwehrhaus konnte Ende 2015 von der Abteilung Pfaffengrund bezogen werden.	
M5	**Planung Umbau und Erweiterung Feuerwehrhaus Ziegelhausen** Planungsrate 2016: 25.000 €	
Ergebnis	Planungen wurden aufgenommen.	

noch: Ziel 1	Gewährung des Bevölkerungsschutzes	Info
M6	**Mitglieder- und Nachwuchsgewinnung für die Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr** Arbeitskreis aus Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr entwickeln ein Konzept zur Mitgliederwerbung.	K 2
Ergebnis	Der Arbeitskreis hat seine Arbeit fortgesetzt. Thema bleibt eine Daueraufgabe. Wir sind bestrebt, das Ehrenamt attraktiv und mit hohem Anreiz zu gestalten. Ein wichtiger Meilenstein wird die zukünftige Einrichtung der Kinderfeuerwehr sein.	
M7	**Einrichtung und Betrieb einer Bereichsübergreifenden Leitstelle** Planung und Konzeptentwicklung zusammen mit dem Rhein-Neckar-Kreis, der Stadt Mannheim und dem Rettungsdienst für eine integrierte Leitstelle. Unterstützung des DRK bei der Errichtung eines Rettungszentrums in unmittelbarer Nähe. Hierfür wurden außerplanmäßig 250.000 € in 2014 bereitgestellt. Nicht verbrauchte Mittel werden zur Fortsetzung der Maßnahme nach 2015 übertragen. (DS 01383/ 2014/BV)	
Ergebnis	Planungen wurden fortgeführt. Hierzu wurden weitere Gespräche mit allen Partnern geführt, so konnte das Konzept weiter und detaillierter beschrieben werden.	
M8	**Enge Begleitung städtebaulicher Entwicklungen durch abwehrenden und vorbeugenden Brandschutz** Brandschutztechnische Beteiligung bei Planungen für Konversion und Entwicklung Bahnstadt. Zudem muss auf die Veränderungen im abwehrenden Brandschutz während und nach der Bauphase für alle neu hinzugekommenen und mittlerweile unter städtischer Verantwortung stehenden Flächen reagiert werden.	K 4
Ergebnis	Maßnahme wurde wie geplant durchgeführt.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	704.553	696.649	783.893	87.245
Anteilige ordentliche Aufwendungen	9.820.130	9.822.898	10.105.141	282.243
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-9.115.577**	**-9.126.249**	**-9.321.248**	**-194.999**
Kalkulatorisches Ergebnis	-1.158.704	-1.341.458	-1.295.885	45.573
Sonderergebnis	-648	0	26.624	26.624
Gesamtergebnis	**-10.274.929**	**-10.467.707**	**-10.590.509**	**-122.802**

Erläuterungen

Zu Mehrerträgen und Mehraufwendungen siehe Erläuterungen zum Gesamtbudget.

Kennzahlen

Brandschutz	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015	+/- 2015
K 1 Berufsfeuerwehr				
• Wachbesatzungsstärke	18	18	18	0
• Hauptberufliche Feuerwehrangehörige je 1000 Einwohner	0,68	0,65	0,69	+0,04
K 2 Freiwillige Feuerwehren				
• Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige je 1000 Einwohner	2,0	2,0	1,9	-0,1
• Zuschüsse an Kameradschaftskassen für Aktive und Jugendliche je Mitglied (in €/Jahr)	69,12	68,80	75,38	+6,58
K 3 Einsätze				
• Technische Hilfeleistungen	680	(700)	763	+63
• Fehlalarmierungen	879	800	804	+4
• Brandeinsätze	144	160	200	+40
• Anteil der in der Hilfsfrist (10 Minuten) erreichten Einsatzstellen durch das erste Lösch-/Hilfeleistungsfahrzeug mit Sonderrechten	86,8%	90 %	87,4%	-2,6%
K 4 Vorbeugender Brandschutz				
• Mitwirkungen in Baugenehmigungsverfahren	364	400	384	-16
K 5 Feuersicherheitswachdienst				
• Anzahl Feuersicherheitswachen[1]	549	550	610	+60

[1]Insbesondere im städtischen Theater.

Bei K3 Technische Hilfeleistungen, geänderte Erfassung der Einsätze in Anpassung an Landesstatistik, Wegfall sonstige Einsätze, daher Planansatz von 1900 (lt. Plan) auf 700 angepasst.

Produktgruppe 12.80 Katastrophenschutz

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Schutz und Hilfe für die Bevölkerung im Katastrophenfall und bei außergewöhnlichem Ereignissen

Info

M1 **Erarbeitung und Festlegung einer Organisationsstruktur für das zentrale Katastrophenschutzlager**
Festlegung einer Alarmierungs- und Handlungsanweisung im Zuge der Inbetriebnahme des zentralen Katastrophenschutzlagers im neugebauten Feuerwehrhaus Wieblingen in 2015.

Ergebnis: Regelung wurde wie geplant als Dienstanweisung erlassen.

M2 **Umsetzung der neuen Landeskonzeption zur Durchführung einer Dekontamination Verletzter (Dekon-V)**
Umsetzung der Landesvorgabe zur Bildung einer von sieben landesweiten Dekon-V Einheiten einschließlich Erarbeitung eines Einsatz- und Alarmierungskonzeptes. Die Dekon-V Einheit wird bei einem, durch Freisetzung von ABC-Gefahrstoffen verursachten Massenanfall von kontaminierten und verletzten Personen alarmiert und kann auch kreisübergreifend eingesetzt werden.

Ergebnis: Mit der Umsetzung wurde begonnen.

M3 **Anpassung der städtischen Planungen bei einem kerntechnischen Störfall entsprechend der überarbeitenden Vorgaben des Bundes**

Ergebnis: Die städtischen Planungen konnten noch nicht angepasst werden, da die angekündigten Landesvorgaben noch nicht vorlagen.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	30.434	7.396	8.120	723
Anteilige ordentliche Aufwendungen	344.652	411.626	335.563	-76.063
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-314.218**	**-404.230**	**-327.443**	**76.787**
Kalkulatorisches Ergebnis	-45.184	-69.890	-42.307	27.583
Sonderergebnis	-19	0	637	637
Gesamtergebnis	**-359.421**	**-474.120**	**-369.113**	**105.007**

Erläuterungen

Zu Mehrerträgen und Mehraufwendungen siehe Erläuterungen zum Gesamtbudget.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

Berufsfeuerwehr	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	56.000	57.300	58.487	48.600
Betriebsgeräte	28.400	38.700	73.300	0
Fahrzeuge	0	252.600	145.995	106.600
Summe	**84.400**	**348.600**	**277.782**	**155.200**

Erläuterungen

Büro-/ EDV-Ausstattung
Ein Betrag von 34.600 € für eine Verwaltungssoftware im Bereich von Einsatzdienst/Einsatzplanung wurde ins Folgejahr übertragen, da die Programmentscheidung in 2015 noch nicht getroffen werden konnte. Ein weiterer Betrag von 14.600 €, der für die Erneuerung der Leitstellentechnik vorgesehen war, wurde ebenfalls übertragen, weil die künftigen technischen Notwendigkeiten bis zur Bildung der Bereichsübergreifenden Integrierten Leitstelle noch nicht geklärt sind.

Betriebsgeräte
Außerplanmäßig wurde eine industrielle Waschmaschine für die Atemschutzwerkstatt für rund 15.000 € beschafft.

Fahrzeuge
In 2015 wurden weitere Zahlungen für die im Jahr 2014 ausgeschriebenen und bestellten Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuge vom Typ HLF 10 für die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr geleistet. Fertigstellung und Auslieferung verzögerte sich, so dass hier entsprechende Mittel nach 2016 übertragen wurden.

Freiwillige Feuerwehr	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	11.100	10.700	13.521	2.800
Betriebsgeräte	5.100	13.300	23.830	0
Fahrzeuge	47.000	503.300	152.747	397.500
Summe	**63.200**	**527.300**	**190.098**	**400.300**

Erläuterungen

Fahrzeuge
siehe Anmerkung Fahrzeuge Berufsfeuerwehr
.

Baumaßnahmen und Investitionsfördermaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Baumaßnahmen:				
Auszahlungen	1.104.500	2.158.800	1.522.454	524.100
Aktivierte Eigenleistungen	0	97.200	1.393.482	0
Summe Baumaßnahmen	**1.104.500**	**2.256.000**	**2.915.936**	**524.100**
Investitionsfördermaßnahmen:				
Auszahlungen	150.400	0	150.400	0
Summe Investitionsfördermaßnahmen	**150.400**	**0**	**150.400**	**0**
Summe Baumaßnahmen und Investitionsfördermaßnahmen	**1.254.900**	**2.256.000**	**3.066.336**	**524.100**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.37111411: Bereichsübergreifende Integrierte Leitstelle	202.400	0	142.800	59.600
8.37111440: Nachrüstung Sonnenschutz	176.300	0	163.750	12.500
8.37120910: Feuerwehrgerätehaus Wieblingen	725.800	656.000	929.289	452.000
8.37001240: Investitionszuschuss DLRG	150.400	0	150.400	0
8.37120995: Schadenersatz Feuerwehrgerätehaus Wieblingen	0	0	-43	0
8.37121110: Feuerwehrgerätehaus Pfaffengrund	0	1.600.000	1.680.140	0
Summe	**1.254.900**	**2.256.000**	**3.066.336**	**524.100**

Erläuterungen

Bereichsübergreifende Integrierte Leitstelle
Zahlung zur Erstellung einer Eignungsstudie für das Gelände Rudolf-Diesel-Straße als Standort für die Bereichsübergreifende Integrierte Leitstelle.

Nachrüstung Sonnenschutz
Die neue Feuerwache wurde nachträglich mit außenliegendem Sonnenschutz ausgestattet. Anzahlung an die Gebäudeeigentümerin GGH (DS 0173/2014/BV).

Feuerwehrgerätehaus Wieblingen / Investitionszuschuss DLRG
Zusammen mit dem Neubau des Feuerwehrhauses Wieblingen wurde ein neues Gerätehaus für die DLRG-Heidelberg errichtet. Die DLRG erhielt hierzu einen Investitionszuschuss, der im Zuge des Baufortschritts ausgezahlt wurde.
(DS 0164/2013/BV; DS 0236/2013/BV; DS 0432/2013/BV)

Feuerwehrgerätehaus Pfaffengrund
Neubau wurde im Herbst 2015 fertiggestellt (DS 0031/2014/BV; DS 0081/2014/BV).

Zuweisungen und Zuschüsse von Dritten und Einnahmen aus Veräußerung

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
Summe Einzahlungen	**151.000**	**165.822**

Die Einzahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
8.37110060: Zuschuss Fahrzeuge Berufsfeuerwehr	17.000	40.000
8.37120060: Zuschuss Fahrzeuge Freiwillige Feuerwehr	34.000	0
8.37121060: Zuschuss Feuerwehrgerätehaus Wieblingen	100.000	82.500
8.37110093: Einnahmen aus Veräußerung Berufsfeuerwehr	0	24.394
8.37120093: Einnahmen aus Veräußerung Freiwillige Feuerwehr	0	18.928
Summe	**151.000**	**165.822**

Erläuterungen

Zuschuss Fahrzeuge Berufsfeuerwehr
Restzahlung der Zuwendung des Landes für die außerplanmäßig beschaffte Drehleiter in Höhe von 40.000 €.

Zuschuss Fahrzeuge Freiwillige Feuerwehr/Berufsfeuerwehr
Die Auszahlung der bewilligten Zuwendungsteilbeträgen des Landes für die Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuge vom Typ HLF 10 von je 17.000 € kann erst nach Auslieferung der Fahrzeuge beantragt werden.

Einnahmen aus Veräußerung Berufsfeuerwehr/Freiwillige Feuerwehr
Im Berichtsjahr konnten durch Verkäufe von abgelösten außer Dienst gestellten Fahrzeugen und Geräten an Dritte Verkaufserlöse von 24.394 € bzw. 18.928 € erzielt werden.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 40

Amt für Schule und Bildung

Leitung:

Stephan Brühl

2015!

Gesamtüberblick

Im Jahr 2015 setzte sich der Entwicklungsprozess, der aufgrund schulgesetzlicher Veränderungen und Neuerungen der Landeregierung in Gang gesetzt wurde, weiter fort.

Ein besonderes Augenmerk des Amtes für Schule und Bildung lag 2015 auf der Entwicklung eines kommunalen Unterstützungsmodells für Ganztagsgrundschulen, welches das „Beste aus zwei Welten“, dem neuen Landesmodell und dem hochwertigen Betreuungskonzept von päd-aktiv e.V., wirksam verbindet. Mit der Antragstellung der Grundschule Emmertsgrund (seit 10 Jahren Ganztagsgrundschule nach Einzelerlass) in 2015 zur Einrichtung einer Ganztagsgrundschule nach neuem Landesgesetz zum Schuljahr 2016/2017 ist diese neben der Grundschule Bahnstadt dann die zweite Grundschule, die sich zur Ganztagsschule nach neuem Landesmodell entwickelt.

Die modulare Betreuung an Grundschulen sowie die wochenweise buchbare Ferienbetreuung am Standort Grundschule haben sich weiterhin bewährt und wurden bedarfsgerecht ausgebaut.

Die bereits 2013 im Konsens aller Beteiligten beschlossene Zusammenlegung der Robert-Koch-Schule und der Käthe-Kollwitz-Schule fand ihre Bestätigung auch in der neuen Namensgebung als Marie-Marcks-Schule sowie als Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ).

In Kooperation mit der PH Heidelberg wurde eine Sprachförderkonzeption für Seiteneinsteiger/innen, Kinder und Jugendliche ohne Deutschkenntnisse entwickelt, die mit Unterstützung entsprechender Materialien ab 2016 unseren Schulen zur Verfügung gestellt wird und mit diesem weiteren Baustein die erfolgreiche durchgängige Sprachförderung den aktuellen Erfordernissen anpasst.

Die Grundschule Bahnstadt, als Gast auf Zeit im Rahmen ihrer Interimslösung in der Graf-von-Galen-Schule, ist die erste Ganztagsgrundschule in Heidelberg nach neuem Landesmodell. Die Grundsteinlegung zum Bau der neuen Grundschule Bahnstadt B³ fand am 14.12.2015 statt. Die Schule wird eine dreizügige Grundschule, inklusive Ganztageseinrichtung samt Mensa und wird zum Schuljahr 2017/2018 im neuen Gebäude in Betrieb gehen.

Mit dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte hat sich die Möglichkeit ergeben, die ehemalige Mark-Twain-Schule zu übernehmen und nach deren Renovierung die Julius-Springer-Schule in das Gebäude zu verlegen. Die Ausführungsgenehmigung wurde durch den Gemeinderat am 23.07.2015 erteilt.

Dies zeigt, dass auch 2015 wieder umfangreich in unsere Bildungslandschaft investiert wurde. Insgesamt wurden Investitionen/Aufwendungen im Baubereich in Höhe von rd. 12 Mio. € getätigt. Beispielhaft seien hier die folgenden Maßnahmen genannt: Fertigstellung Sanierung Sekundarstufe IGH, Abschluss Rohbauarbeiten zur Erweiterung des Bunsen-Gymnasiums um einen naturwissenschaftlichen Trakt, Umsetzung der vom Gemeinderat bereitgestellten Mittel für Maßnahmen zur strukturellen Verbesserung an Schulen in Höhe von 1,5 Mio. € (Toilettensanierungen am Helmholtz-Gymnasium, Hölderlin-Gymnasium und der Friedrich-Ebert-Schule sowie Modernisierung von Klassenräumen am Kurfürst-Friedrich-Gymnasium), Erneuerung der naturwissenschaftlichen Fachklassen an der Theodor-Heuss-Realschule sowie die Umsetzung vieler gesetzlich vorgeschriebener Brandschutzmaßnahmen.

Darüber hinaus wurde der Planungsprozess zur Verbesserung der Essensituation bzw. Betreuungssituation an der Friedrich-Ebert-Schule, der Mönchhofschule, der Albert-Schweitzer-Schule und der Waldparkschule angestoßen.

Des Weiteren wurde ein einheitliches Bestell- und Abrechnungssystem für den Mittagstisch an den Gymnasien erfolgreich implementiert.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 79,0	Ist zum Stichtag 31.12.: 86,0
2015:	Planstellen: 80,0	Ist zum Stichtag 31.12.: 86,9 *

*Umsetzung des im Rahmen der Neukonzeption der Bemessung von Schulsekretariatsstunden festgestellten Bedarfs, Unterstützung im neuen Aufgabenbereich Elternentgelte Grundschulbetreuung, Krankheitsvertretungen im Bereich Schulentwicklung und Schulhausmeister, Personaleinsatz im Rahmen der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

Aufgabenübersicht

21.10 Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen

21.20 Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen

21.30 Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen

21.40 Schülerbezogene Leistungen

21.50 Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen

27.10 Volkshochschulen

36.20 Kinder- und Jugendarbeit (nur Schulsozialarbeit an den beiden Ganztagesgrundschulen)

Schlüsselprodukt

Bereitstellung und Betrieb von **Schulen** (Schulträgeraufgaben).

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	13.865.666	14.733.100	14.937.664	204.564
Öffentlich-rechtliche Entgelte	2.784.945	2.950.800	2.959.866	9.066
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.288.971	2.614.870	2.321.410	-293.460
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	305.144	236.200	207.789	-28.411
Sonstige ordentliche Erträge	38.803	31.900	41.688	9.788
Anteilige ordentliche Erträge	**19.283.529**	**20.566.870**	**20.468.417**	**-98.453**
Personalaufwendungen	4.727.268	4.818.000	4.898.589	80.589
Versorgungsaufwendungen	47.847	50.800	48.053	-2.747
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	24.973.819	25.741.350	24.186.982	-1.554.368
Abschreibungen	7.037.415	6.499.490	7.961.903	1.462.413
Transferaufwendungen	1.724.023	1.897.160	1.928.839	31.679
Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.707.595	4.065.330	4.072.840	7.510
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**42.217.967**	**43.072.130**	**43.097.206**	**25.076**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-22.934.438**	**-22.505.260**	**-22.628.789**	**-123.529**
Erträge aus internen Leistungen	248.741	241.600	226.920	-14.680
Aufwendungen für interne Leistungen	3.777.685	4.236.260	4.232.404	-3.856
Kalkulatorische Kosten	6.215.990	5.835.180	5.911.632	76.452
Kalkulatorisches Ergebnis	**-9.744.934**	**-9.829.840**	**-9.917.116**	**-87.276**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-32.679.372**	**-32.335.100**	**-32.545.905**	**-210.805**
Außerordentliche Erträge	71.613	0	850.816	850.816
Außerordentliche Aufwendungen	75.794	0	853.212	853.212
Sonderergebnis	**-4.181**	**0**	**-2.396**	**-2.396**
Gesamtergebnis	**-32.683.553**	**-32.335.100**	**-32.548.301**	**-213.201**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Sachkostenbeiträge	8.910.206	9.877.000	9.925.919	48.919
Zuschüsse für Schülerbeförderung	2.344.600	2.344.600	2.344.600	0
Zuschüsse für Verlässliche Grundschule, Nachmittagsbetreuung und Ganztagesschulen	1.198.092	1.237.300	1.348.966	111.666
Auflösung Investitionszuwendungen	1.022.479	952.000	996.948	44.948
Sonstiges	390.289	322.200	321.231	-969
Summe	**13.865.666**	**14.733.100**	**14.937.664**	**204.564**

Insbesondere höhere Zuschüsse für die **Verlässliche Grundschule**, die aus dem bedarfsgerechten Ausbau des Betreuungsangebots resultieren.

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Schulgeld	824.491	861.000	779.880	-81.120
Entgelte für die Betreuung am Standort Grundschule und additives Betreuungsangebot an den Ganztagsgrundschulen nach Schulgesetz	1.843.211	2.050.400	2.045.882	-4.518
Entgelte für die Ferienbetreuung	109.317	33.300	125.962	92.662
Verwaltungsgebühren	7.926	6.100	8.142	2.042
Summe	**2.784.945**	**2.950.800**	**2.959.866**	**9.066**

Die Mindererträge beim **Schulgeld** infolge rückläufiger Schülerzahlen können durch die deutlichen Mehrerträge im Rahmen der **Ferienbetreuung** auf Grund einer höheren Inanspruchnahme kompensiert werden.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Entgelte für den Mittagstisch	1.594.632	1.887.700	1.600.743	-286.957
Mieten	661.603	693.670	674.251	-19.419
Sonstiges (insbes. Schadensersätze)	32.736	33.500	46.416	12.916
Summe	**2.288.971**	**2.614.870**	**2.321.410**	**-293.460**

Insbesondere Mindererträge im Rahmen des **Mittagstischs** bei der Verlässlichen Grundschule und an der Internationalen Gesamtschule, da bei der Planung 2015 von einer höheren Teilnahme am Mittagstisch ausgegangen wurde.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Bereitstellung und Betrieb von Schulen				
• Gebäudeunterhaltung (nur externe Mittel; Gesamtsumme Bauunterhalt siehe Kennzahl auf Seite 15)	3.681.370	3.653.150	3.126.271	-526.879
• Unterhaltung Außenanlagen (nur externe Mittel)	303.593	338.400	368.621	30.221
• Grundstücksbewirtschaftung	5.425.304	5.854.900	5.424.079	-430.821
• Zahlung an die BSG für die Bewirtschaftung der IGH (ÖPP-Projekt)	2.916.549	1.653.000	1.823.075	170.075
Schulbudgets (Bewirtschaftung durch die Schulen selbst)				
• Schulbetriebsmittel	2.584.238	2.490.000	2.555.858	65.858
Betreuung, Verpflegung und Förderung von Schülern/-innen				
• Kommunale Betreuungsangebote (Verlässliche Grundschule, Nachmittagsbetreuung, Ferienbetreuung, Ganztagsschulen)	7.255.373	8.101.700	7.861.386	-240.314
• Betreuungsfonds	128.090	105.000	89.935	-15.065
• Aufwendungen für Mittagstisch	1.307.146	1.755.200	1.520.410	-234.790

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
• Essensgeldfonds	73.266	125.000	65.169	-59.831
• Kommunale Bildungsangebote (HÜS, Sprachförderung; nur externe Mittel)	476.888	515.000	483.040	-31.960
Sonstiges (insbes. Schulschwimmen, Nutzung Sporthallen und Prüfung ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel an Schulen)	822.002	1.150.000	869.138	-280.862
Summe	**24.973.819**	**25.741.350**	**24.186.982**	**-1.554.368**

Minderaufwendungen im Bereich der **Gebäudeunterhaltung** insbesondere durch Verschiebung des Mittelabflusses bei den Brandschutzmaßnahmen.

Bei der Planung 2015/2016 wurde bei der **Grundstücksbewirtschaftung** und dabei insbesondere im Bereich Wasser, Energie von höheren Jahresaufwendungen ausgegangen.

Mehraufwendungen für die Containeranmietung im Rahmen der **Zahlung an die BSG** für die Bewirtschaftung der IGH.

Minderaufwendungen bei den **Kommunalen Betreuungsangeboten** und dem **Mittagstisch** insbesondere im Rahmen der Verlässlichen Grundschule, da bei der Planung von höheren Aufwendungen ausgegangen wurde.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Schülerbeförderung	2.107.052	2.401.900	2.333.478	-68.422
Schülerunfallversicherung	587.783	605.400	605.697	297
Essensproduktion in der Küche der Internationalen Gesamtschule Heidelberg	448.863	540.400	366.005	-174.395
Sonstiges (u.a. Erstattung Medienstelle und Martinsschule, Honorar- und Leiharbeitskräfte)	563.897	517.630	767.660	250.030
Summe	**3.707.595**	**4.065.330**	**4.072.840**	**7.510**

Minderaufwendungen bei der **Essensproduktion in der Küche der IGH** auf Grund rückläufiger Essensteilnehmerzahlen.

Mehraufwendungen unter **Sonstiges** bei der Erstattung an die Medienstelle und die Martinsschule, da insbesondere auf Grund der Vorjahresergebnisse unterjährig bereits höhere Abschlagszahlungen gezahlt wurden.

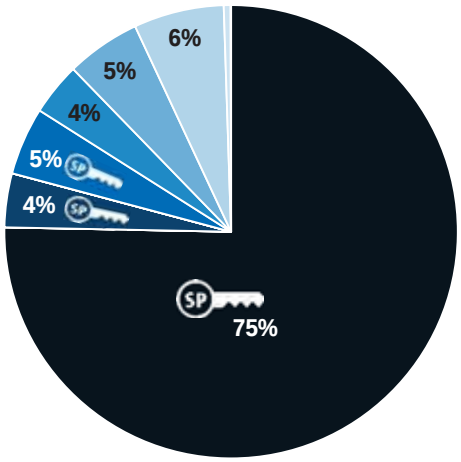
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr in Höhe von 265.242 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 656.919 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.
Bei den Schulbetriebsmitteln im Ergebnishaushalt sind - unter Berücksichtigung der positiven Jahresabschlüsse aus dem Vorjahr in Höhe von insgesamt 563.000 € - positive Jahresabschlüsse in Höhe von 531.100 € entstanden, die in das Folgejahr übertragen werden.

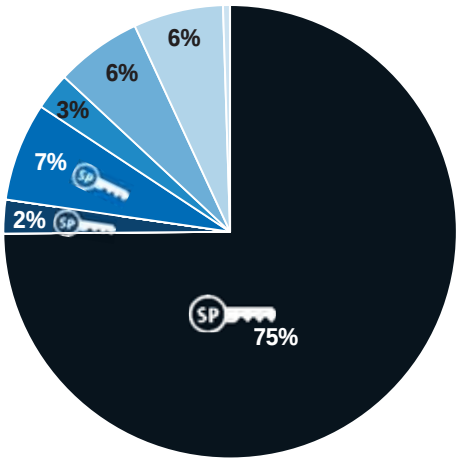
Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	21.10	Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen	10.734.500	27.680.095	-16.945.595	-7.163.146	-5.201	-24.113.942
	21.20	Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen	1.326.381	1.871.362	-544.981	-673.789	-79	-1.218.849
	21.30	Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen	5.566.919	7.157.144	-1.590.225	-1.737.298	2.884	-3.324.639
	21.40	Schülerbezogene Leistungen	2.597.663	3.197.451	-599.788	-146.102	0	-745.890
	21.50	Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen	118.044	1.509.190	-1.391.146	-176.605	0	-1.567.751
	27.10	Volkshochschulen	102.601	1.551.604	-1.449.003	-12.557	0	-1.461.560
	36.20	Kinder- und Jugendarbeit	22.309	132.987	-110.678	-4.992	0	-115.670
		Sonstiges	0	-2.627	2.627	-2.627	0	0
		Summe	**20.468.417**	**43.097.206**	**-22.628.789**	**-9.917.116**	**-2.396**	**-32.548.301**

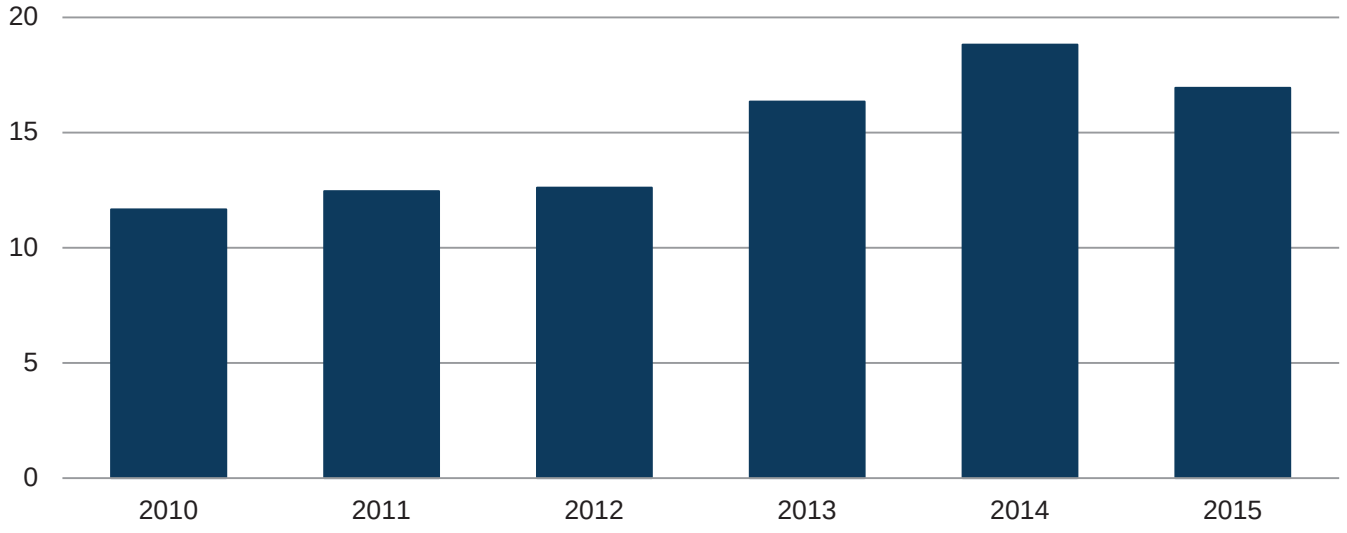
Ordentliches Ergebnis 2015 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2015 - Ergebnis



Entwicklung des ordentlichen Ergebnisses bei Produktgruppe 21.10 - Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen - in Mio. €



Aus den Kreisdiagrammen (S. 7) wird deutlich, dass im Teilhaushalt des Amtes 40 die Produktgruppe 21.10 – Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen – den höchsten Zuschussbedarf hat. Dieser resultiert u. a. daraus, dass sich das Land bei den Grundschulen nicht über Sachkostenbeiträge an deren Finanzierung beteiligt. Hinzu kommt der Zuschussbedarf für die Verlässliche Grundschule mit Nachmittagsbetreuung sowie die kommunalen Betreuungsangebote im Rahmen der Ganztagsgrundschulen.

Vor dem Hintergrund des Wunsches nach einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist auch künftig mit einem weiter steigenden Betreuungsbedarf und damit auch mit einem weiter steigenden Zuschussbedarf zu rechnen. So wurden in den letzten Jahren sowohl die Anzahl der Betreuungsplätze als auch die tägliche Anzahl der Betreuungsstunden stetig erweitert. Damit verbunden war auch ein Anstieg der Zahl der Kinder, die am Mittagstisch teilnehmen. Die Ausdehnung der Betreuung an Schulen macht es jährlich aufs Neue erforderlich, zusätzliche Räume bereitzustellen und die Infrastruktur – insbesondere durch die Schaffung von Mensen und Räumen für die Ganztagsnutzung – zu verbessern.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppen	**21.10**	**Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen**
	21.20	**Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen**
	21.30	**Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Bildungschancen verbessern durch bedarfsgerechte Weiterentwicklung der bestehenden Bildungsangebote/ Begleitung von Bildungsbiographien.	**Info**
M1	Beginn des Neubaus der Grundschule Bahnstadt im Rahmen eines ÖPP-Projekts; Umsetzung des Schul- und Raumkonzeptes „Haus des gemeinsamen Lernens“; Umsetzung des Konzepts für die Ganztagesgrundschule.	
Ergebnis	Der Projektvertrag für Planung, Bau und Betrieb von B³ wurde am 23.03.2015 unterzeichnet und die Baugenehmigung am 12.06.2015 erteilt. Die offizielle Grundsteinlegung war am 14.12.2015. Die Bau- und Ausbauarbeiten sollen termingerecht im Juli/August 2017 abgeschlossen sein. Zum Schuljahresbeginn 2017/2018 werden die Bahnstadt Grundschulkinder in das neue Gebäude umziehen können.	
M2	Fortführung der schrittweisen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (Inklusion) in Abstimmung mit der Staatlichen Schulverwaltung und den Kosten- und Leistungsträgern durch Unterstützung der Schulen bei der Gestaltung von Formen gemeinsamer Beschulung von behinderten und nichtbehinderten Kindern und Schaffung der hierfür erforderlichen zusätzlichen Voraussetzungen; Erarbeitung eines Gesamtkonzepts.	
Ergebnis	Die Änderung des Schulgesetzes im Jahr 2015 hat die Federführung für das Verfahren den Staatlichen Schulämtern zugeordnet. Die Umsetzung wird von Seiten des Amtes für Schule und Bildung/Regionales Bildungsbüro durch mehrere Arbeitskreise und die Mitwirkung in den Bildungswegekonferenzen begleitet. Vereinbarungen zur Verstetigung des Prozesses und zur Vereinfachung und Transparenz der Abläufe befinden sich in der Abstimmung mit dem Amt für Soziales und Senioren.	
M3	Begleitung der Förderschule Heidelberg bei deren Weiterentwicklung.	
Ergebnis	Die Zusammenlegung der Robert-Koch-Schule und der Käthe-Kollwitz-Schule wurde auch durch die neue Namensgebung als Marie-Marcks-Schule (SBBZ mit Förderschwerpunkt Lernen) durch das Regierungspräsidium Karlsruhe am 01.06.2015 gebilligt. Die Kinder der Marie-Marcks-Schule haben zunehmend Betreuungsbedarf auch am Nachmittag. Im Schuljahr 2015/2016 wurden acht Betreuungsplätze in Kooperation mit der benachbarten Wilckensschule hierfür eingerichtet. Es gibt Signale zur Weiterentwicklung der Schule zur Ganztagsschule nach §4a Schulgesetz Baden-Württemberg durch die Schulleitung. Die hierzu erforderlichen notwendigen inhaltlichen, formellen und verwaltungsinternen Abstimmungsprozesse werden federführend vom Amt für Schule und Bildung betreut.	

Ziel 2	Bereitstellung von geeigneten Schulräumen, Schulsportstätten und Schulhöfen als Voraussetzung für eine gute Bildung der Schüler/-innen.	Info
M1	Schulbedarfsplanung auch unter Berücksichtigung der Konversionsflächen zur zielgerichteten strukturellen und räumlichen Weiterentwicklung des Schulangebots.	
Ergebnis	Vordringlich gilt es die Betreuungssituation und Essenssituation an der Pestalozzischule zu verbessern, um ansteigenden Schülerzahlen im Grundschulbereich auf Grund des Bevölkerungszuwachses in den Konversionsflächen ein ausreichendes Platzangebot bieten zu können. Geplant ist nach Auszug der Julius-Springer-Schule in die ehemalige Mark-Twain-Schule durch Rückgabe von Schul- und Differenzierungsräumen diesem Bedarf gerecht werden zu können.	
M2	Erhöhung der Sicherheit an den Schulen durch den Einbau neuer Brandmeldeanlagen, der Herstellung des 2. Rettungsweges sowie der Erneuerung der sicherheitsrelevanten Anlagen an den Schulen (Amok).	K1 FH S. 19
Ergebnis	Der Schwerpunkt der Bauunterhaltungsmaßnahmen im Doppelhaushalt 2015/2016 betrifft die Umsetzung von Brandschutzmaßnahmen. Insgesamt werden in 20 Schulen bauliche Brandschutzmaßnahmen durchgeführt. Ziel dieser Maßnahmen ist die Verbesserung der Flucht- und Rettungswege in den Gebäuden. Weiterhin werden in 11 Schulen Brandmeldeanlagen erneuert oder erstmals eingebaut. Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfolgt vorwiegend in den Schulferien um den Unterrichtsbetrieb möglichst wenig zu stören. Auf Grund der Einführung einer neuen DIN V VDE V 0827 für Notfall- und Gefahren-Reaktionssysteme wurde die Erneuerung der Anlagen für diesen Bereich zunächst zurückgestellt. Es wird momentan rechtlich geklärt, in wieweit diese bei der Erneuerung von sicherheitsrelevanten Anlagen an Schulen zu berücksichtigen ist.	
M3	Weiterführung des begonnenen Schulsanierungsprogramms einschließlich der Erweiterung von Schulen, auch unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Inklusion, insbesondere durch folgende Maßnahmen: • **Modernisierungen/ Strukturelle Verbesserungen:** Der Schwerpunkt liegt auf den allgemeinbildenden Gymnasien sowie der Johannes-Kepler- und Theodor-Heuss-Realschule. • **Bunsen-Gymnasium:** Fortführung der Erweiterung (Naturwissenschaftliche Fachräume) sowie Erarbeitung einer Konzeption zur Erweiterung und Umbau für den Ganztagesbetrieb. • **Hölderlin-Gymnasium:** Beginn der Generalsanierung mit Konzeption Profilausbildung Theaterpädagogik. • **Julius-Springer-Schule:** Verbesserung der räumlichen Situation durch die Verlagerung in die Mark-Twain-Schule. • **Willy-Hellpach-Schule:** Sukzessive Gesamtsanierung des Bestandsgebäudes sowie Erweiterung zur Verbesserung der räumlichen Situation durch die Nachnutzung des Obergeschosses der ehemaligen Julius-Springer-Schule. • **Pestalozzischule:** Aufnahme einer Planungsrate zur Verbesserung der räumlichen Situation für die Nachnutzung des Erdgeschosses der ehemaligen Julius-Springer-Schule.	FH S. 22 ff.

noch Ziel 2:	Bereitstellung von geeigneten Schulräumen, Schulsportstätten und Schulhöfen als Voraussetzung für eine gute Bildung der Schüler/-innen.	Info
	• **Carl-Bosch-Schule:** - Erneuerung der Elektrolabore - Beginn der Erneuerung der Haustechnik Werkstatt - Beginn der Sanierung der Sporthalle - Aufnahme einer Planungsrate für die Dach- und Fassadensanierung des Haupthauses.	
	Ergebnis Die hier genannten Maßnahmen werden planungstechnisch weiterentwickelt und teilweise umgesetzt bzw. befinden sich noch in der verwaltungsinternen Abstimmung. Nähere Ausführungen zu den einzelnen Maßnahmen siehe hierzu unter „Hochbaumaßnahmen“ **(ab Seite 22)**.	

Ziel 3	Bereitstellung eines quantitativ und qualitativ bedarfsgerechten Betreuungs- und Ganztagsschulangebots inklusive Essensversorgung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.	Info
M1	Machbarkeitsstudie zur Verbesserung der Ganztagsbetreuung und der Essenssituation an der Pestalozzischule, der Friedrich-Ebert-Schule, der Mönchhofschule und der Albert-Schweitzer-Schule.	**FH S. 22/23**
Ergebnis	Entsprechende Planungsüberlegungen wurden gemeinsam mit dem Gebäudemanagement angestoßen. Die Verbesserung der Essenssituation an der **Pestalozzischule** kann erst nach Auszug der Julius-Springer-Schule in die ehemalige Mark-Twain-Schule erfolgen. Für den Bau einer Mensa an der **Friedrich-Ebert-Schule** erteilte der Gemeinderat am 18.02.2016 eine entsprechende Ausführungsgenehmigung. Für die **Mönchhofschule** wurde ein Raumprogramm erstellt. Als nächster Schritt soll eine Standortanalyse durchgeführt werden. Durch den Bau einer Mensa an der **Albert-Schweitzer-Schule** soll auch die Essenssituation an der **Stauffenbergschule** verbessert werden. Das hierfür erforderliche Raumprogramm ist in Vorbereitung.	**DS 0450/ 2015/BV**
M2	Einrichtung einer Mensa an der Waldparkschule.	
Ergebnis	Im Oktober 2015 wurde mit Standortuntersuchungen begonnen.	**FH S. 22/25**
M3	Begleitung und Unterstützung der Waldpark- und der Geschwister-Scholl-Schule bei der Weiterentwicklung zu Gemeinschaftsschulen.	
Ergebnis	Es werden regelmäßig intensive Gespräche mit den Schulleitungen beider Schulen zur Abklärung des Raumbedarfes an weiteren Klassenzimmern, Differenzierungsräumen und Fachräumen geführt.	
M4	Weitere Implementierung des einheitlichen Bestell- und Abrechnungssystems an den Gemeinschaftsschulen und der IGH.	**FH S. 19**
Ergebnis	Auf Grund notwendiger Klärung rechtlicher Fragen im Zusammenhang mit der verwaltungsmäßigen Abwicklung des Treuhandkontos wurde die Implementierung des Bestell- und Abrechnungssystems an weiteren Schulen zunächst zurückgestellt.	

noch Ziel 3:	Bereitstellung eines quantitativ und qualitativ bedarfsgerechten Betreuungs- und Ganztagsschulangebots inklusive Essensversorgung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.	Info
	M5 Durchführung einer Ausschreibung für die Vergabe der Essensversorgung an der Küche IGH.	
	Ergebnis Die Verpflegungsleistungen an der IGH wurden ebenso wie der Kioskbetrieb der IGH zum 01.11.2015 ausgeschrieben. Die apetito catering B.V. & Co. KG erhielt den Zuschlag, den Kiosk sowie die Küche an der IGH zu betreiben und hieraus die Sekundarstufe der IGH, als auch die Geschwister-Scholl-Schule, die Graf von Galen-Schule sowie die Stauffenbergschule täglich mit frischem Essen aus der IGH-Küche zu versorgen.	
	M6 Abschließende Vorbereitung für eine Ausschreibung von Betreuungsleistungen an Grundschulen und Ganztagesgrundschulen.	
	Ergebnis Eine Verschriftlichung der Verträge und eine grundsätzliche Aufarbeitung der rechtlichen Konstruktion mit dem Träger sind für eine Ausschreibung der Betreuungsleistungen unerlässlich. Hiermit wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt. Die Aufarbeitung hat sich jedoch als sehr komplex und herausfordernd gezeigt, so dass auch in 2015 noch kein Ergebnis erzielt werden konnte. Die gemeinderätlichen Gremien wurden im Arbeitsüberblick über den Sachstand sowie die Verschiebung des Vergabezeitpunkts informiert.	
	M7 Begleitung und Unterstützung des Kommunikations- und Entscheidungsprozesses bei der Weiterentwicklung der Grundschulen zu Ganztagesgrundschulen.	
	Ergebnis Eine Antragstellung durch den Schulträger ist nur auf der Basis eines entsprechenden Beschlusses der jeweiligen Schulkonferenzen möglich. Ein solcher Beschluss wurde für die Weiterentwicklung der Grundschule Emmertsgrund zur Ganztagesgrundschule am 22.07.2015 durch die Schulkonferenz gefasst sowie ein entsprechendes Konzept für den Ganztagesbetrieb erarbeitet. Dieses wurde dem Gemeinderat am 08.10.2015 zur Beschlussfassung vorgelegt und fristgerecht ein entsprechender Antrag beim Regierungspräsidium Karlsruhe eingereicht. Die Bescheidung des Antrages wurde für das 2.Quartal 2016 angekündigt, sodass sich die Grundschule Emmertsgrund zum Schuljahr 2016/17 zur Ganztagesgrundschule nach Schulgesetz §4a weiterentwickeln könnte. Trotz intensiver Beratungstätigkeit durch das Amt für Schule und Bildung liegen bisher keine weiteren Absichtserklärungen zur Weiterentwicklung zu Ganztagesgrundschulen weiterer Grundschulen in städtischer Trägerschaft vor.	DS 0290/ 2015/BV

Ziel 4	Abbau der Hortplätze an städtischen Einrichtungen mit Übergang an die Schule	Info
	M1 Es erfolgt keine weitere Besetzung von Plätzen von Kindern, die altersbedingt die Schule verlassen.	
	Ergebnis Der Gemeinderat wurde am 10.12.2015 durch die Informationsvorlage der Verwaltung „Abbau der Hortplätze an städtischen Einrichtungen mit Übergang an die Schule - Sachstand und Perspektive“ informiert.	DS 0242/ 2015/IV
	M2 Entwicklung eines Konzepts zur Erhöhung der Kapazität der Betreuung an Grundschulen.	
	Ergebnis An dem Aufnahmestopp für Anmeldungen zum Schuljahr 2016/17 wird festgehalten, sofern gesichert ist, dass zum Schuljahr 2019/20 eine qualitativ und quantitativ gleichwertige Betreuung in den jeweiligen Grundschulen möglich ist.	

noch Ziel 4:	Abbau der Hortplätze an städtischen Einrichtungen mit Übergang an die Schule	Info
	Eine Verlegung der Hortplätze erfolgt erst dann, wenn – vor dem Hintergrund steigender Schülerzahlen an Grundschulen – durch bauliche Maßnahmen eine Kapazitätserweiterung ohne Qualitätseinbußen beim pädagogischen Angebot, der Essensversorgung und in der Durchführung von Betreuungsangeboten realisiert werden kann.	
M3	Bericht Ende 2015.	
Ergebnis	Siehe Informationsvorlage.	DS 0242/ 2015/IV

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	16.510.255	17.800.970	17.627.800	-173.170
Anteilige ordentliche Aufwendungen	36.494.470	36.701.640	36.708.601	6.961
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-19.984.215**	**-18.900.670**	**-19.080.801**	**-180.131**
Kalkulatorisches Ergebnis	-9.434.861	-9.460.810	-9.574.233	-113.423
Sonderergebnis	-4.181	0	-2.396	-2.396
Gesamtergebnis	**-29.423.257**	**-28.361.480**	**-28.657.430**	**-295.950**

Erläuterungen

Verteilung der Erträge und Aufwendungen auf die einzelnen Kostenarten siehe Gesamtbudget und die dortigen Erläuterungen.

Die Schulen in Trägerschaft der Stadt Heidelberg erhalten die nachfolgend dargestellten Anteile an den Sachkostenbeiträgen als Schulbetriebsmittel zur eigenständigen Bewirtschaftung:

Schulbetriebsmittel:	Grundkopfbetrag in € je Schüler	Sockelbetrag in € je Schule
Allgemeinbildende Schulen		
Grundschulförderklassen	56	-
Grundschulen	110	4.090
Haupt- und Werkrealschulen/ Gemeinschaftsschulen	135	7.500
Realschulen	137	2.045
Gymnasien	112	4.090
Internationale Gesamtschule:		
• Klassen 1 – 4	110	4.090
• Klassen 5 – 10	211	2.045
• Klassen 11 - 13	112	4.090
Sonderschulen		
Förderschulen	382	-
Schule für Sprachbehinderte, Sprachheilkindergarten	297	-
Schule für Geistigbehinderte	1.204	-
Berufsbildende Schulen		
Gewerbliche Schulen:		
• Teilzeitschulen	133	-
• Vollzeitschulen	330	-
Kaufmännische Schulen:		
• Teilzeitschulen	65	-
• Teilzeitschulen im Gesundheitsdienst	91	-
• Vollzeitschulen	165	-
Hauswirtschaftliche Schulen:		
• Teilzeitschulen	91	-
• Vollzeitschulen	230	-

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Baumaßnahmen in Schulen und in Schulsporthallen in €			
• Baumaßnahmen im Ergebnishaushalt (Bauunterhaltung interne und externe Mittel)	4.737.121	4.655.060	4.200.040
• Baumaßnahmen im Finanzhaushalt (Sanierungen und Um-/ Neubauten)	7.420.850	10.793.000	7.821.100
K 2 Außerschulische Betreuung von Grundschülern			
Anzahl der betreuten Schüler/-innen i. R. d. Verlässlichen Grundschule			
• absolut	2.194	2.229	2.268
• prozentual (zur Gesamtgrundschülerzahl ohne Ganztagesgrundschulen)	73%	64%	62%
Anzahl der Schüler/-innen an Ganztagsgrundschulen			
• absolut	559	569	608
• prozentual (zur Gesamtgrundschülerzahl)	16%	16%	17%

Produktgruppe 21.40 Schülerbezogene Leistungen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Bestmögliche Bildung durch gezielte und abgestimmte Förderangebote für Schüler/-innen.

Info

M1 Weiterentwicklung der Sprachförderung als Verbundprojekt; Schwerpunktsetzung bei der Implementierung des Programms zur Leseförderung und zum Textverständnis an den Gemeinschaftsschulen und Realschulen als Projekt für die Dauer von 2 Jahren.

Ergebnis Im Rahmen des Verbundprojektes „durchgängige Sprachförderung“ wurde das Konzept zur Leseförderung und zum Textverständnis für die Sekundarstufe in der Geschwister-Scholl-Gemeinschaftsschule, der Gregor-Mendel-Realschule, der Theodor-Heuss-Realschule und der Johannes-Kepler-Realschule sowie in der IGH eingeführt. Die Waldparkschule hat auf eigenen Wunsch die Implementierung der Förderprogramme ausgesetzt. An den Schulen bestand zu Beginn in der Sekundarstufe ein zunehmend hoher Bedarf für einen großen Teil der Schülerinnen und Schüler. Die Förderkonzepte eignen sich dafür, sie in stark leistungsheterogenen Gruppen einzusetzen, so dass ganze Klassen profitieren. Das Ziel besteht nicht in der kurzfristigen Verbesserung der förderbedürftigen Schülerinnen und Schüler, sondern in einer längerfristigen Implementierung des Lesestrategietraining und der Textfassung im Unterricht.

M2 Systematische Weiterentwicklung der Struktur und der Qualität der Unterstützungssysteme insbesondere durch die Implementierung eines datenbasierten Monitorings.

Ergebnis Der umfangreiche Bericht Schule und Bildung erschien zuletzt 2013/14. 2014/15 und 2015/16 wurden die wichtigsten Entwicklungen der Schülerzahlen in Form der Berichte zur amtlichen Schulstatistik veröffentlicht. Ergänzend werden jährlich durch die Online-Grundschulbefragung insbesondere Daten zur Inklusion und zur Evaluation der Heidelberger Unterstützungssysteme erhoben.

noch Ziel 1:	Bestmögliche Bildung durch gezielte und abgestimmte Förderangebote für Schüler/-innen.	Info
	Für 2016/17 ist erneut die Veröffentlichung des umfangreichen Berichts Schule und Bildung in Planung. Somit ist eine durchgängige, jährliche Berichterstattung der wichtigsten Daten im Bildungsbereich gewährleistet, sodass datenbasierte Entscheidungen und Evaluationen zu jedem Zeitpunkt getroffen werden können.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.605.096	2.565.800	2.597.663	31.863
Anteilige ordentliche Aufwendungen	3.021.957	3.410.510	3.197.451	-213.059
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-416.861**	**-844.710**	**-599.788**	**244.922**
Kalkulatorisches Ergebnis	-129.346	-160.042	-146.102	13.940
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-546.207**	**-1.004.752**	**-745.890**	**258.862**

Erläuterungen

Das Teilbudget enthält insbesondere folgende wesentlichen Aufgabenbereiche:

- Schülerbeförderung (mit jeweils über 2 Mio. € in Erträgen und Aufwendungen)
- Fördermaßnahmen für Schüler/-innen (siehe nachfolgende Tabelle)

Fördermaßnahmen für Schüler/-innen:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
HÜS (Heidelberger Unterstützungssystem Schule) (DS 0297/2014/BV)	194.131	200.000	193.781	-6.219
Sprachförderung (DS 0222/2015/BV)	311.888	350.000	325.140	-24.860
Essensgeldfonds	73.266	125.000	65.169	-59.831
Betreuungsfonds (DS 0189/2011/BV)	128.090	105.000	89.935	-15.065

Der **Essensgeldfonds** ist eine freiwillige soziale Leistung, über die Kinder, die im Besitz eines Heidelberg-Pass-Plus sind, in Schulen ein Mittagessen für einen Euro erhalten (Essensgeldfonds).
Durch die Einführung des Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes hat sich der Mittelbedarf reduziert.

Die (teilweise) Entgeltbefreiung in der Verlässlichen Grundschule mit Nachmittagsbetreuung für Familien mit geringem Einkommen wird über den sog. **„Betreuungsfonds“** dargestellt.

Produktgruppe 21.50 Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Bestmöglichen Übergang von der Schule ins Berufsleben ermöglichen.	Info
M1	Erarbeitung eines übergreifenden Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung im Netzwerk Schule-Wirtschaft.	
Ergebnis	Ein übergreifendes **Konzept zur Berufs- und Studienorientierung** im Netzwerk Schule-Wirtschaft wurde nach intensiven Beratungen mit dem Bogy-Beauftragten der Gymnasien und Erfahrungen anderer Bildungsregionen nicht realisiert. 2015 fanden zum 6.Mal die **Heidelberger Ausbildungstage** statt, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler über Ausbildungsberufe informieren konnten. Auch 2016 werden diese wieder stattfinden, wobei es einige Neuerungen geben wird. Angedacht ist beispielweise der Einbezug der Universität Heidelberg, wodurch auch die Gymnasiasten stärker angesprochen werden. Weiterhin ist eine **Auslandsmesse** in Planung, auf der Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie Schülerinnen und Schüler nach dem Abitur Erfahrungen im Ausland sammeln können. Zudem soll auf Basis der Kooperationsvereinbarung „Jugend und Beruf“ eine **Arbeitsgruppe**, beispielsweise bestehend aus Vertretern des Staatlichen Schulamtes oder der Agentur für Arbeit, gegründet werden, die sich der Bedarfe der Schulen bezüglich des Übergangs Schule-Beruf annimmt. Im Fokus soll hier eine intensivere Unterstützung der Realschulen stehen. Bewährte Programme wie das **„Heidelberger Übergangsmanagement Schule-Beruf“ (HÜM)** werden auch in den kommenden Jahren fortgeführt. Ebenso läuft die **online-Praktikumsbörse „practicabay“** weiter.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	27.335	60.000	118.044	58.044
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.225.312	1.254.190	1.509.190	255.000
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.197.977**	**-1.194.190**	**-1.391.146**	**-196.956**
Kalkulatorisches Ergebnis	-167.609	-196.544	-176.605	19.939
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.365.586**	**-1.390.734**	**-1.567.751**	**-177.017**

Erläuterungen

Das Teilbudget enthält insbesondere folgende wesentlichen Aufgabenbereiche:

- Auskunft, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung von Schulen in anderer Trägerschaft (Privatschulen, Martinsschule in Ladenburg)
- Beratung und Vermietung von AV-Medien und Geräten (Medienstellen)
- Regionales Bildungsbüro

Enthalten sind folgende **Zuschüsse und Erstattungen**:

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuschüsse an Privatschulen				
• Zuschüsse gesamt	349.250	349.200	350.982	1.782
• Zuschuss je zuschussberechtigtem Realschüler	159	159	159	0
• Zuschuss je zuschussberechtigtem Gymnasiasten	179	179	179	0
Erstattungen an den Rhein-Neckar-Kreis für				
• Martinsschule	189.772	117.000	300.051	183.051
• Medienzentrum	163.551	160.700	236.864	76.164
Zuschuss an die kirchliche Medienstelle	1.310	1.300	1.300	0
Zuschuss an die Jugendagentur Heidelberg eG	0	0	30.000	30.000

Mehraufwendungen bei den **Erstattungen an den Rhein-Neckar-Kreis** für die Medienstelle und die Martinsschule, da insbesondere auf Grund der Vorjahresergebnisse unterjährig bereits höhere Abschlagszahlungen gezahlt wurden.

Ab 2015 erhält die **Jugendagentur Heidelberg eG** anteilig eine institutionelle Förderung zur Verstetigung der Einrichtung. Für 2015 beträgt diese insgesamt 36.700 €, hiervon wurden 30 T€ als erste Abschlagszahlung ausgezahlt. Es wurde ein Rest i. H. v. 6.700 € nach 2016 übertragen (DS 0291/2015/BV). Hierfür wurden bei der Planung 2015/2016 entsprechende Projektmittel eingestellt.

Produktgruppe 27.10 Volkshochschulen

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	102.600	102.600	102.601	1
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.378.124	1.551.559	1.551.604	45
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.275.524**	**-1.448.959**	**-1.449.003**	**-44**
Kalkulatorisches Ergebnis	-11.269	-14.132	-12.557	1.575
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.286.793**	**-1.463.091**	**-1.461.560**	**1.531**

Erläuterungen

Enthalten sind folgende **Zuschüsse:**

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Volkshochschule (DS 0407/2015/BV)	1.232.932	1.405.480	1.406.300	820
Akademie für Ältere	140.531	141.180	140.257	-923

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen, mit Ausnahme der Ansätze für Schulausstattung und der Computerausstattung, sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	74.400	28.739	27.700
Betriebsgeräte	39.100	162.600	45.780	46.000
Fahrzeuge	2.800	79.200	63.806	18.100
Schulausstattung	567.300	880.800	1.418.084	365.800
Computerausstattung	0	405.000	420.824	0
Summe	**609.200**	**1.602.000**	**1.977.233**	**457.600**

Erläuterungen

Büro/EDV-Ausstattung
Insbesondere Fortführung der Neuanschaffung bzw. des Austausches der PC´s im Verwaltungsbereich der Schulen.
Die übrigen Beschaffungen verteilen sich auf die einzelnen Schulen sowie auf Investitionen in das städtische Netzwerk.

Betriebsgeräte
Insbesondere Abrechnung des Bestell- und Abrechnungssystems für den Mittagstisch an den vier Gymnasien sowie Beschaffung von Betriebsgeräten für die Küche IGH, die nicht Teil der Sanierungskosten waren.
Die übrigen Beschaffungen verteilen sich auf die einzelnen Schulen.
Für die Einführung des Bestell- und Abrechnungssystems an weiteren Schulen wurde ein Haushaltsrest i. H. v. 46.000 € nach 2016 übertragen.

Fahrzeuge
Beschaffung einer Kehr- und Winterdienstmaschine für die Albert-Schweitzer-Schule sowie von Zubehörteilen für bereits beschaffte Maschinen.

Schulausstattung
darunter u.a.

Neuausstattung Haupthaus der IGH 801.367 €
Die übrigen Beschaffungen verteilen sich auf die einzelnen Schulen.
Im Rahmen der Schulbetriebsmittelbudgets wurden hierbei die nicht verbrauchten Mittel i. H. v. 365.800 € nach 2016 übertragen.

Computerausstattung
Einen Schwerpunkt bildete in 2015 die Neuausstattung der Computerräume in den Beruflichen Schulen.

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
Anzahl der PCs in Schulen	3.427	3.420	3.420
Relation PC : Schüler an weiterführenden Schulen	1 : 5,04	1 : 4,1	1 : 5,1

Schulhöfe

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	749.300	177.000	180.330	687.400
Aktivierte Eigenleistungen	0	23.000	39.343	0
Summe	**749.300**	**200.000**	**219.673**	**687.400**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Zentralansatz Schulen:				
8.40000050: Zentralansatz Umgestaltungen Schulhöfe	0	15.000	0	0
Grundschulen:				
8.40111150: Eichendorffschule, Neugestaltung Schulhof Bereich Schule	0	0	9.719	0
8.40121250: Bürgerhaus Emmertsgrund, Neugestaltung Außenanlage	71.400	0	16.850	0
8.40121450: Grundschule Emmertsgrund, Sanierung Spiel-/ Aufenthaltsflächen	0	0	835	0
8.40251450: Landhausschule, Schulhof	14.300	130.000	17.739	126.500
8.40260050: Grundschule Ziegelhausen, Schulhof Steinbachschule	0	15.000	0	0
8.40261250: Grundschule Ziegelhausen, Spielfläche Neckarschule	0	0	465	0
8.40281250: Wilckensschule, Verbesserung Aufenthaltsqualität Schulhof	0	0	13.916	0
8.40911450: Albert-Schweitzer-Schule, Schulhof	0	20.000	11.924	8.000
Realschulen:				
8.40321250: Johannes-Kepler-Realschule, Schulhof	0	0	77	0
Gymnasien:				
8.40411450: Helmholtz-Gymnasium, Schulhof (3. BA)	184.100	0	135.987	84.100
8.40440050: Kurfürst-Friedrich-Gymnasium, Schulhof	0	0	1.472	0
8.40441350: Kurfürst-Friedrich-Gymnasium, Erweiterung Schulhof	28.900	0	10.689	18.200
Gesamtschulen:				
8.40521450: IGH, Spielfläche	450.600	0	0	450.600
Berufsschulen:				
8.40760050: Marie-Baum-Schule, Schulhof	0	20.000	0	0

Erläuterungen

Grundschulen:

Landhausschule, Schulhof

Für die Aufwertung des Schulhofes entstehen Gesamtkosten i. H. v. 144.000 €.

Albert-Schweitzer-Schule, Schulhof

Der Haupt- und Finanzausschuss erteilte am 03.02.2016 die Ausführungsgenehmigung für die Sanierung des Schulhofes der Albert-Schweitzer- und Stauffenbergschule mit Gesamtkosten i. H. v. 600.000 € (DS 0460/2015/ BV). Der Schulhof soll anteilig entsiegelt und mit Spielgeräten ausgestattet werden. Die Bauarbeiten sollen in zwei Bauabschnitten in den Jahren 2016 und 2017 durchgeführt werden. In 2015 sind insbesondere Honorarzahlungen im Rahmen der Entwurfsplanung angefallen.

Gymnasien:

Helmholtz-Gymnasium, Sanierung des Schulgeländes auf der Westseite (3.BA)

Der Haupt- und Finanzausschuss erteilte am 29.04.2015 die Ausführungsgenehmigung für die Sanierung des westlichen Schulgeländes i. H. v. insgesamt 221.000 € und genehmigte hierfür die Bereitstellung überplanmäßiger Mittel i. H. v. 36.000 € (DS 0128/2015/BV).

Kurfürst-Friedrich-Gymnasium, Erweiterung Schulhof

In 2015 wurde mit der Gestaltung des Dornröschengartens begonnen.
Es sollen neue Aufenthalts- und Ruhebereiche entstehen.

Gesamtschulen:

IGH, Spielfläche

Der Gemeinderat erteilte am 18.12.2014 die Ausführungsgenehmigung für die Neugestaltung des Schulhofes der Internationalen Gesamtschule und genehmigte hierfür die Bereitstellung außerplanmäßiger Mittel i. H. v. 477.000 € (DS 0332/2014/BV). Im Zuge der Sanierung des Schulgebäudes wurden auch die Außenanlagen wieder instandgesetzt. Diese war jedoch nicht Bestandteil des ÖPP-Projekts.
Die Maßnahme sollte größtenteils noch in 2015 abgerechnet werden, auf Grund des späten Rechnungseingangs war dies jedoch nicht mehr möglich. Der Haushaltsrest aus 2014 wurde daher in voller Höhe nach 2016 übertragen.

übrige Maßnahmen

Die in 2015 geplanten Umzäunungen der Müllbehälter auf den Schulhöfen der Steinbachschule und der Marie-Baum-Schule wurden nicht durchgeführt.
Bei den übrigen Maßnahmen handelt es sich insbesondere um Restabwicklungen/Schlusszahlungen für bereits fertiggestellte Maßnahmen.

Hochbaumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	3.329.900	10.460.800	7.459.520	5.107.900
Aktivierte Eigenleistungen	0	332.200	361.580	0
Summe	**3.329.900**	**10.793.000**	**7.821.100**	**5.107.900**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an (getrennte Darstellung nach Schularten):

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Zentralansätze Schulen:				
8.40010010: Fachplanungen	0	200.000	0	0
8.40010011: Modernisierungen / Strukturelle Verbesserungen; darunter:	0	1.500.000	476.337	1.023.600
• 8.40131519: Friedrich-Ebert-Schule, Sanierung Toiletten			95.241	
• 8.40411519: Helmholtz-Gymnasium, Sanierung Toiletten			211.645	
• 8.40431519: Hölderlin-Gymnasium, Sanierung Toiletten			82.639	
• 8.40441519: Kurfürst-Friedrich-Gymnasium, Modernisierung Klassenräume			86.812	
Grundschulen:				
8.40131510: Friedrich-Ebert-Schule, Verbesserung Betreuungssituation	0	100.000	2.321	97.600
8.40141210: Kurpfalzschule, Mensa	270.100	0	341.973	0
8.40161510: Mönchhofschule, Verbesserung Betreuungssituation	0	100.000	0	0
8.40210410: Albert-Schweitzer-Schule, Dach- und Fassadensanierung	0	0	829	0
8.40210810: Albert-Schweitzer-Schule, Neubau Sporthalle	100.000	0	347.922	0
8.40911510: Albert-Schweitzer-Schule, Mensa	0	50.000	0	0
8.40221410: Fröbelschule, Sonnenschutz	124.000	0	130.413	0
8.40261310: Grundschule Ziegelhausen, Mensa	141.300	555.0000	346.943	349.300
8.40291310: Grundschule Bahnstadt, Interimslösung	0	0	1.500	0
8.40291410: Grundschule Bahnstadt, B³	0	0	5.080	0
Realschulen:				
8.40331410: Theodor-Heuss-Realschule, NWT-Räume	582.600	192.000	579.808	194.700
Gymnasien:				
8.40410711: Helmholtz-Gymnasium, Neubau Sporthalle	146.600	0	577.644	0
8.40411510: Helmholtz-Gymnasium, Sanierung alte Sporthalle	0	100.000	78.596	0
8.40421210: Bunsen-Gymnasium, NWT-Räume	1.593.600	3.000.000	1.950.282	2.000.000
8.40431210: Hölderlin-Gymnasium, NWT-Räume 2.BA	20.000	0	24.597	0
8.40431510: Hölderlin-Gymnasium, Generalsanierung	0	100.000	0	0
8.40441410: Kurfürst-Friedrich-Gymnasium, NWT-Räume	105.700	491.000	537.809	58.000
Gesamtschulen:				
8.40521310: Internationale Gesamtschule Heidelberg, Küche	0	2.505.000	1.525.777	979.200
8.40521410: Internationale Gesamtschule Heidelberg, Interimslösung Küche	146.000	0	59.690	86.300
Gemeinschaftsschulen:				
8.40561510: Waldparkschule, Mensa	0	50.000	0	0

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Berufsschulen:				
8.40711510: Carl-Bosch-Schule, Erneuerung Elektrolabore	0	300.000	0	240.000
8.40711511: Carl-Bosch-Schule, Erneuerung Haustechnik	0	50.000	0	0
8.40731010: Willy-Hellpach-Schule, Erweiterung / Sanierung (1. BA)	100.000	0	129.285	0
8.40731510: Willy-Hellpach-Schule, Sanierung (2. BA)	0	500.000	220.752	79.200
8.40741510: Julius-Springer-Schule, Verlegung	0	1.000.000	483.542	0
Gesamtsumme Hochbaumaßnahmen	**3.329.900**	**10.793.000**	**7.821.100**	**5.107.900**

Erläuterungen

Zentralansätze Schulen:

Fachplanungen

Im Rahmen der Erweiterung der Marie-Baum-Schule erfolgten bereits in 2015 zwei Beauftragungen, die jedoch erst in 2016 abgerechnet werden.

Modernisierungen / Strukturelle Verbesserungen

Der Gemeinderat erteilte am 23.07.2015 die Ausführungsgenehmigungen für die Sanierung eines Toilettenkerns im Helmholtz-Gymnasium i. H. v. 705.000 €, die Sanierung der Toiletten im Haus 1 des Hölderlin-Gymnasiums i. H. v. 431.000 €, die Modernisierung von drei Klassenräumen im Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums i. H. v. 247.000 € und die Sanierung der Toilettenanlagen in der Friedrich-Ebert-Schule i. H. v. 424.000 € (DS 0221/2015/BV).

Grundschulen:

Friedrich-Ebert-Schule, Verbesserung Betreuungssituation

Der Gemeinderat erteilte am 18.02.2016 die Ausführungsgenehmigung zur Verbesserung der Betreuungssituation an der Friedrich-Ebert-Schule (u.a. Schaffung eines Speisesaals mit ca. 100 Sitzplätzen) zu Gesamtkosten i. H. v. 889.000 € (DS 0450/2015/BV).

Kurpfalzschule, Mensa

Bau eines eingeschossigen Neubaus im Innenhof der Schule mit einem Speisesaal mit 130 Sitzplätzen, einer Küche sowie einer Spülküche. Die Einweihung erfolgte im Februar 2015.
Genehmigte Gesamtkosten: 899.800 €
Verausgabt insgesamt: 971.710 €
Der Mittelmehrbedarf ergab sich durch Preissteigerungen bei den Ausbaugewerken und im Bereich der Baunebenkosten.

Mönchhofschule, Verbesserung der Betreuungssituation

Es wurde ein Raumprogramm erstellt. Als nächster Schritt soll eine Standortanalyse durchgeführt werden.

Albert-Schweitzer-Schule, Neubau Sporthalle

Die Einweihung der neuen Sporthalle fand bereits im September 2013 statt. Die Einweihung der bestehenden Halle, die in einem 2.Bauabschnitt saniert wurde, erfolgte im März 2015.
Genehmigte Gesamtkosten: 3.990.000 €
Bisher verausgabt: 3.772.089 €

Fröbelschule, Sonnenschutz am Haus 3

Einbau einer Sonnenschutzanlage im Haus 3 der Fröbelschule.
Die Arbeiten wurden zum Jahresende 2014 abgeschlossen.
Genehmigte Gesamtkosten: 132.000 €
Verausgabt insgesamt: 138.340 €

Grundschule Ziegelhausen, Mensa
Neubau einer Mensa an der Steinbachschule.
Die Bauarbeiten konnten im Dezember 2015 abgeschlossen werden.
Die feierliche Eröffnung fand am 10.03.2016 statt.
Genehmigte Gesamtkosten: 730.000 €
Bisher verausgabt: 382.832 €

Grundschule Bahnstadt, Interimslösung
Die Abwicklung der Maßnahme erfolgt im Treuhandvermögen Bahnstadt. Bei den in 2015 angefallenen Kosten, handelt es sich um Kosten für die Planung und Betreuung der Maßnahme durch das Gebäudemanagement, die im städtischen Haushalt gebucht werden.

Grundschule Bahnstadt, B³
Die Maßnahme selbst wird über den Etat der BSG abgewickelt. Bei den in 2015 angefallenen Kosten, handelt es sich um Kosten für städtische Leistungen, die im städtischen Haushalt gebucht werden.

Realschulen:
Theodor-Heuss-Realschule, NWT-Räume
Erneuerung der Naturwissenschaftlichen Fachräume in der Theodor-Heuss-Realschule.
Die Fertigstellung der Maßnahme erfolgte im Juni 2015.
Genehmigte Gesamtkosten: 802.000 €
Bisher verausgabt: 609.818 €

Gymnasien:
Helmholtz-Gymnasium, Neubau Sporthalle (Sportzentrum Mitte)
Die Fertigstellung der Maßnahme erfolgte im August und die Einweihung im September 2014.
Genehmigte Gesamtkosten: 8.994.000 €
Bisher verausgabt: 8.220.381 €

Helmholtz-Gymnasium, Sanierung alte Sporthalle
Die Erneuerung der Beleuchtung der Halle wurde in 2015 vorgezogen, um den bewilligten Zuschuss nicht zu gefährden. Für die restlichen Maßnahmen wird in 2016 eine Ausführungsgenehmigung durch den Haupt- und Finanzausschuss eingeholt werden.

Bunsen-Gymnasium, NWT-Räume
Auf Grund von Verzögerungen im Rohbau hat sich die Fertigstellung verzögert.
Genehmigte Gesamtkosten: 7.971.000 €
Bisher verausgabt: 3.053.266 €

Hölderlin-Gymnasium, Generalsanierung
Es wurden Alternativstandorte für den Theaterraum in Zusammenarbeit mit der neuen Schulleitung geprüft.

Kurfürst-Friedrich-Gymnasium, NWT-Räume
Die Fertigstellung der Erneuerung der naturwissenschaftlichen Fachräume im Hauptgebäude (Neckarstaden) erfolgte im Juni 2015.
Genehmigte Gesamtkosten: 650.000 €
Bisher verausgabt: 591.029 €

Gesamtschulen:
Internationale Gesamtschule Heidelberg, Küche
Sanierung der Küche der Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH) und die Erweiterung der Kapazität auf bis zu 1.500/Tag. Gleichzeitig wurde die Interimsküche aufgebaut. Mit der Umsetzung wurde die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH beauftragt, damit Synergien im Zusammenhang mit dem ÖPP-Projekt genutzt werden können.
Genehmigte Gesamtkosten: 3.548.400 €
Bisher verausgabt: 2.670.537 €

Internationale Gesamtschule Heidelberg, Interimslösung Küche
Gewährleistung der bisherigen warmen Mittagsverpflegung während der Sanierung durch eine angemietete Containerküche auf dem Schulgelände.
Genehmigte Gesamtkosten: 301.600 €.
Bisher verausgabt: 113.625 €

Gemeinschaftsschulen:
Waldparkschule, Mensa
Im Oktober 2015 wurde mit Standortuntersuchungen begonnen.

Berufsschulen:
Carl-Bosch-Schule, Erneuerung Elektrolabore
Der Haupt- und Finanzausschuss erteilte am 03.02.2016 die Ausführungsgenehmigung zur Erneuerung der Elektrolabore zu Gesamtkosten i. H. v. 540.000 € (DS 0004/2016/BV).
Die Ausführung ist in der Zeit von Mai bis September 2016 vorgesehen.

Carl-Bosch-Schule, Erneuerung Haustechnik
In 2016 wird zunächst eine Bestandsaufnahme erfolgen.

Willy-Hellpach-Schule, Erweiterung/ Sanierung (1.BA)
Im Rahmen der Erweiterung und Sanierung wurde in einem 1. Bauabschnitt zunächst lediglich das Dach über dem H-Bau saniert und der Stelzenbau statisch ertüchtigt.
Genehmigte Gesamtkosten: 1.023.000 €
Bisher verausgabt: 1.064.024 €
Der Mittelmehrbedarf entstand innerhalb der Gewerke (insbes. Beton und Dachabdichtung).

Willy-Hellpach-Schule, Sanierung (2.BA)
In einem 2. Bauabschnitt soll nun die Verbindungsbrücke und der Aufzug zwischen H-Bau und Stelzenbau sowie die Fluchttreppe am Stelzenbau gebaut werden. Die Ausführungsgenehmigung wurde am 29.04.2015 durch den Haupt- und Finanzausschuss erteilt (DS 0095/2015/BV).
Genehmigte Gesamtkosten: 670.000 €
Bisher verausgabt: 226.702 €

Julius-Springer-Schule, Verlegung
Der Gemeinderat erteilte am 23.07.2015 die Ausführungsgenehmigung zur Renovierung der ehemaligen Mark-Twain-Schule zur Nutzung durch die Julius-Springer-Schule (DS 0239/2015/BV).
Genehmigte Gesamtkosten: 13.150.000 €
Bisher verausgabt: 538.530 €

übrige Maßnahmen
Bei den übrigen Maßnahmen handelt es sich insbesondere um Restabwicklungen/Schlusszahlungen für bereits baulich fertiggestellte Maßnahmen.

Zuweisungen und Zuschüsse von Dritten

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
Einzahlungen	3.588.000	152.005
Summe	**3.588.000**	**152.005**

Die Einzahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an (getrennte Darstellung nach Zuschussprogrammen):

	Bewilligter Zuschuss in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
Zuschüsse aus dem Treuhandvermögen Bahnstadt:			
8.40291560: B³ - Gadamerplatz, Ausgleichszahlung Soziale Infrastruktur	5.100.000	3.100.000	0
Zuschüsse aus der Schulbauförderung des Landes:			
8.40291561: Grundschule Bahnstadt B³ - Gadamerplatz	897.000	488.000	0
Zuschüsse aus Sportfördermitteln des Landes:			
8.40671360: Graf-von-Galen-Schule, Sanierung Haustechnik Turnhalle	137.005	0	137.005
Sonstige Zuschüsse aus Fördermitteln des Landes:			
8.40711560: Carl-Bosch-Schule, Einsatz von Tablets im Unterricht	45.000	0	15.000

Erläuterungen

Zuschüsse aus dem Treuhandvermögen Bahnstadt:
B³ - Gadamerplatz, Ausgleichszahlung Soziale Infrastruktur
Die finanztechnische Abwicklung erfolgt erst ab 2016.

Zuschüsse aus der Schulbauförderung des Landes:
Grundschule Bahnstadt B³ - Gadamerplatz
Der Zuwendungsbescheid erging erst in 2016.

Zuschüsse aus Sportfördermitteln des Landes:
Graf-von-Galen-Schule, Sanierung Haustechnik Turnhalle
Für die Sanierung der Duschbereiche der Turnhalle wurde der Graf-von-Galen-Schule eine Zuwendung i. H. v. 144.301 € bewilligt. Nach Prüfung des Verwendungsnachweises in 2014 wurde die Zuwendung auf Grund der Reduzierung der zuwendungsfähigen Ausgaben auf insgesamt 137.005 € reduziert.

Sonstige Zuschüsse aus Fördermitteln des Landes:
Carl-Bosch-Schule, Einsatz von Tablets im Unterricht
Die Carl-Bosch-Schule nimmt am Schulversuch „ Einsatz von Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen (tabletBS)“ ab dem Schuljahr 2015/16 teil und wird Projektschule. Die Zuwendung beträgt für die Jahre 2015-2017 insgesamt 45.000 €, wobei jährlich 15.000 € davon ausgezahlt werden.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	128.700	50.000	138.955	39.800
Summe	**128.700**	**50.000**	**138.955**	**39.800**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.40810741: Martinsschule Neubau	0	50.000	10.186	39.800
8.40811340: Heidelberg College Erweiterung	128.700	0	128.769	0

Erläuterungen

Investitionszuschuss Martinsschule Neubau
Anteil der Stadt Heidelberg an der Endabrechnung des Neubaus der Martinsschule Ladenburg zum Stand 15.12.2014.

Investitionszuschuss Heidelberg College Erweiterung
Mit Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.12.2014 wurde dem Heidelberg College zur Erweiterung der Schule aufgrund der gestiegenen Schülerzahl ein Baukostenzuschuss i. H. v. 128.769 € gewährt (DS 0360/2014/BV). Auf Grund des späten Beschlusses in 2014 erfolgte die Auszahlung erst in 2015.

Sonstiges

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
Einzahlungen	0	9.059
Summe	**0**	**9.059**

Erläuterungen

Insbesondere Spenden, Schadenersätze und Einnahmen aus Veräußerung.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 41

Kulturamt

Leitung:

Dr. Andrea Edel

2015!

Gesamtüberblick

Im Vordergrund der Arbeit des Kulturamts stand der Ende des Jahres 2014 erworbene Titel UNESCO City of Literature. Es wurde ein regionales Netzwerk zur Einbindung aller professionell mit Literatur befassten Persönlichkeiten sowie aller der Literatur verbundenen Institutionen und Initiativen installiert.
Die Amtsleiterin, Frau Dr. Edel, stellte die Literaturstadt Heidelberg in der Jahresversammlung der UNESCO Creative Cities in Japan im April 2015 vor. Im Juni führte das Kulturamt Heidelberg ein internationales Netzwerk-Arbeitstreffen der UNESCO Cities of Literature durch, zu dem 9 Gäste aus 7 Ländern anreisten. Zum 50. Todesjahr des Philosophen Martin Buber führte die UNESCO City of Literature die Veranstaltung „ICH-DU-WIR“ mit Schüler/innen der Theodor-Heuss-Realschule am 07.10.2015 im Karlstorbahnhof durch und am 14.10.2015 stellte Frau Dr. Edel die Aktivitäten der UNESCO City of Literature im Deutschen Theater Berlin im Rahmen des Parlamentarischen Abends „Kulturelle Vielfalt“ Mitgliedern des Bundestages und der Deutschen UNESCO-Kommission vor.

Darüber hinaus wurde ein Konzept für die Fortschreibung der Kulturleitlinien entwickelt, das auch eine Bürgerbeteiligung vorsieht. Die Durchführung erfolgt in 2016.

Das Kulturamt organisierte in 2015 zwei Ausstellungen, einmal im Forum für Kunst für den Künstler Lutz Heyder sowie im Kurpfälzischen Museum die Retrospektive mit Werkstücken von Clapeko van der Heide.

Der Clemens-Brentano-Preis wurde in 2015 an Frau Saskia Hennig von Lange für ihren Roman „Zurück zum Feuer“ verliehen. Die Poetik-Dozentur wurde in 2015 mit dem Lyriker Lutz Seiler durchgeführt.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 5,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 5,4
2015:	Planstellen: 6,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 6,5

Aufgabenübersicht

11.24	Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement (insbes. Verwaltung / Bewirtschaftung Heiligenberg)
26.20	Musikpflege (Förderung der Musik)
28.10	Sonstige Kulturpflege (Kulturförderung, eigene Projekte, Kooperationen, Kulturpreise/-information)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	17.811	740	35.243	34.503
Öffentlich-rechtliche Entgelte	10	550	25	-525
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.738	1.000	3.082	2.082
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.291	1.690	0	-1.690
Anteilige ordentliche Erträge	**22.850**	**3.980**	**38.350**	**34.370**
Personalaufwendungen	355.407	419.400	390.488	-28.912
Versorgungsaufwendungen	6.143	6.600	6.176	-424
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	178.951	366.950	247.223	-119.727
Planmäßige Abschreibungen	33.453	49.490	80.092	30.602
Transferaufwendungen	3.124.258	3.406.260	3.427.084	20.824
Sonstige ordentliche Aufwendungen	11.626	9.700	16.209	6.509
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**3.709.838**	**4.258.400**	**4.167.272**	**-91.128**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-3.686.988**	**-4.254.420**	**-4.128.922**	**125.498**
Erträge aus internen Leistungen	12.384	12.400	13.248	848
Aufwendungen für interne Leistungen	322.665	385.124	353.403	-31.721
Kalkulatorische Kosten	53.224	60.410	58.626	-1.784
Kalkulatorisches Ergebnis	**-363.505**	**-433.134**	**-398.781**	**34.353**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-4.050.493**	**-4.687.554**	**-4.527.703**	**159.851**
Sonderergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-4.050.493**	**-4.687.554**	**-4.527.703**	**159.851**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Es wurden insgesamt 23.000 € an Spenden für den Karlstorbahnhof eingenommen und in gleicher Höhe an den Karlstorbahnhof weitergeleitet (siehe Transferaufwendungen). Darüber hinaus Rückzahlung der ersten Rate i. H. v. 10.000 € des in 2014 zusätzlich bereitgestellten Zuschusses an die Enjoy Jazz GmbH i. H. v. insgesamt 30.000 € (DS 0103/2014/IV) . Zudem erhielt das Kulturamt eine Spende in Höhe von 1.500 € von der Heidelberger Volksbank für die Martin-Buber-Veranstaltung „ICH-DU-WIR“.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleitungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Bauunterhaltung	**24.393**	**39.650**	**20.860**	**-18.790**
Unterhaltung Außenanlage Heiligenberg	**28.720**	**32.700**	**35.603**	**2.903**
Grundstückbewirtschaftung/Mieten	**60.798**	**67.700**	**60.015**	**-7.685**
Eigene Projekte / Veranstaltungen / Publikationen	**23.193**	**73.900**	**39.923** [1)]	**-33.977**
Kulturpreise insgesamt, darunter:	**24.247**	**20.000**	**20.691**	**691**
• Vergabe Hilde-Domin-Preis	0	0	0	0
• Vergabe Clemens-Brentano-Preis	18.247	20.000	20.691	691
• Vergabe Karl-Jaspers-Preis	6.000	0	0	0
Kulturinformation insgesamt, darunter:	**17.239**	**132.000**	**62.097**	**-69.903**
• Unesco City of Literature (Programm, Projekte Unesco Twin-Cities und Kulturmetropolregion, Homepage Literaturstadt und Projektförderung für Literaturprojekte)	0	90.000	35.821 [2)]	-54.179
• Erstellung Kulturleitlinienpapier/ Kulturbericht	0	30.000	14.376	-15.624
• Marketingkonzept der Festivalgruppe	10.000	10.000	11.900	1.900
• Kulturfächer (ehemals Kultur to go)	0	2.000	0	-2.000
• Bewerbung Unesco City of Literature	7.239	0	0	0
Sonstiges	**361**	**1.000**	**8.034**	**7.034**
Summe	**178.951**	**366.950**	**247.223**	**-119.727**

1) Insbesondere zurückhaltende Mittelbewirtschaftung zu Gunsten der Großprojekte „UNESCO City of Literature“ und „Erstellung von Kulturleitlinien“.
2) In 2015 erfolgten Zusagen für diverse Projekte im Rahmen UNESCO City of Literature, die jedoch erst in 2016 stattfinden bzw. abgerechnet werden. Darüber hinaus wurden Mittel für kostenintensivere Projekte für die Außendarstellung von UNESCO City of Literature in 2016 zurückgehalten. Insgesamt wurde hierfür ein Haushaltsrest i. H. v. 50.000 € nach 2016 übertragen.

Planmäßige Abschreibungen

Es handelt sich hierbei insbesondere um die Abschreibung der außerplanmäßig bewilligten Investitionszuwendung an das Kulturhaus Karlstorbahnhof für die Beschaffung eines neuen Mischpults und neuer Bühnenelemente (siehe DS 0409/2015/BV sowie Investitionszuschüsse an Dritte).

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr in Höhe von 60.350 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 51.065 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

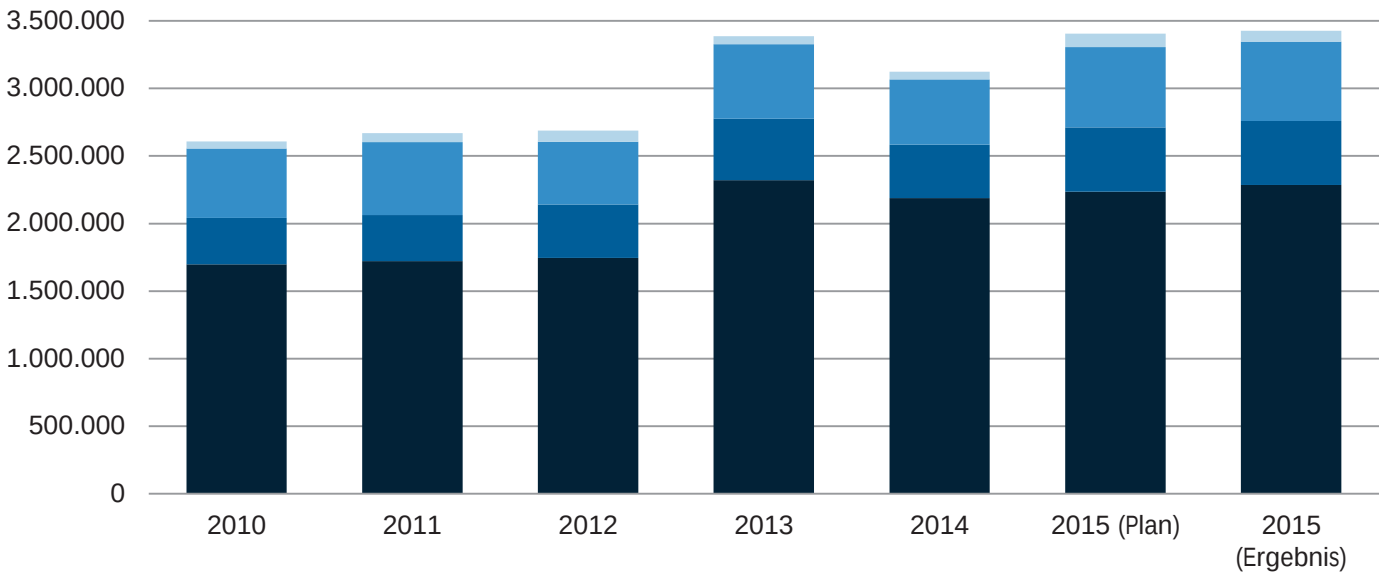
2015			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	11.24	Gebäudemanagement, Techn. Immobilienmanagement	52	101.568	-101.516	-82.003	0	-183.519
	26.20 28.10	Musikpflege Sonstige Kulturpflege	38.298	4.052.457	-4.014.159	-330.025	0	-4.344.184
		Sonstiges	0	13.247	-13.247	13.247	0	0
		Summe	**38.350**	**4.167.272**	**-4.128.922**	**-398.781**	**0**	**-4.527.703**

Sonstiges

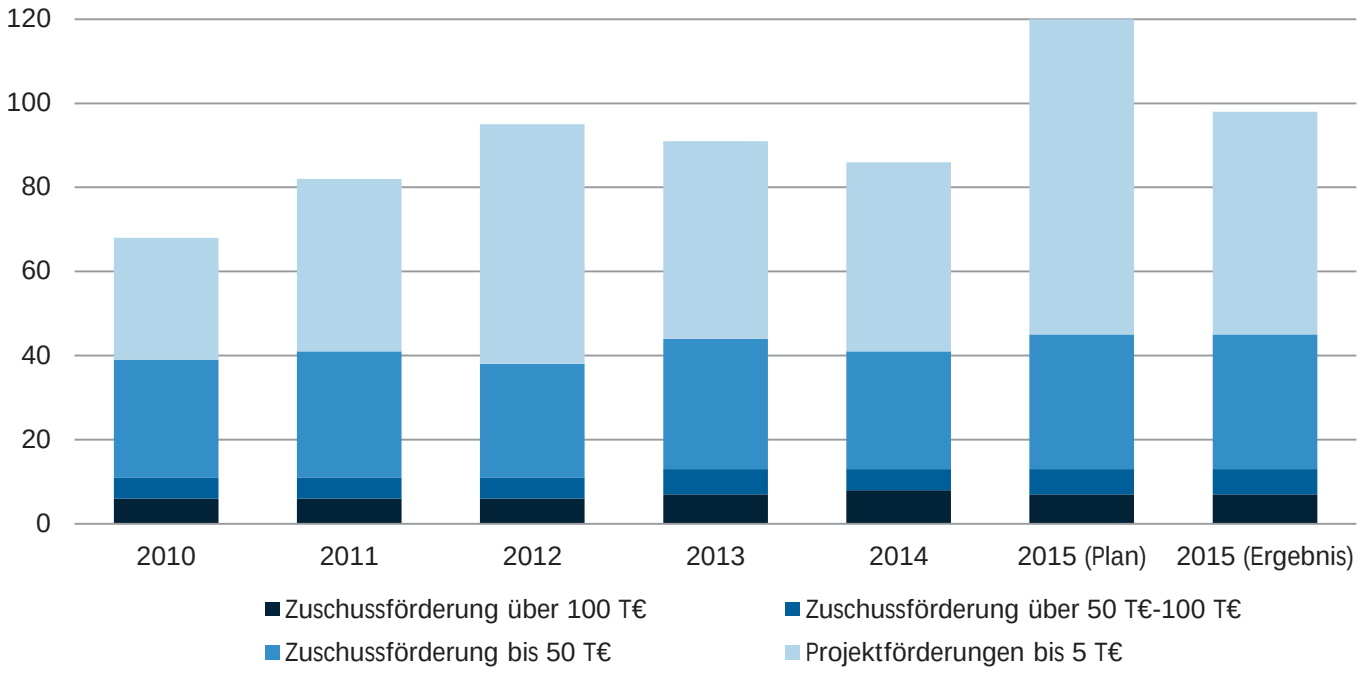
Umfasst die Geschäftsführung für den Ausschuss für Bildung und Kultur (ABK).

Kulturkennzahlen

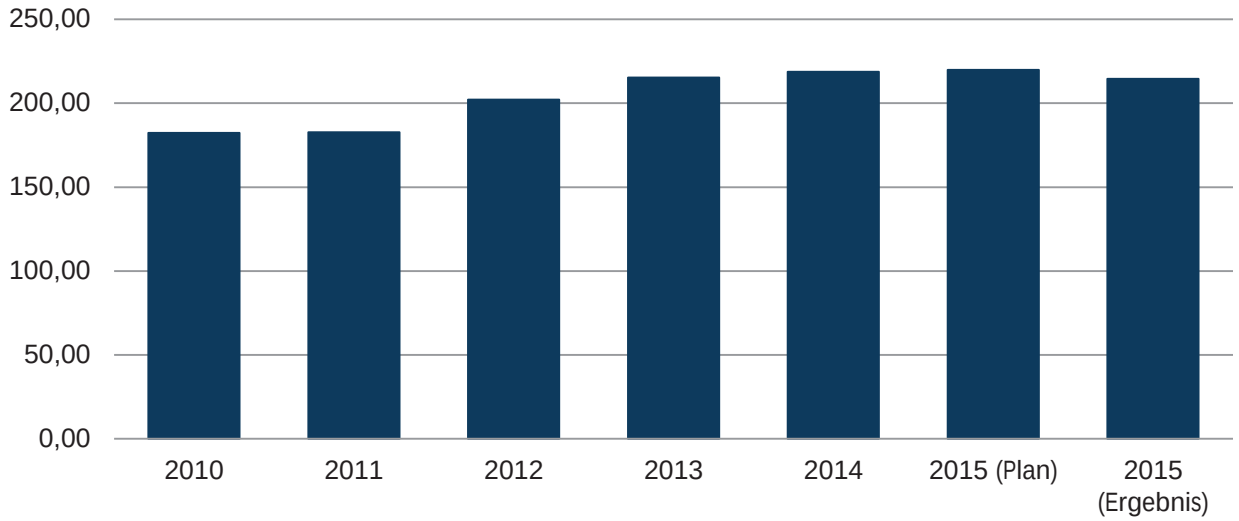
Entwicklung der vom Kulturamt insgesamt gewährten Zuschüsse in €



Anzahl der gewährten Förderungen



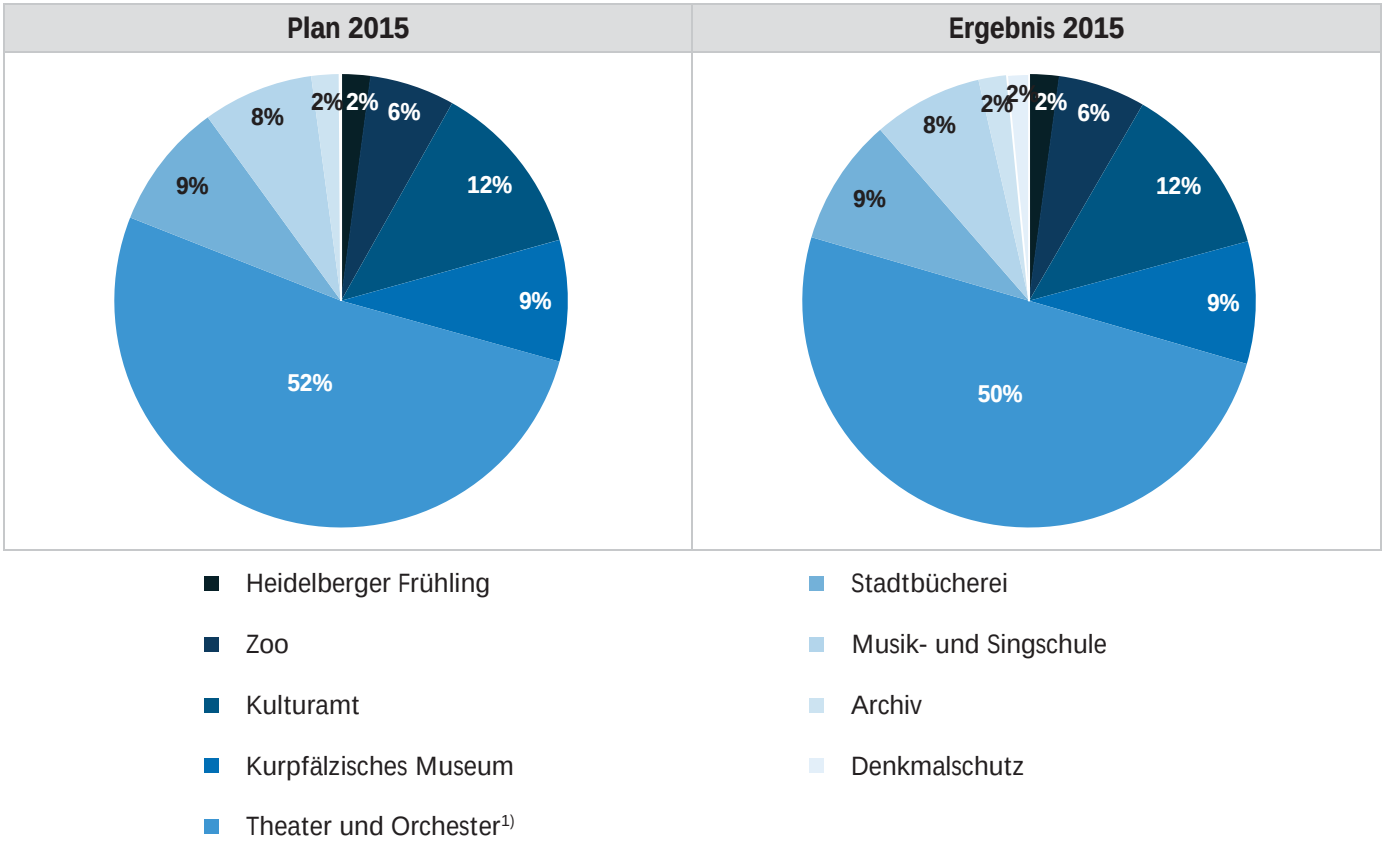
Entwicklung der lfd. Grundmittel für Kultur in Heidelberg je Einwohner in €



Definition laufende Grundmittel:

Die Definition **„laufende Grundmittel“** stammt aus dem Kulturfinanzbericht 2012 der statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die laufenden Grundmittel entsprechen dabei dem **Ordentlichen Ergebnis**.

Aufteilung der lfd. Grundmittel für Kultur in Heidelberg 2015



[1)] Das Theater und Orchester der Stadt Heidelberg ist mit rd. 310 festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und zusätzlichem Personal aufgrund von Gast- und Werkverträgen im Unterschied zu den anderen oben genannten Ämtern ein mittelgroßes Unternehmen. Im Ergebnis der Spielzeit 2014/2015 sind ca. 73% der Ausgaben des Theaters und Orchesters durch Personalausgaben gebunden.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppen 26.20 Musikpflege (Förderung der Musik) und
28.10 Sonstige Kulturpflege

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Aufwertung Kultur im öffentlichen Raum. **Info**

M1 Erarbeitung eines Konzepts zur Einbindung/Integration von **Kunst im öffentlichen Raum**.

Ergebnis Die vom Kulturamt hierfür angemeldeten Mittel wurden mit der Verabschiedung des Haushalts 2015/2016 nicht beschlossen, so dass diese Maßnahme zunächst zurückgestellt wird.

Ziel 2 Stärkung der Literatur in Heidelberg. **Info**

M1 **Unesco City of Literature 2015/2016:**

- Etablierung der Arbeitsgruppenstruktur in Heidelberg,
- Planung und Realisierung erster Kooperationsprojekte mit anderen UNESCO Creative Cities,
- Aufbau einer Kooperationsstruktur mit der Schwesterstadt Mannheim UNESCO City of Musik.

Ergebnis Die folgenden Arbeitskreis-Sitzungen zur Weiterentwicklung des Projekts UNESCO City of Literature Heidelberg wurden vom Kulturamt in 2015 durchgeführt:

- Literaturversammlung: 23.06.2015 und 10.12.2015
- Programm- und Veranstaltungsplanung Heidelberg: 23.11.2015
- Planung interdisziplinärer Programme: 14.12.2015
- Kinder- und Jugendprogramme, Programme für junge Erwachsene: 11.03.2015, 07.12.2015
- Inhaltliche Verbindungen der beiden UNESCO Creative Cities Heidelberg und Mannheim: 30.11.2015
- Arbeitsgruppe „Projekt Ossip Mandelstam“: 16.12.2015

Ziel 3 Transparenz in der Kulturförderung. **Info**

M1 Erarbeitung von **Kulturleitlinien** bis 2016/2017.

Ergebnis Es wurde ein Konzept für die Erarbeitung der Kulturleitlinien mit einem Bürgerbeteiligungsverfahren entwickelt. Das Verfahren wurde Anfang 2016 durch den Gemeinderat beschlossen, so dass es in 2016 durchgeführt werden kann. Der Beschluss der Kulturleitlinien ist für 2017 vorgesehen.

noch: Ziel 3	Transparenz in der Kulturförderung.	Info
M2	Erarbeitung der Kriterien für die Entscheidungen über die Bezuschussung von Kulturinstitutionen bzw. –projekten.	
Ergebnis	Einen ersten Sachstandsbericht hat der Ausschuss für Bildung und Kultur mit der Informationsvorlage DS 0030/2015/IV erhalten. Die Erarbeitung dieser Kriterien steht in engem Zusammenhang mit der Erarbeitung der Kulturleitlinien und wird deshalb in diesem Rahmen mit bearbeitet.	
M3	Erarbeitung von Kennzahlen für den interkommunalen Vergleich auf der Ebene des Städtetags Baden-Württemberg.	
Ergebnis	Der Versuch seitens des Kulturamtes Heidelberg, andere Kulturämter von Baden-Württemberg einzuladen, um Kennzahlen zu erarbeiten, scheiterte leider aufgrund einer zu geringen Beteiligung anderer Städte in Baden-Württemberg. Lediglich eine Stadt hätte einen Vertreter entsendet.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	20.750	3.908	38.298	34.390
Anteilige ordentliche Aufwendungen	3.602.585	4.129.910	4.052.457	-77.453
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-3.581.835**	**-4.126.002**	**-4.014.159**	**111.843**
Kalkulatorisches Ergebnis	-290.937	-382.339	-330.025	52.314
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-3.872.772**	**-4.508.341**	**-4.344.184**	**164.157**

Erläuterungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Institutionelle Zuschüsse an Dritte insgesamt	3.048.585	3.266.260	3.307.318	41.058
Projektzuschüsse an Dritte insgesamt [1)]	57.673	100.000	79.766	-20.234
Zuschuss an das Kulturbüro Metropolregion-Rhein-Neckar	18.000	25.000	25.000	0
Zuschuss an die Stadt-Heidelberg-Stiftung	0	15.000	15.000	0
Transferaufwendungen insgesamt	**3.124.258**	**3.406.260**	**3.427.084**	**20.824**

1) Die Abrechnung der bereits in 2015 bewilligten Projektzuschüsse verschiebt sich zum Teil nach 2016.

Institutionelle Zuschüsse an Dritte

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Sparte Literatur:				
AG Literaturtage	27.570	27.570	27.570	0
Sparte Literatur insgesamt	**27.570**	**27.570**	**27.570**	**0**
Sparte Musik:				
Festival Enjoy Jazz	100.520	80.520	80.520	0
Klangforum e. V.	80.380	80.380	80.380	0
Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde	30.000	30.000	30.000	0
Heidelberger Studentenkantorei	25.380	25.380	25.380	0
Festival des Liedes	0	23.070	23.070	0
Bachverein	19.000	19.000	19.000	0
HD Madrigalchor	15.230	15.230	15.230	0
Jazz-Club	12.690	12.690	12.690	0
HD Kantorei	11.660	11.660	11.660	0
Cappella Palatina	10.500	10.500	10.500	0
Chorverband Kurpfalz Heidelberg (ehem. Sängerkreis Heidelberg)	10.160	10.160	10.160	0
Besitzstandswahrung Ziegelhausen	2.403	2.400	2.403	3
Wettbewerb Jugend Musiziert	2.200	2.200	2.200	0
Camerata Vocale	11.000	0	0	0
Sparte Musik insgesamt	**331.123**	**323.190**	**323.193**	**3**
Sparte Bildende Kunst:				
Kunstverein	278.870	278.870	278.870	0
Haus Cajeth	80.520	80.920	80.349	-571
Fotofestival Mannheim / Ludwigshafen / Heidelberg	0	50.000	50.000	0
Jugendkunstschule	45.950	45.950	45.950	0
Forum für Kunst	39.000	39.000	39.000	0
Haus am Wehrsteg	0	9.000	9.000	0
Portheim-Stiftung	7.320	7.320	7.320	0
Sparte Bildende Kunst insgesamt	**451.660**	**511.060**	**510.489**	**-571**
Sparte Theater:				
Zimmertheater	241.800	244.400	244.400	0
UnterwegsTheater	188.150	188.150	188.150	0
Taeter-Theater	46.390	46.390	46.390	0
Zungenschlag	26.710	26.710	26.710	0
Musik-Theater Heidelberg	11.170	11.170	11.170	0
Theater-/Spielberatung in Schulen	6.860	6.860	6.860	0
Sparte Theater insgesamt	**521.080**	**523.680**	**523.680**	**0**

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Sparte Film:				
Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg	180.000	180.000	180.000	0
Medienforum e. V.	97.640	98.440	98.440	0
Sparte Film insgesamt	**277.640**	**278.440**	**278.440**	**0**
Sparte Kulturhäuser:				
Schurman Gesellschaft / DAI	564.682	692.750	692.736	-14
Kulturhaus Karlstorbahnhof [1)]	529.540	542.540	585.940	43.400
Kulturhalle Bahnstadt (ehem. Projekte für junge Menschen in der Halle 02) [2)]	75.000	75.000	75.000	0
Förderung soziokultureller Arbeit (Kulturfenster)	60.520	60.520	60.520	0
Sparte Kulturhäuser insgesamt	**1.229.742**	**1.370.810**	**1.414.196**	**43.386**
Sparte Sonstiges:				
Choreographisches Centrum [3)]	105.760	110.000	114.240	4.240
Heidelberg-Haus Montpellier	41.530	41.530	41.530	0
Zooschule/ Initiative Zooerlebnis [4)]	20.000	30.000	24.000	-6.000
Französische Woche	15.000	15.000	15.000	0
Arbeitsgemeinschaft Franz.-Dt. Kultur	8.950	8.950	8.950	0
Afrika Tage	8.500	8.500	8.500	0
Gedok	6.000	8.500	8.500	0
Kulturparkett e.V.	0	5.000	5.000	0
Martin-Buber-Haus Heppenheim	3.330	3.330	3.330	0
Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit	700	700	700	0
Sparte Sonstiges insgesamt	**209.770**	**231.510**	**229.750**	**-1.760**
Institutionelle Förderung insgesamt	**3.048.585**	**3.266.260**	**3.307.318**	**41.058**

1) Der Gemeinderat hat am 10.12.2015 beschlossen, den institutionellen Zuschuss an das Kulturhaus Karlstorbahnhof in 2015 um einmalig 20.400 € zum Ausgleich des aufgelaufenen Defizits Ende 2014 zu erhöhen (DS 0409/2015/BV). Darüber hinaus sind im Ergebnis 23.000 € an Spenden enthalten, die an das Kulturhaus Karlstorbahnhof weitergeleitet wurden.
2) Die Auszahlung des in 2015 gewährten zinslosen Darlehens i. H. v. 75.000 € (siehe Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vom 29.04.2015 DS 0111/2015/BV) erfolgt im Teilhaushalt Allgemeine Finanzwirtschaft.
3) Die Miete für Dezember 2014 wurde versehentlich nicht in 2014 ausbezahlt und deshalb zur Auszahlung nach 2015 übertragen.
4) Die kalkulierten höheren Personalkosten aufgrund rechtlicher Vorgaben sind durch die Nutzung einer günstigeren Variante nicht in dem Maße eingetreten. Darüber hinaus hat sich das Zooschulgeschäft sehr positiv entwickelt.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	3.700	0	9.000	3.600
Betriebsgeräte	0	5.000	3.457	0
Förderung der Bildenden Kunst	0	15.000	14.260	0
Summe	**3.700**	**20.000**	**26.717**	**3.600**

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	64.300	20.000	196.813	0
Summe	**64.300**	**20.000**	**196.813**	**0**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.41000043: Investitionszuschuss Sammlung Hassbecker	0	10.000	10.000	0
8.41001140: Investitionszuschuss Villa Nachttanz	64.300	0	139.313	0
8.41001540: Investitionszuschuss Puppentheater Plappermaul	0	10.000	10.000	0
8.41001541: Investitionszuschuss Kulturhaus Karlstorbahnhof	0	0	37.500	0

Erläuterungen

Investitionszuschuss Villa Nachttanz
Die Fertigstellung der Maßnahme erfolgte in 2015.
Der Gemeinderat hat am 23.07.2015 u.a. aufgrund von zusätzlichen, nicht vorhergesehenen Leistungen im Altbau den Investitionszuschuss an den Verein Villa Nachttanz für den Erweiterungsbau und den Umbau des Wohnhauses auf dem städtischen Grundstück im Klingenbühl 6-8 i. H. v. 460.000 € um 75.000 € auf 535.000 € erhöht (DS 0236/2015/BV). Die Mittel wurden außerplanmäßig bereitgestellt.

Investitionszuschuss Kulturhaus Karlstorbahnhof
Der Gemeinderat hat am 10.12.2015 neben einer Erhöhung des institutionellen Zuschusses in 2015 beschlossen, einen Investitionszuschuss an das Kulturhaus Karlstorbahnhof bis insgesamt maximal 37.500 € für die Beschaffung eines neuen Mischpults und neuer Bühnenelemente zu gewähren (DS 0409/2015/BV). Für die Gewährung des Investitionszuschusses wurden 37.500 € außerplanmäßig bereitgestellt.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 42

Kurpfälzisches Museum

Leitung:

Prof. Dr. Frieder Hepp

2015!

Gesamtüberblick

Im Jahr 2015 zog zunächst die große Sonderausstellung: Stefan Kresin „Der andere Blick“. Fotografien aus 30 Jahren, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich. Von 1982 bis zu seinem überraschenden Tod im Jahr 2013 hatte Stefan Kresin als Fotograf für die Rhein-Neckar-Zeitung gearbeitet und alle wichtigen Ereignisse der Stadt durch seine Kamera dokumentiert. Sein Archiv umfasst mehrere zehntausend Schwarzweißnegative sowie über 180.000 digitale Fotografien, aus denen für diese Ausstellung 120 Aufnahmen ausgewählt wurden. Sie skizzierten in acht verschiedenen Sektionen das breite fotografische Feld des Fotografen. Neben Porträts der jungen Wimbledonsieger Steffi Graf und Boris Becker zeigte die Retrospektive überraschende Blicke auf Persönlichkeiten aus Politik (Helmut Schmidt, Franz Josef Strauß, die Begegnung zwischen Helmut Kohl und François Mitterand auf der Alten Brücke oder Beate Weber mit Willy Brandt) und Kultur (Hans Georg Gadamer, Marcel Reich-Ranicki, Günter Grass, Hilde Domin oder Udo Jürgens) sowie poetische Ansichten der Natur und der Tiere – es war der andere Blick, der seine fotografische Arbeit auszeichnete und die Stadtentwicklung Heidelbergs künstlerisch begleitete.

Im zweiten Halbjahr trat die Kunst in der Sonderausstellung „Reife Früchte – junges Gemüse“ in einen spannenden Dialog. Das Kurpfälzische Museum zeigte in bewussten Gegenüberstellungen Stillleben aus zwei Heidelberger Sammlungen: der seit 100 Jahren ins Haus integrierten Sammlung Posselt mit überwiegend niederländischen Gemälden des 17./18. Jh. und der Privatsammlung Dr. Rainer Wild mit Frucht-Stillleben des 20./21. Jh. - darunter Werke von Picasso, Slevogt, Pechstein, Rohlfs, Heckel, Lichtenstein, Warhol, Beuys, Botero, Balkenhol, Baselitz und Ai Weiwei. Inhaltlich erweitert wurde die Präsentation durch Leihgaben anderer deutscher Museen und formal differenziert durch die Einbeziehung von dreidimensionalen Objekten sowie von Fotografien und Videos wurde nicht nur die ungebrochene Aktualität der Darstellung unbelebter Gegenstände erkennbar, sondern die Betrachter konnten sich durch die Kontrastierung von Alter und Neuer Kunst auf witzig-unterhaltsame Weise auch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Bearbeitung des seit Jahrhunderten aktuellen Themas erschließen.

Am 17 Mai 2015, dem internationalen Museumstag, konnte nach einjähriger Vorarbeit die Dauerausstellung: Straße ins Jenseits. Das römische Gräberfeld von Heidelberg-Neuenheim feierlich eröffnet werden. Das römische Gräberfeld von Heidelberg erstreckte sich auf einer Länge von 450 m beiderseits der römischen Fernstraße von Mainz nach Augsburg. Mit 1400 Gräbern aus dem 1. und 2.Jh. n. Chr. ist es eines der größten im römischen Deutschland. Dessen besonderem Stellenwert für die Provinzialrömische Archäologie Deutschlands trug die Deutsche Forschungsgemeinschaft Rechnung, indem sie von 1999 – 2008 die wissenschaftliche Erfassung im Rahmen einer großzügig angelegten Sachbeihilfe förderte. 2009 wurden die Ergebnisse dieser Untersuchungen in einem zweibändigen Werk publiziert. Das Kurpfälzische Museum nahm die Vielzahl dieser neuen Forschungsergebnisse zum Anlass seine Sektion „Römischer Totenkult“ in der ständigen Ausstellung komplett neu zu gestalten und die Forschungsergebnisse in einer zeitgemäßen Präsentation museal und medial aufzubereiten. Im Mittelpunkt der neuen Ausstellung steht das Lebensbild der Gräberstraße von Heidelberg, auf das die Besucher über die Illusion einer Straßentrasse zugehen. Eine raumhohe Illustration macht das Aussehen von Neuenheim und Bergheim um 150 n. Chr. wieder lebendig.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 32,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 33,5
2015:	Planstellen: 34,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 34,5

Aufgabenübersicht

25.20 Kommunale Museen

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	11.403	0	22.810	22.810
Öffentlich-rechtliche Entgelte	139.592	113.600	94.587	-19.013
Privatrechtliche Leistungsentgelte	157.762	137.830	172.407	34.577
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.871	1.800	15.178	13.378
Sonstige ordentliche Erträge	1.354	1.350	1.362	12
Anteilige ordentliche Erträge	**312.982**	**254.580**	**306.344**	**51.764**
Personalaufwendungen	1.820.744	1.975.200	1.980.912	5.712
Versorgungsaufwendungen	18.810	22.500	18.128	-4.372
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	742.658	690.860	716.687	25.827
Planmäßige Abschreibungen	391.236	391.480	398.437	6.957
Sonstige ordentliche Aufwendungen	104.176	116.700	93.930	-22.770
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**3.077.624**	**3.196.740**	**3.208.094**	**11.354**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.764.642**	**-2.942.160**	**-2.901.750**	**40.410**
Erträge aus internen Leistungen	2.602	200	492	292
Aufwendungen für interne Leistungen	435.676	494.092	477.387	-16.705
Kalkulatorische Kosten	1.323.084	1.138.260	1.140.673	2.413
Kalkulatorisches Ergebnis	**-1.756.158**	**-1.632.152**	**-1.617.568**	**14.584**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-4.520.800**	**-4.574.312**	**-4.519.318**	**54.994**
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Sonderergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-4.520.800**	**-4.574.312**	**-4.519.318**	**54.994**

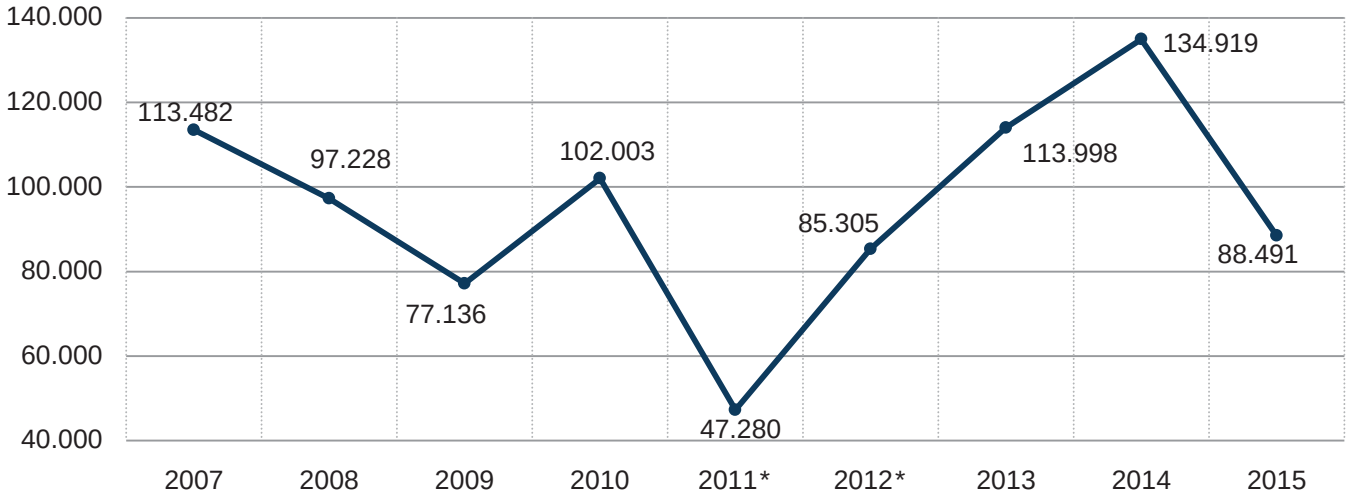
Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Eintrittsgelder insgesamt; darunter:	**134.919**	**108.100**	**88.491**	**-19.609**
• Sonderausstellungen	96.807	81.600	51.976	-29.624
• Dauerausstellungen	38.112	26.500	36.515	10.015
Sonstiges	4.673	5.500	6.096	596
Summe	**139.592**	**113.600**	**94.587**	**-19.013**

Eintrittsgelder 2007-2015 (Dauer-/Sonderausstellungen und Lange Nacht)



* In 2011 deutliche Mindererträge auf Grund der Besuchereinbußen im Rahmen der Baumaßnahme „Klimatisierung des Wechselausstellungsraumes“. In 2012 stabilisierte sich das Besucheraufkommen. Die deutlichen Mehrerträge in 2014 resultieren aus der erfolgreichen Sonderausstellung „Eine Stadt bricht auf – Heidelbergs wilde 70er“.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Erträge aus der Vermietung an den Heidelberger Kunstverein	82.830	82.830	82.830	0
Erträge aus Shopverkauf (inkl. Textilsammlung Max Berk)	65.801	55.000	74.979	19.979
Sonstiges (u.a. Malstube, Café, Workshops)	9.131	0	14.598	14.598
Summe	**157.762**	**137.830**	**172.407**	**34.577**

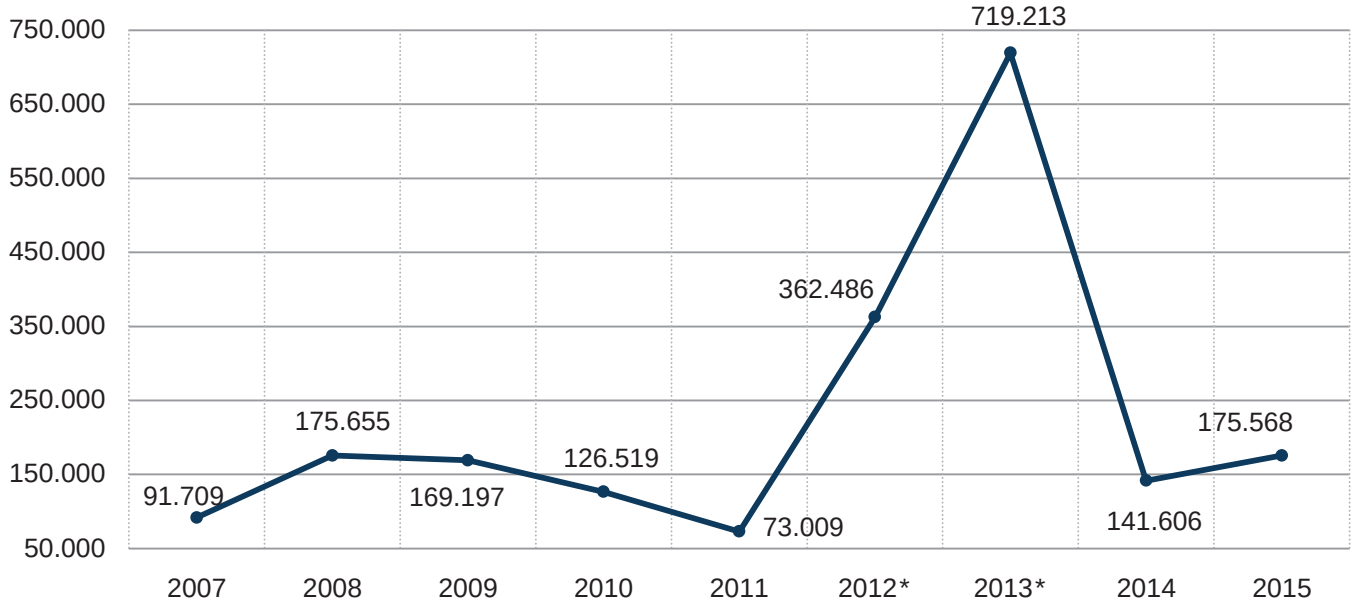
Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Ausstellungsetat insgesamt; darunter:	141.606	228.000	175.568 1)	-52.432
• Sonderausstellungen	120.614	220.000	153.634	-66.366
• Dauerausstellungen	20.992	8.000	21.934	13.934
Grundstücksbewirtschaftungskosten inkl. Mieten	268.233	252.400	235.614	-16.786
Unterhaltung bewegliches / unbewegliches Vermögen	267.595	167.910	234.972 2)	67.062
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	26.386	24.300	31.673	7.373
Sonstiges (insbes. Aufwendungen für den Shopverkauf, sowie für Quartalsprogramme und Café)	38.838	18.250	38.860 3)	20.610
Summe	**742.658**	**690.860**	**716.687**	**25.827**

1) Minderaufwendungen insbesondere durch geringere Transportkosten im Rahmen von Leihgaben.
2) Mehraufwendungen sind insbesondere im Bereich der Bauunterhaltung sowie der Unterhaltung der haustechnischen Anlagen entstanden.
3) Durch den Einkauf von Shopartikeln sind wie bereits in den vorangegangenen Jahren Mehraufwendungen entstanden, die jedoch wie bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten aufgeführt, durch Mehrerträge gedeckt werden konnten.

Ausstellungsetat 2007-2015 (Dauer- und Sonderausstellungen)



* In 2012 und 2013 sind insbesondere die Aufwendungen für die große Sonderausstellung „Macht des Glaubens – 450 Jahre Heidelberger Katechismus“ sowie die Aufwendungen für die von der Manfred-Lautenschläger-Stiftung finanzierten Ausstellung „Die Grablege der Wittelsbacher in Heidelberg“ enthalten.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr in Höhe von 260.462 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 175.613 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 25.20 Kommunale Museen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Steigerung der Attraktivität und Erhöhung des Besucheraufkommens im Dauer- und Sonderausstellungsbereich.	Info K1

Sonderausstellungen Kurpfälzisches Museum:

M1 Sonderausstellung **„Der andere Blick Fotografien aus 30 Jahren“** von März 2015 bis Juli 2015. Im März 2015 jährt sich zum 2. Mal der Todestag von Stefan Kresin, dem langjährigen Fotografen der Rhein-Neckar-Zeitung. Mehr als 30 Jahre lang hat Stefan Kresin Heidelberg mit seinen Aufnahmen tagesaktueller Geschehnisse geprägt. Er hinterlässt ein umfangreiches Bildarchiv zu vielfältigen kulturhistorischen Themen, die bislang in der Öffentlichkeit nicht zu sehen waren.

Ergebnis Die Sonderausstellung verlief durchaus positiv. Es konnten 5.510 Besucher in der Sonderausstellung gezählt werden.

M2 Die Sonderausstellung **„Reife Früchte-Junges Gemüse“** von Oktober 2015 bis Januar 2016 behandelt das Thema „Stillleben“ in kontrastreichen Gegenüberstellungen Alter und Moderner Kunst. Barocken Beispielen des Kurpfälzischen Museums, ergänzt durch Leihgaben anderer Häuser, werden moderne Kunststücke aus der Heidelberger Sammlung Dr. Wild gegenübergestellt, um für den Zeitraum von fünf Jahrhunderten die deutlich unterschiedlichen Positionen in der bis heute aktuellen Beschreibung unbelebter Gegenstände erkennbar zu machen.

Ergebnis Die Stillleben-Ausstellung war in ihrer Gesamtheit überzeugend. Sie lief bis Anfang 2016, so dass über die Besucherresonanz insgesamt mit abschließenden Zahlen zum nächsten Jahresabschluss berichtet wird.

M3 Die Sonderausstellung **„Reiselust“** von März 2016 bis Juni 2016.

Ergebnis Die Sonderausstellung wird in 2016 durchgeführt werden.

M4 Sonderausstellung **„In Freundschaft verbunden. 55 Highlights des Musée Languedocien in Montpellier zu Gast in Heidelberg“** von September 2016 bis Januar 2017.

Ergebnis Die Sonderausstellung wird in 2016 durch die Ausstellung „Weitsicht“ ersetzt werden.

Sonderausstellungen Textilsammlung Max Berk:

M5 Sonderausstellung **„Quilt Art“**: März bis Juni 2015.

Ergebnis Die Ausstellung „Dialoge“, eine Jubiläumsausstellung der Gruppe Quilt Art, wurde bis zum 02.08.2015 verlängert. Es konnten 685 Besucher gezählt werden.

M6 Sonderausstellung **„6. Europäische Quilt Triennale“**: September 2015 bis Januar 2016.

Ergebnis Die Sonderausstellung „6. Europäische Quilt Triennale“ verlief mit 1.113 Besuchern erfolgreich.

noch: Ziel 1	Steigerung der Attraktivität und Erhöhung des Besucheraufkommens im Dauer- und Sonderausstellungsbereich.	**Info K1**
M7	Sonderausstellung **„Quilts und Portraits aus Indien“**: 2016.	
Ergebnis	Die Sonderausstellung wird in 2016 durch die Sonderausstellung „Von Drachen und Schmetterlingen“ ersetzt werden.	

Ziel 2	Bedeutung des Kurpfälzischen Museums der Stadt Heidelberg als Forschungseinrichtung stärken.	**Info**
M1	Abschluss der Erstellung eines Standortverzeichnisses und Neuordnung der Münzen und Medaillen in 2016. Danach ist dieser Bestand zugänglich und kann für Forschungszwecke auf Anfrage eingesehen werden (Sammlungsbestand: rund 10.000 Objekte).	
Ergebnis	Das Standortverzeichnis und die Neuordnung der Münzen konnte 2015 weitestgehend fertiggestellt werden. Noch erforderliche Abschlussarbeiten finden 2016 statt.	

Ziel 3	Erweiterung des Informationsangebots und attraktive Vermittlung der musealen Bestände.	**Info**
M1	Publikation mit der Universität Heidelberg „Inschriften und Steindenkmäler Heidelberg“ in 2016. Erschließung der Bestände und Erforschung der römischen Inschriftenkultur in Form eines allgemeinverständlichen Benutzerhandbuchs.	
Ergebnis	Die Maßnahme wird in 2016 durchgeführt werden.	
M2	Sukzessive Ausstattung der Räume im Palais Morass mit einer deutsch-englischen Beschriftung.	
Ergebnis	Mit der sukzessiven Ausstattung wurde 2015 begonnen. Die Maßnahme konnte jedoch noch nicht abgeschlossen werden.	

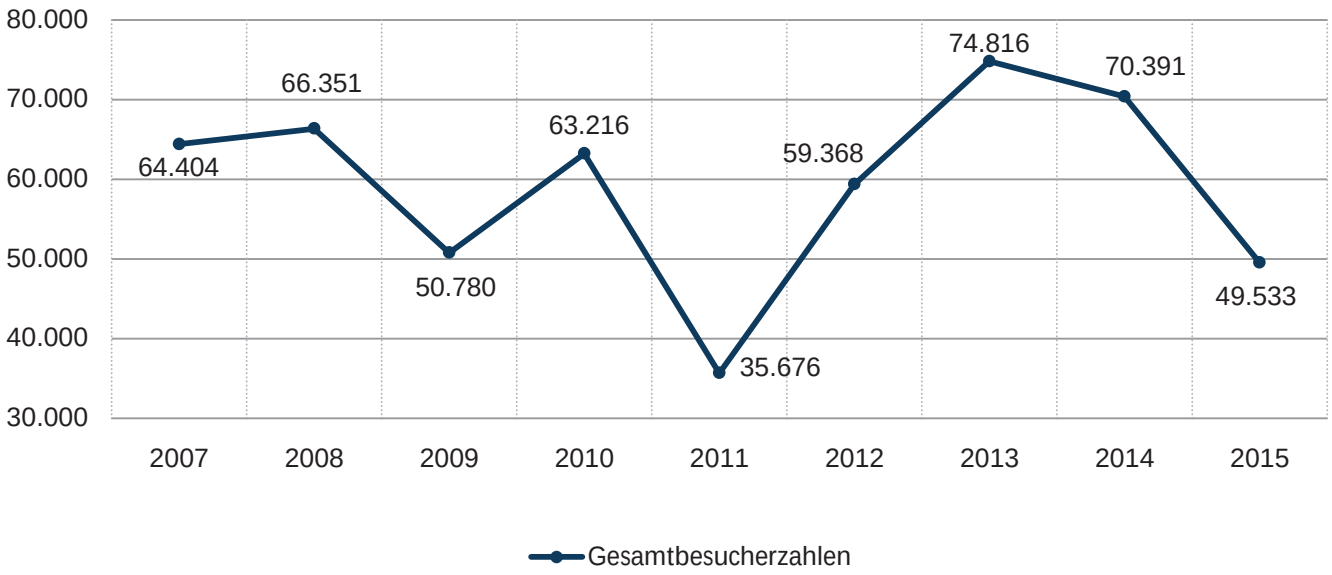
Ziel 4	Vermittlung historischer Zusammenhänge und Prozesse durch Erforschung der deutsch-amerikanischen Beziehungen und Erinnerung an die langjährige Anwesenheit der Amerikaner in Heidelberg.	**Info**
M1	Schaffung einer Forschungs- und Erinnerungsstätte: • Prüfen von dafür geeigneten Räumlichkeiten • Erarbeitung und schrittweise Umsetzung eines Konzeptes (DS 0075/2015/IV).	
Ergebnis	Ein Architekturbüro wurde mit der Planung einer Erinnerungstätte an die langjährige Anwesenheit der Amerikaner in Heidelberg auf der Basis des vom Kurpfälzischen Museum erarbeiteten inhaltlichen Konzeptes beauftragt. Erste Planungen und Kostenschätzungen werden Anfang 2016 erwartet.	

TH 42 Kurpfälzisches Museum

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der Besucher			
insgesamt (inkl. Textilsammlung Max Berk)	70.391	60.000	49.533
• darunter Sonderausstellungen	23.548	14.500	13.404
K 2 Grundmittel je Einwohner (Stichtag 30.06)	-	19,03	18,72
K 3 Anzahl der museumsbezogenen Kulturaktivitäten (Veranstaltungen wie Führungen, Exkursionen, Vorträge, Lesungen, Schul- und Sommerprojekte, Malstube und Konzerte)	-	300	302

K1: Anzahl der Besucher 2007-2015



Die Produktgruppe enthält folgende **Sonderausstellungen** (die Plan- und Ergebniszahlen beziehen sich ausschließlich auf das Berichtsjahr 2015):

Ausstellungstitel	Zeitraum	ausstellungsspezifisch			
		Aufwand		Ertrag	
		Plan	Ergebnis	Plan	Ergebnis
Kurpfälzisches Museum, darunter:		**174.200 €**	**120.826 €**	**74.320 €**	**46.296 €**
• Der andere Blick	03 / 2015 – 07 / 2015	69.500 €	45.831 €	46.000 €	23.972 €
• Reife Früchte – Junges Gemüse	10 / 2015 – 01 / 2016	95.200 €	69.317 €	28.320 €	7.349 €
• Reiselust	03 / 2016 – 06 / 2016	5.000 €	3.302 €	- €	- €
• Restkosten Franziska Becker	10 / 2014 – 02 / 2015	4.500 €	2.376 €	- €	14.975 €
Textilsammlung Max Berk, darunter:		**45.800 €**	**41.245 €**	**7.280 €**	**14.105 €**
• Restkosten Filz in Bewegung	11 / 2014 – 03 / 2015	2.000 €	3.089 €	-€	2.435 €
• „Dialoge“ Jubiläumsausstellung der Gruppe Quilt Art [1)]	03 / 2015 – 06 / 2015	11.150 €	8.932 €	3.980 €	1.678 €
• Quilt Triennale	09 / 2015 – 01 / 2016	32.650 €	29.224 €	3.300 €	9.992 €
Vorlaufkosten Sonderausstellungen 2016		**0 €**	**2.297 €**	**0 €**	**0 €**
Summe		**220.000 €**	**164.368 €**	**81.600 €**	**60.401 €**

1) Quilt Art war der Arbeitstitel für die Sonderausstellung „Dialoge“

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	5.400	6.000	7.873	3.500
Betriebsgeräte	17.200	13.600	23.861	7.800
Kunstwerke / Ausstellungsstücke	2.200	5.200	1.558	5.800
Summe	**24.800**	**24.800**	**33.292**	**17.100**

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	41.300	0	133.009	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	8.082	0
Summe	**41.300**	**0**	**141.091**	**0**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.42001410: Neugestaltung Gräberfeld	41.300	0	115.244	0
8.42001510: Marc-Twain-Center	0	0	25.847	0

Erläuterungen

Neugestaltung der archäologischen Dauerausstellung „Straße ins Jenseits. Die römischen Gräberfelder in Heidelberg“ (Arbeitstitel: „Gräberfeld Berliner Straße“)
Die Eröffnung des neugestalteten Dauerausstellungsbereichs erfolgte am 17.05.2015.
Es entstand ein Mittelmehrbedarf durch zusätzlich erforderliche statische Maßnahmen, dem nicht geplanten Ersatz des Estrichs sowie Ausstattungskosten. Die Mittel wurden im Rahmen des Jahresabschlusses 2015 überplanmäßig bereitgestellt.

Marc-Twain-Center
Erste Abschlagszahlung für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie inklusive eines gestalterischen Konzepts für das Mark-Twain-Center in Heidelberg. Die Mittel wurden im Rahmen des Jahresabschlusses 2015 außerplanmäßig bereitgestellt.

Jahresbericht 2015

Spielzeit 2014 / 2015

Teilhaushalt 44

Theater und Philharmonisches Orchester

Leitung:

Intendant Holger Schultze

Für den Konzertbereich:

Stellvetretender Generalmusikdirektor
Dietger Holm

2015!

Gesamtüberblick

Theater und Orchester Heidelberg – Kultur stärkt Stadt

Eine Heidelberger Erfolgsgeschichte

Die Spielzeit 2014/2015 ist die erfolgreichste Saison seit Jahrzehnten: über 183.000 in Heidelberg verkaufte Karten, das bedeutet eine Steigerung um ca. 3.000 Besucher im Vergleich zum bereits beachtlichen Vorjahreserfolg. Zusammen mit den auswärtigen Gastspielen und den eintrittsfreien Veranstaltungen ergibt dies eine Gesamtbesucherzahl von 205.708 Besuchern.

Die Gesamtauslastung des Theaters und Orchesters betrug nahezu 90%; phantastische Auslastungszahlen gab es auch bei den Festivals: Heidelberger Schlossfestspiele 96%, Heidelberger Stückemarkt 92% und Winter in Schwetzingen 88%.

In der Auswertung der Kritikerumfrage der Fachzeitschrift "Die Deutsche Bühne" stand das Theater und Orchester Heidelberg mit vier Nennungen in den unterschiedlichen Kategorien auf einer der vorderen Positionen. Zwei Nennungen erhielt es in der Kategorie "Ungewöhnlich überzeugende Theaterarbeit abseits großer Theaterzentren", eine Nennung für die "Ungewöhnliche Gesamtleistung eines Hauses" und die Arbeit der Dance Company von Nanine Linning wurde in der Kategorie "Herausragender Beitrag zur Entwicklung des Tanzes" gewürdigt. Die Musiktheatersparte wurde in der Spielzeit 2014/15 mit dem Preis der Deutschen Theaterverlage, verliehen von der Stiftung des Verbandes Deutscher Bühnen-und Medienverlage, für den interessantesten und innovativsten Spielplan geehrt.

Auch inhaltlich ist die Spielzeit geprägt von internationalen Projekten, Festivals und weiteren Höhepunkten:

Das letzte Highlight im Theaterjahr 2014/15 waren die "Heidelberger Schlossfestspiele". Bereits im Sommer davor waren die Besucherzahlen so hoch wie noch nie seit der Festschreibung in der Geschichte dieses Festivals. In der Spielzeit 2014/15 gelang es, dieses Ergebnis noch einmal zu toppen. 33.498 Besucher konnten in der Saison bei den unterschiedlichen Veranstaltungen - vom Konzert über Kindervorstellungen, Tanz, Schauspiel - gezählt werden. Das sind nochmals 10 % mehr als im Vorjahr.

Auf der Festivalliste des Theaters waren so viele Veranstaltungen wie noch nie in einer Spielzeit zu finden. So gingen neben den Schlossfestspielen das Barock-Fest "Winter in Schwetzingen"und der 32. "Heidelberger Stückemarkt" über die Bühnen. Seit 18 Jahren waren auch wieder die "Baden-Württembergischen Theatertage" mit 36 Inszenierungen von 32 Theatern des Bundeslandes in Heidelberg zu Gast und gaben einen umfassenden Einblick in die Theaterszene. Das Junge Theater präsentierte im März den 2. "Kinder- und Jugendkongress". Das Theaterspektakel "Born with the USA" auf dem US-Hospital-Gelände faszinierte die zahlreiche Besucher an einem ganzen Wochenende mit allen Sparten in spektakulären, ungewöhnlichen Spielorten.

Natürlich baute das Heidelberger Theater auch seine internationalen Kontakte erfolgreich aus. So gab es das European Theatre Convention - Projekt mit dem Gavella Drama Theater Zagreb, das durch Mittel des EU - Kulturprogrammes gefördert wurde. Die USA und Afghanistan waren Thema in der Zusammenarbeit mit der costa compagnie Hamburg, gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes. Das Musiktheater gastierte am Theater Winterthur (Schweiz) mit der Inszenierung "Iphigenie auf Tauris". Die Dance Company Nanine Linning / Theater Heidelberg tourte mit ZERO durch Schweiz, die Niederlande, Frankreich sowie Tschechien.

Mitarbeiter/-innen

Spielzeit 2013/2014:	Planstellen: 305,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 302,9
darunter:		
künstlerisches Personal:	Planstellen: 148,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 148,5
Personal im Stellenplan:	Planstellen: 157,0	Ist zum Stichtag 31.12.: 154,4

Spielzeit 2014/2015:	Planstellen: 320,7	Ist zum Stichtag 31.12.: 310,1
darunter:		
künstlerisches Personal:	Planstellen: 152,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 151,5
Personal im Stellenplan:	Planstellen: 168,2	Ist zum Stichtag 31.12.: 158,6

Aufgabenübersicht

26.10 Theater

26.20 Musikpflege

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis Spielzeit 2013 / 2014 in €	Plan Spielzeit 2014 / 2015 in €	Ergebnis Spielzeit 2014 / 2015 in €	+/- Spielzeit 2014 / 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	6.477.935	6.249.150	6.850.920	601.770
Öffentlich-rechtliche Entgelte	2.408.195	1.870.000	2.567.161	697.161
Privatrechtliche Leistungsentgelte	616.012	262.200	508.047	245.847
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	36.028	1.000	64.225	63.225
Sonstige ordentliche Erträge	49.674	49.300	49.674	374
Anteilige ordentliche Erträge	**9.587.844**	**8.431.650**	**10.040.027**	**1.608.377**
Personalaufwendungen	16.273.716	16.559.100	17.129.731	570.631
Versorgungsaufwendungen	101.271	93.300	98.582	5.282
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.671.465	6.338.080	7.083.929	745.849
Planmäßige Abschreibungen	805.120	540.240	620.260	80.020
Transferaufwendungen	18.000	18.000	18.000	0
Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.062.826	2.443.200	3.099.734	656.534
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**25.932.398**	**25.991.920**	**28.050.236**	**2.058.316**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-16.344.554**	**-17.560.270**	**-18.010.209**	**-449.939**
Erträge aus internen Leistungen	22.100	12.650	16.900	4.250
Aufwendungen aus internen Leistungen	1.934.313	2.278.953	1.996.574	-282.379
Kalkulatorische Kosten	143.032	107.500	141.098	33.598
Kalkulatorisches Ergebnis	**-2.055.245**	**-2.373.803**	**-2.120.772**	**253.031**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-18.399.799**	**-19.934.073**	**-20.130.981**	**-196.908**
Außerordentliche Erträge	1.500.601	0	870.650	870.650
Außerordentliche Aufwendungen	1.502.071	0	382	382
Sonderergebnis	**-1.470**	**0**	**870.268**	**870.268**
Gesamtergebnis	**-18.401.269**	**-19.934.073**	**-19.260.713**	**673.360**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

	Ergebnis Spielzeit 2013 / 2014 in €	Plan Spielzeit 2014 / 2015 in €	Ergebnis Spielzeit 2014 / 2015 in €	+/- Spielzeit 2014 / 2015 in €
Landeszuschuss Theater	6.063.200	5.684.600	6.233.700	549.100
Zuschüsse für Sonderprojekte (Conversion, Art of Ageing, Baden-Württembergische Theatertage)	0	430.070	312.800	-117.270

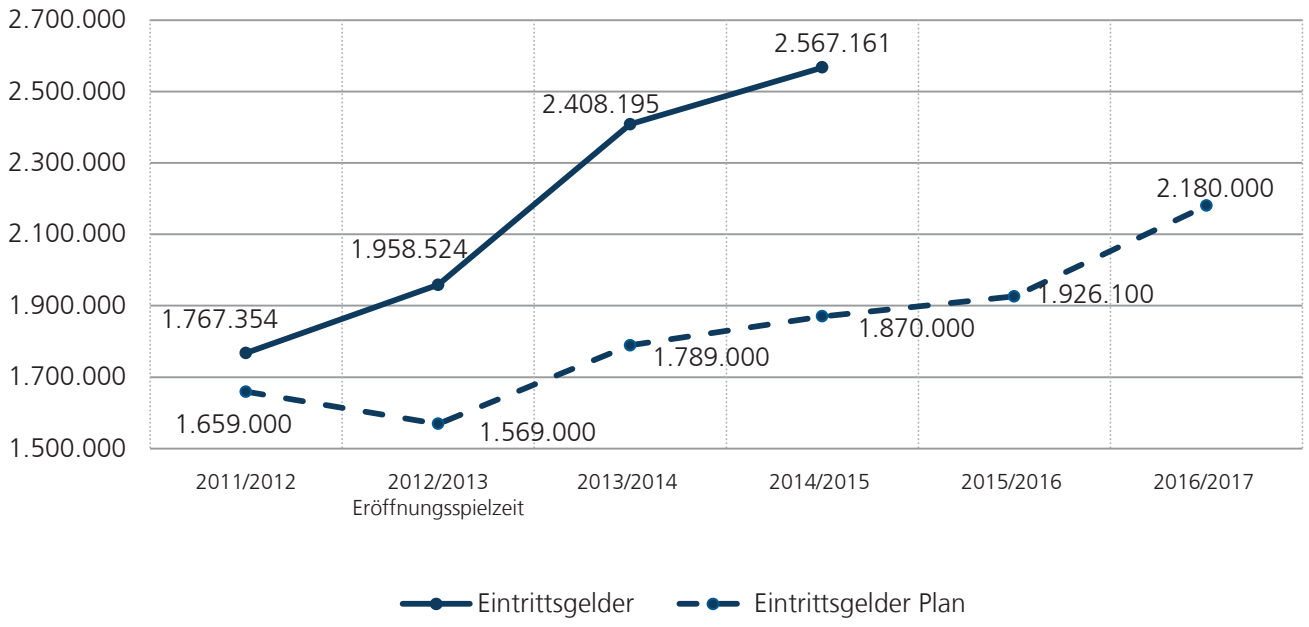
Der **Landeszuschuss Theater** ist im Hinblick auf anstehende Tarifsteigerungen gegenüber dem Vorjahr erhöht worden. Eine Erhöhung des Landeszuschusses kann in der Planung noch nicht berücksichtigt werden, da sie erst im Ergebnis zum Tragen kommt. Eine Erhöhung der Zuwendung des Landes steht in Abhängigkeit zum kommunalen Zuschuss, d.h. erhöht sich der Landeszuschuss gegenüber dem Vorjahr, geht das Land davon aus, dass auch der kommunale Rechtsträger seinen Zuschuss erhöht. Die Zuwendung ist zweckgebunden und zur teilweisen Finanzierung der zuwendungsfähigen Ausgaben des Theaters Heidelberg bestimmt.

Öffentlich-rechtliche Entgelte

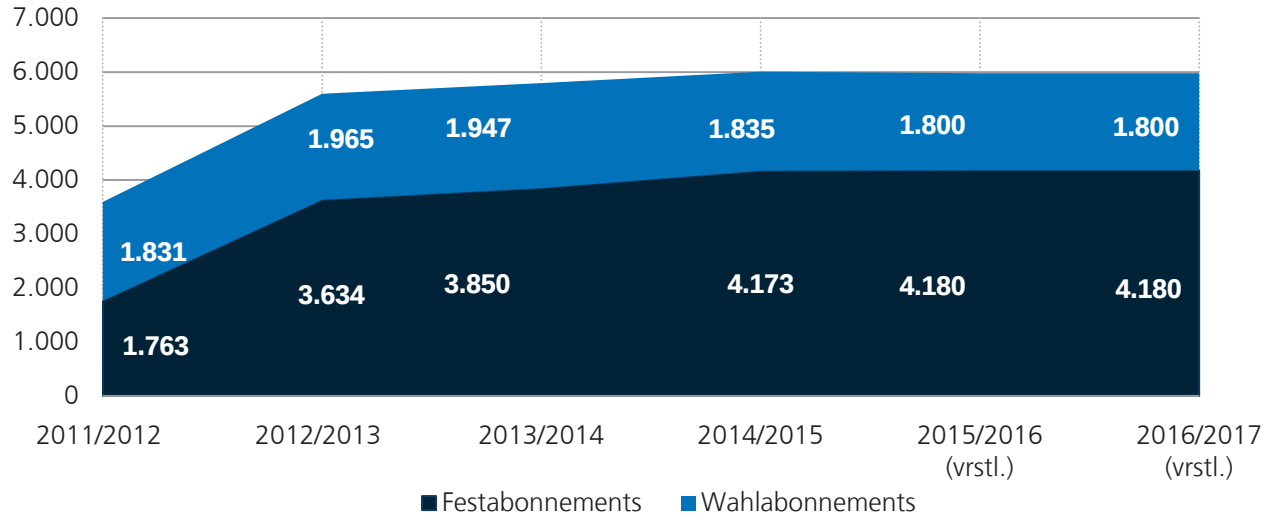
	Ergebnis Spielzeit 2013 / 2014 in €	Plan Spielzeit 2014 / 2015 in €	Ergebnis Spielzeit 2014 / 2015 in €	+/- Spielzeit 2014 / 2015 in €
Eintrittsgelder	2.408.195	1.870.000	2.567.161	697.161

Mehrerträge bei den **Eintrittsgeldern** der Spielzeit 2014/15 aufgrund der nicht planbaren sehr hohen Auslastungszahlen sowohl im Haus selbst als auch bei den verschiedenen Festivals, insbes. Schlossfestspiele und Sonderprojekte (Baden-Württembergische Theatertage, Conversion, Art of Ageing). Bei den Schlossfestspielen war im Vergleich zum bereits phantastischen Ergebnis des Vorjahres ein weiterer Anstieg um 3.000 Besucher zu verzeichnen. Diese Auslastungs- und Zuschauerzahlen hängen stark mit dem künstlerischen Konzept zusammen, dem entsprechende Mehrkosten entgegenstehen. Aufgrund der anhaltend großen Besuchernachfrage wurden zusätzliche Vorstellungen angesetzt, mit denen das Haus an die Grenzen der Belastbarkeit gestoßen ist. Trotz dieser Bemühungen ist nicht gewährleistet, dass das Haus eine Auslastung von ca. 10% über dem Bundesdurchschnitt auch in den Folge-Spielzeiten erreichen kann.

Eintrittsgelder in € ab Beginn der Intendanz von Herrn Schultze



Entwicklung der Abonnementszahlen ab Beginn der Intendanz von Herrn Schultze



Privatrechtliche Leistungsentgelte

Mehrerträge im Bereich der auswärtigen Gastspiele, insbesondere durch die Gastspielkooperation mit dem Theater Winterthur (Iphigenie) und die auswärtigen Gastspiele der Tanzsparte. Diese erfolgreichen Gastspiele tragen dazu bei, die hohe Reputation Heidelbergs international weiter zu steigern.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Ausschlaggebend für die Überschreitung des Personalkostenbudgets sind neben einem erhöhten Tarifabschluss u.a. die personellen Aufstockungen bzw. der verstärkte Einsatz von Aushilfen in den bühnentechnischen Bereichen und in der Haustechnik aus betriebsdringlichen Gründen sowie aufgrund der aktuellen Arbeitssicherheits- und Arbeitsschutzsituation im Vorgriff auf anteilig veranschlagte Budgetmittel in den nachfolgenden Haushaltsjahren. Das Ist-Ergebnis des Theaters ist spielzeitbezogen, während im städtischen Haushalt das Wirtschaftsjahr, d.h. das Kalenderjahr ausschlaggebend ist.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis Spielzeit 2013/2014 in €	Plan Spielzeit 2014/2015 in €	Ergebnis Spielzeit 2014/2015 in €	+/- Spielzeit 2014/2015 in €
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen insgesamt; darunter:	**5.671.465**	**6.338.080**	**7.083.929**	**745.849**
Mietzahlungen (an die Theater- und Orchesterstiftung sowie für Probebühnen und Lagerflächen)	2.646.135	3.470.000	3.889.475[1)]	419.475
Aufwendungen Theater- und Orchesterbetrieb (Grundstücksbewirtschaftungskosten, Garderoben/ Logenschließer, Tantiemen, Requisite, Kostüme, Öffentlichkeitsarbeit, Unterhaltung bewegliches Vermögen insbes. Instrumente)	2.774.698	2.397.800	2.805.850[2)]	408.050
Mittel für Sonderprojekte (Conversion, Art of Ageing, Baden-Württembergische Theatertage)	0	256.250	163.011	-93.239
Sonstiges	250.632	214.030	225.593	11.563

In den **Mietzahlungen** der Spielzeit 2014/15 ist insbesondere eine Nachzahlung an die Theater- und Orchesterstiftung für das Jahr 2014 enthalten.

Mehraufwendungen im Bereich des **Theater- und Orchesterbetriebs** durch besucher- und vorstellungsbezogenen Mehrkosten aufgrund zusätzlicher Vorstellungen wegen der großen Zuschauernachfrage und Mehrausgaben für Gastspiele fremder Bühnen und auswärtige Gastspiele, die den zusätzlichen Einnahmen gegenüberstehen (Bruttoprinzip). Für die Prüfung der ortsveränderlichen elektrischen Geräte nach DGUV Vorschrift 3, die vom Gebäudemanagement ausgeschrieben und beauftragt wurde, fielen ca. 45.000 € an, die im Plan nicht enthalten waren. Darüber hinaus entstanden Mehrkosten für Instrumentenreparaturen aufgrund der notwendigen Generalüberholung von Konzertpauken, Celesta, Cembalo und Kontrabass.

Transferaufwendungen

	Ergebnis Spielzeit 2013 / 2014 in €	Plan Spielzeit 2014 / 2015 in €	Ergebnis Spielzeit 2014 / 2015 in €	+/- Spielzeit 2014 / 2015 in €
Personalkostenzuschuss an die Volksbühne	18.000	18.000	18.000	0

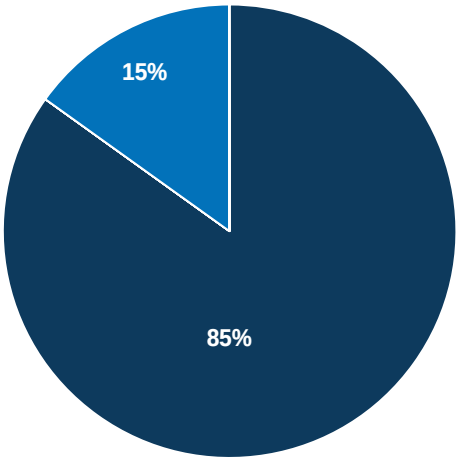
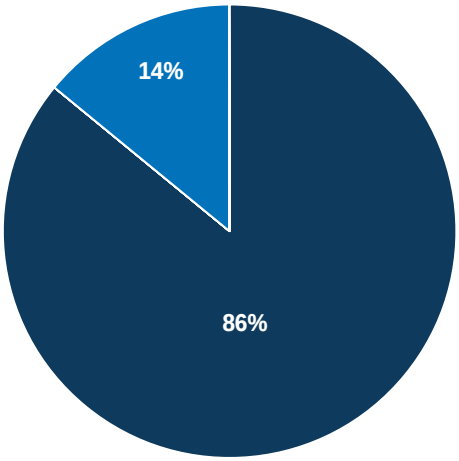
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Abschlusses aus der vorangegangenen Spielzeit 2013/2014 in Höhe von 174.412 € - für die Spielzeit 2014/2015 ein positiver Abschluss in Höhe von 354.104 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015 **Spielzeit 2014 / 2015**			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	26.10	Theater	9.654.369	25.131.734	-15.477.365	-1.975.943	807.416	-16.645.892
	26.20	Musikpflege	385.658	2.911.566	-2.525.908	-151.765	62.852	-2.614.821
		Sonstiges	0	6.936	-6.936	6.936	0	0
		Summe	**10.040.027**	**28.050.236**	**-18.010.209**	**-2.120.772**	**870.268**	**-19.260.713**

Sonstiges
Umfasst die Mitwirkung im Gesamtpersonalrat.

Ordentliches Ergebnis 2014 / 2015 - Plan	Ordentliches Ergebnis 2014 / 2015 - Ergebnis
	

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppen	**26.10**	**Theater**
	26.20	**Musikpflege**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Aufrechterhaltung eines qualitativ hochwertigen kulturellen Angebots.

Info

M1 Optimierung der Infrastruktur und insbesondere der technischen Inbetriebnahme des neuen Theaters gemeinsam mit der Theater- und Orchesterstiftung

Ergebnis Seit der Inbetriebnahme 2012 werden alle baulichen und technischen Anlagen durch das Betriebspersonal in Zusammenarbeit mit dem Stiftungsbeauftragten umfassend auf Sicherheit, Stabilität und Funktionstauglichkeit geprüft und auf Übereinstimmung mit den geltenden Gesetzen, Vorschriften und Richtlinien abgeglichen. Diese Vorgehensweise ist notwendig, um die komplexen Betriebsabläufe mit dem hochtechnisierten Theater in Übereinstimmung zu bringen und noch vorhandene Defizite nachhaltig zu beseitigen.

Als Bestandteile zum Bauunterhalt und um Instandhaltungskosten zu minimieren sind für die entsprechenden Gewerke alle Wartungsverträge abgeschlossen. Die Wartungsarbeiten werden turnusmäßig und vorgeschriebene Prüfungen nach gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

Vorhandene bauliche und technische Defizite werden weiterhin nach Dringlichkeit und Priorität abgearbeitet. Realisierte Maßnahmen führten bereits zu nachhaltigen Erfolgen.

Einige Beispiele:

- Prüfung und Reparatur aller ortsveränderlichen elektrischen Geräte
  Beseitigung von Unfallgefahren im Betrieb
- Installation und Einbau einer Zugangskontrolle
  Sicherheit für Personen und Gebäuden
- Montage von Eingangssicherungen
  Versicherungsschutz
- Ergänzung von baulichen Anlagen für Behinderte
  Sicherheit und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft
- Installation eines Personenleitsystems
  Optimierung von Betriebsabläufe
- Umrüstung aller Produktionsbereiche, aber auch der Kantine und Foyers auf LED-Technologie
  Senkung der Energiekosten bei der Allgemeinbeleuchtung um 50%
- Wartungsverträge für Gebäude und technische Anlagen und Geräte
  Betriebssicherheit und Reduzierung von Störungen

M2 Weiterführung der Optimierung der betrieblichen Abläufe im neuen Haus.

Ergebnis Nach der Inbetriebnahme des Theaters 2012 kann erst in einem Zeitraum von 3-6 Jahren und im laufenden Betrieb die Fähigkeit der Technik und der Gebäude zur Erfüllung der Funktion überprüft und getestet werden. Dieser Zeitraum ist bei der Größe und Komplexität der Gebäude und technischen Anlagen nicht ungewöhnlich, zumal sich die neuen Betriebsabläufe mit den neuen Anlagen harmonisieren müssen.

noch: Ziel 1 Aufrechterhaltung eines qualitativ hochwertigen kulturellen Angebots.

Info

So wurde mit Beginn der Spielzeit 2015/16 eine Hausordnung in Kraft gesetzt. Hier werden die wesentlichen Regeln im Umgang mit dem Gebäude und den Produktionsmitteln festgeschrieben. Weiterhin fanden in den Bereichen Haustechnik und Bühnentechnik umfangreiche Schulungen und Einweisungen für die MitarbeiterInnen statt. Dieses Konzept wird auch in Zukunft weitergeführt und durch die Theaterleitung unterstützt.

Alle bisherigen und zukünftigen Maßnahmen sollen Automatismen fördern, die die Betriebsabläufe vereinfachen und dadurch Unfallrisiken minimieren.

Die bereits in 2014/15 benannten Punkte zur Weiterführung der Optimierung gelten weiterhin.

M3 Konzeptionelle Vorbereitungen zur Ausgliederung des Theaters und Philharmonischen Orchesters aus dem städtischen Haushalt in die Rechtsform eines Eigenbetriebs zur Spielzeit 2016/2017.

Ergebnis In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 17.06.2015 und in der Sitzung des Gemeinderates vom 25.06.2015 wurde der Grundsatzbeschluss gefasst, das Theater und Orchester Heidelberg als Eigenbetrieb außerhalb des städtischen Haushalts zu führen. Zum 01.03.2016 nahm der Projektleiter für die Einführung des Eigenbetriebs seine Arbeit auf.

M4 Durchführung der Baden-Württembergischen Theatertage in der Spielzeit 2014/2015 in Kooperation mit der Stadt Heidelberg, dem Land Baden-Württemberg und dem Landesverband Baden-Württemberg des Deutschen Bühnenvereins. Bei diesem Festival mit inhaltlicher Akzentuierung werden sämtliche im Bühnenverein vertretenen Theater des Landes Baden-Württemberg in Heidelberg auftreten. Durch die besondere Aufmerksamkeit dieses Festivals wird die Stadt ein außergewöhnliches Renommee erleben und dem Heidelberger Publikum werden unterschiedliche und außergewöhnliche Theaterformen präsentiert werden. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei die Sparte Kinder- und Jugendtheater einnehmen.

Ergebnis Die 22. Baden-Württembergischen Theatertage am Theater und Orchester Heidelberg boten die einmalige Gelegenheit, einen spannenden Querschnitt der vielfältigen baden-württembergischen Theaterlandschaft zu erleben. 32 Theater des Bundeslandes fanden sich hierzu zusammen, um an 10 Tagen in 37 Veranstaltungen ihr künstlerisches Schaffen am Neckar zu präsentieren. Unter den geladenen Häusern befanden sich neben Nationaltheatern, Staatstheatern, Landestheatern und Stadttheatern auch besondere Kleintheater. Im Marguerre-Saal, im Alten Saal, im Zwinger¹ und Zwinger³ sowie weiteren Spielorten in der Stadt haben die Bühnen ihre Inszenierungen dargeboten. Dabei lösten sich die Theater des Abendspielplans und die zahlreichen Kinder- und Jugendtheater mit Vorstellungen vom Vormittag bis in den Abend hinein ab. Im Anschluss an die Gastspiele im Abendspielplan fanden darüber hinaus Publikumsgespräche mit den Künstlern statt. Die verschiedenen Vorstellungen erreichten 6.629 Besucher bei einer Auslastung von knapp 93%. Zusätzlich hatten die 22. Baden-Württembergischen Theatertage zu einem vielfältigen Rahmenprogramm im Spiegelzelt auf dem Heidelberger Universitätsplatz eingeladen. Dabei boten Podiumsdiskussionen, Gesprächsreihen, Lesungen, Vorträge und ein spätabendliches Überraschungsprogramm den idealen Raum für einen anregenden und umfangreichen Austausch. Alle Veranstaltungen im Spiegelzelt waren kostenfrei und wurden von 3.403 Besuchern gesehen.

noch: Ziel 1	Aufrechterhaltung eines qualitativ hochwertigen kulturellen Angebots.	Info
	Insgesamt wurden die 22. Baden-Württembergischen Theatertage von 10.032 Besuchern verfolgt, die sich einen Überblick über die Baden-Württembergische Theaterlandschaft verschaffen konnten.	
M5	Durchführung der 2. Tanzbiennale Heidelberg in der Spielzeit 2015/2016 in Zusammenarbeit mit dem UnterwegsTheater im Februar 2016.	
Ergebnis	Umsetzung erfolgt in der Spielzeit 2015/16	
M6	Mit der Spielzeit 2015/2016 startet auch der neue GMD Elias Grandy mit seiner Tätigkeit am Theater und Orchester Heidelberg. Sein erstes 1. Philharmonisches Konzert findet am 30.09.2015 statt.	
Ergebnis	Umsetzung erfolgt in der Spielzeit 2015/16	

Ziel 2	Öffnung des Theaters, auch hin zu Internationalen Kooperationen.	Info
M1	**1. Conversion** Nach ersten Akzenten in der Spielzeit 2013/2014 wird sich das Theater in der Spielzeit 2014/2015 das Thema des Abzugs der Amerikaner und die damit verbundene Aufarbeitung des geschichtlichen Prozesses ins Zentrum seines Spielplans stellen. Nach ersten Recherchen in den USA und weiteren geplanten in Afghanistan wird eine geistige und geschichtliche Aufarbeitung des Abzugs der Amerikaner aus Heidelberg stattfinden. Besonders wichtig ist dabei die Förderung des Projektes durch die Kulturstiftung des Bundes und die Kooperation mit der freien Gruppe Costa aus Hamburg. **2. Theaterspektakel „Born in the USA“** Neben vielen Einzelprojekten wird im Oktober der Spielzeit 2014/2015 die Bespielung des „Hospitals“ (Kaserne) durch alle Sparten wie Tanz, Schauspiel, Oper und Orchester stattfinden. Gleichzeitig werden „Experten des Alltags“ an diesem besonderen Event teilnehmen.	
Ergebnis	**1. Conversion** Die zweijährige Doppelpass-Kooperation war eine intensive Partnerschaft, die beide Seiten künstlerisch und strukturell auf neue Art und Weise herausgefordert hat. Technische und künstlerische Mitarbeiter des Theaters kamen in vielen Bereichen mit den Arbeitsweisen der freien Gruppe costa compagnie in Kontakt. Besonders wichtig war bei der Projektkonzeption, dass KünstlerInnen beider Seiten bereits in die Recherche eingebunden sind, nicht nur auf der Ebene Dramaturgie und Regie. Das war eine der größten Herausforderungen an die Disposition von Terminen, da die Recherchephasen durch Vorlauf dann stattfinden müssen, wenn die festangestellten Ensemblemitglieder noch in anderen Produktionen besetzt sind. Es schien uns jedoch wichtig gerade auf der Ebene der Ensemblemitglieder in einen Austausch zu treten, da für die Gewerke der Unterschied nur teilweise zu spüren ist, ob eine freie Gruppe für Bühnen- und Kostümbild o.ä. verantwortlich ist oder andere freie Künstler. Entstanden sind zwei große Aufführungen und mehrere kleine Formate. Die innovative Herangehensweise Recherche vor Ort mit den Ausdrucksweisen Tanz, Text,	

noch: Ziel 2: Öffnung des Theaters, auch hin zu Internationalen Kooperationen.

Info

Video und Audio zu verbinden, hat künstlerisch herausragende Produktionen hervorgebracht.
Thematisch konnten in der Stadt Impulse gesetzt werden, sich mit der eigenen Vergangenheit auseinanderzusetzen. Gerade die Öffnung eines bisher verschlossenen Geländes über künstlerische Formate wie den Audiowalk hat die Menschen der Stadt angeregt, über ihre eigene Vergangenheit mit „den Amerikanern" zu reflektieren.
Das Presse-Echo auf die Veranstaltungen war sehr positiv. Ein überregionales Echo fand sich auf nachtkritik und in der Gesamtrezension über die Veranstaltung „Born with the USA", in dessen Rahmen CONVERSION_1 wiederaufgenommen wurde.
Kooperierende Institutionen waren die Bundesanstalt für Immobilienausgaben, mit der gemeinsam die Bespielung der ehemaligen Militärflächen realisiert wurde, das Heidelberg Center for American Studies, das als Partner der ersten Podiumsdiskussion essentiell war.
Das Deutsch Amerikanische Institut war in der ersten Recherchephase ein wertvoller Hinweisgeber für amerikanische Kontakte. Eine weitere Zusammenarbeit bei einer Veranstaltung war aus Zeitgründen dann leider doch nicht möglich.
Insgesamt kann die Doppelpass-Zusammenarbeit für das Theater Heidelberg als Mittelverwalter sehr positiv bewertet werden. Eine Zusammenarbeit in diesem Umfang mit Recherche-Reisen bis in die USA und nach Afghanistan wäre ohne die Förderung nicht möglich gewesen. Zum Spielplan konnte durch die Handschrift der costa compagnie und durch die aktuellen zeitgenössischen Thematiken wichtigen Impulse gegeben werden. Der Austausch mit anderen Arbeitsformen hat bereichernde Erfahrungen für unsere Ensemblekollegen gebracht, die bereits geäußert haben, sich gerne weiter mit Formen des dokumentarischen Theaters zu befassen.

2. Theaterspektakel „Born in the USA"

Die amerikanischen Streitkräfte und ihre Angehörigen sind seit dem letzten Jahr aus Heidelberg abgezogen und hinterlassen eine Leerstelle. Kasernenflächen, auf denen das Gras nicht mehr gemäht wird, aber auch Leerstellen im alltäglichen Leben der Stadt. Das gewohnte Erscheinungsbild um die Kasernen ist verschwunden. Händler haben ihre Kunden, Mitmenschen ihre Freunde und Nachbarn verloren. Der »große Bruder« – 68 Jahre lang fester und verwurzelter Bestandteil der Stadt und ihrer Bewohner – ist von Zuhause ausgezogen. Was bleibt von ihm? Was lässt er zurück? Immerhin sind wir mit seiner Musik groß geworden, seinen Filmen, Büchern, Comics, seinem Lifestyle. Aber auch mit seinen uns irritierenden ureigenen Interessen, seinen militärischen Interventionen und Spionageaffären. Wir bleiben als »kleiner Bruder« mit den Leerstellen zurück und stellen uns die Frage: Wie war und ist es eigentlich, das deutsch-amerikanische Verhältnis? Wir glauben, es ist innig, es ist familiär, es ist widersprüchlich und komplex zugleich. Ein Spannungsfeld zwischen tollem großem Bruder und spionierendem Big Brother, zwischen Bewunderung und kritischer Distanz. Gefüllt mit den individuellen Erfahrungen und Begegnungen eines jeden einzelnen von uns.

Und begegnen Sie Mitmenschen aus der Stadt und der Region mit deren ganz persönlichen deutsch-amerikanischen Geschichten. Denn das steht neben unseren Theaterproduktionen bei Born with the USA im Mittelpunkt: die unzähligen individuellen Erfahrungen.

Monatelang haben Künstler, Techniker, Mitarbeiter der Werkstätten, Bürger in Vereinen und Gruppen sowie Zeitzeugen das einzigartige Spektakel Born with

noch: Ziel 2: Öffnung des Theaters, auch hin zu Internationalen Kooperationen.

Info

the USA vorbereitet, technische Voraussetzungen und eine höchst anspruchsvolle Logistik für die Abläufe geschaffen und natürlich: geprobt. Die Arbeit hat sich gelohnt. Bereits im Vorverkauf war die Kartennachfrage hoch und ab dem Premierenabend des 03. Oktobers standen die Zuschauer lange vor Beginn an, um noch eine der gefragten Karten zu erwerben. Beteiligt am Theaterspektakel auf dem ehemaligen US-Hospital-Gelände waren alle Sparten des Theaters. Alle drei Abende waren ausverkauft, insgesamt erlebten mehr als 2.000 Zuschauer bei 100%-er Auslastung die Aufführungen, die verschiedene Aspekte des deutsch-amerikanischen Verhältnisses ausleuchteten.

M2

Art of Ageing

Durch die Mitgliedschaft zu ETC (European Theatre Convention) wird das Theater Heidelberg in Kooperation mit dem Gavella Theater in Zagreb in der Spielzeit 2014/2015 ein Theaterprojekt unter dem Thema „Art of Ageing" erarbeiten und aufführen. Das Regieteam aus Heidelberg wird zusammen mit einem kroatischen Autoren unter Bezugnahme von Recherchen in Kroatien ein eigenes Theaterstück sowohl in kroatischer Sprache als auch in deutscher Sprache erarbeiten. Dieses Stück wird vom deutschen Schauspielensemble in Heidelberg und vom kroatischen Schauspielensemble in Kroatien aufgeführt. Gleichzeitig ist ein weiterer Austausch geplant. Diese Kooperation wird durch die Europäische Union gefördert.

Ergebnis

„ICH BEFÜRCHTE, JETZT KENNEN WIR UNS"

Was ist Erinnerung? Woran erinnern wir uns und was vergessen wir? Wie verhält sich das Älterwerden des Einzelnen zu historischen und politischen Prozessen einer Gesellschaft? Wie beeinflussen kollektive und persönliche Erinnerungen die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres Lebens?
Der preisgekrönte kroatische Autor Ivor Martinić und die deutsche Regisseurin Miriam Horwitz untersuchten gemeinsam, wie Erinnerung durch verschiedene Generationen hinweg erlebt und gelebt wird, was sie für eine kollektive und persönliche Identität bedeutet und auf welche Weise sie Teil unserer Beziehungen, Familien, der politischen Situation und unserer Gesellschaften ist.
Mit Recherche- und Arbeitsaufenthalten in Zagreb und in Heidelberg schrieb Ivor Martinić ein neues Stück, das von Miriam Horwitz in der Spielzeit 2014/15 in Heidelberg und von Dominique Schnizer in Zagreb inszeniert wurde. Das kroatische und das deutsche Ensemble lernten sich in einem einwöchigen Workshop in Zagreb kennen und entwickelten gemeinsame Fragestellungen für das Projekt. Beide Inszenierungen waren in der Spielzeit 2014/15 sowohl am Gavella Theater Zagreb wie auch am Theater und Orchester Heidelberg zu sehen.
Durch das Projekt konnte die Zusammenarbeit in der ETC weiter vertieft werden.

M3

Victor Bodo: „361 Fahrenheit"

Mit der Produktion „361 Fahrenheit" gibt es in der Spielzeit 2015/2016 wieder eine internationale Kooperation mit der Szputnyik-Compagnie und dem Regisseur Victor Bodo mit dessen Produktion „König Ubu" das Theater und Orchester Heidelberg in der Kategorie Regie/Schauspiel für den deutschen Theaterpreis „Der Faust" nominiert wurde.

Ergebnis

Umsetzung erfolgt in der Spielzeit 2015/16

noch: Ziel 2	Öffnung des Theaters, auch hin zu Internationalen Kooperationen.	Info
M4	In Zusammenarbeit mit dem großen Regisseur Anestis Azas setzt sich das Theater und Orchester Heidelberg im Rahmen des Projekts „Festung Europa“ in der Spielzeit 2015/2016 mit dem Migrantenthema in Europa auseinander.	
Ergebnis	Umsetzung erfolgt in der Spielzeit 2015/16	
M5	Im Rahmen internationaler Recherchen wird das Stück „Pfirsichblütenglück„ von Gesine Schmidt am Theater und Orchester Heidelberg in der Spielzeit 2015/2016 uraufgeführt. Das Stück handelt von den Erfahrungen ungleicher deutsch-chinesischer Paare in China. Angesichts der zunehmenden Globalisierung der Welt ist dieses Thema sehr aktuell.	
Ergebnis	Umsetzung erfolgt in der Spielzeit 2015/16	
M6	Für die Spielzeit 2015/2016 ist ein Austausch zwischen dem Jungen Theater und dem Youth Theatre of Uzbekistan in Taschkent geplant. Es soll in beiden Theatern das gleiche Stück inszeniert werden. In Taschkent wird Franziska-Theresa Schütz mit dem Ensemble vor Ort arbeiten und Obid Abdurakhmanov, Regisseur aus Taschkent, probt mit dem Jungen Theater-Ensemble in Heidelberg. Die Produktionen sollen jeweils auf Gastspiel nach Taschkent bzw. Heidelberg gehen, so dass beide entstandenen Inszenierungen vom Publikum vor Ort gesehen werden können. Entstanden ist die Idee der Zusammenarbeit über einen Kontakt zwischen Franziska-Theresa Schütz und Nabi Abdurakhmanov, dem Intendanten des Youth Theatre of Usbekiztan.	
Ergebnis	Umsetzung erfolgt in der Spielzeit 2015/16	
M7	Bei der Durchführung dieser internationalen Projekte ist es auch Ziel, dass das Theater und Orchester Heidelberg mit überregionalen und internationalen Presseberichten als Werbeträger für die Stadt Heidelberg fungiert.	
Ergebnis	Es fanden sich Presseberichte in Kroatien, USA und ein Betrag im ORF.	

Ziel 3	Präsentieren von außergewöhnlichen Theaterproduktionen.	Info
M1	Aufführung des politisch und gesellschaftlich relevanten Musicals „Cabaret“, das sich mit dem aufkommenden Nationalsozialismus beschäftigt. Zum ersten Mal werden Tanztheater, Schauspiel und Oper gemeinsam spartenübergreifend eine Theaterproduktion erarbeiten.	
Ergebnis	Musical gilt gemeinhin als reine Unterhaltung ohne gesellschaftliche Brisanz oder geistigen Impetus. Mit „Cabaret“ verhält es sich anders. Das Musical macht den aufkommenden Nationalsozialismus zu seinem Inhalt; er ist Thema und zwingende Motivation für den Handlungsgang. Das eigentlich Brisante ist dabei, wie klar und scharf das Stück die Verdrängung der braunen Grausamkeit herausarbeitet: Künstler, Arbeiter, Bürger, selbst Juden schließen die Augen, obwohl Hass und Gewalttätigkeit der Nazis auch zur Handlungszeit (1930) bereits deutlich sichtbar waren und im Stück sind; man ordnet sich unter und arrangiert sich, auch auf Kosten des eigenen Lebensglücks; der Cabaret-Club, in dem sich die Künstler, die Außenseiter, die Halbwelt tummelten, wird zum Bild dafür, wie man mit Kunst, Fröhlichkeit, Verrücktheiten und Drogen der Wirklichkeit zu entfliehen versuchte.	

noch: Ziel 3 Präsentieren von außergewöhnlichen Theaterproduktionen.

Info

Für die Inszenierung haben wir die sowohl sehr phantasievolle als auch sehr politisch denkende Regisseurin Andrea Schwalbach engagiert. Sie inszenierte das Werk als Rückblick eines Holocaust-Überlebenden (des „Conférenciers"), der in seiner Erinnerung durchspielt, wie alles begonnen hatte. Damit gelang ihr zweierlei: Zum einen integrierte sie so das Wissen um den Holocaust, der in der Handlungszeit von „Cabaret" noch bevorsteht, und verschärft damit die Grausamkeit des Geschehens; die Erzählerfigur des Conférenciers weiß bereits um den späteren Tod der Figuren und begreift ihre verdrängende und beschönigende Haltung, so dass die Trauer nicht nur die ernsten Szenen schärft, sondern auch die musicaltypischen fröhlichen, unterhaltenden, revuehaften Szenen in ein völlig anderes Licht taucht, „politisiert". Zum anderen werden die Figuren, da sie aus Nachkriegssicht betrachtet werden, ganz nahe an uns herangerückt; nicht nur werden sie an unsere Zeit angekoppelt, gehören nicht mehr nur einer längst vergangenen Epoche an; sondern vor allem. Arbeitet die Konzeption des „Rückblicks" die verdrängende und beschönigende Haltung besonders klar heraus – diese aber ist nicht weniger als damals in unserer Zeit zu finden.

In Gesprächen sowohl vor als auch nach den Vorstellungen mit dem Publikum waren ein großes Interesse an der politischen Seite von Werk und Inszenierung und auch eine große Resonanz darauf zu spüren.

Theaterintern war zudem eine Neuheit, dass Tanztheater, Schauspiel und Oper gemeinsam spartenübergreifend eine Theaterproduktion erarbeiteten, was die Ensemblemitglieder der Sparten einander näherbrachte und das gegenseitige Verständnis förderte.

M2

„Abends am Fluss/Hochwasser" – Anlässlich der Uraufführungen von Johannes Harneits Opern „Abends am Fluss/Hochwasser" in der Inszenierung des renommierten Regisseurs Peter Konwitschny wird das Theater ein Begleitprogramm unter der Fragestellung erarbeiten: „Wie politisch ist die Oper im gegenwärtigen Musiktheater?"

Ergebnis

Anlässlich der Uraufführung ABENDS AM FLUSS/HOCHWASSER von Johannes Harneit unter der musikalischen Leitung des Komponisten in einer Inszenierung des Starregisseurs Peter Konwitschny veranstaltete die Opernsparte des Heidelberger Theaters ein Symposion zum zeitgenössischen politischen Musiktheater.

Bereits die Uraufführung selbst am 6. Februar war bei Publikum und Presse ein außergewöhnlicher Erfolg. Sämtliche großen deutschen und fast alle großen österreichischen Feuilletons und Fachzeitschriften berichteten über die Uraufführung (FAZ, Süddeutsche, Welt, Frankfurter Rundschau, Salzburger Nachrichten, Opernwelt, Opernglas, Neuer Merker, Deutschlandfunk). Das Symposion begann am Tag der zweiten Vorstellung der Harneit-Opern, am Freitag, den 13. Februar mit einer Einführung in Anwesenheit des Komponisten. Am Samstag, den 14. Februar fanden tagsüber im Alten Saal vier Gesprächsrunden und eine Abschlussdebatte zwischen 18 Uhr und 20 Uhr statt, bevor am Abend die Kammeroper im Zwinger IN MEINER NACHT auf dem Programm stand. Das Symposion fand seinen Abschluss mit einem hochkarätigen Sonderkonzert im Alten Saal, das ausschließlich zeitgenössischer Musik gewidmet war und von Johannes Harneit dirigiert wurde. Zu den Solisten zählt der kurze Zeit später mit dem Theaterpreis DER FAUST für sein Lebenswerk geehrte Starbassist Franz Mazura.

Das Symposion unter Mitwirkung von führenden Regisseuren, Komponisten, Interpreten und Theatermachern unterschiedlicher Generationen wie den Regisseuren Peter Konwitschny, Achim Freyer, Lydia Steier, Sandra Leupold und

noch: Ziel 3 Präsentieren von außergewöhnlichen Theaterproduktionen.

Info

Tobias Kratzer, den Komponisten Johannes Harneit, Chaya Czernowin und Bernhard Lang, dem Tenor Matthias Klink und dem Mannheimer Opernintendanten Klaus Peter Kehr, trug maßgeblich dazu bei, das Heidelberger Theater als eines der gegenwärtig spannendsten und besten deutschen Opernhäuser zu positionieren Für das Symposion bestand eine Medienpartnerschaft mit der Fachzeitschrift DIE OPERNWELT die mit beiden Chefredakteuren (Albrecht Thiemann und Stefan Mösch) anwesend war und ausführlich über das Symposion als Schwerpunktthema berichtete, wie auch über die Uraufführung in der Woche zuvor. Da anlässlich der Uraufführung der Opernsparte des Heidelberger Theaters der PREIS DER DEUTSCHEN THEATERVERLAGE 2014 für den „innovativsten und spannendsten Spielplan der Saison 2014/15“ sowie für die „hervorragende Ensemblepflege“ verliehen wurde, war dies auch prominent in der OPERNWELT 4/2015 zu lesen.

Insgesamt hatten sich zu dem Symposion 14 Medienvertreter angemeldet, darunter befanden sich Journalisten folgender Medien: OPERNWELT, Deutschlandfunk (Fazit, Musikjournal), Deutschlandradio Kultur, SWR 2 (Cluster), Offener Kanal Berlin, Die Deutsche Bühne, Mannheimer Morgen, Neuer Merker, OPERNFREUND.

M3 Der legendäre Regisseur Johann Kresnik konnte für die Spielzeit 2015/2016 wieder für eine Zusammenarbeit mit dem Theater und Orchester Heidelberg gewonnen werden. Er führt Regie bei der Opernaufführung „Pym“ mit dem bedeutenden Komponisten Johannes Kalitzke.

Ergebnis Umsetzung erfolgt in der Spielzeit 2015/16

M4 Auch in der Spielzeit 2015/2016 wird sich das Theater und Orchester Heidelberg durch ein außergewöhnliches und innovatives Spielplankonzept präsentieren, um damit den 2014 erhaltenen Preis der deutschen Theaterverlage zu bestätigen.

Ergebnis

Nennungen in der Kritikerumfrage 2015 des Jahrbuchs der Fachzeitschrift »Opernwelt«

- Eine Nennung in der Kategorie »Regie« für Peter Konwitschnys Uraufführungsinszenierung von Johannes Harneits Opern „Abends am Fluss/Hochwasser“. Gerhard R. Koch schreibt: »Peter Konwitschny mit dem Harneit-Doppelabend in Heidelberg als Abgesang eines Altmeisters auch auf die jüngere deutsche Geschichte«
- Eine Nennung in der Kategorie »Regie« für Lorenzo Fioronis Pelléas et Mélisande. Uwe Schweikert schreibt: »Lorenzo Fioroni für seine analytische Dekonstruktion von Debussys Pelléas et Mélisande in Heidelberg, die den Zuschauer dazu zwingt, Szene und Musik neu zusammenzudenken.«
- Eine Nennung in der Kategorie »Sängerin des Jahres« für Annika Sophie Ritlewski als Mélisande in Heidelberg (Stephan Mösch)
- Eine Nennung in der Kategorie »Nachwuchskünstler des Jahres« für den 2. Kapellmeister Gad Kadosh (John Allison)

Nennung in der Kritikerumfrage 2014/15 des Jahrbuchs der Fachzeitschrift »tanz«

- Eine Nennung in der Kategorie »Kompanie oder Kollektiv des Jahres«
- Eine Nennung in der Kategorie »Aufführung des Jahres« für die Reproduktion von Linnings »Gesamtkunstwerk« Requiem am Konzert Theater Bern

noch: Ziel 3 Präsentieren von außergewöhnlichen Theaterproduktionen. **Info**

Nennungen in der Autorenumfrage 2015 des Theatermagazins »Die deutsche Bühne«

- Eine Nennung in der Kategorie »Überzeugende Gesamtleistung eines Hauses«
- Eine Nennung in der Kategorie »Herausragender Beitrag zur aktuellen Entwicklung des Tanzes« für die Arbeit der Dance Company Nanine Linning / Theater Heidelberg.
- Zwei Nennungen in der Kategorie »Ungewöhnlich überzeugende Theaterarbeit abseits großer Theaterzentren« und damit gemeinsam mit Augsburg auf Platz 3 des Rankings in dieser Kategorie.
  Die Kulturjournalistin Sabine Weber (WDR 3, Köln) schreibt zu ihrem Votum für Heidelberg: »Unbedingt die Heidelberger Oper! Um nur ein Highlight herauszuheben: Mit dem Johannes-Harneit/Peter-Konwitschny-Abend hat dieses ›kleine‹ Stadttheater Musikgeschichte geschrieben. Das Wagnis einer politischen Oper ist aufgegangen. Ob sie zeitgemäß ist, hat das Heidelberger Symposium hoffentlich herausgefunden. Aber noch einmal sind die Errungenschaften der 68-er hautnah zu erleben gewesen. Nicht einfach hinnehmen, sondern Hinterfragen und Widersprüche aufdecken! Das konnte die Oper schon immer und kann es immer noch!«

Preis der deutschen Theaterverlage 2014

Die Stiftung des Verbandes Deutscher Bühnen- und Medienverlage verlieh in der Spielzeit 2014/15 den Preis der Deutschen Theaterverlage an die **Musiktheatersparte** des Theaters und Orchesters Heidelberg für den **interessantesten und innovativsten Spielplan der Saison**. Die Preisverleihung fand am 6. Februar 2015 anlässlich der Uraufführung von Johannes Harneits Abends am Fluss/Hochwasser statt.

Ziel 4 Erschließung neuer und Bindung zusätzlicher Besucherkreise sowie von jungem Publikum. **Info**

M1 Stärkung und Festigung der Schulkooperationen mit weiterführenden Schulen aus Heidelberg und der Metropolregion.

Ergebnis Fortsetzung und Ausbau der Schulkooperationen mit weiterführenden Schulen aus Heidelberg und den umliegenden Landkreisen, durch Abschluss von Verträgen mit den einzelnen Schulen, Betreuung durch den Intendanten sowie Informationsveranstaltungen und theaterpädagogische Betreuung.
Im Rahmen der Kooperation Theater und Schule wurde die Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen intensiviert. In der Spielzeit 2014/15 nahmen 38 Schulen (alle Schultypen) in Heidelberg und der Metropolregion an dieser Kooperation teil. Alle Klassenstufen besuchen mindestens einmal im Schuljahr eine Vorstellung des Theaters und Orchesters Heidelberg und lernen dadurch im Laufe der Zeit alle Sparten und Spielstätten kennen. In der Spielzeit 2014/15 waren dies ca. 23.000 Eintrittskarten. Diese Kooperation ermöglicht einen direkten Kontakt zu Schulen, Pädagogen und Schülern. Ein intensiver Austausch, der auf Nachhaltigkeit und Kontinuität setzt, wird somit möglich.

noch: Ziel 4 Erschließung neuer und Bindung zusätzlicher Besucherkreise sowie von jungem Publikum.

Info

M2 Durchführung des 2. Kinder- und Jugendkongresses in der Spielzeit 2014/2015.

Ergebnis Der 2. Kinder- und Jugendkongress fand unter dem Thema „Wir machen Helden" vom 06.-08. März 2015 statt.
Ein Held ist jemand, der sich für eine große Sache oder eine Idee einsetzt und diese mit seinem Leben verteidigt. Helden beschützen andere Menschen. Dafür werden sie bewundert und sogar angehimmelt: Batman, Superman, Spiderman und Co. Aber wo sind die Helden außerhalb der Comicwelt? Kann jeder ein Held sein? In sieben Werkstätten – Zeichnen, Tanzen, Schreiben, Fotografie, Performance, Theaterspiel, Kostüm – untersuchten Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen künstlerischen Mitteln diese und noch weitere Fragen. Ein inhaltliches Auswertungsgespräch mit den Werkstattleitern schloss den Kongress ab. Ergebnisse des Kongresses zum Thema »Helden« sind in die Stückentwicklung FROM ZERO TO HERO ?! der Spielzeit 2015/16 eingeflossen.
Ca. 80 Kinder- und Jugendliche haben in den Werkstätten des Kongresses teilgenommen. Hinzukommen etwa 100 Kinder- und Jugendliche, die mit ihren Klassen die Eröffnung des Kongresses gestaltet haben. Die Eröffnung und das Finale im Alten Saal des Theaters und Orchesters Heidelberg haben jeweils ca. 300 Zuschauer besucht. Die Theaterwerkstatt Heidelberg und die Medienwerkstatt des SRH Neckargemünd Berufsbildungswerks waren Kooperationspartner des 2. HEIDELBERGER KINDER- UND JUGENDKONGRESS.

Veranstaltungen im Rahmen des 2. HEIDELBERGER KINDER- UND JUGENDKONGRESSES

ERÖFFNUNG »WIR MACHEN HELDEN«
Im Vorfeld des 2. HEIDELBERGER KINDER- UND JUGENDKONGRESSES haben sich Schüler mit dem Thema »Helden« beschäftigt. Ihre kreativen Arbeiten zeigten sie zur Eröffnung des Kongresses als Impulse für die Werkstattteilnehmer. Mit dabei waren Klassen und Gruppen der Albert-Schweitzer-Schule, der Comeniusschule Schwetzingen, der Theodor-Heuss-Realschule Heidelberg, der Elisabeth-von-Thadden-Schule und des Altstadt Jugendtreff CityCult.

HELDEN-LOUNGE
Die Helden-Lounge bietet aber die Möglichkeit, die eigenen Heldenpotentiale zu trainieren oder eine Heldentypberatung zu besuchen. Unter der Leitung von Regisseurin Katja Fillmann und Ausstatterin Maria Wolgast haben Studenten der Theaterwerkstatt Heidelberg kleine Programmpunkte entwickelt, die im Foyer des Zwingers zu sehen und mitzuerleben waren. Etwa 50 Zuschauer haben die Veranstaltung besucht.

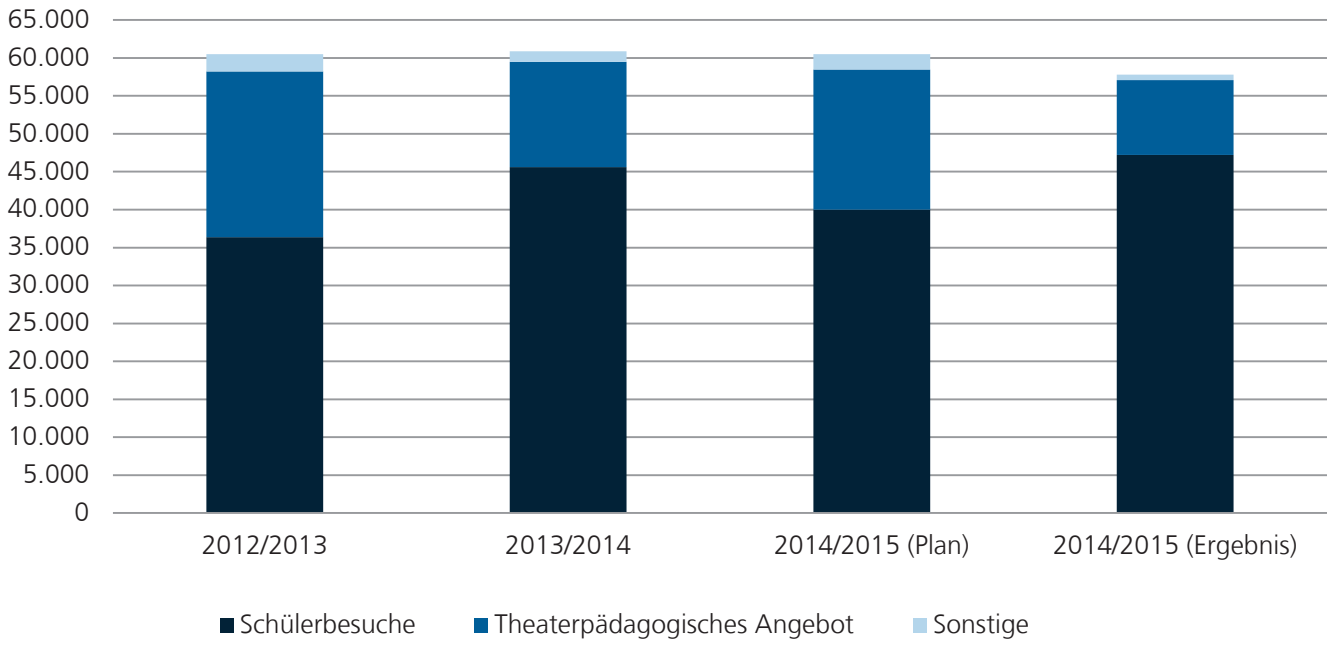
FINALE »WIR MACHEN HELDEN«
Zwei Tage entwickelten, erfanden und spielten die Kongressteilnehmer in den sieben Werkstätten. Ganz unterschiedliche Blicke auf das Thema »Helden« erwarteten die Besucher der Abschlusspräsentation der Werkstätten.

M3 Weiterführung und Intensivierung der Kooperation mit der Universität Heidelberg, um die Themen Wissenschaft und Kunst besser zu verbinden.

Ergebnis In der Zeit vom 17. – 21.11.2014 fand in Zusammenarbeit von der Universität Heidelberg, der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und dem Theater und Orchester Heidelberg der Theatercampus statt. In 30 Veranstaltungen beschäftigten sich Dozenten und Studierende der Universität und PH Heidelberg in der Aktionswoche mit aktuellen Theaterproduktionen und diskutierten ihre Ergebnisse mit Dramaturgen, Regisseuren und Darstellern des Theaters sowie mit dem Publikum. „Backstage-Specials" (Tanz-Training, Tanz-Visite, Mittagessen mit Theatermitarbeitern, Vorstellung hinter der Bühne miterleben u.a.) gaben

noch: Ziel 4	Erschließung neuer und Bindung zusätzlicher Besucherkreise sowie von jungem Publikum.	Info
	Einblicke, wie ein Theaterbetrieb funktioniert, unter welchen Bedingungen geprobt wird oder was beim Aufbau eines Bühnenbildes zu berücksichtigen ist. Das Universitätsorchester war zu Gast im Orchester Probesaal des Theaters und die Schauspielgruppe des Anglistischen Seminars zeigte Ausschnitte aus ihren Programmen. Auch in der Spielzeit 2015/16 fand in der Zeit vom 23. – 27.11.2015 ein Theatercampus statt.	

Entwicklung der kulturellen Bildung/ Schülerzahlen



- Schülerbesuche enthalten:
  - Kooperationsschulen
  - Schülerabonnements
  - Schüler- und Schülergruppen

- Theaterpädagogisches Angebot umfasst:
  - Vor- und Nachbereitungen der Stücke
  - Festival Junges Theater im Delta
  - Spielclubs und Workshops
  - Profis zu Besuch
  - Expertenscharen
  - Club Emmertsgrund

- Sonstige beinhaltet:
  - Kinder- und Jugendkongress zweijährig
  - Schülertheatertage (fanden 2015 aufgrund der BaWü-TT nicht statt)
  - Adventskalender

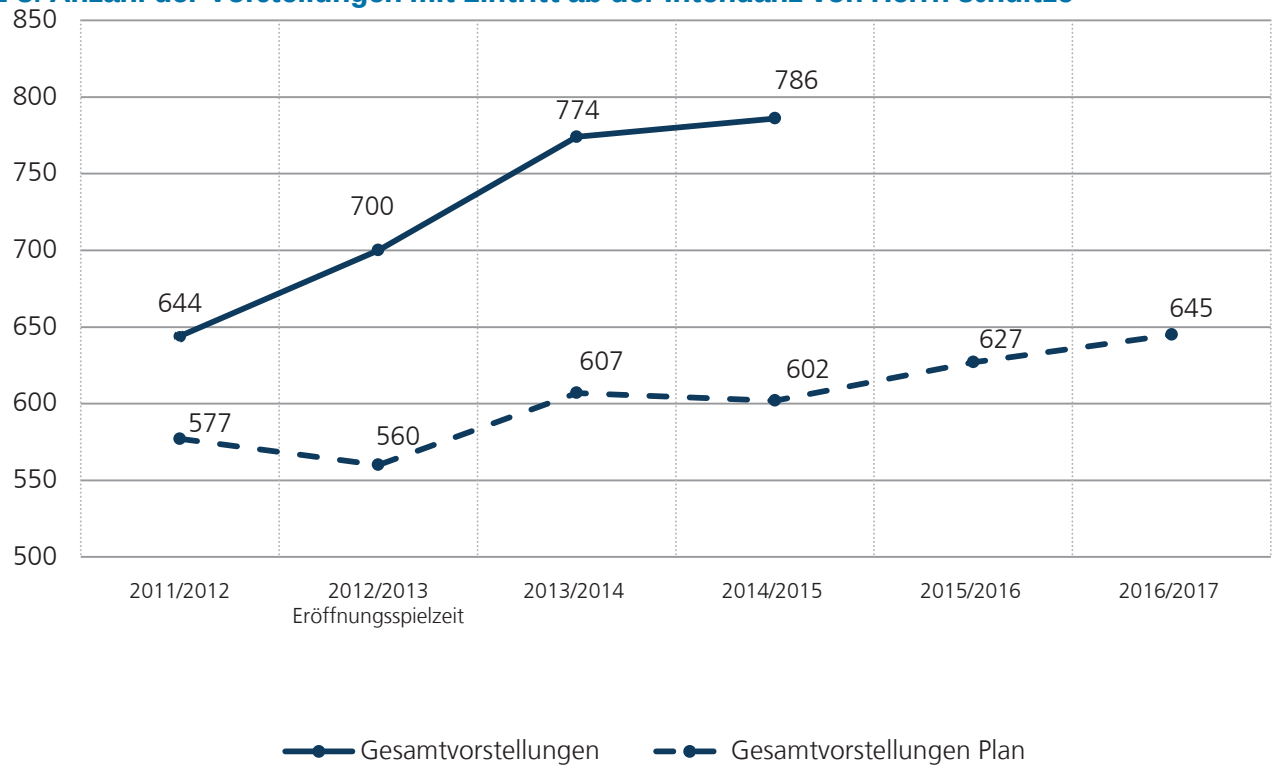
Kennzahlen

Vorstellungen je Spielzeit	Ergebnis 2013 / 2014	Plan 2014 / 2015	Ergebnis 2014 / 2015
K 1 Eigene Aufführungen*:			
• Musiktheater	61	66	71[1)]
• Sprechtheater	166	159	154
• Tanztheater	34	21	31[1)]
• Junges Theater	262	198	235
• Sonstige Veranstaltungen	33	3	84[2)]
• Eigene auswärtige Gastspiele	27	10	13
• Konzerte	33	32	34
• Eigene auswärtige Gastkonzerte	1	3	4
K 2 Andere Ensembles in Heidelberg*:			
• Gastspiele	19	18	50[3)]
K 3 Festivals*:			
• Stückemarkt	26	14	25
• Winter in Schwetzingen	16	16	16
• Schlossfestspiele	73	62	69
• Tanzbiennale	23	0	0
Vorstellungen mit Eintritt insgesamt	**774**	**602**	**786**
Eintrittsfreie Vorstellungen[5)]	398	-	374
Vorstellungen insgesamt (inkl. eintrittsfreie Vorstellungen)	**1.172**	**602**	**1.160**

* ohne eintrittsfreie Vorstellungen

1) Vorstellungen des spartenübergreifenden Stückes Echnaton jeweils hälftig dem Tanz und dem Musiktheater zugeordnet
2) Vorstellungen des Kasernenfestivals Born und des Projektes Conversion enthalten
3) Vorstellungen der Baden-Württembergischen Theatertage enthalten
4) Insbesondere Veranstaltungen im Rahmen der Eröffnung und theaterpädagogische Angebote (Profis zu Besuch, Vor- und Nachbereitungen und Theaterclubs, etc.)

K1-3: Anzahl der Vorstellungen mit Eintritt ab der Intendanz von Herrn Schultze



Ergänzende Erläuterungen:

<u>Spielzeit 2014/2015</u>

<u>Eigene Aufführungen:</u>
Musiktheater, darunter:

- **Plan:** 5 Neuinszenierungen und 3 Wiederaufnahmen
- **Ergebnis:** 6 Neuinszenierungen und 2 Wiederaufnahmen davon eine mit dem Tanz
  1 Symposium „Musiktheater heute" mit weiteren Veranstaltungen

Sprechtheater, darunter:

- **Plan:** 13 Neuinszenierungen
  6 Wiederaufnahmen, die im neuen Theater und im zwinger1 übernommen werden
- **Ergebnis:** 14 Neuinszenierungen
  5 Wiederaufnahmen, die im neuen Theater und im zwinger1 übernommen werden

Tanztheater, darunter:

- **Plan:** 2 Neuinszenierungen (Dance Company Nanine Linning/ Theater Heidelberg)
  2 Wiederaufnahmen
- **Ergebnis:** 2 Neuinszenierungen
  2 Wiederaufnahmen davon 1 Wiederaufnahme mit der Oper

Junges Theater, darunter:

- **Plan:** 5 Neuinszenierungen, davon eine Inszenierung Weihnachtsmärchen
  7 Wiederaufnahmen
- **Ergebnis:** 6 Neuinszenierungen, davon eine Inszenierung Weihnachtsmärchen
  7 Wiederaufnahmen

Konzerte, darunter:

- **Plan:** 8 Philharmonische Konzerte und 4 Wiederholungskonzerte
  4 Bachchor-Konzerte (Kooperation zwischen Bachchor-Heidelberg e. V. und dem

Philharmonischen Orchester Heidelberg)
3 Familienkonzerte mit Wiederholung
2 Kinder- und Piccolo-Konzerte mit Wiederholung
4 Kammerkonzerte
1 Silvesterkonzert
1 Neujahrskonzert

- **Ergebnis:** 8 Philharmonische Konzerte und 4 Wiederholungskonzerte
4 Bachchor-Konzerte (Kooperation zwischen Bachchor-Heidelberg e. V. und dem Philharmonischen Orchester Heidelberg)
3 Familienkonzerte mit insgesamt 5 Wiederholungen
3 Kinder- und Jugendkonzerte
4 Kammerkonzerte
1 Silvesterkonzert
1 Neujahrskonzert

Festivals:

Heidelberger Stückemarkt, darunter:

- **Plan:** 14 Gastspiele auswärtiger Theater sowie Autorenlesungen und weitere Veranstaltungen
- **Ergebnis:** 19 Gastspiele auswärtiger Theater sowie Autorenlesungen und weitere Veranstaltungen

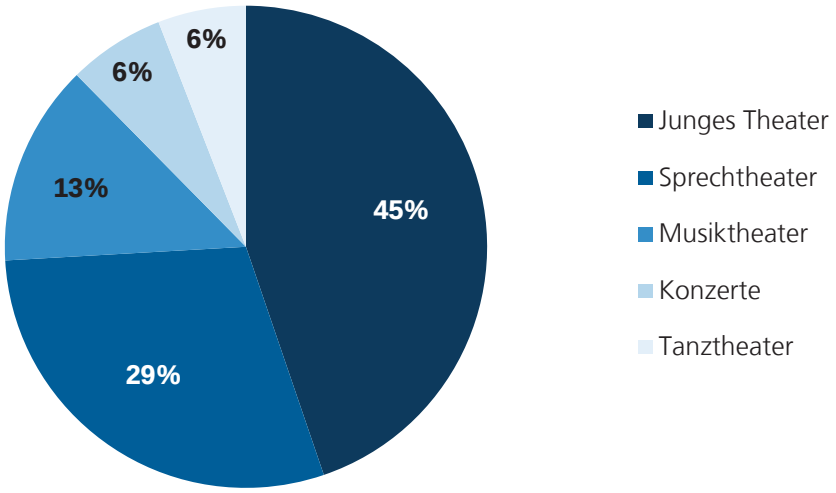
Winter in Schwetzingen, darunter:

- **Plan:** 1 Neuinszenierung einer Barockoper sowie verschiedene Konzerte
- **Ergebnis:** 1 Neuinszenierung einer Barockoper sowie verschiedene Konzerte

Heidelberger Schlossfestspiele, darunter:

- **Plan:** 1 Neuinszenierung der Schauspielsparte
1 Neuinszenierung des Tanztheaters
1 Neuinszenierung Märchen
1 Wiederaufnahme im Musiktheater
diverse Schlosskonzerte
- **Ergebnis:** 1 Neuinszenierung der Schauspielsparte
1 Neuinszenierung des Tanztheaters
1 Neuinszenierung Märchen
1 Wiederaufnahme im Musiktheater
diverse Schlosskonzerte

%-Anteil der Sparten an den Vorstellungszahlen ohne Gastspiele/ Festivals für die Spielzeit 2014/2015



Besucher je Spielzeit	Ergebnis 2013 / 2014	Plan 2014 / 2015	Ergebnis 2014 / 2015
K 4 Eigene Aufführungen*:			
• Musiktheater	28.877	22.920	27.942[1)]
• Sprechtheater	34.209	26.440	32.881
• Tanztheater	11.215	5.850	14.416[1)]
• Junges Theater	35.656	22.020	33.724
• Sonstige Veranstaltungen	2.189	450	3.568[2)]
• Eigene auswärtige Gastspiele	11.342	1.200	5.208
• Konzerte	17.598	15.010	17.108
• Eigene auswärtige Gastkonzerte	513	1.200	1.805
K 5 Andere Ensembles in Heidelberg*:			
• Gastspiele	4.974	4.550	10.754[3)]
K 6 Festivals*:			
• Stückemarkt	4.971	2.340	4.514
• Winter in Schwetzingen	5.723	5.150	5.803
• Schlossfestspiele	29.627	22.820	32.632
• Tanzbiennale	4.669	0	0
Besucher insgesamt	**191.563**	**129.950**	**190.355**
Besucher eintrittsfreie Vorstellungen	21.357	-	15.353[4)]
Besucher insgesamt (inkl. eintrittsfreie Vorstellungen)	**212.920**	**129.950**	**205.708**

* ohne eintrittsfreie Vorstellungen

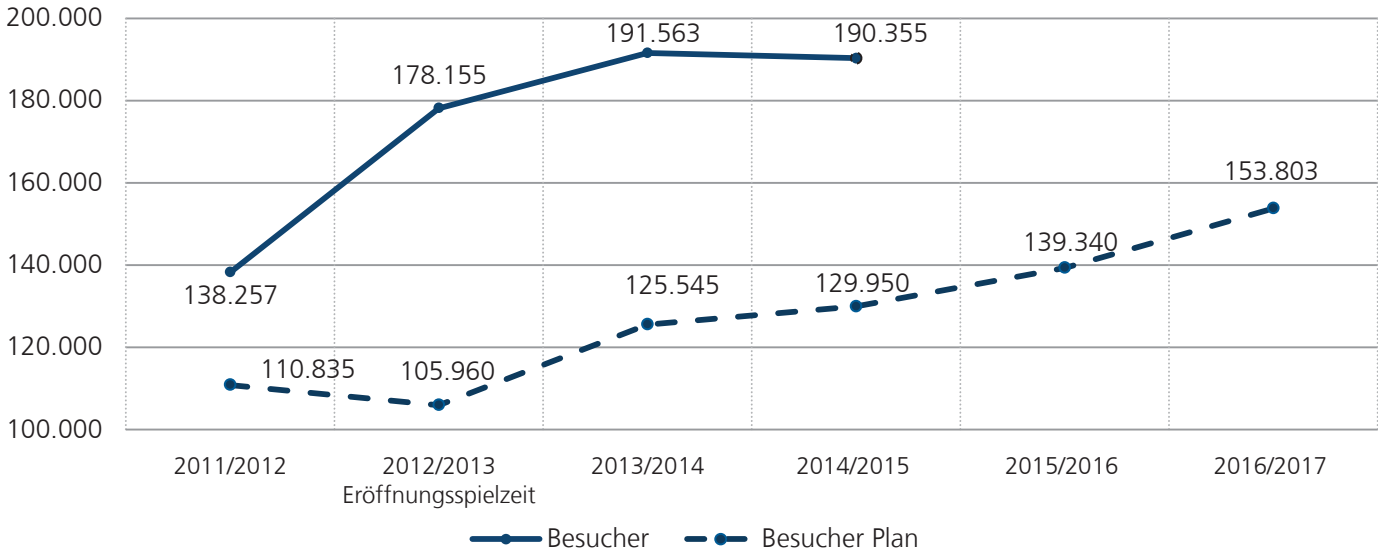
1) Besucherzahlen des spartenübergreifenden Stückes Echnaton jeweils hälftig dem Tanz und dem Musiktheater zugeordnet

2) Besucherzahlen des Kasernenfestivals Born und des Projektes Conversion enthalten

3) Besucherzahlen der Baden-Württembergischen Theatertage enthalten

4) Insbesondere Veranstaltungen im Rahmen der Eröffnung und theaterpädagogische Angebote (Profis zu Besuch, Vor- und Nachbereitungen und Theaterclubs, etc.)

K4-6: Anzahl der Besucher (ohne eintrittsfreie Vorstellungen) ab der Intendanz von Herrn Schultze



III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	11.100	40.134	0
Betriebsgeräte	0	144.900	191.783	0
Instrumente	0	25.000	19.933	0
Summe	**0**	**181.000**	**251.850**	**0**

Erläuterungen

Betriebsgeräte
Beschaffung von Orchesterstühlen 29.000 €
Beschaffungen im Bereich der Bühnentechnik ca. 20.000 €
Beschaffungen im Bereich Beleuchtung ca. 40.000 €
Beschaffungen in der Tonabteilung ca. 24.000 €

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	0	0	13.675	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Summe	**0**	**0**	**13.675**	**0**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.44000810: Theater: Ersatzspielstätten	0	0	13.675	0

Erläuterungen

Ersatz von Stahlträgern im Rahmen der Anmietung des Theaterzeltes von der Tent Event GmbH.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	0	0	30.000	0
Summe	**0**	**0**	**30.000**	**0**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.44001540: Investitionszuschuss Drehscheibe Marguerre-Saal	0	0	30.000	0

Erläuterungen

Eigenbeitrag des Theaters und Orchesters an der Finanzierung der Drehscheibe im Marguerre-Saal gemäß Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vom 29.04.2015 (DS 0121/2015/BV). Die Auszahlung an die Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg erfolgte als außerplanmäßiger Investitionszuschuss mit entsprechender Mittelbereitstellung aus dem Ergebnishaushalt des Teilhaushaltes des Theaters und Orchesters.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 45

Stadtbücherei

Leitung:

Christine Sass

2015!

Gesamtüberblick

Die im Rahmen der Haushaltsverfügung vorgegebenen Finanzziele wurden eingehalten. Im Ergebnis ist es gelungen einen Überschuss zu erwirtschaften.

Mindererträge bei den Nutzungs- und Säumnisgebühren konnten durch Mehrerträge bei der Tiefgaragennutzung sowie bei der Saalvermietung nahezu ausgeglichen werden. Insbesondere Einsparungen bei den Energiekosten und die Verschiebung eines Projektes in das Haushaltsjahr 2016 haben zu einem positiven Ergebnis geführt.

Die Stadtbücherei hat im ersten Jahr nach der Ernennung Heidelbergs zur City of Literature im Netzwerk der UNESCO Creative Cities mit Buchpremieren, Begleitveranstaltungen zur Frankfurter Buchmesse und vielen Kooperationen in der Literaturszene zur Belebung des literarischen Lebens einen wichtigen Beitrag geleistet.

Die Förderung der Lese- und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen wird intensiv vorangetrieben durch Führungen und altersgerechte Formate zum Erleben von Literatur.

Durch die Kooperation mit den Metropolcard-Bibliotheken in der Metropolregion Rhein-Neckar sowie der Mitgliedschaft im entsprechenden Verein ist es gelungen das Angebot an elektronischen Medien deutlich zu verbessern und somit auch für die Heidelberger Bürgerinnen und Bürger attraktiver zu machen.

Mitarbeiter/-innen

2014:	42,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 42,78
2015:	43	Ist zum Stichtag 31.12.: 42,10

Aufgabenübersicht

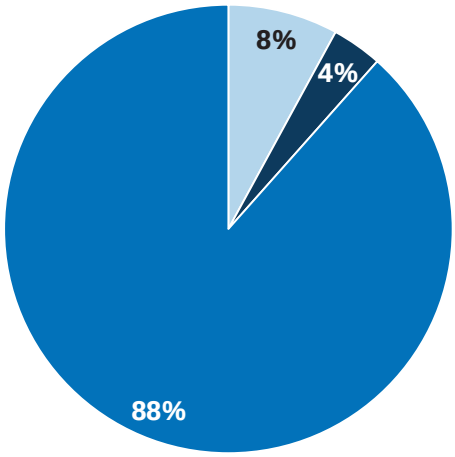
27.20 Stadtbücherei

I. Gesamtbudget

Alle Erträge werden für unecht deckungsfähig erklärt (Zuschussbudget) mit folgenden Ausnahmen: Auflösung von Zuschüssen und Sonderposten.

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	1.856	0	1.293	1.293
Öffentlich-rechtliche Entgelte	255.739	260.000	245.480	-14.520
Privatrechtliche Leistungsentgelte	148.665	127.700	149.828	22.128
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	588	0	289	289
Sonstige ordentliche Erträge	105.205	115.040	101.749	-13.291
Anteilige ordentliche Erträge	**512.053**	**502.740**	**498.639**	**-4.101**
Personalaufwendungen	2.443.272	2.462.700	2.477.634	14.934
Versorgungsaufwendungen	18.315	22.000	17.250	-4.750
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	778.567	832.600	792.724	-39.876
Planmäßige Abschreibungen	218.377	166.910	172.908	5.998
Sonstige ordentliche Aufwendungen	46.823	82.960	57.512	-25.448
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**3.505.354**	**3.567.170**	**3.518.028**	**-49.142**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.993.301**	**-3.064.430**	**-3.019.389**	**45.041**
Erträge aus internen Leistungen	6.720	4.000	6.229	2.229
Aufwendungen für interne Leistungen	687.294	795.806	746.141	-49.665
Kalkulatorische Kosten	133.477	109.360	110.069	709
Kalkulatorisches Ergebnis	**-814.051**	**-901.166**	**-849.981**	**51.185**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-3.807.352**	**-3.965.596**	**-3.869.370**	**96.226**
Außerordentliche Erträge	0	0	101	101
Außerordentliche Aufwendungen	396	0	5	5
Sonderergebnis	**-396**	**0**	**96**	**96**
Gesamtergebnis	**-3.807.748**	**-3.965.596**	**-3.869.274**	**96.322**

Finanzierung 2015

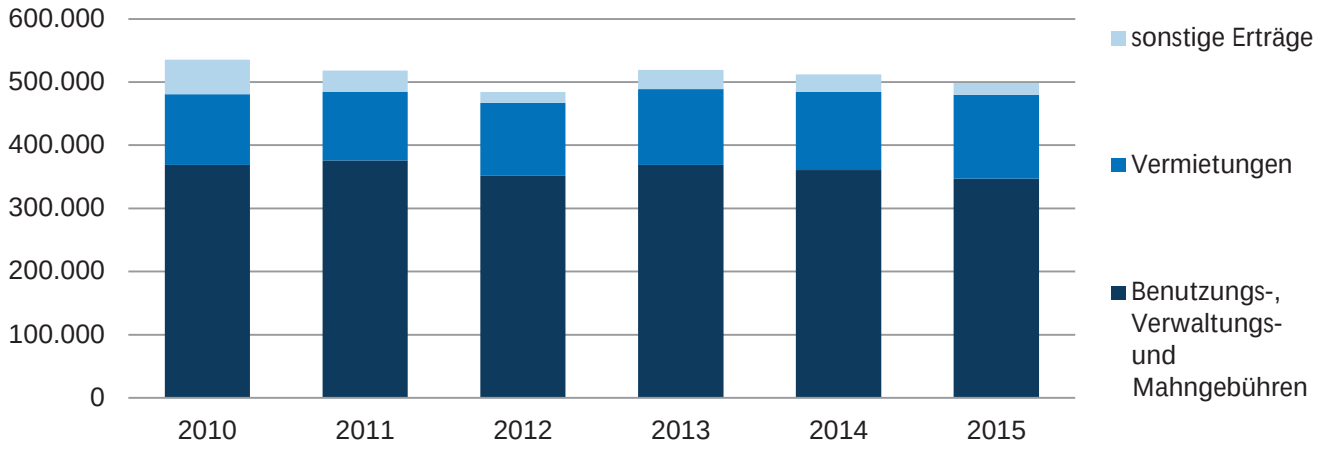


- Benutzungs-, Verwaltungs- und Mahngebühren
- sonstige Erträge (u.a. Vermietung Tiefgarage, Raumvermietung)
- städtischer Zuschuss

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Entwicklung der Erträge in €

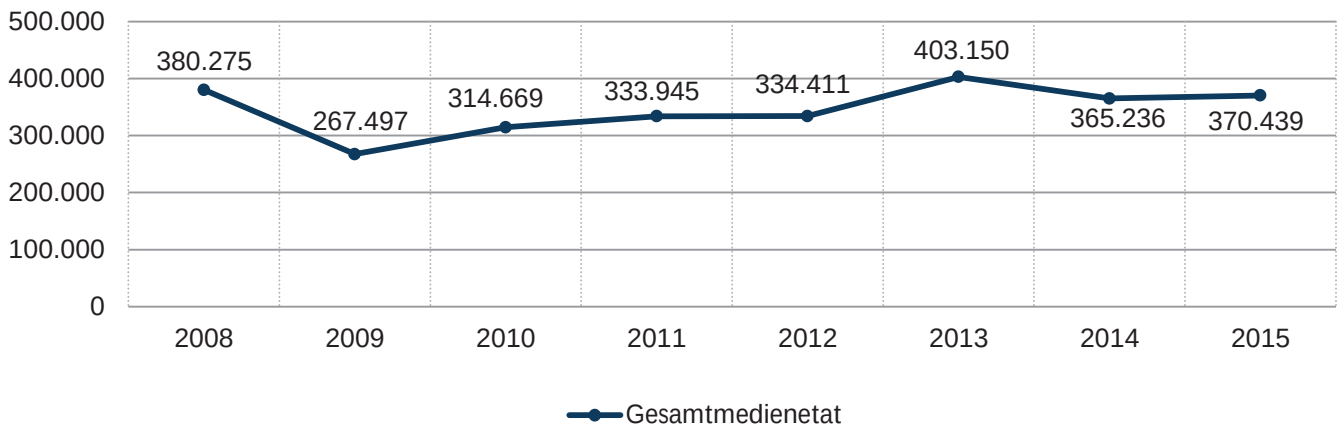


Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Gesamtmedientat	365.236	398.200	370.439	-27.761
Grundstücksbewirtschaftungskosten	212.620	228.400	211.176	-17.224
Bauunterhaltung	62.889	49.540	82.343	32.803
Sonstiges	137.823	156.460	128.766	-27.694
Summe	**778.567**	**832.600**	**792.724**	**-39.876**

Entwicklung Gesamtmedienetat in €



Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr in Höhe von 12.863 € – ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 54.867 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 27.20 Stadtbücherei

Ziele und Maßnahmen

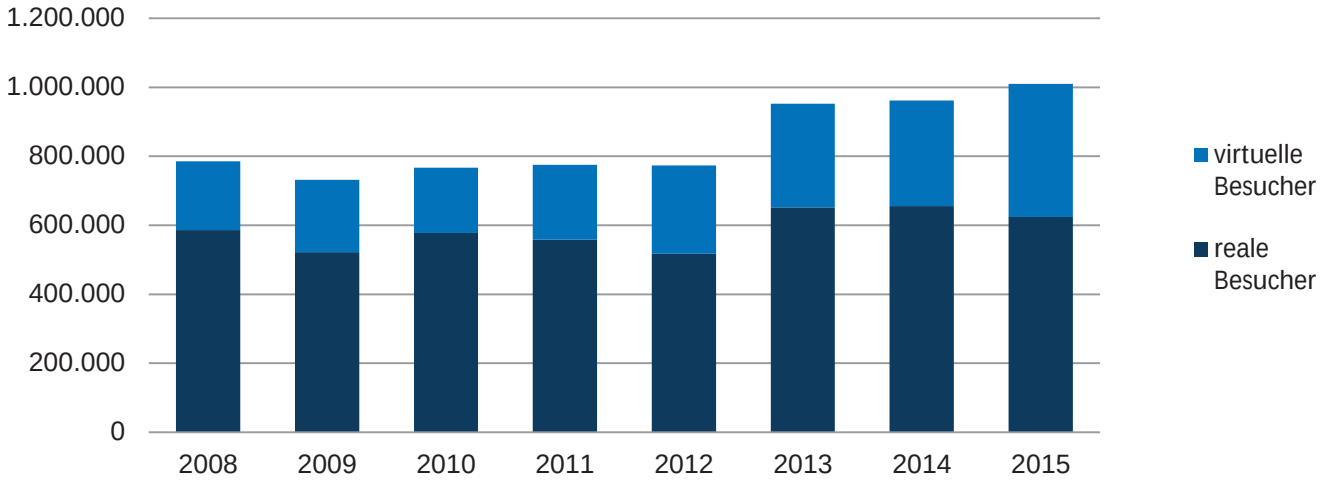
Ziel 1	Förderung der Literaturszene in und um Heidelberg sowie Stärkung der Stadt Heidelberg als Literaturstadt.	Info
M1	Durchführung von 15 literarischen Veranstaltungen im Jahr.	
Ergebnis	Es wurden 35 literarische Veranstaltungen durchgeführt, darunter u.a. Buchpremieren von überregional bekannten Heidelberger Autorinnen und Autoren sowie zwei Lesungen begleitend zum Gastland der Frankfurter Buchmesse (Indonesien).	
M2	Literaturvermittlung und Leseförderung für Kinder und Jugendliche durch 25 Aktionen pro Jahr.	
Ergebnis	Es wurden 39 Veranstaltungen und 37 Führungen für Kinder und Jugendliche, mit dem Ziel der Literaturvermittlung und Leseförderung, durchgeführt.	

Ziel 2	Förderung der digitalen Medienkompetenz.	Info
M1	Durchführung von 10 Einführungen in die Nutzung digitaler Angebote.	
Ergebnis	Unter dem Motto: „Einführung in die eBook-Ausleihe“ wurden 11 Veranstaltungen durchgeführt. Davon auch eine im Rahmen des innerstädtischen Fortbildungsprogramms der Stadt Heidelberg.	
M2	Erhöhung des Angebots elektronischer Medien auf 5 % des Medienbestandes.	
Ergebnis	Durch die Teilnahme am Verbund metropolbib.de ist der Verbundbestand an elektronischen Medien deutlich gewachsen. Die Heidelberger Nutzer/-innen haben mit ihrem Büchereiausweis Zugriff auf den gesamten Verbundbestand. Der aktuelle Anteil beträgt dadurch 17 %.	

Ziel 3	Bereitstellung eines aktuellen benutzerorientierten Medienbestandes.	Info
M1	Erhöhung des gesamten Medienbestandes auf 1,5 Medien pro Einwohner.	K4
Ergebnis	Das angestrebte Ziel wurde knapp nicht erreicht. Hierfür wäre ein Medienbestand von 231.750 erforderlich. Ende 2015 verfügte die Stadtbücherei über rund 221.000 Medien.	
M2	Mindestens 10 % Erneuerungsquote im Medienbestand erhalten.	K5
Ergebnis	Die Aktualität des Medienbestandes konnte mit einer Erneuerungsquote von 12,4 % erhalten werden.	

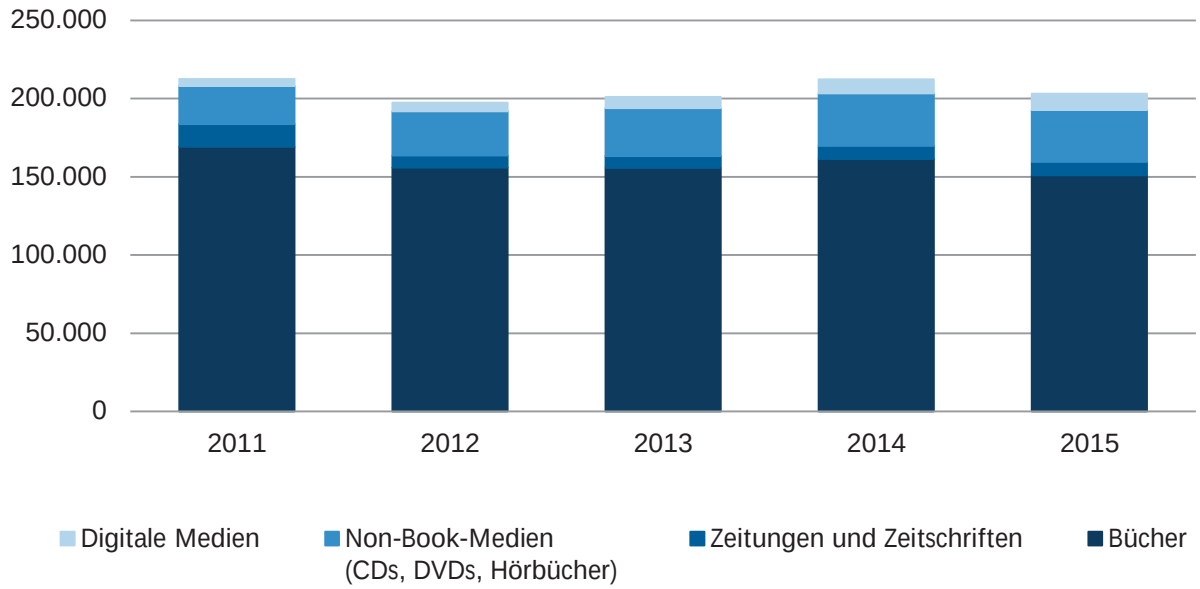
Kennzahlen

K 1 Anzahl der Besucher Gesamtsystem



	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 2 Anzahl Entleihungen	1.187.043	1.200.000	1.189.879
K 3 Anzahl der Ausweisinhaber	19.457	21.000	18.856
K 4 Aktivbestand	217.883	220.000	220.946
K 5 Erneuerungsquote in %	11,2	10	12,4
K 6 Gesamtmedienetat, darunter:	365.236	398.200	370.439
• Medienetat in €	329.472	356.600	332.895
• Zeitungen und Zeitschriften in €	35.764	41.600	37.544
• € je Einwohner	2,39	2,60	2,40
K 7 Kostendeckungsgrad in %	12,0	11,4	11,6

K 8 Medienbestand nach Medienarten



III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	900	33.400	26.922	7.300
Betriebsgeräte	30.100	21.400	37.743	13.700
Summe	**31.000**	**54.800**	**64.665**	**21.000**

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 46

Musik- und Singschule

Leitung:

Kersten Müller

2015!

Gesamtüberblick

Die im Rahmen der Haushaltsverfügung vorgegebenen Finanzziele wurden erreicht.

Die Sachziele wurden soweit nicht wirtschaftliche oder aufgabenbezogene Aspekte entgegenstanden, bis auf die Umsetzung einer Musikerbegegnung des Jugendsinfonieorchesters nach Ghana, umgesetzt. Insbesondere wurde folgendes Ziel/ folgende Maßnahme umgesetzt:

- Im Rahmen von Fachtagen und im Fach Musiktheorie wurden mehrere ein- bis zweitägige Workshops durchgeführt.
- Zum 01.10.2015 wurden die Musikschulgebühren linear um 5 % erhöht.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 63	Ist zum Stichtag 31.12.: 62,3
2015:	Planstellen: 63,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 61,2

Aufgabenübersicht

26.30 Musikschulen

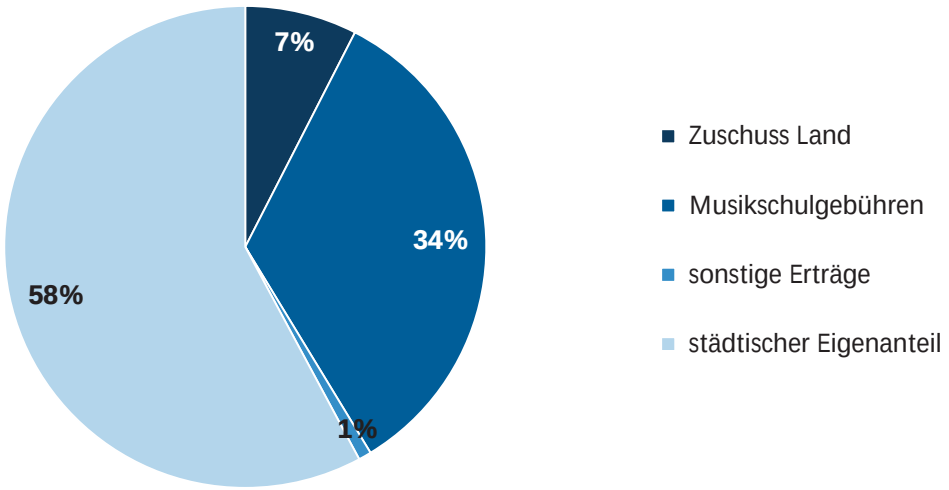
I. Gesamtbudget

Alle Erträge werden für unecht deckungsfähig erklärt (Zuschussbudget) mit folgenden Ausnahmen: Auflösung von Zuschüssen und Sonderposten.

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	360.601	351.000	431.867	80.867
Öffentlich-rechtliche Entgelte	1.696.039	1.680.000	1.686.287	6.287
Privatrechtliche Leistungsentgelte	15.320	12.000	9.255	-2.745
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	67.548	0	27.584	27.584
Sonstige ordentliche Erträge	2.600	2.470	2.519	49
Anteilige ordentliche Erträge	**2.142.108**	**2.045.470**	**2.157.512**	**112.042**
Personalaufwendungen	4.104.970	4.182.900	4.151.841	-31.059
Versorgungsaufwendungen	23.430	24.400	21.091	-3.309
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	284.416	266.510	298.591	32.081
Planmäßige Abschreibungen	149.815	145.790	143.584	-2.206
Sonstige ordentliche Aufwendungen	127.746	109.000	139.031	30.031
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**4.690.377**	**4.728.600**	**4.754.138**	**25.538**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.548.269**	**-2.683.130**	**-2.596.626**	**86.504**
Erträge aus internen Leistungen	237.243	263.000	242.418	-20.582
Aufwendungen für interne Leistungen	738.951	827.286	780.578	-46.708
Kalkulatorische Kosten	187.411	158.230	158.369	139
Kalkulatorisches Ergebnis	**-689.119**	**-722.516**	**-696.529**	**25.987**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-3.237.388**	**-3.405.646**	**-3.293.155**	**112.491**
Außerordentliche Aufwendungen	1	0	0	0
Sonderergebnis	**-1**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-3.237.389**	**-3.405.646**	**-3.293.155**	**112.491**

Erläuterungen

Finanzierung 2015



Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Der Landeszuschuss zu den Personalkosten 2015 wurde anstatt mit 10 % nur mit 8 % ausgeschüttet. Aufgrund einer Nachzahlung für 2014 kam es zu Mehrerträgen.

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Schulgeld	1.650.311	1.638.500	1.640.924	2.424
Wartungs-, Nutzungspauschale und Instrumentenmiete	37.900	32.500	36.855	4.355
Eintrittsgelder Konzerte	7.763	9.000	5.684	-3.316
Kopierpauschale	0	0	2.759	2.759
Sonstiges	65	0	65	65
Summe	**1.696.039**	**1.680.000**	**1.686.287**	**6.287**

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Im Rechnungsergebnis 2015 enthalten sind insbesondere die Eigenanteile der Teilnehmer an Chor- und Orchesterfreizeiten (19.548 €). Der entsprechende Aufwand ist in den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen enthalten.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Bauunterhaltung	15.434	33.160	24.008	-9.152
Grundstücksbewirtschaftungskosten	60.451	77.200	81.805	4.605
Mieten und Pachten	89.022	96.000	89.022	-6.978
Orchesterfreizeiten[1)]	68.430	0	17.941	17.941
Sonstiges[2)]	119.509	60.150	85.815	25.665
Summe	**284.416**	**266.510**	**298.591**	**32.081**

1) Aufwendungen für Chor- und Orchesterfreizeiten. Der entsprechende Ertrag ist bei den Kostenerstattungen enthalten.
2) Insbesondere die Unterhaltung von beweglichem Vermögen (u.a. Generalüberholung Konzertflügel Steinway&Sons) sowie Aufwendungen für Konzerte, Veranstaltungen und Unterricht.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Der Mehraufwand ist größtenteils durch den verstärkten Einsatz von Honorarkräften entstanden.

Erträge aus internen Leistungen

Darunter Erträge für die Schul- und Kitakooperationen vom Amt für Schule und Bildung (TH 40) bzw. Kinder- und Jugendamt (TH 51) i. H. v. 73.828 € sowie Erstattungen für den HD-Pass vom Bürgeramt (TH 15) i. H. v. 168.590 €.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr in Höhe von 35.979 € – ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 36.033 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 26.30 Musikschulen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Integration der Musik- und Singschule in die regionale Bildungslandschaft.	Info
M1	Ausweitung der HÜS-Kooperationen in weiteren öffentlichen Grundschulen.	
Ergebnis	Das HÜS-Angebot wurde auf die Wilckens-Schule, Marie-Marcks-Förderschule und IGH ausgeweitet.	
M2	Durchführung des Landesentscheids „Jugend jazzt“ 2016.	
Ergebnis	Maßnahme ist für November 2016 geplant.	

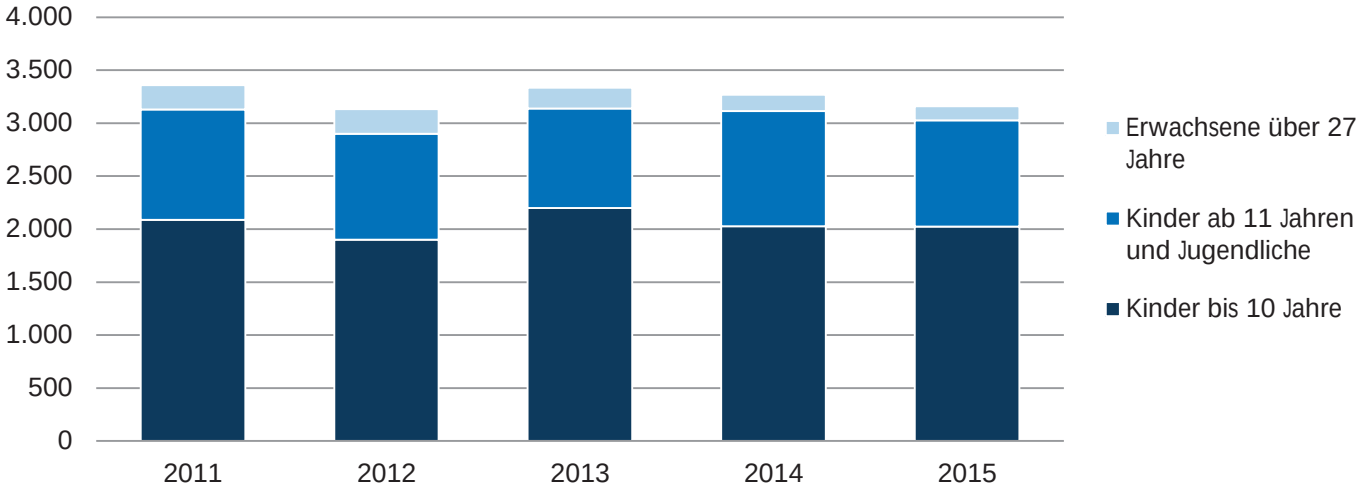
Ziel 2	Qualitätssicherung.	Info
M1	Pflege des internationalen Austauschs mit Orchesterreisen.	
Ergebnis	Die geplante Orchesterreise/ Musikerbegegnung des Jugendsinfonieorchesters der Musikschule nach Ghana (November 2015) konnte aufgrund zu wenig gemeldeter Teilnehmer/-innen nicht durchgeführt werden. Für 2016 ist die Teilnahme des Jugendsinfonieorchesters am Summa Cum Laude Festival in Wien geplant.	
M2	Umsetzung projektbezogener Zusatzangebote: • Workshops in Ergänzung zum Unterricht • Musiktheateraufführungen mit dem Heidelberger Kinder-/Jugendchor • Lehrerkonzertreihe im Herbst	
Ergebnis	Es wurden im Fach Musiktheorie und im Rahmen von Fachtagen mehrere ein- bis zweitägige Workshops durchgeführt. Die Musiktheateraufführung ist für April 2016 in Planung. Im Rahmen der Herbstkonzertreihe fanden 2015 vier Lehrerkonzerte statt.	
M3	Erhöhung der Musikschulgebühren um linear 5 % sowie Fortschreibung und Anpassung der Schulordnung und Gebührensatzung zum 01.10.2015.	
Ergebnis	Die Musikschulgebühren wurden zum 01.10.2015 linear um 5 % erhöht. Aufgrund eines Kopierlizenzvertrags mit der GEMA wird zusätzlich eine monatliche Kopierpauschale in Höhe von 0,50 € ebenfalls ab dem 01.10.2015 von den Schülern/-innen erhoben.	

Kennzahlen

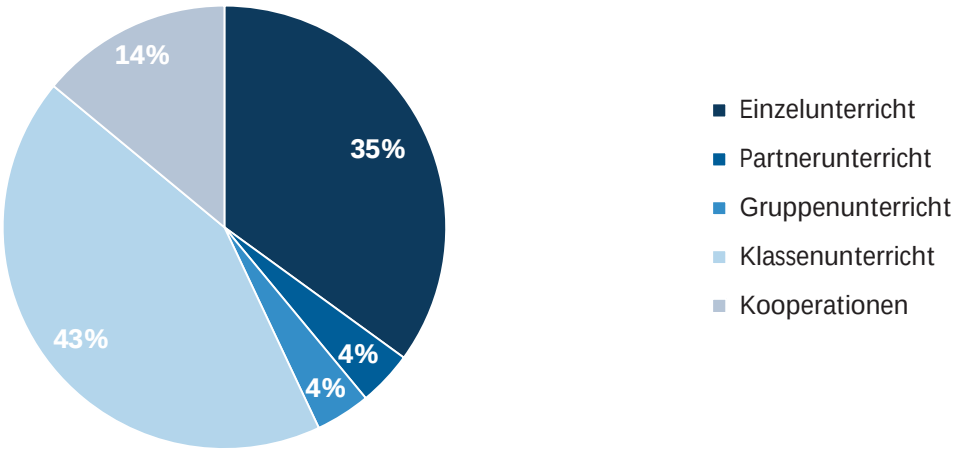
	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der Schüler/-innen (zum Stichtag)[1)]			
• gesamt	3.268	3.350	3.159
• davon Schüler/-innen in Kooperationen mit Kita's oder Schulen	601	550	617
• davon Auswärtige	275	300	230
K 2 Fachbelegerzahlen	4.203	4.350	4.390
K 3 Kostendeckungsgrad in %	42,4	40,4	42,2
K 4 Anzahl der Schüler/-innen mit HD-Pass zur Gesamtschülerzahl	393	350	308
K 5 Anzahl der Preisträger/-innen beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert"	60	60	74

1) Ab dem Jahr 2015 weichen die Zahlen im JB von der VdM-Statistik ab, da in der VdM-Statistik die Schüler/-innen nicht mehr zum Stichtag sondern ganzjährig abgebildet werden.

K 6: Anzahl der Schüler/-innen (inkl. Kooperationen) getrennt nach Altersklassen



K 7: Anzahl der Belegungen in Unterrichtsformen 2015 zum Stichtag in %



III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	4.400	3.500	2.662	5.200
Schulausstattung	3.000	16.700	5.656	6.000
Summe	**7.400**	**20.200**	**8.318**	**11.200**

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 47

Stadtarchiv

Leitung:

Dr. Peter Blum

2015!

Gesamtüberblick

Im Jahr 2015 wurden 950 Besucher/-innen gezählt. Ein Blick in die Benutzerstatistik zeigt, dass das Stadtarchiv als Lernort auch weiterhin im Schulalltag fest verankert ist. Besonders zu den Themen Schule im Nationalsozialismus und zu den beiden Weltkriegen wurde hier recherchiert.
Im Bereich der Zeitgeschichtlichen Sammlungen (ZGS) wurden mehr als 100.000 Zeitungsausschnitte digitalisiert. Der bis 2012 analog geführte Altbestand ist damit komplett digital verfügbar. Zwei Erfassungskräfte begannen im Herbst mit der Erschließung dieser Digitalisate (4.400 Dateien) in der Archivdatenbank. Die Ergebnisse sind bereits im Lesesaal recherchierbar. Parallel dazu werden seit Juli 2012 mit NewBase PressArchive aus Zeitungen digitale Volltextdaten generiert, verschlagwortet und mittels einer recherchefähigen Datenbank ebenfalls im Lesesaal bereitgestellt.
Im Oktober startete die digitale Erfassung der wissenschaftlichen Archivbibliothek, die im Südwestverbund erfolgt. Die Bibliothek setzt sich zusammen aus der Archivbibliothek (Präsenzbestand) mit ca. 35.000 Buchtiteln, der Bibliothek des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums (ca. 10.000 Bände) und der Amtsbücherei. Die Archivbibliothek ist eine bedeutende Spezialbibliothek zu Heidelbergs Geschichte und Gegenwart. Neben 15 Inkunabeln enthält sie einen wertvollen Altbestand von nahezu 1.000 Titeln aus der Zeit zwischen 1500 und 1800. Der Gymnasialbuchbestand ist u.a. bedeutsam aufgrund der vom badischen Staat im Zuge der Säkularisierung des Karmeliterklosters und des ehemaligen Jesuitenkollegs zugewiesenen Bücher (aus der Zeit des 16.-18. Jahrhunderts).
Erneut leistete das Stadtarchiv Heidelberg erfolgreich Amtshilfe für die Stadtarchive von Beijing und Jinan bei der Suche, Aufbereitung und digitalen Zurverfügungstellung für China bedeutsamer historischer Unterlagen aus deutschen Archiven. Die Anstrengungen des Heidelberger Archivs, auf dem Gebiet der Notfallplanung, hatten eine Vortragseinladung zu einem im September an der Universität von São Paulo ausgetragenen internationalen Seminar zur Folge.
Die Aufbereitung zum Druck der an der Pädagogischen Hochschule HD entstandenen Dissertation von Markus Geiger über Hermann Maas (Wege zum Frieden, zum Dialog und zum Ausgleich) verzögerte sich aufgrund des Umfangs von mehr als 480 Seiten ins Jahr 2016. Ebenso die geplante Veröffentlichung von Peter Born (Der Heidelberger Bergfriedhof – Harmonie von Kultur und Natur).
Der dem Stadtarchiv neu bereitgestellte so genannte „Artefaktraum“ wurde mit entsprechenden Regalen ausgestattet.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 7	Ist zum Stichtag 31.12.: 6,78
2015:	Planstellen: 7	Ist zum Stichtag 31.12.: 7,8[1)]

1) Zum Stichtag 31.12.2015 wurde der Bereich der „Zeitgeschichtlichen Sammlungen“ kurzzeitig personell unterstützt. Hinzu kam ein weiterer Personaleinsatz in der Archivbibliothek.

Aufgabenübersicht

25.21 Stadtarchiv

I. Gesamtbudget

Sachaufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung im Rahmen des ÖPP-Modells sind nicht budgetrelevant.

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	26	0	0	0
Öffentlich-rechtliche Entgelte	12.933	15.000	21.641	6.641
Privatrechtliche Leistungsentgelte	179	0	211	211
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	2.777	2.777
Anteilige ordentliche Erträge	**13.138**	**15.000**	**24.629**	**9.629**
Personalaufwendungen	506.074	521.200	526.517	5.317
Versorgungsaufwendungen	10.937	12.100	11.197	-903
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	74.711	83.000	85.285	2.285
Planmäßige Abschreibungen	43.829	44.020	50.374	6.354
Sonstige ordentliche Aufwendungen	28.186	36.800	27.600	-9.200
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**663.737**	**697.120**	**700.973**	**3.853**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-650.599**	**-682.120**	**-676.344**	**5.776**
Aufwendungen für interne Leistungen	147.706	175.894	157.775	-18.119
Kalkulatorische Kosten	21.894	19.830	21.025	1.195
Kalkulatorisches Ergebnis	**-169.600**	**-195.724**	**-178.800**	**16.924**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-820.199**	**-877.844**	**-855.144**	**22.700**
Außerordentliche Aufwendungen	919	0	65	65
Sonderergebnis	**-919**	**0**	**-65**	**-65**
Gesamtergebnis	**-821.118**	**-877.844**	**-855.209**	**22.635**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Miete für die Räume in der IGH im Rahmen des ÖPP-Vertrages	48.523	49.100	48.523	-577
Sonstiges [1)]	26.188	33.900	36.762	2.862
Summe	**74.711**	**83.000**	**85.285**	**2.285**

1) Beinhaltet sämtliche Aufwendungen für den Betrieb und die EDV.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Geschäftsaufwendungen	27.739	20.000	27.175	7.175
Honorarkräfte [1)]	0	16.500	0	-16.500
Sonstiges	447	300	425	125
Summe	**28.186**	**36.800**	**27.600**	**-9.200**

1) Mit befristeten Einstellungen (zwei Honorarkräfte) wurden im Zeitraum 1. November 2015 bis 31. Januar 2016 die Erfassungstätigkeiten im Bereich der ZGS begonnen. Die Kosten wurden nicht bei Honorarkräften gebucht (Abwicklung erfolgte bei Personalaufwendungen).

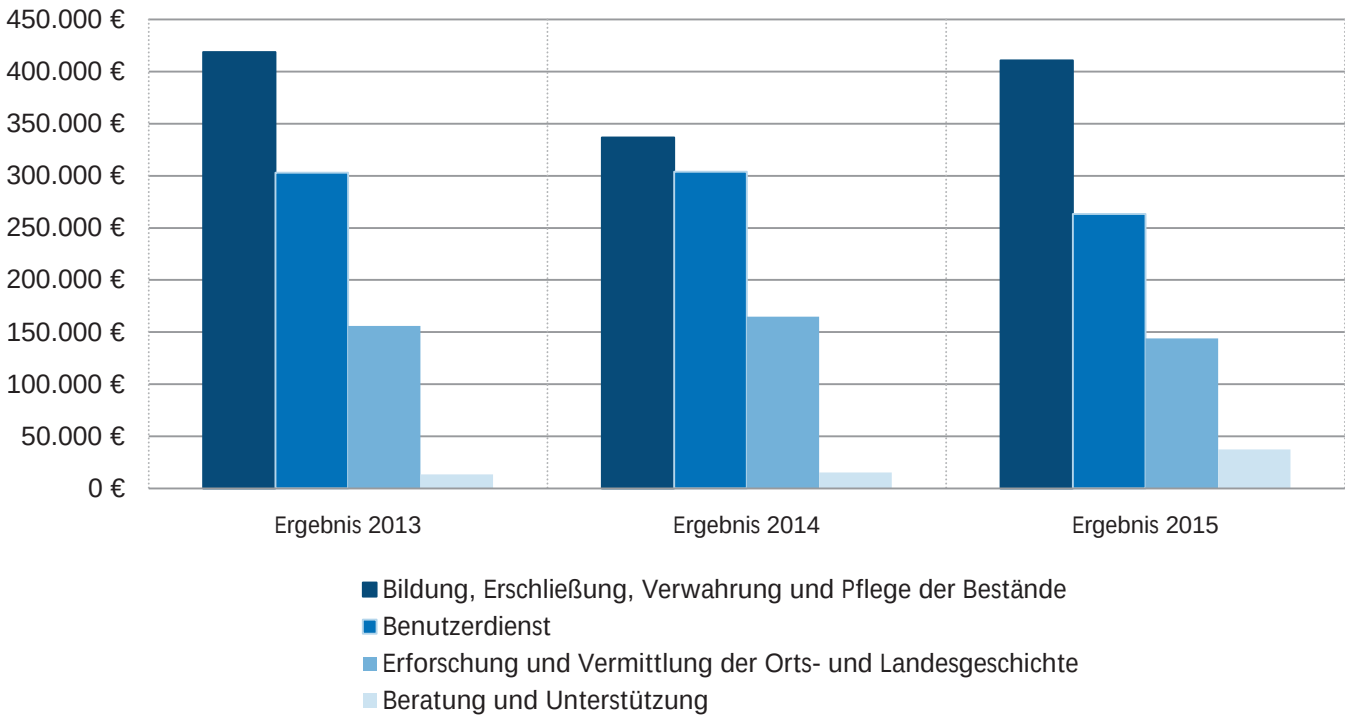
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 31.560 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 33.632 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produkten

2015		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
25.21.01	Bildung, Erschließung, Verwahrung und Pflege der Bestände	100	324.606	-324.506	-86.190	-410.728
25.21.02	Benutzerdienst	21.712	226.014	-204.302	-59.021	-263.345
25.51.03	Erforschung und Vermittlung der Orts- und Landesgeschichte	2.808	120.968	-118.160	-25.647	-143.816
25.21.04	Beratung und Unterstützung	9	29.385	-29.376	-7.942	-37.320
	Summe	**24.629**	**700.973**	**-676.344**	**-178.800**	**-855.209**

Gesamtergebnis nach Produkten



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 25.21 Stadtarchiv

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Bildung, Erschließung, Verwahrung und Pflege der Bestände.	Info
M1	**Sukzessive Digitalisierung, Erschließung und Online-Bereitstellung der zeitgeschichtlichen Sammlungen:** Digitalisierung des analogen Altbestands (ca. 200.000 Artikel) durch einen externen Dienstleister bzw. der Beilagen im Sonderformat in Zusammenarbeit mit den Heidelberger Werkstätten (durch behinderte Menschen). Anschließender Import und Erschließung in der Archivdatenbank FAUST durch studentische Hilfskräfte. Bereitstellung der recherchefähigen Datenbank im Lesesaal des Stadtarchivs (einschließlich elektronischem Bestellsystem). Die Arbeiten werden voraussichtlich in 2016 abgeschlossen sein. Aufwendungen* 2015: 22.000 €	K 1
Ergebnis	Die Digitalisierung des analogen Sammlungsbestands (mehr als 100.000 Artikel) erfolgte im Sommer 2015. Die Personensammlung ZGS 2 ist bereits in der Archivdatenbank Faust erfasst und am Benutzerarbeitsplatz im Lesesaal einsehbar. Die Sammlung ZGS 1 wird voraussichtlich Mitte 2016 komplett erschlossen und recherchierbar sein. Aufwendungen Ergebnis 2015: 5.350 €	
M2	**Katalogisierung der Archivbibliothek:** Katalogisierung der Neuzugänge sowie des Altbestands (bzw. der infolge früherer Raumprobleme entstandenen Rückstände) mit Hilfe studentischer Hilfskräfte. Mit Unterstützung der Universitätsbibliothek Heidelberg und des Bibliotheksservicezentrums BW wird der Spezialbestand der Archivbibliothek auch über das Internet zugänglich sein. Aufwendungen* 2015: 5.500 €	
Ergebnis	Mit der digitalen Erfassung des Altbestands sowie der Neuzugänge der Archivbibliothek im SWB Online-Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) wurde im Herbst begonnen. Aufwendungen Ergebnis 2015: 0 €**	
M3	**Bereitstellung Digitalen Archivgutes über „DIMAG“ (Digitales Magazin):** Der Arbeitskreis „Archive im Städtetag BW“, das Landesarchiv B-W und die Rechenzentren (hier: KIVBF) erarbeiteten für die Kommunalarchive eine Verbundlösung, um so die kommunale Pflichtaufgabe der Übernahme und Archivierung auch digitaler Dokumente/Archivalien realisieren zu können. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der Integration elektronischer Akten und der Erfassung der im Zuge der Verwaltungstätigkeit der Behörden erstellten digitalen Objekte in ihrer ganzen Vielfalt. Heidelberg wird somit Teil der zentralen Datenbank „DIMAG“. Aufwendungen* 2016: 18.400 €	
Ergebnis	Maßnahme wird in 2016 durchgeführt.	

* Betrifft ausschließlich Aufwendungen für die Inanspruchnahme externer Dienstleistungen.

** Die Dienstleistung wurde nicht wie geplant vergeben; die Erfassung des Altbestands sowie der Neuzugänge wird mit eigenem Personal bewerkstelligt.

Ziel 2	Erforschung und Vermittlung der Orts- und Landesgeschichte; Förderung des historischen Bewusstseins der Bevölkerung; historische Bildungsarbeit.	Info
M1	**Peter Born: Bergfriedhof Heidelberg – Harmonie von Kultur und Natur:** Nach der 2008 aktualisierten Veröffentlichung von Leena Ruuskanen über den Heidelberger Bergfriedhof und dessen Geschichte geht es in diesem Bildband um eine fotografische Bestandsaufnahme (Schriftenreihe - Sonderveröffentlichung Nr. 22). Aufwendungen* 2015: 6.000 €	
Ergebnis	Die redaktionelle Überarbeitung der Texte konnte in 2015 noch nicht abgeschlossen werden, da vom Autor in Abhängigkeit von Layout und endgültiger Bildauswahl abermals Textänderungen vorzunehmen waren. Die Publikation erscheint 2016.	
M2	**Urkundenbuch der Bruderschaft des Hofgesindes zu Heidelberg 1380-1414:** Seit 1380 ist die Existenz einer Bruderschaft des Hofgesindes in der Residenzstadt Heidelberg belegt. Die kommentierte Edition stellt 32 in kopialer Form im Landesarchiv Karlsruhe überlieferte Urkunden in den Fokus. Eine bislang wenig beachtete rechts- und wirtschaftsgeschichtlich bedeutsame Quelle wird damit allgemein zugänglich. Ediert und kommentiert von Dr. Ulrich Wagner. Aufwendungen* 2016: 8.000 €	
Ergebnis	Die Publikation erscheint 2016.	
M3	**Mitwirkung an Publikationsprojekten/Ausstellungen:** Ausstellung „Paralympics“ in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Beijing und dem Olympiastützpunkt Heidelberg. Aufwendungen* 2015: 3.000 €	
Ergebnis	Die Ausstellung wird voraussichtlich im Sommer 2016 gezeigt.	

* Betrifft ausschließlich Aufwendungen für die Inanspruchnahme externer Dienstleistungen.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Bildung, Erschließung, Verwahrung und Pflege der Bestände			
• Aufwand Restaurierung in €	0	2.000	0
• Anzahl in Datenbank Faust erschlossene Bestände/Digitalisate (Archivalien, Fotos, Zeitungsausschnittsammlung)	17.691	100.000 [1.500]	30.085 1) [1.461] 2)
• Verzeichnung Archivbibliothek	keine Vergleichszahlen	keine Vergleichszahlen	1.211 3)
K 2 Benutzerdienst			
• Anzahl externe Benutzer pro Jahr	1.015	950	949
• Anzahl interne Benutzer pro Jahr	161	200	249
• Anzahl Anfragen extern insgesamt davon Anfragen Personenstandsregister	1.097 363	950 400	1.258 445
• Anzahl Anfragen intern	142	250	119
K 3 Erforschung u. Vermittlung der Orts- und Landesgeschichte			
• Anzahl eigene Publikationen/Ausstellungen	2	1	0
• Kosten der Publikationen in €	8.542	9.000	14.690 4)
K 4 Beratung und Unterstützung			
• Anzahl der Beratungsstunden intern	27	30	29
• Anzahl der Beratungsstunden extern	34	50	75

1) Mit der Erschließung der digitalisierten „Zeitgeschichtlichen Sammlungen“ (Personalmaßnahme) konnte erst Oktober 2015 begonnen werden. Mit der Erfassung des Altbestands sowie der Neuzugänge der Archivbibliothek im SWB Online-Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) (Personalmaßnahme) wurde ebenfalls Oktober 2015 begonnen werden.
2) Davon 1.461 Fotos der Datenbank zum Stadtteil Bahnstadt.
3) Davon 446 Fotos aus dem Nachlass des Fotografen Hans Roden.
4) Für die Publikation Hermann Maas.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	8.700	14.274	0
Summe	**0**	**8.700**	**14.274**	**0**

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.47001310: Rollregalanlage				
Auszahlungen	5.500	0	0	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Summe	**5.500**	**0**	**0**	**0**

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 50

Amt für Soziales und Senioren

Leitung:

Angelika Haas-Scheuermann

2015!

Gesamtüberblick

Die im Rahmen der Haushaltsverfügung vorgegebenen Finanzziele konnten erreicht werden.

Das Gesamtergebnis hat sich gegenüber der Planung um rd. 1,33 Mio. € verbessert. Mindererträge von rund 1,54 Mio. € konnten durch Minderaufwendungen von rund 2,88 Mio. € kompensiert werden.
Die Mindererträge resultieren im Wesentlichen aus:

- Geringeren Erstattungsleistungen aus dem Soziallastenausgleich nach § 21 Finanzausgleichgesetz, in Höhe von rd. 1,48 Mio. €. Diese wurden teilweise kompensiert durch höhere Erträge von rd. 0,52 Mio. € bei den Erstattungsansprüchen an Dritte bei der Gewährung von Leistungen nach dem SGB XII.

Demgegenüber stehen Minderaufwendungen. Diese resultieren im Wesentlichen aus:

- Geringeren Transferaufwendungen bei der Hilfe zur Pflege und den Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Bei den Pflegeleistungen sind die Fallzahlen und die Tariferhöhungen geringer angestiegen als prognostiziert. Da die Stadt Heidelberg noch von der Zuweisung von Flüchtlingen befreit ist, kam es zu Minderaufwendungen bei den Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.
- Geringeren Aufwendungen für die Bereitstellung von Unterkünften im Rahmen der vorläufigen Unterbringung von Flüchtlingen.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Aufwendungen für Transferleistungen nach dem SGB XII um rund 1,2 Mio. € auf rd. 54,8 Mio. € gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 2,3 %.
Dies ist insbesondere auf einen Anstieg der Leistungen in der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, beim Asylbewerberleistungsgesetz sowie bei der Eingliederungshilfe zurückzuführen.

Das Jahr war in erster Linie geprägt durch die Flüchtlingsthematik: bereits im Januar startete die „Heidelberger Flüchtlingsstrategie 2017“, es folgten Informationsveranstaltungen in allen Stadtteilen. Ziel war zunächst die Suche nach neuen Standorten; gefunden wurden 14, die seither Zug um Zug entwickelt werden. Parallel wurde aufgrund der Dynamik und Tragweite der Thematik die Lenkungsgruppe „Menschen auf der Flucht“ unter Leitung des Oberbürgermeisters gebildet, auf der operativen Ebene der Sonderstab PHV und der städtische Sonderstab „Flüchtlinge“.
Neben der umfangreichen und umfassenden Aufgabenstellung des Amtes, die sich unmittelbar aus den rechtlichen Bestimmungen des SGB XII ableitet, sind für das Jahr 2015 folgende Schwerpunkte hervorzuheben:

- Die gemeinsame Sozial- und Teilhabeplanung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung zusammen mit dem Rhein-Neckar-Kreis und unter wissenschaftlicher Begleitung des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales wurde beendet; die Teilhabeplanung für Menschen mit chronischer psychischer Erkrankung und seelischer Behinderung wurde begonnen.
- Im Rahmen der Weiterentwicklung der Seniorenarbeit konnten mit den Seniorenzentren die entsprechende Zielvereinbarungen mit den Schwerpunkten zugehende Arbeit bei Hochaltrigkeit, Einrichtung von Hol- und Bringdiensten für die Seniorenzentren und Ausbau von Bewegungsangeboten auf öffentlichen Plätzen in den Stadtteilen (die sog. Bewegungstreffs im Freien), fortgeschrieben werden.
- Das Seniorenzentrum Bergheim wurde am 1.1.2015 neu eröffnet. Dadurch stehen jetzt in den Stadtteilen wieder 11 Seniorenzentren, 10 davon in freier Trägerschaft, zur Verfügung.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 87,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 96,5
2015:	Planstellen: 98,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 99,7

Aufgabenübersicht

31.10 Grundversorgung und Hilfen nach Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII)

31.30 Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler

31.40 Soziale Einrichtungen (Einrichtungen zur Förderung der Altenarbeit, Obdachlosenunterkünfte, Einrichtungen für die Unterbringung von Flüchtlingen)

31.50 Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG)

31.60 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege

31.70 Betreuungsleistungen

31.80 Sonstige soziale Hilfen und Leistungen (u. a. Gewährung von Wohngeld, soziale Vergünstigungen, Pflegestützpunkt, Senioren- und Altenarbeit)

31.90 Leistungen für Bildung und Teilhabe nach § 6b Bundeskindergeldgesetz (BKGG)

Schlüsselprodukt

Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII.

I. Gesamtbudget

Die Sozialtransferaufwendungen und Kostenerstattungen an Land und Gemeinden/ Gemeindeverbände im Rahmen der Sozialhilfe sind gegenseitig deckungsfähig.

Mehrerträge bei den sonstigen Transfererträgen (Kostenbeiträge / Aufwendungsersatz) sowie den Kostenerstattungen von Land, Gemeinden und Gemeindeverbänden im Rahmen der Sozialhilfe erhöhen die oben für gegenseitig deckungsfähig erklärten Aufwendungen (unechte Deckungsfähigkeit).

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	13.214.294	14.801.530	13.405.649	-1.395.881
Sonstige Transfererträge	4.271.678	4.208.500	4.733.315	524.815
Öffentlich-rechtliche Entgelte	3.111	0	2.402	2.402
Privatrechtliche Leistungsentgelte	113.541	75.000	100.327	25.327
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	4.805.969	6.813.000	6.116.984	-696.016
Sonstige ordentliche Erträge	26.251	250	251	1
Anteilige ordentliche Erträge	**22.434.844**	**25.898.280**	**24.358.928**	**-1.539.352**
Personalaufwendungen	5.821.555	6.410.400	6.423.686	13.286
Versorgungsaufwendungen	181.546	192.900	195.508	2.608
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.057.906	4.613.150	4.088.267	-524.883
Planmäßige Abschreibungen	418.008	122.970	235.740	112.770
Transferaufwendungen	53.553.727	57.184.830	54.758.763	-2.426.067
Sonstige ordentliche Aufwendungen	469.370	332.340	271.435	-60.905
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**64.502.112**	**68.856.590**	**65.973.399**	**-2.883.191**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-42.067.268**	**-42.958.310**	**-41.614.471**	**1.343.839**
Erträge aus internen Leistungen	38.553	45.400	39.790	-5.610
Aufwendungen für interne Leistungen	1.663.988	1.853.834	1.789.074	-64.760
Kalkulatorische Kosten	17.954	10.630	84.858	74.228
Kalkulatorisches Ergebnis	**-1.643.389**	**-1.819.064**	**-1.834.142**	**-15.078**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-43.710.657**	**-44.777.374**	**-43.448.613**	**1.328.761**
Außerordentliche Aufwendungen	160	0	182	182
Sonderergebnis	**-160**	**0**	**-182**	**-182**
Gesamtergebnis	**-43.710.817**	**-44.777.374**	**-43.448.795**	**1.328.579**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Ausgleichsleistungen Bund für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	11.602.068	12.225.000	12.242.555	17.555
Soziallastenausgleich § 21 FAG[1)]	1.224.515	2.318.080	840.988	-1.477.092
Zuweisungen und Zuschüsse von Dritten[2)]	284.829	256.450	201.861	-54.589
Spenden und Nachlässe[3)]	102.882	2.000	120.245	118.245
Summe	**13.214.294**	**14.801.530**	**13.405.649**	**-1.395.881**

1) Grundlage für die Zuweisungen i. R. d. kommunalen Finanzausgleichs sind die Sozialhilfenettoausgaben des zweitvorangegangen Jahres. Insgesamt ergaben sich für Heidelberg aus dem Soziallastenausgleich Mindererträge von rd. 1,5 Mio. €. Da auch die Grundsicherung für Arbeitsuchende – die ab 2013 in einem eigenen Teilhaushalt Jobcenter Heidelberg abgebildet wird – hierin einbezogen wird, waren rd. 0,34 Mio. € dort abzubilden, sodass sich die Mindererträge auf insgesamt rd. 2 Mio. € erhöhten.
2) Insbesondere weiterzuleitende Zuschüsse vom Land, u. a. im Rahmen der institutionellen Förderung ehem. LWV (rd. 139 T€) sowie für den Sozialpsychiatrischen Dienst (rd. 54 T€). Der Zuschuss des Landes in Höhe von rd. 48 T € für die Stelle der Behindertenbeauftragten wird im Teilhaushalt 16 dargestellt. Der Zuschuss des Landes in Höhe von 15 T € für das Projekt Wohnungsvermittlung Flüchtlinge wurde vom Land direkt an den Träger ausgezahlt.
3) Insbesondere Erträge aus der RNZ-Spendenaktion sowie Nachlässen.

Sonstige Transfererträge

Erstattungsansprüche gegenüber Dritten im Rahmen der Leistungsgewährung.
Bei nahezu allen Hilfearten konnten höhere Erstattungsbeträge geltend gemacht werden. Bei den Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz kam es durch einen Rückgang der Fallzahlen zu Mindererträgen.

Kostenerstattungen und Kostenumlage

Aufgrund rückläufiger Zuweisungsraten bei den Asylbewerbern kam es zu geringeren Erstattungen im Rahmen des Flüchtlingsaufnahmegesetzes (rd. 840 T €).
Im Rahmen der Transferaufwendungen können teilweise Kostenerstattungsansprüche gegenüber anderen Trägern geltend gemacht werden. 2015 konnten rd. 60 T€ höhere Ansprüche durchgesetzt werden. Aufgrund rückläufiger Aufwendungen fiel die Kostenerstattung des Landes für Leistungen der Kriegsopferfürsorge geringer aus (rd. 184 T€).

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Miete und Unterhaltung für die Unterbringung von Flüchtlingen[1)]	1.916.314	2.350.000	1.700.735	-649.265
Miete und Unterhaltung für die Obdachlosenunterkünfte[2)]	1.789.998	1.830.000	1.998.606	168.606
Seniorenarbeit	61.734	74.440	66.724	-7.716
Kurzzeitpflege	42.000	50.000	34.188	-15.812
Behindertenbeirat (bmb)	50.322	60.000	42.120	-17.880
Sonstiges	197.538	248.710	245.894	-2.816
Summe	**4.057.906**	**4.613.150**	**4.088.267**	**-524.883**

1) Der Planansatz wurde aufgrund rückläufiger Zuweisungsraten unterschritten.
2) Der Planansatz wurde aufgrund erhöhter Aufwendungen überschritten.

Abschreibungen

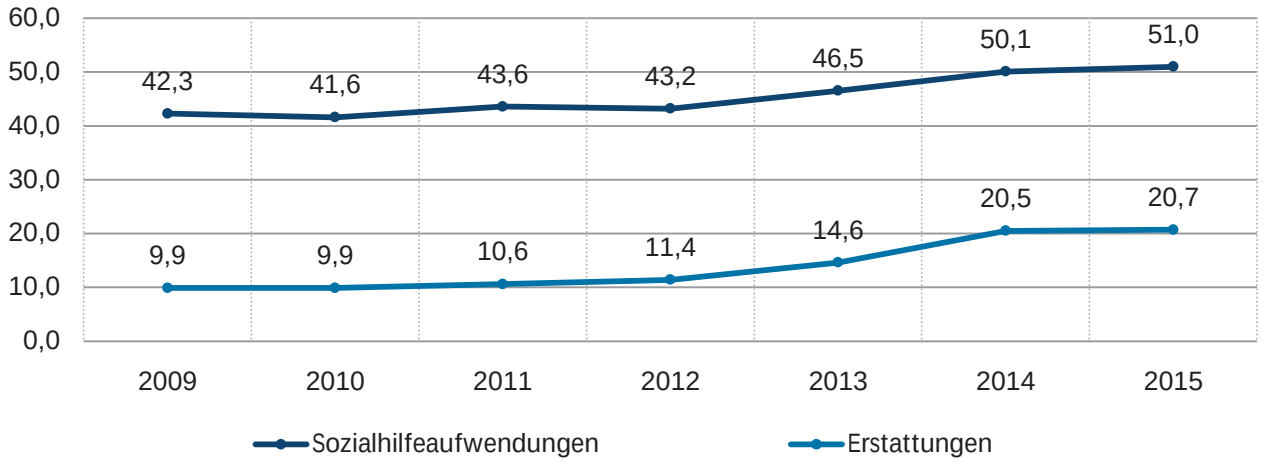
Die unterschiedlichen Werte korrespondieren mit den jeweils veranschlagten Investitionskostenzuschüssen für die Sanierung/ Modernisierung von Altenpflegeheimen im Finanzhaushalt. Diese Zuschüsse werden im Jahr der tatsächlichen Auszahlung gemäß der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke:	3.442.000	3.833.330	3.798.410	-34.920
• Zuschüsse an freie Träger[1)]	2.641.566	2.986.470	2.944.116	-42.354
• Institutionelle Förderung ehem. LWV[2)]	794.608	846.860	845.596	-1.264
• Sonstiges[3)]	5.826	0	8.698	8.698
Leistungen der Sozialhilfe	50.111.727	53.351.500	50.960.353	-2.391.146
Summe	**53.553.727**	**57.184.830**	**54.758.763**	**-2.426.066**

1) Detaillierte Auflistung sh. Produktgruppe 31.10 „Förderung ambulanter Dienste“, 31.40 „Förderung der Altenarbeit“ und 31.60 „Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege“.
2) Detaillierte Auflistung sh. Produktgruppe 31.10 „Institutionelle Förderung ehem. LWV“.
3) Hier werden insbesondere Nachlässe und Spenden dargestellt, für welche kein Ansatz gebildet wird.

Entwicklung der Sozialhilfeaufwendungen, inkl. der Erstattungen in Mio. €



In den Sozialhilfeaufwendungen sind die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII, dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG), dem Bundesversorgungsgesetz (BVG), insbesondere Kriegsopferfürsorge und dem Landesblindenhilfegesetz enthalten. Bei den Erstattungen werden alle Erträge, die in Zusammenhang mit den Sozialhilfeaufwendungen stehen, berücksichtigt.

Abschlussbuchungen
Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr in Höhe von 211.907 € – ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 13.819 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
31.10	Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII	18.088.844	51.123.236	-33.034.392	-853.063	-86	-33.887.541
31.30	Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler	2.563.492	4.142.072	-1.578.580	-80.335	-8	-1.658.923
31.40	Soziale Einrichtungen	3.276.795	6.880.374	-3.603.579	-425.245	-34	-4.028.858
31.50	Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz	190.948	289.575	-98.627	-13.992	-1	-112.620
31.60	Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege	54.260	1.267.816	-1.213.556	-78.395	-10	-1.291.961
31.70	Betreuungsleistungen	2.408	352.614	-350.206	-96.082	-10	-446.298
31.80	Sonstige soziale Hilfen und Leistungen	175.882	1.409.179	-1.233.297	-274.734	-28	-1.508.059
31.90	Leistungen für Bildung und Teilhabe nach §6b BKGG	6.299	468.743	-462.444	-52.086	-5	-514.535
	Sonstiges	0	39.790	-39.790	39.790	0	0
	Summe	**24.358.928**	**65.973.399**	**-41.614.471**	**-1.834.142**	**-182**	**-43.448.795**

Sonstiges

Umfasst die Geschäftsführung für den Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit (ASC) und die Mitwirkung im Gesamtpersonalrat.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 31.10 Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII

Ziele und Maßnahmen

Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung

Ziel 1	Anpassung der Wohnstruktur mit Blick auf ein Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung.	Info
M1	Initiierung einer inklusiven Wohngruppe als Pilotprojekt mit Partnern der Wohlfahrtspflege.	
Ergebnis	Nach intensiven Vorgesprächen zeigen die Lebenshilfe Heidelberg und eine Privatinitiative Interesse an der Initiierung einer inklusiven Wohngemeinschaft. Die Privatinitiative beabsichtigt, sobald die rechtlichen Rahmenbedingungen geklärt sind, im 1. Quartal 2016 zu starten. Hierfür wurde bereits über die GGH eine passende Wohnung im Neubaugebiet Höllenstein für 6 Personen angemietet. Geplant ist, diese mit 3 Personen mit und 3 Personen ohne Behinderung zu belegen. Die Lebenshilfe Heidelberg wird ihr Vorhaben im Jahr 2016 konkretisieren.	

Ziel 2	Beschäftigung von Menschen mit geistiger Behinderung bei der Stadt Heidelberg.	Info
M1	Umsetzung des Konzepts mit dem Ziel bis zu drei Personen mit geistiger Behinderung für jeweils zwei Jahre eine Beschäftigungsmöglichkeit bei der Stadt zu bieten.	DS 0043/ 2014/BV
Ergebnis	Im Rahmen des Konzepts konnte im Jahr 2015 ein Abgangsschüler der Graf von Galen-Schule mit einem regulären auf 2 Jahre befristeten Arbeitsvertrag beschäftigt werden. Er ist über Amt 40 als Hausmeistergehilfe im Helmholtz-Gymnasium tätig.	

Hilfe zur Pflege

Ziel 3	Erweiterung der ambulanten Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Pflegebedarf unter dem Aspekt des demografischen Wandels.	Info
M1	Exploration der Bedarfe, Bedürfnisse, Wünsche und Notwendigkeiten von Menschen, die sich einer neuen Wohnform öffnen wollen (Befragung und Sammlung von Best Practice-Beispielen in der Region).	
Ergebnis	Das Thema wird vorerst zurückgestellt, bis die sozialhilferechtlichen Rahmenbedingungen für neue Wohnformen (z. B. Pflegewohngemeinschaften) geklärt sind.	
M2	Suche nach Partnern zur Umsetzung einer neuen Pflegewohngemeinschaft.	
Ergebnis	Nach intensiven Gesprächen, insbesondere mit der FaWo (Fachstelle für ambulant unterstützte Wohnformen), angesiedelt beim KVJS, einem regionalen Austausch mit Sozialhilfeträgern zur Auslegung des Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetzes und aufgrund der voraussichtlich neuen Rahmenbedingungen durch das Pflegestärkungsgesetz II und III ab 2017 wurden die Planungen zurück gestellt.	

Sicherung der Lebensgrundlage

Ziel 4	Anwendung der Miete des Mietpreisspiegels entsprechend des tatsächlichen Baujahres als Faktor zur Berechnung der „angemessenen“ Miete.	Info
M1	Erstellung eines Konzeptes und Vorstellung im 2. Quartal 2015 mit Option auf Umsetzung in 2016.	
Ergebnis	Das Konzept wurde am 18.02.2016 vom GR beschlossen. Ab dem 01.03.2016 wird als Übergangslösung bei der Berechnung der angemessenen Miete die Baujahresklasse 1980-1989 des Heidelberger Mietspiegels als Referenzwert zugrunde gelegt (bisher 1970-1979).	DS 0298/ 2015/BV

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	17.425.105	19.037.590	18.088.844	-948.746
Anteilige ordentliche Aufwendungen	50.860.845	52.579.337	51.123.236	-1.456.101
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-33.435.740**	**-33.541.747**	**-33.034.392**	**507.355**
Kalkulatorisches Ergebnis	-834.822	-957.666	-853.063	104.603
Sonderergebnis	-79	0	-86	-86
Gesamtergebnis	**-34.270.641**	**-34.499.413**	**-33.887.541**	**611.872**

Erläuterungen

Im Teilbudget enthalten sind folgende Zuweisungen und Zuschüsse an Dritte:

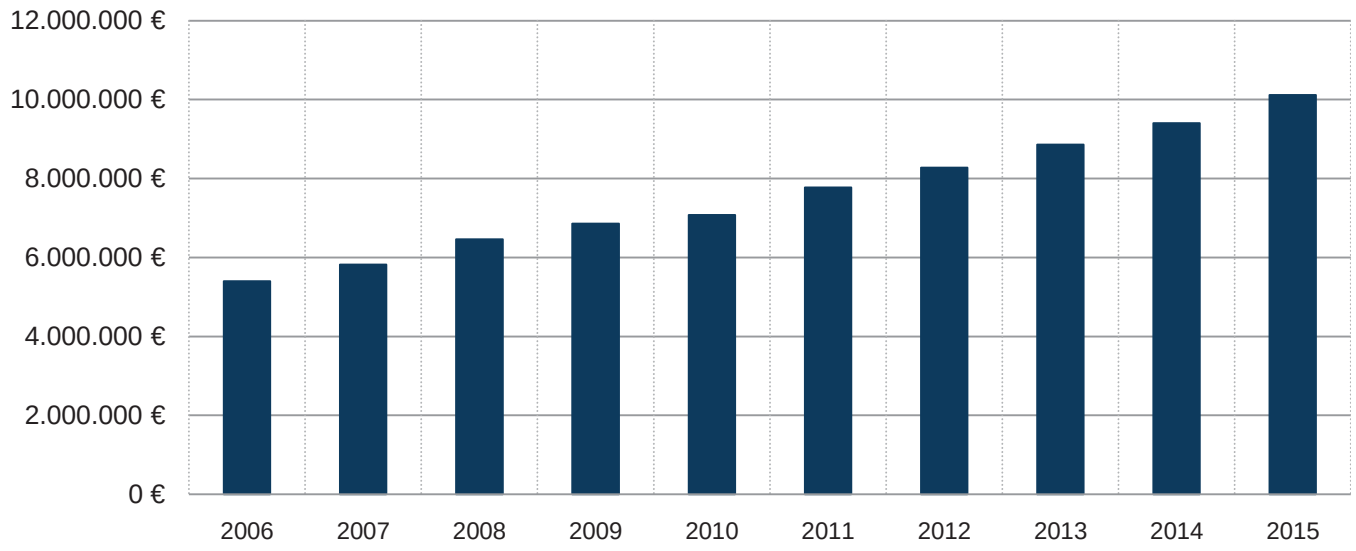
	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Förderung ambulanter Dienste[1)]	59.090	81.500	61.846	-19.654
Institutionelle Förderung ehem. LWV	794.608	846.860	845.596	-1.264
• AGJ Psychosoziale Beratungsstelle	92.800	99.800	98.800	-1.000
• Blaues Kreuz	69.600	99.800	98.800	-1.000
• BW LV für Prävention und Rehabilitation gGmbH	232.585	246.600	247.225	625
• Nichtsesshaftenbetreuung	294.623	295.660	295.771	111
• Tagesstätte psychisch Kranke	105.000	105.000	105.000	0
Summe	**853.698**	**928.360**	**907.442**	**-20.918**

1) Die Anzahl der Zuschussanträge für ambulante Hilfen war geringer als prognostiziert.

Kennzahlen

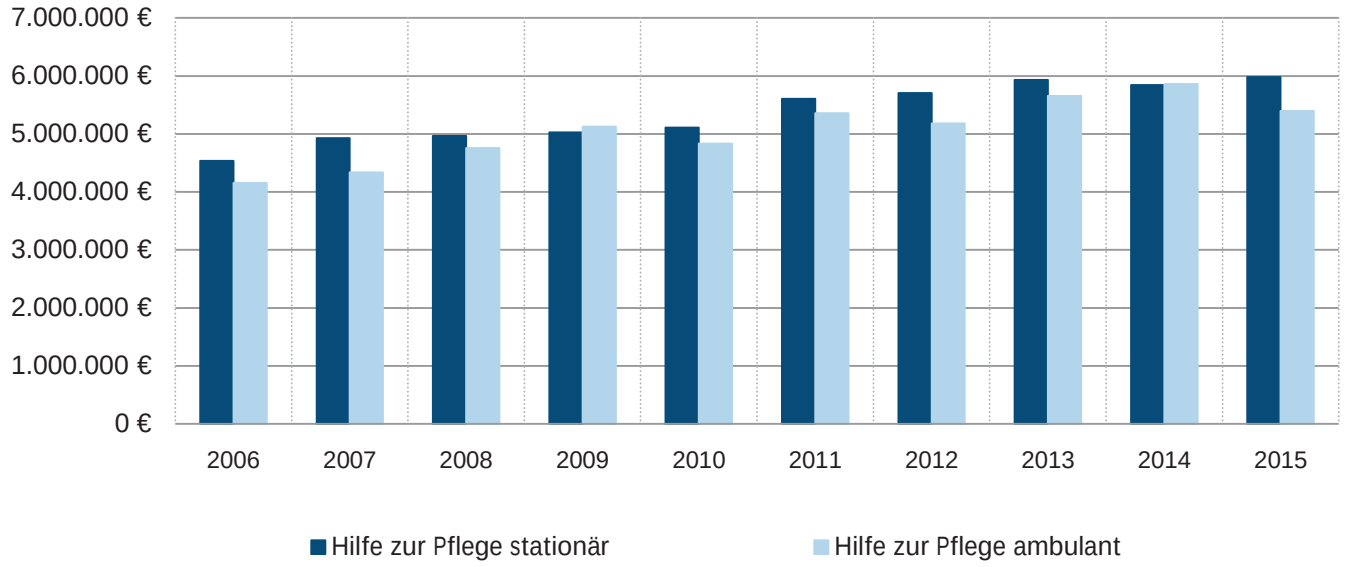
	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der Personen im Hilfebezug – jeweils zum Jahresende			
• Hilfe zur Pflege ambulant	285	290	262
• Hilfe zur Pflege stationär	428	440	424
• Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	712	730	733
• Hilfen für blinde Menschen	153	150	140
• Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	113	100	105
• Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen	1.469	1.530	1.558
• Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	138	150	155
K 2 Bruttoaufwendungen in €			
• Hilfe zur Pflege ambulant	5.857.740	5.900.000	5.394.313
• Hilfe zur Pflege stationär	5.841.198	6.400.000	5.982.229
• Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	17.310.139	18.700.000	18.550.628
• Hilfen für blinde Menschen	660.828	720.000	637.040
• Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	11.924.655	12.500.000	12.657.291
• Hilfe zum Lebensunterhalt	1.137.286	1.200.000	1.000.745
• Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	402.459	390.000	472.140

K3: Entwicklung der Aufwendungen für Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtung in €



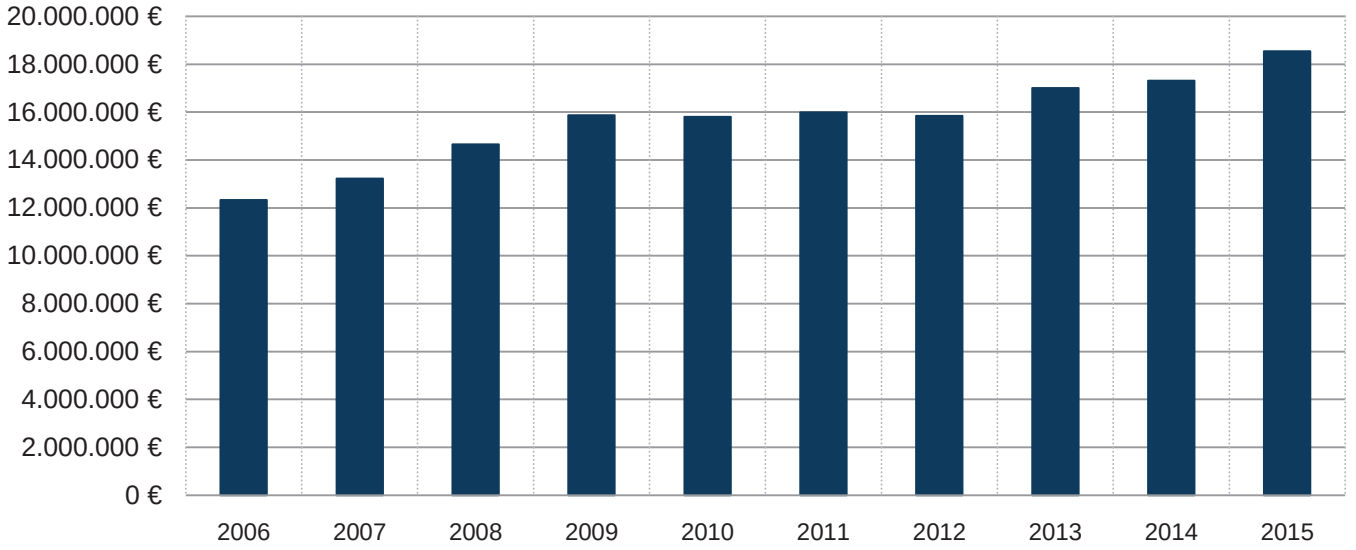
Die Grundsicherung soll Menschen im Alter sowie dauerhaft erwerbsgeminderten Menschen ab 18 Jahren den Lebensunterhalt sichern. Ende 2015 erhielten 1.558 Menschen Leistungen der Grundsicherung. Der Planansatz von 9,9 Mio. € wurde um rd. 219 T € überschritten.

K4: Entwicklung der Aufwendungen für die Hilfe zur Pflege, getrennt nach ambulanten und stationären Leistungen in €



Die Hilfe zur Pflege unterstützt pflegebedürftige Menschen in ihrem häuslichen Umfeld, in ambulant betreuten Wohnformen oder auch in stationären Pflegeeinrichtungen. Etwa 62 % der unterstützten Personen leben in einer stationären Einrichtung. Im Vergleich zu 2014 sind die Fallzahlen leicht rückläufig. Die Aufwendungen blieben unter dem Planansatz.

K5: Entwicklung der Aufwendungen für die Eingliederungshilfe in €



Die vielfältigen Leistungen der Eingliederungshilfe haben zum Ziel, Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Ende 2015 erhielten 733 Menschen Eingliederungshilfeleistungen.
Aufgrund der Angleichung der Lebenserwartung von Menschen mit Behinderung an die allgemeine Lebenserwartung und durch die Umsetzung des Inklusionsgedankens ist ein deutlicher Anstieg der Aufwendungen zu erwarten. Dabei ist zu beobachten, dass der Anteil von Menschen mit Schwerst- und Mehrfachbehinderung und von psychisch kranken Menschen ansteigt.

Produktgruppe 31.30 Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Förderung des Spracherwerbs von Flüchtlingen.	Info
M1	Entwicklung eines Konzepts in Zusammenarbeit mit Dritten.	
Ergebnis	Der Erwerb der deutschen Sprache ist ein zentraler Schlüssel zur gelingenden Integration. Im ASC am 22.09.2015 wurde ausführlich über die Struktur der Sprachförderangebote für Flüchtlinge in Heidelberg informiert. Kinder werden bereits im Kindergarten, der Schule und durch sonstige Angebote gezielt gefördert und begleitet. Erwachsene erhalten durch die Kommune (aktiv) Unterstützung beim Spracherwerb. Ergänzend zu diesen professionellen Angeboten finden in den Unterkünften niedrigschwellige Angebote durch Ehrenamtliche wie Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe oder Spielegruppen statt, die zusätzlich zum Spracherwerb beitragen. Durch ein neues Projekt in Kooperation mit der Stadtbücherei stehen in den Unterkünften seit Ende September sogenannte Medienkisten zur Verfügung, die ebenfalls dem Spracherwerb dienen und aus der Marguerre-Spende finanziert werden.	DS 185/ 2015/ IV

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.974.604	4.941.440	2.563.492	-2.377.948
Anteilige ordentliche Aufwendungen	3.494.631	5.138.255	4.142.072	-996.183
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-520.027**	**-196.815**	**-1.578.580**	**-1.381.765**
Kalkulatorisches Ergebnis	-75.236	-81.458	-80.335	1.123
Sonderergebnis	-7	0	-8	-8
Gesamtergebnis	**-595.270**	**-278.273**	**-1.658.923**	**-1.380.650**

Erläuterungen

Versorgung und Betreuung von Asylbewerbern, Bürgerkriegsflüchtlingen und Flüchtlingen mit Leistungsanspruch nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)/ Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG).
Bei den ordentlichen Erträgen wurde der Planansatz für die Erstattungsleistungen im Rahmen des Flüchtlingsaufnahmegesetzes (4,86 Mio. €) aufgrund rückläufiger Zuweisungsraten um rd. 842T € unterschritten.
Da in der Pauschale auch Bestandteile für die liegenschaftsbezogenen Aufwendungen enthalten sind, waren rd. 1,62 Mio. € in der Produktgruppe 31.40 abzubilden, sodass sich die Mindererträge auf rd. 2,46 Mio. € erhöhten.

Produktgruppe 31.40 Soziale Einrichtungen (Einrichtungen zur Förderung der Altenarbeit, Obdachlosenunterkünfte, Einrichtungen für die Unterbringung von Flüchtlingen)

Ziele und Maßnahmen

Einrichtungen zur Förderung der Altenarbeit

Ziel 1	Bedarfsgerechte Angebote für hochaltrige Menschen in den Stadtteilen vorhalten und einen längstmöglichen Erhalt der Alltagskompetenz sicherstellen.	Info
	M1 Abschluss von konkreten Zielvereinbarungen mit den Seniorenzentren zur Teilhabe von hochaltrigen Menschen.	
	Ergebnis Es wurden konkrete Zielvereinbarungen abgeschlossen. Zusätzlich wurden spezifische Bewegungsangebote zum Erhalt der Alltagskompetenz in den Zentren ausgebaut. In 5 der 11 Zentren fanden Testungen von Einzelpersonen durch das Institut für Gerontologie statt, aus denen individuelle Trainingspläne erstellt wurden.	
	M2 Inhaltliche und fachliche Begleitung des Seniorenzentrums Boxberg/ Emmertsgrund vor allem in der Anfangsphase. Abschluss von Zielvereinbarungen zur Integration der älteren Bevölkerung mit Migrationshintergrund.	
	Ergebnis Die fachliche Begleitung erfolgte durch unterstützende Gespräche, Impulse, Anregungen und fachlichen Austausch bzw. Coaching. Die erfolgreiche Umsetzung zeigt sich unter anderem darin, dass es gelungen ist, sowohl die Emmertsgrunder als auch Boxberger Bevölkerung anzusprechen und Menschen mit den unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen für das Angebot zu interessieren. Das Kursangebot läuft gut und auch die Anzahl der freiwillig Engagierten ist beachtlich.	
	M3 Bewegungsangebote im öffentlichen Raum, auf öffentlichen Plätzen für Interessierte in drei Stadtteilen installieren.	
	Ergebnis Das Angebot konnte sogar bereits in 6 Stadtteilen umgesetzt werden und wird gut angenommen.	
	M4 Prüfung der Realisierung eines Pflegheimes in freier Trägerschaft im Heidelberger Osten.	
	Ergebnis Nachdem viele Standorte geprüft wurden, aber aus diversen Gründen verworfen werden mussten, soll nun auf dem „Adler-Areal“ in der Kleingemünder Str. in Ziegelhausen, ein Pflegeheim durch einen Bauträger realisiert werden. Die hierfür notwendigen Schritte, u.a. Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans, werden eingeleitet.	

Obdachlosenunterkünfte

Ziel 2	Vermittlung von Bewohnern einer Obdachlosenunterkunft in „reguläre“ Mietverhältnisse.	Info
M1	Konzeptentwicklung zur (Re)-Sozialisierung junger Volljähriger und Anpassung der niedrigschwelligen Angebote für junge Volljährige.	
Ergebnis	Aufgrund der Entwicklung im Flüchtlingsbereich konnte die Maßnahme noch nicht umgesetzt werden.	
M2	Nachgehende Betreuung durch den Sozialen Dienst der Fachstelle für potentielle Vermieter.	
Ergebnis	Das Angebot wird umgesetzt, wird aber vergleichsweise wenig in Anspruch genommen.	

Einrichtungen für die Unterbringung von Flüchtlingen

Ziel 3	Bereitstellung bedarfsgerechter Unterkünfte für Flüchtlinge.	Info
M1	Erweiterung der Unterbringungskapazitäten durch Neuanmietung geeigneten Wohnraumes.	
Ergebnis	Es ist ein stetiger Anstieg angemieteter Wohnungen zu verzeichnen. Zum Jahresende 2015 konnten insgesamt rund 50 Wohnungen im Stadtgebiet angemietet werden. Darüber hinaus wurde das ehemalige Hotel Metropol fertiggestellt.	
M2	Schrittweise Anpassung der Wohn- und Schlafflächen für Flüchtlinge (gem. FlüAG) von bisher 4,5 qm auf mindestens 7 qm je Person.	
Ergebnis	Aufgrund der Aussetzung dieser Vorgabe durch die Landesregierung wurde die Umsetzung zurückgestellt.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1.553.128	1.375.000	3.276.795	1.901.795
Anteilige ordentliche Aufwendungen	6.504.064	7.043.545	6.880.374	-163.171
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.950.936**	**-5.668.545**	**-3.603.579**	**2.064.966**
Kalkulatorisches Ergebnis	-282.046	-327.382	-425.245	-97.863
Sonderergebnis	-25	0	-34	-34
Gesamtergebnis	**-5.233.007**	**-5.995.927**	**-4.028.858**	**1.967.069**

Erläuterungen

Einrichtungen zur Förderung der Altenarbeit

Für die Verwaltung und den Betrieb von 10 Seniorenzentren in der Trägerschaft Dritter gewährt die Stadt Heidelberg folgende Zuweisungen und Zuschüsse:

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Förderung der Altenarbeit (Seniorenzentren freier Träger)	1.684.000	1.684.000	1.590.028	-93.972

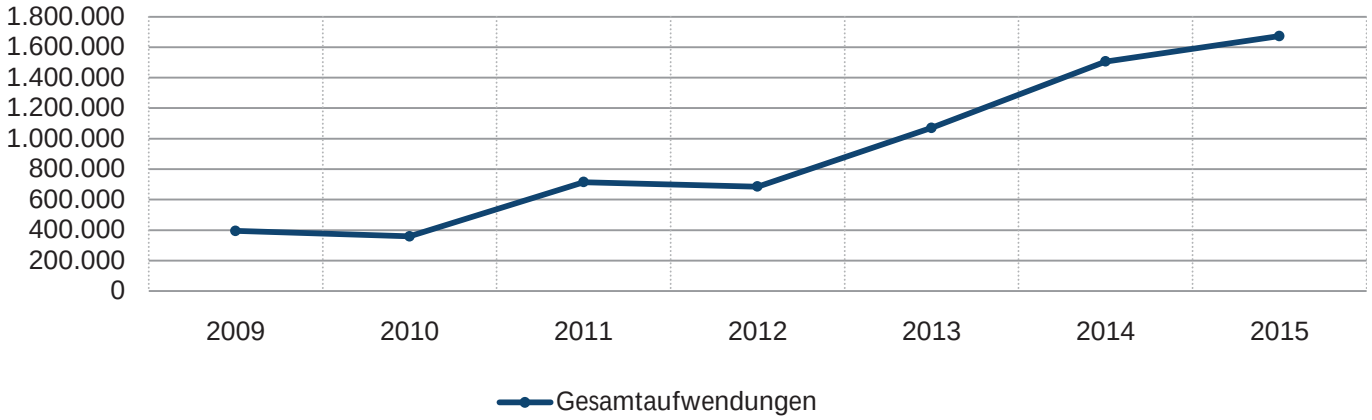
Darüber hinaus betreibt die Stadt Heidelberg selbst das Seniorenzentrum in der Weststadt.

Obdachlosenunterkünfte

Die Mietaufwendungen für die Obdachlosenunterkünfte beliefen sich im Jahr 2015 auf rd. 2 Mio. €. Im Gegenzug erhielt die Stadt Nutzungsentschädigungen von rd. 1,6 Mio. €.

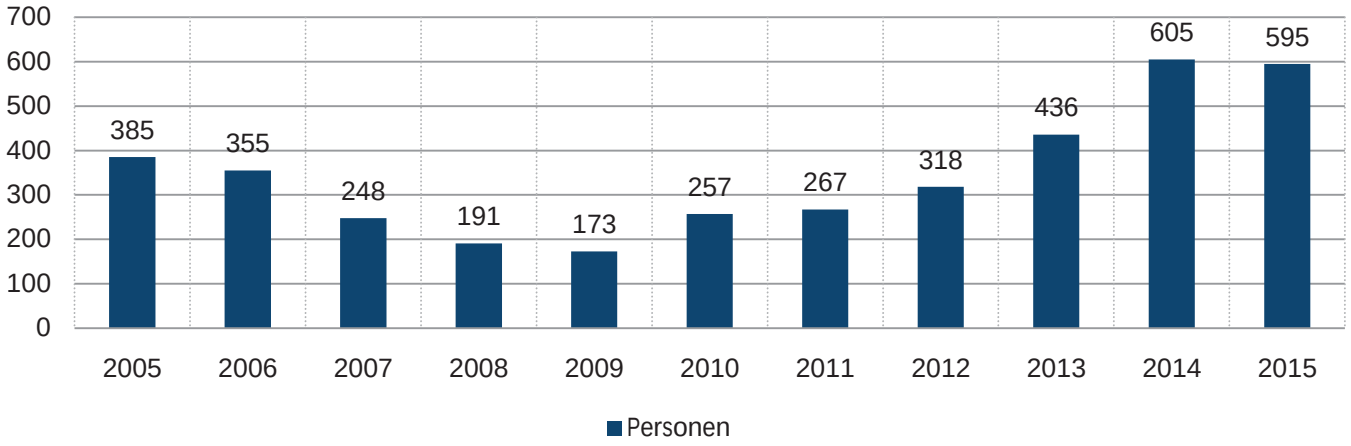
Einrichtungen für die Unterbringung von Flüchtlingen

Entwicklung der Gesamtaufwendungen für die Unterbringung von Flüchtlingen in €



Die Aufwendungen für die Flüchtlingsunterkünfte beliefen sich im Jahr 2015 auf rund 1,67 Mio. €.

Anzahl der Leistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am Jahresende



Produktgruppe 31.60 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	69.351	69.250	54.260	-14.990
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.158.583	1.263.204	1.267.816	4.612
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.089.232**	**-1.193.954**	**-1.213.556**	**-19.602**
Kalkulatorisches Ergebnis	-78.767	-20.325	-78.395	-58.070
Sonderergebnis	-9	0	-10	-10
Gesamtergebnis	**-1.168.008**	**-1.214.279**	**-1.291.961**	**-77.682**

Erläuterungen

Im Teilbudget enthalten sind folgende Zuweisungen und Zuschüsse an Dritte:

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
Jüdische Kultusgemeinde	14.540	14.540	14.540
Bahnhofsmission	18.625	20.650	20.625
Asylarbeitskreis	40.000	40.000	40.000
Pro Familia-EFL	59.842	60.800	60.740
Projekt „Wohnungslose Frauen“	53.000	53.000	53.000
Soziale Arbeit Mörgelgewann	0	54.200	54.900
Verbraucherberatung	6.800	6.800	6.800
Caritas – Soziale Beratung Asylbewerber	0	30.000	30.000
Schuldnerberatungsstelle[1)]	176.319	197.810	182.248
Sozialpsychiatrischer Dienst	134.375	134.380	134.375
AIDS-Hilfe	104.360	104.360	104.360
Selbsthilfegruppen/-büro	92.249	97.030	96.736
Verbände der Liga/Sozialberatung	110.840	60.000	60.000
Projekt „Hilda“	29.550	29.550	29.550
Diakonisches Werk – Ehrenamtliche Sozialpaten	30.900	30.900	30.900
Bürgertreff Quartier am Turm	10.000	10.000	10.000
Rückkehrberatung (Diakonie)[2)]	10.501	11.000	3.940
Mehrgenerationenhaus	10.000	10.000	10.000
EMMAUs[3)]	3.264	3.300	4.570
Projekt Manna	45.000	50.000	50.000
Frauen helfen Frauen e.V.	0	20.000	20.000
Familienentlastende Dienste der Lebenshilfe	0	36.000	36.000
Sonstige Einrichtungen der Wohlfahrtspflege[4)]	119.756	0	0
Diakonie-Brot und Salz[4)]	0	13.100	13.100
SKM-Betreuungsverein[4) 5)]	0	24.600	26.680
Individualhilfe[4)]	0	2.050	2.045
Telefonseelsorge[4) 6)]	0	4.600	5.520
SKF – Gruppenarbeit psych. erkrankte Menschen[4)]	0	12.500	12.500

Katholische Gesamtkirchengemeinde – EFL[4)]	0	64.800	64.788
Diakonie Wohnungsvermittlung Flüchtlinge[7)]	0	15.000	0
Beschäftigungsprojekt für Flüchtlinge[8)]	0	10.000	3.000
Summe	**1.069.921**	**1.220.970**	**1.180.917**

1) Das Projekt der Schuldnerberatung für Ältere begann erst mit Verzögerung im Jahr 2016.
2) Aufgrund höherer Zuschüsse Dritter fiel der Zuschussbedarf durch die Stadt geringer aus.
3) Mehraufwendungen lt. Haushaltsbeschluss.
4) Ab 2015 werden die „Sonstigen Einrichtungen der Wohlfahrtspflege“ separat dargestellt.
5) Erhöhung aufgrund gesetzlicher Änderungen.
6) Der Zuschuss 2015 enthält eine Restzahlung aus dem Jahr 2014.
7) Der Landeszuschuss wurde direkt an den Zuschussnehmer gezahlt.
8) Das Beschäftigungsprojekt wurde teilweise über Spenden finanziert.

Produktgruppe 31.80 Sonstige soziale Hilfen und Leistungen (u. a. Gewährung von Wohngeld, soziale Vergünstigungen, Pflegestützpunkt, Senioren- und Altenarbeit)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Älteren und vor allem hochaltrigen Heidelberger Bürgerinnen und Bürgern gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen.

Info

M1 Bring-, Hol- und Begleitdienste bei einzelnen Seniorenveranstaltungen intensivieren.

Ergebnis In Wieblingen, auf dem Boxberg, im Emmertsgund, in Ziegelhausen und in der Altstadt konnte durch die Einrichtung dieser Dienste sowohl die Teilnahme am Mittagstisch in den Seniorenzentren, als auch die Teilnahme an diversen Veranstaltungen ausgeweitet werden. Gleiches hat auch das Projekt „ZwischenMenschlich“ erreicht.

M2 Besuche in der Häuslichkeit, um Beratungen durchzuführen, Bedarfe abzufragen und diese in gezielte Maßnahmen zu überführen.

Ergebnis Die Maßnahme wurde im Rahmen des Projektes „ZwischenMenschlich“ erfüllt. Hochaltrige wurden zu ihren Bedarfen befragt; anschließend wurden Tandems zwischen Ehrenamtlichen und Senioren arrangiert, um eine Verbesserung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	161.693	55.000	175.882	120.882
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.323.039	1.323.347	1.409.179	85.832
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.161.346**	**-1.268.347**	**-1.233.297**	**35.050**
Kalkulatorisches Ergebnis	-266.872	-300.915	-274.734	26.181
Sonderergebnis	-26	0	-28	-28
Gesamtergebnis	**-1.428.244**	**-1.569.262**	**-1.508.059**	**61.203**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Landeserstattung Pflegestützpunkt	53.334	53.000	53.333	333
Marguerre-Spende (Flüchtlinge)	0	0	3.581	3.581
Weitere Spenden	96.996	2.000	107.906	105.906
Nachlässe	5.886	0	8.758	8.758
Sonstiges	5.477	0	2.304	2.304
Summe	**161.693**	**55.000**	**175.882**	**120.882**

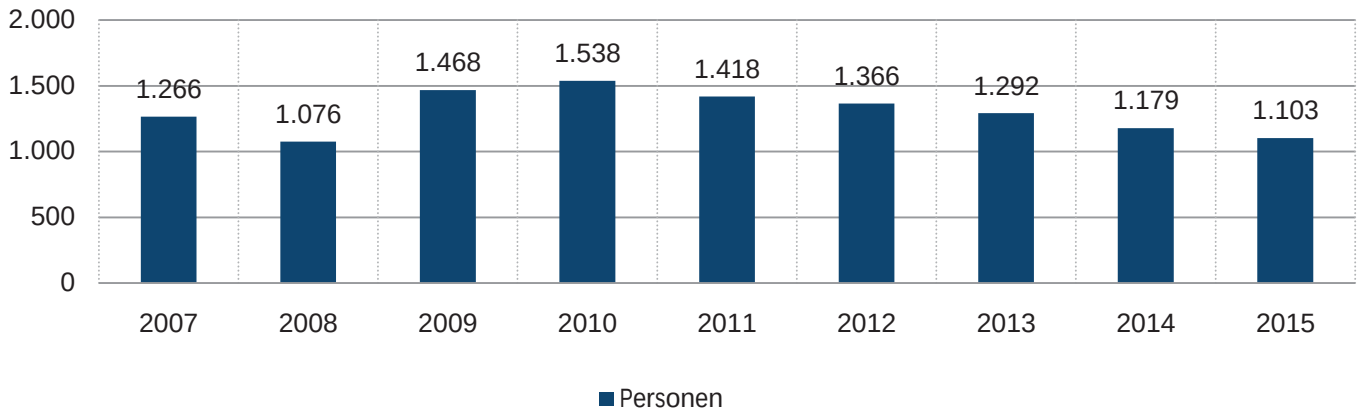
Ordentliche Aufwendungen

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Marguerre-Spende (Flüchtlinge)	0	0	3.581	3.581
Weitere Spenden[1)]	94.281	0	101.180	101.180
Nachlässe	5.826	0	8.698	8.698
Summe	**100.107**	**0**	**113.459**	**113.459**

1) Das RE 2015 enthält 93.550 € aus der RNZ-Weihnachtsspende.

Anzahl der Zahlfälle Wohngeld am Jahresende



Produktgruppe 31.90 Leistungen für Bildung und Teilhabe nach § 6b BKGG

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	8.323	0	6.299	6.299
Anteilige ordentliche Aufwendungen	420.129	546.240	468.743	-77.497
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-411.806**	**-546.240**	**-462.444**	**83.796**
Kalkulatorisches Ergebnis	-38.374	-61.236	-52.086	9.150
Sonderergebnis	-4	0	-5	-5
Gesamtergebnis	**-450.184**	**-607.476**	**-514.535**	**92.941**

Erläuterungen

Mit den Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket soll Kindern von Familien mit geringem Einkommen ermöglicht werden am sozialen und kulturellen Leben teilzuhaben.
Im Teilbudget sind Leistungen an Empfänger von Kinderzuschlagsleistungen, Wohngeld und Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII enthalten. Die Leistungen für Empfänger von SGB II Leistungen werden im Teilhaushalt Jobcenter abgebildet.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Gewährung von Leistungen nach dem BuT in €	258.230	291.500	246.187

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.
Davon ausgenommen sind die Betriebsgeräte für Unterkünfte.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	26.600	29.623	1.600
Betriebsgeräte allgemein	3.000	3.000	445	5.500
Betriebsgeräte Unterkünfte	0	60.000	86.860	0
• Not-/ Obdachlosenunterkünfte	0	20.000	15.728	0
• Unterbringung von Flüchtlingen	0	40.000	71.132	0
Summe	**3.000**	**89.600**	**116.928**	**7.100**

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	856.800	80.000	866.314	50.000
Summe	**856.800**	**80.000**	**866.314**	**50.000**

Die Ansätze setzen sich aus folgenden Investitionszuschüssen zusammen:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.50000040.740 Altenpflegeheim Louise-Ebert-Haus				
Auszahlungen für Investitionskostenzuschüsse	830.000	0	826.392	0

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.50000042.740 Investitionszuschuss Seniorenzentren				
Auszahlungen für Investitionskostenzuschüsse	26.800	30.000	39.922	0

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.50000043.740 Investitionszuschuss Mehrgenerationenhaus				
Auszahlungen für Investitionskostenzuschüsse	0	50.000	0	50.000

Erläuterungen

Einmaliger Investitionskostenzuschuss für Renovierung Mehrgenerationenhaus.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt JC

Jobcenter Heidelberg

Leitung:
Bürgermeister Hr. Erichson

Fr. Haas-Scheuermann
(zahlungstechnische Abwicklung)

Gesamtüberblick

Die im Rahmen der Haushaltsverfügung vorgegebenen Finanzziele konnten nur teilweise eingehalten werden.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 22,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 21,6
2015:	Planstellen: 22,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 22,3

Aufgabenübersicht

31.20 Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II

I. Gesamtbudget

Mehrerträge bei den Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen (Leistungsbeteiligung des Bundes für die Grundsicherung für Arbeitssuchende) erhöhen die Aufwendungen bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen (Kosten der Unterkunft etc.) (unechte Deckungsfähigkeit).

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Steuern und ähnliche Abgaben	1.240.581	1.500.000	849.753	-650.247
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	7.058.428	8.247.520	8.441.341	193.821
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.374.584	1.376.900	1.400.275	23.375
Anteilige ordentliche Erträge	**9.673.593**	**11.124.420**	**10.691.369**	**-433.051**
Personalaufwendungen	1.398.361	1.401.700	1.392.385	-9.315
Versorgungsaufwendungen	54.930	54.200	56.500	2.300
Sonstige ordentliche Aufwendungen	20.225.556	20.850.000	22.601.418	1.751.418
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**21.678.847**	**22.305.900**	**24.050.303**	**1.744.403**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-12.005.254**	**-11.181.480**	**-13.358.934**	**-2.177.454**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-12.005.254**	**-11.181.480**	**-13.358.934**	**-2.177.454**
Gesamtergebnis	**-12.005.254**	**-11.181.480**	**-13.358.934**	**-2.177.454**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Steuern und ähnliche Abgaben

Weitergabe der Nettoentlastung des Landes durch den Wegfall des Wohngeldes für Arbeitslosengeld II-Empfänger/-innen an die Stadt- und Landkreise. Die Verteilung erfolgt nach dem Verhältnis der tatsächlich ausgezahlten Nettoleistungen des Vorjahres für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II.
2015 belief sich der Erstattungsbetrag auf rd. 0,85 Mio. € bei einem Netto-Ist-Aufwand in 2014 von rd. 16,8 Mio. €.

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Bundesbeteiligung KdU	6.612.438	7.365.600	8.105.959	740.359
Soziallastenausgleich § 21 FAG	445.990	881.920	335.382	-546.538
Summe	**7.058.428**	**8.247.520**	**8.441.341**	**193.821**

Pauschale Leistungsbeteiligung des Bundes an Aufwendungen für die Kosten der Unterkunft
In 2015 betrug die Bundesbeteiligung an den Nettoaufwendungen für die Kosten der Unterkunft 35,3 %
(§ 46 Abs. 5 SGB II) zuzüglich einer Erhöhung um 4,4 % (§ 46 Abs. 6 SGB II i. V. m. § 1 BBFestV2015).
Darin enthalten ist ein Anteil i. H. v. 3,7 % den der Bund den Kommunen als Sofortentlastung für die Entwicklung der Sozialhilfeaufwendungen zur Verfügung gestellt hat.

Erträge aus dem **Soziallastenausgleich nach § 21 Finanzausgleich (FAG)** für Nettoausgaben für die Grundsicherung für Arbeitssuchende, welche den Landesdurchschnitt der Stadt- und Landkreise übersteigen. Die entsprechenden Erträge für Sozialhilfenettoausgaben werden beim Amt für Soziales und Senioren (TH 50) abgebildet.

Ordentliche Aufwendungen

Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Leistungen an Arbeitssuchende für Kosten der Unterkunft und Heizung	18.144.938	18.600.000	20.237.305	1.637.305
Wohnraumbeschaffung	50.781	120.000	24.433	-95.567
Eingliederungsleistungen	13.230	130.000	110.681	-19.319
Einmalige Leistungen	291.636	250.000	320.446	70.446
Bildungs- und Teilhabepaket	720.879	750.000	863.447	113.447
Erstattungen an Jobcenter	1.004.092	1.000.000	1.045.106	45.106
Summe	**20.225.556**	**20.850.000**	**22.601.418**	**1.751.418**

Erläuterungen

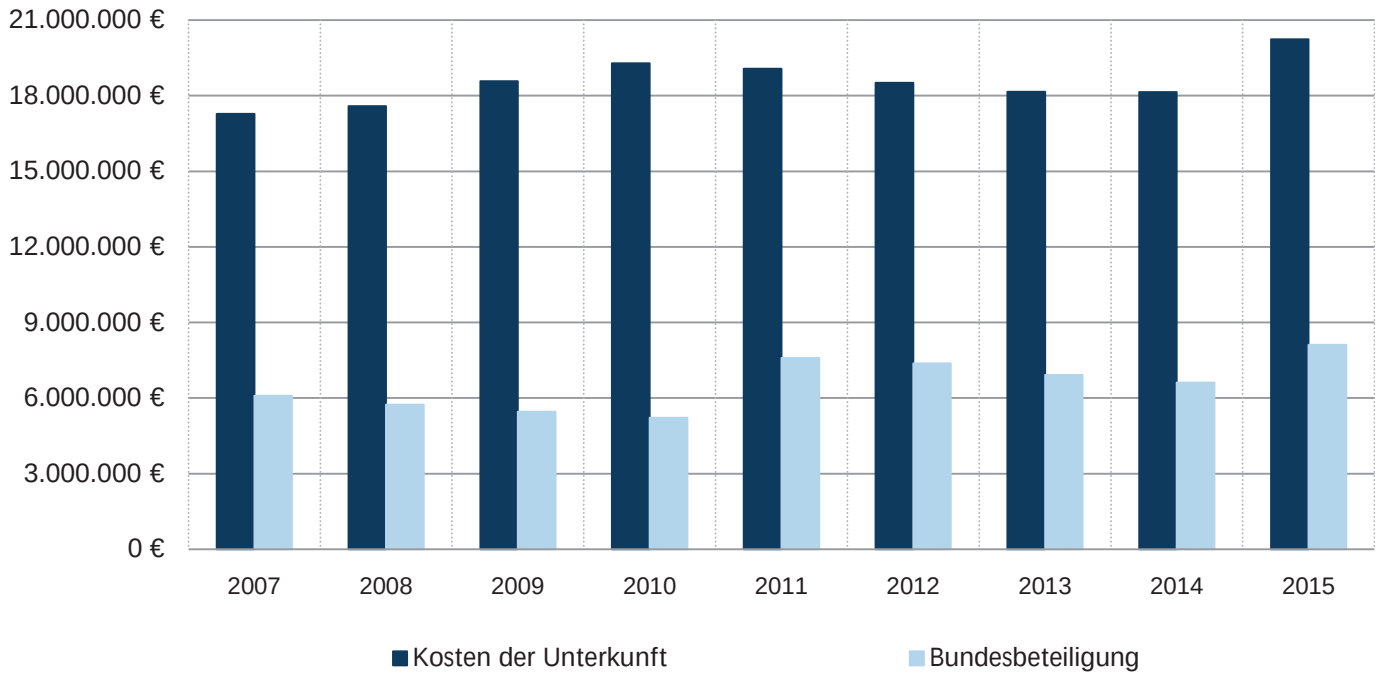
Leistungen an Arbeitssuchende für Kosten der Unterkunft und Heizung
Unter Berücksichtigung des Heidelberger Mietspiegels 2013 und der Rechtsprechung der Sozialgerichte haben sich in vielen Fällen die anerkannten Unterkunftskosten erhöht bzw. mussten bei Neuanmietungen höhere Mietkosten als bisher anerkannt werden.
Der weiterhin sehr hohe Anteil an 1-Personen-Bedarfsgemeinschaften (BG) führt rechnerisch zu einer hohen Pro-Kopf-Mietbelastung, die sich trotz gleichbleibender BG-Zahlen im Ergebnis 2015 niederschlägt.

Wohnraumbeschaffung
Die Kosten zur Wohnraumbeschaffung unterliegen erheblichen Schwankungen und hängen unmittelbar mit der Zahl der Umzüge zusammen. Die Kosten umfassen im Wesentlichen Darlehen für Mietkautionen und Umzugskosten.
Aufgrund der angespannten Wohnungsmarktlage in Heidelberg haben SGB II-Bezieher/-innen Schwierigkeiten, auf dem privaten Wohnungsmarkt eine Wohnung zu finden, auch die Wohnungsbaugesellschaften können häufig kurzfristig keinen Wohnraum anbieten. Umzüge erfolgen häufig innerhalb der Wohnungsbaugesellschaften, so dass vorhandene Kautionen übertragen werden können und für das Jobcenter keine oder nur geringe Kosten für Wohnraumbeschaffung entstehen.

Einmalige Leistungen
Den größten Kostenfaktor in diesem Bereich stellen die Erstausstattungen der Wohnungen sowie Beihilfen bei Geburt und Schwangerschaft dar.

Bildungs- und Teilhabepaket
Eine dauerhafte und aktive Werbung (u. a. Veröffentlichungen auf der Homepage) sowie intensive Beratungen der Kunden in allen Bereichen führen zu einem kontinuierlichen Anstieg der Kosten.

Entwicklung der Aufwendungen für die Kosten der Unterkunft (KdU) sowie der Bundesbeteiligung an den KdU in €



Die Kosten der Unterkunft gehen zu Lasten der Stadt. Der Bund beteiligt sich jährlich mit einem unterschiedlichen %-Anteil.
Seit 2011 sind hierin Ausgleichszahlungen für die zusätzlichen Leistungen zur Bildung und Teilhabe enthalten.
Für das Jahr 2015 wurde der %-Anteil auf 39,7 % erhöht.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 31.20 Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt.	Info
M1	Konzeptentwicklung zur schnellen Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen.	
Ergebnis	Alle Flüchtlinge mit Arbeitserlaubnis haben einen gleichberechtigten Zugang zum Arbeitsmarkt i. S. des SGB III. Die Arbeitsmarktintegration ist auch für Flüchtlinge mit Arbeitserlaubnis originäre Aufgabe der Bundesagentur für Arbeit.	

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der vom Jobcenter betreuten Bedarfsgemeinschaften zum Jahresende	4.070	4.400	4.064

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 51

Kinder- und Jugendamt

Leitung:

Myriam Feldhaus

2015!

Gesamtüberblick

Produktgruppe 36.20: Allgemeine Förderung junger Menschen
Wesentliches Ziel auch in 2015 war es, durch präventive Maßnahmen den Anstieg der Fallzahlen in der Jugendhilfe zu begrenzen. Um die Wirkung der Schulsozialarbeit kontinuierlich zu optimieren, erfolgt eine wissenschaftliche Begleitung durch die Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Heidelberg. Zum 01.01.2015 wurde mit der Jugendsozialarbeit an den beruflichen Schulen begonnen, zum Schuljahresbeginn 2015/2016 erfolgte dann der Einstieg in die Schulsozialarbeit an den Gymnasien.

Produktgruppe 36.30: Hilfen für junge Menschen und ihre Familien
Im Bereich der Hilfen zur Erziehung / Eingliederungshilfen ist neben der allgemeinen Entwicklung die seit der 2. Jahreshälfte 2015 entstandene besondere Entwicklung der Hilfen für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) zu betrachten. Dies hat dazu geführt, dass der Haushaltsansatz für Jugendhilfeaufwendungen um 287.435 € überschritten wurde (Ansatz 13.354.500 €, Bedarf 13.641.935 €). Betrachtet man die Entwicklung ohne die für die UMA aufgewandten Kosten (1.115.373 €) wurde die Gesamtzahl aller Hilfen im Rahmen des Haushaltsansatzes gewährt.
Es konnten durch gezielte Steuerungsmechanismen im Bereich der Schulbegleitung die Kosten je Fall gesenkt werden. Die freigewordenen Mittel wurden u. a. für die Aufwendungen der Hilfen für unbegleitete minderjährige Ausländer verwendet.
Insgesamt ist festzustellen, dass in Heidelberg der Trend der regelmäßig jährlich ansteigenden Ausgaben hinsichtlich der insgesamt gewährten Hilfen im Jahr 2015 – trotz angestiegener Gefährdungsmeldungen – gestoppt werden konnte. Die Entwicklung zeigt, dass die vorhandenen präventiven Angebote und Steuerungsmaßnahmen wirksam sind. Umfassende Informationen zur gesamten Thematik enthält die Vorlage DS 0051/2016/IV.

Produktgruppe 36.50: Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Ein wesentlicher Schwerpunkt und auch als Schlüsselprodukt ausgewiesen ist der weitere Ausbau des Betreuungsplatzangebots für Kinder, insbesondere für Kleinkinder. Dies ist gelungen, obwohl nicht alle Projekte freier Träger so zeitnah verwirklicht werden konnten wie geplant. Der Versorgungsgrad im Kleinkindbereich liegt bei knapp unter 48 % (Stand 12/2015). Der Platzausbau wird auch weiterhin bedarfsorientiert fortgeführt. In der Bahnstadt errichtet die Stadt aufgrund der schneller als erwartet umgesetzten Wohnbebauung und der damit verbundenen Nachfrage nach Betreuungsplätzen eine weitere Kita, die von einem freien Träger betrieben werden soll (Kita in der Güterhalle).

Mitarbeiter/-innen

2014: 360,75 (davon insgesamt 16 Plätze für Vor- und Anerkennungspraktikant/-innen sowie 344,75 Planstellen, davon 259,5 im Bereich Kindertagesstätten)
Ist zum 31.12.: 361

2015: 394,5 (davon insgesamt 16 Plätze für Vor- und Anerkennungspraktikant/-innen sowie 378,5 Planstellen, davon 287,5 im Bereich Kindertagesstätten)
Ist zum 31.12.: 387,4
Siehe auch Erläuterungen zu den Personal- und Versorgungsaufwendungen (Seite 6).

Aufgabenübersicht

36.20 Allgemeine Förderung junger Menschen

36.30 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

36.50 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege

36.80 Kooperation und Vernetzung

36.90 Unterhaltsvorschussleistungen

Schlüsselprodukte

Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege, insbesondere der Ausbau von **Kleinkindbetreuung**splätzen.

Hilfen für junge Menschen und ihre Familien unter besonderer Berücksichtigung der Weiterentwicklung der Maßnahmen zum Kindesschutz und einer Optimierung der Angebote in der präventiven Jugendarbeit.

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	21.455.157	26.592.300	26.552.204	-40.096
Sonstige Transfererträge	1.169.642	900.000	1.275.254	375.254
Öffentlich-rechtliche Entgelte	3.727.415	3.958.600	3.909.176	-49.424
Privatrechtliche Leistungsentgelte	121.807	24.120	38.005	13.885
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.149.638	1.901.000	2.224.476	323.476
Sonstige ordentliche Erträge	53.826	1.110	183.438	182.328
Anteilige ordentliche Erträge	**28.677.485**	**33.377.130**	**34.182.553**	**805.423**
Personalaufwendungen	18.976.649	20.814.500	19.969.878	-844.622
Versorgungsaufwendungen	175.957	187.700	176.577	-11.123
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.272.621	5.218.380	5.424.028	205.648
Planmäßige Abschreibungen	1.763.343	1.839.880	1.864.686	24.806
Transferaufwendungen	52.241.744	58.848.870	55.157.620	-3.691.250
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.290.443	1.870.740	1.630.986	-239.754
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**79.720.757**	**88.780.070**	**84.223.775**	**-4.556.295**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-51.043.272**	**-55.402.940**	**-50.041.222**	**5.361.718**
Erträge aus internen Leistungen	71.043	73.720	65.908	-7.812
Aufwendungen für interne Leistungen	4.367.605	4.826.364	4.685.827	-140.537
Kalkulatorische Kosten	1.218.421	1.180.860	1.093.691	-87.169
Kalkulatorisches Ergebnis	**-5.514.983**	**-5.933.504**	**-5.713.611**	**219.893**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-56.558.255**	**-61.336.445**	**-55.754.833**	**5.581.612**
Außerordentliche Erträge	959	0	58	58
Außerordentliche Aufwendungen	4.169	0	8.685	8.685
Sonderergebnis	**-3.210**	**0**	**-8.628**	**-8.628**
Gesamtergebnis	**-56.561.465**	**-61.336.445**	**-55.763.460**	**5.572.984**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Landeszuschüsse für Betreuung in Tagespflege, Krippen, Kitas und Horten	20.900.585	26.106.000	26.114.412	8.412

Das Ergebnis 2014 wurde deutlich überschritten, da die Landesförderung für die Kleinkindbetreuung erneut umgestellt wurde. Detailliertere Informationen hierzu siehe bei Produktgruppe 36.50 (Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege).

Sonstige Transfererträge

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Kostenbeiträge und Aufwandsersätze für Jugendhilfeleistungen	933.225	670.000	1.158.376	488.376
Elternanteile für Unterhaltsvorschussleistungen	236.234	230.000	116.724	-113.276

Die Mehrerträge für **Jugendhilfeleistungen** entstanden überwiegend aufgrund der Kostenerstattungen des zuständigen überörtlichen Trägers für die Aufwendungen im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA).

Die Mindererträge bei den **Unterhaltsvorschussleistungen** sind aufgrund geringerer Leistungsfähigkeit der Unterhaltspflichtigen entstanden.

Öffentlich-rechtliche Entgelte

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Entgelte für Kitabetreuung einschließlich Mittagstisch	3.104.820	3.346.000	3.233.309	-112.691
Entgelte für die Betreuung in Tagespflege (DS 0377/2009/BV)	622.779	609.000	675.867	66.867

Die **Entgelt**steigerung bei der **Kitabetreuung** gegenüber dem Vorjahr resultierte überwiegend aus dem gestiegenen Platzangebot (Interimskita Bahnstadt, DS 0196/2013/BV und DS 0080/2014/BV) sowie aus der tournusmäßigen Entgelterhöhung (DS 0261/2011/BV und DS 0155/2013/BV). Dennoch wurde der Ansatz 2015 aufgrund von Abweichungen zwischen den Selbsteinschätzungen der Eltern sowie geplanten Geschwisterermäßigungen und den späteren, tatsächlichen (Einkommens-)Verhältnissen nicht erreicht.

Durch den Ausbau der Tagespflege stiegen die Erträge aus **Entgelten für die Betreuung in Tagespflege** an.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Erstattungen im Rahmen des interkommunalen Kostenausgleichs für Kitas	777.092	990.000	1.163.105	173.105
Erstattungen für Unterhaltsvorschussleistungen	518.351	405.000	412.658	7.658
Erstattungen für Jugendhilfeleistungen	848.020	500.000	646.813	146.813

Mehrerträge im **interkommunalen Kostenausgleich** insbesondere durch höhere Ausgleichsbeträge im Krippenbereich. Außerdem wurden vor allem im Bereich der 3-6jährigen Kinder mehr auswärtige Kinder in Heidelberg Kindertageseinrichtungen betreut, als in Vorjahren.

Bei den **Jugendhilfeleistungen** führte das Kinder- und Jugendhilfevereinfachungsgesetz (KJVVG) von 2013 weiterhin zu vermehrten Überprüfungen der örtlichen Zuständigkeit und damit zur Geltendmachung von Kostenerstattungsansprüchen. Hierdurch entstanden Mehrerträge von 147 T€.

Sonstige ordentliche Erträge

Insbesondere Auflösung von Wertberichtungen für Forderungen im Bereich der Unterhaltsvorschussleistungen i. H. v. 163 T€.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die für den Fall einer Inbetriebnahme der Kindertageseinrichtung Güterhalle in städtischer Trägerschaft ab September 2015 im Ansatz eingestellten Mittel wurden aufgrund der verzögerten Fertigstellung und der erfolgreichen Suche nach einem nichtstädtischen Träger nicht benötigt. Daneben konnten im ersten Halbjahr 2015 mehrere Stellen für pädagogische Fachkräfte aufgrund des Fachkräftemangels nicht besetzt werden. Die Mehrkosten aus dem Tarifabschluss für den Sozial- und Erzieherdienst wirken sich zum überwiegenden Anteil erst im Haushaltsjahr 2016 aus.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Gebäudebezogene Aufwendungen				
Grundstücksbewirtschaftung	959.389	1.073.200	1.024.563	-48.637
Mieten	451.828	505.820	488.674	-17.146
Unterhaltung Gebäude und Außenanlagen	849.607	343.560	927.833	584.273
Besondere Aufwendungen im Bereich Kitas und Betreuung				
Essensversorgung in Kitas (DS 0278/2014/BV)	1.080.922	1.195.600	1.124.025	-71.575
Besonderer Verwaltungs- und Betriebsaufwand in Kitas	298.857	230.100	221.783	-8.317
Heilpädagogik in städtischen Kitas	169.857	175.600	178.274	2.674
Strukturförderung Tagespflege (DS 0439/2013/BV, DS 0291/2014/BV)	84.308	118.000	87.271	-30.729
Projekt „Quasi“	105.644	120.000	115.419	-4.581
Leistungen nach dem Heidelberg-Pass				
Übernahme von Essensentgelten in Kitas	286.647	313.000	261.496	-51.504
Kostenfreiheit in Kitas ab dem 3. Lebensjahr	553.844	713.000	553.569	-159.431
Sonstiges	431.718	430.500	441.121	10.621
Summe	**5.272.621**	**5.218.380**	**5.424.028**	**205.648**

Bei der **Unterhaltung von Gebäuden und Außenanlagen** ist im Ansatz 2015 ist die Erneuerung der Dachdeckung in der Kita Hüttenbühl enthalten. Diese wurde durchgeführt und ist abgeschlossen. Weiterhin erfolgten notwendig gewordene Innen- und Fensterrenovierungen in mehreren Kindertageseinrichtungen sowie der Austausch der Heizanlage in der Kindertageseinrichtung Adolf-Engelhardt-Straße.

Bei den Leistungen im Rahmen des **Heidelberg-Pass** wird die für das Kindergartenjahr 2015/2016 geplante Entgeltbefreiung in Kitas auf die Kinder ab dem 3. Lebensjahr erst ab dem 01.01.2016 umgesetzt (bisher nur letztes und vorletztes Kindergartenjahr). Der Ansatz wurde weder bei der Übernahme der Essensgelder noch bei der Übernahme der Kindergartenbeiträge in voller Höhe benötigt, da die Anzahl der Kinder mit Heidelberg-Pass+ niedriger war, als kalkuliert.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuschüsse (nach Produktgruppen)				
• Produktgruppe 36.20 (Allgemeine Förderung junger Menschen)	3.126.285	3.438.670	3.316.116	-122.554
• Produktgruppe 36.30 (Hilfen für junge Menschen und ihre Familien)	1.228.009	1.197.200	1.139.023	-58.177
• Produktgruppe 36.50 (Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege)	34.919.380	40.353.000	36.639.913	-3.713.087
• Produktgruppe 36.80 (Kooperation und Vernetzung)	70.000	227.500	202.582	-24.918
Summe Zuweisungen und Zuschüsse	**39.343.675**	**45.216.370**	**41.297.634**	**-3.918.736**
Sozialtransferaufwendungen				
Jugendhilfeleistungen (DS 0073/2014/IV)	11.974.240	12.432.500	12.928.623	496.123
Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz	923.829	1.200.000	931.363	-268.637
Summe Sozialtransferaufwendungen	**12.898.069**	**13.632.500**	**13.859.986**	**227.486**
Summe	**52.241.744**	**58.848.870**	**55.157.620**	**-3.691.250**

Detaillierte Informationen siehe bei den jeweiligen Teilbudgets.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Erstattungen für Jugendhilfeleistungen an andere Träger	414.062	922.000	713.108	-208.892
Honorarkräfte in Kitas	368.871	322.600	360.890	38.290
Erstattungen im Rahmen des Interkommunal. Kostenausgleichs für Kitas	122.590	200.000	156.937	-43.063

Die Höhe der **Erstattungen für Jugendhilfeleistungen an andere Träger** ist abhängig von der Anzahl der Zuzüge von Elternteilen bzw. Sorgeberechtigten und der Kostenintensität der einzelnen Fälle, weshalb sich hier Abweichungen vom Plan ergeben können.
Zu den Mehraufwendungen bei den **Honorarkräften in Kitas** kam es aufgrund hoher Krankheitszeiten sowie Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen durch Fachkräfte.

Aufwendungen für interne Leistungen

Der Minderaufwand in 2015 gegenüber dem Ansatz resultiert überwiegend aus der geringeren Umlage für Steuerungs- und Servicekosten.

Kalkulatorische Kosten

Der Minderbedarf entstand insbesondere deshalb, da die Kalkulatorischen Zinsen für den Bereich der Kindertageseinrichtungen freier Träger geringer ausfielen als angenommen, da die Investitionszuschüsse nicht im geplanten Umfang von den Trägern abgerufen wurden.

Abschlussbuchungen

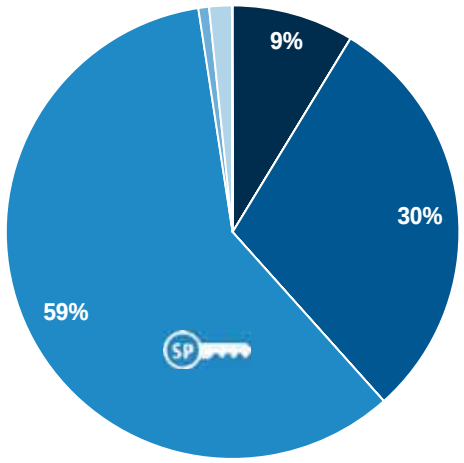
Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 104.182 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 473.932 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

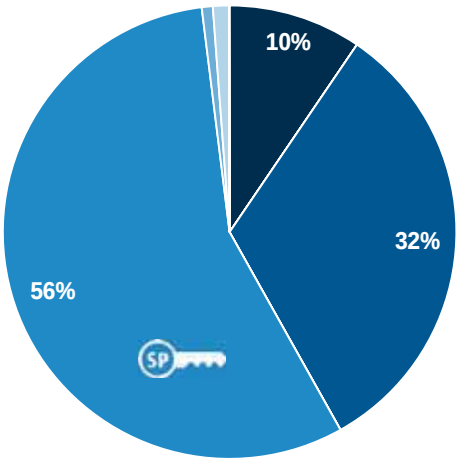
2015		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
36.20	Allgemeine Förderung junger Menschen	189.894	4.943.758	-4.753.864	-474.414	-370	-5.228.648
36.30	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	1.861.360	18.058.077	-16.196.718	-1.559.023	-21	-17.755.761
36.50	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege	31.360.717	59.465.746	-28.105.028	-3.505.060	-8.234	-31.618.323
36.80	Kooperation und Vernetzung	77.962	471.903	-393.941	-111.827	0	-505.768
36.90	Unterhaltsvorschuss-leistungen	692.620	1.264.228	-571.607	-83.350	-2	-654.960
	Sonstiges	0	20.064	-20.064	20.064	0	0
	Summe	**34.182.553**	**84.223.775**	**-50.041.222**	**-5.713.611**	**-8.628**	**-55.763.460**

Sonstiges
Geschäftsführung für den Jugendhilfeausschuss

Ordentliches Ergebnis 2015 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2015 - Ergebnis



Den höchsten Zuschussbedarf im Teilhaushalt des Amtes 51 hat die Produktgruppe „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege“.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 36.20 Allgemeine Förderung junger Menschen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Bereitstellung kompetenter Ansprechpartner in beruflichen Schulen, um angesichts zunehmender Problemlagen bei jungen Menschen deren Integration in die Gesellschaft zu verbessern und sie beim Einstieg in die Berufswelt nachhaltig zu unterstützen.

Info

M1 Einführung der Jugendsozialarbeit an den beruflichen Schulen in Heidelberg ab 01.01.2015 inklusive der wissenschaftlichen Begleitung der Wirksamkeit dieses neuen Ansatzes.

K1

Ergebnis Mit der Jugendsozialarbeit an den beruflichen Schulen wurde planmäßig zum 01.01.2015 begonnen. Darüber hinaus beschloss der Gemeinderat am 07.05.2015 die Einführung von Schulsozialarbeit auch an den Heidelberger Gymnasien (DS 0102/2015/BV). Diese Maßnahme startete mit Beginn des Schuljahres 2015/2016. Am 24.11.2015 wurden die neuesten Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung der Schulsozialarbeit im Jugendhilfeausschuss vorgestellt (DS 0221/2015/IV).

Ziel 2 Verbesserung der baulichen und räumlichen Situation im Haus der Jugend, damit es dauerhaft seiner Funktion als zentraler Freizeit- und Bildungsstätte der städtischen Kinder- und Jugendarbeit gerecht werden kann.

Info

M1 Planung der Sanierung im Jahr 2015 und Beginn der baulichen Sanierung im Jahr 2016.

FH S. 21

Ergebnis Am 25.06.2015 wurde im Gemeinderat das geplante Verfahren zur Jugendbeteiligung beschlossen (DS 0144/2015/BV). Das Beteiligungsverfahren startete am 25.11.2015 mit einer großen Auftaktveranstaltung im Haus der Jugend.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	270.702	321.167	189.894	-131.273
Anteilige ordentliche Aufwendungen	4.676.299	5.144.200	4.943.758	-200.442
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.405.597**	**-4.823.032**	**-4.753.864**	**69.168**
Kalkulatorisches Ergebnis	-425.798	-424.225	-474.414	-50.189
Sonderergebnis	-1.035	0	-370	-370
Gesamtergebnis	**-4.832.430**	**-5.247.257**	**-5.228.648**	**18.609**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Landeszuschuss für Schulsozialarbeit	185.093	233.800	133.947	-99.853

Landeszuschuss Schulsozialarbeit: je Stelle wird ein Zuschuss i. H. v. 16.700 € gewährt. Die Erträge 2015 haben sich einmalig verringert, da ab 2015 die Zuschüsse des Landes für das 2. Halbjahr erst im Folgejahr ausgezahlt werden.

Ordentliche Aufwendungen

Zuschüsse	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Jugendzentren (DS 0258/2014/BV)	1.801.680	1.966.100	1.889.545	-76.555
Jugendsozialarbeit / Schulsozialarbeit (DS 0273/2014/BV)	796.015	964.400	940.927	-23.473
Stadtjugendring (DS 0443/2013/BV)	309.932	338.400	334.392	-4.008
Jugend- und Sportgruppen (DS 0443/2013/BV)	122.070	122.070	122.070	0
Jugendberufshilfe im Berufsvorbereitungsjahr (DS 0273/2014/BV)	63.220	0	0	0
Kinder- und Jugenderholung	21.558	33.000	20.753	-12.247
Mietkostenzuschuss für die Jugendräume in der Luisenstraße (KFG)	0	10.000	0	-10.000
Mobile Jugendarbeit in Kirchheim	4.700	4.700	4.700	0
Rückzahlung eines Zuschusses für Suchtprävention an das Land	7.110	0	3.729	3.729
Summe	**3.126.285**	**3.438.670**	**3.316.116**	**-122.554**

Zuschüsse allgemein
Grundsätzlich wurde bei der Ansatzbildung für 2015 die Tarifsteigerung sowie bei Bedarf eine Anpassung der Miet- und Betriebskostenzuschüsse an die Kostensteigerung berücksichtigt.

Zuschüsse an Jugendzentren
Die Minderaufwendungen resultieren aus geringeren Mietzahlungen für einige Liegenschaften sowie daraus, dass für weitere Liegenschaften entgegen der Planung in 2015 noch keine Miete zu zahlen war.

Zuschüsse für Jugendsozialarbeit / Schulsozialarbeit
Jugendberufshilfe im Berufsvorbereitungsjahr
Ab 2015 neu im Ansatz berücksichtigt sind

- Erhöhung der Stellenzahl um 0,25 im Grundschulbereich wegen der Neueinrichtung einer Schule für die Bahnstadt
- Einführung der Jugendsozialarbeit an den beruflichen Schulen (ohne Hotelfachschule) mit insgesamt 2,5 Stellen zum 01.01.2015. Dieses Angebot ersetzt die Jugendberufshilfe im Berufsvorbereitungsjahr (bisher 1,0 Stellen).

Die Planunterschreitung hat folgende Gründe: Einsparungen durch zeitweilige Nichtbesetzung von 2 Stellen sowie geringere Mittel für die wissenschaftliche Begleitung, die aber in 2015 benötigt werden und darum übertragen wurden.
Die Schulsozialarbeit in den Ganztagsgrundschulen Grundschule Emmertsgrundschule und Primarstufe der Internationalen Gesamtschule ist im Teilhaushalt 40 – Amt für Schule und Bildung – veranschlagt, da sie dort integraler Bestandteil des Ganztagsschulkonzeptes ist.

Zuschuss Stadtjugendring
Da zwischen dem Stadtjugendring und dem Vermieter der Jugendräume in der Luisenstraße kein Mietvertrag zustande kam, wurde in 2015 kein Mietkostenzuschuss gezahlt.

Rückzahlung eines Zuschusses für Suchtprävention an das Land
Entfall der Fördervoraussetzungen aufgrund mehrerer langfristiger Erkrankungen des Suchtbeauftragten.

Produktgruppe 36.30 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1

Zur

- Förderung der persönlichen und sozialen Entwicklung und Stärkung von jungen Menschen
- Sicherstellung einer dem Wohl des Kindes/Jugendlichen entsprechenden Erziehung und
- Verbesserung ihrer Chancen zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft

werden die notwendigen und geeigneten Hilfen zur Erziehung, Hilfen für junge Volljährige sowie Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen gewährt unter Einhaltung der Budgetobergrenze.

Info

K1 + K2

M1 Vorrangige Gewährung familienunterstützender, d. h. ambulanter und teilstationärer Hilfen im Lebensraum junger Menschen.

Ergebnis Insgesamt 69 % der gewährten Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen wurden in ambulanter (51 %) bzw. teilstationärer (18 %) Form im Lebensraum der jungen Menschen erbracht (Fälle ohne UMA).
Die Zahl der gewährten Hilfen (ohne UMA) hat sich stichtagsbezogen zum 31.12. von 535 in 2014 auf 543 in 2015 leicht erhöht. Zu einem Fallanstieg kam es vorrangig bei den ambulanten Hilfen, während bei den stationären Hilfen ein Rückgang der Fallzahlen festzustellen ist. Insgesamt konnte das Ziel unter Einhaltung der Budgetobergrenze – ohne UMA-Entwicklung – eingehalten werden (siehe auch Erläuterungen auf den Seiten 2 und 13).

M2 Zur stärkeren Integration und Begrenzung des Mitteleinsatzes werden mit Beteiligung des Allgemeinen Sozialen Dienstes potentielle Nutzer für Zielgruppenangebote ermittelt. Diese sollen im Rahmen der Jugendarbeit in den Stadtteilen angeboten und so Individualhilfen vorgebeugt werden.

Ergebnis Das Zielgruppenprojekt des Hauses der Jugend mit den Grundschulen des Einzugsgebietes (Pestalozzischule, Eichendorffschule, Landhausschule) ist seit Jahren erfolgreich und wurde daher fortgesetzt.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1.896.699	1.216.034	1.861.360	645.326
Anteilige ordentliche Aufwendungen	16.745.430	17.657.776	18.058.077	400.301
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-14.848.731**	**-16.441.742**	**-16.196.718**	**245.025**
Kalkulatorisches Ergebnis	-1.385.960	-1.505.475	-1.559.023	-53.548
Sonderergebnis	0	0	-21	-21
Gesamtergebnis	**-16.234.691**	**-17.947.218**	**-17.755.761**	**191.457**

Erläuterungen

Die **Mehrerträge** entstanden überwiegend bei den Sonstigen Transfererträgen (+485 T€) aufgrund der Erstattungen des zuständigen Trägers für die Aufwendungen der unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA) sowie bei den Kostenerstattungen (+149 T€).

Die **Mehraufwendungen** von 400 T€ resultieren überwiegend aus dem gestiegenen Aufwand für Jugendhilfeleistungen (+623 T€), insbesondere der Aufwendungen für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA). Demgegenüber stehen Minderaufwendungen bei den Kostenerstattungen (-209 T€, vgl. S. 7)

Zuschüsse	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Erziehungsberatungsstellen (DS 0351/2014/BV)	647.338	727.900	681.673	-46.227
Soziale Arbeit Mörgelgewann (DS 0442/2013/BV)	379.320	335.800	335.720	-80
Frühe Hilfen: Projekt „HEIKE – Keiner fällt durchs Netz“ (DS 0341/2014/BV)	98.875	0	0	0
Elternberatung in Kindertagesstätten (DS 0239/2014/BV)	101.476	132.500	107.224	-25.276
Verein der Adoption- und Pflegefamilien	1.000	1.000	1.000	0
Zuschüsse aus der Spendenaktion „Heidelberg hilft“	0	0	13.406	13.406
Summe	**1.228.009**	**1.197.200**	**1.139.023**	**-58.177**

Zuschüsse allgemein
Berücksichtigung der Tarifsteigerung bei der Ansatzbildung für 2015.

Zuschüsse an Erziehungsberatungsstellen
Die Mittel für die Leistungen der insoweit erfahrenen Fachkraft wurden erheblich weniger in Anspruch genommen, als vertraglich möglich gewesen wäre. Auch gab es in 2015 Rückforderungen für 2014, die von den Aufwendungen abgesetzt wurden.

Zuschuss für soziale Arbeit im Mörgelgewann
Ab 2015 teilweise Veranschlagung des Zuschusses im Teilhaushalt des Amtes 50 entsprechend der Zielgruppe.

Zuschuss für Frühe Hilfen
Ab 2015 bei Produktgruppe 36.80 veranschlagt.

Zuschüsse für Elternberatung in Kindertagesstätten
Die erwartete Steigerung der Anzahl an Kindertagesstätten, die Elternberatung in Anspruch nehmen, ist in 2015 noch nicht eingetreten.

Zuschüsse aus der Spendenaktion „Heidelberg hilft“
Spendenaktion der Heidelberger Service-Clubs zugunsten unbegleiteter minderjähriger Ausländer (UMA).

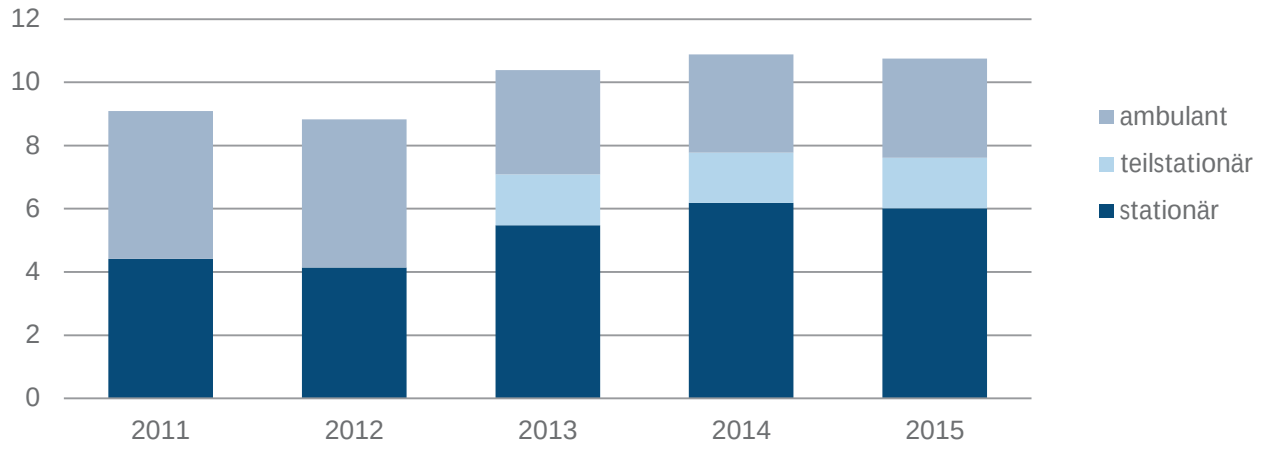
Kennzahlen

Jugendhilfeleistungen	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der Hilfen zur Erziehung für junge Menschen insgesamt, davon	**813**	**900**	**811**
• ambulant	438	535	460
• teilstationär	123	110	104
• stationär	252	255	247
o davon unbegleitete minderjährige Ausländer	- 1)	- 1)	30
K 2 Aufwendungen für Hilfen zur Erziehung in € insgesamt, davon	**10.880.794**	**11.180.000**	**11.439.525**
• ambulant	3.108.433	4.155.000	3.136.091
• teilstationär	1.582.608	1.110.000	1.597.009
• stationär	6.189.753	5.915.000	6.706.425
o davon unbegleitete minderjährige Ausländer	0	0	692.936
K 3 Inobhutnahmen			
• **Anzahl**	- 1)	- 1	**203**
o davon unbegleitete minderjährige Ausländer	- 1)	- 1)	122
• **Aufwendungen**	- 1)	**350.000**	**781.259**
o davon unbegleitete minderjährige Ausländer	- 1)	- 1)	422.437

1) Kennzahl erstmals ermittelt für das Ergebnis 2015

Bei der Berechnung der Kennzahlen der Hilfen zur Erziehung blieben die Tagesbetreuung nach §§ 22 SGB VIII (Übernahme von Teilnahmebeiträgen in Kindertageseinrichtungen) sowie die Tagesbetreuung nach § 23 SGB VIII (Übernahme von Kindertagespflegekosten) unberücksichtigt. Ebenso nicht berücksichtigt wurden die Kostenerstattungen für Jugendhilfeleistungen an andere Jugendämter nach §§ 89ff SGB VIII sowie die Ausgaben für die Inobhutnahmen nach § 42 SGB VIII.
Die Kennzahlen der Inobhutnahmen werden ab dem Jahresbericht 2015 separat dargestellt. Ein Teil der Fälle der unbegleiteten minderjährigen Ausländer konnte nicht mehr in 2015 bewilligt werden. Diese Fälle werden rückwirkend in 2016 bewilligt. Die Aufwendungen fallen demnach erst in 2016 an.

K2: Aufwendungen für Hilfen zur Erziehung in Mio. € (ohne UMA)



Im Jahr 2015 haben sich die Fallzahlen für die Hilfen zur Erziehung stabilisiert. Ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für die Hilfen für die unbegleiteten minderjährigen Ausländer wäre der Haushaltsansatz eingehalten worden.

Produktgruppe 36.50 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Stetiger Ausbau eines bedarfsgerechten Angebots an Plätzen in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur Sicherung des Rechtsanspruchs.	Info
M1	Betreuungsplätze für Kinder von 0 – 3 Jahren: Weitere bedarfsorientierte Schaffung von neuen Betreuungsplätzen in Einrichtungen und in Tagespflege zum Kindergartenjahr 2014/2015 und zum Kindergartenjahr 2015/2016 unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips.	K1 FH S. 21 und 22
Ergebnis	Laut Kennzahl K1 hatten wir für das Kindergartenjahr 2014/2015 planmäßig 1.927 Plätze vorgesehen, davon 300 in Tagespflege. Dieses Ziel wurde noch nicht ganz erreicht, da es bei einzelnen Vorhaben zu Verzögerungen kam. Mittlerweile wurde das Platzangebot weiter ausgebaut und liegt bei 1.917 Plätzen, davon 327 in Tagespflege (Stand 31.12.2015). Detaillierte Informationen zum aktuellen und geplanten Betreuungsplatzangebot enthält die örtliche Bedarfsplanung. (DS 0165/2015/BV)	
M2	Betreuungsplätze für Kinder von 3 – 6 Jahren: Weitere bedarfsorientierte Schaffung von neuen Betreuungsplätzen in Einrichtungen zum Kindergartenjahr 2014/2015 und zum Kindergartenjahr 2015/2016 unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips	K2 FH S. 21 und 22
Ergebnis	Laut Kennzahl K2 hatten wir für das Kindergartenjahr 2014/2015 planmäßig 4.258 Plätze vorgesehen. Dieses Ziel wurde bis zum Ende des Kindergartenjahres 2014/2015 nicht ganz erreicht, da es bei einem Vorhaben zu Verzögerungen kam und eine befristet genehmigte Einrichtung mit 46 Plätzen zum 31.08.2015 geschlossen werden musste. Mittlerweile wurde das Platzangebot weiter ausgebaut und liegt bei 4.167 Plätzen (Stand 31.12.2015). Detaillierte Informationen zum aktuellen und geplanten Betreuungsplatzangebot enthält die örtliche Bedarfsplanung. (DS 0165/2015/BV)	

Ziel 2	Abbau der Hortplätze an städtischen Einrichtungen mit Übergang an die Schule	Info
		K3
M1	Es erfolgt keine weitere Besetzung von Plätzen von Kindern, die altersbedingt die Schule verlassen.	
M2	Entwicklung eines Konzepts durch das Amt für Schule und Bildung zur Erhöhung der Kapazität der Betreuung an Grundschulen.	
M3	Bericht Ende 2015.	
Ergebnis	Mit der Vorlage DS 0242/2015/IV „Abbau der Hortplätze an städtischen Einrichtungen mit Übergang an die Schule – Sachstand und Perspektive“ wurde das weitere Vorgehen ab dem 01.09.2016 umfassend dargelegt. Der Gemeinderat hat sich in der Sitzung am 10.12.2015 einstimmig für das Vorgehen der Verwaltung ausgesprochen.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	25.701.955	31.134.190	31.360.717	226.527
Anteilige ordentliche Aufwendungen	56.739.375	63.929.781	59.465.746	-4.464.035
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-31.037.420**	**-32.795.590**	**-28.105.028**	**4.690.562**
Kalkulatorisches Ergebnis	-3.578.948	-3.867.877	-3.505.060	362.817
Sonderergebnis	-2.175	0	-8.234	-8.234
Gesamtergebnis	**-34.618.543**	**-36.663.467**	**-31.618.323**	**5.045.144**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Landeszuschüsse	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Betreuung von Kindern von 0 – 3 Jahren in Kinderkrippen	11.451.758	15.845.000	15.848.290	3.290
Betreuung von Kindern von 0 – 3 Jahren in Tagespflege	1.234.203	1.790.000	1.791.056	1.056
Betreuung von Kindern von 3 – 6 Jahren in Kitas	8.093.517	8.282.000	8.287.882	5.882
Betreuung von Schulkindern in kommunalen Horten	111.357	99.000	98.984	-16
Sprachförderung	9.750	90.000	88.200	-1.800
Sonstige Zuschüsse	0	0	33.040	33.040
Summe	**20.900.585**	**26.106.000**	**26.147.452**	**41.452**

Mehrerträge bei den **Sonstigen Zuschüssen** aufgrund der Rückzahlung eines Zuschusses sowie nicht geplante Zuwendungen zur Förderung der Strukturen in der Kindertagespflege.

Sonstige wesentliche Erträge	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Entgelte für die Betreuung in Tagespflege	622.779	609.000	675.867	66.867
Entgelte für Kitabetreuung einschließlich Mittagstisch	3.104.820	3.346.000	3.233.309	-112.691
Erstattungen im Rahmen des interkommunalen Kostenausgleichs für Kitas	777.092	990.000	1.163.105	173.105

Höhere Erträge bei den **Entgelten für die Betreuung in Tagespflege** aufgrund der gestiegenen Anzahl an betreuten Kindern.

Die **Entgelt**steigerung bei der **Kitabetreuung** gegenüber dem Vorjahr resultiert überwiegend aus dem gestiegenen Platzangebot (Interimskita Bahnstadt, DS 0196/2013/BV und DS 0080/2014/BV) sowie aus der tournusmäßigen Entgelterhöhung (DS 0261/2011/BV und DS 0155/2013/BV).

Die Mehrerträge im **interkommunalen Kostenausgleich** entstanden insbesondere durch höhere Ausgleichsbeträge im Krippenbereich und da mehr auswärtige Kindergartenkinder in Heidelberg betreut wurden.

Ordentliche Aufwendungen

Zuschüsse an Dritte für Kita-Betreuung und Tagespflege	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuschüsse für Betreuung in Kindertagesstätten insgesamt, darunter	**32.138.993**	**37.436.000**	**33.620.230**	**-3.815.770**
Zuschüsse für die Betreuung von Kindern von 0 – 3 Jahren in Krippen	14.755.143	17.729.000	15.681.174	-2.047.826
Zuschüsse für die Betreuung von Kindern von 3 – 6 Jahren in Kitas	16.877.449	19.007.000	17.469.074	-1.537.926
Zuschüsse für die Betreuung von Schulkindern in Horten	217.873	325.000	232.661	-92.339
Gutscheine für Kleinkindbetreuung	232.675	275.000	229.115	-45.885
Instandhaltungszuschüsse für Kitas, Krippen und Horte	55.853	100.000	8.206	-91.794
Zuschüsse an Tagespflegekräfte für die Betreuung von Kindern	**2.780.387**	**2.917.000**	**3.019.683**	**102.683**
Summe	**34.919.380**	**40.353.000**	**36.639.913**	**-3.713.087**

Da sich der Platzausbau teilweise verzögerte, wurden die Mittel bei den Zuschüssen an freie Träger nicht in voller Höhe benötigt. Einen Mehrbedarf gab es hingegen bei den Zahlungen an Tagespflegekräfte. Dieser Mehrbedarf ergab sich vor allem dadurch, dass mehr Kinder in Tagespflege betreut wurden.

Kennzahlen

Betreuungsquoten gemäß einer Statistik des KVJS zum Stichtag 01.03.2014	Stadt Heidelberg	Baden-Württemberg
Betreuungsquote für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen in %	38,18	24,09
Betreuungsquote für die Betreuung von Kindern im Kindergartenalter in Tageseinrichtungen in %	95,78	101,76

Die Kennzahlen beziehen sich jeweils auf das Kita-Jahr:	Ergebnis 2013/2014	Plan 2014/2015	Ergebnis 2014/2015
K 1 Betreuungsangebot für 0 – 3 Jährige			
Einrichtungen freier Träger	1.301	1.399	1.362
Einrichtungen der Stadt Heidelberg	228	228	228
Tagespflege	290	300	327
insgesamt	1.819	1.927	1.917
Versorgungsgrad (einschließlich Tagespflege) in %	47,1	51,6	47,7
K 2 Betreuungsangebot für 3 – 6 Jährige in Einrichtungen			
Einrichtungen freier Träger	3.048	3.090	2.999
Einrichtungen der Stadt Heidelberg	1.133	1.168	1.168
insgesamt	4.181	4.258	4.167
Versorgungsgrad in %	101,4	104,3	100,5
K 3 Betreuungsangebot für 6 – 10 Jährige in Einrichtungen			
Einrichtungen freier Träger	201	209	187
Einrichtungen der Stadt Heidelberg	160	150	148
insgesamt	361	357	337
Versorgungsgrad (ohne Verlässliche Grundschule/Ganztagesschulen) in %	8,2	8,2	7,7

Kosten und Kostendeckungsgrade (die Kennzahlen beziehen sich jeweils auf das Haushaltsjahr):	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 4 Kitas der Stadt Heidelberg			
0 – 3 Jährige			
Kosten je Platz in €	18.823	19.359	19.367
Kostendeckung durch Zuschüsse %	42,8	54,2	58,0
Kostendeckung durch Entgelte in %	9,3	10,2	9,7
Eigenanteil Stadt in %	47,9	35,6	32,3
3 – 6 Jährige			
Kosten je Platz in €	11.380	11.434	11.674
Kostendeckung durch Zuschüsse %	18,1	18,3	17,6
Kostendeckung durch Entgelte in %	11,2	12,2	11,5
Eigenanteil Stadt in %	70,7	69,5	70,9
6 – 10 Jährige			
Kosten je Platz in €	10.449	10.444	10.712
Kostendeckung durch Zuschüsse %	6,7	6,3	6,2
Kostendeckung durch Entgelte in %	16,0	17,1	14,4
Eigenanteil Stadt in %	77,3	76,6	79,4

Die Platzkosten fielen höher aus als geplant, vor allem aufgrund des gestiegenen Sachaufwands, insbesondere durch erhöhte Gebäudeunterhaltungskosten (vgl. S. 6) Ebenso schlugen die höheren Steuerungs-und Servicekosten zu Buche.

Produktgruppe 36.80 Kooperation und Vernetzung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Eltern mit Kindern bis zur Einschulung die Möglichkeit geben, sich bei allen Fragen rund ums Kind an eine zentrale Infostelle wenden zu können.

Info

M1 Ausbau des Familienbüros zu einem „Familienbüro 1plus“, u.a. mit den Bausteinen

- Neuauflage des Flyers „Heidelberg für Familien“
- Durchführung eines Familienmonitorings
- Informationsstelle für Eltern mit Kindern ab einem Jahr bis zur Einschulung

Ergebnis Der Flyer „Heidelberg für Familien“ liegt in seiner vierten Auflage vor. Das Informationsangebot des Familienbüros wurde – aufbauend auf das Angebot „Willkommen im Leben – Informationen für Eltern mit Neugeborenen in Heidelberg“ – aufgrund vieler Anfragen zu den unterschiedlichsten Familienthemen deutlich erweitert. Aufgrund der zunehmenden Aufgaben im Bereich der Hilfen und Unterstützung für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung hat das Familienbüro zusätzlich die Koordination von ehrenamtlichen Hilfeangeboten übernommen. Das geplante Familienmonitoring wurde aufgrund der aktuellen dringenderen Aufgaben zunächst zurückgestellt.

Ziel 2 Verbesserung der Teilhabe.

Info

M1 Erarbeitung eines Konzepts gemeinsam mit dem OB-Referat (Bereich Sitzungsdienste) für ein Angebot an Kinderbetreuung bei Sitzungen aller gemeinderätlichen Gremien (auch Bezirksbeirat, Ausländerrat / Migrationsrat u. ä.).

Ergebnis Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 10.12.2015 eine Betreuungspauschale von 50.- € / Sitzung für die nachgewiesene Betreuung / Pflege von Angehörigen sowie Kindern zwischen 0 und 14 Jahren beschlossen (DS 0422/2015/BV).

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.518	70.501	77.962	7.461
Anteilige ordentliche Aufwendungen	250.694	490.695	471.903	-18.792
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-248.176**	**-420.194**	**-393.341**	**26.253**
Kalkulatorisches Ergebnis	-70.871	-68.082	-111.827	-43.745
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-319.047**	**-488.276**	**-505.768**	**-17.492**

Erläuterungen

Das Teilbudget enthält folgende **Zuschüsse**:

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Bündnis für Familien	70.000	70.000	70.000	0
Frühe Hilfen: Projekt „HEIKE – Keiner fällt durchs Netz“ (DS 0341/2014/BV)	0	157.500	132.582	-24.918
Summe	**70.000**	**227.500**	**202.582**	**-24.918**

Zuschuss für Frühe Hilfen
Bis 2014 bei Produktgruppe 36.30 veranschlagt.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	24.000	41.300	80.594	0
Betriebsgeräte	2.200	301.600	207.131	94.000
Summe	**26.200**	**342.900**	**287.725**	**94.000**

Erläuterungen

Büro-/ EDV-Ausstattung
Insbesondere Ersatz von Drucker und Monitoren aufgrund von Defekten. Bei den Monitoren wurde der Austausch von nicht mehr zeitgemäßen 17“ Monitoren fortgesetzt, nachdem die Anforderungen der eingesetzten Software an die Monitorgröße gestiegen ist. Für zusätzliche Arbeitsplätze in der Außenstelle Theaterstraße 9 musste Mobiliar und EDV-Ausstattung sowie notwendige Lizenzen angeschafft werden. Die Ausstattung ist noch nicht abgeschlossen, so dass auch noch in 2016 Investitionen anfallen.
Die für 2013 geplante Anbindung zusätzlicher PC-Arbeitsplätze in den Kitas ans städtische EDV-Netz und die damit verbundene Neuausstattung mit Rechnern, Druckern und Bildschirmen erfolgte 2015 soweit die technischen Voraussetzungen geschaffen werden konnten. Der weitere Ausbau in allen städtischen Kindertageseinrichtungen soll in den kommenden Jahren sukzessive erfolgen.

Betriebsgeräte

Beschafft wurden:

Neuausstattung Kita Wilhelmsfelder Str. (Einbauschränke, Garderoben)	42.254 €
Neuausstattung Kita Im Hüttenbühl (Einbauschränke)	38.139 €
Neuausstattung Kita Adolf-Engelhardt-Straße (Küchensanierung)	21.274 €
Neuausstattung Kita Kanzleigasse (2. Spielebene)	7.795 €
Neuausstattung Kita Jägerpfad (Küchenteilsanierung)	6.462 €
Ersatz und Ergänzung der Ausstattung in den übrigen Kitas	77.998 €
Ersatz und Ergänzung der Ausstattung in den Jugendzentren	13.209 €

Außenanlagen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	239.000	234.000	282.974	160.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	16.000	43.050	0
Summe	**239.000**	**250.000**	**326.024**	**160.000**

Die Zahlungen fielen für folgende Maßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.51010050: Erneuerung von Außenanlagen in Kitas	231.000	250.000	306.968	160.000
8.51031250: Ballspielfeld am Haus der Jugend	8.000	0	5.390	0
8.51030050: Außenanlage Plöck 2a	0	0	13.666	0

Erläuterungen

Erneuert wurden insbesondere die Außenanlagen folgender Kitas:	
Kita Im Hüttenbühl	122.648 €
Kita Wilhelmsfelder Straße	67.781 €
Kita Emmertsgrundpassage 43	32.667 €
Kita Schwetzinger Terrasse	17.829 €
Maßnahmen in den übrigen Kitas	66.043 €

Hochbaumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	63.000	165.500	144.612	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	4.500	2.356	0
Summe	**63.000**	**170.000**	**146.968**	**0**

Die Zahlungen fielen für folgende Maßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.51011210: Kita Karolinger Weg	63.000	0	122.283	0
8.51011410: Kita Im Spitzgewann (Interimskita Bahnstadt)	0	0	530	0
8.51010810: Kita Blumenstraße	0	0	55	0
8.51031410: Sanierung Haus der Jugend	0	100.000	850	0
8.51051510: Anpassung Tagespflegeräume Pfaffengrunder Terrasse	0	70.000	23.250	0

Erläuterungen

Kita Karolinger Weg
Restliche Rechnungen für die im Laufe des Jahres 2014 abgeschlossene Erweiterung der Kita Karolinger Weg.
Genehmigte Gesamtkosten: 794.000 €.
Bisher verausgabt: 858.514 €

Kita Spitzgewann (Interimskita Bahnstadt)
Mittelbedarf für interne Leistungen (Vermessung des Geländes).
Die Maßnahme an sich wird über das Treuhandvermögen Bahnstadt abgewickelt.

Sanierung Haus der Jugend
Die Planungsrate war für die Durchführung des Beteiligungsverfahrens mit Jugendlichen vorgesehen. Dieses Verfahren hat 2015 begonnen, die finanzielle Abrechnung erfolgt aber überwiegend in 2016.

Anpassung Tagespflegeräume Pfaffengrunder Terrasse
Die Wohnungen für die Kindertagespflege an der Pfaffengrunder Terrasse wurden mit Küchen ausgestattet.

Investitionszuwendungen von Dritten

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Einzahlungen	0	120.000	0	0
Summe	**0**	**120.000**	**0**	**0**

Erläuterungen

Der Bescheid für die Bezuschussung der Kleinkindbetreuungsplätze in der Kita B³ - Gadamerplatz wurde erst in 2016 erteilt.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	1.500.000	3.250.000	2.646.214	1.200.000
Summe	**1.500.000**	**3.250.000**	**2.646.214**	**1.200.000**

Erläuterungen

Folgende Kita-Träger haben Zuschüsse erhalten:

Evangelische Kirche	1.946.177 €
Katholische Kirchengemeinde	549.700 €
Waldorfkindergarten-Heidelberg e.V.	64.000 €
Kinderladen Heuhüpfer e.V.	37.114 €
Kinderlandnet gGmbH	30.330 €
Kindergarten Römerstraße e.V.	14.422 €
EMBL (Europäisches Laboratorium für Molekularbiologie)	4.401 €

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 52

Amt für Sport und Gesundheitsförderung

Leitung:

Gert Bartmann

2015! Gesamtüberblick

Die im Rahmen der Haushaltsverfügung vorgegebenen Ziele wurden erreicht. Wesentliche Budgetverschiebungen/-über/-unterschreitungen gab es bei den Zuweisungen und Umlagen, den öffentlich-rechtlichen Entgelten sowie den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen und werden beim Gesamtbudget erläutert.
Die Sachziele wurden, soweit nicht wirtschaftliche oder aufgabenbezogene Aspekte entgegenstanden, umgesetzt.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 21	Ist zum Stichtag 31.12.: 21,39
2015:	Planstellen: 21	Ist zum Stichtag 31.12.: 20,29

Aufgabenübersicht

21.50	Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen (hier: Vergabe von Schulsporthallen an Dritte)
41.40	Maßnahmen der Gesundheitspflege
42.10	Förderung des Sports
42.40	Bäder (Schwimmbad im Olympiastützpunkt)
42.41	Sportstätten

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	225.456	170.470	250.330	79.860
Öffentlich-rechtliche Entgelte	741.019	833.500	726.705	-106.795
Privatrechtliche Leistungsentgelte	96.573	59.000	90.802	31.802
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	20	7.500	3.920	-3.580
Sonstige ordentliche Erträge	30.174	30.180	30.174	-6
Anteilige ordentliche Erträge	**1.093.242**	**1.100.650**	**1.101.931**	**1.281**
Personalaufwendungen	1.244.198	1.221.500	1.178.573	-42.927
Versorgungsaufwendungen	13.506	15.700	7.761	-7.939
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.855.377	1.616.550	1.803.019	186.469
Planmäßige Abschreibungen	1.253.909	1.424.830	1.423.282	-1.548
Transferaufwendungen	1.173.802	1.087.400	1.113.960	26.560
Sonstige ordentliche Aufwendungen	468.531	510.700	562.746	52.046
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**6.009.323**	**5.876.680**	**6.089.341**	**212.661**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.916.081**	**-4.776.030**	**-4.987.410**	**-211.380**
Erträge aus internen Leistungen	17.722	12.900	12.269	-631
Aufwendungen für interne Leistungen	685.022	559.518	741.355	181.837
Kalkulatorische Kosten	805.269	741.950	697.604	-44.346
Kalkulatorisches Ergebnis	**-1.472.569**	**-1.288.568**	**-1.426.690**	**-138.122**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-6.388.650**	**-6.064.598**	**-6.414.100**	**-349.502**
Außerordentliche Erträge	1	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	2.286	0	0	0
Sonderergebnis	**-2.285**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-6.390.935**	**-6.064.598**	**-6.414.100**	**-349.502**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Hauptgrund für die Mehrerträge sind Zuschüsse des Bundes für von der Stadt durchgeführte Gebäudeunterhaltungsmaßnahmen im OSP-Bad.

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Entgelte für die Benutzung von Sporteinrichtungen[1)]	402.847	436.000	359.267	-76.733
Benutzungsentgelte OSP-Bad	247.480	292.500	272.902	-19.598
Erträge aus Kursen und Veranstaltungen	90.692	105.000	94.536	-10.464
Summe	**741.019**	**833.500**	**726.705**	**-106.795**

[1)] Siehe Erläuterung bei Produktgruppe 42.10.

Die Mindererträge bei den Entgelten für die Benutzung von Sporteinrichtungen hatten folgende Ursachen:
- Die Nutzungsentgelte des Amtes 40 für die Nutzung der Sporthallen des Amtes 52 für den Schulsport wurden bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten vereinnahmt.

- Das Nutzungsentgelt des Heidelberg College für die Nutzung der Köpfelsporthalle im Schuljahr 2014/2015 wurde erst in 2016 bezahlt.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Gebäudeunterhaltung/Instandhaltung	900.253	499.700	809.697	309.997
Grundstücksbewirtschaftung/Mieten	393.779	451.000	412.188	-38.812
Haltung von Fahrzeugen	9.809	19.600	8.434	-11.166
Energie und Wasser für Betrieb OSP-Bad	225.640	215.000	198.663	-16.337
Energie und Wasser für Betrieb Sporthallen und Freisportanlagen	282.179	350.000	320.183	-29.817
Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	43.717	81.250	53.854	-27.396
Summe	**1.855.377**	**1.616.550**	**1.803.019**	**186.469**

Mehraufwendungen entstanden vor allem durch erhöhte Aufwendungen bei der Gebäudeunterhaltung.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Sportförderungsprogramm[1)]	956.072	909.670	936.230	26.560
Zuschuss an den Sportkreis	167.730	177.730	177.730	0
Organisationszuschuss Deutsches Turnfest 2013	50.000	0	0	0
Summe	**1.173.802**	**1.087.400**	**1.113.960**	**26.560**

[1)] Siehe Erläuterung bei Produktgruppe 42.10.

Abschlussbuchungen

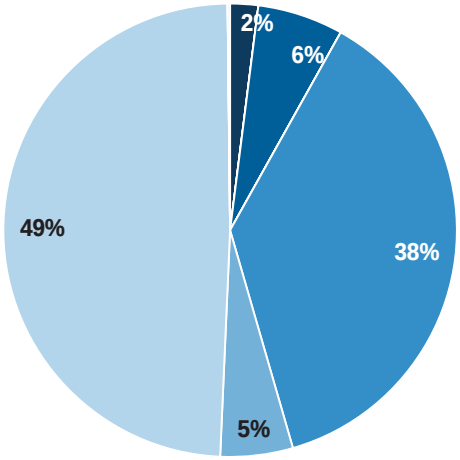
Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 102.578 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 84.055 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

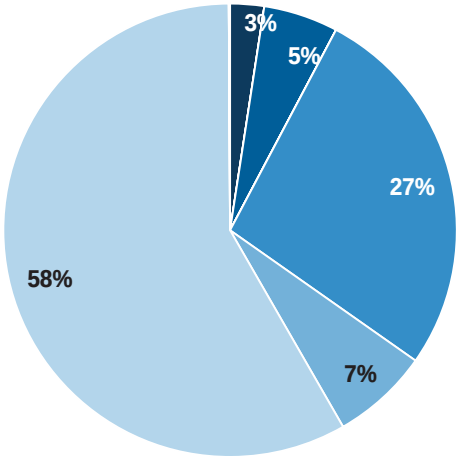
2015		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
21.50	Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen	4.745	125.335	-120.590	-36.308	0	-156.898
41.40	Maßnahmen der Gesund-heitspflege	16.125	281.641	-265.516	-65.524	0	-331.040
42.10	Förderung des Sports	407.715	1.754.943	-1.347.228	-154.349	0	-1.501.577
42.40	Bäder	406.693	752.825	-346.132	-61.058	0	-407.190
42.41	Sportstätten	266.653	3.170.045	-2.903.392	-1.114.003	0	-4.017.395
	Sonstiges	0	4.552	-4.552	4.552	0	0
	Summe	**1.101.931**	**6.089.341**	**-4.987.410**	**-1.426.690**	**0**	**-6.414.100**

Sonstiges
Beinhaltet die Geschäftsführung für den Sportausschuss.

Ordentliches Ergebnis 2015 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2015 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 41.40 Maßnahmen der Gesundheitspflege

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Entwicklung, Förderung und Unterstützung gesunder Lebensweisen in der Bevölkerung und in einzelnen Bevölkerungsgruppen.	Info
M1	Aktionstag „Lebendiger Neckar“	
Ergebnis	Aktionstag mit „Neckar Rallye“ am 21.06.2015; weit über 100 Akteure auf der Aktionsstrecke am nördlichen Neckarufer; ca. 15.000 Besucher, größte Veranstaltung des bürgerschaftlichen Engagements in Heidelberg	
M2	Forum Gesundheit	
Ergebnis	Netzwerktreffen und Planungen zu Veranstaltungen im Jahr 2016 mit dem Thema „Achtsamkeit“ wurden durchgeführt.	
M3	Familienoffensive • Förderung des außerschulischen Sportangebotes • Familiensporttag • FerienChamps • Trinkwasserprojekt „Trink dich fit und schlau“	
Ergebnis	• Heidelberger Familiensporttag am 19.07.2015, Sport-Mitmachprogramm in Kooperation mit Sportkreis/Vereinen und Bündnis für Familie • FerienChamps - durchgängiges Betreuungsangebot für Schul- und Kindergartenkinder in den Sommerferien, in Kooperation mit Sportkreis/Vereinen und Bündnis für Familie • Fortführung des Sarah-Wiener-Projektes an Heidelberger Grundschulen; Mitglied des Netzwerkes Schule & Gesundheit (Koordination durch Gesundheitsamt) • Fortführung des Trinkwasserprojektes an den Heidelberger Grund- und Förderschulen; Betreuung der Schulen; Aktualisierung der Unterrichtsmappen; Becher durch Kooperationspartner Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH	
M4	Heidelberger Akademie für Frauen- und Familiengesundheit	
Ergebnis	Mitglied im Arbeitskreis	

Ziel 2	Entwicklung von gesundheitsfördernden Strukturen und Bedingungen in verschiedenen Lebensbereichen.	Info
M1	Kommunale Gesundheitskonferenz	
Ergebnis	Vierte Kommunale Gesundheitskonferenz Rhein-Neckar-Kreis & Heidelberg „Alter(n) und Gesundheit“ & „Gesundheit der 0- bis 6-Jährigen“ am 21.10.2015 beim Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis; Geschäftsstelle für Heidelberg; Organisation und Koordination der Gesundheitskonferenz, der Lenkungsgruppe, der Planungsgruppen und der Arbeitsgruppen; Öffentlichkeitsarbeit	
M2	Netzwerk „Essstörungen“	
Ergebnis	Koordination und Moderation des Netzwerkes	
M3	Netzwerk „Schlaganfall“	
Ergebnis	Koordination und Moderation des Netzwerkes	
M4	Gesunde Städte-Netzwerk Deutschland, Mitgliederversammlung	
Ergebnis	Mitglied des Netzwerkes (Koordination durch Gesundheitsamt) und Organisation der Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre gesunde Stadt“ vom 20. - 22.05.2015.	

Ziel 3	Förderung des gesundheitlichen Wohlbefindens der städtischen Beschäftigten.	Info
M1	Sportangebot „Aktive Mittagspause“	
Ergebnis	Fortführung und Aktualisierung des Programms mit 12 wöchentlichen Angeboten Neu in 2015: Singen und ein städtischer Chor	
M2	Halbmarathon / Henkel Team Lauf, Heidelberg-Man, Trialmarathon, Rudern gegen Krebs „Team Stadt Heidelberg“	
Ergebnis	Beim Halbmarathon Team Stadt Heidelberg mit über 40 Läuferinnen und Läufern, erstmals 5 Teams (20 Personen) beim Rudern gegen Krebs	
M3	Vortragsreihe zu gesundheitsrelevanten Themen	
Ergebnis	Organisation von fünf Fachvorträgen	
M4	Gesundheitstage	
Ergebnis	Mitglied im Arbeitskreis betriebliche Gesundheitsförderung	
M5	„Aktive Pause“ am Arbeitsplatz	
Ergebnis	Durchführung in 12 Ämtern, Evaluierung und Erweiterung auf neue Ämter.	

Ziel 4	Erhebung und Darstellung von Daten zur gesundheitlichen Situation der Heidelberger Bevölkerung.	Info
M1	3. Heidelberger Gesundheitsbericht	
Ergebnis	Wurde angesichts der Haushaltslage und dringlicher Projekte übereinstimmend verschoben	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	12	7.500	16.125	8.625
Anteilige ordentliche Aufwendungen	228.040	299.668	281.641	-18.027
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-228.028**	**-292.168**	**-265.516**	**26.652**
Kalkulatorisches Ergebnis	-64.390	-1.572	-65.524	-63.952
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-292.418**	**-293.740**	**-331.040**	**-37.300**

Produktgruppe 42.10 Förderung des Sports

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Umsetzung des XVIII. Sportförderungsprogramms 2015/2016.	Info
M1	Die Stadt Heidelberg stellt zur Förderung des Sports den Heidelberger Sportvereinen Sportanlagen, Grundstücke und Zuschüsse zur Verfügung. Diese freiwilligen Leistungen werden nach Maßgabe der im Haushaltsplan veranschlagten Mittel gewährt. Die verschiedenen Zuschussarten, z. B. für Fahrtkosten, für Übungsleiter, für den Unterhalt von Sportanlagen und für vereinseigene Investitionen sind in den geltenden Sportförderungsrichtlinien festgelegt.	
Ergebnis	Mit Beschluss vom 26.03.2015 hatte der Gemeinderat das XVIII. Sportförderungsprogramm beschlossen, das für die Jahre 2015 und 2016 gilt. Das Sportförderungsprogramm gibt den Vereinen Planungssicherheit für Investitionen und laufende Zuschüsse.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	415.200	130.000	407.715	277.715
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.872.181	1.917.047	1.754.943	-162.104
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.456.981**	**-1.787.047**	**-1.347.228**	**439.819**
Kalkulatorisches Ergebnis	-141.912	-474.098	-154.349	319.749
Sonderergebnis	-1.175	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.600.068**	**-2.261.145**	**-1.501.577**	**759.568**

Erläuterungen

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Sportförderungsprogramm	956.072	909.670	936.230	26.560
Zuschuss an den Sportkreis	167.730	177.730	177.730	0
Organisationszuschuss Deutsches Turnfest 2013	50.000	0	0	0
Summe	**1.173.802**	**1.087.400**	**1.113.960**	**26.560**

Im Rahmen des XVIII. Sportförderungsprogramms (2015 - 2016) standen im Ergebnishaushalt für 2015 und 2016 jeweils 648.800 € zur Verfügung.
Seit 01.04.2005 beteiligen sich die Vereine im Rahmen ihrer Sporthallennutzung durch Zahlung von Nutzungsentgelten an den Hallenbetriebskosten. Zunächst werden 50 % der Kosten durch die Nutzungsentgelte abgedeckt, wobei den Vereinen nach bestimmten Grundsätzen wieder 25 % über das Sportförderungsprogramm zufließen; dabei werden die Vereine begünstigt, die im Besonderen den Kinder- und Jugendsport sowie den Sport für Ältere fördern.
Aufgrund des durch die Einführung der Beteiligung entstandenen Betriebes gewerblicher Art war eine Veranschlagung der Vollkosten erforderlich.

Das Gesamtergebnis 2015 des Sportförderungsprogramms setzt sich wie folgt zusammen:

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Abwicklung Sportförderungsprogramm	601.116	648.800	601.211	-47.589
Zusätzliche Förderung Vereine über Bonussystem im Rahmen der Zahlung der Hallennutzungsentgelte	40.192	41.160	42.723	1.563
Erstattung Sportförderungsprogramm zur Deckung der steuerlich anzusetzenden Vollkosten	314.764	219.710	292.296	72.586
Summe	**956.072**	**909.670**	**936.230**	**26.560**

Produktgruppe 42.40 Bäder

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	374.724	372.610	406.693	34.083
Anteilige ordentliche Aufwendungen	936.883	619.445	752.825	133.380
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-562.159**	**-246.835**	**-346.132**	**-99.297**
Kalkulatorisches Ergebnis	-92.456	-25.908	-61.058	-35.150
Sonderergebnis	-128	0	0	0
Gesamtergebnis	**-654.743**	**-272.743**	**-407.190**	**-134.447**

Erläuterungen

Unter dieser Produktgruppe werden die Erträge und Aufwendungen für das Schwimmbad im Olympiastützpunkt abgebildet. Dieses wird neben der Stadt auch von Bund, Land und Universität genutzt. Diese beteiligen sich anteilig auf Basis der Nutzung an den Betriebskosten. Im Ergebnis 2015 waren rund 54 % der ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt.

Produktgruppe	**42.41**	**Sportstätten**
Produkt	**42.41.01**	**Bereitstellung/Betrieb von gedeckten Sportflächen bis 27 m x 45 m**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Verbesserung des Angebots an Sportflächen für Schul-, Vereins- und Behindertensport, Freizeit- und Breitensport.

Info

M1 Weiterführung des Sportstättenkonzepts für die „Bahnstadt".

Ergebnis Wurde im Rahmen der Baufortschritte weiterentwickelt.

M2 **Baumaßnahmen an Sporthallen**

- Erneuerung der Haustechnik in der Halle 1 im Sportzentrum Nord
- Energetische Sanierung Klingenteichhalle
- Erweiterung Turnzentrum
- Neubau der Sporthalle Erlenweg
  Großsporthalle
  - Erstellung eines Gutachtens zur Nutzungsvielfalt, zur regelmäßigen Auslastung und zum jährlichen Zuschussbedarf
  - Einrichtung einer Projektgruppe zur Umsetzung des Projektes

Ergebnis Siehe Erläuterungen auf den Seiten 14/15.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	220.209	495.390	203.186	-292.204
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.590.777	1.619.959	1.833.952	213.993
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.370.568**	**-1.124.569**	**-1.630.766**	**-506.197**
Kalkulatorisches Ergebnis	-666.629	-432.981	-644.716	-211.735
Sonderergebnis	-863	0	0	0
Gesamtergebnis	**-2.038.060**	**-1.557.550**	**-2.275.482**	**-717.932**

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Unterhaltung und Betrieb von Sporthallen (ohne Gymnastikräume) inkl. Turnzentrum	11	10	9
K 2 Hallenfläche in m²	10.035	9.747	9.315
K 3 m² Hallenfläche pro 1.000 Einwohner (inkl. Schulsporthallen)	173 152.800 Einw.	175 153.000 Einw.	168 154.500 Einw.
K 4 Ungedeckter Aufwand je m² Hallenfläche (nur Amt 52) in € (inkl. kalk. Kosten)	203,09	159,80	244,28
K 5 Kosten für Gebäudeunterhaltung/Instandhaltung je m² Hallenfläche (nur Amt 52) in €	21,20	18,83	33,43
K 6 Kosten für Grundstücksbewirtschaftung/Mieten je m² Hallenfläche (nur Amt 52) in €	25,84	28,62	26,59
K 7 Anzahl der Veranstaltungen ohne sportliche Nutzung	17	15	17
K 8 Vergabe von Schulsporthallen in unterrichtsfreien Zeiten (ohne Gymnastikräume) **Anzahl der Hallen** **m² Hallenfläche**	 29 16.387	 30 17.060	 30 16.690

Produkt 42.41.02 Bereitstellung/Betrieb von Freisportanlagen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Verbesserung des Angebots an Sportflächen für Schul-, Vereins- und Behindertensport, Freizeit- und Breitensport.

Info

M1 **Baumaßnahmen an städtischen Freisportanlagen**
Der Finanzhaushalt enthält Ansätze i. H. v. 745.000 € für folgende Maßnahmen:

- Neubau einer Tribüne im Fritz-Grunebaum-Stadion
- Erneuerung der Leichtathletikanlagen auf der Sportanlage des HTV (Planungsrate)
- Erneuerung des Spielplatzes auf der Sportanlage des TSV Pfaffengrund
- Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen beim Sportzentrum Ost

Ergebnis Siehe Erläuterungen auf den Seiten 14/15.

M2 **Investitionszuschüsse an Vereine für Baumaßnahmen an Freisportanlagen**
Der Finanzhaushalt enthält Ansätze i. H. v. 800.000 € für folgende Maßnahmen:

- Kunstrasenplatz HC Heidelberg
- Kunstrasenplatz TSV Handschuhsheim

Ergebnis Siehe Erläuterungen auf den Seiten 16/17.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	74.854	59.580	63.467	3.887
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.281.345	1.281.238	1.336.093	54.855
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.206.491**	**-1.221.658**	**-1.272.626**	**-50.968**
Kalkulatorisches Ergebnis	-487.188	-362.341	-469.287	-106.946
Sonderergebnis	-119	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.693.798**	**-1.583.999**	**-1.741.913**	**-157.914**

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl Freisportanlagen	22	22	22
K 2 Anzahl Rasenspielfelder **m² Spielfeldfläche**	28 202.118	30 218.318	31 229.600
K 3 Anzahl Tennenspielfelder **m² Spielfeldfläche**	8 58.400	6 43.000	4 27.600
K 4 Kosten je m² Spielfeldfläche in € (inkl. kalk. Kosten)	6,78	6,29	7,02

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	4.800	4.000	4.191	0
Betriebsgeräte	44.600	86.500	100.841	0
Sportgeräte	20.000	25.800	5.212	33.000
Summe	**69.400**	**116.300**	**110.244**	**33.000**

Erläuterungen

Betriebsgeräte

Beschafft wurden u. a.:

Zeitmessanlage OSP-Bad	59.991 €
Rasenkehrmaschine	14.250 €

Die Haushaltsreste werden insbesondere für Beschaffungen verwendet, die in 2015 aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr realisiert werden konnten.

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	3.868.100	4.062.400	4.510.508	3.086.900
Aktivierte Eigenleistungen	0	87.600	37.151	0
Summe	**3.868.100**	**4.150.000**	**4.547.659**	**3.086.900**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.52311010: SZ Nord, Halle 1; Erneuerung Haustechnik	43.000	400.000	16.983	426.000
8.52311110: Erneuerung Kunststoffspielfelder Sportanlagen Süd	160.000	0	163.531	0
8.52311310: Erneuerung Leichtathletikanlagen SG Kirchheim	403.600	0	341.864	58.200
8.52311311: Energetische Sanierung Klingenteichhalle	525.100	1.080.000	608.075	997.000
8.52311410: Erweiterung Turnzentrum	0	400.000	14.926	0
8.52311412: Erneuerungsmaßnahmen Sportanlage Schlierbach	1.800	0	3.564	0
8.52311413: Neubau Sporthalle Erlenweg	2.489.500	2.000.000	3.273.718	1.215.700
8.52311414: Neubau Tribüne Fritz-Grunebaum-Stadion	245.100	170.000	124.878	290.200
8.52311511: Großsporthalle, Planung	0	100.000	120	99.800

Erläuterungen

SZ Nord, Halle 1; Erneuerung Haustechnik
Mit Beschluss vom 06.06.2013 erteilte der Haupt- und Finanzausschuss die Ausführungsgenehmigung in Höhe von 549.000 € für den ersten Bauabschnitt (DS 0165/2013/BV). Innerhalb dieses Bauabschnitts wurden ein Teil der Trinkwasserzuleitungen, Warmwasserspeicher und elektrotechnische Anlagenbereiche erneuert. Betroffen waren zwei Dusch- und Umkleidebereiche sowie die Halle, in der die Beleuchtung auf LED-Technik mit Tageslicht- und Präsenztechnik umgestellt wurde. Die Maßnahme wurde im August 2014 fertiggestellt. Im Berichtsjahr erfolgte noch die kassenwirksame Restabwicklung. Die Ausführungsgenehmigung für den in 2015 und 2016 veranschlagten zweiten Bauabschnitt soll im April 2016 erteilt werden. Die in 2015 nicht verbrauchten Mittel wurden als Haushaltsrest nach 2016 übertragen.

Erneuerung Kunststoffspielfelder Sportanlagen Süd / Erneuerung Leichtathletikanlage SG Kirchheim

Die Maßnahmen wurden in 2014 begonnen und im Jahr 2015 abgeschlossen. Die kassenwirksame Restabwicklung erfolgt im Jahr 2016.

Energetische Sanierung Klingenteichhalle
Am 13.06.2013 erteilte der Gemeinderat die Ausführungsgenehmigung mit Gesamtkosten von 2.971.000 € (DS 0174/2013/BV). Folgende Maßnahmen waren vorgesehen:
- Energetische Sanierung der Fassaden, Fenster sowie Dachflächen
- Erneuerung Fluchtwegekonzept
- Herstellung der Barrierefreiheit
- Erneuerung Technische Ausrüstung
- Erneuerung Beleuchtung

Die Maßnahme wurde im August 2012 begonnen und sollte ursprünglich im Frühjahr 2015 abgeschlossen werden. Durch die mangelhafte Arbeit des Gipsers wurde der Firma im Dezember 2014 gekündigt und das gerichtliche Beweissicherungsverfahren eingeleitet. Bis Anfang April 2015 konnte an der Baustelle wegen Beweisverschleppung nicht weiter gearbeitet werden. Die Maßnahme kann daher erst im Frühjahr 2016 fertiggestellt werden.

Erweiterung Turnzentrum
Im Bau- und Umweltausschuss am 30.06.2015 wurden die Architektenleistungen an ein Architekturbüro vergeben. Die Maßnahme soll im Herbst 2016 begonnen werden.

Erneuerungsmaßnahmen Sportanlage Schlierbach
Im Berichtsjahr wurde die Schlussrechnung für Planungsleistungen gezahlt.
Die Maßnahmen werden von den Vereinen DJK/FC Ziegelhausen und Sportzentrum Ost e.V. durchgeführt. Mit Beschluss des Gemeinderates vom 10.12.2015 erhielten diese Vereine hierfür von der Stadt Heidelberg Investitionskostenzuschüsse von insgesamt 500.000 € (DS 0436/2015/BV). Die Maßnahmen werden 2016 durchgeführt.

Erneuerung Sporthalle Erlenweg
Am 18.12.2012 beschloss der Gemeinderat, der TSG Rohrbach einen Investitionskostenzuschuss von maximal 5,8 Mio. € für den Neubau der Erlenweghalle zu einem Kinder-, Jugend- und Seniorensportzentrum zu gewähren (DS 0387/2012/BV). Bauherr dieser Maßnahme sollte die TSG Rohrbach werden. Nach eingehenden Prüfungen und Gesprächen mit städtischen Fachämtern und Vertretern der TSG Rohrbach, war man zu dem Schluss gekommen, dass die vorgesehene Bauherrschaft durch die TSG Rohrbach sich in der Umsetzung als wesentlich komplizierter und mit vielen Unwägbarkeiten einhergehend darstellte, als dies bei einer Bauherrschaft durch die Stadt Heidelberg wäre. Deswegen war man übereingekommen, dass die Stadt Heidelberg als Bauherr auftritt und die Durchführung dieser Maßnahme der Bau- und Servicegesellschaft (BSG), einer Tochtergesellschaft der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH), übertragen wird, die die Planungen gemeinsam mit der TSG Rohrbach durchführt und das Projekt schließlich umsetzt. Aufgrund dieser neuen Sachlage erteilte der Gemeinderat mit Beschluss vom 10.04.2014 die Ausführungsgenehmigung für die städtische Maßnahme in Höhe von 7 Mio. € und stellte die erforderlichen Baumittel bereit, wobei der städtische Anteil weiterhin maximal 5,8 Mio. € betrug (DS 0069/2014/BV). Mit der Maßnahme wurde 2014 begonnen. Die Fertigstellung ist für den Sommer 2016 vorgesehen. Aufgrund eines Änderungsantrages zum Haushaltsplan 2015/2016 wurde das Gesamtbudget der Maßnahme von 7 auf 7,3 Mio. € erhöht. Ob diese Erhöhung in voller Höhe in Anspruch genommen werden muss, wird sich erst nach der Schlussabrechnung der Maßnahme zeigen.

Neubau Tribüne Fritz-Grunebaum Stadion
Am 28.05.2014 beschloss der Haupt- und Finanzausschuss die Ausführungsgenehmigung zum Bau einer Tribünenanlage im Fritz-Grunebaum Rugbystadion in Höhe von 420.000 € (DS 0171/2014/BV). Ursprünglich war vorgesehen, dass der Rugbyverband Baden-Württemberg als Bauherr fungiert. Da der Rugbyverband aber über zu geringe Eigenmittel verfügt und die Maßnahme zudem beim Badischen Sportbund nicht zuschussfähig ist, wurde beschlossen, dass die Stadt Heidelberg hier als Bauherr auftritt. Durch die mangelhafte Arbeit der Metallbaufirma verzögerten sich die Bauarbeiten. Das Gewerk musste gekündigt und neu ausgeschrieben werden. Die Fertigstellung wird voraussichtlich im September 2016 erfolgen.

Großsporthalle, Planung
In der Sitzung des Sportausschusses vom 03.12.2014 wurden mögliche Konzepte einer Großsporthalle vorgestellt und mehrheitlich begrüßt (DS 0207/2014/IV). Deshalb wurden im Haushalt 2015 Planungsmittel für eine weitere Konzeptvertiefung in Höhe von 100.000 € bereitgestellt. Mit diesen Planungen wurde die Bau- und Servicegesellschaft (BSG) der Gesellschaft für Haus und Grundbesitz (GGH) beauftragt. Zusammen mit einem in Deutschland führenden Planungs- und Beratungsbüro fand die Aufnahme und Dokumentation konkreter Nutzeranforderungen statt.

Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 21.07.2016 einen Standort (ehemalige Patton-Barracks, entlang der Speyerer Straße) festgelegt und die weitere Vorgehensweise beschlossen (DS 0178/2016/BV). Bis Ende 2016 sollen die ersten Ergebnisse vorgelegt werden.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	297.000	770.000	866.374	148.900
Summe	**297.000**	**770.000**	**866.374**	**148.900**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.52110040: Zuschüsse an Sportvereine für Investitionen	63.000	200.000	90.453	122.500
8.52311440: Investitionszuschuss Umkleiden SG Kirchheim	84.000	0	84.000	0
8.52311442: Investitionszuschuss Kunstrasenplatz SG Kirchheim	150.000	0	150.000	0
8.52311540: Investitionszuschuss Kunstrasenplatz HC Heidelberg	0	20.000	18.321	0
8.52311541: Investitionszuschuss Kunstrasenplatz TSV Handschuhsheim	0	550.000	523.600	26.400

Erläuterungen

Zuschüsse an Sportvereine für Investitionen

Folgende Zuschüsse wurden ausgezahlt:

Verein	Zweck	Betrag in €
Heidelberger Schützenverein	Sanierung WC-Anlage, Jugendraum, Scheibenanlage	30.000
Schützenverein 1906 HD-Kirchheim	Sanierung Dach und Öltank	11.833
Wassersport-Club Heidelberg	Neu-/Umbau Sanitäranlagen	11.546
Heidelberger Ruderklub 1872 e.V.	Anschaffung Kindereiner, Renneiner und C-Zweier	8.088
KKS Alt Heidelberg 1924 e.V.	Erneuerung Heizungsanlage	5.398
TSG Rohrbach	Anschaffung Trainingsbrücke und Jugend-Fußballtore, Bau Cricket Pitch	4.827
SVH Segler Vereinigung Heidelberg	Anschaffung Jugend-Segelboot, Regattaboot und Ausbildungs-Segelboot	4.140
Motor-Yacht-Club Heidelberg e.V.	Sanierung Lauer	3.489
RSG Heidelberg-Schlierbach	Kauf von Sportrollstühlen	3.008
Heidelberger Regattaverband e.V.	Kauf eines Schiedsrichterkatamarans	2.743
SG Heidelberg-Kirchheim e.V.	Kauf eines Sportrollstuhls	2.271
Floorball Club Heidelberg	Anschaffung Floorball Bande	1.700
TSV Handschuhsheim 1886 e.V.	Anschaffung Geräte für Kraftraum	1.410
Summe		**90.453**

Investitionszuschuss Umkleiden SG Kirchheim
Am 10.07.2013 genehmigte der Haupt- und Finanzausschuss einen Investitionskostenzuschuss von maximal 250.000 € an die SG Kirchheim zur Errichtung eines Umkleide- und Sanitärgebäudes (DS 0190/2013/BV). Mit der Maßnahme wurde in 2014 begonnen, die Einweihung fand am 21.06.2015 statt. Im Berichtsjahr erfolgte die Restzahlung des Zuschusses.

Investitionszuschuss Kunstrasenplatz SG Kirchheim
Mit Beschluss vom 01.10.2014 genehmigte der Haupt- und Finanzausschuss einen Investitionskostenzuschuss von 150.000 € an die SG Kirchheim zum Umbau des Tennenspielfeldes in ein Kunstrasenspielfeld und stellte hierfür außerplanmäßige Mittel in gleicher Höhe bereit (DS 0271/2014/BV). Der Sportplatz wurde zusammen mit dem Umkleide- und Sanitärgebäude (siehe oben) am 21.06.2015 eingeweiht.

Investitionszuschuss Kunstrasenplatz HC Heidelberg
Mit Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.02.2016 wurde für die Erneuerung des Kunstrasenspielfeldes ein Investitionskostenzuschuss in Höhe von 250.000 € an den Hockey-Club Heidelberg beschlossen (DS 0442/2015/BV). Die Maßnahme wurde 2016 begonnen und auch abgeschlossen. Vorab wurden im Jahr 2015 Zuschussmittel für den Kauf eines notwendigen Pflegegerätes ausbezahlt.

Investitionszuschuss Kunstrasenplatz TSV Handschuhsheim
Am 23.07.2015 genehmigte der Gemeinderat einen Investitionskostenzuschuss von maximal 550.000 € an den TSV Handschuhsheim zum Umbau des Tennenspielfeldes in ein Kunstrasenspielfeld im Sportzentrum Nord (DS 0186/2015/BV). Der Umbau und die Fertigstellung des - auch für den Rugbysport geeigneten - Kunstrasenspielfeldes fanden im Jahr 2015 statt. Die Restabwicklung der Zuschusszahlungen erfolgt 2016.

Zuweisungen und Zuschüsse von Dritten

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
8.52311060: Sportzentrum Nord, Halle 1; Zuschuss Beleuchtung		
Einzahlungen	0	2.589
Summe	**0**	**2.589**

Erläuterungen

Für die Sanierung der Hallenbeleuchtung hat die Stadt Heidelberg von der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit eine Zuwendung in Höhe von 15.731 € erhalten. Die Schlusszahlung in Höhe von 2.589 € ist im Juli 2015 eingegangen.

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
8.52311360: Klingenteichhalle, Zuschuss energetische Sanierung		
Einzahlungen	300.000	260.000
Summe	**300.000**	**260.000**

Erläuterungen

Es wurden Fördermittel des Bundes aus dem Programm „Gebäudebestand (Energieeffizienz, Denkmalschutz)“ in Höhe von 794.300 € bewilligt.

Sonstiges

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
8.52311491: Sporthalle Erlenweg, Kostenbeteiligung TSG Rohrbach		
Einzahlungen	291.000	0
Summe	**291.000**	**0**

Erläuterungen

Der Anteil der TSG Rohrbach an der Baumaßnahme beträgt voraussichtlich insgesamt 583.000 € und wird nach Abschluss und Abrechnung der Baumaßnahme an die Stadt Heidelberg überwiesen.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 61

Stadtplanungsamt

Leitung:

Annette Friedrich

2015!

Gesamtüberblick

Schwerpunkte der Tätigkeit des Stadtplanungsamtes waren im Jahr 2015 neben dem Stadtteil Bahnstadt die Konversionsflächen in der Südstadt, Rohrbach und den Patton-Barracks in Kirchheim.

In der Bahnstadt waren Infrastrukturthemen wie öffentlichen Plätze und die Straßenbahnplanung im Fokus. Für Bahnstadt-West und ein Möbelhaus an der Eppelheimer Straße wurde ein Aufstellungs- bzw. Einleitungsbeschluss gefasst. Bei einer Vielzahl von Wohn-, Campus- und Bürogebäudeprojekten waren Beratungen durchzuführen.

Für die Konversionsflächen in der Südstadt wurde an Rahmenplänen gearbeitet, Wettbewerbe und Mehrfachbeauftragungen durchgeführt und Bebauungsplanentwürfe erarbeitet. Für das ehemalige Hospital erfolgte eine Vertiefung des Wettbewerbsergebnisses. Die einzelnen Maßnahmen wurden im Rahmen des dialogischen Planungsprozesses Konversion mit der Bürgerschaft abgestimmt und das jeweilige städtebauliche Konzept überarbeitet. Für den Bereich Patton-Barracks in Kirchheim fanden ein Workshop und ein Planeratelier zum städtebaulichen Konzept zu Ideen für die zukünftigen Nutzungen statt.

Daneben waren auch Vorhabenbezogene Bebauungspläne zu bearbeiten, die auf Antrag des Investors zu prüfen sind. Im Jahr 2015 waren dies:

- Schlierbach, Nahversorgungsmarkt am Grünen Hag 2, mit Durchführungsvertrag
- Altstadt, Hauptstraße 110, mit Durchführungsvertrag
- Bergheim, Erweiterung Marriott Hotel, mit Durchführungsvertrag
- Kirchheim, Nahversorgungsmarkt Franzosengewann
- Kirchheim, Pflegeheim Schlosskirschenweg, mit Durchführungsvertrag
- Pfaffengrund, Nahversorgungsmarkt Kranichweg, mit Durchführungsvertrag
- Bahnstadt, XXXL Möbelhaus, mit Durchführungsvertrag
- Ziegelhausen, Pflegeheim Kleingemünder Straße, mit Durchführungsvertrag

Zum Erhalt stadtbildprägender Bereiche wurde weiter an Erhaltungssatzungen für die Stadtteile Neuenheim und Wieblingen gearbeitet. Für den zweiten Bereich in Neuenheim wurde die Satzung erlassen. Im Stadtteil Rohrbach wurde zum Schutz des Ortskerns die Aufstellung eines Bebauungsplans beschlossen, derzeit wirkt befristet noch die Sanierungssatzung. Eine Erhaltungssatzung für den Ortskern des Stadtteils Kirchheim steht ebenfalls noch an.

Die IBA Heidelberg GmbH hat nach einer ersten Kandidatenauswahl an der der Qualifizierung der Projektideen und an der Gesamtsteuerung der IBA mitgewirkt. Die Leiterin des Stadtplanungsamtes war als Mitglied des Kuratoriums beteiligt.

Für die weitere Entwicklung des Neuenheimer Felds wurden weitere Gespräche mit den betroffenen Anliegern geführt und ein Konzept für den Planungsprozess entwickelt. Im Jahr 2016 sollen das Konzept für den Planungsprozess, die Konstituierung eines Koordinationsbeirats und ein Beteiligungskonzept für einen Masterplan zur Beratung vorgelegt und der Planungsprozess gestartet werden.

Auch im Jahr 2015 erschwerten längerfristig unbesetzte Stellen die personelle Situation des Amtes. Betroffen war hiervon insbesondere die Abteilung Stadtgestaltung. Zwischenzeitlich konnten alle Stellen erfolgreich wiederbesetzt werden.

Mitarbeiter/-innen (Planstellen)

2014: Planstellen: 27* Ist zum Stichtag 31.12.: 25,3

2015: Planstellen: 26* Ist zum Stichtag 31.12.: 26,1

Nachrichtlich:

*Zusätzlich sind im Teilhaushalt Konversion 5 Planstellen ausgewiesen, die organisatorisch dem Amt 61 zugeordnet sind. Darüber hinaus werden weitere Zeitanteile vorhandener Stellen für Konversion eingesetzt.

Aufgabenübersicht

11.11 Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung (Geschäftsführung Bauausschuss)

51.10 Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung und Stadterneuerung

53.30 Wasserversorgung (Gesamtkalkulation, Festsetzung und Erhebung von Wasserversorgungbeiträgen)

53.80 Abwasserbeseitigung (Gesamtkalkulation, Festsetzung und Erhebung von Abwasserbeiträgen)

54.10 Gemeindestraßen (Festsetzung und Erhebung von Erschließungsbeiträgen)

Schlüsselprodukte

- Konversion der bislang durch die US-Armee genutzten Flächen und erste Planungsschritte für die Folgenutzungen,
- Fortsetzung der Entwicklung von Plangrundlagen für die Bahnstadt,
- Begleitung der Internationalen Bauausstellung (IBA) Wissen-*schafft*-STADT

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	15.288	80	133	53
Öffentlich-rechtliche Entgelte	1.781	1.500	136	1.364
Privatrechtliche Leistungsentgelte	215	500	2.235	1.735
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	95.764	147.200	28.266	-118.934
Ordentliche Erträge	**138.036**	**149.280**	**30.771**	**-118.509**
Personalaufwendungen	1.803.214	2.088.800	1.939.373	-149.427
Versorgungsaufwendungen	24.518	25.300	32.140	6.840
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	32.902	20.800	59.035	38.235
Planmäßige Abschreibungen	22.562	17.280	21.481	4.201
Transferaufwendungen	90.046	98.200	70.926	-27.274
Sonstige ordentliche Aufwendungen	106.635	385.130	631.565	246.435
Ordentliche Aufwendungen	**2.079.877**	**2.635.510**	**2.754.519**	**119.009**
Ordentliches Ergebnis	**-1.941.841**	**-2.486.230**	**-2.723.748**	**-237.518**
Erträge aus internen Leistungen	227.826	151.888	228.127	76.240
Aufwendungen für interne Leistungen	834.764	1.080.819	890.753	-190.066
Kalkulatorische Kosten	2.978	2.070	2.467	397
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	**-609.916**	**-931.001**	**-665.093**	**265.909**
Veranschlagtes Nettoressourcenergebnis	**-2.551.758**	**-3.417.231**	**-3.388.841**	**28.391**
Gesamtergebnis	**-2.551.758**	**-3.417.231**	**-3.388.841**	**28.391**

Erläuterungen

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Erstattungen des Stadtbetriebs i.H.v. rund 260.000 € für die entstandenen Personalkosten 2015 im Rahmen der Erhebung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeiträge wurden erst im Jahr 2016 verbucht.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

darunter Rechts- und Beratungskosten	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
B-Plan Großer/Kleiner Ochsenkopf	0	0	7	7
Wissenschaftsstadt-IBA – Stadt Begleitung	9.151	40.000	1.251	-38.749
B-Plan Rohrbach Ortskern	0	25.000	0	-25.000
Flächennutzungsplan	0	0	11.821	11.821
Bahnstadt	3.391	0	9.614	9.614
Sanierungsgebiet Rohrbach	0	10.000	37	-9.963
Ausstattungs- und Möblierungskonzept öff. Raum	11.040	15.000	0	-15.000
Masterplan Uni Im Neuenheimer Feld	3.023	120.000	1.858	-118.142
Konzept Neckaruferpromenade	0	0	4.736	4.736
Bebauungsplan Pfaffengrund - Stadtwerkegelände an der Eppelheimer Straße	0	15.000	1.250	-13.750
Erhaltungssatzung Weststadt	0	10.000	0	-10.000
Erhaltungssatzung Wieblingen	0	0	828	828
Gehwegstandards	0	0	4.536	4.536
Willy-Brandt-Platz	0	0	21.349	21.349
Erhaltungssatzung Neuenheim	22.200	0	10.735	10.735
Ortskern Kirchheim	0	6.000	0	-6.000
Altstadt Hauptstraße 110	937	0	5.522	5.522
Fußgängerleitsystem Altstadt /Besucherleitsystem	4.630	45.000	0	-45.000
Bebauungsplan Kirchheim Franzosengewann	0	15.000	0	-15.000
Bebauungsplan Bergheim Landfriedgelände	0	5.000	0	-5.000
Begleitung von Großprojekten der Stadt (Konferenzzentrum, Mobilitätsnetz)	0	15.000	0	-15.000
Betriebshof HD Bergheimer Straße	0	0	551.625	551.625
Sonstiges	3.532	46.000	2.879	-43.121
Bebauungsplan Erweiterung Mariott Hotel	160	0	1.849	1.849
Bebauungsplan Pflegeheim Schlosskirschenweg	80	0	688	688
Bebauungsplan Kranichweg	333		1.506	1.506
Bebauungsplan Nahversorgungsmarkt Grüner Hag	0	0	1.767	1.767
Summe	**58.477**	**367.000**	**633.858**	**266.858**

Die **Planansätze** werden auf dem Sachkonto der Rechts- und Beratungskosten (sonstige ordentliche Aufwendungen) geplant.
Die **Rechnungsergebnisse** enthalten alle für die abgebildeten Projekte angefallenen Aufwendungen (Aufwendungen für Mieten und Pachten, Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen, Rechts- und Beratungskosten, Geschäftsaufwendungen, Aufwendungen für interne Leistungsbeziehungen).

Wissenschaftsstadt-IBA – Stadt Begleitung

Ursprünglich war geplant, eine Evaluierung extern zu beauftragen. Die Begleitung und Evaluierung erfolgt nun im Rahmen eines Forschungsprojekts durch die Universität Heidelberg. Die Stadt unterstützt dies durch Bereitstellung eines temporären Arbeitsplatzes.

B-Plan Rohrbach Ortskern

Die Aufhebung der Sanierungssatzung steht bevor. Zur Sicherung der Erhaltungsziele soll vor der Aufhebung ein Bebauungsplan erarbeitet werden. Ein Einleitungsbeschluss wurde gefasst, Kosten wurden aber im Jahr 2015 nicht mehr ausgelöst.

Masterplan Uni Im Neuenheimer Feld

Die Gespräche waren 2015 noch nicht soweit fortgeschritten, um den Bürgerbeteiligungsprozess durchzuführen.

Willy-Brandt-Platz

Im Zuge des Umbaus der Haltestelle Hauptbahnhof Nord werden die vorhandenen Oberflächen erneuert. Um die Gestaltung in eine Gesamtgestaltung des Willy-Brand-Platzes einbinden zu können, wurde ein Gestaltungswettbewerb ausgewählt, der auch Aussagen zu zukünftigen Fahrradabstellflächen treffen soll.

Fußgängerleitsystem Altstadt /Besucherleitsystem

Das Projekt wurde von Heidelberg Marketing übernommen.

Sonstiges

In Kostenteilung mit dem Land Baden-Württemberg wurden wieder die Heidelberger Schlossgespräche zu Fragen der Architektur und Stadtplanung durchgeführt.

Die Aufwendungen im Rahmen der Schlussabrechnung zum **Vorhaben Betriebshof HD Bergheimer Straße** (Fassade rnv Betriebshof) wurden im Jahresabschluss neutralisiert und gehen folglich nicht zu Lasten des Budgets des TH 61.

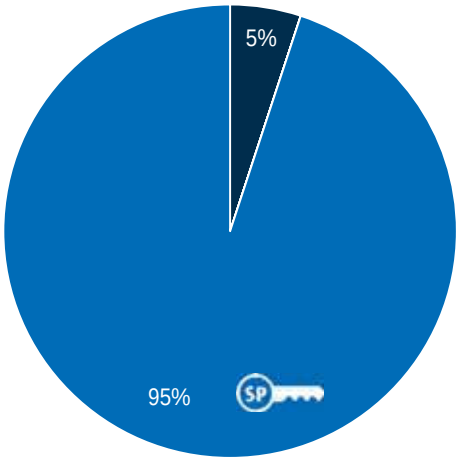
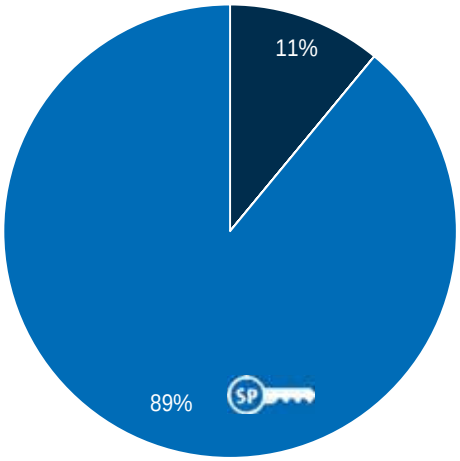
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses des Vorjahres in Höhe von 561.265 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 735.640 € entstanden.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
11.11	Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung	0	33.243	-33.243	33.243	0
51.10	Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung und Stadterneuerung	2.494	2.427.073	-2.424.579	-857.916	-3.282.495
53	Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung	28.266	134.613	-106.346	0	-106.346
54.10	Gemeindestraßen	0	81.247	-81.247	81.247	0
	Sonstiges*	11	78.343	-78.333	78.333	0
	Summe	**30.771**	**2.754.519**	**-2.723.748**	**-665.093**	**-3.388.841**

*Mitwirkung bei Baugenehmigungsverfahren

Ordentliches Ergebnis 2015 - Plan	Ordentliches Ergebnis 2015 - Ergebnis
	

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produkt **51.10.01 Stadtentwicklung**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Stadtentwicklung - Entwicklung der Konversionsflächen amerikanische Liegenschaften	Info
M1	Begleitung der Vorbereitenden Untersuchung	
Ergebnis	Die Begleitung erfolgt kontinuierlich auf allen Konversionsflächen. Für den Bereich Südstadt wurde als erstes Ergebnis die Aufstellung einer Sanierungssatzung beschlossen.	
M2	2. Phase des dialogischen Planungsprozesses	
Ergebnis	Der dialogische Planungsprozess wurde weiter begleitet und unterstützt. Für die 2. Phase sind verschiedene Verfahrensstände erreicht, für Mark-Twain-Village (MTV) Nord wurde ein Entwurf erarbeitet und zur Offenlage gebracht. Für Patton Barracks wurde ein Workshop durchgeführt und die Ergebnisse in einer Bürgerbeteiligungsveranstaltungen vorgestellt, für das Hospital wurden die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs vertiefend bearbeitet.	

Ziel 2	Stadtentwicklung - Begleitung der Internationalen Bauausstellung (IBA) Wissen-schafft-Stadt	Info
M1	Begleitende Maßnahmen, wie Veranstaltungen und wissenschaftliche Begleitforschung	
Ergebnis	Es wurde ein Arbeitsplatz „Urban Office“ eingerichtet, als Baustein der wissenschaftlichen Begleitung der IBA. An Auftaktaktivitäten wurde teilgenommen. Eine Ideenfindung und Auftragsvorbereitung für den nächsten „Planerischen Beitrag zur IBA-Wissen-schafft-Stadt“ in Form einer Ausstellung mit begleitender Veranstaltung hat stattgefunden.	
M2	Masterplan Wissen-schafft-Stadt – Studie zur Qualifizierung der Entwicklungsflächen	K1
Ergebnis	Abstimmung und Einreichung von beziehungsweise Zuarbeit zu verschiedenen Förderanträgen sind erfolgt.	
M3	Leitung der Projektgruppe IBA Wissen-schafft-Stadt	
Ergebnis	Erste IBA-Sachstandsberichte im Gemeinderat und in Ausschüssen sind erfolgt. Ein IBA-Workshop im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss wurde vorbereitet, die Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und IBA wurde koordiniert.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Ordentliche Erträge	1.298	1.852	46	-1.806
Ordentliche Aufwendungen	318.727	437.640	190.915	-246.725
Ordentliches Ergebnis	**-317.429**	**-435.788**	**-190.870**	**244.919**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	-135.668	-157.969	-96.159	61.810
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-453.098**	**-593.757**	**-287.029**	**306.729**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen
Das Projekt Masterplan Neuenheimer Feld hat sich verzögert.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 städtebauliche Entwürfe			
Anzahl der Projekte, bei denen an städtebaulichen Entwürfen gearbeitet wird	5	0	3
K 2 Großprojekte			
Begleitung der Planung von Großprojekten über räumlichen Rahmen hinaus	0	1	1

Produkt **51.10.02- 51.10.05** **Bauleitplanung / Städtebau**
51.10.09- 51.10.15

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Städtebauliche Rahmenplanungen	Info
		K1
M1	Bebauung Bergheim Landfriedgelände mit Wettbewerb	
Ergebnis	Die Grundstückseigentümerin hat im Vorfeld einen studentischen Wettbewerb durchgeführt.	
M2	Erarbeitung Masterplan und Bebauungsplan Im Neuenheimer Feld entsprechend des GR-Beschlusses	
Ergebnis	Mit den Kooperationspartnern des Neuenheimer Felds haben weiter regelmäßig Gespräche stattgefunden. Im Jahr 2016 wird ein Planungsprozess vorgeschlagen.	
M3	Fortschreibung Masterplan Südstadt	
Ergebnis	Aus dem Masterplan wurden ein städtebauliches Konzept und Bebauungspläne entwickelt. Außerdem soll ein Sanierungskonzept mit Rahmenplan entwickelt werden.	
M4	Rahmenplan/Masterplan Rohrbach Hospital mit Wettbewerb	
Ergebnis	Die Erstellung eines Rahmenplans ist an den Sieger des städtebaulichen Ideenwettbewerbs erteilt worden. Eine Planungswerkstatt mit eingeladenen Bürgerinnen und Bürgern wurde durchgeführt.	
M5	Rahmenplan/Masterplan Kirchheim Patton-Barracks mit Wettbewerb	
Ergebnis	Für die Erstellung des Rahmenplans hat ein Workshop stattgefunden. Das Büro, das den besten Entwurf erstellt hat, wird mit der weiteren Bearbeitung beauftragt.	
M6	Nutzungsüberlegungen Kirchheim Airfield. Konzept für einen Landschaftspark mit Förderung über Landesgartenschau in die Überlegungen für das Airfield mit einbeziehen.	
Ergebnis	Derzeit noch nicht begonnen.	
M7	Rahmenplan/Masterplan Kirchheim Patrick-Henry-Village	
Ergebnis	Die IBA hat den Auftrag, den Planungsprozess zu strukturieren.	
M8	Fortschreibung des Rahmenplans Bahnstadt	
Ergebnis	Der Rahmenplan wird stetig fortentwickelt.	
	Neue Maßnahme:	
M9	Wohngebietsentwicklung und Sportpark Kirchheimer Weg	
Ergebnis	Planungen wurden begonnen.	

Ziel 2	Verbindliche Bauleitplanung - Bereitstellung von Bebauungsplänen für eine geordnete städtebauliche Entwicklung, gegebenenfalls mit städtebaulichen Verträgen	Info K2
	M1 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Altstadt – Hauptstraße 110 mit Durchführungsvertrag	
	Ergebnis Es wurde ein Sachstandsbericht im Gemeinderat abgegeben. Die Vorhabenträgerin hat ein geändertes Nutzungskonzept vorgelegt. Nachdem der Gemeinderat beschlossen hat, den Ergebnissen des Innstadtkonzepts an dieser Stelle nicht weiter zu folgen, wurde zu den geänderten Planungen eine erneute Bürgerbeteiligung durchgeführt.	
	M2 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Bergheim – Erweiterung Marriott-Hotel mit Durchführungsvertrag	
	Ergebnis Der Vorhabenbezogene Bebauungsplan sowie der Durchführungsvertrag wurden vom Gemeinderat beschlossen. Der Durchführungsvertrag wird wirksam, sobald der vereinbarte Eintrag eines Wegerechts im Grundbuch erfolgt ist. Dann wird der Satzungsbeschluss veröffentlicht, die Satzung wirksam.	
	M3 Bebauungsplan Bergheim Landfriedgelände mit Städtebaulichem Vertrag	
	Ergebnis Das Verfahren hat noch nicht begonnen. Die Eigentümerin hat im Vorfeld einen studentischen Wettbewerb durchgeführt.	
	M4 Bebauungsplan Südstadt – Campbell-Barracks, Mehrfachbeauftragung 2015, Bearbeitung des Bebauungsplans zur Offenlagen 2015/2016	
	Ergebnis Es wurde ein Investorenwettbewerb in Form eines wettbewerblichen Dialogs vorbereitet. Außerdem hat ein Workshop „Entwicklungsszenarien“ zu Campbell Barracks stattgefunden. Danach wird am Bebauungsplan gearbeitet.	
	M5 Bebauungsplan Mark-Twain-Village Nord, Weiterbearbeitung der Städtebaulichen Konzepte zur Offenlage 2015	
	Ergebnis Eine Mehrfachbeauftragung hat stattgefunden. Der Wettbewerbssieger wurde mit der weiteren Bearbeitung beauftragt. Der Entwurf des Bebauungsplans wurde zur Offenlage beschlossen.	
	M6 Bebauungsplan Südstadt – Mark-Twain-Village Ost	
	Ergebnis Der Bebauungsplan wird unter der Bezeichnung „Bebauungsplan Südstadt – Mark-Twain-Village östlich der Römerstraße, 1. Teil“ geführt. Der Bebauungsplanentwurf liegt vor. Die Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung wurde durchgeführt.	
	M7 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Rohrbach - Gewerbegebiet Medizinisches Versorgungszentrum, zweiter Durchführungsvertrag	
	Ergebnis Der erste Bauabschnitt wurde errichtet. Zum zweiten Bauabschnitt lag noch nichts vor.	
	M8 Bebauungsplan Rohrbach – Hospital	
	Ergebnis Die Vorbereitung eines Bebauungsplans erfolgt nach Erarbeitung des Rahmenplans.	
	M9 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Kirchheim – Seniorenwohnen Schlosskirschenweg mit Durchführungsvertrag	
	Ergebnis Eine Offenlage des Bebauungsplans war vorgesehen. Aufgrund gesetzlicher Änderungen wird die Planung jedoch überarbeitet. Der Entwurf des Durchführungsvertrags wurde erstellt und ist noch zu verhandeln.	

M10 Bebauungsplan Kirchheim – Patton-Barracks

Ergebnis Der Gemeinderat hat den Beschluss über die Aufstellung des Bebauungsplans gefasst. Im Anschluss wurde an einem städtebaulichen Konzept gearbeitet.

M11 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Pfaffengrund Nahversorgungsmarkt Kranichweg mit Durchführungsvertrag

Ergebnis Der Entwurf des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans wurde erarbeitet und zur Beschlussfassung der Offenlage in die Gremien gegeben. Am Entwurf des Durchführungsvertrags wird gearbeitet.

M12 Bebauungsplan Pfaffengrund – Stadtwerkegelände an der Eppelheimer Straße

Ergebnis Es fanden Gespräche zur Qualifizierung der Planung und zur Festlegung von Zielen und Umgriff eines B-Plans statt. Das Verfahren wird im Jahr 2016 fortgesetzt.

M13 Bebauungsplan Neuenheim - nördliches Neckarufer, zwischen Karl-Theodor-Brücke und Bergstraße

Ergebnis Der Bebauungsplan wurde im Jahr 2014 als Satzung beschlossen. Das Verfahren ist abgeschlossen.

M14 Bebauungspläne Neuenheim – Im Neuenheimer Feld /Neckarbogen I

Ergebnis Bebauungspläne für Bereiche im Neuenheimer Feld können nach Vereinbarung eines Masterplans begonnen werden.

M15 Bebauungspläne Neuenheim – Im Neuenheimer Feld /Neckarbogen II

Ergebnis Bebauungsplanverfahren für Bereiche im Neuenheimer Feld können nach Vereinbarung eines Masterplans begonnen werden.

M16 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Handschuhsheim – Berliner Straße, Campus-Hotel, mit Durchführungsvertrag

Ergebnis Der Vorhabenträger verfolgt das Projekt nicht mehr.

M17 Bebauungsplan Bahnstadt - Gadamerplatz

Ergebnis Der Bebauungsplan wurde zur Offenlage gebracht. Der Satzungsbeschluss steht noch aus.

M18 Bebauungsplan Bahnstadt – Wohnen an der Eppelheimer Terrasse

Ergebnis Dieser Bereich wurde mit dem Bereich Bahnstadt - West zusammengefasst (vgl. M25). Ein Aufstellungsbeschluss wurde gefasst und das städtebauliche Konzept überarbeitet.

M19 Bebauungsplan Bahnstadt – Fachmarktzentrum - Fortschreibung

Ergebnis Im Bereich Fachmarktzentrum hat der Gemeinderat den Einleitungsbeschluss eines Vorhabenbezogenen Bebauungsplans für einen XXXL Möbelmarkt gefasst.

M20 Bebauungsplan Bahnstadt - Campus Am Zollhofgarten - Fortschreibung

Ergebnis Der Gemeinderat hat die erneute Offenlage des Entwurfs beschlossen. Die erneute Offenlage wurde durchgeführt.

M21	Vorhabenbezogener Bebauungsplan Bahnstadt – Nahversorgungszentrum C 5 mit Durchführungsvertrag	
Ergebnis	Der Vorhabenbezogene Bebauungsplan wurde als Satzung beschlossen. Der Durchführungsvertrag wurde bereits im Jahr 2014 abgeschlossen. Damit ist das Verfahren abgeschlossen.	
M22	Bebauungsplan Bahnstadt – Wohnen an der Promenade	
Ergebnis	Der Satzungsbeschluss wird voraussichtlich im Jahr 2016 erfolgen.	
M23	Vorhabenbezogener Bebauungsplan Bahnstadt – Kino an der Eppelheimer Straße mit Durchführungsvertrag	
Ergebnis	Der Vorhabenbezogene Bebauungsplan wurde als Satzung beschlossen. Der Durchführungsvertrag wurde bereits im Jahr 2014 abgeschlossen. Damit ist das Verfahren abgeschlossen	
M24	Bebauungsplan Bahnstadt - Hauptbahnhof Süd	
Ergebnis	Das Verfahren hat noch nicht begonnen.	
M25	Bebauungsplan Bahnstadt – Stadteingang West	
Ergebnis	Ein Aufstellungsbeschluss wurde gefasst und das städtebauliche Konzept überarbeitet.	
	Neue Maßnahmen	
M26	Bebauungsplan Rohrbach Historischer Ortskern	
Ergebnis	Ein Aufstellungsbeschluss wurde gefasst.	
M27	Vorhabenbezogener Bebauungsplan Schlierbach – Nahversorgungsmarkt Am Grünen Hag 2	
Ergebnis	Ein Einleitungsbeschluss wurde am 25.06.2015 gefasst.	
M28	Vorhabenbezogener Bebauungsplan Bahnstadt - XXXL Möbelhaus	
Ergebnis	Ein Aufstellungsbeschluss wurde gefasst.	
M29	Vorhabenbezogener Bebauungsplan Ziegelhausen – Pflegeheim Kleingemünder Straße	
Ergebnis	Ein Aufstellungsbeschluss wurde vorbereitet.	

Ziel 3	Rechtsverfahren und Gebote zum Erhalt von Ortbildern oder Grünflächen	Info
M1	Kirchheim Ortskern	K6
Ergebnis	Hieran konnte noch nicht gearbeitet werden.	
M2	Wieblingen, Erhaltungssatzung	K3
Ergebnis	Der Gemeinderat hat am 25.06.2015 die Offenlage und Öffentlichkeitsbeteiligung beschlossen. Die Auslegung der Planunterlagen hat, begleitet von einer Informationsveranstaltung, stattgefunden.	

	M3	Neuenheim, Erhaltungssatzungen	K3
	Ergebnis	Eine Informationsveranstaltung wurde durchgeführt. Die Erhaltungssatzung für den zweiten Geltungsbereich (zwischen Mönchhofstraße, Blumenthalstraße sowie Quinckestraße und Bergstraße) wurde beschlossen.	

Ziel 4	Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen - Begleitung von Sanierungsgebieten	Info
	M1	Sanierungsgebiet Rohrbach	K5
	Ergebnis	Das Sanierungsgebiet wird kontinuierlich begleitet.	
	M2	Begleitung von Konversionsflächen, ggf. Sanierungsgebiet/Programmgebiet	
	Ergebnis	Die Voruntersuchungen werden begleitet. Das Sanierungsgebiet Südstadt wurde durch den Gemeinderat beschlossen. Mit der Erarbeitung eines Rahmenplans unter anderem zur Festlegung von Sanierungsmaßnahmen wurde bereits begonnen.	

Ziel 5	Stadtgestaltung - Konzepte zur Platz- und Straßenraumgestaltung	Info
	M1	Erarbeitung und Begleitung von weiteren Maßnahmen zur Aufwertung der Hauptstraße	K4
	Ergebnis	Hierzu waren im Jahr 2015 keine Mittel mehr vorhanden. Für den Bereich Bücherregal Neugasse liegt ein Vorentwurf vor.	
	M2	Besucherleitsystem Altstadt	K6
	Ergebnis	Das Verfahren wurde von Heidelberg Marketing federführend übernommen.	
	M3	Begleitung der Oberflächengestaltung Altstadtstraßen	K5
	Ergebnis	Die Oberflächengestaltung wird bei Bedarf begleitet. Im Jahr 2015 wurde keine Straße in der Altstadt hergestellt. Begleitet wurden Oberflächengestaltungen in anderen Stadtteilen.	
	M4	Gestaltungsfibel Einzelhandel in der Altstadt	
	Ergebnis	An dieser Maßnahme konnte noch nicht gearbeitet werden.	
	M5	Neckarbrücke Fuß/Rad Bergheim - Neuenheimer Feld	K4
	Ergebnis	Ein studentischer Wettbewerb wurde begleitet. Ein Wettbewerb ist für 2016 in Vorbereitung.	
	M6	Begleitung der Bahnstadtplanungen	K5
	Ergebnis	Die Planungen werden kontinuierlich begleitet. Zur Gestaltung der Pfaffengrunder Terrasse wurde ein Wettbewerb vorbereitet. Eine Bürgerbeteiligung mit Workshops zur Ideenfindung hat stattgefunden.	

	M7	Freiraum und Öffentlicher Raum. Entwicklungskonzept für Platz- und Freiraumgestaltung für alle Stadtteile unter dem Blickwinkel der Identitätsstiftung (Gestaltung und Mobiliar) mit Prioritätenliste, wann welcher Stadtteil an der Reihe ist.	K5
	Ergebnis	Eine ämterübergreifende Projektgruppe zur Aufwertung des öffentlichen Raums wurde eingerichtet. Sie hat 2015 6-mal getagt.	
	M8	Aufbau eines Stadtbildmanagements zur Qualitätssicherung im öffentlichen Raum	
	Ergebnis	Vorschläge für den Aufbau eines Stadtbildmanagements wurden 2014 erarbeitet. Daraufhin wurde eine ämterübergreifende Projektgruppe zur Verbesserung des öffentlichen Raums eingerichtet, mit dem Ziel, konkrete Orte zu einem festgelegten Budget zu verbessern.	
	M9	Planung „Stadt an den Fluss“ auf der Basis der bereits vorhandenen Pläne. Z. B.: begleitende Planung der Uferpromenade als Fuß- und Radweg von der Ernst-Walz-Brücke bis zum Zoo.	
	Ergebnis	Eine Ämterabstimmung zur Klärung einer planerischen Begleitung der Hochwasserdammsanierung zwischen Zoo und Stadtgrenze wurde koordiniert. Im Jahr 2016 soll an diesem Ziel weiter gearbeitet werden.	

Ziel 6	Planungs- und Gestaltungsberatung - Begleitung von Großprojekten der Stadt	**Info**
		K4
M1	Begleitung der Standortauswahl Konferenzzentrum	
Ergebnis	Die Standortbewertungen wurden abgeschlossen und die Gemeinderatsentscheidung vorbereitet. Für die vertiefende Machbarkeitsstudie wurden Anforderungen an das inhaltliche und räumliche Konzept des Konferenzzentrums weitergegeben.	
M2	Städtebauliche Begleitung einer Straßenbahn Im Neuenheimer Feld	
Ergebnis	Die Begleitung ist erfolgt.	
M3	Städtebauliche Begleitung des Ausbaus des Mobilitätsnetzes	
Ergebnis	Die Begleitung erfolgt bei den Einzelprojekten.	
	Neue Maßnahmen:	
M4	Städtebauliche Begleitung der Planung der RNV zu einem Betriebshof am Ochsenkopf	
Ergebnis	Eine Standortuntersuchung wurde begonnen.	
M5	Neugestaltung Willy-Brandt-Platzes	
Ergebnis	Zur Aufwertung des Willy-Brandt-Platzes wurde ein Ideenwettbewerb in Form einer Mehrfachbeauftragung vorbereitet. Ein Schlüsselpersonentreffen und eine Bürgerbeteiligungsveranstaltung haben stattgefunden	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Ordentliche Erträge	68.258	26.596	2.449	-24.148
Ordentliche Aufwendungen	1.498.425	1.951.580	2.236.157	284.577
Ordentliches Ergebnis	**-1.430.167**	**-1.924.984**	**-2.233.709**	**-308.725**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	-658.434	-894.714	-761.757	132.957
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-2.088.601**	**-2.819.697**	**-2.995.466**	**-175.769**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen

Projekte haben sich verzögert, zum Beispiel Bebauungsplan Rohrbach, Pfaffengrund Stadtwerkegelände, Kirchheim REWE. Dadurch wurden entweder im Jahr 2015 noch keine Kosten ausgelöst oder die Bearbeitung wird erst im Jahr 2016 beginnen.

Die Sachkosten der Bahnstadtentwicklung sind im gesonderten Wirtschaftsplan Bahnstadt abgebildet.

Planungskosten, Personal- und Versorgungsaufwendungen für die Entwicklung der Konversionsflächen werden im Teilhaushalt Konversion abgebildet.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 städtebauliche Entwürfe Anzahl der Projekte, bei denen an städtebaulichen Entwürfen gearbeitet wird	**2**	**6**	**3**
K 2 Bebauungsplanverfahren Anzahl der Verfahren in denen Vorentwürfe, Entwürfe, Satzungsbeschlüsse bearbeitet werden	**13**	**20**	**17**
K 3 Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen Beschlüsse über den Erlass einer Erhaltungssatzung	**0**	**1**	**1**
K 4 Großprojekte Begleitung der Planung von Großprojekten über räumlichen Rahmen hinaus	**4**	**4**	**6**
K 5 Projekte in Umsetzungsphase Begleitung von Projekten in Umsetzungsphase	**5**	**5**	**3**
K 6 Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung Informationsveranstaltungen, Workshops	**13**	**19**	**19**

Produkt 53.30.01 Wasserversorgung– Gesamtkalkulation (Globalberechnung), Festsetzung und Erhebung von KAG – Beiträgen (Wasserversorgungbeiträge)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Erhebung von Wasserversorgungsbeiträgen	Info
M1	Bahnstadt	
Ergebnis	Es wurden Beitragspflichten geprüft und Bescheide erlassen.	

Erläuterungen

Die Wasserversorgung ist Aufgabe der Stadtbetriebe. Die Erhebung der Wasserversorgungsbeiträge erfolgt ab 01.01.2014 durch das Stadtplanungsamtes im Auftrag der Stadtbetriebe. Die Einnahmen werden im Wirtschaftsplan der Stadtbetriebe abgebildet. Das Stadtplanungsamt erhält für den Aufwand eine Kostenerstattung.

Produkt 53.80.01 Ableitung von Abwasser – Gesamtkalkulation (Globalberechnung), Festsetzung und Erhebung von KAG – Beiträgen (Abwasserbeiträge)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Erhebung von Abwasserbeiträgen	Info
M1	Bahnstadt	
Ergebnis	Es wurden Beitragspflichten geprüft und Bescheide erlassen.	
M2	Rollender Kanal	
Ergebnis	Der Gemeinderat hat für die noch nicht an die Kanalisation angeschlossenen Grundstücke rückwirkend zum 01.01.2015 ein gesondertes geschlossenes Finanzierungssystem beschlossen. Beiträge entstehen nur bei tatsächlichem Anschluss an die Kanalisation.	

Die Abwasserentsorgung ist zum 01.01.2014 in den Verantwortungsbereich der Stadtbetriebe übergegangen. Die Erhebung der Abwasserbeiträge erfolgt weiterhin durch das Stadtplanungsamt im Auftrag der Stadtbetriebe. Die Einnahmen werden im Wirtschaftsplan der Stadtbetriebe abgebildet. Das Stadtplanungsamt erhält für den Aufwand eine Kostenerstattung.

Produkt **54.10.01 Bereitstellung und Betrieb von Straßen, Wegen und Plätzen (Festsetzung und Erhebung von Erschließungsbeiträgen)**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Erhebung von Erschließungsbeiträgen	Info
M1	Restabrechnung Im Bieth (2015: 500.000 € Einnahmen)	FH S. 18
Ergebnis	Die Straßen wurden noch nicht endgültig hergestellt.	

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	1.150	24.800	23.195	3.500
Betriebsgeräte	2.050	0	2.059	0
Summe	**3.200**	**24.800**	**25.254**	**3.500**

Erläuterungen

2015
Büro- und EDV-Ausstattung

darunter u.a.
Ersatz Plotter, neu mit Scanner 12.182 €

Abwasser- und Erschließungsbeiträge

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.61000880 Erschließungsbeiträge Schollengewann	0	230.000	0	0
8.61000881 Erschließungsbeiträge Im Bieth	0	500.000	0	0
Summe	**0**	**500.000**	**0**	**0**

Erläuterungen

Im Jahr 2015 wurde vorrangig eine große Zahl von Widersprüchen gegen Wasserversorgungsbeitragsbescheide bearbeitet. Die Überlegungen zu einer Beitragserhebung für den „rollenden Kanal“ wurden begleitet und vorläufige Berechnungen für die betroffenen Grundstücke, überwiegend im Außenbereich, durchgeführt.
Eine endgültige Herstellung der Straßen Im Bieth und Im Schollengewann steht noch aus.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt GB

Geschäftsstelle Bahnstadt

Leitung:

Gerald Dietz

2015! Gesamtüberblick

Die Entwicklung der Bahnstadt ist im Jahr 2015 dynamisch fortgeschritten und Heidelbergs jüngster Stadtteil zählt zum Jahresende fast 2.600 Einwohner.

Gleich drei Leuchtturmprojekte feierten in der zweiten Jahreshälfte 2015 ihren Spatenstich bzw. die Grundsteinlegung. Mit dem Bildungs-, Betreuungs- und Bürgerhaus B³, dem angehenden Luxor Filmpalast sowie dem Bürogebäude SkyAngle erhält die Bahnstadt weitere neue Anziehungspunkte, die ihre Bedeutung auch über die Stadtgrenzen hinaus entfalten. Mit Heidelberg Village wurde zudem die Umsetzung eines innovativen generationsübergreifenden Wohnprojekts begonnen.

Die vorbereitenden Maßnahmen zum Bau der Grünen Meile einschließlich Verkehrsflächen und Straßenbahnlinie lagen im Fokus der Erschließungsentwicklung in 2015. Der besondere Arbeitsschwerpunkt lag auf der Herstellung der Verfügbarkeit aller für den Bau erforderlichen Flächen, welche sich zum Teil im Privatbesitz befinden. Dies erforderte seitens der Verwaltung ein hohes Maß an Engagement und Verhandlungsgeschick. Trotz intensiver Bemühungen um gütliche Einigungen mussten in einzelnen Fällen hoheitliche Maßnahmen in Form von Anträgen auf vorzeitige Besitzeinweisung und Enteignung ergriffen werden. Letztendlich konnte die Flächenverfügbarkeit bis auf einen Fall auch ohne gerichtliche Entscheidung vollständig hergestellt werden. Mit dem Baubeginn der erforderlichen Stützwände und Beginn des Bodenmanagements im 4. Quartal wurden die Grundlagen für die Verlegung der Versorgungsleitungen sowie den Bau der Straßenbahn ab Frühjahr 2016 geschaffen. In Bezug auf die Erschließungsanlagen wurde mit der Eröffnung der Agnesistraße im September 2015 zudem die erste neugeschaffen Anbindung der Bahnstadt an die Eppelheimer Straße eingeweiht.

Die Wohnbebauung im 2. Bauabschnitt des Langen Angers ist in 2015 weiter vorangeschritten. Mit Bezug der Häuser und Wohnungen im Wohnquartier W1.5, ein Projekt der Baugemeinschaft Heidelberg, füllt sich der Abschnitt westlich der Pfaffengrunder Terrasse weiter mit Leben. Die Wohnquartiere auf W1.4 sowie W1.3 stehen ebenfalls kurz vor der Fertigstellung.

Ein weiteres zentrales Thema in 2015 waren die Verhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) zum Ankauf der ehemaligen Militärflächen im Czernyring 11 - 13 sowie 14 – 16 (ehemaliges PX-Gelände). Für beide Areale konnten die Kaufverträge unterzeichnet werden. Die Fläche Czernyring 11 bis 13 befindet sich bereits im Eigentum der Stadt Heidelberg, der Eigentumsübergang für den Czernyring 14 bis 16 erfolgt in den ersten Monaten 2016.

Ausblick 2016:
Hinsichtlich der Erschließungsmaßnahmen wird im Jahr 2016 der Bau der zentralen Verkehrsachse Grüne Meile samt Verkehrsfläche und Straßenbahn im Fokus stehen. Der erste Bauabschnitt für die Straßenbahn beginnt im ersten Halbjahr 2016 im Abschnitt zwischen Agnesistraße und Galileistraße.
Zudem sollen Mitte 2016 die ersten vorbereitenden Baumaßnahmen für den Ausbau des Czernyrings beginnen.

Mit Baubeginn des Nahversorgungszentrums „Westarkaden“ auf dem Baufeld C5 wird zudem in der ersten Jahreshälfte 2016 ein weiteres zentrales Projekt in die Realisierungsphase gehen. Des Weiteren soll für die Baufeldentwicklung auf B1 und B2 zeitnah ein Investor ausgewählt werden, damit die Planungen für dieses Quartier samt des neu entstehenden Bahnhofsplatzes Süd vertieft werden können.

Um der nach wie vor ansteigenden Nachfrage für Kinderbetreuungsangebote gerecht zu werden, wird 2016 eine Kindertagesstätte im westlichen Gebäudeteil der Güterhalle integriert. Die Umsetzung erfolgt in einem Haus-im-Haus-Konzept im bestehenden Hallengebäude.

Mitarbeiter/-innen

2014: Planstellen: 2 Ist zum Stichtag 31.12.: 4

Vorübergehende Doppelbesetzung einer Stelle durch die Nachfolgeregelung für eine der Geschäftsstelle Bahnstadt zugeordnete, aber langfristig erkrankte Mitarbeiterin.

2015: Planstellen: 2 Ist zum Stichtag 31.12.: 3

Die dauerhaft anerkannte Personalausstattung mit insgesamt 3 Personen erfolgt unter Verwendung einer freien Stelle für Nachwuchskräfte aus dem Querschnittsbereich.

Aufgabenübersicht

51.10 Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung **(Bahnstadt)**

Schlüsselprodukt

51.10 Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung **(Bahnstadt)**

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Personalaufwendungen	323.753	273.400	313.858	40.458
Versorgungsaufwendungen	10.571	11.000	10.427	-573
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	279	0	202	202
Planmäßige Abschreibungen	3.445	130	189	59
Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.345	5.000	2.663	-2.337
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**340.393**	**289.530**	**327.339**	**37.809**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-340.393**	**-289.530**	**-327.339**	**-37.809**
Aufwendungen für interne Leistungen	91.266	119.108	96.985	-22.123
Kalkulatorische Kosten	265	20	29	9
Kalkulatorisches Ergebnis	**-91.531**	**-119.128**	**-97.014**	**22.114**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-431.924**	**-408.658**	**-424.353**	**-15.695**
Gesamtergebnis	**-431.924**	**-408.658**	**-424.353**	**-15.695**

Erläuterungen

Die Geschäftsstelle Bahnstadt wird seit dem Vollzug des Haushaltsjahres 2012 eigenständig abgebildet. Die sich in der Praxis verfestigte, enorme strategische Bedeutung der Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsziele im neuen Stadtteil Bahnstadt rechtfertigen eine eigenständige Darstellung.

Der Teilhaushalt Geschäftsstelle Bahnstadt bildet lediglich die Personal- und Sachkosten der Geschäftsstelle ab. Die gesamte finanzielle Abwicklung des Projekts Bahnstadt obliegt der DSK (Deutsche Stadt-und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG), als Entwicklungstreuhänderin der Stadt Heidelberg. Die finanzielle Gesamtkoordination des Projektes erfolgt über die Kosten- und Finanzierungsübersicht (KuF) sowie über die aus der KuF abzuleitenden Jahreswirtschaftspläne. Der Wirtschaftsplan wird dem Gemeinderat einmal im Jahr vorgelegt und ist unabhängig von diesem Teilhaushalt.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 10.699 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 586 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen

Produktgruppe 51.10 Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Strategische Projektsteuerung und Gesamtkoordination der Entwicklung des neuen Stadtteils Bahnstadt.	Info
	M1 Bau der Straßenbahn Bahnstadt	
	Ergebnis Der Bau der Straßenbahn entlang der Grünen Meile wird voraussichtlich im Mai 2016 mit Vorlage des Förderbescheids des Bundes beginnen. Mit dem zuvor erforderliche Bodenmanagement sowie der vorbereitenden Maßnahmen für die Verlegung der Versorgungsleitungen wurde bereits Ende 2015 begonnen.	
	M2 Planung und Bau wichtiger Erschließungsachsen (u.a. Grüne Meile, Da-Vinci-Straße, Agnesistraße)	
	Ergebnis Der Bau der Grünen Meile orientiert sich am Zeitplan des Straßenbahnbaus. Siehe hierzu das Ergebnis zu M1. Der Bau der Agnesistraße ist abgeschlossen und seit September 2015 ist die Straße für den Verkehr freigegeben. Der südliche Teil der Da-Vinci-Straße ist im Abschnitt zwischen dem Langen Anger und der Grünen Meile ebenfalls fertiggestellt, jedoch noch nicht eröffnet. Für den Ausbau des nördlichen Teils zwischen der Grünen Meile und der Eppelheimer Straße werden aktuell vorbereitende Maßnahmen in Form des Baus von Stützwänden durchgeführt. Der endgültige Ausbau der Straße wird sich an der Entwicklung des Nahversorgungszentrums auf dem Baufeld C5 orientieren.	
	M3 Betriebsverlagerungen	
	Ergebnis Mit allen Eigentümern und Betrieben entlang des südlichen Teils der Eppelheimer Straße konnte eine Einigung über die Verfügbarkeit der für den Bau der Grünen Meile erforderlichen Flächen erzielt werden. Einzelne Betriebe konnten zudem erfolgreich innerhalb Heidelbergs verlagert werden bzw. es liegen bereits konkrete Verlagerungspläne für die kommenden Jahre vor. In 2016 werden mit den verbliebenen Gewerbetreibenden die Gespräche hinsichtlich einer Betriebsverlagerung bzw. einer Eigenentwicklung fortgeführt.	
	M4 Entwicklung des Bahnhofsplatzes Süd mit den Baufeldern B1 und B2	
	Ergebnis Für die Entwicklung beider Baufelder samt Bahnhofsvorplatz besteht seitens verschiedener Investoren Interesse und erste Gespräche wurden geführt. Eine Entwicklung dieses Areals soll schnellstmöglich erfolgen. Im Zuge der Investorenauswahl wird die Rahmenplanung in diesem Bereich überarbeitet.	
	M5 Planung und Umbau des Czernyrings sowie des Max-Planck-Rings	
	Ergebnis Der Vorentwurf für den Ausbau des Czernyrings ist abgeschlossen und die vertiefenden Planungen laufen. Für die bauliche Umsetzung unter fließendem Verkehr ist der Bau von Stützwänden entlang der nördlich liegenden Baufelder C2, B1, B2, B3 erforderlich. Die Maßnahmengenehmigung wird im 1. Quartal 2016 zur Entscheidung den erforderlichen Gremien vorgelegt, sodass der Stützwandbau in der zweiten Jahreshälfte beginnen könnte.	

Die Planungen für den Max-Planck-Ring stehen in Abhängigkeit der Baufeldentwicklung von B1 und B2 sowie der zukünftigen Erschließung der angrenzenden Baufelder.

M6 Bahnbrücken (Gneisenaustraße und Bahnhof Süd)

Ergebnis Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 10.12.2015 (Drucksache 0390/2015/BV) wird die Realisierung der Bahnbrücke am Hauptbahnhof auf unbestimmte Zeit zurückgestellt. Die Planungen der Fuß- und Radwegbrücke Gneisenaustraße werden weiter vorangetrieben. Baubeginn ist für das 1. Quartal 2018 vorgesehen.

M7 Umsetzung des Nahversorgungszentrums auf dem Baufeld C5

Ergebnis Die Baufeldfreimachung einschließlich der Niederlegung diverser Gebäude wird im ersten Halbjahr 2016 erwartet. Im Anschluss wird von einem unverzüglichen Baubeginn seitens des Investors ausgegangen.

M8 Umsetzung des Projektes B³ auf dem Gadamerplatz

Ergebnis Die Grundsteinlegung für B³ erfolgte im November 2015. Nach Stand der Planungen ist das Gebäude Mitte 2017 fertiggestellt und soll mit Beginn des Schuljahres 2017/ 2018 genutzt werden.

M9 Umsetzung der Platzgestaltung Gadamerplatz

Ergebnis Die Umsetzung der Platzgestaltung erfolgt in Abstimmung der Bautätigkeiten von B³ und soll planmäßig analog zum Gebäude fertiggestellt sein.

M10 Umsetzung des Wettbewerbs Freiraum Bahnstadt West

Ergebnis Mit Beschluss vom 12.11.2015 (Drucksache 0303/2015/BV) hat der Gemeinderat eine Abweichung vom Wettbewerbsergebnis im Teilbereich Spitzes Eck getroffen. Demnach wird das bisherige Planungsbüro mit einer erneuten Erarbeitung eines Vorentwurfs für diesen Teilbereich beauftragt. Den konkretisierten Planungen des Verkehrskonzepts für den Freiraum West wurde vom Gemeinderat mit gleicher Beschlussvorlage zugestimmt.

M11 Baurecht für den 3. Bauabschnitt

Ergebnis Der Gemeinderat hat am 08.10.2015 die Aufstellung des Bebauungsplans „Bahnstadt – West“ (Drucksache 0260/2015/BV) beschlossen. Die Planreife gemäß § 33 BauGB wird für Anfang 2017 angestrebt. Der Satzungsbeschluss soll schließlich zur Jahresmitte 2017 erfolgen.

M12 Weiterentwicklung des Campus mit weiteren Erschließungsstraßen (Einstein-, Newton- und Goeppert-Mayer-Straße)

Ergebnis Die Ausführungsplanungen für alle drei Straßen sind abgeschlossen. Im 1. Quartal 2016 wird mit dem Bau des Kanals in der Newtonstraße begonnen. Für die Fertigstellung der Straßen orientiert man sich am Baufortschritt von SkyAngle auf dem Baufeld T4.

M13 Erwerb der BImA-Flächen (Baufelder C2, C3 und C4)

Ergebnis Der Kaufvertrag für die BImA-Flächen Czernyring 14 bis 16 wurde in 2015 abgeschlossen. Der Besitzübergang erfolgt im 1. Quartal 2016. Hinsichtlich der Entwicklung der Baufelder C3 und C4 (Kopernikus Quartier) liegen erste Nutzungskonzepte verschiedener Investoren vor. In 2016 werden in Zusammenarbeit mit S-Immobilien vertiefende Abstimmungen erfolgen.

M14 Wettbewerb Pfaffengrunder Terrasse

Ergebnis Der freiraumplanerische Wettbewerb für die Gestaltung der Platzfläche wurde ausgerufen. Unter Berücksichtigung des Wettbewerbsverfahrens und der anschließenden Bauzeiten ist die Fertigstellung der Pfaffengrunder Terrasse für Ende des Kalenderjahres 2018 angestrebt.

M15 Planung des 2. Bauabschnittes Promenade

Ergebnis Die Planungen für den 2. Bauabschnitt der Promenade sind weiter fortgeschritten, sodass im 2. Quartal 2016 die Ausschreibung der Baumaßnahme erfolgen kann. Die Fertigstellung des 2. Bauabschnitts im Bereich Pfaffengrunder Terrasse bis Kumamotostraße wird noch im Kalenderjahr 2016 angestrebt.

M16 Ausreichende Versorgung mit KiTa-Plätzen / Weitere Interimslösung

Ergebnis Am 07.05.2015 hat der Gemeinderat die Einrichtung einer Kindertagesstätte in der Güterhalle beschlossen (Drucksache 0084/2015/BV). Die Fertigstellung wird bis zum Beginn des Kindergartenjahrs 2016 angestrebt. Die ausreichende Versorgung mit Kita-Plätzen wird somit weiterhin sichergestellt.

M17 Öffentlichkeitsarbeit

Ergebnis Der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit der Bahnstadt lag in 2015 auf dem Thema „Bahnstadt als optimaler Standort für Wissenschaft, Wirtschaft und Gewerbe“. Hierfür wurden Anzeigen und Presseartikel in relevanten Medien geschaltet und die Imagebroschüre in Deutsch und Englisch mit einer neuen Ausrichtung überarbeitet.

Durch intensive Berichterstattung in Presse und den entsprechenden Webseiten wurden zudem alle relevanten Ereignisse wie Baubeginne und Grundsteinlegung begleitet.

Auch die Zielgruppe der Bewohnerinnen und Bewohner der Bahnstadt wird nicht aus den Augen verloren und weiterhin durch den zweiwöchig erscheinenden Bahnstadt-Newsletter informiert.

Der oben genannte Schwerpunkt wird auch in 2016 weiterverfolgt. Der Ausbau der Bahnstadt-Website um das Thema „Wissenschaftsstandort Bahnstadt“ ist bereits in Arbeit. Ein Flyer zum Thema soll erstellt werden. Des Weiteren wird an vier bis fünf Trendthemen als Aufhänger für Pressemitteilungen mit dem Ziel der überregionalen Berichterstattung gearbeitet. Ein Thema wurde dabei bereits umgesetzt: Die Attraktivität der Bahnstadt zieht junge Menschen an und zahlt somit auf das gesamtstädtische Image „Heidelberg als angesagte Schwarmstadt“ ein.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 62

Vermessungsamt

Leitung:

Dieter-Georg Hielscher

2015!

Gesamtüberblick

„ALKIS ist da, aber…!“ So könnte man das erste Jahr in der Anwendung des im Dezember 2014 eingerichteten, bundeseinheitlichen Amtlichen Liegenschafts-Kataster-Informationssystems (ALKIS) zusammenfassen. Die bereits im Gesamtüberblick 2014 prognostizierten Nacharbeiten im Geobasisdatenbestand sowie Feinjustierungen der Software-Werkzeuge zur Datenerhebung, Datenübernahme (Qualifizierung) und Datenausgabe (Präsentation) dauerten noch den gesamten Berichtszeitraum über an. Die anfänglich erheblich höheren Bearbeitungszeiten pro Vermessungsschrift konnten dank kontinuierlicher Weiterbildung der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der damit einhergehenden zunehmenden Erfahrung mit der neuen Arbeitsumgebung sukzessiv reduziert werden. Wir gehen zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass die ALKIS-Bearbeitung bis Ende 2016 soweit optimiert sein wird, dass die mit dem Verarbeitungssystem erzielbaren Synergieeffekte erreicht werden und die daraus resultierende, bereits mit dem Personalamt vereinbarte Stelleneinsparung (1 Mitarbeiter des gehobenen Dienstes) bei der Aufgabenerledigung verträglich kompensiert werden kann.

Eine von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommene gesetzliche Vorgabe ist die Überführung des bislang deutschlandweit einheitlichen geodätischen Lagebezugssystems in das europaweit einheitliche ETRS89/UTM (European Terrestrial Reference System 1989 mit Kartenabbildung Universal Transversal Mercator Projektion). Als untere Vermessungsbehörde hat das Vermessungsamt für die Gemarkungsfläche der Stadt Heidelberg bis Ende 2016 dafür die Voraussetzungen in unserem Festpunktfeld zu schaffen und ab 2017 in Abstimmung mit dem Land Baden-Württemberg die Überführung des kompletten Geobasis- und Fachdatenbestandes (von Gauß-Krüger- in UTM-Koordinaten) termingerecht zu leisten. Dazu erfolgten im Berichtsjahr verstärkt Passpunktmessungen und die Einrichtung einer Qualifizierungssoftware zur Vorweg-Abschätzung der erzielbaren Transformationsqualität.

Die Dynamik bei der Überplanung und Entwicklung der Konversionsflächen nimmt zu. Dafür sind vom Vermessungsamt umfangreiche Grundlagendaten zur Verfügung zu stellen. Im Zuge der Aufbereitung der durch die Bundeshochbauverwaltung bereitgestellten Daten hat sich gezeigt, dass diese vielfach den Vollständigkeits- und Genauigkeitsanforderungen der planenden Fachämter nicht genügen. Deshalb waren im Berichtsjahr vordringlich für die Bereiche MTV/Campbell Barracks und Patton Barracks umfassend vermessungstechnische Bestandsaufnahmen durchzuführen, die zeitnah ausgearbeitet und den Nutzern (für die Bauleitplanung und andere Fachplanungen) über das GTIS-HD sukzessiv bereitgestellt wurden. Diese Arbeiten dauern noch längere Zeit an. Außerdem wurden in enger Kooperation mit der Stabsstelle Konversion und dem Liegenschaftsamt die Voraussetzungen für die Aufteilung der Gesamtfläche und damit den grundbuchrechtlichen Vollzug des Kaufvertrags mit der BIMA geschaffen. In der Bahnstadt konzentrierten sich die Arbeiten auf die nordwestlichen Bereiche und die Verkehrserschließung Czernyring bzw. Grüne Meile. Der Bedarf an aktuellen digitalen Planungsgrundlagen und damit auch der Bedarf an kurzfristig durchzuführenden Vermessungsleistungen waren ununterbrochen sehr hoch.

Im Jahr 2015 konnten gleich 3 Straßenbenennungsverfahren zum Abschluss gebracht werden. So finden sich jetzt in Heidelberg der Anna-Blum-Platz in der Altstadt, die Neckarhäuser Straße in Wieblingen und der Klaus-Tschira-Platz in Neuenheim. Umfangreichere Verfahren stehen ab 2016 mit dem Fortgang der Konversionsflächenentwicklung an. Das vereinfachte Umlegungsverfahren zur Verbesserung der unzureichenden Erschließungsverhältnisse im Quartier zwischen Jellinekstraße und Im Emmertsgrund musste nach Urteil des Landgerichts Karlsruhe aufgehoben werden. Zwei der 50 beteiligten Grundstückseigentümer verweigerten ihr Einverständnis zur Bildung von Erschließungswegen im Miteigentum. Auf Empfehlung des Gerichts beabsichtigen wir in 2016 die Einleitung eines Regelumlegungsverfahrens, bei dem die bezeichnete Kooperation einzelner Beteiligter nicht mehr zwingend erforderlich ist. Turnusgemäß und fristgerecht wurden durch unsere Geschäftsstelle und den Gutachterausschuss die Bodenrichtwerte aus der Kaufpreissammlung abgeleitet und veröffentlicht

Mitarbeiter/-innen

2014: Planstellen: 44 Ist zum Stichtag 31.12.: 43,8

2015: Planstellen: 44 Ist zum Stichtag 31.12.: 43,8

Aufgabenübersicht

51.11 Flächen- und grundstücksbezogene Daten und Grundlagen

51.12 Flurneuordnung

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	5.748	3.670	3.672	2
Öffentlich-rechtliche Entgelte	250.118	395.000	373.857	-21.143
Privatrechtliche Leistungsentgelte	234.608	110.680	77.934	-32.746
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	279.611	330.000	337.247	7.247
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	191.384	67.000	254.585	187.584
Anteilige ordentliche Erträge	**961.469**	**906.350**	**1.047.295**	**140.945**
Personalaufwendungen	2.930.031	3.029.600	2.860.100	-169.499
Versorgungsaufwendungen	60.230	53.700	47.291	-6.408
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	166.028	225.030	172.065	-52.965
Planmäßige Abschreibungen	66.037	56.000	79.759	23.759
Sonstige ordentliche Aufwendungen	91.464	90.500	116.611	26.111
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**3.313.791**	**3.454.830**	**3.275.826**	**-179.004**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.352.322**	**-2.548.480**	**-2.228.531**	**319.949**
Erträge aus internen Leistungen	474.249	414.767	498.438	83.671
Aufwendungen für interne Leistungen	1.018.261	1.130.656	1.075.874	-54.782
Kalkulatorische Kosten	7.191	4.190	7.169	2.979
Kalkulatorisches Ergebnis	**-551.203**	**-720.079**	**-584.605**	**135.474**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-2.903.525**	**-3.268.559**	**-2.813.136**	**455.423**
Außerordentliche Erträge	0	0	117.822	117.822
Sonderergebnis	**0**	**0**	**117.822**	**117.822**
Gesamtergebnis	**-2.903.525**	**-3.268.559**	**-2.695.313**	**573.246**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Öffentlich-rechtliche Entgelte

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Liegenschaftsvermessung	243.314	270.000	221.078	-48.922

Die durch Novellierung des Vermessungsgesetzes 2010 vom Gesetzgeber erwirkte Aufgabenumverteilung zugunsten der öffentlich bestellten Vermessungsingenieure führt – über kurz oder lang – zu Ertragseinbußen bei den unteren Vermessungsbehörden im Bereich der Liegenschaftsvermessungen.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Ingenieurvermessung	94.678	100.000	64.460	-35.540

Im Zuge des Konversionsprozesses werden vermehrt Liegenschafts- und Ingenieurvermessungen infolge von internen Beauftragungen erbracht. Dadurch erhöhen sich die Erträge aus internen Leistungsverrechnungen, während die externen Erträge tendenziell abnehmen.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Darunter neu enthalten ab 2015/2016 das Produkt „Leistungen an den Stadtbetrieb Heidelberg“ (Aufnahme und Dokumentation Kanalkataster).

Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen

Hierbei handelt es sich um Leistungen, die für investive Maßnahmen des Finanzhaushalts erbracht wurden. Das Ergebnis ist höher als geplant. Bei einer größeren Anzahl von Maßnahmen konnten vermessungstechnische Leistungen abgerechnet werden.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Im Bereich der Sachkosten konnten durch sparsame Bewirtschaftung Haushaltsmittel eingespart werden, dabei vor allem bei den Aufwendungen für EDV.

Erträge aus internen Leistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
GIS	237.649	218.160	262.400	44.240
Sonstige Leistungen	141.850	100.440	139.629	39.189
Mitwirkungsleistungen	94.750	96.167	96.409	242
Gesamt	**474.249**	**414.767**	**498.438**	**83.671**

Abschlussbuchungen

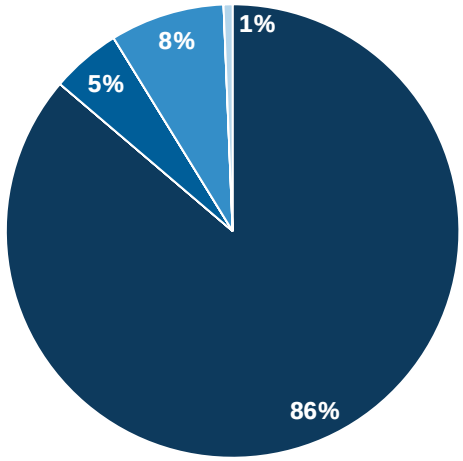
Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 107.233 € ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 248.160 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

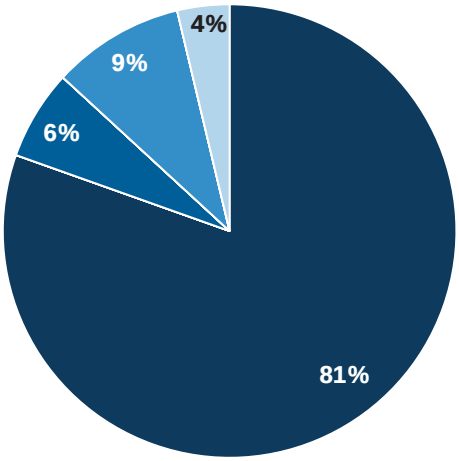
2015			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-Ergebnis In €	Gesamt-ergebnis in €
	51.11	Flächen- und grundstücksbezogene Daten und Grundlagen (51.11.01-07; 51.11.12)	633.373	2.570.069	-1.936.696	-445.334	92.755	-2.289.275
	51.11 51.12	Grundstücksneuordnung (51.11.08-09, 51.12.07)	0	154.284	-154.284	-56.879	5.576	-205.588
	51.11	Grundstückswertermittlung (51.11.10-11)	145.191	372.300	-227.109	-93.674	10.984	-309.799
		Sonstiges	268.731	179.173	89.558	11.282	8.507	109.349
		Summe	**1.047.295**	**3.275.826**	**-2.228.531**	**-584.605**	**117.822**	**-2.695.313**

Sonstiges
Umfasst Mitwirkung Statistisches Informationssystem, Eigentümerermittlung für Lagepläne, Baulastenbuch und das Produkt „Leistungen an den Stadtbetrieb Heidelberg“ (Aufnahme und Dokumentation Kanalkataster).

Ordentliches Ergebnis 2015 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2015 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produkte **51.11.01-07 Flächen- und grundstücksbezogene Daten und Grundlagen**
51.11.12 Reprographie und Vervielfältigung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Geobasisdaten für Bürger und Verwaltung bereitstellen.

Info

M1 Vorbereitung der kommunalen raumbezogenen Daten und Mitwirkung bei der zentralen Bereitstellung über Web-Dienste im Rahmen des Aufbaus einer europaweiten Geodateninfrastruktur (Infrastrukture for Spatial Information in Europe = INSPIRE).

Ergebnis Dies wurde durch die aktive Mitarbeit in landesweiten Gremien - mit dem Ziel betroffene kommunale Geodaten über landesweite zentrale Dienste bereitzustellen - gewährleistet.

M2 Konzeption und Beteiligung am Aufbau eines 3-D Gebäudekatasters nach Bundes- und Landesvorgaben.

Ergebnis Im GTIS-HD erfolgte die ständige Erfassung und Aktualisierung von 3D-Gebäudekubaturen aus Planunterlagen zu Baugenehmigungen und Bereitstellung der Daten stadtintern über XNavigator Viewer.

Die Konzeption der CityGML-Schnittstellenlösung zum Datenaustausch mit dem Land wurde abgeschlossen. Die Testphase ist angelaufen.

Maßnahme wird als Kooperationsprojekt zwischen dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) und der Arbeitsgemeinschaft der städtischen Vermessungsämter (AG 62) im Städtetag Baden-Württemberg betrieben.

M3 Abschluss der Einführung des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystems (ALKIS) nach Bundes- und Landesvorgaben und Herstellung stabiler Produktionsbedingungen.

Ergebnis Technisch läuft ALKIS inzwischen stabil. Die Arbeiten zur Optimierung des Workflows von der Datenerhebung bis zur Übernahme in das Liegenschaftskataster in enger Kooperation mit den Softwareherstellern dauern hingegen noch an. Die NBA-Schnittstelle zur Bereitstellung landesweiter ALKIS-Daten ist seit Mitte 2015 in Betrieb, die vorgesehene, zyklische Datenabgabe an das LGL läuft plangemäß.

ALKIS erweist sich als sehr anspruchsvolles, mitunter auch sperriges Werkzeug, das sehr hohen Lernaufwand für die betroffenen Mitarbeiter mit sich bringt. Der Schulungsaufwand ist nach wie vor sehr hoch, dennoch gelingt es sukzessive, das erlernte Fachwissen in die Breite zu bringen. 2016 wird noch mit erheblichen Aufwendungen gerechnet.

Ziel 2 Einrichtung eines europaweiten Raumbezugssystems (Lage- und Höhenfestpunkte).

Info

M1 Konzeptionelle Arbeiten, Messungen und Berechnungen von Festpunkten zur Einrichtung des voraussichtlich ab 2017 verbindlichen Lagebezugssystems „European Terrestrial Reference System 1989 mit Kartenabbildung Universal Transversal Mercator Projektion“ (ETRS89/UTM) in enger Kooperation mit dem Land Baden-Württemberg.

Ergebnis Es werden verstärkt Passpunkte als Stützpunkte für die anstehende, landesweite Transformation bestimmt. Die Software zur Diagnoseausgleichung (Vorstufe zur Transformation) wurde in der 2. Jahreshälfte 2015 beschafft und implementiert, so dass Anfang 2016 die Testphase für das Diagnoseverfahren beginnen kann.

Ziel 3 Bereitstellung aktueller Karten und Pläne.

Info

M1 Erstmalige Herausgabe eines Radverkehrsatlas‘ in Zusammenarbeit mit Amt 81 (verschoben von 2014).

Ergebnis Verifizierung der Daten von Amt 81 auf GIS-Ebene ist in Arbeit. Abstimmung mit Amt 81 bzgl. geeigneter kartographischer Grundlagen und eines entsprechenden Layouts läuft.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	629.188	531.350	633.373	102.023
Anteilige ordentliche Aufwendungen	2.581.887	2.728.873	2.570.069	-158.804
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.952.699**	**-2.197.523**	**-1.936.696**	**260.827**
Kalkulatorisches Ergebnis	-417.317	-572.073	-445.334	126.739
Sonderergebnis	0	0	92.755	92.755
Gesamtergebnis	**-2.370.016**	**-2.769.596**	**-2.289.275**	**480.321**

Produkte **51.11.08-09 Grundstücksneuordnung**
51.12.07 Flurbereinigungsverfahren

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Sicherstellung geordneter städtebaulicher Entwicklung/Beseitigung von erschließungs- und bodenrechtlichen Missständen.

Info

M1 Sanierungsgebiet Rohrbach:
Partielle vereinfachte Umlegungsverfahren im Sanierungsgebiet Rohrbach: Durchführung des 1. Verfahrens „Im Heiligenhaus“ (verschoben von 2014).

Ergebnis Nachdem der Gemeinderat den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan über den historischen Ortskern von Rohrbach im Mai 2015 gefasst hat, wurde inzwischen zusammen mit Amt 61 ein Umlegungsszenario für den Bereich Heiligenhaus entwickelt. Aufgrund anderer Prioritäten ist die Finanzierung von Ordnungsmaßnahmen allerdings nicht mehr gesichert, ggfs. soll das Sanierungsverfahren sogar aufgehoben werden. Inwieweit eine Bodenordnung dann noch durchführbar ist, muss 2016 vor dem Hintergrund des Planungsfortschritts und der Finanzierungsmöglichkeiten festgelegt werden.

Ziel 2 Entwicklung der Bahnstadt.

Info

M1 Koordination aller Belange zur grundstücksrechtlichen Umsetzung des Rahmenplans und der Bebauungspläne; Neuordnung des öffentlichen Raums im 2. und 3. BA.

Ergebnis Die Arbeitsschwerpunkte lagen im Bereich der nordwestlichen Erschließungsmaßnahmen (Grüne Meile, Da-Vinci-Str., Gadamerplatz, Agnesistraße, Umgehung Gelände der Werkstatt e.V.) und im Bereich Technologiepark/ehem. Schlachthof.

Ziel 3 Entwicklung der Konversionsflächen.

Info

M1 Koordination aller Belange zur grundstücksrechtlichen Umsetzung der Masterpläne und der Bebauungspläne; Neuordnung des öffentlichen Raums Mark-Twain-Village West; Campbell Barracks und Hospital.

Ergebnis In enger Kooperation mit der Stabstelle Konversion und Amt 61 wurden die von der Bundeshochbauverwaltung übergebenen, vorhandenen Datenbestände der Konversionsflächen sukzessive geprüft, aufbereitet, durch eigene in der Regel umfangreiche Vermessungen ergänzt und den planenden Stellen zur Verfügung gestellt.

Ziel 4	Umsetzung Außenbereichsentwicklung.	Info
M1	Koordination und Vertretung der Heidelberger Belange im Flurneuordnungsverfahren Leimen L 600: Aufstellung des Flurbereinigungsplans, Zuteilung und Berichtigung der öffentlichen Bücher.	
Ergebnis	Bekanntgabe des Flurbereinigungsplans verzögert sich nach Auskunft der zuständigen Flurneuordnungsbehörde in Sinsheim voraussichtlich bis 2016.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	0	0	0	0
Anteilige ordentliche Aufwendungen	134.623	126.908	154.284	27.376
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-134.623**	**-126.908**	**-154.284**	**-27.376**
Kalkulatorisches Ergebnis	-48.907	-50.989	-56.879	-5.890
Sonderergebnis	0	0	5.576	5.576
Gesamtergebnis	**-183.530**	**-177.897**	**-205.588**	**-27.690**

Produkte 51.11.10-11 Grundstückswertermittlung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Grundstücksmarktbericht und Bodenrichtwerte bereitstellen	Info
M1	Ableitung aktueller zonaler Bodenrichtwerte anhand von Auswertungen aus der Kaufpreissammlung sowie Erstellung des Grundstücksmarktberichtes, erstmals unter Berücksichtigung der neuen Bundesrichtlinien (Boden-, Sach-, Vergleichs- und Ertragswertrichtlinie). Ergebnis der erheblich differenzierteren Auswertung sind verbesserte Immobilienwerte, die eine gerechtere Besteuerung der Bürger (z. B. bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer) gewährleisten und die Transparenz des Immobilienmarktes für alle Marktteilnehmer weiter verbessern.	
Ergebnis	In der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses wurden entsprechend verfeinerte Bodenrichtwerte, insbesondere für den Außenbereich, ermittelt und im Mai 2015 veröffentlicht. Diese Ergebnisse werden auch in den im 2. Quartal 2016 vorgesehenen Grundstücksmarktbericht einfließen.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	125.477	120.000	145.191	25.191
Anteilige ordentliche Aufwendungen	329.008	327.781	372.300	44.519
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-203.531**	**-207.781**	**-227.109**	**-19.328**
Kalkulatorisches Ergebnis	-85.304	-93.317	-93.674	-357
Sonderergebnis	0	0	10.984	10.984
Gesamtergebnis	**-288.835**	**-301.098**	**-309.799**	**-8.701**

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Auszahlungsansätze für den Erwerb von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	20.300	13.456	5.300
Betriebsgeräte	0	1.600	1.540	0
Fahrzeuge	0	33.000	34.599	0
Summe	**0**	**54.900**	**49.595**	**5.300**

Erläuterungen

Büro- und EDV-Ausstattung
darunter u. a.

ALKIS-Software 4.070 €

Fahrzeuge

VW Transporter T 5 mit Vermessungs-Innenausstattung 34.599 €

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 63

Amt für Baurecht und Denkmalschutz

Leitung:

Volker Fehrer

2015! Gesamtüberblick

Im Jahr 2015 konnten im Bereich der Bauordnung Einnahmen aus Verwaltungsgebühren deutlich auf rund 3 Mio. € gesteigert werden. Grund hierfür waren gebührenpflichtige Großbauvorhaben und die rege Bautätigkeit in der Bahnstadt.

Der Tag des offenen Denkmals wurde wieder erfolgreich durchgeführt. Thema des Jahres 2015 war „Handwerk, Technik, Industrie".

Nach wie vor ist die GGH mit den bis zu 50 Mieterhaushalten in der Alten Glockengießerei die Hauptbeteiligte an unserem Mietzuschussprogramm des WEP.

Für die mittlerweile fertiggestellten Wohngebäude in Passivhausstandard in der Bahnstadt wurden 2015 aus dem Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung“ ca. 1.175.000 € ausgezahlt.

Der Baulandbeschluss in der Brechtelstraße Rohrbach, „Wohntraum“, wurde bisher erfolgreich umgesetzt. Die Wohnungen wurden entsprechend der Bindungsvorgaben belegt.

Das neue Förderprogramm „Die Heidelberger Schlossprämie“ wird sehr stark nachgefragt. Nahezu 200 Förderanträge wurden eingereicht.

Ausblick:
Umsetzung des wohnungspolitischen Konzepts in MTV. Die ersten gebundenen Wohnungen sollen vermietet werden.

Mitarbeit bei der Entwicklung von wohnungspolitischen Konzepten auf den übrigen Konversionsflächen, bei der Erarbeitung eines Handlungsprogramms Wohnen und bei der Fortschreibung der Umweltschutzprogramme.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 33	Ist zum Stichtag 31.12.: 36,37*
2015:	Planstellen: 33,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 37,96

* Zusatzbedarf im Bereich Sonderbauten/Baugenehmigungsverfahren, Verwaltung/EDV, Schornsteinfegerwesen, Bauaufsicht und Bauregistratur.

Aufgabenübersicht

52.10 Bauordnung

52.20 Wohnbauförderung und Wohnungsversorgung

52.30 Denkmalschutz und Denkmalpflege

I. Gesamtbudget

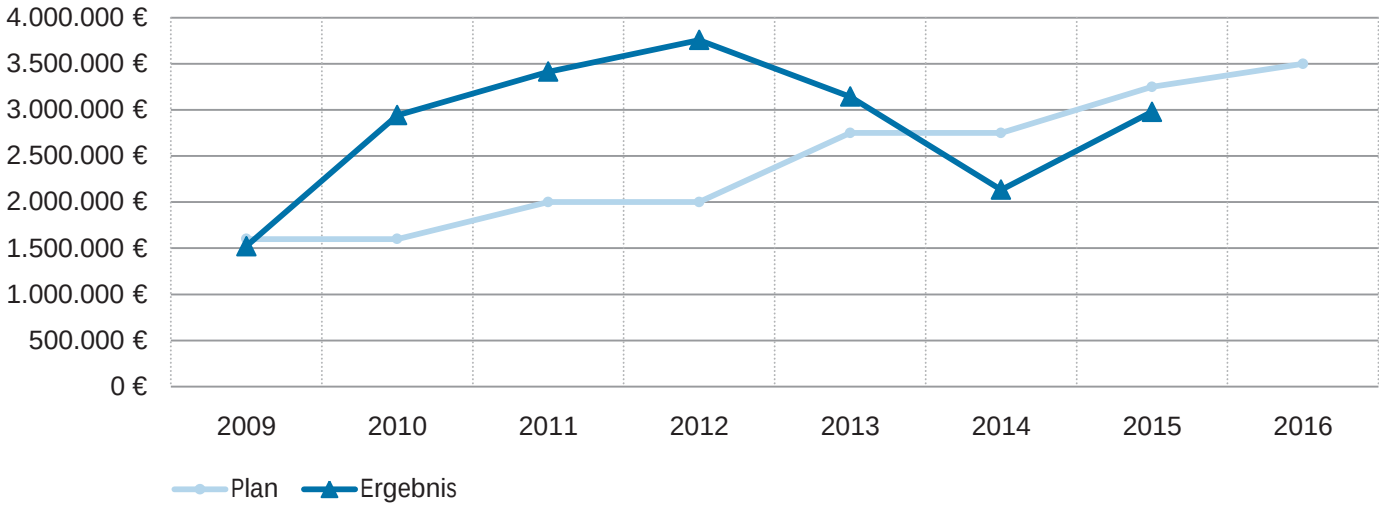
Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	48.740	50.890	21.571	-23.981
Öffentlich-rechtliche Entgelte	2.230.673	3.345.000	3.080.541	-264.459
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.896	4.940	857	-4.083
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	33.803	7.400	37.072	29.672
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	3.633	0	3.150	3.150
Sonstige ordentliche Erträge	4.500	6.000	3.250	-2.750
Anteilige ordentliche Erträge	**2.323.245**	**3.414.230**	**3.146.441**	**-267.789**
Personalaufwendungen	2.565.345	2.493.400	2.741.236	247.836
Versorgungsaufwendungen	52.248	65.200	53.840	-11.360
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	36.888	145.120	50.994	-94.126
Planmäßige Abschreibungen	847.677	1.518.260	1.494.038	-24.222
Transferaufwendungen	632.187	700.000	532.486	-167.514
Sonstige ordentliche Aufwendungen	117.009	85.370	135.806	50.436
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**4.251.354**	**5.007.350**	**5.008.399**	**1.049**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.928.109**	**-1.593.120**	**-1.861.958**	**-268.838**
Erträge aus internen Leistungen	45.908	9.069	48.617	39.548
Aufwendungen für interne Leistungen	1.435.942	1.437.783	1.479.591	41.808
Kalkulatorische Kosten	33.278	51.120	50.121	-999
Kalkulatorisches Ergebnis	**-1.423.313**	**-1.479.834**	**-1.481.095**	**-1.261**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-3.351.421**	**-3.072.954**	**-3.343.053**	**-270.099**
Außerordentliche Aufwendungen	186	0	0	0
Sonderergebnis	**-186**	**0**	**0**	**0**
Gesamtergebnis	**-3.351.607**	**-3.072.954**	**-3.343.053**	**-270.099**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Verwaltungsgebühren

Siehe Erläuterungen bei Produktgruppe 52.10 Bauordnung.



Im Jahr 2015 wurde der Planansatz im Bereich der Verwaltungsgebühren (Baugenehmigungsgebühren) fast erreicht. Die Baugenehmigungsgebühren für Großprojekte offenbaren eine große Schwankungsbreite und sind schwer kalkulierbar.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Rückerstattung von Zuschussmitteln bei vorzeitigem Bindungsende.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Aufgrund des Zusatzbedarfs in den Bereichen Sonderbauten/Baugenehmigungsverfahren, Verwaltung/EDV, Schornsteinfeger-wesen, Bauaufsicht und Bauregistratur entstanden deutliche Mehraufwendungen.

Planmäßige Abschreibungen

Durch den geringeren Mittelabfluss aus den Förderprogrammen „Rationelle Energieverwendung“ und „Nachhaltiges Wassermanagement“ entstanden niedrigere Abschreibungen (siehe Finanzhaushalt 8.63000040).

Transferaufwendungen

Von den bewilligten Haushaltsmitteln in Höhe von 700.000 €, zzgl. einem Haushaltsrest aus 2014 in Höhe von 500.000 €, wurden 532.486 € im Laufe des Haushaltsjahres ausbezahlt. Für eingegangene Verpflichtungen wird ein Haushaltsrest in Höhe von 250.000 € ins Folgejahr übertragen.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Der Mehraufwand ist größtenteils durch den Einsatz von zwei Leiharbeitnehmern entstanden.

Abschlussbuchungen

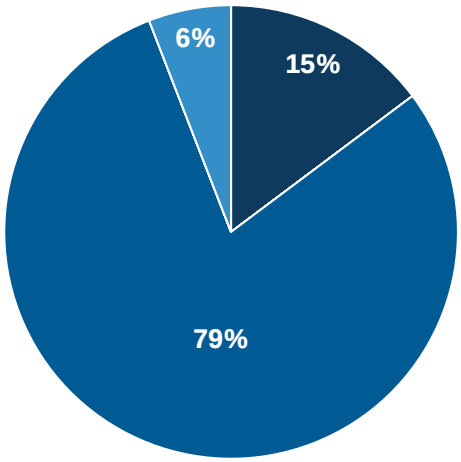
Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 7.412 € - ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 75.668 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

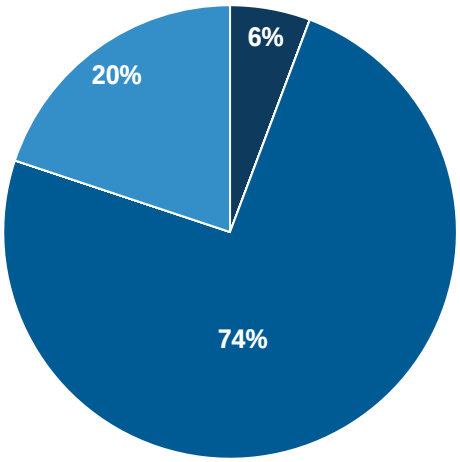
2015			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	52.10	Bauordnung	2.915.584	1.979.229	936.355	-1.127.591	-191.236
	52.20	Wohnungsbauförderung und Wohnungsversorgung	39.560	2.281.146	-2.241.586	-245.171	-2.486.757
	52.30	Denkmalschutz und Denkmalpflege	191.282	707.960	-516.677	-148.383	-665.060
		Sonstiges	15	40.065	-40.050	40.050	0
		Summe	**3.146.441**	**5.008.399**	**-1.861.958**	**-1.481.095**	**-3.343.053**

Sonstiges
Umfasst die Bearbeitung von Gaststättenerlaubnissen, Verbindliche Bauleitplanung, Rechtsverfahren und Gebote.

Gesamtergebnis 2015 - Plan



Gesamtergebnis 2016 - Ergebnis



Den weitaus größten Anteil am Zuschussbedarf hat die Produktgruppe 52.20 - Wohnungsbauförderung und Wohnungsversorgung. Hier werden insbesondere Zuschüsse als freiwillige Leistung gebucht.
Bei Produktgruppe 52.10 - Bauordnung hingegen werden die Aufwendungen überwiegend durch Gebührenerträge gedeckt.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 52.10 Bauordnung

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.146.025	2.950.100	2.915.584	-34.516
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.822.428	2.300.682	1.979.229	-321.453
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**323.597**	**649.418**	**936.355**	**286.937**
Kalkulatorisches Ergebnis	-1.074.912	-1.103.135	-1.127.591	-24.455
Sonderergebnis	-123	0	0	0
Gesamtergebnis	**-751.438**	**-453.717**	**-191.236**	**262.482**

Erläuterungen

Anteilige ordentliche Erträge

Im Ergebnis 2015 stellen die öffentlich-rechtlichen Entgelte rund 98 % des Gesamtertrags. Dabei handelt es sich überwiegend um Verwaltungsgebühren, die insbesondere im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren und für weitere behördliche Maßnahmen im Rahmen des Bauordnungsrechts erhoben werden. Die Höhe der Erträge ist abhängig von der allgemeinen Bautätigkeit und Großvorhaben. Seit der Planung 2013/2014 wird die Bautätigkeit in der Bahnstadt berücksichtigt.

Anteilige ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
Aufwendungen für EDV	25.279	125.200	23.980
Planmäßige Abschreibungen	12.111	189.693	13.345

Die Planunterschreitung bei den **Aufwendungen für EDV** resultiert aus Verzögerungen bei dem Projekt „Digitalisierung der Bauakten“.
Der Ansatz für **Planmäßige Abschreibungen** in 2015 weicht deutlich vom Ergebnis ab. Hierbei handelt es sich um eine fehlerhafte Umlage eines Planansatzes in Höhe von rund 175.000 € der der Produktgruppe 52.20 Wohnbauförderung und Wohnungsversorgung zuzuordnen ist.

Kennzahlen

Bauordnung	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Anzahl der eingelegten Rechtsmittel im Baurecht und Gebühren			
• Eingelegte Rechtsmittel Baurecht	72	100	43
• Erfolgreiche Rechtsmittel Baurecht	10	3	5
• Eingelegte Rechtsmittel Gebühren	8	25	6
• Erfolgreiche Rechtsmittel Gebühren	2	4	2

Bauordnung	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 2 Anzahl der Durchlaufzeiten im Baugenehmigungsverfahren in Tagen			
• Eingang bis Entscheidung	1	90	1
• Vollständigkeit bis Entscheidung	1	40	1

1) Die Durchlaufzeiten im Baugenehmigungsverfahren sind mit der aktuellen Software nicht mehr auswertbar.

Insgesamt ist die Anzahl der Widersprüche im Jahr 2015 rückläufig, was auf eine qualitative Sachbearbeitung zurückzuführen ist.

Produktgruppe 52.20 Wohnbauförderung und Wohnungsversorgung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Umsetzung der geänderten und der neu hinzugekommenen Programmteile des Wohnungsentwicklungsprogramms. **Info**

M1 Umsetzung der Ergebnisse aus der Klausursitzung durch Fortschreibung des WEP:
- Kooperation mit den Wohnbaugesellschaften durch regelmäßige Arbeitsgruppen.
- Entwicklung neuer Förderprogramme/-instrumente durch Einbindung anderer Ämter.
- Langfristig: Erarbeitung eines „Handlungskonzepts Wohnen“ für Heidelberg.

Ergebnis Schaffung von zwei Förderprogrammen:
- Die Heidelberger Schlossprämie
- Vermietung von Wohnraum an Transferleistungsempfänger

Bestehende Programme wurden fort geschrieben.
Bei Wohnungsmarktakteuren wurde für die Förderprogramme geworben.
Verzögerung bei der Erarbeitung des Handlungskonzepts Wohnen; Start verschiebt sich deshalb auf 2016.

Ziel 2 Umsetzung des wohnungspolitischen Konzepts für die Konversionsflächen in der Südstadt. **Info**

M1 Überwachung der Bindungsvorgaben:
- Prüfung der Einkommens- und Vermögensverhältnisse, in Relation zur Haushaltsgröße der potenziellen Mieter bzw. Käufer, für die Vergabe der Objekte.
- Sicherstellung der Belegung entsprechend den Förderbestimmungen.
-

Ergebnis Der Ankauf der Konversionsflächen beanspruchte mehr Zeit als geplant, sodass sich das wohnungspolitische Konzept für diese Flächen in der Südstadt analog verzögert.

Ziel 3	Fortschreibung des Förderprogramms Rationelle Energieverwendung – insbesondere Stärkung des Interesses an energieeffizienten Sanierungen	Info
M1	Erhöhung der Förderpauschalen des Umweltschutzprogramms.	
Ergebnis	Die Fortschreibung des Umweltschutzprogramms durch Amt 31 wurde aufgrund aktueller gesetzlicher Änderungen zurückgestellt. Somit verzögert sich die Anpassung der Förderpauschalen entsprechend.	
M2	Höhere Bezuschussung energetischer Sanierungen von mietpreisgebundenem Wohnraum.	
Ergebnis	Die Fortschreibung des Umweltschutzprogramms durch Amt 31 wurde aufgrund aktueller gesetzlicher Änderungen zurückgestellt. Somit verzögert sich die Anpassung der Bezuschussung energetischer Sanierungen entsprechend.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	49.654	37.400	39.560	2.160
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.700.811	2.236.854	2.281.146	44.292
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.651.157**	**-2.199.454**	**-2.241.586**	**-42.132**
Kalkulatorisches Ergebnis	-250.414	-238.914	-245.171	-6.257
Sonderergebnis	-18	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.901.589**	**-2.438.368**	**-2.486.757**	**-48.389**

Erläuterungen

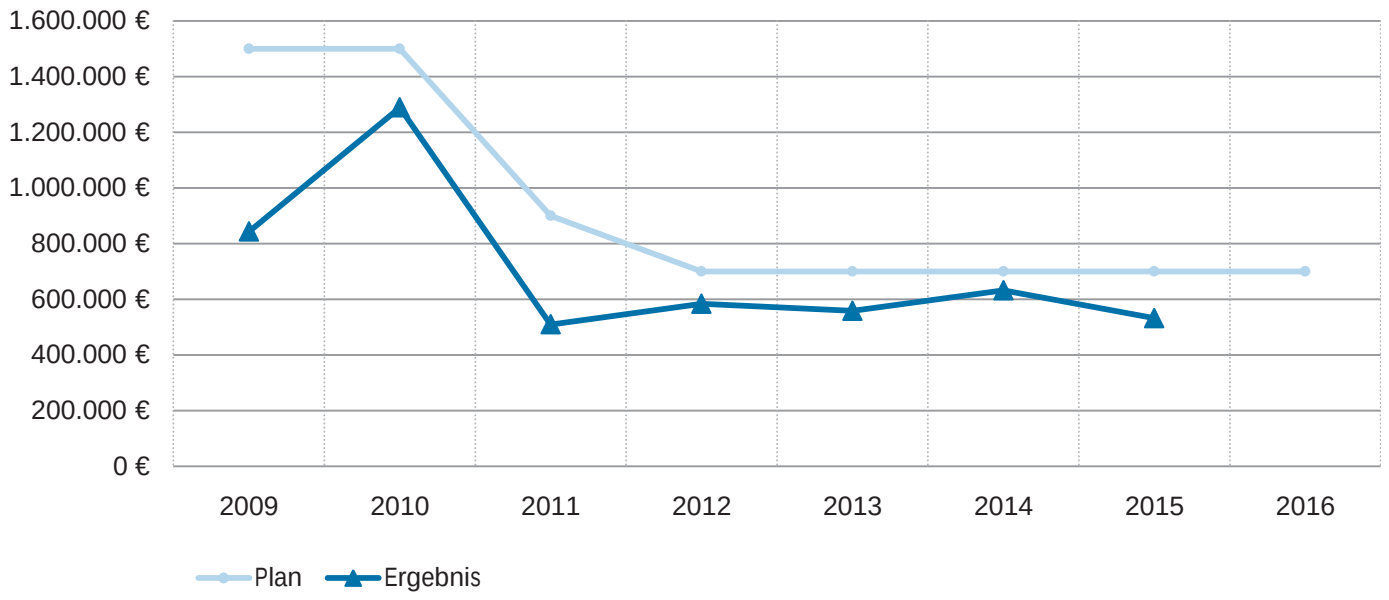
Anteilige ordentliche Aufwendungen

Wohnungsbauförderung und Wohnungsversorgung	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
Zuschüsse im Ergebnishaushalt für die Durchführung des Wohnungsentwicklungsprogramms	632.187	700.000	532.486[1]
Zuschüsse im Finanzhaushalt für Maßnahmen zur rationellen Energieverwendung und nachhaltigem Wassermanagement	831.760	1.500.000	1.476.259
Förderung von Wohnraum in der Bahnstadt Begleitung der Umsetzung des „Förderprogramms Bahnstadt“ der EGH mit einem Volumen von insgesamt	6.000.000		

1) Insbesondere für die Förderung von Wohnraum in der Bahnstadt ist der Zeitraum zwischen der Förderzusage und der Auszahlung nach Einreichung entsprechender Nachweise schwer kalkulierbar.

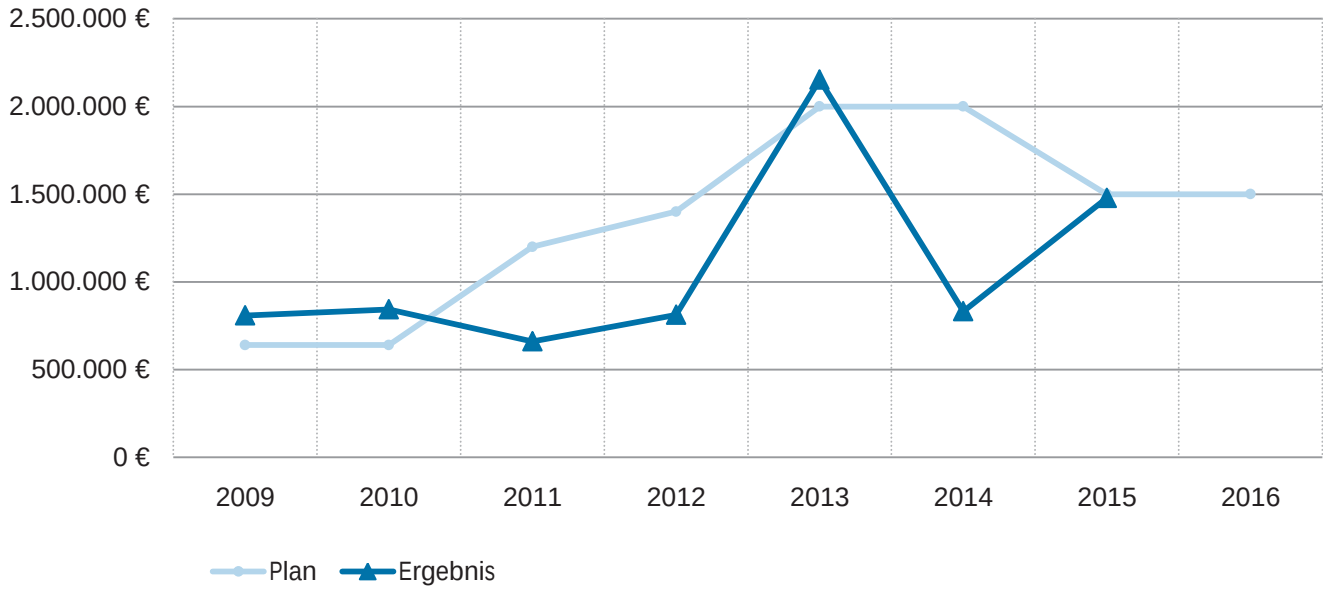
Mittelfristig haben sich die Förderprogramme wie folgt entwickelt:

Wohnungsentwicklungsprogramm



Zuschüsse im Ergebnishaushalt für die Durchführung des Wohnungsentwicklungsprogramms zur Schaffung von Wohnraum und Barrierefreiheit auch für öffentlich zugängliche Gebäude, in Eigentum und Miete, Förderprogramm Stadtbildpflege und Denkmalschutz sowie die „Heidelberger Schlossprämie“.

Bilanzielle Abschreibungen
darunter "Rationelle Energieverwendung" und "Nachhaltiges Wassermanagement"



Zuschüsse im Finanzhaushalt für Maßnahmen zur rationellen Energieverwendung und nachhaltigem Wassermanagement. Vom Ergebnis 2015 wurden rund 1.170.000 € für die Förderung der Passivhausbauweise Bahnstadt, 285.000€ für überwiegend energetische Bestandssanierungen und 20.000 € für Maßnahmen für ein nachhaltiges Wassermanagement ausgezahlt.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Auszahlungsansätze für den Erwerb von beweglichem Vermögen im Finanzhaushalt sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	36.000	4.320	31.600
Summe	**0**	**36.000**	**4.320**	**31.600**

Zuschüsse an Dritte

Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung und nachhaltiges Wassermanagement“

8.63000040	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	1.500.000	1.500.000	1.476.259	1.000.000
Summe	**1.500.000**	**1.500.000**	**1.476.259**	**1.000.000**

Nähere Informationen hierzu siehe Produktgruppe 52.20 – Wohnungsbauförderung und Wohnungsversorgung, da die Zuschüsse sofort abgeschrieben und damit auch sofort in voller Höhe als Abschreibungen in den Ergebnishaushalt einfließen.

Rationelle Energieverwendung:
Für die Passivhausförderung in der Bahnstadt wurden ca. 1.170.000 € und für energetische Sanierungen im Bestand ca. 285.000 € Fördermittel ausgezahlt.

Nachhaltiges Wassermanagement:
Für Maßnahmen zur Einsparung von Frischwasser, Entsiegelung von Flächen und Begrünung von Dachflächen wurden ca. 20.000 € Fördermittel ausgezahlt.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 66

Tiefbauamt mit Regiebetrieb Straßenunterhaltung

Leitung:

Jürgen Weber

2015!

Gesamtüberblick

Seit 01.01.2014 wird der Bereich Abwasser finanziell beim Stadtbetrieb Heidelberg – Sparte Abwasser – geführt. Daher entfällt der Produktbereich 53 Ver- und Entsorgung mit der Produktgruppe 53.80 Abwasserbeseitigung. Die bisherigen Aufgaben werden beim Tiefbauamt jedoch nach wie vor wahrgenommen.

Ergebnishaushalt

Das Jahresergebnis 2015 weist (unter Berücksichtigung des Ergebnisses des Vorjahres in Höhe von 326.634 €) insgesamt einen positiven Überschuss von 757.242 € auf. Der Überschuss ist bereits durch Aufträge bewirtschaftet.

Finanzhaushalt

Bei den Projekten wurden insbesondere folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Hardtstraße Nord zwischen Odenwaldstraße und Bogenstraße
- Kurfürsten-Anlage zwischen Römerkreis und Poststraße (MobiNetz)
- Wasserturm (Quartier am Turm)
- Stützmauer Schulbergweg
- Fortführung Straßenerneuerungsprogramm
  - Werderstraße zwischen Mönchhofstraße und Moltkestraße
  - Neuenheimer Landstraße zwischen Bergstraße und Uferstraße
  - Hausackerweg Rampen
  - Kranichweg zwischen Eppelheimer Straße und Obere Rödt
  - Fröbelstraße zwischen Wallstraße und Mannheimer Straße
  - Am Aukopf
  - Im Breitspiel zwischen Hausnummer 26 und 28 (Höhe Mc Donalds/ Tankstelle)
  - Mittelgewannweg zwischen Mannheimer Straße und Unterführung Autobahnbrücke (einschließlich Unterführung)
  - Blumenthalstraße Gehweg zwischen Handschuhsheimer Landstraße und Zeppelinstraße

Im Bau bzw. in der Umsetzung befinden sich unter anderem:

- Rudolf-Diesel-Straße
- Stützmauer Neuer Weg 9

Mitarbeiter/-innen

2014: Planstellen: 87 (Kernamt 44, Regiebetrieb Straßenunterhaltung 43)
Ist zum Stichtag 31.12.: 89,5

2015: Planstellen: 89 (Kernamt: 44, Regiebetrieb Straßenunterhaltung: 45)

Ist zum Stichtag 31.12.: 89,0

Aufgabenübersicht

54 Verkehrsflächen und -anlagen

55.20 Konstruktive Anlagen und Kommunale Gewässer (inkl. Hochwasserschutz)

I. Gesamtbudget

Die Ergebniszahlen in den Budgettabellen sind auf volle Euro gerundet. Ein Addieren der gerundeten Zahlen kann zu einem anderen Ergebnis führen als in den Tabellen dargestellt.

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	4.529.036	4.430.720	3.429.014	-1.001.706
Öffentlich-rechtliche Entgelte	159.405	157.000	160.410	3.410
Privatrechtliche Leistungsentgelte	104.238	50.000	187.675	137.675
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	387.727	160.000	653.120	493.120
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	668.348	565.000	858.303	293.303
Sonstige ordentliche Erträge	787.969	428.600	419.270	-9.330
Anteilige ordentliche Erträge	**6.636.723**	**5.791.320**	**5.707.792**	**-83.528**
Personalaufwendungen	4.964.676	5.493.900	5.345.534	-148.366
Versorgungsaufwendungen	39.837	39.400	39.383	-17
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	10.872.971	10.184.320	8.895.815	-1.288.505
Planmäßige Abschreibungen	8.142.451	8.677.510	8.831.071	153.561
Transferaufwendungen	87.600	25.000	9.100	-15.900
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.189.966	968.630	1.153.524	184.894
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**25.297.501**	**25.388.760**	**24.274.427**	**-1.114.333**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-18.660.778**	**-19.597.440**	**-18.566.636**	**1.030.804**
Erträge aus internen Leistungen	273.839	358.606	212.462	-146.144
Aufwendungen für interne Leistungen	4.070.636	4.239.078	4.190.450	-48.628
Kalkulatorische Kosten	7.224.077	6.422.460	6.314.673	-107.787
Kalkulatorisches Ergebnis	**-11.020.874**	**-10.302.932**	**-10.292.661**	**10.271**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-29.681.652**	**-29.900.372**	**-28.859.296**	**1.041.076**
Außerordentliche Erträge	104.121	0	1.230.009	1.230.009
Außerordentliche Aufwendungen	933.062	0	4.390.989	4.390.989
Sonderergebnis	**-828.941**	**0**	**-3.160.980**	**-3.160.980**
Gesamtergebnis	**-30.510.594**	**-29.900.372**	**-32.020.277**	**-2.119.904**

Die Darstellung des Teilhaushaltes Tiefbauamt (Amt 66) umfasst auch das Budget des Regiebetriebes Straßenunterhaltung.

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Im Bereich der Zuschüsse und Beiträge gab es eine nachträgliche Anpassung der Nutzungsdauern. Diese werden ab 2015 mit einer längeren Nutzungsdauer als bisher aufgelöst, was zu verminderten Auflösungen in 2015 von ca. 1 Mio. Euro führte. Insgesamt hat diese Anpassung keine Auswirkung auf die Höhe der Auflösungen, die Auflösung erfolgt nur zeitlich verzögert.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

Kostenerstattung vom Land für die Maßnahme L 596 von Ortsausgang Peterstal bis Parkplatz Langer Kirschbaum.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Höhere Abrechnung mit dem Eigenbetrieb Abwasser. Diese ist abhängig von der Anzahl und dem Umfang der Kanalbaumaßnahmen. Erstattung vom Bund für die Fahrbahnsanierung an der B535.

Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen

Höhere Eigenleistungen. Es wurden mehr Planungs-, Ausschreibungs- und Bauleitungsleistungen erbracht- als im Plan vorgesehen waren.

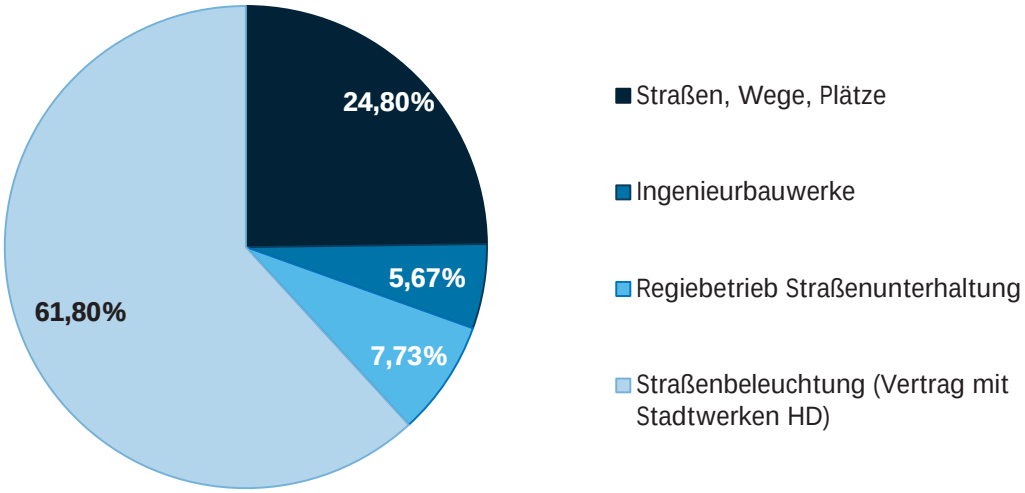
Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

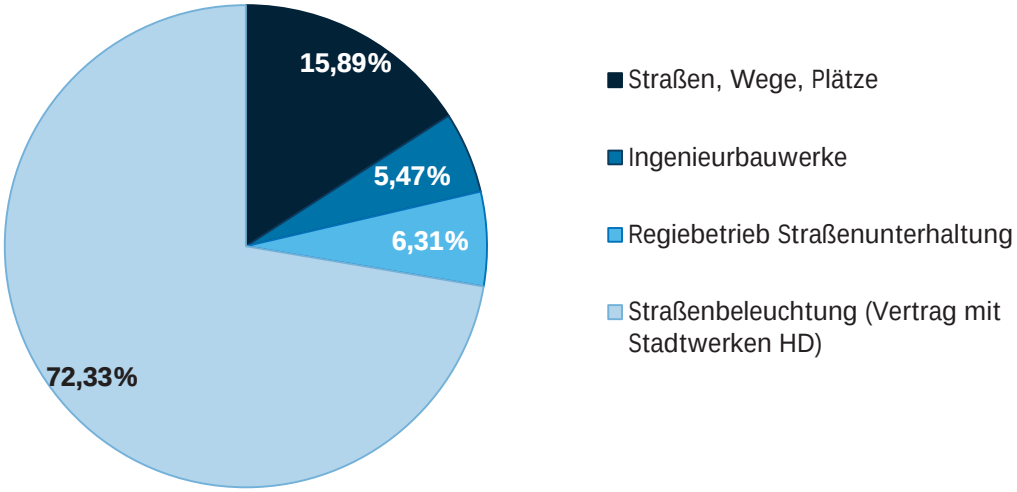
darunter

- Aufwendungen für Bewirtschaftung von Grundstücken.
  Aus der Abrechnung des Straßenentwässerungsanteils mit dem Eigenbetrieb Abwasser für das Jahr 2014 ergab sich eine größere Erstattung.
- Aufwendungen für Unterhaltung sonstiges unbewegliches Vermögen und Straßenbeleuchtung (421266*).
  Die Kostenübernahme des Landes bei der Maßnahme L 596 von Ortsausgang Peterstal bis Parkplatz Langer Kirschbaum führte zu geringerem Mittelabfluss im Vergleich zum Plan. Die nicht verausgabten Mittel sind durch Aufträge gebunden.
  Außerdem höhere Kosten für die Straßenbeleuchtung auch aufgrund gestiegener Anzahl der Lichtpunkte und der Anpassung der Preise pro Lichtpunkt. Geringere Materialaufwendungen beim Regiebetrieb, durch die verstärkte Beseitigung von Unfallgefahren, die im Vergleich zu großflächigen Maßnahmen weniger Materialkosten nach sich ziehen.

Plan 2015: 6.500.000 €



Ergebnis 2015: 5.884.391 € [1)]



[1)] **Die offenen Aufträge im Bereich „Straßen, Wege, Plätze“ sind in dieser Darstellung nicht berücksichtigt**

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Abrechnung des Abwasserzweckverbands für die Reinigung der Straßeneinläufe, Hochwassereinsätze und Bach- und Uferunterhaltung. Die Erstattung für die Bach- und Uferunterhaltung ist geringer ausgefallen als geplant. Die Reinigung der Straßeneinläufe ist höher als geplant ausgefallen. Insgesamt höhere Aufwendungen als geplant. Siehe auch Teilbudget 55.20.

Sonderergebnis

Sonderabschreibungen der Planungskosten für den Neckarufertunnel und weiterer kleiner Maßnahmen.
Sonderabschreibungen von Restbuchwerten erneuerter Straßenflächen.
Erträge durch die Übernahme eines Zuschusses für die Maßnahme Rathausplatz Rohrbach aus dem Treuhandvermögen in das Straßenvermögen.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist - unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses aus dem Vorjahr von 326.634 € - ein Jahresüberschuss in Höhe von 757.242€ entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird. Der Überschuss ist bereits durch Aufträge bewirtschaftet.

Teilbudget Kernamt	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	6.619.021	5.724.130	5.590.260	-133.870
Anteilige ordentliche Aufwendungen	22.455.810	22.177.810	21.179.442	-998.368
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-15.836.789**	**-16.453.680**	**-15.589.182**	**864.498**
Kalkulatorisches Ergebnis	-10.815.396	-10.056.910	-10.065.331	-8.421
Sonderergebnis	-828.073	0	-3.161.201	-3.161.201
Gesamtergebnis	**-27.480.257**	**-26.510.590**	**-28.815.714**	**-2.305.124**

Erläuterungen

Größere Abweichungen siehe Erläuterungen Gesamtbudget.

Teilbudget Regiebetrieb Straßenunterhaltung	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/ 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	17.702	67.190	117.531	50.341
Anteilige ordentliche Aufwendungen	2.841.692	3.210.950	3.094.985	-115.965
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-2.823.990**	**-3.143.760**	**-2.977.454**	**166.306**
Kalkulatorisches Ergebnis	-205.478	-246.022	-227.330	18.692
Sonderergebnis	-868	0	221	221
Gesamtergebnis	**-3.030.336**	**-3.389.782**	**-3.204.563**	**185.219**

Erläuterungen

Größere Abweichungen siehe Erläuterungen Gesamtbudget.

Ordentliche Erträge

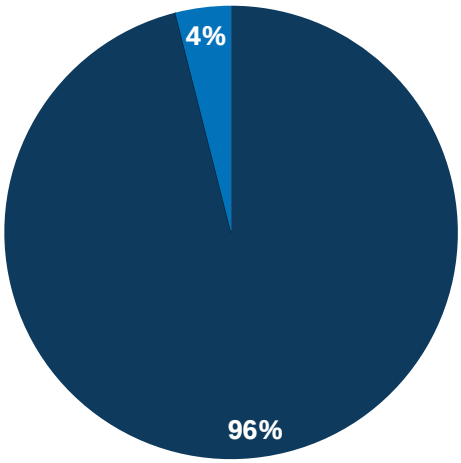
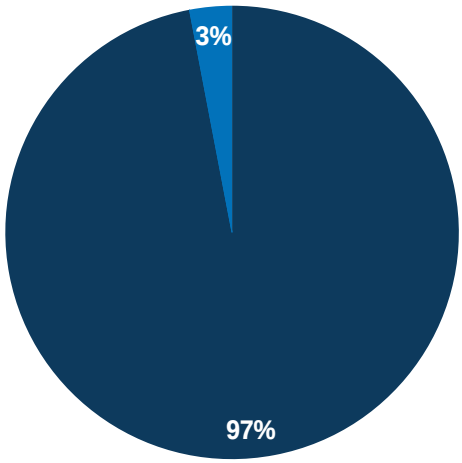
Aktivierte Eigenleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/ 2015 in €
Sanierung von Waldwegen	0	50.000	62.498	12.498
Sonstige Maßnahmen	1.686	0	22.111	22.111
Summe	**1.686**	**50.000**	**84.609**	**34.609**

Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	54	Verkehrsflächen und anlagen	5.671.108	23.502.940	-17.831.831	-10.247.344	-31.240.157
	55.20	Konstruktive Anlagen und Kommunale Gewässer (inkl. Hochwasserschutz)	36.527	727.913	-691.386	-88.733	-780.120
		Sonstiges	156	43.575	-43.419	43.416	0
		Summe	**5.707.792**	**24.274.427**	**-18.566.636**	**-10.292.661**	**-32.020.277**

Sonstiges
Umfasst die Mitwirkung im Gesamtpersonalrat und Winterdienst.

Ordentliche Aufwendungen 2015 - Plan	Ordentliche Aufwendungen 2015 - Ergebnis
	

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktbereich 54 Verkehrsflächen und anlagen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Bedarfsgerechter und wirtschaftlicher Betrieb und Unterhaltung der Straßen, Wege, Plätze und der Ingenieurbauwerke zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit.	Info
		K1-K6
M1	**Unterhaltung der Straßen, Wege, Plätze (Vergabe an Dritte)** Volumen 2015: 1.605.000 € (Plan) **Unterhaltung der Ingenieurbauwerke (Vergabe an Dritte)** Volumen 2015: 367.000 € (Plan) **Unterhaltung der Verkehrsausstattung (Vergabe an Dritte)** Volumen 2015: 14.000 € (Plan) **Betrieb der Straßenbeleuchtung (Vertrag mit den Stadtwerken Heidelberg)** Volumen 2015: 4.000.000 € (Plan) zzgl. der Leistungen des **Regiebetriebs**, ordentliche Aufwendungen im Bereich Verkehrsflächen und –anlagen, 2015: 3.210.950 € (Plan).	Teilbudget RS S.8
Ergebnis	Unterhaltung der Straßen, Wege, Plätze (Vergabe an Dritte) Volumen 2015: 931.275 € Hauptstraße: Die Schlussrechnung für die Pflasterverfugung ist erfolgt. 2015 wurden u.a. folgende größere Unterhaltungsmaßnahmen umgesetzt: Fahrbahnsanierung Kurfürsten-Anlage im Bereich der MobiNetz-Maßnahme, Fahrbahnsanierung Mümmelmannweg, Fahrbahnsanierung Wieblinger Weg, Fahrbahnsanierung Gutachweg, Ausbau Kurve Stückerweg, Fahrbahnsanierung Am Taubenfeld/ Waldhofer Straße, Restflächensanierung Neckarhelle 112, Fahrbahnsanierung im Zuge des Rückbaus der Busbucht Peterskirche, Erneuerung der Rinne Franz-Knauff-Straße. Die nicht verbrauchten Mittel sind durch Aufträge gebunden. Betrieb der Straßenbeleuchtung (Vertrag mit den Stadtwerken Heidelberg). Volumen 2015: 4.238.841 € Höhere Kosten für die Straßenbeleuchtung aufgrund gestiegener Anzahl der Lichtpunkte und der Anpassung der Preise pro Lichtpunkt. Unterhaltung der Ingenieurbauwerke (Vergabe an Dritte) Volumen 2015: 320.292 € Neben den Bauwerksprüfungen und kleineren Unterhaltungsmaßnahmen wurden folgende Unterhaltungsmaßnahmen ausgeführt: Rückbau des Hausackerwegstegs, Zaunanlage zur Taubenabwehr an der Skateanlage Ernst-Walz-Brücke, Stützmauersanierungen im Sitzbuchweg und Schlangenweg, Fugensanierung im Betriebsraum des Schloßbergtunnels. Unterhaltung der Verkehrsausstattung (Vergabe an Dritte) Volumen 2015: 22.530 € Reparatur von Verkehrsausstattung (unter anderem Poller).	

Ziel 2	Investive Erneuerung der Straßen, Wege, Plätze und der Ingenieurbauwerke zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit.	Info
		K1-K6
M1	**Erneuerung von Straßen, Wegen, Plätzen** Investitionsvolumen 2015: 6.210.000 € (Plan) davon u.a. Erschließung Baugebiet Schollengewann, Infrastruktur Bahnstadt, Hardtstraße Nord, Gehweg Mühlweg, Gehweg Leimer Straße, Fortführung Straßenerneuerungsprogramm mit u.a. Kranichweg zwischen Eppelheimer Straße und Obere Rödt, Quinckestraße zwischen Mönchhofstraße und Blumenthalstraße, Schlierbacher Landstraße – Rampen zur Hausackerwegbrücke, Neuer Weg, Friedhofsweg, St.-Peter-Straße, Im Entenlach, Maaßstraße Ost, Zeppelinstraße, Panoramastraße (2. BA), Schäfergasse zwischen Lochheimer Straße und Brennerweg, Pleikartsförster Straße zwischen Schwetzinger Straße und Brennerweg, Altstater Straße zwischen Schwetzinger Straße und Zentstraße, Rosensteige, Schulbergweg, In der Neckarhelle, Treppen Rainweg.	FH S. 16-24
Ergebnis	Die Maßnahmen wurden weitestgehend umgesetzt oder befinden sich in der Vorbereitung. Weiter Erläuterungen siehe Seiten 16 – 24.	
M2	**Maßnahmen im Rahmen des Mobilitätsnetzes** Investitionsvolumen 2015: 2.990.000 € (Plan) davon Eppelheimer Straße (115.000 €), Im Neuenheimer Feld (525.000 €), Kurfürstenanlage (2.350.000 €).	FH S. 24-25 u. Anlage
Ergebnis	Die Arbeiten an der Kurfürsten-Anlage wurden mit Ausnahme kleinerer Restarbeiten in 2015 abgeschlossen. Die Maßnahme Im Neuenheimer Feld muss auf Grund eines Gerichtsurteils vorerst zurückgestellt werden. Die Eppelheimer Straße befindet sich in der Vorbereitung. Weiter Erläuterungen siehe Seiten 24 – 25.	
M3	**Erneuerung im Radwegenetz/von Verkehrsausstattung** Investitionsvolumen 2015: 1.010.000 € (Plan) davon u.a. Fahrradabstellanlagen (50.000 €), Absturzsicherungen (50.000 €), Stadtgestaltung Altstadt / Innenstadt (200.000 €).	FH S. 25-27
Ergebnis	Die Maßnahmen wurden weitestgehend umgesetzt oder befinden sich in der Vorbereitung. Weiter Erläuterungen siehe Seiten 25 – 27.	
M4	**Erneuerung von Ingenieurbauwerken** Investitionsvolumen 2015: 500.000 € (Plan) davon u.a. Pfeilersanierung Neckarbrücken (100.000 €), Stützmauer Hermann-Löns-Weg (335.000 €).	FH S. 27-29
Ergebnis	Die Maßnahmen befinden sich in der Vorbereitung. Weiter Erläuterungen siehe Seiten 27-29.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/ 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	6.248.064	5.761.410	5.671.108	-90.302
Anteilige ordentliche Aufwendungen	24.430.344	24.273.655	23.502.940	-770.715
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-18.182.280**	**-18.512.244**	**-17.831.831**	**680.413**
Kalkulatorisches Ergebnis	-10.996.286	-10.346.329	-10.247.344	98.985
Sonderergebnis	-828.925	0	-3.160.982	-3.160.982
Gesamtergebnis	**-30.007.492**	**-28.858.573**	**-31.240.157**	**-2.381.584**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen

Die Erläuterungen der Abweichungen entsprechen den Erläuterungen beim Gesamtbudget.

Planmäßige Abschreibungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/ 2015 in €
Abschreibungen	8.074.022	8.606.036	8.762.940	156.904

Die Höhe der Abschreibungen ist unter anderem abhängig von der Fertigstellung (Aktivierung) von Maßnahmen. Werden diese z. B. früher als geplant fertiggestellt, so erhöht dies den Betrag der Abschreibungen im Vergleich zum Plan. Ein weiterer Grund für die Erhöhung sind Maßnahmen, die außerplanmäßig ausgeführt werden, also nicht im ursprünglichen Plan vorhanden waren und Maßnahmen von Dritten an städtischen Straßen (AZV - Kanalmaßnahmen, SWH-Leitungsmaßnahmen), die ebenfalls bilanziert und abgeschrieben werden.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Abschreibungsquote Straßenflächen in % Afa / AHK (jährliche Abschreibungen)	1,39	1,39	1,41
K 2 Flächenanteil mit schlechtesten Zustandsklassen 5 + 6 in %	19	16	18
K 3 Altersstruktur Anlagevermögen Straßen in % Kum. Afa / AHK (Anteil der kumulierten Abschreibungen an den Anschaffungs und Herstellungskosten)	54,68	55,85	54,78
K 4 Reinvestitionsgrad Straßen in %[1)+ 2)] Investitionen / Afa (Anteil der Reinvestitionen an den Abschreibungen)	135,95	122,39	156,41
K 5 Altersstruktur Anlagevermögen Ingenieurbauwerke in % Kum. Afa / AHK (Anteil der kumulierten Abschreibungen an den Anschaffungs und Herstellungskosten)	46,89	47,83	48,66
K 6 Reinvestitionsgrad Ingenieurbauwerke in %[1)] Investitionen/Afa (Anteil der Reinvestitionen an den Abschreibungen)	53,11	25,97	14,83

[1)] Kennzahl ist abhängig von der Höhe der Investitionen (ohne Neubau) im jeweiligen Haushaltsjahr.

[2)] ab 2015 sind die Maßnahmen des Mobilitätsnetzes enthalten.

K1 = Die Abschreibungsquote lässt Schlüsse über den Erneuerungszyklus des Vermögens zu. Je kleiner die Kennzahl, desto höher die Nutzungsdauern.

K2 = Anteil der Straßenflächen in den beiden schlechtesten Kategorien 5 und 6 (= sehr schlecht).

K3 = (auch Anlagenabnutzungsgrad). Je höher die Kennzahl, desto höher der Bedarf an Ersatzinvestitionen.

K4 = (auch Reinvestitionsquote). Die Kennzahl gibt an, ob die Investitionen im Haushaltsjahr ausgereicht haben, um den Wertverlust des Anlagevermögens durch Abschreibungen auszugleichen. Die Kennzahl sollte dafür größer/ gleich 100% sein. Weniger als 100% bedeutet, dass der Wertverlust höher als die Investitionen ist.

K5 = K3 für Ingenieurbauwerke.

K6 = K4 für Ingenieurbauwerke.

Produktgruppe 55.20 Konstruktive Anlagen und kommunale Gewässer (inkl. Hochwasserschutz)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Unterhaltung und Betrieb konstruktiver Anlagen und kommunaler Gewässer inkl. vorbeugendem Hochwasserschutz zur Erhaltung eines ordnungsgemäßen Wasserabflusses unter Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes.

Info

M1 **Unterhaltung der Gewässer**
Leistungen des Regiebetriebs Straßenunterhaltung (ordentliche Aufwendungen)
2015: 26.427 €

Ergebnis Niedrigere Aufwendungen für die Bach- und Uferunterhaltung beim Regiebetrieb Straßenunterhaltung.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/ 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	33.020	29.822	36.527	6.705
Anteilige ordentliche Aufwendungen	786.690	1.001.967	727.913	-274.054
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-753.670**	**-972.145**	**-691.386**	**280.759**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	-104.860	-69.654	-88.733	-19.079
Veranschlagtes Sonderergebnis	-2	0	-1	-1
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-858.532**	**-1.041.799**	**-780.120**	**261.679**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen

Niedrigere Umlage an den Abwasserzweckverband für Bach- und Uferläufe.
Die Mitarbeiter der Bereiche Kanalunterhaltung beim AZV sind auch für die Unterhaltung der Bachläufe zuständig, die Höhe der Umlage ist von der tatsächlichen Gewichtung zwischen Kanal- und Bachunterhaltung abhängig.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/ 2015 in €
Umlage an den Abwasserzweckverband	677.636	880.000	628.432	-251.568

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro/EDV Ausstattung	0	26.070	31.289	0
Betriebsgeräte (Regiebetrieb Straßenunterhaltung)	1.700	9.200	9.462	0
Fahrzeuge	1.800	20.700	22.518	34.900
Summe	**3.500**	**55.970**	**63.270**	**34.900**
Einnahmen aus Veräußerung	0	0	450	0

2015

Büro- und EDV-Ausstattung
darunter u.a.
weitere Lizenzen/Software (u.a. VESTRA - Nachfolger AutoCAD,
Dr. Haller – Projektierung Verkehr: 2. Arbeitsplatz und Umstellung auf
Netzwerklizenz) 11.912 €

Fahrzeuge
Beschaffung eines Fiat Doblo Cargo (Pritschenwagen) und
eines Tiefladeranhängers 22.518 €

Ein bestelltes Fahrzeug wurde erst 2016 geliefert.

Einnahmen aus Veräußerung
Verkauf eines Anhängers 450 €

Baumaßnahmen
Investitionsfördermaßnahmen

Die Auszahlungen für Baumaßnahmen und Investitionsfördermaßnahmen verteilen sich wie folgt auf die Produktgruppen:

		Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
54	Straßen, Wege, Plätze	1.156.400	6.210.000	16.936.133	814.400
	Mobilitätsnetz	0	2.990.000	2.695.597	410.100
	Verkehrsausstattung, Radwegenetz	1.014.200	1.010.000	976.345	402.500
	Ingenieurbauwerke	380.000	500.000	256.468	619.100
55.20	Gewässerschutz	0	0	3.963	0
	Summe	**2.550.600**	**10.710.000**	**20.868.506**	**2.246.100**

In der Position Straßen, Wege, Plätze sind auch Straßenbaumaßnahmen im Zusammenhang mit Radverkehrsmaßnahmen und Ingenieurbauwerken enthalten.

Davon Tiefbaumaßnahmen und Investitionsfördermaßnahmen[1]:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Baumaßnahmen:				
Auszahlungen	2.550.600	9.965.000	19.905.618	2.046.100
Aktivierte Eigenleistungen	0	545.000	962.888	0
Summe Baumaßnahmen	**2.550.600**	**10.510.000**	**20.868.506**	**2.046.100**
Investitionsfördermaßnahmen:				
Auszahlungen	0	200.000	0	200.000
Summe Investitionsfördermaßnahmen	**0**	**200.000**	**0**	**200.000**
Summe Baumaßnahmen und Investitionsfördermaßnahmen	**2.550.600**	**10.710.000**	**20.868.506**	**2.246.100**

[1]Die Baukostenzuschüsse für die Straßenbeleuchtung wurden als Investitionsfördermaßnahme geplant, mussten aber tatsächlich als Baumaßnahme verbucht werden. Deshalb wurden hier auch die Planansätze und Haushaltsreste der Straßenbeleuchtung den Baumaßnahmen zugerechnet.

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

Straßen, Wege Plätze	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Erschließungsmaßnahmen				
Maßnahmen 2015				
8.66111312 Infrastruktur Bahnstadt	0	1.000.000	11.000.000	0
8.66110015 Sonder- und Fachplanungen Bahnstadt	0	50.000	125.818	0
8.66110510 Erschließung Baugebiet Schollengewann	0	230.000	116.812	113.100
Summe Straßen, Wege, Plätze (Erschließung)	**0**	**1.280.000**	**11.242.630**	**113.100**

Erläuterungen zu den Erschließungsmaßnahmen im Bereich „Straßen, Wege, Plätze“:

Infrastruktur Bahnstadt
Erstattung des städtischen Anteils an Infrastrukturmaßnahmen in der Bahnstadt an die DSK.
Der Gemeinderat hat am 10.12.2015 der Übernahme von weiterem Infrastrukturvermögen aus dem Treuhandvermögen Bahnstadt im Umfang von 10 Millionen Euro zugestimmt (DS 0443/2015/BV).

Sonder- und Fachplanungen Bahnstadt
Planungskosten im Bereich der Bahnstadt.

Erschließung Baugebiete Schollengewann
Herstellung der Asphaltdeckschicht der 2007 fertiggestellten Maßnahme.
Genehmigte Gesamtkosten: 3.415.000 € (DS 0220/2006/BV)
Bisher verausgabt: 2.746.776 €
Das Submissionsergebnis ist günstiger ausgefallen als geplant, außerdem wurden die eingeplanten Mittel für unvorhersehbare Ereignisse nicht benötigt.

Straßen, Wege Plätze	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Erneuerungsmaßnahmen				
Maßnahmen 2015				
8.66110010 Sonder- und Fachplanungen Straßen	0	150.000	189.953	0
8.66110016/17 Fortführung Straßenerneuerungsprogramm Einzelne Maßnahmen siehe unten	0	3.000.000	3.089.349	0
8.66110738 Harbigweg, 2. Bauabschnitt	0	500.000	0	500.000
8.66110817 Hardtstraße Nord, Baumaßnahmen	500.000	400.000	434.719	150.000
8.66111317 Rudolf-Diesel Straße	170.400	500.000	736.887	0
8.66111511 Mühlweg, Gehweg	0	70.000	28.602	41.300
8.66111513 Uferstraße	0	200.000	7.208	0
8.66111514 Leimer Straße	0	50.000	0	0
8.66111515 S-Bahnhof Wieblingen/Pfaffengrund	0	50.000	0	0
8.66111516 Übergang Iduna Center	0	10.000	0	10.000
Restabwicklung von Maßnahmen aus Vorjahren				
8.66110737 Hainsbachweg	45.000	0	33.266	0
8.66110738 Harbigweg, 1. Bauabschnitt	312.700	0	98.367	0
8.66110917 Bahnhofstraße	0	0	225.368	0
8.66111318 Grenzhof, Gehweg	0	0	16.661	0
8.66111410 Bühlersche Wiese	0	0	12.670	0
8.66141110 Rohrbacher Straße, 3.BA	39.400	0	45.047	0
8.66110715 Wiederherstellung Ezanvillestraße	0	0	2.045	0
8.66110728 OEG-Übergang Dammweg	0	0	7.608	0
8.66110925 Kerweplatz Kirchheim	0	0	23.659	0
8.66111115 Oftersheimer Weg	0	0	33.142	0
8.66111314 Am Fürstenweiher (Parkplätze)	0	0	7.508	0
8.66111315 Fürstendamm (Parkplätze)	18.900	0	10.211	0
8.66130710 Ziegelhäuser-/ Neuenheimer Landstraße	70.000	0	461.254	0

8.66130711 Speyerer Straße, Baumaßnahme	0	0	9.865	0
8.66131211 Peterstaler Straße	0	0	127.366	0
8.66140513 Rohrbacher Straße 1. BA	0	0	27.053	0
8.66140515 B3 Brückenstr. bis Hans-Thoma-Platz	0	0	65.695	0
Summe Straßen, Wege, Plätze Erneuerung	**1.156.400**	**4.930.000**	**5.693.503**	**701.300**

Erläuterungen zu den Erneuerungsmaßnahmen im Bereich „Straßen, Wege, Plätze“

Sonder- und Fachplanung Straßen
Maßnahmevorbereitungen (u.a. die Stützmauer Bierhelderweg, Valerieweg, Zeppelinstraße zwischen Richard-Wagner-Straße und Blumenthalstraße und Alte Eppelheimer Straße zwischen Mittermaierstraße und Kirchstraße).

Fortführung Straßenerneuerungsprogramm
Die Maßnahmen sind finanziell gegenseitig deckungsfähig.

Obere und Untere Büttengasse
Im Zuge der Erneuerung von Versorgungsleitungen wurden die Restflächen mit erneuert (DS 0411/2013/BV).
Die Maßnahme wurde im März 2016 abgeschlossen.
Bisher verausgabt: 274.656 €

Hans-Thoma-Platz
Fahrbahnerneuerung (DS 0039/2014/IV).
Die Maßnahme wurde im August 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 825.229 €

Radwege Neckarmünzplatz und Neckarstaden
Die Oberflächen der Radwege Neckarmünzplatz im Bereich Wehrsteg / Mönchgasse und Neckarstaden im Bereich Jubiläumsplatz / Theodor-Heuss-Brücke hatten so schwere Schäden aufgewiesen, dass die Verkehrssicherheit der Radfahrer nicht mehr gegeben war. Deshalb wurde die Asphalttrag- und -deckschicht erneuert (DS 0161/2013/BV).
Restabwicklung der im Dezember 2013 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 156.671 €

Steigerweg zwischen Hausnummer 59 und Bergfriedhof
Auf Grund von massiven Schäden am Asphaltbelag wurde die Fahrbahn des Steigerwegs (von Haus Nr. 59 bis zur Spitzkehre oberhalb Bergfriedhof) erneuert (DS 0161/2013/BV).
Restabwicklung der im November 2013 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist noch offen.
Bisher verausgabt: 180.291 €

Poststraße zwischen Rohrbacher Straße und Altem Hallenbad
Erneuerung (Binder- und Deckschicht) der Restflächen in der Poststraße zwischen Rohrbacher Straße und Altem Hallenbad nach Verlegung der Fernwärmeleitungen durch die Stadtwerke (DS 0161/2013/BV).
Restabwicklung der im August 2013 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 103.526 €

Panoramastraße zwischen Bergfriedhof und Eselsgrundweg
Fahrbahnerneuerung nach Verlegung von SWH Leitungen (DS 0161/2013/BV).
Die Maßnahme wurde im April 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 362.850 €

Bergheimer Straße, nördlicher Gehweg zwischen Mittermaierstraße und Kirchstraße
Gehwegabsenkungen, sowie Gehwegerneuerung nach Leitungsbau (Strom) (DS 0161/2013/BV).
Die Maßnahme wurde im September 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.

Bisher verausgabt: 145.622 €
Dammweg zwischen Adlerstraße und Im Sandwingert
Die Maßnahme wurde im April 2014 abgeschlossen.
Bisher verausgabt: 97.810 €

Werderstraße zwischen Mönchhofstraße und Moltkestraße
Der Haupt- und Finanzausschuss genehmigte am 02.04.2014 die Restflächenerneuerung in der Werderstraße zwischen Mönchhofstraße und Moltkestraße (DS 0077/2014/BV).
Die Maßnahme wurde im Juli 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 412.759 €

Kronenweg zwischen Jägerpfad und Mühlenweg
Die Maßnahme wurde im August 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 58.960 €

Kranichweg zwischen Obere Rödt und Schützenstraße
Der Gemeinderat stimmte am 09.10.2014 der Erneuerung des Kranichwegs – 1. Bauabschnitt – zwischen Obere Rödt und Schützenstraße zu und stellte hierfür überplanmäßige Mittel in Höhe von 435.000 € bereit (DS 0228/2014/BV).
Die Maßnahme wurde im November 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 329.324 €

Wolfsbrunnensteige zwischen Mühlenweg und Schloss-Wolfsbrunnenweg
Die Maßnahme wurde im November 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 102.248 €

Bachstraße zwischen Hausnummer 4 und Beethovenstraße
Die Maßnahme wurde im Juli 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 16.609 €

Gaiberger Weg zwischen Unterer St. Nikolausweg und Kohlhöfer Weg
Vorbereitung der Maßnahme.
Bisher verausgabt: 18.947 €

Neuenheimer Landstraße zwischen Bergstraße und Uferstraße
Der Haupt- und Finanzausschuss hat am 11.03.2015 die Erneuerung des Mischwasserkanals sowie der Wasserversorgungsleitung in der Neuenheimer Landstraße im Bereich zwischen Bergstraße und Uferstraße und der damit verbundenen Gesamtwiederherstellung der Straße beschlossen (DS 0019/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im Oktober 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 304.870 €

Asternweg zwischen Kurpfalzring und Bahn
Erweiterung des Einmündungsbereichs und Erneuerung der Fahrbahn (DS 0155/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im Juli 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 16.217 €

Hausackerweg Rampen
Ost- und Westrampen zum Hausackerwegsteg (DS 0155/2015/BV)
Die Maßnahme wurde im Dezember 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 318.231 €

Neuer Weg zwischen Neckarhelle und Neckarhangweg
Der Gemeinderat stimmte am 07.05.2015 der Erneuerung der Straße „Neuer Weg“ zwischen Neckarhelle und Neckarhangweg auf einer Länge von 330 Metern sowie der Sanierung der Stützmauer im Bereich Neuer Weg Hausnummer 9 mit einem Gesamtumfang von 991.000 € (732.000 € Straße und 259.000 € Stützmauer) zu (DS 0093/2015/BV).

Die Maßnahme wurde im Mai 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 160.333 €

Kranichweg zwischen Eppelheimer Straße und Obere Rödt
Erneuerung der Fahrbahn. (DS 0155/2015/BV)
Die Maßnahme wurde im Juni 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 275.117 €

Feuerbachstraße Gehweg Nord zwischen Schwindstraße und Bahn
Erneuerung Gehweg
Die Maßnahme wurde im April 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Bisher verausgabt: 9.080 €

Zeppelinstraße zwischen Berlinerstraße und Richard-Wagner Straße
Grundausbau zwischen Berliner Straße und Richard-Wagner-Straße (DS 0155/2015/BV).
Die Maßnahme ist im Bau und wird voraussichtlich im September 2016 abgeschlossen.
Bisher verausgabt: 5.381 €

Fröbelstraße zwischen Wallstraße und Mannheimer Straße
Ausbau des Pflasterbelags und Einbau Farbasphalt auf ganzer Straßenfläche (DS 0155/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im Oktober 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 61.023 €

Am Aukopf
Gehweg- und Fahrbahnerneuerung
Die Maßnahme wurde im Dezember 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 8.000 €

Rahmengasse zwischen Brückenstraße und Schulzengasse
Erneuerung der Fahrbahn im Zusammenhang mit Leitungsverlegungsmaßnahmen der Stadtwerke (DS 0155/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im März 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 44.046 €

Am Bischoffsberg
Der Gemeinderat genehmigte am 23.07.2015 die Erneuerung der Straße Am Bischoffsberg auf einer Länge von insgesamt 265 Metern sowie die Stützwanderneuerung in diesem Bereich mit einem Kostenvolumen von insgesamt 1.900.000 € (DS 0137/2015/BV).
Die Maßnahme ist im Bau und wird voraussichtlich im November 2016 abgeschlossen.
Bisher verausgabt: 528.795 €

Im Breitspiel zwischen Hausnummer 26 und 28 (Höhe Mc Donalds/ Tankstelle), sowie Radweg Richtung Leimen)
Erneuerung einer Fahrspur, sowie des betroffenen Radwegs im Zusammenhang mit Leitungsverlegungsmaßnahmen der Stadtwerke. (DS 0155/2015/BV)
Die Maßnahme wurde im Oktober 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 10.147 €

Neuer Weg zwischen Hausnummer 30 und Stiftsweg
Vorbereitung der Maßnahme.
Bisher verausgabt: 17.531 €

Mittelgewannweg zwischen Mannheimer Straße und Unterführung Autobahnbrücke (einschließlich Unterführung)
Erneuerung der Fahrbahn. (DS 0155/2015/BV)
Die Maßnahme wurde im Dezember 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 342.461 €

Blumenthalstraße Gehweg zwischen Handschuhsheimer Landstraße und Zeppelinstraße
Die Maßnahme wurde im August 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Bisher verausgabt: 21.420 €

Quinckestraße zwischen Mönchhofstraße und Blumenthalstraße
Erneuerung der Fahrbahn im Zusammenhang mit Leitungsverlegungsmaßnahmen der Stadtwerke. (DS 0155/2015/BV)
Die Maßnahme ist im Bau und wird voraussichtlich im Mai 2017 abgeschlossen.
Bisher verausgabt: 90.402 €

Elsenz- / Kinzigweg – Kreuzungsbereich
Kostenerstattung an den AZV für die bereits 2013 abgeschlossene Maßnahme.
Bisher verausgabt: 44.350 €

Sofienstraße zwischen Friedrich-Ebert-Anlage und Theodor-Heuss-Brücke
Der Gemeinderat stimmte am 10.12.2015 der Erneuerung der Sofienstraße zwischen Friedrich-Ebert-Anlage und Neckarstaden mit einem Kostenvolumen von 900.000 € zu (DS 0376/2015/BV).
Die Maßnahme soll im Juli 2016 begonnen werden und wird voraussichtlich im September 2016 abgeschlossen.
Bisher verausgabt: 15.138 €

Kleingememünder Straße zwischen Peterstaler Straße und Hahnbergweg
Erneuerung der Fahrbahn im Zusammenhang mit Leitungsverlegungsmaßnahmen der Stadtwerke. (DS 0155/2015/BV)
Die Maßnahme soll im Juli 2016 begonnen werden und wird voraussichtlich im August 2016 abgeschlossen.
Bisher verausgabt: 148 €

Harbigweg 2. Bauabschnitt
Die Ausführungsplanung sollte durch das Tiefbauamt nach Erarbeitung eines Vorentwurfs durch das Amt für Verkehrsmanagement aufgenommen werden. Dabei hat sich herausgestellt, dass der Ausbau gemäß Bebauungsplan nicht mehr sinnvoll ist und ein neues städtebauliches Gesamtkonzept erarbeitet werden muss. Dies muss unter Federführung des Stadtplanungsamtes und des Amtes für Verkehrsmanagement erfolgen.

Die Gründe hierfür sind:

- Der Parkplatz am Rugbystadion würde beim Ausbau des Harbigweges ersatzlos entfallen und müsste anderweitig geschaffen werden

- Im Zusammenhang mit dem Bau der geplanten alla-hopp!-Anlage ist zu prüfen, in wie weit weitere Parkmöglichkeiten geschaffen werden müssen

- Zu berücksichtigen und zu prüfen ist der Bau der Multifunktionshalle auf der Konversionsfläche Patton Barracks hinsichtlich der Erschließung und Anbindung mittels eines Radweges

Eine Ausführung in 2015 ist daher nicht mehr möglich (DS 0226/2015/IV).

Hardtstraße Nord
Der Bereich um den Bahnhof zwischen Odenwaldstraße bis zur Bogenstraße wurde neu hergestellt (neuer Straßenquerschnitt einschließlich Kanalerneuerung, Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes und Abbruch der alten Güterhalle).
Die Maßnahme wurde im Mai 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist noch offen.
Genehmigte Gesamtkosten: 1.880.000 € (DS 0411/2013/BV), davon 340.000 € (Wirtschaftsplan Stadtbetriebe HD).
Bisher verausgabt: 688.934 €

Rudolf-Diesel-Straße
Der Bau- und Umweltausschuss hat am 24.02.2015 die Arbeiten zum Grundausbau und zur Erweiterung der Rudolf-Diesel-Straße zu einem Angebotspreis von 1.293.194 € brutto vergeben (DS 0043/2015/BV).
Die Maßnahme wurde im März 2016 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist noch offen.
Genehmigte Gesamtkosten: 1.760.000 € (DS 0333/2014/BV) (Straße)

Bisher verausgabt: 818.319 €

Mühlweg, Gehweg
Bau einer Stützmauer und Gehwegherstellung in Höhe Hausnummer 5 bis 9 (DS 0196/2015/IV).
Die Maßnahme ist im Bau und wird voraussichtlich im Juni 2016 abgeschlossen.
Bisher verausgabt: 36.240 €

Uferstraße
Der Gemeinderat hat am 18.02.2016 in Anerkennung der durch Land und Universitätsklinik dargelegten Notwendigkeit die Ermöglichung einer Notfallzufahrt beschlossen.
Für die Umsetzung der Notfallzufahrt wird die Zufahrt Kirschnerstraße, Campus-Zentralachse (entlang Marsilius-Arkaden), Baustraße am Neckarufer und Verlängerung der Tiergartenstraße genutzt (0046/2016/BV).
Die Wegführung über die Uferstraße wurde abgelehnt.
Bisher verausgabt: 7.208 €

Leimer Straße
Gegenwärtig werden die Planungen zu den Großprojekten Mobilitätsnetz, Bahnstadt und Konversion bearbeitet. Dadurch wurde in Anbetracht der verfügbaren Ressourcen eine Priorisierung aller anstehenden Planungen erforderlich. In der Folge müssen Maßnahmen auf einen späteren Zeitpunkt für Planung und Umsetzung verschoben werden (DS 0226/2015/IV).
Bisher verausgabt: 0 €

S-Bahnhof Wieblingen/ Pfaffengrund
Aufgrund der Maßnahmenpriorisierung konnte bislang mit der Vorentwurfsplanung für eine bauliche Erweiterung am S-Bahnhof Pfaffengrund/Wieblingen durch das Amt für Verkehrsmanagement nicht begonnen werden (DS 0226/2015/IV).
Bisher verausgabt: 0 €

Übergang Iduna Center
Die vorhandene Treppenanlage soll durch die Lösung nach Variante 3: Gehwegbefestigung auf der heutigen Grünfläche ersetzt werden. Die Umsetzung soll im Jahr 2016 erfolgen (DS 0048/2016/BV).
Bisher verausgabt: 0 €

Restabwicklungen

Hainsbachweg
Restabwicklung der im Dezember 2014 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 230.000 € (DS 0122/2014/BV)
Bisher verausgabt: 184.958 €

Harbigweg 1. Bauabschnitt
Restabwicklung der im November 2014 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 750.000 € (DS 0249/2013/BV)
Bisher verausgabt: 574.999 €

Bahnhofstraße
Restabwicklung der im Dezember 2014 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Genehmigte Gesamtkosten: 1.850.000 € (DS 0005/2013/BV für Straße 1.850.000 € und Kanal 400.000 € (vgl. Wirtschaftsplan 2014 Stadtbetriebe Heidelberg))
Bisher verausgabt: 1.644.986 €

Grenzhof, Gehweg
Restabwicklung der im Mai 2014 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 95.000 € (entspricht Haushaltsansatz 2013)
Bisher verausgabt: 84.791 €

Bühler´sche Wiese

Restabwicklung der im April 2014 abgeschlossen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 110.000 € (entspricht Haushaltsanmeldung 2014: 100.000 € in 2014 zzgl. 10.000 € aufgelaufene Kosten)
Bisher verausgabt: 118.400 €

Rohrbacher Straße 3. BA
Die Maßnahme wurde im Oktober 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 980.000 € (DS 0419/2012/BV)
Bisher verausgabt: 931.365 €

Wiederherstellung Ezanvillestraße
Restabwicklung der 2011 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 750.000 € (DS 0279/2009/BV)
Bisher verausgabt: 513.562 €

OEG-Übergang Dammweg
Schlusszahlung an die RNV.
Bisher verausgabt: 76.326 €

Kerweplatz Kirchheim
Restabwicklung der im Juli 2011 abgeschlossen Maßnahme. Die Schlussrechnung (Fertigstellungspflege) steht noch aus.
Genehmigte Gesamtkosten: 610.000 € (DS 0180/2010/BV)
Bisher verausgabt: 547.200 €

Oftersheimer Weg
Restabwicklung der im Mai 2013 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 184.000 € (DS 0227/2012/BV)
Bisher verausgabt: 169.226 €

Am Fürstenweiher, Parkplätze
Restabwicklung der im Dezember 2013 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist noch offen.
Genehmigte Gesamtkosten: 268.000 € (DS 0075/2013/BV)
Bisher verausgabt: 144.853 €

Fürstendamm, Parkplätze
Restabwicklung der im Dezember 2013 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist noch offen.
Genehmigte Gesamtkosten: 260.000 € (DS 0075/2013/BV)
Bisher verausgabt: 134.800 €

Ziegelhäuser/Neuenheimer Landstraße
Restabwicklung. Schlussrechnung steht noch aus. Innerhalb des Gerichtsverfahrens erfolgt ein Mediationsverfahren.
Genehmigte Gesamtkosten: 12.700.000 € (DS 0096/2012/BV) für den Straßen- und Kanalbau.
Bisher verausgabt: 12.252.286 € (davon 809.101 € Kanal und 11.443.185 € Straße).

Speyerer Straße, Baumaßnahme
Restabwicklung der im Mai 2011 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist noch offen.
Genehmigte Gesamtkosten: 5.470.000 € (DS 0419/2008/BV)
Bisher verausgabt: 4.042.727 €

Peterstaler Straße
Im Zuge der Kanalbaumaßnahme des Abwasserzweckverbands in der Peterstaler Straße wurden folgende Einzelmaßnahmen umgesetzt (DS 0475/2012/BV):

1. Erneuerung der Peterstaler Straße vom Kreuzgrundweg bis zur Wilhelmsfelder Straße Hausnummer 5
2. Erneuerung der Gehwege auf der Ostseite
3. Bau von Querungshilfen bei den Haltestellen Mühldamm und Kreuzgrundweg und der Einmündung des Sitzbuchweges

Restabwicklung der im Dezember 2013 abgeschlossenen Maßnahme Gehwege auf der Ostseite mit den Querungshilfen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Die Erneuerung der Peterstaler Straße vom Kreuzgrundweg bis zur Wilhelmsfelder Straße Haus Nr. 5 wurde im Mai 2014 abgeschlossen und ist schlussgerechnet.
Genehmigte Gesamtkosten: 2.305.000 € (DS 0475/2012/BV)
Bisher verausgabt: 2.357.563 € (inklusive Erstattung vom AZV, siehe S. 29 f.)
Die Überschreitung der Maßnahmegenehmigung wurde im Rahmen des Jahresabschlusses ausgeglichen.

Rohrbacher Straße 1. BA
Restabwicklung. Erstattung für höherwertige Haltestellen an die Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH.

B3 zwischen Brückenstraße und Hans-Thoma-Platz
Schlussrechnung der im August 2007 abgeschlossenen Maßnahme.
Genehmigte Gesamtkosten: 1.500.000 € (DS 0260/2005/BV)
Bisher verausgabt: 1.192.606 € (inkl. Erstattung von GVFG-Mitteln)

Mobilitätsnetz	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Erneuerungsmaßnahmen				
Maßnahmen 2015				
866111310 Kurfürstenanlage (ab 2015 MobiNetz)	0	2.350.000	2.589.682	0
866111313 Eppelheimer Str (MobiNetz Pfaffengrund)	0	115.000	29.839	85.100
866111510 Im Neuenheimer Feld (MobiNetz)	0	525.000	0	325.000
866141610 Autobahnbrücke (MobiNetz)	0	0	76.076	0
Summe	**0**	**2.990.000**	**2.695.597**	**410.100**

Kurfürsten-Anlage

1. Der Gemeinderat genehmigte am 19.12.2013 die Gehwegherstellung einschließlich Entwässerungsrinne in der Kurfürstenanlage entlang der Gebäude MK 2 – MK 4 sowie die Herstellung einer Anliefer- und einer Feuerwehrzufahrt (0431/2013/BV).
   Die Maßnahme wurde im Juni 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist noch offen.
   Genehmigte Gesamtkosten: 660.000 € (DS 0431/2013/BV)
   Bisher verausgabt: 434.815 €
2. Bau des ersten Abschnitts der Radverkehrsanlage zwischen Römerkreis und Landhausstraße einschließlich Grünstreifen in Höhe von 290.000 € (DS 0132/2014/BV). Für diese Maßnahme wird ein Zuschuss nach LGVFG gewährt (siehe S. 29 f.).
   Die Maßnahme wurde im Dezember 2014 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist noch offen.
   Genehmigte Gesamtkosten: 290.000 € (DS 0132/2014/BV)
   Bisher verausgabt: 223.720 €
3. Der Gemeinderat stimmte am 09.10.2014 dem Umbau der Kurfürsten-Anlage Ost mit Gesamtkosten (städtischer Anteil) in Höhe von 4,7 Mio. € und der Abgabe einer Kostenübernahmeerklärung an die rnv in gleicher Höhe zu.
   Der Umbau der Kurfürsten-Anlage erfolgt ausschließlich auf der Nordhälfte zwischen dem Römerkreis und der Poststraße. Auf der Südseite der Kurfürsten-Anlage sind lediglich Anpassungsmaßnahmen vorgesehen. Der geplante westliche Fußgängerüberweg an der Poststraße entfällt vorläufig aus Kostengründen. Anpassung der Verkehrstechnik/Lichtsignaltechnik an drei geplanten Fußgänger- und Radwegquerungen.

Die Straßenbaumaßnahme wurde zusammen mit der ÖPNV-Maßnahme durch die rnv ausgeschrieben und vergeben.
Die Maßnahme wurde im Dezember 2015 abgeschlossen, Restarbeiten erfolgen noch bis Juni 2016. Die Schlussrechnung ist noch offen.
Genehmigte Gesamtkosten: 4.700.000 € (DS 0241/2014/BV)
Bisher verausgabt: 2.627.690 €

Eppelheimer Straße
Der Gemeinderat stimmte am 21.07.2016 dem Ausbau der Eppelheimer Straße zwischen Kranichweg und Henkel-Teroson-Straße (städtisches Begleitprojekt zur Straßenbahn Pfaffengrund) in Höhe von 2.500.000 Euro und der dafür erforderlichen Kostenübernahmeerklärung gegenüber der der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) zu. (0201/2016/BV).
Geplanter Bau: Dezember 2016 – Sommer 2017
Genehmigte Gesamtkosten: 2.500.000 € (DS 0201/2016/BV).
Bisher verausgabt: 54.696 €

Im Neuenheimer Feld
Der Verwaltungsgerichtshof Mannheim hat den Planfeststellungsbeschluss für die Straßenbahn ins Neuenheimer Feld aufgehoben, daher kann das Projekt vorerst nicht umgesetzt werden.

Autobahnbrücke
Der Gemeinderat hat am 10.12.2015 die Durchführung des Teilprojekts des Mobilitätsnetzes 2020 „Neubau einer Brücke über die Bundesautobahn 5 zwischen Heidelberg und Eppelheim“ verbunden mit dem Ausbau des Anschlussbereiches zwischen Rampenende bis Kreuzung Kurpfalzring/Kranichweg und dem Neubau eines Wirtschaftsweges mit einem finanziellen Anteil für die Stadt Heidelberg in Höhe von insgesamt 4.248.400 € beschlossen (DS 0380/2015/BV).
Geplante Bauzeit: Januar 2017 bis Mitte 2018
Genehmigte Gesamtkosten: 4.248.400 € (DS 0380/2015/BV)
Bisher verausgabt: 76.076 €

Verkehrsausstattung, Radwegenetz	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Erneuerungsmaßnahmen				
Maßnahmen 2015				
8.66150010 Investitionen für Straßenbeleuchtung	143.700	250.000	233.402	160.200
8.66110011 Radwegenetz, Fahrradabstellanlagen	109.600	50.000	144.558	15.000
8.66110722 Stadtgestaltung Altstadt / Innenstadt	438.000	200.000	575.682	62.300
8.66111114 Radwege Ausgleichsflächen Bahnstadt	0	0	15	0
8.66111512 Radwegenetz, Absturzsicherungen	0	50.000	0	20.000
8.66121310 Radwegerampen Grenzhöfer Weg	322.900	460.000	0	145.000
Außerplanmäßige Maßnahmen 2015 (u.a. Restabwicklung)				
8.66110911 Radwegenetz, Altstadt Wieblingen	0	0	22.688	0
Summe	**1.014.200**	**1.010.000**	**976.345**	**402.500**

Erläuterungen zu Erneuerungsmaßnahmen im Bereich „Verkehrsausstattung“

Investitionen für die Straßenbeleuchtung
Baukostenzuschüsse nach dem Straßenbeleuchtungsvertrag an die Stadtwerke.
u.a. für folgende Einzelmaßnahmen:

- Feuerbachstraße
- Wibiloweg
- Schützenstraße 34-52
- Dossenheimer Landstraße 6 (Tiefburg)
- Parkplatz S-Bahnhof Wieblingen

Radwegenetz Fahrradabstellanlagen
2015 wurden am OEG-Bahnhof Wieblingen überdachte Fahrradabstellanlagen installiert.
An den Standorten Bäumengasse, Stadthalle Jubiläumsplatz, Stadthalle Montpellier-Platz, Steubenstraße 44, Poststraße 3, Heidelberger Straße, Kirchheimer Weg 73 und Kaiserstraße 38 wurden unüberdachte Fahrradabstellanlagen installiert.

Stadtgestaltung Altstadt/ Innenstadt
Hierunter fallen folgende Einzelmaßnahmen:
- Restabwicklung Aufwertung und Möblierung der Hauptstraße im 1. Realisierungsabschnitt (Marktplatz, Kornmarkt, Neugestaltung Eingang West).
  Die Maßnahmen wurden in 2014 umgesetzt.
  Genehmigte Gesamtkosten: 1.073.400 € (DS 0231/2013/BV)
  Bisher verausgabt: 927.743 €
- Restabwicklung Beleuchtung Hauptstraße:
  Die Maßnahmen wurden in 2014 umgesetzt. Die Schlussrechnung ist noch offen.
  Genehmigte Gesamtkosten: 464.000 € (DS 0121/2014/BV)
  Bisher verausgabt: 339.545 €
- Bücherregal Neugasse: 6.347 € (Umsetzung 2016; geplante Gesamtkosten: 80.000 €)
- Treppe am St. Vincentius Krankenhaus: 7.109 €
- Bänke Odenwaldplatz: 13.668 €

Radwege Ausgleichsflächen Bahnstadt
Restabwicklung der im November 2013 abgeschlossen Maßnahme.
Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 1.190.000 € (DS 0418/2012/BV)
Bisher verausgabt: 663.556 € (inklusive Rückzahlung überzahlter Bauausgaben)
Bisher vereinnahmt: 130.500 € (100.000 € in 2013, 30.500 € in 2015)

Radwegenetz, Absturzsicherungen
Nachrüstung von Geländern an Radwegen.
Im Jahr 2015 erfolgte die Abstimmung der Standorte zwischen dem Tiefbauamt und dem Amt für Verkehrsmanagement. Folgende Geländer sind zur Installation in 2016 vorgesehen:
- Lessingstraße (Rampe zu Hermann-Maas-Brücke)- Aluminiumgeländer
- Hermann-Mass-Brücke (Westseite)- Aluminiumgeländer
- Kirchheimer-Weg-Brücke- Aluminiumgeländer
- Montpellierbrücke, Rampe West- Aluminiumgeländer
- Stahlgeländer an der Kurpfalzbrücke (Ostseite)
- Stahlgeländer an der Friedrich-Schott-Bücke (A5)

Bisher verausgabt: 0 €

Radwegerampen Grenzhöfer Weg
Der Gemeinderat stimmte am 08.10.2015 der Rücknahme des bereits gestellten Fördermittelantrages nach dem Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden (GVFG) für die mit Beschlüssen vom 04.06.2013 (DS 0235/2013/BV) und 05.06.2014 (DS 0134/2014/BV) genehmigte Maßnahme "Radwegrampen Grenzhöfer Weg (K 9702) im Bereich der DB-Brücke" zu (0216/2015/BV).
Auf Grund der Tatsache, dass der bereits bewilligte Förderbetrag in Höhe von 355.500 € trotz gestiegener Maßnahmekosten konstant bliebe, erschien es sinnvoll, den bereits gestellten Fördermittelantrag nach dem Gesetz über Finanzhilfe des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden (GVFG) zurückzunehmen und anhand der neu kalkulierten Kosten erneut zu stellen, um so eventuell eine erhöhte Förderung erhalten zu können. Sollte dem neuen

Fördermittelantrag nicht entsprochen werden können, ist darauf hinzuweisen, dass das Projekt auf Grund fehlender Haushaltsmittel in absehbarer Zeit nicht umgesetzt werden kann.

Bisher verausgabt: 92.657 €

Radwegenetz, Altstadt-Wieblingen
Restabwicklung der im September 2013 abgeschlossenen Maßnahme.
Die Schlussrechnung steht noch aus.
Für die Maßnahme wurde ein Zuschussantrag nach dem Entflechtungsgesetz und dem LGVFG gestellt und 2015 schlussgerechnet.
Genehmigte Gesamtkosten: 1.360.000 € (DS 0215/2012/BV)
Bisher verausgabt: 1.016.658 €
Bisher vereinnahmt: 375.500 €

Ingenieurbauwerke	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Erneuerungsmaßnahmen				
Maßnahmen 2015				
8.66110018 Stützmauern Einzelne Maßnahmen siehe unten	0	200.000	87.813	112.100
8.66110710 Hebelstraßenbrücke	93.000	0	350	92.000
8.66110826 Stützmauer Schulbergweg	79.000	0	56.403	0
8.66110912 Hausackerwegsteg, Instandsetzung	0	0	1.870	0
8.66111117 Pfeilersanierung Neckarbrücken	0	100.000	2.135	97.000
8.66111319 Montpellierbrücke	89.000	0	0	89.000
8.66111324 Ziegelh.Brücke,Plan.d.Instands.u.Teile	29.000	0	0	29.000
8.66111326 Wasserturm (Quartier am Turm)	90.000	0	95.639	0
8.66141540 Südbrücke BAB 5	0	200.000	0	200.000
Restabwicklung von Maßnahmen aus Vorjahren				
8.66111325 Stützmauer, Unter der Schanz	0	0	595	0
8.66111411 Stützmauer Schlossberg	0	0	3.951	0
8.66131210 Fuß- und Radwegebrücke Speyerer Straße	0	0	7.712	0
Summe	**380.000**	**500.000**	**256.468**	**619.100**

Erläuterungen zu Erneuerungsmaßnahmen im Bereich „Ingenieurbauwerke“

Stützmauern
Steigerweg und Bierhelderhofweg, Hangstabilisierung
Vorbereitung der Maßnahme.
Bisher verausgabt: 8.876 €

Stützmauer Neuer Weg 9
Der Gemeinderat stimmte am 07.05.2015 der Erneuerung der Straße „Neuer Weg“ zwischen Neckarhelle und Neckarhangweg auf einer Länge von 330 Metern sowie der Sanierung der Stützmauer im Bereich Neuer Weg Hausnummer 9 mit einem Gesamtumfang von 991.000 € zu (DS 0093/2015/BV). Auf die Stützmauer entfallen hiervon 259.000 €.

Die Maßnahme wurde im Mai 2016 abgeschlossen. Restarbeiten an den Grünflächen stehen noch aus. Die Schlussrechnung ist noch offen.
Genehmigte Gesamtkosten: 259.000 € (DS 0093/2015/BV)
Bisher verausgabt: 77.717 €

Hermann-Löns-Weg
Der Haupt und Finanzausschuss stimmte am 28.10.2015 der Erneuerung der Stützwand Hermann-Löns-Weg sowie dem halbseitigen Grundausbau der Straße „Am Schlierbachhang“ in diesem Abschnitt mit anschließender Deckenherstellung auf gesamter Fahrbahnbreite mit einem Kostenvolumen von insgesamt 335.000 € zu (DS 0272/2015/BV).
Die Maßnahme befindet sich im Bau.
Genehmigte Gesamtkosten: 335.000 € (DS 0272/2015/BV)
Bisher verausgabt: 46.849 €

Stützmauer Klingentorstraße 8-10
Der Haupt- und Finanzausschuss stimmte am 02.12.2015 der Instandsetzung des Natursteinmauerwerks der Stützmauer Klingentorstraße 8 bis 10 mit einem Kostenvolumen von 185.000 € zu (DS 0289/2015/BV).
Die Maßnahme befindet sich im Bau.
Genehmigte Gesamtkosten: 185.000 € (DS 0289/2015/BV)
Bisher verausgabt: 5.586 €

Hebelstraßenbrücke
Planungsmittel.
Variantenentscheidung: 7.318.000 € (DS 0056/2011/BV – Variantenentscheidung 3a)
Bisher verausgabt: 412.279 €

Schulbergweg
Stützwanderneuerung und grundhafter Ausbau der Straße Schulbergweg zwischen Hausnummer 2 und Hahnbergweg.
Die Maßnahme wurde im April 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung steht noch aus.
Genehmigte Gesamtkosten: 185.000 € (DS 0124/2014/BV)
Bisher verausgabt: 176.331 €

Hausackerwegsteg, Instandsetzung
Der Steg wurde im November 2015 rückgebaut.
Bisher verausgabt: 45.810 €

Pfeilersanierung Neckarbrücken
Die Kolksicherung an der Theodor-Heuss-Brücke ist im Bau und soll bis Juli 2016 abgeschlossen werden. Die Kolksicherung an der Ernst-Walz-Brücke soll im Anschluss an die Theodor-Heuss-Brücke ab Juli bis August 2016 abgeschlossen werden. Die Pfeilersanierung der Karl-Theodor-Brücke (Alte Brücke) befindet sich in der Planung.
Genehmigte Gesamtkosten: 1.300.000 € (DS 0076/2013/BV)
Bisher verausgabt: 86.960 €

Montpellierbrücke
Planungsmittel für die Sanierung der Brücke.

Ziegelhäuser Brücke
Planungskosten für die Sanierung der Brücke.

Wasserturm (Quartier am Turm)
Die Maßnahme wurde im Januar 2015 abgeschlossen. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 260.000 € (DS 0133/2014/BV)
Bisher verausgabt: 202.591 €

Südbrücke BAB 5
Die Kostenbeteiligung für die Radwegbrücke über die A5 an die Stadt Eppelheim steht noch aus.

Stützmauer Unter der Schanz
Restabwicklung der im August 2014 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 225.000 € (DS 0318/2013/BV)
Bisher verausgabt: 194.941 €

Stützmauer Schlossberg
Restabwicklung der im Dezember 2014 abgeschlossenen Maßnahme. Die Schlussrechnung ist erfolgt.
Genehmigte Gesamtkosten: 188.400 € (DS 0231/2014/BV)
Bisher verausgabt: 191.271 €

Fuß- und Radwegebrücke Speyerer Straße
Das Projekt wird im Wirtschaftsplan des Treuhandvermögens Bahnstadt abgewickelt.
Restabwicklung der im November 2013 abgeschlossen Maßnahme.
Hier sind bisher eigene Ausschreibungs- und Bauleitungskosten angefallen. Der Ausgleich des Treuhandvermögens Bahnstadt i.H.v. 690.000 € ist noch offen (DS 0418/2012/BV).

Zuweisungen und Zuschüsse von Dritten und Rückerstattungen/-zahlungen

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
Einzahlungen	755.500	906.393
Summe	**755.500**	**906.393**

Die Einzahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an (getrennte Darstellung der Aufgabenbereiche):

	Bewilligter Zuschuss in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
Straßen, Wege, Plätze			
8.66110090 Straßenerneuerungen, Rückzahlung überzahlter Bauausgaben	-	-	7.994
8.66111561 Uferstraße, Zuschuss	200.000	200.000	0
8.66130790 Ziegelhäuser Landstraße, Rückzahlung. überzahlter Bauausgaben	-	-	50.893
8.66130794 Ziegelhäuser Landstraße, Rückerstattung Stadtbetriebe Heidelberg	-	-	11.600
8.66130961 Ziegelhäuser-/ Neuenheimer Landstraße Zuweisung	3.672.000	0	372.000
8.66131294 Peterstaler Straße, Erstattung Abwasserzweckverband	-	-	117.675
Verkehrsausstattung, Radwegenetz			
8.66110060 Radwegenetz, Zuweisungen	0	0	39.200
8.66111190 Radwege Ausgleichsflächen Bahnstadt, Rückzahlung überzahlter Bauausgaben	0	0	1.031
8.66111260 Radweg Ausgleichsflächen Bahnstadt	130.500	0	30.500
8.66111360 Radweg Altstadt-Wieblingen	375.500	0	125.500
8.66111461 Kurfürsten-Anlage (Radweg)	494.360	200.000	150.000
8.66121560 Radewegerampen Grenzhöfer Weg	0	355.500	0
Summe	**4.872.360**	**755.500**	**906.393**

Straßenerneuerungen, Rückzahlung überzahlter Bauausgaben
Rückforderung an das Ingenieurbüro für die Maßnahme Hans-Thoma-Platz.

Uferstraße, Zuschuss
Die Maßnahme wird nicht wie geplant umgesetzt. (siehe Seite 22)

Ziegelhäuser Landstraße, Rückzahlung überzahlter Bauausgaben
Kostenbeteiligung der Stadtwerke Heidelberg und des Abwasserzweckverbands Heidelberg für die Leitungskoordination, Bauphasen- und Bauzeitenplanung nach der Kostenteilungsvereinbarung.

Ziegelhäuser Landstraße, Rückerstattung Stadtbetriebe Heidelberg
Erstattung Ingenieurleistungen für den Kanal

Ziegelhäuser Landstraße, Zuweisung
Schlusszahlung Zuschuss nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG). Insgesamt wurden 3.672.000 € vereinnahmt.

Peterstaler Straße; Erstattung Abwasserzweckverband Heidelberg
Abrechnung Kostenanteil an der Maßnahme Peterstaler Straße zwischen Kreuzgrundweg und Wilhelmsfelder Straße 5 mit dem Abwasserzweckverband Heidelberg

Radwegenetz, Zuweisungen
Zuschuss nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) für die Bike & Ride – Anlage Wieblingen.

Radwege Ausgleichsflächen Bahnstadt, Rückzahlung überzahlter Bauausgaben
Rückzahlung überzahlter Bauausgaben

Radweg Ausgleichsflächen Bahnstadt
Schlusszahlung Zuschuss nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG). Insgesamt wurden 130.500 € vereinnahmt.

Radweg Altstadt Wieblingen
Schlusszahlung Zuschuss nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG). Insgesamt wurden 375.500 € vereinnahmt.

Kurfürsten-Anlage (Radweg)
Abschlagszahlung Zuschuss nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG). Bisher wurden 250.000 € vereinnahmt.

Radewegerampen Grenzhöfer Weg
Der Fördermittelantrag wurde zurückgezogen (siehe Seite 26).

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 67

Landschafts- und Forstamt
Bereiche: Grünanlagen, Gartenbau und Friedhöfe

Leitung:

Dr. Ernst Baader

2015!

Gesamtüberblick

Hinweis: Der Bereich Forst wird in einem eigenen Jahresbericht im Teilhaushalt 67 - Forst abgebildet.

Die im Rahmen der Haushaltsverfügung vorgegebenen Finanzziele konnten insgesamt erreicht werden. Der Planansatz der im Deckungskreis verfügbaren Aufwendungen in Höhe von rd. 10,38 Mio. € wurde im Ergebnis um 374.806 € unterschritten. Hierbei wurde die globale Minderausgabe auf Sachaufwendungen in Höhe von 77.600 € bereits berücksichtigt.

Kernamt / Planung und Neubau

Im Bereich des Kernamtes wurde das vorgegebene Finanzziel erreicht. Der Planansatz von 1.404.702 € wurde um 173.182 € unterschritten. Die geplanten und budgetierten Baumaßnahmen konnten weitgehend bearbeitet bzw. für die Ausführung in 2016 geplant werden.

- In der Landhausschule wurde der Schulhof durch Erneuerung der Spielflächen aufgewertet. Die Sicherung des Schulhofes wurde durch den Bau eines Schutzzaunes im Grenzbereich zum benachbarten Kirchengelände gewährleistet. Die Fertigstellung erfolgt in den Osterferien 2016.
- In den Kindertagesstätten wurde der Sand in den Spielflächen gereinigt bzw. ausgetauscht. Des Weiteren wurden Fallschutzflächen ausgetauscht und diverse Spielgeräte erneuert.
- Die umfangreiche Neugestaltung der Schwanenteichanlage mit Erneuerung der Platz- und Wegeflächen sowie der Erweiterung des Spielangebots wurde im Juni 2015 fertiggestellt.
- Nach intensiver Planung und Abstimmung wurde die Neugestaltung des Tiefburgvorplatzes ausgeschrieben. Die Arbeiten sollen bis Mitte Juni 2016 fertiggestellt werden.
- Intensive fachliche Begleitung der Planungen, Ausschreibungen und der Bauleitung im Zusammenhang mit der Herstellung der Freianlagen in der Bahnstadt, sowie Koordinierung und Steuerung der Maßnahmen innerhalb der Verwaltung.

Regiebetrieb Gartenbau

Der Betrieb konnte das vorgegebene Finanzziel erreichen und den Planansatz in Höhe von 6.085.200 € im Ergebnis um 149.202 € unterschreiten. Dieses Ergebnis berücksichtigt auch die noch nicht budgetierten Leistungen auf den Konversionsflächen sowie die Mehrkosten für die Vergabe von Pflegearbeiten aufgrund extremer Witterungsverhältnisse.
Im Rahmen der angestrebten „Biologischen Betriebsführung“ wurden in der Stadtgärtnerei neue Pflanztische mit automatischer „Ebbe-/Flut-Bewässerungsanlage“ installiert. Weitere bauliche Veränderungen folgen im Jahr 2016.
Die folgenden Ereignisse haben das betriebliche Geschehen besonders beeinflusst:

- Beseitigung der Schäden nach dem Sturmereignis vom 07. Juli 2015
- Verhinderung nachhaltiger Schäden an Bäumen und Pflanzungen durch die Vergabe von Bewässerungsarbeiten aufgrund der Trockenperiode in den Sommermonaten.
- Umfangreiche verkehrssichernde Maßnahmen am Baumbestand der Konversionsflächen
- Optimierung der störungsanfälligen Pumpentechnik für die Wasserbecken am „Langen Anger“ mit dem Ziel einer nachhaltigen Verbesserung der Wasserqualität.

Regiebetrieb Friedhöfe

Der Betrieb konnte das vorgegebene Finanzziel erreichen. Der Planansatz von 2.891.900 € wurde um 64.975 € unterschritten. Im Jahr 2015 wurden 333 Erdbestattungen und 2.093 Feuerbestattungen durchgeführt. In Heidelberg wurden 892 Urnen bestattet (davon 121 Überführungen von außerhalb) und 1.322 Urnen zur Beisetzung außerhalb Heidelbergs versandt. Die Bestattungszahlen beinhalten 120 Sterbefälle bei denen kurzfristig keine Angehörigen ermittelt werden konnten. Diese Beisetzungen wurden vom Landschafts- und Forstamt als Ortspolizeibehörde veranlasst.

- Die Erweiterung des Krematoriums mit Abschiedsraum für die Trauernden wurde im März 2015 fertiggestellt. Im September erhielt das Krematorium das Qualitätssiegel „Kontrolliertes Krematorium“. Damit werden Krematorien ausgezeichnet, die bei den Themen Pietät, Umweltschutz und Verfahrensabläufen höchsten Ansprüchen genügen. Bestattungsunternehmen, Amtsärzte und die Bediensteten des Krematoriums bewerten die baulichen Veränderungen ebenfalls sehr positiv.
- Erweiterung der Baumgrabfelder auf dem Bergfriedhof aufgrund der hohen Nachfrage

Mitarbeiter/-innen

2014: **Planstellen: 116**
Kernverwaltung: 16,5; Regiebetrieb Gartenbau: 58; Regiebetrieb Friedhöfe: 41,5

Ist zum Stichtag 31.12.: 116,1
Kernverwaltung: 17,39; Regiebetrieb Gartenbau: 57,44; Regiebetrieb Friedhöfe: 41,27

2015: **Planstellen: 118**
Kernverwaltung: 16,5; Regiebetrieb Gartenbau: 60; Regiebetrieb Friedhöfe: 41,5

Ist zum Stichtag 31.12.: 118,10
Kernverwaltung: 17,39; Regiebetrieb Gartenbau: 59,44; Regiebetrieb Friedhöfe: 41,27

Aufgabenübersicht

11.25 Grünanlagen
(Planungs-, Bau- und Unterhaltungsleistungen auf Anforderung im Bereich Grünanlagen; Floristik und Gärtnerei)

54 Verkehrsflächen und -anlagen
(Bereitstellung und Unterhaltung von Straßenbegleitgrün)

55.10 Öffentliches Grün / Landschaftsbau
(Bereitstellung und Unterhaltung von Grün- und Parkanlagen, Plätzen, Kleingärtenflächen, Freizeitanlagen und Spielflächen)

55.40 Naturschutz und Landschaftspflege
(Unterhaltung Ausgleichsflächen Bahnstadt)

55.30 Friedhofs- und Bestattungswesen

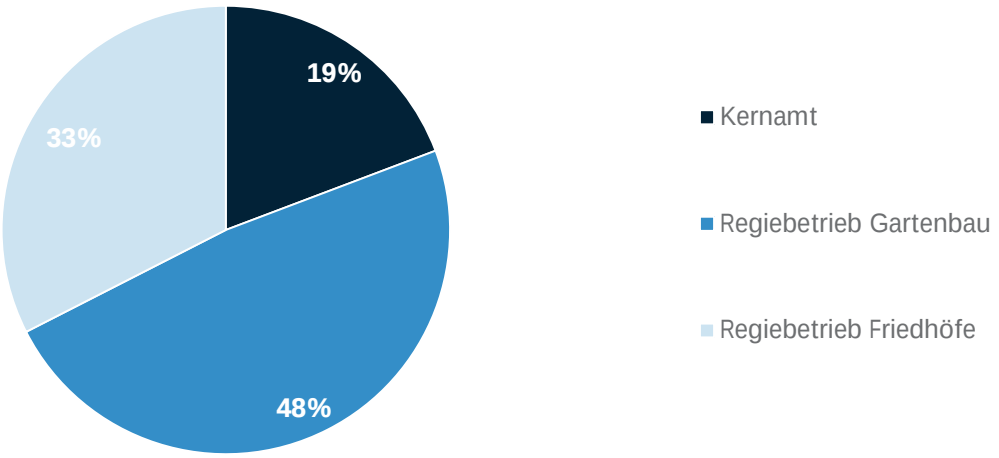
55.51 Landwirtschaft
(Förderung ökologische Landwirtschaft, Bereitstellung und Unterhaltung Feldwege)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	167.922	116.900	221.580	104.680
Öffentlich-rechtliche Entgelte	2.659.311	3.546.000	2.871.784	-674.216
Privatrechtliche Leistungsentgelte	130.157	109.600	132.915	23.315
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	224.625	198.100	345.915	147.815
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	146.838	148.600	199.949	51.349
Sonstige ordentliche Erträge	3.377	2.630	4.214	1.584
Anteilige ordentliche Erträge	**3.332.230**	**4.121.830**	**3.776.357**	**-345.473**
Personalaufwendungen	5.881.199	6.421.100	6.221.045	-200.055
Versorgungsaufwendungen	42.874	31.500	54.264	22.764
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.897.111	3.299.054	3.476.837	177.783
Planmäßige Abschreibungen	2.054.799	1.744.458	2.062.830	318.373
Transferaufwendungen	19.632	28.000	27.797	-203
Sonstige ordentliche Aufwendungen	149.183	159.009	143.358	-15.651
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**11.044.798**	**11.683.120**	**11.986.132**	**303.012**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-7.712.568**	**-7.561.290**	**-8.209.774**	**-648.484**
Erträge aus internen Leistungen	2.464.591	2.710.776	2.396.648	-314.129
Aufwendungen für interne Leistungen	2.381.275	2.687.158	2.617.567	-69.591
Kalkulatorische Kosten	1.261.234	1.065.282	1.091.890	26.608
Kalkulatorisches Ergebnis	**-1.177.918**	**-1.041.664**	**-1.312.810**	**-271.146**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-8.890.486**	**-8.602.954**	**-9.522.584**	**-919.630**
Außerordentliche Erträge	25.285	0	161.339	161.339
Außerordentliche Aufwendungen	12.019	0	8.645	8.645
Sonderergebnis	**13.266**	**0**	**152.694**	**152.694**
Gesamtergebnis	**-8.877.220**	**-8.602.954**	**-9.369.890**	**-766.936**

Die Darstellung des Gesamtbudgets setzt sich zusammen aus den Teilbudgets Kernamt (Seite 5), Regiebetrieb Gartenbau (Seite 5) und Regiebetrieb Friedhöfe (Seite 16).

Zusammensetzung Gesamtbudget Ergebnis 2015 nach ordentlichen Aufwendungen



Teilbudget Kernamt	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	262.457	260.350	302.449	42.099
Anteilige ordentliche Aufwendungen	2.152.477	2.189.975	2.307.201	117.226
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.890.020**	**-1.929.625**	**-2.004.752**	**-75.127**
Kalkulatorisches Ergebnis	-1.012.595	-1.002.260	-936.540	65.720
Sonderergebnis	13.900	0	-5.500	-5.500
Gesamtergebnis	**-2.888.715**	**-2.931.885**	**-2.946.792**	**-14.907**

Erläuterungen

Das „Kernamt“ beinhaltet die Abteilungen Verwaltung/Haushalt und Grünanlagen (Planung/Neubau).
Die Abteilung Grünanlagen ist für die Planung und den Neubau von Grün- und Freizeitanlagen (Bereitstellung) zuständig. Hierzu zählen auch das Straßenbegleitgrün sowie die Außenanlagen von städtischen Einrichtungen wie z.B. Schulen und Kindertagesstätten. Des Weiteren wirkt die Abteilung bei der Grün- und Freiflächenplanung im Rahmen der städtebaulichen Planung - insbesondere Bahnstadt und Konversionsflächen - mit.

Ordentliche Erträge

Höhere Erträge durch Honorarabrechnungen nach HOAI für die in **Eigenleistung** bearbeiteten Baumaßnahmen.

Ordentliche Aufwendungen

Das Budget für **Personalaufwendungen** wurde um rund 132.000 € unterschritten. Dies ist insbesondere auf vorübergehend nicht besetzte Stellen zurückzuführen.
Demgegenüber stehen Mehraufwendungen für die **Feldwegeunterhaltung** in Höhe von rund 19.000 € sowie Mehraufwendungen aus **Abschreibungen** in Höhe von rund 217.000 €, welche insbesondere auf vorzeitige Abschreibungen für Baumstandorte und Brunnenanlagen sowie Kinderspielplätze zurückzuführen sind.

Teilbudget Regiebetrieb Gartenbau	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	226.162	166.500	346.396	179.896
Anteilige ordentliche Aufwendungen	5.146.174	5.743.526	5.782.171	38.645
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.920.012**	**-5.577.026**	**-5.435.776**	**141.251**
Kalkulatorisches Ergebnis	811.594	903.639	583.478	-320.162
Sonderergebnis	-1.591	0	5.365	5.365
Gesamtergebnis	**4.110.009**	**-4.673.387**	**-4.846.932**	**-173.546**

Erläuterungen

Der Regiebetrieb Gartenbau ist als eigenständige Organisationseinheit für die laufende Pflege und Unterhaltung von Grün- und Freizeitflächen, Straßenbegleitgrün, Außenanlagen an städtischen Einrichtungen sowie der Ausgleichsflächen für die Bahnstadt verantwortlich.

Ordentliche Erträge

Die Mehrerträge sind insbesondere auf die Zuweisungen des Bundes und des Landes für die Unterhaltung der im Zuge der Verwaltungsreform an die Stadt übertragenen Straßen zurückzuführen.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Unterhaltungsmittel extern	815.581	1.184.000	1.054.318	-129.682
Anmietung von Fahrzeugen und Maschinen	52.479	25.000	61.781	36.781
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	137.955	100.000	182.874	82.874
Energie und Wasser für Betrieb	94.689	154.000	111.747	-42.253

Der Übergang der Bewirtschaftung von Bahnstadtflächen von der DSK zur Stadt hat sich teilweise verzögert, sodass die **Unterhaltungsmittel zur Vergabe an externe Dienstleister** deutlich unterschritten wurden.

Aufgrund des Ausfalls betriebsnotwendiger **Maschinen** entstanden für die **Anmietung** höhere Aufwendungen.

Mehraufwendungen im Bereich der **Besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen** sind auf gestiegene Kosten für die Beschaffung von Weihnachtsbäumen sowie Produktionsmitteln für die Stadtgärtnerei zurückzuführen.

Aufwendungen für **Energie und Wasser für Betrieb** fallen anteilmäßig aufgrund verzögerter Rechnungsstellung erst in 2016 an.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Leiharbeitskräfte	72.691	90.000	60.582	-29.418

Die Beschäftigung von Leiharbeitskräften wurde ab 2014 von vier auf sechs Monate (April bis September) ausgeweitet. Bei den Beschäftigten handelt es sich in der Regel um Langzeitarbeitslose, die durch die Heidelberger Dienste (HDD) bereitgestellt und langfristig in den Arbeitsmarkt integriert werden sollen. In den Jahren 2013 und 2014 hat sich das gewählte Vorgehen bewährt, einerseits konnten die betrieblichen Arbeitsspitzen in den Sommermonaten abgedeckt und andererseits zwei der eingesetzten Kräfte in frei werdende Planstellen übernommen werden.
Die Heidelberger Dienste konnten im Jahr 2015 nur 4 Arbeitskräfte bereitstellen und der Aufwand für die Baumerfassung hat sich von 16.003 € auf 8.237 € verringert.

Erträge aus internen Leistungen

Ein milder Winter und lange Trockenphasen im Sommer haben zu deutlich geringeren Aufwendungen für die Mitwirkungsleistungen **Winterdienst** und **Unterhaltung des Straßenbegleitgrüns** geführt, sodass rund 314.000 € weniger abgerechnet werden konnten.

Aufwendungen für interne Leistungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Verrechnung Vergabe von Pflegeleistungen	386.608	471.600	472.208	608

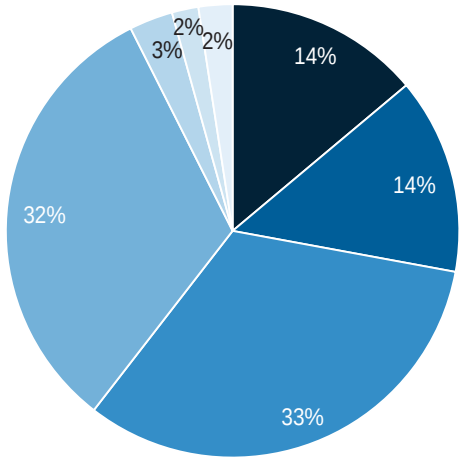
Für die Arbeitsvergabe von Pflegeleistungen durch das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung („Reinigung aus einer Hand“) fallen in 2015 und 2016 insbesondere für die Bahnstadtflächen und die Ausgleichsflächen für die Bahnstadt höhere Verrechnungsbeträge an.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

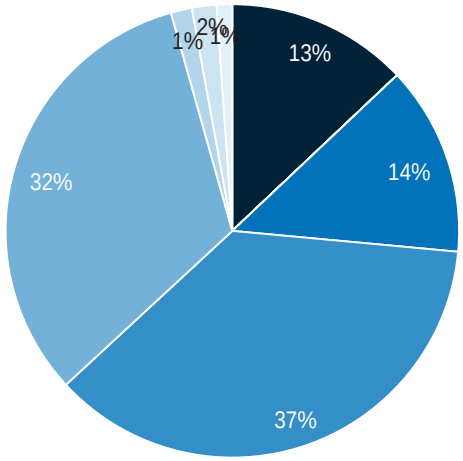
2015		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
11.25	Grünanlagen (Planungs-, Bau- und Unterhaltungsleistungen auf Anforderung im Bereich Grünanlagen; Floristik und Gärtnerei)	201.310	1.552.126	-1.350.816	46.241	1.448	-1.303.128
54	Verkehrsflächen und –anlagen (Bereitstellung und Unterhaltung von Straßenbegleitgrün)	199.452	1.620.110	-1.420.658	1.418.860	1.798	0
55.10	Öffentliches Grün / Landschaftsbau (Bereitstellung und Unterhaltung von Grün- und Parkanlagen, Plätzen, Kleingärtenflächen, Freizeitanlagen und Spielflächen)	226.789	4.393.484	-4.166.694	-1.626.635	-3.700	-5.797.029
55.30	Friedhofs- und Bestattungswesen	3.127.513	3.896.759	-769.247	-959.748	152.829	-1.576.165
55.40	Naturschutz und Landschaftspflege (Unterhaltung Ausgleichsflächen Bahnstadt)	12.786	180.114	-167.328	-90.187	0	-257.515
55.51	Landwirtschaft (Förderung ökologische Landwirtschaft; Bereitstellung und Unterhaltung Feldwege)	8.670	210.473	-201.803	-234.251	1	-436.053
	Sonstiges	-164	133.064	-133.228	132.910	318	0
	Summe	**3.776.357**	**11.986.132**	**-8.209.774**	**-1.312.810**	**152.694**	**-9.369.890**

Sonstiges
Umfasst den Dienststellenpersonalrat und den Winterdienst.

Ordentliche Aufwendungen 2015 - Plan



Ordentliche Aufwendungen 2015 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.25 **Grünanlagen (Planungs-, Bau- und Unterhaltungsleistungen auf Anforderung im Bereich Grünanlagen; Floristik und Gärtnerei)**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Neubau / Umgestaltung von Grünanlagen und Freiflächen.	Info
	Die nachfolgenden Maßnahmen beziehen sich auf Projekte die anderen Teilhaushalten zuzuordnen sind, jedoch vom Landschafts- und Forstamt bis zur Fertigstellung fachlich betreut werden.	
M1	**Schulen** Investitionsvolumen 2015: 200.000 €, darunter: Landhausschule - Aufwertung des Schulhofes (130.000 €) Investitionsvolumen 2016: 495.000 €, darunter: Albert-Schweitzer-Schule - Sanierung des gesamten Schulhofes (300.000 €) Heiligenbergschule - Teilsanierung des Schulhofes (150.000 €)	**TH 40** **S. 17 - 18**
Ergebnis	In der Landhausschule wurden die Spielflächen aufgewertet. Zur Sicherung des Schulgeländes wurde ein Schutzzaun im Grenzbereich zum Nachbargrund errichtet.	
M2	**Kindertagesstätten** Investitionsvolumen 2015/2016: 250.000 € / Jahr Überarbeitung / Neugestaltung der Außenanlagen	**TH 51** **S. 20**
Ergebnis	Planungen für die Neugestaltung der Außenanlagen in der Kindertagesstätte Karolinger Weg sind abgeschlossen. Die Bauarbeiten werden in den Sommerferien 2016 ausgeführt. Austausch von Fallschutzflächen und Spielgeräten sowie Reinigung von Sandflächen in den Kindertagesstätten Gaisbergstraße, Philipp-Reis-Straße, Kanzleigasse und Kleingemünder Straße.	

Ziel 2	Biozertifizierung der Pflanzenproduktion in der Stadtgärtnerei.	Info
	Weiterentwicklung des Betriebes bezüglich der umweltgerechten und nachhaltigen Gestaltung der Zierpflanzenproduktion und deren Biozertifizierung.	**TB RG** **S. 5** **K 2**
M1	Investitionsvolumen 2015: 100.000 € Investitionsvolumen 2016: 100.000 € Optimierung der Pflanzenproduktion durch den Einbau neuer Ebbe- und Fluttischen auf befestigter und wasserabführender Standfläche sowie Verbesserung der klimatischen Wachstumsbedingungen durch neue Belüftungssysteme.	**FH S. 22**
Ergebnis	Im Herbst 2015 wurden die neuen Pflanztische mit automatischer Bewässerungsanlage installiert. Weitere bauliche Veränderungen erfolgen im Jahr 2016.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	133.827	117.073	201.310	84.237
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.560.149	1.623.515	1.552.126	-71.389
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.426.322**	**-1.506.442**	**-1.350.816**	**155.626**
Kalkulatorisches Ergebnis	80.134	8.129	46.241	38.112
Sonderergebnis	-423	0	1.448	1.448
Gesamtergebnis	**-1.346.611**	**-1.498.313**	**-1.303.128**	**195.186**

Erläuterungen

Siehe Erläuterungen zu den Teilbudgets Kernamt und Regiebetrieb Gartenbau.

Kennzahlen

Floristik und Gärtnerei	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Produktionsflächen in qm			
• Flächen unter Glas	3.450	3.450	3.450
• Freilandflächen	1.450	1.450	1.450
K 2 Pflanzenproduktion			
• Produktionszahl Frühjahr- und Sommerflor	57.000	55.000	57.000
• biologisch produzierter Anteil in %	90	80	90
• Produktionszahl Herbst- und Winterflor	56.000	60.000	56.000
• biologisch produzierter Anteil in %	90	80	90

Produktgruppe 54 **Verkehrsflächen und –anlagen (Bereitstellung und Unterhaltung von Straßenbegleitgrün)**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Neubau / Umgestaltung von Grünanlagen und Freiflächen.	Info
	Die nachfolgenden Maßnahmen beziehen sich auf Projekte die organisatorisch dem Tiefbauamt zuzuordnen sind, jedoch vom Landschafts- und Forstamt bis zur Fertigstellung fachlich betreut und anschließend zur Pflege und Unterhaltung an den Regiebetrieb Gartenbau übergeben werden.	K 1
M1	**Bereitstellung von Grün an Straßen mit besonderem Augenmerk auf die Straßenbäume** Investitionsvolumen 2015: 90.000 €, darunter: Alleenkonzept - Maßnahmen zur Bestandserhaltung der Baumalleen (40.000 €) Austausch und Neupflanzung von Bäumen im Stadtgebiet (50.000 €) Investitionsvolumen 2016: 240.000 €, darunter: Alleenkonzept - Maßnahmen zur Bestandserhaltung der Baumalleen (40.000 €) Austausch und Neupflanzung von Bäumen im Stadtgebiet (200.000 €)	FH S. 22
Ergebnis	Im Bereich Handschuhsheimer Landstraße/Steubenstraße wurden an Platanen Schnittarbeiten und Kroneneinkürzungen durchgeführt. An der B 37 in Höhe Stadthalle werden 6 Bäume ausgetauscht. Die Neupflanzung erfolgt bis Ende März 2016. In 2015 wurden bereits Baumschnittarbeiten in der Handschuhsheimer Landstraße (70.000 €) und Baumpflanzungen in der Schelklystraße (40.000 €) beauftragt. Die Ausführung erfolgt in 2016.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	141.403	101.803	199.452	97.650
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.644.911	1.635.752	1.620.110	-15.642
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.503.508**	**-1.533.950**	**-1.420.658**	**113.291**
Kalkulatorisches Ergebnis	1.504.195	1.533.950	1.418.860	-115.090
Sonderergebnis	-687	0	1.798	1.798
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**

Erläuterungen

Siehe Erläuterungen zum Teilbudget Regiebetrieb Gartenbau.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Pflege Grün an Straßen - RG (alle Pflegeklassen)			
• Fläche des Grüns an Straßen in m²	1.002.270	1.020.000	1.066.974
• Kosten je m² in €	1,69	2,01	1,90
• Fläche je Einwohner in m²	6,56	6,67	6,91
• Kosten je Einwohner in €	13.38	13,42	13,12

Produktgruppe 55.10 **Öffentliches Grün / Landschaftsbau (Bereitstellung und Unterhaltung von Grün- und Parkanlagen, Plätzen, Kleingärtenflächen, Freizeitanlagen und Spielflächen)**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Umgestaltung / Erneuerung von Grünflächen zur Verbesserung des Stadtbildes und der Erholungsfunktion.	Info
	Erhaltung bzw. Erhöhung der Wohn- und Aufenthaltsqualität	K 1 – K 3
M1	**Bereitstellung von Grün- und Parkanlagen** Investitionsvolumen 2015: 419.000 €, darunter: Generalsanierung Brunnenanlagen (140.000 €), Montpellierplatz - Austausch von Bäumen (81.000 €), Schwanenteichanlage - ergänzende Beleuchtung der Grünanlage (60.000 €), Umgestaltung Tiefburgvorplatz (40.000 €) Investitionsvolumen 2016: 527.000 €, darunter: Umgestaltung Tiefburgvorplatz - Planungs- und Baukosten (250.000 €, VE 272.000 €), Aufwertung des Neckarufers in Ziegelhausen (95.000 €), Generalsanierung Brunnenanlagen (52.000 €), Umgestaltung Theaterplatz (30.000 €, VE 370.000 €), Platz der Begegnung in Schlierbach (30.000 €, VE 260.000 €)	FH S. 23 - 24
Ergebnis	Der Brunnen am Bismarckplatz wurde in Zusammenarbeit mit Amt 70 (Schlosserei) saniert. In 2016 wird am Adenauerplatz das Brunnenbecken abgedichtet und die Pumpentechnik erneuert. Weitere Brunnen sollen erst nach Feststellung des Mittelbedarfs für diese aufwändigen Sanierungsarbeiten erfolgen. Der Austausch von 5 Bäumen am Montpellierplatz wird bis Ende März 2016 erledigt. Die Umgestaltung der Schwanenteichanlage wurde im Juni 2015 fertiggestellt. Mit der Umgestaltung des Tiefburgvorplatzes wurde im Februar 2016 begonnen. Die Fertigstellung ist im Juni 2016 geplant.	

Ziel 2	Erneuerung / Aufwertung von Freizeitanlagen und Spielflächen im Rahmen einer familiengerechten Gestaltung des Wohnumfeldes.	Info
	Zur Förderung der körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen werden für die verschiedenen Altersgruppen Spiel- und Freizeitangebote zur Verfügung gestellt. Mit der Umgestaltung der Schwanenteichanlage wird erstmals eine Bewegungsfläche für Senioren angelegt.	K 1 – K 3
M1	**Bereitstellung von attraktiven Freizeitanlagen und Spielflächen** Investitionsvolumen 2015: 502.200 €, darunter Kinderspielplätze: Kurfürstenanlage - Austausch der Spielanlage (80.000 €), Obere Rödt.- Ausbau Alternativstandort für die bisherige Spielanlage (71.000 €), Skateranlage Sportzentrum West (70.000 €), Vangerowstraße - Austausch einer Spielanlage (60.000 €), Wolzelsenke - Sanierung der Spielanlagen und der Zaunanlage (57.000 €) Investitionsvolumen 2016: 396.700 €, darunter Kinderspielplätze: Am Dorf/Bruchhäuserstr. - Neuanlage des Bolzplatzes (110.000 €), Danziger Straße - Aufbau eines Sandspielgerätes (94.000 €), Emmertsgrundsenke - Teilerneuerung und Zusammenlegung der beiden Spielanlagen (63.000 €)	FH S. 25 - 27

noch: Ziel 2	Erneuerung / Aufwertung von Freizeitanlagen und Spielflächen im Rahmen einer familiengerechten Gestaltung des Wohnumfeldes.	Info
	Ergebnis In der Kurfürsten-Anlage wurden im Rahmen der Umgestaltung auch die Spielanlagen und die Sandspielfläche erneuert. Die neue Spielanlage für Kleinkinder am Spielplatz Obere Rödt wurde im Februar 2016 fertiggestellt. Die Planung für den Bau der Skateranlage beim Sportzentrum West wird derzeit unter Einbeziehung der künftigen Nutzer erstellt. Hierbei sind aktuell jedoch die Belange der SRH bezüglich künftiger Bauvorhaben zu berücksichtigen. Auf dem Spielplatz Vangerowstraße wurde eine neue Spielanlage aufgebaut und der Fallschutzbelag ausgetauscht. Beim Spielplatz in der Wolzelsenke wurden im November 2015 die Spiel- und Zaunanlagen erneuert.	

Ziel 3	Bedarfsgerechte und wirtschaftliche Unterhaltung von Grün und Freianlagen sowie Spielflächen.	Info
	Die folgenden Maßnahmen beziehen sich auf die gärtnerische Pflege von Grünanlagen und Kinderspielplätze mit besonderem Augenmerk auf die Verkehrssicherheit insbesondere bei den Spielgeräten.	**K 1 – K 3**
M1	**Unterhaltungsleistungen 2015/2016** Volumen externer Sachaufwand:1.988.400 € / 2.099.400 €, davon u. a.: Außenanlagen im Stadtgebiet 1.184.000 € / 1.193.300 € Außenanlagen Schulen 338.400 €[1] Außenanlagen Friedhöfe 120.000 €[1] Außenanlagen Kindergärten, Kinderkrippen, etc. 103.900 € / 106.900 € Stadtwald 59.000 € / 159.000 €[2] Feldwege 110.000 €[1 + 3]	**Siehe TH** **67** **40** **67** **51** **67 Forst** **67**
	Ergebnis Der Regiebetrieb Gartenbau hat seinen Auftrag erfüllt. Die zur Verfügung stehenden Unterhaltungsmittel waren trotz der zusätzlicher Leistungen auf den Konversionsflächen und den witterungsbedingten Schadensereignissen (Sturm und Trockenheit) ausreichend und blieben mit 129.682 € unter dem Planansatz. Wie bereits im Vorjahr erwähnt haben die Wasserbecken in der Bahnstadt auch dieses Jahr eine intensive Bindung von Personalressourcen beansprucht, die zu höheren Vergabekosten im Bereich der Vergabe von Bewässerungsarbeiten führte. In der Stadtgärtnerei wurde das biologische Anbauverfahren durch erste bauliche Veränderungen weiterentwickelt. Weitere Maßnahmen sollen im Jahr 2016 folgen. Im Schulbereich waren 238.400 € für Unterhaltungsleistungen (RG) und 100.000 € für Bauleistungen (Abteilung Neubau/Planung) vorgesehen. Für die Unterhaltung der Außenanlagen wurden 250.464 € aufgewendet. Der Anteil der Baumpflege liegt bei 75.347 € davon 6.500 € für die Beseitigung von Sturmschäden. Im Bereich Neubau/Planung wurden 118.157 € für Baumaßnahmen aufgewendet. Grund für die Mittelüberschreitung waren dringend auszuführende Reparaturen an den Spielgeräten im Schulhof der Grundschule Schlierbach, die Sanierung der Rasenfläche an der Fröbelschule, die Errichtung einer Zaunanlage an der Waldparkschule sowie die Beschaffung und Montage von Fahrradständern für die Heiligenbergschule und das Helmholtz-Gymnasium.	

noch: Ziel 3	Bedarfsgerechte und wirtschaftliche Unterhaltung von Grün und Freianlagen sowie Spielflächen.	Info
	Für die Unterhaltung der Außenanlagen in Kindertagesstätten wurden 101.084 € aufgewendet. Insbesondere die Sandreinigung sowie der Sand- und Mulchaustausch in diversen Einrichtungen verursachten Kosten in Höhe von 41.662 €. Weitere Schwerpunkte waren Baumschnitt-/Fällarbeiten in Höhe von 24.794 € sowie die Erneuerung und Instandhaltung von Spielgeräten in Höhe von 12.498 €.	

zu 1): Ansätze sind für beide Haushaltsjahre identisch.
zu 2): Davon 100.000 € in 2016 einmalig für eine Waldbodenschutzkalkung (Meliorationskalkung). Siehe hierzu TH 67 Forst Seite 7.
zu 3): Feldwege siehe 55.51 Landwirtschaft, Seite 20

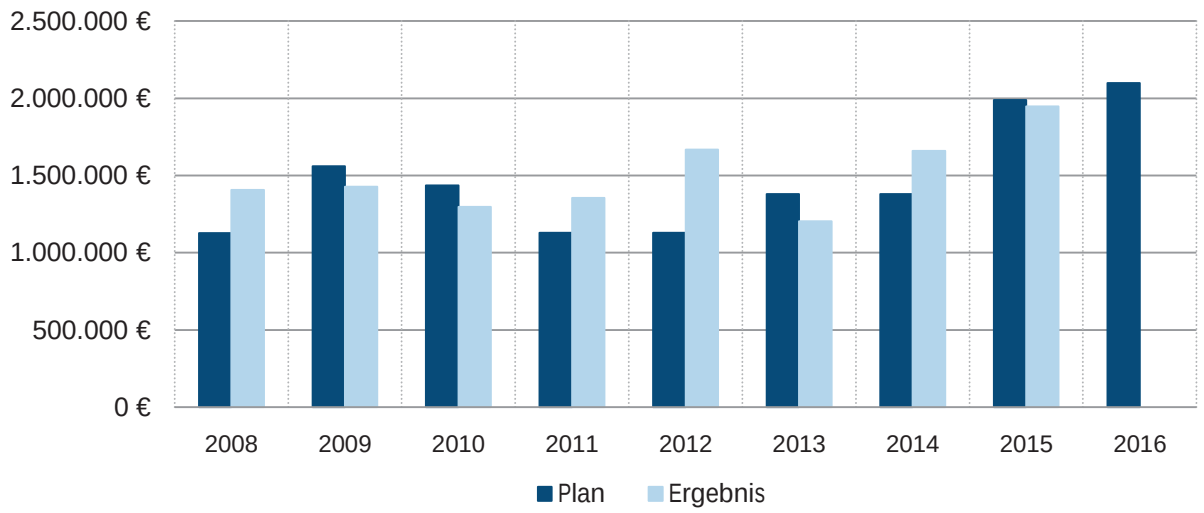
Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	210.500	201.960	226.789	24.830
Anteilige ordentliche Aufwendungen	3.766.049	3.807.256	4.393.484	586.228
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-3.555.549**	**-3.605.296**	**-4.166.694**	**-561.398**
Kalkulatorisches Ergebnis	-1.598.458	-1.546.457	-1.626.635	-80.178
Sonderergebnis	13.426	0	-3.700	-3.700
Gesamtergebnis	**-5.140.581**	**-5.151.753**	**-5.797.029**	**-645.276**

Erläuterungen

Der deutliche Anstieg der Aufwendungen ist im Wesentlichen auf die neuen Bahnstadtflächen mit einem hohen Ausstattungs- und Pflegestandard sowie auf die Übernahme der Ausgleichsflächen für die Bahnstadt mit ihrem naturschutzrechtlichen Verschlechterungsverbot zurückzuführen.

Entwicklung der externen Aufwendungen für die Unterhaltung der Außenanlagen



Die Darstellung enthält auch Aufwendungen die in den Budgets anderer Teilhaushalte (TH 23, 40, 51, 41, 42, 67 Forst) enthalten sind. Die Steuerung der Maßnahmen und der Mittelbereitstellung erfolgt jedoch durch das Landschafts- und Forstamt.

Förderung des Kleingartenwesens	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
Himmelswiese	500	500	500
Maulbeeranlage	1.000	1.000	1.000
Diebsweg	500	500	500
Heidelberg-Stadt	4.457	4.000	5.167
Stettiner Straße	500	500	3.585
Wieblingen-Nord	500	500	500
Heidelberg-Handschuhsheim	2.535	500	1.161
Löwenzahn Heidelberg-Pfaffengrund	500	800	800
Bezirksverband der Gartenfreunde	2.000	500	500
Heidelberg-Kirchheim	3.980	4.700	4.700
Heidelberg-Wieblingen	1.500	1.500	1.500
Kleingartenvereine allgemein*	1.660	8.000	2.930
Summe	**19.632**	**23.000**	**22.843**

* Besondere Aufwendungen für Unvorhersehbares wie Unwetterschäden, Entsorgung von abgelagerten Müll, etc.

Erläuterungen

Zuschüsse der Stadt an die Kleingartenvereine für die laufende Unterhaltung der Gartenanlagen. Die Gewährung der Zuschüsse erfolgt auf Antrag der Vereine. Investitionsfördermaßnahmen werden im Finanzhaushalt auf Seite 30 abgebildet.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
K 1 Flächen in m²			
• Grün- und Parkanlagen	849.472	845.000	840.462
• Freizeitanlagen und Spielplätze	413.275	400.000	417.114
• Kleingärten	557.700	557.700	557.700
• Grün-/Park-/Freizeitanlagen und Spielplätze je Einwohner	8,26	8,14	8,14
K 2 Unterhaltungskosten je m² in €			
• Grün- / Parkanlagen	2,09	2,12	2,12
• Freizeitanlagen und Spielflächen	2,72	3,34	2,69
• Kosten je Einwohner	18,99	20,48	18,78
K 3 Anzahl der erfassten Bäume im Stadtgebiet	48.100	48.600	50.260

Produktgruppe 55.30 Friedhofs- und Bestattungswesen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Bedarfsgerechte und wirtschaftliche Unterhaltung von Friedhöfen als öffentliche Aufgabe im Sinne des Bestattungsgesetzes Baden-Württemberg.	Info
	Bereitstellung von Gräbern unter Berücksichtigung der sich kontinuierlich wandelnden Bestattungskultur. Durchführung von Bestattungen in einer würdigen und pietätvollen Art und Weise.	K 1 - K 3
M1	**Unterhaltung der erforderlichen Friedhofseinrichtungen einschließlich des Krematoriums** Investitionsvolumen 2015: 187.000 € Investitionsvolumen 2016: 130.000 € davon: Begebenheiten für Trauerfeierlichkeiten, Ziegelhausen (80.000 € / Jahr), Wegebau (50.000 € / Jahr), Urnenstelen am Friedhof Ziegelhausen in 2015 (50.000 €)	FH S. 27 - 28
Ergebnis	Die vorgelegte Planung für die Errichtung eines überdachten Außenbereichs an der Kapelle am Friedhof Köpfel lag deutlich über dem festgelegten Kostenrahmen. Im Jahr 2016 wird die Planung überarbeitet. Die Bauarbeiten sollen noch in 2016 beginnen. Im Friedhof Handschuhsheim wurde die Asphaltfläche an diversen Friedhofswegen erneuert. Bereits in 2014 wurde die Errichtung von 14 Urnennischen im Friedhof Ziegelhausen vorgezogen. Die Bereitstellung weiterer Urnennischen wurde zurückgestellt.	

Teilbudget Regiebetrieb Friedhöfe

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.843.611	3.694.980	3.127.513	-567.467
Anteilige ordentliche Aufwendungen	3.746.147	3.749.619	3.896.759	147.140
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-902.536**	**-54.639**	**-769.247**	**-714.608**
Kalkulatorisches Ergebnis	-976.918	-943.043	-959.748	-16.705
Sonderergebnis	957	0	152.829	152.829
Gesamtergebnis	**-1.878.497**	**-997.682**	**-1.576.165**	**-578.484**

Erläuterungen

Der Regiebetrieb Friedhöfe ist als eigenständige Organisationseinheit für die Durchführung von Erd- und Feuerbestattungen sowie Urnenbeisetzungen auf allen Heidelberger Friedhöfen zuständig. Weiterhin obliegt dem Betrieb die Pflege und Unterhaltung der gesamten Friedhofsfläche inklusive der beiden jüdischen Friedhöfe und des Ehrenfriedhofs.

Ordentliche Erträge

Öffentlich-rechtliche Entgelte

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Verwaltungsgebühren Friedhöfe	61.904	65.000	70.281	5.281
Erdbestattungen	541.268	560.000	477.415	-82.585
Feuerbestattungen	879.659	1.070.000	1.089.641	19.641
Gebühren für Bestattungsplätze	1.756.154	1.850.000	1.962.289	112.289
Passive Rechnungsabgrenzung Bestattungen	-580.458	-	-728.821	-728.821
	2.658.527	**3.545.000**	**2.870.805**	**-674.195**

Durch die Anpassung der Bestattungsgebühren zum 01. Januar 2015 soll auch für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 eine Kostendeckung von 90 % sichergestellt werden. Zudem wurden Angebotserweiterungen, Modernisierungen (insbesondere Krematorium) und Informationsveranstaltungen durchgeführt, um dem Nachfragerückgang entgegenzuwirken.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Kostenerstattung angeordneter Bestattungen	134.808	100.000	166.830	66.830

Die Erhöhung der Planansätze für angeordnete Bestattungen entspricht dem Trend der Zunahme der sogenannten Ortspolizeifälle. Dabei handelt es sich um Personen die keine oder zunächst nicht bekannte Angehörige haben und auf Veranlassung der Ortspolizeibehörde bestattet werden. Im Nachgang werden kostenerstattungspflichtige Personen ermittelt und Kostenersatz eingefordert.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	212.359	200.000	272.904	72.904
Energie und Wasser für Betrieb	187.793	185.000	164.953	-20.047

Der Anstieg der Planansätze für **Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen** ist im Wesentlichen auf die Zunahme der angeordneten Bestattungen zurückzuführen (vergleiche Kostenerstattungen und Kostenumlagen).

Die Erhöhung der Planansätze für Energie und Wasser für Betrieb erfolgt aufgrund der Marktpreisentwicklung. Das Ergebnis 2015 unterschreitet den Planansatz 2015 insbesondere aufgrund einer Gutschrift in Höhe von 6.656 für Überzahlungen in 2014 sowie dem Anschluss des Krematoriums an das Eigenbedarf-BHKW der Stadt. Der Anschluss hat die Energiekosten um 6.278 € reduziert, obwohl die Zahl der Kremationen deutlich gestiegen ist.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
K 1 Friedhofsflächen in m²			
Friedhofsfläche mit Bestattungsbetrieb (mit jüd. Teil des Bergfriedhofes)	399.400	407.400	407.400
Friedhofsfläche ohne Bestattungsbetrieb (Ehrenfriedhof, jüd. Friedhof Klingenteich)	182.000	182.000	174.000
Anteil der gesamten Nettograbfläche an der Fläche mit Bestattungsbetrieb	69.220	72.000	68.710
K 2 Fallzahlen			
Zahl der Erdbestattungen	343	380	333
Zahl der Einäscherungen	1.819	1.920	2.093
Zahl der Urnenbeisetzungen	837	840	892
Nutzung der Feierhallen	679	780	719
Nutzung der Leichenhallen	51	100	35
Zahl der anzuordnenden Bestattungen	110	130	120
K 3 Kostendeckungsgrad in %			
Gebührenfähige Produkte (ohne Ehrenfriedhof, jüdische Friedhöfe, öffentliches Grün, anzuordnende Bestattungen)	84	90	91
Bereitstellung von Reihengräbern	72	90	87
Bereitstellung von Wahlgräbern	92	100	101
Pflege und Unterhaltung von Kriegsgräbern, historischen und jüdischen Friedhöfen	13	25	31
Bereitstellung, Pflege und Unterhaltung von öffentlichem Grün auf Friedhöfen	1	0	1
Bereitstellung von Leichen-/ Trauerhallen	48	65	62
Erdbestattungen	93	100	87
Einäscherungen	94	100	88
Urnenbeisetzungen	102	100	94
Aus-/Umbettungen	163	100	140
Angeordnete Bestattungen	51	50	53

Nach § 14 Absatz 2 des Kommunalabgabengesetzes sind erzielte Überschüsse innerhalb eines fünfjährigen Ausgleichszeitraumes abzubauen. Dieser Ausgleich wird durch regelmäßige Anpassung der Gebührensätze sichergestellt.

Produktgruppe 55.40 Naturschutz und Landschaftspflege (Ausgleichsflächen Bahnstadt)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Bedarfsgerechte Pflege der Ausgleichsflächen Bahnstadt

Info

M1 Freihaltung der Sand- und Schotterflächen entsprechend der historischen Nutzung als Bahnanlage zur Bewahrung des Lebensraumes für Eidechsen.

2015/2016: 441.980€ / 512.180 €

Ergebnis Auf den Flächen wurden 1.094 Bäume datentechnisch erfasst. Erste Pflegeaufträge wurden an externe Gartenbaufirmen vergeben. Die Firmen wurden vor Beginn der Entwicklungs- und Unterhaltungspflege von einem eigens hierfür beauftragten Ingenieurbüro beraten.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	0	0	12.786	12.786
Anteilige ordentliche Aufwendungen	42.066	363.000	180.114	-182.886
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-42.066**	**-363.000**	**-167.328**	**195.672**
Kalkulatorisches Ergebnis	-67.915	-78.980	-90.187	-11.207
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-109.981**	**-441.980**	**-257.515**	**184.465**

Erläuterungen

Nach Abschluss der Entwicklungspflege wurde die Pflege der Ausgleichsflächen für die Bahnstadt komplett vom RG übernommen.

Produktgruppe 55.51 **Landwirtschaft (Förderung ökologische Landwirtschaft; Bereitstellung und Unterhaltung Feldwege)**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Grundinstandsetzung von Feldwegen	Info
M1	Neubau der Brückenauffahrten des „Unteren Weges“ über die BAB 656 im Bereich Treiberhof / Landschadhöfe, da die bestehenden Auffahrten nicht mehr verkehrssicher und befahrbar sind. Investitionsvolumen 2015: 50.000 € Investitionsvolumen 2016: 470.000 €	FH S. 28
Ergebnis	Im Vorgriff der Baumaßnahme wurde die Tragfähigkeit des Baugrundes von einem Ingenieurbüro gemessen. Die Rodung der Böschungsflächen an den Brückenauffahrten wird im Februar 2016 erfolgen. Im Rahmen der Instandhaltung wurden Aufträge in Höhe von 128.992 € an Dritte und 162.324 € stadtintern vergeben. Die Schwerpunkte waren die Erneuerung der Asphaltdecken am Pariser Weg, am Eppelheimer Weg und im Bereich Kurpfalzhof/Hegenichhof sowie die Sanierung von Schotterwegen auf der gesamten Gemarkungsfläche.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.875	6.015	8.670	2.656
Anteilige ordentliche Aufwendungen	192.445	221.327	210.473	-10.854
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-189.570**	**-215.312**	**-201.803**	**13.509**
Kalkulatorisches Ergebnis	-211.978	-297.913	-234.251	63.663
Sonderergebnis	-2	0	1	1
Gesamtergebnis	**-401.550**	**-513.226**	**-436.053**	**77.173**

Erläuterungen

Instandhaltung der Feldwege auf der gesamten Gemarkungsfläche mit besonderem Augenmerk auf die Feldwege, die auch als Radwege ausgewiesen sind. Förderung der ökologischen Landwirtschaft durch Informationsveranstaltungen sowie die Durchführung von Schnittkursen an Obstgehölzen.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Aufwendungen Instandhaltung von Feldwegen in €	391.083	448.892	424.852
K 2 Anzahl der Veranstaltungen/Fortbildungen in der Obstbauberatung		12	13
K 3 Zuschuss **Kreisverband für Obstbau, Garten und Landschaft Heidelberg e. V.** zur Förderung der Fachwarteausbildung in €	0	5.000	4.955

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Auszahlungsansätze für die Herstellung von Kinderspielplätzen im Finanzhaushalt sind gegenseitig deckungsfähig.

Die Auszahlungsansätze für Grün- und Parkanlagen sowie Plätze im Finanzhaushalt sind gegenseitig deckungsfähig.

Die Auszahlungsansätze für den Erwerb von beweglichem Vermögen im Finanzhaushalt sind im jeweiligen Regiebetrieb gegenseitig deckungsfähig.

Kernamt	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	2.900	19.800	39.169	0
Summe	**2.900**	**19.800**	**39.169**	**0**

Erläuterungen

Beschafft wurden u. a.	
GPS Vermessungsgerät	19.051 €
Hard- und Software für 2 neue Arbeitsplätze	20.118 €

Regiebetrieb Gartenbau	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	3.000	2.151	800
Betriebsgeräte	117.700	184.500	130.451	0
Fahrzeuge	0	63.000	145.451	90.700
Summe	**117.700**	**250.500**	**278.053**	**91.500**

Erläuterungen

Betriebsgeräte

Beschafft wurden u. a.	
10 Abfallbehälter (Santos)	12.616 €
30 Rohrrahmenständer für die Spielplatzbeschilderung	19.320 €
1 Fernlenkmäher	60.642 €
1 Heckenschneidekopf	10.734 €
Kleingeräte (Motorsägen, Heckenscheren usw.)	26.038 €

Fahrzeuge

Beschafft wurden u. a.	
1 Transporter mit Werkstatteinrichtung	22.689 €
1 Ladog Trägerfahrzeug	89.509 €
1 Arbeitsbühne (runderneuert)	12.347 €
1 Kleintransporter	18.906 €

Regiebetrieb Friedhöfe	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	8.000	14.099	0
Büro-/EDV-Ausstattung BgA Krematorium	14.700	0	9.210	0
Betriebsgeräte	1.000	134.700	112.947	26.500
Fahrzeuge	2.600	36.000	0	38.600
Summe	**18.300**	**178.700**	**136.257**	**65.100**

Erläuterungen

Büro-/ EDV-Ausstattung

Beschafft wurden u. a.

Neue Lizenz für WinFried 9.549 €

Betriebsgeräte

Beschafft wurden u. a.

1 Hako-Schlepper Tremo Carrier 80.743 €

1 Kehrmaschine (gebraucht) 22.500 €

Baumaßnahmen
Investitionsfördermaßnahmen

Die Auszahlungen für Baumaßnahmen verteilen sich wie folgt auf die Produktgruppen:

		Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
11.25	Floristik und Gärtnerei	0	100.000	53.014	46.900
54	Straßenbegleitgrün	67.400	90.000	92.817	49.500
55.10	Grün- und Parkanlagen, Plätze	527.400	419.000	689.322	187.000
	Freizeitanlagen und Spielflächen	379.500	502.200	647.636	284.400
55.30	Friedhofs- und Bestattungswesen	235.800	187.000	325.265	96.100
55.51	Feldwege	0	50.000	25.720	24.200
	Sonstige	0	50.000	6.540	0
	Summe	**1.210.100**	**1.398.200**	**1.840.314**	**688.100**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

Floristik und Gärtnerei (11.25)

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.67511510: Umbau Stadtgärtnerei (Bioanbau)				
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	100.000	53.014	46.900
Summe	**0**	**100.000**	**53.014**	**46.900**

Erläuterungen

Der Einbau neuer Pflanztische mit automatischer Bewässerungsanlage erfolgte im Herbst 2015. Weitere Optimierungen der Pflanzenproduktion sind für das Jahr 2016 geplant.

Straßenbegleitgrün (54)

Straßenbegleitgrün	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Haushaltsreste 2014				
8.67111413: Peterskirche, Umbau Baumbestand 2.BA	27.400	0	42.318	0
Haushaltsansatz 2015				
8.67111515: Baumstandorte und Alleen im Stadtgebiet	40.000	90.000	50.499	49.500
Summe	**67.400**	**90.000**	**92.817**	**49.500**

Erläuterungen zu den Maßnahmen

Peterskirche, Umbau Baumbestand 2. BA
An der Peterskirche wurden 4 bereits im Vorjahr gefällte Bäume durch Neuanpflanzungen ersetzt. Zusätzlich wurde auf einer Fläche von 262 m² ein neues Staudenbeet angelegt. Die Maßnahme wurde Ende Oktober 2014 beauftragt. Die Schlusszahlung erfolgte jedoch erst nach Ablauf der Fertigstellungspflege im Jahr 2015
Genehmigte Gesamtkosten: 27.400 €
Bisher verausgabt: 42.318 €

Baumstandorte und Alleen im Stadtgebiet
An den Platanen im Bereich Handschuhsheimer Landstraße / Steubenstraße erfolgte ein Erziehungsschnitt mit Kroneneinkürzungen.
An der B 37 in Höhe Stadthalle wurden im Herbst 6 Bäume gefällt. Die Bäume werden durch Neuanpflanzungen im Februar/März 2016 ersetzt.
Genehmigte Gesamtkosten: 130.000 €
Bisher verausgabt: 50.499 €

Grün- und Parkanlagen, Plätze (55.10)

Grün- und Parkanlagen	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Haushaltsreste 2014				
8.67111117: Kiosk Kußmaulstr., Sanierung Gesamtfläche	46.500	0	55.692	
8.67111118: Sanierung Stützmauer Philosophengärtchen	30.000	0	20.417	
8.67111314: Konzept Schwanenteichanlage 1. BA	16.200	0	22.374	
8.67111315: Gesamtkonzept Neckarvorland-Kastanienallee	11.400	0	8.000	
8.67111411: Konzept Schwanenteichanlage 2. BA	423.300	0	444.282	
Haushaltsansatz 2015				
8.67111312: Emmertsgrund, Platz und Wegeflächen	0	20.000	26.147	0
8.67111316: Neugestaltung Tiefburgplatz	0	40.000	40.491	0
8.67111510: Alte Leute Garten	0	20.000	14.213	
8.67111511: Schwanenteichanlage, Beleuchtung	0	60.000	37.900	
8.67111512: Wegeverbindung zum KSP Haselnussweg	0	38.000	1.145	36.500
8.67111513: Montpellierplatz	0	81.000	7.404	63.500
8.67111514: Generalsanierung Brunnenanlagen	0	140.000	12.068	67.000
8.67111516: Stützmauer Schlosswolfsbrunnenweg	0	20.000	0	20.000
Überplanmäßige Mittel in 2015				
8.67110719: Ortseingangsbegrünungen	0	0	43	0
8.67110917: Stadteingang Bergheim	0	0	724	0
8.67110918: Stadteingang Speyerer Straße	0	0	274	0
8.67110921: Aufwertung nördliches Neckarufer	0	0	448	0
8.67111111: Eichendorffanlage	0	0	408	0
8.67111595: Schwanenteichanlage, Schadenersätze	0	0	-3.033	0
Summe	**527.400**	**419.000**	**689.997**	**187.000**

Erläuterungen zu den Maßnahmen (die Auszahlungsansätze sind gegenseitig deckungsfähig)

Kiosk Kußmaulstraße, Sanierung Gesamtfläche
Die Umgestaltung des ehemaligen Kioskbereichs mit neuen Pflanz- und Pflasterflächen ist abgeschlossen.

Sanierung Stützmauer Philosophengärtchen
Die eingestürzte Trockenmauer unterhalb des Philosophengärtchens wurde wieder aufgebaut. Zur Sicherung der talseitig angrenzenden Grundstücke wurde eine Zaunanlage aus Stahlnetzen installiert.
Genehmigte Gesamtkosten: 30.000 €
Bisher verausgabt: 20.417 €

Konzept Schwanenteichanlage, 1. BA
Die Architektenhonorare für den 1. und den 2. Bauabschnitt wurden hier abgerechnet.
Genehmigte Gesamtkosten: 16.200 €
Bisher verausgabt: 22.374 €

Gesamtkonzept Neckarvorland - Kastanienallee
Erarbeitung von Planungsvarianten zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität zwischen Theodor-Heuss-Brücke und DLRG-Station
Genehmigte Gesamtkosten: 11.400 €
Bisher verausgabt: 8.000 €

Konzept Schwanenteichanlage, 2. BA
Die Umgestaltung der Gesamtanlage mit neuen Platz-, Wege- und Spielflächen wurde im Juli 2015 fertiggestellt.
Genehmigte Gesamtkosten: 423.300 €
Bisher verausgabt: 445.282 €

Emmertsgrund, Platz und Wegeflächen
Im Rahmen des mehrjährigen Stufenkonzeptes wurde der Fußweg sowie die Treppe zwischen Otto-Hahn-Platz und Mombertstraße saniert.
Genehmigte Gesamtkosten: 20.000 €
Bisher verausgabt: 26.147 €

Neugestaltung Tiefburgplatz
Nach Abschluss der Planungen für die Neugestaltung und Aufwertung des Platzes wird mit den Bauarbeiten im Februar 2016 begonnen. Die Fertigstellung soll bis Ende Juni 2016 erfolgen.
Genehmigte Gesamtkosten: 40.000 €
Bisher verausgabt: 40.491 €

„Alte Leute Garten“
Nach Fertigstellung des Theaterneubaus wurden die Vegetationsflächen überarbeitet und neue Handläufe bzw. Geländer montiert.
Genehmigte Gesamtkosten: 20.000 €
Bisher verausgabt: 14.213 €

Schwanenteichanlage, Beleuchtung
Im Rahmen der Neukonzeption der gesamten Grünflächen wurde die vorhandene Beleuchtungsanlage erweitert.
Genehmigte Gesamtkosten: 60.000 €
Bisher verausgabt: 37.900 €

Wegeverbindung zum KSP Haselnussweg
Die Herstellung einer barrierefreien Wegeverbindung von der Waldparkschule zum KSP Haselnussweg erfordert einen hohen Abstimmungsbedarf und kann daher erst im Jahr 2016 realisiert werden.
Genehmigte Gesamtkosten: 38.000 €
Bisher verausgabt: 1.145 €

Montpellierplatz
Am Montpellierplatzes wurden 3 Kastanien gefällt. Die Ersatzpflanzung von 5 Eichen wird im Februar 2016 durchgeführt.
Genehmigte Gesamtkosten: 81.000 €
Bisher verausgabt: 7.404 €

Generalsanierung Brunnenanlagen
Die Sanierung des Brunnens am Bismarckplatz konnte stadtintern in Zusammenarbeit mit Amt 70 erledigt werden. Im Jahr 2016 soll am Adenauerplatz das Brunnenbecken abgedichtet und die Pumpentechnik erneuert werden. Weitere Brunnen werden erst nach Abschluss der kostenintensiven Arbeiten am Adenauerbrunnen saniert.
Genehmigte Gesamtkosten: 140.000 €
Bisher verausgabt: 12.068 €

Stützmauer Schlosswolfsbrunnenweg
Für die Grundinstandsetzung der Stützmauer im Quellgarten der Wolfsbrunnenanlage ist eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung erforderlich. Die Ausführung wird frühestens im Herbst 2016 erfolgen.
Genehmigte Gesamtkosten: 20.000 €
Bisher verausgabt: 0 €

Freizeitanlagen und Spielflächen (55.10)

Freizeitanlagen und Spielflächen	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Haushaltsreste 2014				
8.67121211: KSP Am Dorf/Bruchhäuser Weg	48.700	0	0	48.700
8.67121218: KSP Mönchhofplatz	54.200	0	63.204	0
8.67121311: KSP Märzgasse	47.000	0	49.133	0
8.67121312: KSP Theaterstraße	98.600	0	121.250	0
8.67121411: KSP Freiheitsplatz	75.000	0	75.553	0
8.67121414: KSP Harbigweg/Allmendpfad/Neuer Messplatz	20.000	0	15.458	0
8.67121415: KSP Turnerstraße	15.000	0	21.189	0
Haushaltsansatz 2015				
8.67120010: Spielanlagen im Stadtgebiet	0	50.000	73.946	0
8.67121313: KSP Obere Rödt/Drosselweg	0	70.200	6.053	64.000
8.67121410: KSP Erlenweg	21.000	62.000	6.960	76.000
8.67121510: KSP Vangerowstraße	0	60.000	52.752	7.200
8.67121511: KSP Wolzelsenke	0	57.000	37.118	0
8.67121512: KSP Ilse-Krall-Straße	0	53.000	36.413	16.500
8.67121513: KSP Kurfürstenanlage	0	80.000	71.802	2.000
8.67121514: Skateranlage Sportzentrum West	0	70.000	0	70.000
Überplanmäßige Mittel in 2015				
8.67121315: Toilettenanlage Landfriedstraße	0	0	2.514	0
8.67121413: KSP Schloss-Wolfsbrunnenweg	0	0	14.291	0
Summe	**379.500**	**502.200**	**647.636**	**284.400**

Erläuterungen zu den Maßnahmen (die Auszahlungsansätze sind gegenseitig deckungsfähig)

Kinderspielplatz Am Dorf / Bruchhäuser Weg
Die Neuanlage des Bolzplatzes hat sich aufgrund der erforderlichen baurechtlichen Genehmigung sowie der ökologischen Bestandsaufnahme mit artenschutzrechtlicher Beurteilung und Eingriffs-/Ausgleichbilanz verzögert. Für die Neuanlage des Bolzplatzes westlich des Cuzarings sind im Haushalt 2016 Mittel i.H.v. 110.000 € vorgesehen.
Genehmigte Gesamtkosten: 48.700 €
Bisher verausgabt: 0 €

Kinderspielplatz Mönchhofplatz
Die Spielanlagen und die Einzäunung wurden bereits 2014 erneuert. Die Überarbeitung der Platz- und Wegeflächen wurde Ende April 2015 fertiggestellt.
Genehmigte Gesamtkosten: 54.200 €
Bisher verausgabt: 63.204 €

Kinderspielplatz Märzgasse
Teilerneuerung und Einbau eines durchgängigen Fallschutzbelages. Die Arbeiten wurden im Frühjahr 2015 fertiggestellt.
Genehmigte Gesamtkosten: 47.000 €
Bisher verausgabt: 49.133 €

Kinderspielplatz Theaterstraße
Wiederherstellung des Spielplatzes nach dem Umbau des Theaters im Frühjahr 2015. Aufgrund der sehr aufwändigen Gestaltung und Ausstattung liegen die Herstellungskosten über den zur Verfügung stehenden Mitteln.
Genehmigte Gesamtkosten: 98.600 €
Bisher verausgabt: 121.250 €

Kinderspielplatz Freiheitsplatz
Die Teilerneuerung der Pergola, der Belagsflächen sowie der Spielangebote wurde im Herbst 2015 fertiggestellt.
Genehmigte Gesamtkosten: 75.000 €
Bisher verausgabt: 75.553 €

Kinderspielplatz Harbigweg / Allmendpfad / Neuer Messplatz
Der Abbau der Skate-Anlage am Harbigweg erfolgte bereits im Vorjahr. Der Wiederaufbau mit neuem Belag am Allmendweg wurde im August 2015 fertiggestellt.
Genehmigte Gesamtkosten: 20.000 €
Bisher verausgabt: 15.458 €

Kinderspielplatz Turnerstraße
Die Teilerneuerung des Bolzplatzes wurde im Herbst 2015 ausgeführt.
Genehmigte Gesamtkosten: 15.000 €
Bisher verausgabt: 21.189 €

Spielanlagen im Stadtgebiet
Die Mittel dienen dem nicht vorhersehbaren Austausch von Spielgeräten auf den Kinderspielplätzen.

Kinderspielplatz Obere Rödt / Drosselweg
Der Ausbau eines Alternativstandortes für die zurückgebaute Spielanlage war bereits im Haushalt 2013 veranschlagt. Aufgrund des Abstimmungsbedarfs mit der ev. Kirchengemeinde bezüglich des Grundstückes konnte die Maßnahme bisher nicht umgesetzt werden. Im Haushalt 2015 werden die Mittel erneut veranschlagt.
Genehmigte Gesamtkosten: 70.200 €
Bisher verausgabt: 6.053 €

Kinderspielplatz Erlenweg
Der Neubau eines Kleinspielfeldes mit durchlässiger Asphaltdecke ist beauftragt. Die Fertigstellung ist für Mitte Mai 2016 geplant.
Genehmigte Gesamtkosten: 83.000 €
Bisher verausgabt: 6.960 €

Kinderspielplatz Vangerowstraße
Der Austausch einer Spielanlage mit Erneuerung des Fallschutzbelages erfolgte im Dezember 2015.
Genehmigte Gesamtkosten: 60.000 €
Bisher verausgabt: 52.752 €

Kinderspielplatz Wolzelsenke
Die Erneuerung der Spiel- und Zaunanlage wurde im November 2015 fertiggestellt.
Genehmigte Gesamtkosten: 57.000 €
Bisher verausgabt: 37.118 €

Kinderspielplatz Ilse-Krall-Straße
Mit dem Austausch der Spielgeräte wurde im November 2015 begonnen. Fertigstellung bis Ende Januar 2016.
Genehmigte Gesamtkosten: 53.000 €
Bisher verausgabt: 36.413 €

Kinderspielplatz Kurfürstenanlage
Die Überarbeitung der neuen Spielanlage und der Sandspielfläche erfolgte im Juli/August 2015..
Genehmigte Gesamtkosten: 80.000 €
Bisher verausgabt: 71.802 €

Skateranlage Sportzentrum West
Die Planung für den Bau der Anlage wird derzeit unter Einbeziehung der künftigen Nutzer erstellt. Aktuell sind jedoch die Belange der SRH bezüglich künftiger baulicher Erweiterungen zu berücksichtigen. Mit dem Bau der Anlage kann erst nach Festlegung des endgültigen Standortes begonnen werden.
Genehmigte Gesamtkosten: 70.000 €
Bisher verausgabt: 0 €

Toilettenanlage Landfriedstraße (beim Kinderspielplatz Märzgasse)
Schlusszahlung für den Kanal- und Wasserversorgungsanschluss der Toilettenanlage.
Genehmigte Gesamtkosten: 0 €
Bisher verausgabt: 2.514 €

Kinderspielplatz Schloss-Wolfsbrunnenweg
Die im Oktober/November 2014 talseitig errichtete Zaunanlage wurde im Frühjahr 2015 mit einem Metallgitterzaun entlang der Straße ergänzt.
Genehmigte Gesamtkosten: 0 €
Bisher verausgabt: 14.291 €

Friedhofs- und Bestattungswesen (55.30)

Friedhofs- und Bestattungswesen	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Haushaltsreste 2014				
8.67411010: Urnennischen Ziegelhausen	10.600	0	10.308	0
8.67411210: Krematorium: Umbau Räume	225.200	0	268.142	0
Haushaltsansatz 2015				
8.67410010: Wegebau Friedhöfe	0	50.000	46.678	3.300
8.67411510: Garage Friedhof Neuenheim	0	7.000	0	0
8.67411511: Urnenstelen Ziegelhausen	0	50.000	0	13.000
8.67411512: Begebenheiten für Trauerfeierlichkeiten, Ziegelhausen	0	80.000	137	79.800
Summe	**235.800**	**187.000**	**325.265**	**96.100**

Erläuterungen zu den Maßnahmen

Urnennischen Ziegelhausen
Im Januar 2015 wurden auf dem alten Friedhof in Ziegelhausen 4 Urnenstellen mit insgesamt 14 Urnennischen aufgestellt.

Krematorium: Umbau Räume
Die Umstrukturierung und Erweiterung des Krematoriums mit Anbau eines Abschiedsraums für die Trauernden wurde im März 2015 fertiggestellt.
Genehmigte Gesamtkosten: 225.200 €
Bisher verausgabt: 268.142 €

Wegebau Friedhöfe
Neubau und Grunderneuerungen von Wegen auf dem Friedhof Handschuhsheim.
Genehmigte Gesamtkosten: 50.000 €
Bisher verausgabt: 46.678 €

Garage Friedhof Neuenheim
Für die Lagerung von Erdspeicher- und Grabverbau-Elementen wurde im November 2015 eine Doppelgarage in Holzausführung bestellt. Die Lieferung sowie der Aufbau erfolgen im März 2016.
Genehmigte Gesamtkosten: 7.000 €
Bisher verausgabt: 0 €

Urnenstellen Friedhof Ziegelhausen
Wie bereits erwähnt wurden die im Haushalt 2014 angemeldeten Urnennischen im Januar fertiggestellt. Die Bereitstellung weiterer Nischen wurde zurückgestellt.
Genehmigte Gesamtkosten: 50.000 €
Bisher verausgabt: 0 €

Begebenheiten für Trauerfeierlichkeiten, Ziegelhausen
Die vorgelegte Planung für die Errichtung eines überdachten Außenbereichs an der Kapelle am Friedhof Köpfel lag deutlich über dem festgelegten Kostenrahmen. Im Jahr 2016 wird die Planung überarbeitet. Die Bauarbeiten sollen noch in 2016 beginnen.
Genehmigte Gesamtkosten: 80.000 €
Bisher verausgabt: 137 €

Feldwege (55.51)

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.67001510: Sanierung Brückenauffahrten Unterer Weg				
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	50.000	25.720	24.200
Summe	**0**	**50.000**	**25.720**	**24.200**

Erläuterungen

Erneuerung der Brückenauffahrten des „Unteren Weges“ über die BAB 656 im Bereich Treiberhof/Landschadhöfe. Im Vorfeld der Maßnahme wurde die Tragfähigkeit der Brückenauffahrten durch ein Ingenieurbüro gemessen.

Sonstiges

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.67511511: Ersatz Büroräume RG				
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	50.000	6.540	
Summe	**0**	**50.000**	**6.540**	

Erläuterungen

Planungsleistungen des städtischen Gebäudemanagements für den Neubau von Büroräumen auf dem Gelände des Zentralbetriebshofes (Ersatz für Bürocontainer).

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.67210040: Zuschüsse an Kleingartenvereine				
Auszahlungen	0	19.750	19.750	0
Summe	**0**	**19.750**	**19.750**	**0**

Erläuterungen

Zuschüsse der Stadt an die Kleingartenvereine für investive Maßnahmen in den Gartenanlagen. Die Gewährung der Zuschüsse erfolgt auf Antrag der Vereine.

Förderung des Kleingartenwesens	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
Himmelswiese	2.000	2.000	2.000
Maulbeeranlage	0	0	0
Diebsweg	1.500	1.500	1.500
Heidelberg-Stadt	630	1.000	1.000
Stettiner Straße	1.700	3.000	3.000
Wieblingen-Nord	1.200	1.000	1.000
Heidelberg-Handschuhsheim	1.500	1.000	1.000
Löwenzahn Heidelberg-Pfaffengrund	700	750	750
Bezirksverband der Gartenfreunde	0	0	0
Heidelberg-Kirchheim	2.020	1.000	1.000
Heidelberg-Wieblingen	0	8.500	8.500
Summe	**11.250**	**19.750**	**19.750**

Einnahmen aus Veräußerung

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
8.67410093: Einnahmen aus Veräußerung (RF)	0	500
8.67510093: Einnahmen aus Veräußerung (RG)	0	5.725
Summe	**0**	**6.225**

Erläuterungen

Verkauf von ausgemusterten Fahrzeugen und Betriebsgeräten

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 67

Landschafts- und Forstamt
Bereich Forst

Leitung:

Dr. Ernst Baader

2015!

Gesamtüberblick

Grundsätzlich folgte das Holzverkaufsgeschehen im Jahre 2015 dem positiven Trend der letzten Jahre. Erst im Herbst des Jahres zeigte sich eine Stagnation und geringfügige Absenkung der erzielbaren Preise bei den Erlösen. Die marktrelevanten Sortimente konnten fast immer bei guter Mengennachfrage erfolgreich am Markt untergebracht werden. Der Stadtwald Heidelberg ist von den zwei Sturmereignissen im ersten Halbjahr weitestgehend verschont geblieben und auch die vereinbarten Holzpreise blieben unbeeinflusst.

Das beim Oberlandesgericht Düsseldorf anhängige Kartellverfahren, in welchem das Bundeskartellamt die gemeinsamen Holzvermarktung in Land Baden-Württemberg untersagt hat, da es hier einen Kartellrechtsverstoß sieht, wird mittel- und langfristig zu organisatorischen Veränderungen führen. Um möglichen Schadenersatzansprüchen entgegen zu wirken, hat das Land Baden-Württemberg bereits für die Zeit des gerichtlichen Verfahrens die Kernforderung des Bundeskartellamtes hinsichtlich der Trennung des Holzverkaufs umgesetzt. Das Nadelschnittholz aus dem Staatswald wird seit Herbst 2015 zentral über das Regierungspräsidium Tübingen vermarktet.

Durch die Integrierung von „Natürlich Heidelberg“ in der Abteilung 7 beim Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie tritt der Forst zunehmend als innerstädtischer Dienstleister auf. Eine Optimierung der Zusammenarbeit wurde von beiden Seiten angestrebt und es werden für das Folgejahr positive Auswirkungen erwartet.

Im Sommer 2015 hat Heidelberg als erste Stadt in Deutschland das Zertifikat „Erholungswald“ nach den PEFC-Standards („Programme for the Endorsement of Forest Certification Systems“) für die hohe Naherholungs-Qualität für seine gesamtbetriebliche Waldfläche erhalten. Das Handeln der Forstabteilung für diese Aufgabe wird bestimmt nach der Maxime: „Die historische Entwicklung sinnvoll zu bewahren und für die Zukunft den gesellschaftlichen Entwicklungen, Wünschen anzupassen und verträglich mit den anderen Waldfunktionen weiterzuentwickeln“.

Ausblick auf 2016:

Der Einschlag in 2016 erfolgt plangemäß und orientiert sich am Forsteinrichtungswerk für den Heidelberger Stadtwald. Bei der nachhaltig zu erntenden Holzmenge wird man versuchen die Zielvorgaben aus dem jährlichen Betriebsplan zu erfüllen. Glaubt man den Marktexperten könnte sich das Jahr 2016 für den Holzverkauf, als kritisches Jahr herausstellen. Da hauptsächlich der Nadelholzmarkt im zweiten und dritten Quartal betroffen sein soll, bleibt dem Forstbetrieb die Möglichkeit im Notfall kurzfristig umzusteuern.

Die Forstabteilung will den sich selbst gesetzten hohen Maßstäben von PEFC und FSC sowie dem Erholungswaldzertifikat gerecht werden und diesen Weg konsequent weiter beschreiten. Im Jahr 2016 stehen sowohl im Stadt- wie auch im Staatswald Audittermine zur Überprüfung der Zertifizierungsstandards statt.

Wie sich bis zum Abschluss des Jahresberichtes abschätzen lässt, werden weitere organisatorische Veränderungen im Rahmen des Kartellverfahrens ausbleiben. Mit einem richtungsweisenden Urteil ist erst Ende 2016 zu rechnen. Ob es im Anschluss zu raschen Veränderungen kommen wird, wird von einem möglichen Einspruch sowie dem anschließenden Weg in die zweite Instanz abhängen.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 26	Ist zum Stichtag 31.12.: 22,71*
2015:	Planstellen: 23,25*	Ist zum Stichtag 31.12.: 21,3**

* Das Personal ist im Rahmen des Aufgabenübergangs von Amt 67 Forst zu Amt 31 (neue Abteilung 7) gewechselt.
** Mehrere Stellen von in 2015 ausgeschiedenen Mitarbeitern waren zum Stichtag noch nicht wiederbesetzt.

Aufgabenübersicht

55.50 Forstwirtschaft

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	6.439	3.040	3.991	951
Öffentlich-rechtliche Entgelte	7.602	5.150	9.404	4.254
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.574.397	1.470.000	1.335.800	-134.200
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	218.745	226.000	152.073	-73.927
Anteilige ordentliche Erträge	**1.807.183**	**1.704.190**	**1.501.269**	**-202.921**
Personalaufwendungen	1.194.900	1.308.400	1.182.599	-125.801
Versorgungsaufwendungen	19.924	24.200	20.221	-3.979
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	534.495	621.006	497.052	-123.955
Planmäßige Abschreibungen	175.393	129.962	258.641	128.679
Sonstige ordentliche Aufwendungen	95.316	65.931	62.010	-3.921
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**2.020.028**	**2.149.500**	**2.020.522**	**-128.978**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-212.845**	**-445.310**	**-519.254**	**-73.944**
Erträge aus internen Leistungen	4.577	60.000	12.849	-47.151
Aufwendungen für interne Leistungen	356.471	424.791	396.509	-28.282
Kalkulatorische Kosten	1.368.646	1.188.238	1.189.172	934
Kalkulatorisches Ergebnis	**-1.720.540**	**-1.553.029**	**-1.572.831**	**-19.802**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-1.933.385**	**-1.998.339**	**-2.092.085**	**-93.746**
Außerordentliche Erträge	3.529	0	5.078	5.078
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	1.476	1.476
Sonderergebnis	**3.529**	**0**	**3.602**	**3.602**
Gesamtergebnis	**-1.929.857**	**-1.998.339**	**-2.088.483**	**-90.144**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Privatrechtliche Leistungsentgelte

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Mieten und Pachten	71.096	70.000	72.929	2.929
Holzverkauf	1.500.777	1.400.000	1.261.924	-138.076
Weitere Erträge	2.523	0	947	947
Summe	**1.574.397**	**1.470.000**	**1.335.800**	**134.200**

Die weiterhin hohe Nachfrage bei den Grillhütten und die Durchführung von „Großveranstaltungen“ mit Nutzung des Heidelberger Waldes (Waldwegenutzungsgebühr und Bearbeitungsgebühren) sichern hier weiterhin die gute Einnahmesituation bei den **Mieten und Pachten**.

Das Jahresergebnis 2015 aus **Holzverkäufen** knüpft nicht an das Gute Ergebnis aus den Vorjahren an. Dies liegt vor allem darin begründet, dass beim Industrieholz die Abfuhr sehr spät erfolgte und die Verbuchung daher nicht mehr im Haushalt 2015 wirksam werden konnte. Zudem zeichnet sich ein leicht sinkender Holzpreis, vor allem beim Nadelholz als Folge von Sturmereignissen ab.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Erstattungen vom Land	108.378	120.000	42.831	-77.169
für Waldbenutzung durch Stadtwerke	106.000	106.000	106.000	0
Weitere Erträge	4.367	0	3.242	3.242
Summe	**218.745**	**226.000**	**152.073**	**73.927**

Die Stadt Heidelberg erbringt im Staatswald (Revier 4, Ziegelhausen) Leistungen für das Land Baden-Württemberg (ForstBW). Die Leistungen werden im tatsächlichen Umfang vom **Land erstattet** und konnten in diesem Jahr aufgrund Krankheitszeiten und Ausscheiden einzelner Mitarbeiter nicht in dem bisher geplanten Umfange erbracht werden. Zudem wurden für den Staatswald mehr Fremdvergaben vorgenommen als im bisherigen Umfange.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Durch unbesetzte Stellen bei den Forstwirten, längere Krankheits- und Elternzeiten von Mitarbeitern/Innen blieben die tatsächlichen Personalaufwendungen hinter dem Planansatz zurück.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Unterhaltung bewegliches und unbewegliches Vermögen	75.888	70.279	80.764	10.484
Mieten und Pachten	11.789	10.000	10.791	791
Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	37.241	45.000	40.951	-4.049
Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	18.460	34.000	13.012	-20.988
Arbeitsvergabe für Holzaufbereitung	288.490	365.000	251.580	-113.420
Sonstige Arbeitsvergabe an Dritte	39.497	40.000	40.687	687
Weitere Aufwendungen	63.130	56.727	59.267	2.540
Summe	**534.495**	**621.006**	**497.052**	**-123.955**

Durch die intensive Nutzung des Heidelberger Stadtwaldes als Naherholungsgebiet steigen einhergehend die **Unterhaltungsaufwendungen für das unbewegliche Vermögen**. Dringende und unausweichliche Ausgaben führten zur Überschreitung des Ansatzes.

Unter **besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen** finden sich die für die Erhaltung der Kulturlandschaft in Ziegelhausen zur Verfügung gestellten Mittel mit knapp 25.000 Euro wieder. Die Verausgabung der Mittel erfolgt jedoch erst in 2016.

Durch die Verteilung der Seilkraneinsätze über den Jahreswechsel konnten sind in 2015 Aufwendungen für die **Arbeitsvergabe für Holzaufbereitung** niedriger ausgefallen als erwartet.

Planmäßige Abschreibungen

Überplanmäßige Abschreibungen sind insbesondere auf Unterhaltungsmaßnahmen an Waldwegen zurückzuführen.

Kalkulatorisches Ergebnis

Erträge aus internen Leistungen

Die Mindereinnahmen bei den internen Leistungen beruhen auf unbesetzten Forstwirtstellen und notwendiger Vorlaufzeit zur Abstimmung der Arbeiten zwischen dem Lernort Natur und der Forstabteilung.

Aufwendungen für interne Leistungen

Die Minderaufwendungen sind im Wesentlichen auf geringere Steuerungskosten zurückzuführen.

Kalkulatorische Kosten

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Kalkulatorische Verzinsung Waldvermögen	1.318.378	1.144.940	1.144.723	-217

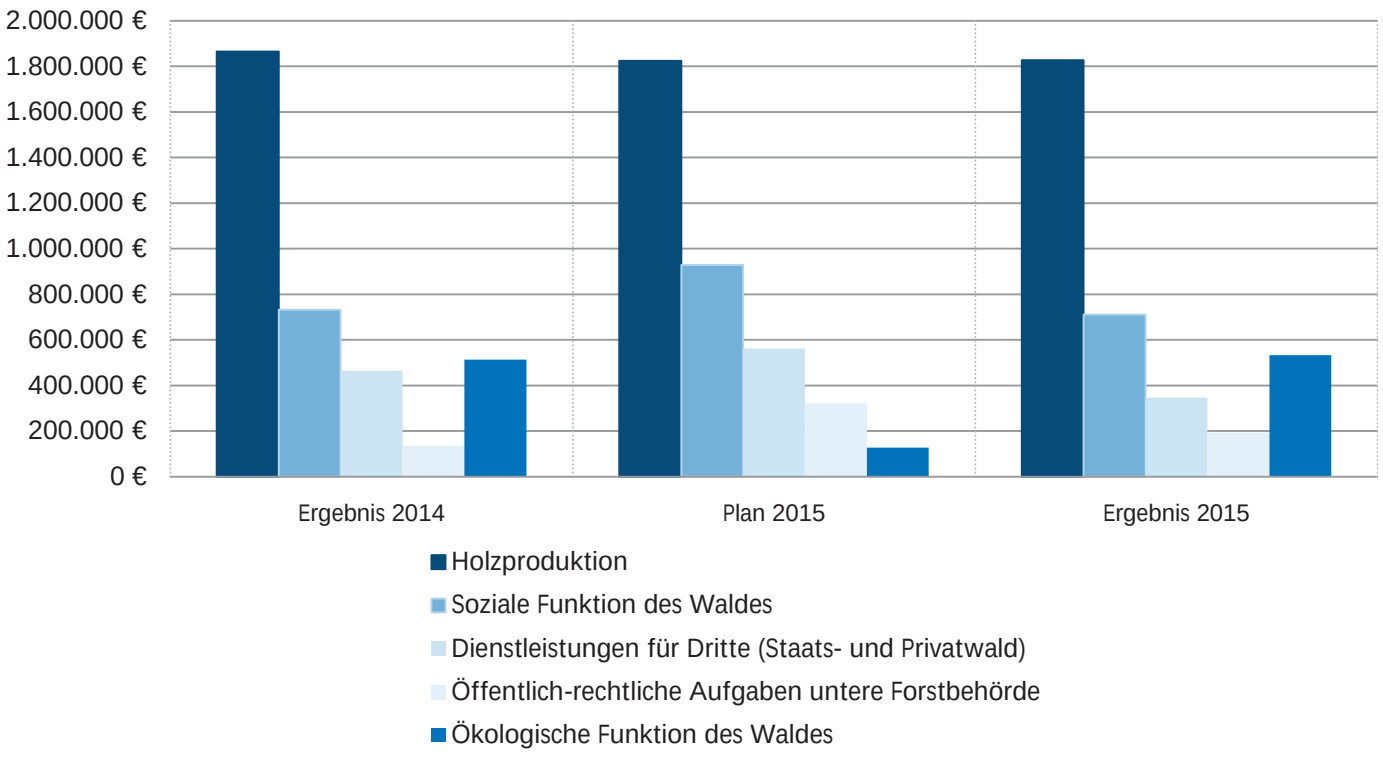
Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 254.974 € abzüglich der Globalen Minderausgabe auf Budgetüberträge von 158.183 € sowie Deckungsmitteln für die Generalsanierung von Waldwegen in Höhe von 14.008 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 200.189 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produkten

2015			Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
	55.50.01	Holzproduktion	1.380.057	1.312.468	67.589	-514.260	-445.593
	55.50.02	Ökologische Funktion des Waldes	60.623	73.599	-12.976	-457.956	-469.775
	55.50.03	Soziale Funktion des Waldes	16.799	342.866	-326.067	-356.590	-681.865
	55.50.04	Dienstleistungen für Dritte	42.784	175.445	-132.662	-167.362	-299.622
	55.50.05	Öffentlich-rechtliche Aufgaben untere Forstbehörde	1.006	116.144	-115.138	-76.663	-191.627
		Summe	**1.501.269**	**2.020.522**	**-519.254**	**-1.572.831**	**-2.088.483**

Aufwendungen nach Produkten



Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Kostendeckungsgrad in %	56,85	56,46	53,08

Zuwendungen des Landes für die Betreuung des Staatswaldes und die Wahrnehmung von Aufgaben als untere Forstbehörde werden im Rahmen des allgemeinen Finanzausgleichs (FAG) gewährt. Dieser Ertrag wird nicht im Teilhaushalt Forst verbucht. Die Zuwendungen beliefen sich in 2015 auf 395.664,05 € netto.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 55.50 Forstwirtschaft

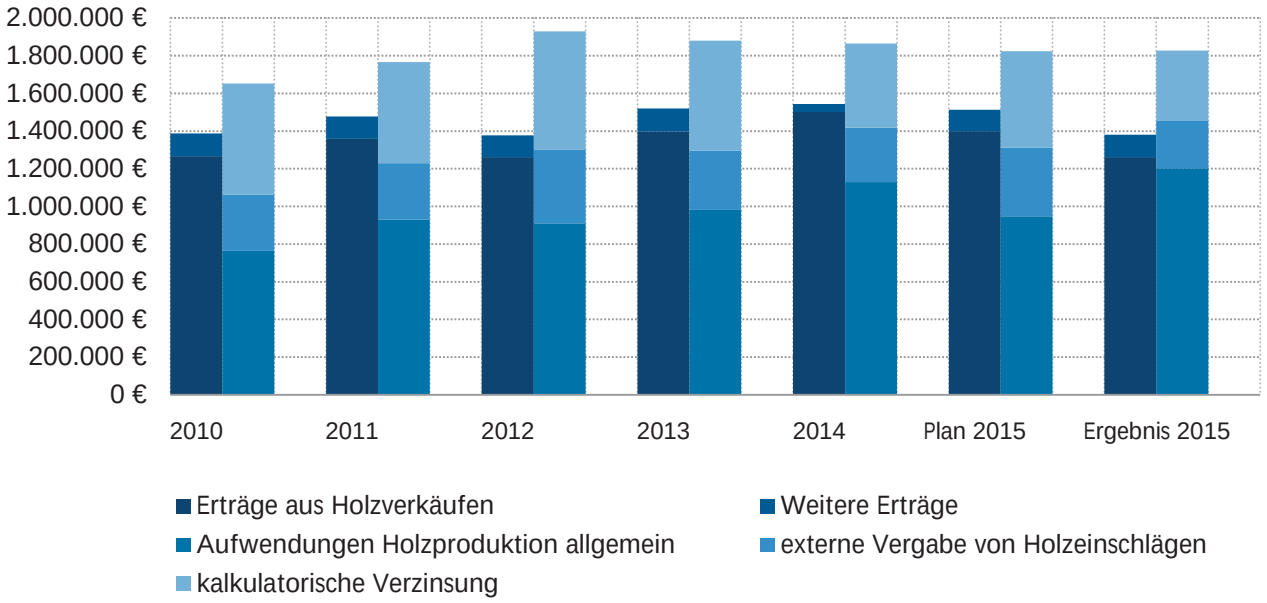
Die Ziele und Maßnahmen für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes sind in den durch den Gemeinderat beschlossenen Zielsetzungen und einer 10 jährigen Forsteinrichtungsplanung festgelegt. In jährlichen Forstbetriebsplänen werden die Vorgaben in wirtschaftliches Handeln umgesetzt.

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Pflege und Bewirtschaftung des Waldes unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben und der Zielsetzungen des Forsteinrichtungsplanes	Info
M1	**Ingenieurplanungen zur dauerhaften Verkehrssicherung am Schlierbacher Steilhang** Planerische Vorarbeiten für eine Schutzwaldverjüngungsmaßnahme zur Hang und Verkehrssicherung in 2017/ 2018 oberhalb der Neckartalbahnlinie und Bundesstraße B 37 zwischen der Gemarkungsgrenze Neckargemünd und Schlierbach-Orthopädie zur Hangsicherung. (2015: 10.000 €)	FH S. 13
Ergebnis	Mit den Planungen wurde begonnen. Eine konkrete Umsetzung ist abhängig von der Deutschen Bahn. Nur wenn von der Deutschen Bahn eine Gleissperrung zugestanden wird, kann in diesem Zeitfender die Verkehrssicherungsmaßnahme erfolgen. Dieses ist voraussichtlich in 2017 gegeben. Die Planungen werden zeitbezogen kontinuierlich fortgesetzt.	
M2	**Wertsteigernde Baumpflegemaßnahmen (Douglasienbestände)** Wert-Astung von 500 Bäumen je Jahr. Die Entastung dient der langfristigen Wertsteigerung bei der Vermarktung der Bäume. Der Umfang stellt eine Sondermaßnahme für den Planungszeitraum dar.	K 7
Ergebnis	Wert-Astungen in der ersten Länge bei 520 Bäumen vorgenommen.	

Holzproduktion	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1.544.158	1.512.488	1.380.057	-132.431
Anteilige ordentliche Aufwendungen	1.199.830	1.130.169	1.312.468	182.299
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**344.329**	**382.319**	**67.589**	**-314.730**
Kalkulatorisches Ergebnis	-664.797	-693.768	-514.260	179.508
Sonderergebnis	1	0	1.078	1.078
Gesamtergebnis	**-320.468**	**-311.449**	**-445.593**	**-134.144**

Entwicklung von Erträgen und Aufwendungen im Leistungsbereich Holzproduktion



Kalkulatorische Verzinsung: Im Rahmen einer mehrjährigen Betrachtung kann der Leistungsbereich Holzproduktion nicht alle Aufwendungen erwirtschaften. Bei besonderer Betrachtung konnten jedoch durch Vernachlässigung der kalkulatorischen Verzinsung von Waldgrundstücken (Holzbodenflächen) und Waldvermögen (Holz) alle übrigen Aufwendungen gedeckt werden. Hintergrund: Die kalkulatorische Verzinsung (2015/2016: 3,3 %) ist als Rentabilität des vorhandenen Sachkapitals zu verstehen und kann bisher nicht erwirtschaftet werden.

In 2015 konnten witterungsbedingt Teile des geschlagenen Holzes nicht abgefahren werden und führen erst in 2016 zu kassenwirksamen Einzahlungen.

Kennzahlen

Holzproduktion	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Einschlagserlöse in € je ha	476	435	400
K 2 Mehr-/Mindereinschlag gegenüber Forsteinrichtungsplan (24.024 fm/Jahr) in fm	-3.792	-2.000	-136[1]
K 3 Einschlag in fm je ha	6,41	7,3	7,57[1]
K 4 Holzerntekosten (o. Vw) in € je ha	152	165	168
K 5 Holzerntekosten in € je fm	23,64	22,50	22,19
K 6 Kalkulierter Holzpreis in € je fm	73,50[2]	62,50[2]	52,62[2]
K 7 Anzahl Wert-Astungen von Douglasienbeständen	270	500	520

1) Mindereinschlag von 2014 (-3792 fm) wurde bei der Holzernte in 2015 berücksichtigt. Somit wird die Forsteinrichtungsplanung eingehalten.

2) Holzverkauf und Holzeinschlag fallen oft nicht auf das gleiche Kalenderjahr. 2014 wurde Holz vermarktet, welches 2013 eingeschlagen wurde. Bei mehrjähriger Betrachtung liegt man im Bereich des kalkulierten Holzpreises.

Produkt **1.55.50.02** **Ökologische Funktion des Waldes**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Erhaltung und Förderung der natürlichen Abläufe sowie der natürlichen Struktur- und Artenvielfalt im Ökosystem Wald

Info

M1 **Biotopsanierung am Schmalzwasenteichweg**
Das Biotop stellt eine Vernetzung mit den umliegenden Quelltümpeln dar und wurde von den Amphibien in der Vergangenheit gut angenommen. Bei Starkregen ist es in der Lage Wassermassen zu bremsen. Durch diese Eigenschaft ist das Biotop immer mehr versandet. Durch die Renaturierung wird es der ursprünglichen Bestimmung wieder zugeführt.

Ergebnis Die Renaturierung des Biotops wurde im Zuge der Wegsanierung des Talweges Sommerseite abgeschlossen.

M2 **Wiederherstellung des Feuchtbiotops „Gumpental“**
Zwischen dem Gumpentalsteinbruch und Bahnlinie am Ingenieurweg wurde im Jahr 2003 ein Biotop angelegt. Allerdings versickert das Wasser immer wieder. Zur Erhaltung des Ökosystems soll dieses Biotop Wiederhergestellt werden.

Ergebnis Es konnten in Verbindung mit gesetzlichen Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen von Waldumwandlungen der Steinbruch Gumpental und das Feuchtbiotop Gumpental wieder hergestellt und für die Artenvielfalt erhalten werden.

Teilbudget

Ökologische Funktion des Waldes	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	75.309	49.720	60.623	10.903
Anteilige ordentliche Aufwendungen	83.230	80.024	73.599	-6.425
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-7.921**	**-30.304**	**-12.976**	**17.328**
Kalkulatorisches Ergebnis	-430.462	-16.905	-457.956	-441.051
Sonderergebnis	0	0	1.157	1.157
Gesamtergebnis	**-438.383**	**-47.209**	**-469.775**	**-422.566**

Produkt **1.55.50.03** **Soziale Funktion des Waldes**

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Verbesserung der Nutzbarkeit der Waldwege z. B. durch Rettungsfahrzeuge und Verringerung des Personalaufwandes zur Verkehrssicherung

Info

M1 **Aufstellung eines Konzeptes zur Verkehrssicherung im Stadtwald mittels Bestandsaufnahme der bestehenden Schranken, Schrankenarten und deren Zustände**
Austausch und Neuerrichtung von Schrankenanlagen (2015/2016: je 7.000 €)

Ergebnis Das Konzept wurde erstellt. 10 Schranken wurden in 2015 beschafft. Mit dem Einbau/ Austausch bestehender Schranken wurde begonnen.

Ziel 2 Erhaltung und Förderung einer naturverträglichen Erholungsnutzung

Info

M1 Erstellung einer Konzeption zu den erhaltungswürdigen Aussichtspunkten im Heidelberger Stadtwald

Ergebnis Fertigstellung der Konzeption erfolgt in 2016.

Teilbudget

Soziale Funktion des Waldes	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	49.048	21.758	16.799	-4.959
Anteilige ordentliche Aufwendungen	380.100	560.861	342.866	-217.995
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-331.052**	**-539.103**	**-326.067**	**213.036**
Kalkulatorisches Ergebnis	-352.613	-337.387	-356.590	-19.203
Sonderergebnis	3.528	0	792	792
Gesamtergebnis	**-680.137**	**-876.490**	**-681.865**	**194.625**

Kennzahlen

Soziale Funktion des Waldes	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 2 Aufwendungen Soziale Funktion des Waldes je 1.000 Einwohner in €	4.843	5.871	4.602

Produkt 1.55.50.04 Dienstleistungen für Dritte (Staats- und Privatwald)

Teilbudget

Dienstleistungen für Dritte (Staats- und Privatwald)	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	123.817	120.147	42.784	-77.363
Anteilige ordentliche Aufwendungen	251.005	228.664	175.445	-53.219
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-127.187**	**-108.517**	**-132.662**	**-24.145**
Kalkulatorisches Ergebnis	-213.083	-333.217	-167.362	165.855
Sonderergebnis	1	0	402	402
Gesamtergebnis	**-340.270**	**-441.734**	**-299.622**	**142.112**

Produkt 1.55.50.05 Öffentlich-rechtliche Aufgaben Untere Forstbehörde

Teilbudget

Öffentlich-rechtliche Aufgaben Untere Forstbehörde	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.928	76	1.006	929
Anteilige ordentliche Aufwendungen	84.656	149.781	116.144	-33.637
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-81.728**	**-149.705**	**-115.138**	**34.567**
Kalkulatorisches Ergebnis	-51.283	-171.752	-76.663	95.089
Sonderergebnis	0	0	174	174
Gesamtergebnis	**-133.011**	**-321.457**	**-191.627**	**129.830**

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	1.000	1.012	0
Betriebsgeräte	7.400	15.920	39.666	0
Fahrzeuge	4.000	0	10.387	0
Summe	**11.400**	**16.920**	**51.065**	**0**

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	37.500	105.000	140.536	25.800
Aktivierte Eigenleistungen	0	50.000	65.333	0
Summe	**37.500**	**155.000**	**205.869**	**25.800**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

Forstwirtschaft	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.68000010: Generalsanierung Waldwege	0	100.000	133.407	0
8.68001310: Erneuerung Parkplatz Pferchel	37.500	0	53.106	0
8.68001510: Trockenmauer Blockhausweg	0	20.000	215	10.000
8.68001511: Neubau Mühltalbrücke	0	25.000	19.141	5.800
8.68001512: Sicherung Schlierbachhang	0	10.000	0	10.000
Summe Forstwirtschaft	**37.500**	**155.000**	**205.869**	**25.800**

Erläuterungen zu den Maßnahmen

Generalsanierung Waldwege
Dringend notwendige Instandsetzungen wurden bewältigt. Die Schwerpunkte lagen in den Revieren 2 (Königstuhl) mit dem Linsenteich-Aukopfweg und 3 (Handschuhsheim) mit einem Teilabschnitt des Talwegs Sommerseite.

Erneuerung Parkplatz Pferchel
Der Neubau und die Einweihung des Pferchelparkplatzes konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Aufgrund der gewährten Förderung über den Naturpark Neckartal-Odenwald konnte die entstandene Budgetüberschreitung ausgeglichen werden.

Trockenmauer Blockhausweg
Die Ausschreibung und Auftragsvergabe wurde abgeschlossen. Die auszuführenden Arbeiten haben sich aufgrund der Witterungsverhältnisse verzögert. Der Abschluss der Maßnahme erfolgt 2016.

Neubau Mühltalbrücke
Die Maßnahme wurde Ende 2015 bautechnisch abgeschlossen, zahlungswirksam erfolgt die Schlussrechnung in 2016. Die Einweihung erfolgte am 04.02.2016. Die entstandenen Kosten können aufgrund der zugesagten Förderung durch den Naturpark Neckartal-Odenwald eingehalten werden.

Sicherung Schlierbachhang
Mit den Planungen wurde begonnen. Eine konkrete Umsetzung ist abhängig von der Deutschen Bahn. Nur wenn von der Deutschen Bahn eine Gleissperrung zugestanden wird, kann in diesem Zeitfender die Verkehrssicherungsmaßnahme erfolgen. Dieses ist voraussichtlich in 2017 gegeben. Die Planungen werden zeitbezogen kontinuierlich fortgesetzt.

Zuweisungen und Zuschüsse von Dritten

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
8.68001361: Erneuerung Parkplatz Pferchel, Zuschuss		
Einzahlungen	0	19.350
Summe	**0**	**19.350**

Erläuterung

Nach erfolgter Endabrechnung konnte der Zuschuss geltend gemacht werden. Vgl. Erläuterung „Erneuerung Parkplatz Pferchel“ (s. o.).

Aufforstungsmaßnahmen auf Rechnung Dritter

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.68001210: Aufforstung Bierhelder Hof (EMBL)				
Auszahlungen	0	8.000	0	2.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
8.68001291: Aufforstung Bierhelder Hof (EMBL) - Kostenübernahme EMBL				
Einzahlungen	0	8.000	0	0
Summe	**0**	**0**	**0**	**2.000**

Erläuterung

Die Aufforstung von ca. 1,4 Hektar Waldfläche dient als Ersatzfläche für zukünftige Baumaßnahmen des „European Molecular Biology Laboratory“ (EMBL). Im Rahmen der Vereinbarungen des Städtebaulichen Vertrages zwischen der Stadt Heidelberg und EMBL organisiert das Forstamt die Aufforstung sowie die Entwicklungspflege bis Herbst 2015 durch Dritte. Hierfür tritt die Stadt vertragsgemäß Dritten gegenüber in Vorleistungen, erhält diese Aufwendungen jedoch in vollem Umfang vom EMBL erstattet (DS 0363/2012/BV und 0057/2013/BV). In 2015 erteilte Fertigstellungspflegearbeiten werden in 2016 abgerechnet.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 70

Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

Leitung:

Rolf Friedel

2015

Gesamtüberblick

Werkstätten

Die personalwirtschaftliche Entwicklung im Bereich der Werkstätten war auch in 2015 das bestimmende Thema. Die Leitungspositionen der Elektrowerkstatt, der Kfz-Werkstatt sowie der Schreinerei konnten erfolgreich wiederbesetzt werden. Ebenso wurde die Funktion der stellvertretenden Werkstattleitung im Bereich der Elektrowerkstatt und der Schreinerei neu übertragen. Der Generationenwechsel auf Meisterebene ist damit bis auf die in 2016 anstehende Malerei abgeschlossen.

Mit der Montage und Installation von ca. 1.500 Plakatträgern und 215 Dreiecksständern im Rahmen der Neukonzeption der Heidelberger Veranstaltungsplakatierung sowie der Erhöhung der Geländer am Philosophenweg auf einer Strecke von 560 m konnten durch die Schlosserei zwei Großaufträge realisiert werden.

Im Zuge einer kostendeckenden Verrechnung der Werkstattleistungen an die Kunden, werden zum 01.01.2016 die Stundensätze neu kalkuliert sowie auf die verpflichtende Inanspruchnahme der Werkstätten hingewiesen. Parallel werden intern die Arbeitsabläufe in den einzelnen Werkstätten in den nächsten Jahren auch mit Blick auf Kostenoptimierungen analysiert und angepasst.

Abfallwirtschaft

Die Projektgruppe Bioabfallbehandlung befindet sich in der Feinplanung und untersucht im Detail verschiedene Varianten für die zukünftige Behandlung der Bioabfälle.

Eine Ertragssteigerung ergab sich durch die Abfallentsorgung in den Unterkünften für die Menschen auf der Flucht.

Regiebetrieb Reinigung

Die neuen Stadtteile und Wohngebiete wurden in die Tourenpläne der Straßenreinigung aufgenommen und werden regelmäßig gereinigt.

Die aus der Anpassung der Gehwegreinigungsgebührensatzung zum 01.01.2016 resultierenden Änderungen im Bereich der veranlagten Flächen werden ebenfalls in die entsprechenden Reinigungstouren eingearbeitet.

Zur Verringerung der Staub- und Abgasbelastung für die Mitarbeiter sowie der Lärm- und Schadstoffemissionen für die Umwelt hat der Reinigungsbetrieb insgesamt 10 alte benzinmotorbetriebene Blasgeräte durch neue leistungsstarke Elektroblasgeräte mit Akku ersetzt.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 224,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 225,1
2015:	Planstellen: 227,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 224,6

Aufgabenübersicht

11.21	Personalwesen (Kantine)
11.24	Grundstücks- und Gebäudemanagement, Technisches Immobilienmanagement
11.25	Grünanlagen, Werkstätten und Fahrzeuge (inkl. Tankstelle)
11.26	Zentrale Dienstleistungen (Einkauf)
53.70	Abfallwirtschaft
54	Verkehrsflächen und –anlagen ÖPNV (Straßenreinigung, Winterdienst und Toilettenanlagen)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	260.462	174.840	305.047	130.207
Öffentlich-rechtliche Entgelte	14.357.324	13.832.750	14.922.760	1.090.010
Privatrechtliche Leistungsentgelte	6.443.916	6.610.190	6.199.724	-410.466
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	169.885	142.700	184.912	42.212
Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	201.024	190.000	330.711	140.711
Sonstige ordentliche Erträge	877.480	122.440	122.439	-1
Anteilige ordentliche Erträge	**22.310.091**	**21.072.920**	**22.065.593**	**992.673**
Personalaufwendungen	11.648.147	11.957.500	11.922.469	-35.031
Versorgungsaufwendungen	69.893	71.400	63.261	-8.139
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	11.575.155	12.548.060	11.541.093	-1.006.967
Planmäßige Abschreibungen	2.705.368	2.789.900	2.845.639	55.739
Transferaufwendungen	86.504	95.500	95.321	-179
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.058.145	1.177.430	1.267.122	89.692
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**27.143.212**	**28.639.790**	**27.734.906**	**-904.884**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.833.121**	**-7.566.870**	**-5.669.312**	**1.897.558**
Erträge aus internen Leistungen	5.639.080	5.631.532	5.433.703	-197.829
Aufwendungen für interne Leistungen	4.977.746	6.055.750	4.539.721	-1.516.029
Kalkulatorische Kosten	1.150.474	1.069.140	1.061.229	-7.911
Kalkulatorisches Ergebnis	**-489.140**	**-1.493.358**	**-167.247**	**1.326.111**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-5.322.261**	**-9.060.228**	**-5.836.560**	**3.223.668**
Außerordentliche Erträge	18.328	0	51.867	51.867
Außerordentliche Aufwendungen	1.197	0	721	721
Sonderergebnis	**17.131**	**0**	**53.422**	**53.422**
Gesamtergebnis	**-5.305.130**	**-9.060.228**	**-5.783.138**	**3.277.090**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Erläuterungen sind in den einzelnen Teilbudgets zu finden.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Im Jahr 2015 konnte das zur Verfügung stehende Personalkostenbudget trotz Einsparvorgaben leicht um 45 T€ unterschritten werden. Dies resultiert aus zeitweise unbesetzten Stellen in den gewerblichen Bereichen und der Verwaltung sowie dem Wegfall der Lohnfortzahlung bei dauerkranken Beschäftigten.

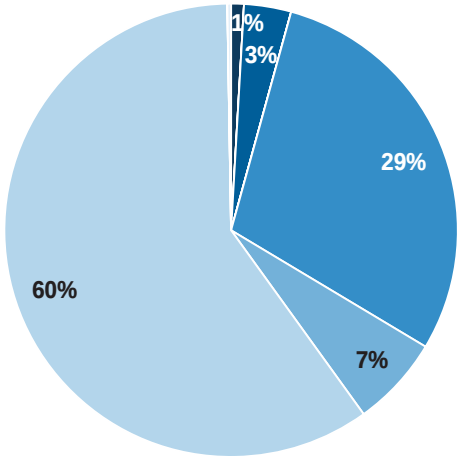
Weitere Erläuterungen zu den ordentlichen Aufwendungen sind bei den einzelnen Teilbudgets zu finden.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

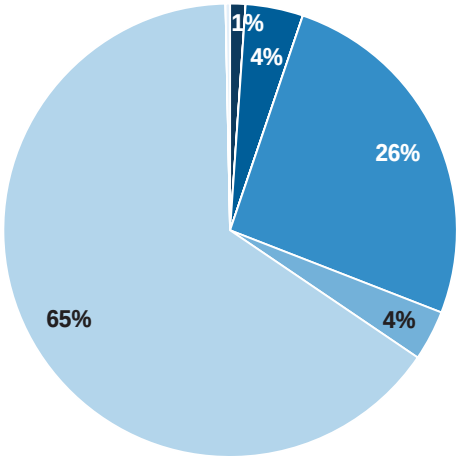
2015		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
11.21	Personalwesen (Kantine)	206.925	403.370	-196.445	175.436	0	-21.009
11.24	Grundstücks- und Gebäudemanage-ment, Techn. Immobilienmanagement	169.781	392.435	-222.654	259.015	0	36.361
11.25	Grünanlagen, Werkstätten und Fahrzeu-ge (inkl. Tankstelle)	1.401.483	5.631.304	-4.229.821	4.108.412	570	-120.839
11.26	Zentrale Dienstleistungen (Einkauf)	29	177.781	-177.753	176.370	0	-1.383
53.70	Abfallwirtschaft	19.312.897	16.188.594	3.124.303	-3.887.139	37.452	-725.384
54	Verkehrsflächen und –anlagen ÖPNV (Straßenreinigung, Winterdienst u. Toilettenanlagen)	962.359	4.848.591	-3.886.232	-1.080.051	15.399	-4.950.884
	Sonstiges	12.120	92.832	-80.711	80.711	0	0
	Summe	**22.065.593**	**27.734.906**	**-5.669.312**	**-167.247**	**53.422**	**-5.783.138**

Sonstiges
Umfasst die Aufwendungen für Gesamtpersonalrats- und Desinfektionstätigkeiten.

Ordentliches Ergebnis 2015 - Plan



Ordentliches Ergebnis 2015 - Ergebnis



II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 11.25 Grünanlagen, Werkstätten und Fahrzeuge (inkl. Tankstelle)

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1.325.293	1.456.780	1.401.483	-55.297
Anteilige ordentliche Aufwendungen	5.650.789	5.779.562	5.631.304	-148.258
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.325.496**	**-4.322.782**	**-4.229.821**	**92.961**
Kalkulatorisches Ergebnis	3.265.787	3.073.814	4.108.412	1.034.598
Sonderergebnis	825	0	570	570
Gesamtergebnis	**-1.060.534**	**-1.248.968**	**-120.839**	**1.128.129**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/-2015 in €
Summe Erträge Tankstelle (Treibstoffverkauf)	**922.992**	**1.025.000**	**785.660**	**-239.340**
Erträge Werkstätten von Dritten (auch AZV)	194.105	250.500	293.904	43.404
Aktivierte Eigenleistungen	200.681	190.000	328.486	138.486
Summe ordentliche Erträge Werkstätten	**394.786**	**440.500**	**622.392**	**181.890**
Erträge aus internen Leistungsverrechnungen (Anteil kalk. Ergebnis)	3.967.136	4.026.610	3.965.162	-61.448
Gesamtsumme Erträge Werkstätten (ohne Tankstelle)	**4.361.922**	**4.467.110**	**4.587.554**	**120.442**

- **Erträge aus Treibstoffverkauf**
  Der Planansatz in Höhe von 1.025 T€ konnte wegen eines weiter rückläufigen Umsatzes und eines niedrigeren Preisniveaus nicht eingehalten werden. Den Mindererträgen in Höhe von 240 T€ stehen entsprechende Minderaufwendungen beim Treibstoffeinkauf von 370 T€ gegenüber.

- **Erträge Werkstätten**
  Die Erträge der Werkstätten setzen sich zusammen aus den Positionen privatrechtliche Leistungsentgelte, aktivierte Eigenleistungen und Erträge aus internen Leistungsbeziehungen.
  Gegenüber dem Planansatz konnten insgesamt betrachtet Mehrerträge in Höhe von 120 T€ erwirtschaftet werden, im Vergleich zum Vorjahr ist eine Steigerung um 220 T€ zu verzeichnen. Dies lag vor allem an einem deutlich höheren Auftragsvolumen im investiven Bereich, das zu hohen aktivierten Eigenleistungen geführt hat. Hinzu kommt eine gegenüber dem Vorjahr höhere Anzahl an Aufträgen von Dritten wie dem AZV.

Ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Treibstoffeinkauf Tankstelle	849.920	1.085.000	714.576	-370.424
Materialeinkauf Werkstätten	1.455.752	1.387.510	1.547.762	160.252

Treibstoffeinkauf Tankstelle
Die Aufwendungen für den Treibstoffeinkauf sind aufgrund der weiter rückläufigen Einkaufsmenge und niedrigeren Anschaffungskosten mit 370 T€ unter dem Planansatz geblieben und auch gegenüber 2014 weiter gesunken (-125 T€). Durch den niedrigeren Umsatz sind entsprechende Mindererträge in Höhe von 240 T€ entstanden.

Materialeinkauf Werkstätten
Die Aufwendungen für den Materialeinkauf Werkstätten, die im Rahmen der Auftragsabrechnung belastet werden, sind in den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen enthalten. Je nach Auftragslage und Auftragsdefinition werden unterschiedliche Materialien für die Auftragserledigung benötigt.
Das Ergebnis für Fremdleistungen / Materialaufwendungen, Kleinmaterial sowie Lagerartikel liegt aufgrund materialintensiver Aufträge mit 160 T€ über dem Planansatz. Diesen Mehraufwendungen stehen Mehrerträge aus der Auftragsabrechnung in Höhe von 120 T€ gegenüber.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 179.904 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 119.937 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Produktgruppe 53.70 Abfallwirtschaft

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Ausgleich von Kostenüber- und -unterdeckungen innerhalb des fünfjährigen Ausgleichszeitraumes.	Kennzahl
M1	Erhöhung der Abfallgebühren zum 01.01.2016.	K1 + K2 + K4
Ergebnis	Die Erhöhung der Abfallgebühren zum 01.01.2016 wurde am 10.12.2015 vom Gemeinderat beschlossen. Insgesamt wurden die Gebühren durchschnittlich um 10,9% erhöht.	

Ziel 2	Erhöhung der Sammlung Von Wertstoffen.	Kennzahl
M1	Erhöhung der Sammelmenge Elektrokleingeräte auf 8 kg/EW in 2016.	K3
Ergebnis	Die Novelle des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) trat am 24.10.2015 in Kraft. Künftig ist es für die Bürger/-innen möglich, ihre ausgedienten Elektrogeräte auch über den Handel zurückzugeben. Diese Rückgabemöglichkeit wirkt sich voraussichtlich auf die Sammelmenge der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger aus, sodass wahrscheinlich keine Erhöhung erzielt werden kann.	
M2	Prüfung und Entscheidung über den Einsatz einer mobilen Wertstoffsammlung.	
Ergebnis	Die Prüfung wird erst in 2016 durchgeführt.	

Ziel 3	Steigerung der Qualität der Dienstleistungen der Müllabfuhr.	Kennzahl
M1	Prüfung der Einführung eines Qualitätsmanagements. Erarbeitung eines Konzeptes und gegebenenfalls Umsetzung.	
Ergebnis	Die Erstellung eines Gesamtkonzepts zur Einführung eines Qualitätsmanagements bei der Müllabfuhr erfolgte erst im 1. Halbjahr 2016. Teilkonzepte wurden bereits teilweise umgesetzt, wie z.B. die Aktualisierung und Optimierung der Fahrermappen.	

Ziel 4	Erhalt einer nachhaltigen Bioabfallbehandlung in Heidelberg.	Kennzahl
M1	Effiziente Nutzung der Bioabfälle zur stofflichen als auch zur energetischen Verwertung nach Möglichkeit unter Weiternutzung der Bioabfallkompostierungsanlage über 2016 hinaus.	
Ergebnis	Der Zwischenbericht wurde am 12.11.2015 dem Gemeinderat vorgestellt. Die Projektgruppe wurde daraufhin beauftragt, im Rahmen der Feinkonzeptphase die Variante 1 (Fermentierung und Kompostierung am Standort Wieblingen zusammen mit Kooperationspartnern), die Variante 3 (Fermentierung durch einen Externen und Betrieb der Kompostierung durch Heidelberg) sowie die Variante 4 (Fermentierung und Kompostierung durch Externen) im Detail zu bearbeiten und zu untersuchen.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	19.768.800	18.478.836	19.312.897	834.061
Anteilige ordentliche Aufwendungen	15.564.692	16.810.099	16.188.594	-621.505
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**4.204.108**	**1.668.737**	**3.124.303**	**1.455.566**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	3.818.074	3.993.652	3.887.139	-106.513
Veranschlagtes Sonderergebnis	18.261	0	37.452	37.452
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**404.295**	**-2.324.915**	**-725.384**	**1.599.531**

Ordentliche Erträge

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	14.285	14.290	14.286	-4
Öffentlich-rechtliche Entgelte	13.753.445	13.229.750	14.265.171	1.035.421
Privatrechtliche Leistungsentgelte	5.123.272	5.112.156	4.909.791	-202.365
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	318	200	1.210	1.010
Sonstige ordentliche Erträge	877.480	122.440	122.439	-1
Summe	**19.768.800**	**18.478.836**	**19.312.897**	**834.061**

Öffentlich-rechtliche Entgelte

- Durch die Auflösung von Gebührenrückstellungen erhöhen sich die Erträge (Mehrerträge i.H.v. 739 T€).
- Mehrerträge durch die Abfallentsorgung in den Unterkünften der Menschen auf der Flucht.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

- Die Planungsmenge für Schrott und Altpapier ist nicht in der Höhe eingetreten, dadurch gibt es Mindererträge in Höhe von 200 T€.

Ordentliche Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Siehe Gesamtbudget

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Kosten der Fremdbeseitigung	2.189.274	2.440.580	2.522.670	82.090
Haltung von Fahrzeugen	735.553	928.651	737.835	-190.816
Recyclinghöfe	462.616	480.950	476.898	-4.052

- Minderaufwendungen in Höhe von 245 T€ bei der Kompostierung sind dadurch entstanden, dass nicht der gesamte Planwert für Unterhaltungsmaßnahmen für das Kompostwerk benötigt wurde.
- Minderaufwendungen in Höhe von 233 T€ ergeben sich bei den Betriebsstoffen, da der Kraftstoffpreis nicht in der Höhe wie geplant eintrat.
- Die Besiedlung der Konversionsfläche sowie des neuen Stadtteils Bahnstadt erfolgte nicht in dem Maße wie geplant, dadurch sind Minderaufwendungen in Höhe von 131 T€ bei der Beschaffung von Müllgroßbehältern eingetreten.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 200.044 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 701.811 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Kostendeckungsgrad Abfallwirtschaft in %	91	89	96
K 2 Einnahmen aus Gebühren / Einwohner / Jahr in €	84	85	88
K 3 Müllmengen in kg / Einwohner / Jahr			
• Restmüll	120	113	118
• Biomüll	57	60	56
• Sperrabfall	27	30	27
• Leichtverpackungen	29	30	29
• Papier	72	80	70
• Glas	26	26	26
• Elektroschrott	7,7	7	6
• Sonstige (Holz, Grünabfälle, Schrott …)	67	80	61
K 4 Gebührenaufkommen 4-köpfige Familie / Jahr in €			
• **Stadt HD**	**94-104**	**94-104**	**94-104**
• **Landesdurchschnitt**	**148-175**	**148-175**	**148-175**

Produktbereich 54 Verkehrsflächen und –anlagen (Straßenreinigung, Winterdienst und Toilettenanlagen)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Verbesserung der Sauberkeit und Aufenthaltsqualität im Stadtgebiet.	Kennzahl
M1	Sukzessive Anpassung der Tourenpläne der Kehrmaschinen und der manuellen Reinigung zur Einbeziehung neuer Stadtteile entsprechend dem jeweiligen Baufortschritt (Schollengewann, Im Bieth, insbesondere Bahnstadt)	
Ergebnis	Die Anpassung der Tourenpläne der Kehrmaschinen und der manuellen Reinigung ist bereits erfolgt. Die Aktualisierung des INFA-Tourenplanungsprogramms bezüglich der Reinigungsobjekte wird im ersten Quartal 2016 abgeschlossen werden.	

Teilbudget Straßenreinigung

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	780.077	629.785	808.701	178.916
Anteilige ordentliche Aufwendungen	4.110.018	4.227.153	4.311.034	83.881
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-3.329.941**	**-3.597.368**	**-3.502.333**	**95.035**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	434.965	519.332	639.293	119.961
Veranschlagtes Sonderergebnis	300	0	11.892	11.892
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-3.765.206**	**-4.116.700**	**-4.129.735**	**-13.035**

Insgesamt betrachtet hat der Bereich Straßenreinigung das Jahr 2015 auf Planniveau abgeschlossen.

Ordentliche Erträge

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen[1)]	169.988	103.500	189.391	85.891
Öffentlich-rechtliche Entgelte[2)]	602.799	524.127	605.400	81.273
Privatrechtliche Leistungsentgelte	5.170	2.157	11.299	9.142

[1)] Erstattungen von Bund und Land für die Reinigung auf Bundes- und Landesstraßen
[2)] Erträge für Leistungen, RNV sowie Absperrmaßnahmen und Beschilderungen; Gehwegreinigungsgebühr

Im Bereich der Zuweisungen und Zuwendungen hat der Regiebetrieb für Reinigungsleistungen in 2015 eine höhere Erstattung von Bund und Land erhalten als geplant (+86 T€) sowie im Bereich der öffentlich-rechtlichen Entgelte Mehrerträge in ähnlichem Umfang wie 2014 erzielt (+81 T€).

Ordentliche Aufwendungen

In der Summe lagen die ordentlichen Aufwendungen, die mit Ausnahme der Verrechnung der internen Leistungen alle für den Betriebsablauf relevanten Konten umfassen, rund 84 T€ über dem Planansatz, und 200 T€ über dem Vorjahresergebnis, da Personal und Fahrzeuge Aufgabenfelder im hoheitlichen Bereich (neue Stadtteile) übernommen haben.

Hinzu kommt, dass im Bereich Reinigung das Budget für die Beauftragung der Heidelberger Dienste in 2015 im Gegensatz zum Vorjahr nahezu ausgeschöpft wurde (s. Arbeitsvergabe an Dritte).

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Siehe Gesamtbudget

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Arbeitsvergabe an Dritte	690.971	805.100	743.792	-61.308
Beseitigung Kehricht	100.514	165.000	109.112	-55.888
Haltung von Fahrzeugen (inkl. interner Leistungen)	410.609	398.100	330.817	-67.283
Leasingraten Kehrmaschinen	117.429	123.000	115.075	-7.925
Fuhrleistungen (Kehricht und Laub)	31.347	39.500	43.168	3.668

- **Arbeitsvergabe an Dritte**
  Im Bereich Reinigung erledigen die Heidelberger Dienste im Rahmen der Reinigung aus einer Hand eine Reihe von Aufgaben für den Regiebetrieb, u.a. Reinigung der großen Spielplätze und Grünanlagen sowie Leerung der Papierkörbe am Wochenende oder den Einsatz von Kontaktreinigern an den Sauberkeitsschwerpunkten in den Stadtteilen. Das hierfür zur Verfügung stehende Budget in Höhe von 805 T€ konnte um 61 T€ unterschritten werden, da im Zuge der Einsparvorgaben Leistungen wie z.B. die Reinigung der Stadteingänge oder die Zahl der eingesetzten Kontaktreiniger nicht bzw. nicht ganzjährig beauftragt wurden.

- **Beseitigung Kehricht**
  Insgesamt betrachtet konnte das Budget aufgrund von günstigeren Entsorgungspreisen und gegenüber dem Plan niedrigeren Mengen um 56 T€ unterschritten werden und lag mit 109 T€ knapp über dem Ergebnis von 2014.

- **Haltung von Fahrzeugen**
  Das zur Verfügung stehende Budget in Höhe von 398 T€ zur Unterhaltung der Fahrzeuge war trotz vermehrtem Reparaturaufwand ausreichend und konnte auch aufgrund günstigerer Treibstoffpreise und Einsparungen bei der Kfz-Versicherung um 67 T€ unterschritten werden. Die Reparaturkosten der städtischen Kfz-Werkstatt, die als interne Leistungsverrechnung gebucht werden, sind in der Aufstellung ebenfalls enthalten.

- **Leasingraten Kehrmaschinen**
  Aufgrund günstigerer Konditionen bei den Leasingverträgen konnten hier 8 T€ eingespart werden.

- **Fuhrleistungen**
  Das für Fuhrleistungen eingeplante Budget von 39.500 € wurde in 2015 knapp überschritten. Die wieder leicht angestiegene Kehrichtmenge hat zu mehr Transporten geführt. Daneben waren gegenüber dem Vorjahr mehr Fahrten für die Entsorgung der Laubmengen erforderlich so dass insgesamt geringe Mehraufwendungen notwendig waren.

Kalkulatorisches Ergebnis

Hier werden neben den Steuerungs- und Servicekosten (+ 69 T€ gegenüber dem Plan) die internen Leistungsverrechnungen für die Fahrzeugreparaturen und die Entfernung von Graffiti im Stadtgebiet gebucht. In 2015 wurden für die Instandhaltung der Fahrzeuge 40 T€ weniger und für die Entfernung von Schmutz- und Schmierereien knapp 24 T€ weniger benötigt als geplant.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Kosten zu reinigendem km Straße / Woche in €	30,40	31,00	31,03
K 2 Kosten pro laufenden Meter der manuellen Reinigung in €[1)]	0,034	0,040	0,038

[1)] Steigerung in 2015/2016, da der Leistungsumfang zur Steigerung der Sauberkeit in den Stadtteilen angehoben wurde (auch durch die Vergabe von Leistungen zur zusätzlichen Reinigung an HDD).

In 2015 lässt sich die Kostensteigerung aufgrund des erhöhten Budgets für die Arbeitsvergabe und der Verschiebung der Aufgabenerledigung nach dem Abzug US-Army in den hoheitlichen Bereich auch an den Kennzahlen ablesen. Diese steigen wie bereits 2014 leicht an und liegen auf Planniveau.

Teilbudget Winterdienst

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	77.290	136.014	153.647	17.633
Anteilige ordentliche Aufwendungen	457.375	601.648	439.997	-161.651
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-380.085**	**-465.634**	**-286.349**	**179.285**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	355.932	756.202	423.257	-332.945
Veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	3.508	3.508
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-736.017**	**-1.221.836**	**-706.099**	**515.737**

Ordentliche Erträge

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen[1)]	76.189	57.050	101.371	44.321
Öffentlich-rechtliche Entgelte[2)]	1.080	78.872	52.189	-26.683
Privatrechtliche Leistungsentgelte	22	92	83	-9
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	5	5
Sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0
Summe	**77.291**	**136.014**	**153.647**	**17.633**

[1)] Erstattungen von Bund und Land für den Winterdienst auf Bundes- und Landesstraßen.
[2)] Erträge u.a. für Winterdienst an den Haltestellen der RNV.

Die gegenüber den Planungen höheren Erstattungen von Bund und Land für den Winterdienst, haben die seit dem Wegfall der Leistungen für die US-Army stark gesunkenen Entgelte auffangen können. Die Entgelte der RNV für 2014 wurden zusammen mit denen für 2015 im Jahr 2015 gebucht, sodass es hier zu einem deutlich höheren Ergebnis kommt als im Vorjahr.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Arbeitsvergabe an Dritte	76.450	130.000	134.856	4.856
Haltung von Fahrzeugen (inkl. interner Leistungen)	109.934	258.150	169.103	-89.047
Streumittel inkl. Salz	55.978	100.800	72.014	-28.786

- **Arbeitsvergabe an Dritte**
  Entstanden sind die Aufwendungen durch Zahlungen an den Abwasserzweckverband für geleisteten Winterdienst und durch die erforderliche Vergabe weiterer manueller Winterdienstbezirke an Dritte, unter anderem die Heidelberger Dienste. Aufgrund der vielen erforderlichen Einsätze konnten die Aufwendungen nicht weiter reduziert werden und liegen knapp über dem Plan.

- **Haltung von Fahrzeugen**
  Bedingt durch verhältnismäßig milde Wintermonate war das Fahrzeugbudget auch 2015 ausreichend. Die Aufwendungen sind gegenüber 2014 aufgrund von mehr Winterdiensteinsätzen gestiegen (+60 T€) und lagen im Ergebnis 89 T€ unter dem Plan. Die aufgeführten Beträge enthalten neben den externen Reparaturen auch die internen Leistungsverrechnungen der Kfz-Werkstatt.

- **Streumittel**
  Die Mittel für den Kauf von Streumitteln waren auch in 2015 ausreichend. Aufgrund des milden Winters waren Zukäufe in geringerem Umfang als geplant notwendig. Zum 31.12.2015 waren in den Lagern auf dem Zentralbetriebshof und der Abfallentsorgungsanlage Wieblingen insgesamt 2.000 t loses Salz gelagert.

Kalkulatorisches Ergebnis

Das kalkulatorische Ergebnis im Bereich Winterdienst ist positiver ausgefallen (+333 T€) als bei der Planung angenommen. Gegenüber 2014 ergaben sich für 2015 Minderaufwendungen von rd. 490 T€.

- **Mitwirkungsleistungen Winterdienst**
  Für die Mitwirkung anderer städtischer Ämter beim Winterdienst sind im Kalenderjahr 2015 aufgrund der milden Wintermonate und der Vergabe zusätzlicher Bezirke an Dritte Minderaufwendungen in Höhe von insgesamt 250 T€ entstanden.

- **Reparatur der Fahrzeuge**
  Das geplante Budget für die erforderlichen Reparaturen sowie die Auf- und Abrüstung der Winterdienstfahrzeuge durch die Werkstätten in Höhe von 236 T€ war in 2015 auskömmlich und konnte um 20 T€ unterschritten werden.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist beim Regiebetrieb Reinigung inkl. Winterdienst - unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 548.492 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 810.092 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Kennzahlen

	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Streumittelverbrauch Salz in t	462	1.200	592
K 2 Streumittelverbrauch Lauge in l	139.303	150.000	183.828
K 3 Volleinsatztage Einsatz aller manuellen und maschinellen Kräfte	5	15	3
K 4 Teileinsatztage Einsatz von mehr als 3 Fahrzeugen ohne manuelle Unterstützung	2	15	21
K 5 Einzeleinsätze Einsatz von bis zu 3 Fahrzeugen zum punktuellen Räumen u. Streuen	13	30	17

Den milden Wintermonaten 2014 haben sich etwas winterdienstintensivere in 2015 angeschlossen. Im Vergleich zum Plan wurde zwar weniger Salz verbraucht, jedoch wesentlich mehr Lauge ausgebracht. Die Zahl der Volleinsatztage hat sich gegenüber dem Vorjahr nochmals reduziert, Teil- und Einzeleinsätze waren hingegen öfter erforderlich als im Vorjahreszeitraum.

Teilbudget Toilettenanlagen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2	4	11	7
Anteilige ordentliche Aufwendungen	97.116	115.749	97.560	-18.189
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-97.114**	**-115.745**	**-97.549**	**18.196**
Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis	26.467	34.707	17.501	-17.206
Veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0
Veranschlagtes Gesamtergebnis	**-123.581**	**-150.452**	**-115.050**	**-35.402**

Ordentliche Aufwendungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Aufwendungen für Nette Toilette	28.078	26.000	26.478	478

Das Angebot der Netten Toiletten wurde stetig ausgebaut und bietet im gesamten Stadtgebiet frei zugängliche Toiletten. Die Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen und liegen mit 26.500 € knapp über dem Plan.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des positiven Jahresabschlusses aus dem Vorjahr von 49.055 € - ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 63.722 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

TH 70 gesamt

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	137.000	54.600	22.098	11.700
Betriebsgeräte	287.100	506.100	266.635	303.600
Fahrzeuge	490.000	583.500	895.286	335.000
Summe	**914.100**	**1.144.200**	**1.184.018**	**650.300**

Einnahmen aus Veräußerung

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Einzahlungen	0	0	54.730	0
Summe	**0**	**0**	**54.730**	**0**

Kernamt

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	5.400	11.651	500
Betriebsgeräte	0	10.000	10.809	0
Summe	**0**	**7.900**	**22.460**	**500**

Büro-/EDV-Ausstattung

Digitaler Tachograph (Beschaffung mit Ämtern 66 u. 67)	6.705 €
Austausch von Monitoren und Druckern	1.423 €
Sonstiges	3.523 €

Betriebsgeräte

Kombidämpfer	6.568 €
Sonstige Betriebsgeräte	4.241 €

Zentralwerkstätten

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	1.200	2.604	1.200
Betriebsgeräte	1.600	60.300	65.652	0
Fahrzeuge	0	40.000	38.131	0
Summe	**1.600**	**101.500**	**106.387**	**0**

Betriebsgeräte

Injektor Stahlkabine	7.497 €
Treibgasstapler	9.758 €
Vertikaler Schlüsselschrank	5.479 €
Diagnosegerät für Abgasmesssystem (für PKW)	8.657 €
Sonstige Betriebsgeräte	34.261 €

Fahrzeuge

Montagefahrzeug für Pumpenwerkstatt	33.792 €
Fahrzeugeinrichtung (für T202)	3.212 €
Sonstige Betriebsgeräte	1.128 €

Regiebetrieb Reinigung

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	1.500	1.515	0
Betriebsgeräte	10.500	140.300	54.303	103.600
Fahrzeuge	0	262.000	225.355	0
Summe	**10.500**	**403.800**	**281.173**	**0**

Betriebsgeräte

Papierkörbe und Hundekottütenspender	27.959 €
Wildkrautbesen für Geräteträger	15.877 €
Plattform für Mulde	5.066 €
Sonstige Betriebsgeräte	5.401 €

Fahrzeuge

Geräteträger LW1 mit Pflug und Streuer	151.515 €
Transporter T 218	40.040 €
Transporter T 75	26.971 €
Zubehör	6.829 €

Abfallwirtschaft

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	137.000	46.500	7.843	10.000
Betriebsgeräte	275.000	295.500	135.870	200.000
Fahrzeuge	490.000	281.500	631.800	335.000
Summe	**902.000**	**623.500**	**775.513**	**545.000**

Betriebsgeräte
beschafft wurden u.a.

Müllgroßbehälter/Mulden/Presscontainer	98.770 €
Mokas – Mobiles Kassensystem für Recyclinghöfe	20.230 €
Siebtrommel für die Kompostierung	11.900 €

Fahrzeuge
beschafft wurden u.a.

Müllfahrzeug (Pressmüllwagen)	265.250 €
Müllfahrzeug (Drehtrommel)	219.700 €
LKW mit Hebebühne	77.230 €
Gabelstapler	49.490 €
Zubehör Fahrzeuge	20.130 €

Baumaßnahmen

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	36.000	280.000	344.352	250.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	32.572	0
Summe	**36.000**	**280.000**	**376.924**	**250.000**

Die Zahlungen fielen für folgende Einzelmaßnahmen an:

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.70001110: Brandmeldeanlage ZBH	36.000	0	35.215	0
8.70001111: Erneuerung Personenaufzug			3.056	0
8.70001210: Erneuerung Umkleiden und Duschen im EG	0		3.242	0
8.70001211: Erneuerung Umkleiden, Duschen , WC`s Damen Kantine	0		2.946	0
8.70210010: Bauelemente Recyclinghof	0	30.000	24.615	0
8.70211110: Bau einer Müllverladehalle	0		7.060	0
8.70211310: Neugestaltung Pforte AEA	0		539	0
8.70211311: Bau einer Möbelhalle am Oftersheimer Weg	0		297.318	0
8.70211510: Neubau Sanitärgebäude auf dem Gelände AEA	0	200.000	0	200.000
8.70211511: Planung Bioabfallbehandlung	0	50.000	0	50.000
8.70311311: Ern. Schweißrauchabsaugung Schlosserei	0	0	10.395	0

Erläuterungen:

Brandmeldeanlage ZBH: Maßnahme in 2015 ausgeführt und abgeschlossen.

Erneuerung Personenaufzug: Schlusszahlung – Maßnahme abgeschlossen.

Erneuerung Umkleiden und Duschen im EG: Schlusszahlung – Maßnahme abgeschlossen.

Erneuerung Umkleiden, Duschen, WC's Damen Kantine: Schlusszahlung – Maßnahme abgeschlossen.

Bauelemente Recyclinghof: Beschaffung erfolgt und abgerechnet.

Bau einer Müllverladehalle: Maßnahme abgeschlossen.

Bau einer Möbelhalle am Oftersheimer Weg:
In der Möbelhalle auf dem Recyclinghof am Oftersheimer Weg werden unter dem Aspekt der Abfallvermeidung gebrauchte Möbel, Elektrogeräte etc. zu einem geringen Entgelt weitergegeben. Die Finanzierung der Möbelhalle erfolgt aus den Budgetabschlüssen des Teilhaushaltes 70 in 2015 (DS: 0041/2015/BV).

Neubau Sanitärgebäude auf dem Gelände der AEA:
Der bestehende Sanitärbereich der Abfallentsorgungsanlage entspricht nicht mehr der Arbeitsstättenverordnung. Aufgrund verschiedener Entwicklungen bezüglich des Standorts des Zentralbetriebshofs sowie auf dem Gelände der Abfallentsorgungsanlage wird die Maßnahme voraussichtlich erst Ende 2016 beginnen.

Erneuerung der Schweißrauchabsaugung Schlosserei: Schlussrechnung der Maßnahme erstellt.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 80

Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung

Leitung:

Ulrich Jonas

2015!

Gesamtüberblick

Das Amt für Wirtschaftsförderung steht als zentraler Ansprechpartner Unternehmen, Gewerbetreibenden, Investoren, Existenzgründern, Freiberuflern und Wissenschaftlern für alle Belange der Wirtschaft und als Schnittstelle zwischen Unternehmen, wirtschaftsnahen Institutionen, Politik und Stadtverwaltung zur Verfügung. Die strategischen Wirkungsbereiche umfassen die mittelständische Wirtschaft, frequenzstarke Branchen sowie wachstums- und innovationsstarke Wirtschaftszweige. Dabei stehen die Neuansiedlung von Unternehmen und die Vermittlung von Kontakten bei Fragen der Standortsicherung und -entwicklung von Firmen im Mittelpunkt. Die nachhaltige Stärkung des Wirtschaftsstandorts Heidelberg wird durch die Verknüpfung von Anforderungen der wirtschaftlichen Entwicklungen, Trends, Standortfaktoren und individueller Unternehmensziele mit den Rahmenbedingungen und Stadtentwicklungszielen erfüllt.

Unter Einbeziehung personeller Fluktuationen und der gestiegenen bzw. veränderten Erwartungen der Wirtschaft und Politik wurde die Aufbauorganisation des Amtes für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung im Jahr 2014 angepasst. Unter der Amtsleitung des Amtes für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung wurden die beiden Abteilungen „Großprojekte und Handwerk, Industrie, Mittelstand“ sowie „Einzelhandel und Kommunikation, Beschäftigung, Interne Dienste“ eingerichtet, mit dem Ziel die internen Arbeitsabläufe und die Kommunikation durch eine klare Abteilungsstruktur und damit verbundene direkte Ansprechpartner noch weiter zu optimieren.

Das neue Organisationsmodell wurde im Jahr 2015 erprobt und optimiert. Das Modell hat sich in der Praxis bewährt und entspricht den strategischen Zielen sowie Themenschwerpunkten der Wirtschaftsförderung. Durch den Umzug des Amtes für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung vom Rathaus in das „Haus der Wirtschaftsförderung“ in der Heiliggeiststraße wurde die Aufbauorganisation nochmals gefestigt.

Schwerpunkte im Jahr 2015 waren insbesondere die bedarfsgerechte, aktive und mittelstandsnahe Bestandspflege, die Wirtschaftsflächenentwicklung und –sicherung (insbesondere im Rahmen des Konversionsprozesses), die Verlagerung der Betriebe aus der Bahnstadt, die weitere Umsetzung der Empfehlungen des Innenstadtforums, die Nahversorgung in den Stadtteilen, die Unterstützung des Mittelstands bei der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften insbesondere durch die Initiative „Ausbildungshaus“, die Weiterentwicklung der strategischen Kommunikation mit mittelständischen Unternehmen sowie die Verstärkung und sinnvolle Erweiterung zielgruppenspezifischer Netzwerke insbesondere der Industrie. Begonnene Projekte/Maßnahmen wurden fortgesetzt und die Dienstleistung Wirtschaftsförderung für kleine und mittelständische Unternehmen sowie für die Industriebranche zielgruppenspezifisch weiterentwickelt.

Heidelberg hat eine lange Tradition als Wissenschaftsstadt. Sowohl für das Image als auch für die Zukunft der Stadt ist es außerordentlich wichtig, dass die Wahrnehmung von Heidelberg als Wissenschaftsstadt und insbesondere auch als Wissenschaftsstandort für mögliche Investoren weiter optimiert und langfristig gestärkt wird. Für den notwendigen Aufbau von Netzwerken, die Koordination der unterschiedlichen Interessen und zur Unterstützung der Verwaltungsspitze bei der strategischen Steuerung im Bereich Wissenschaft wurde im Oktober 2015 eine Stabsstelle „Koordination Wissenschaft“ eingerichtet. Die entsprechende Planstelle wurde zum Haushalt 2015/2016 geschaffen. Haushaltstechnisch und operativ ist die Stabstelle beim Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung angebunden.

Mitarbeiter/-innen

2014:	Planstellen: 10,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 11,14
2015:	Planstellen: 13,5	Ist zum Stichtag 31.12.: 15,2 *

*Zusatzbedarf im Bereich Kommunikation, Beschäftigung, Interne Dienste

Aufgabenübersicht

57.10 Wirtschaftsförderung (mittelständische Wirtschaft, Einzelhandelsstandort und Unternehmens-kommunikation)

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen, Zuwendungen, allg. Umlagen	0	5.000	5.000	0
Privatrechtliche Leistungsentgelte	34	0	177	177
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	45	0	0	0
Ordentliche Erträge	**79**	**5.000**	**5.177**	**177**
Personalaufwendungen	868.984	954.500	854.382	-100.118
Versorgungsaufwendungen	21.648	15.300	16.988	1.688
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	220.105	360.000	378.032	18.032
Planmäßige Abschreibungen	11.398	10.300	16.018	5.718
Sonstige ordentliche Aufwendungen	35.501	22.660	44.174	21.514
Ordentliche Aufwendungen	**1.157.636**	**1.362.760**	**1.309.594**	**-53.166**
Ordentliches Ergebnis	**-1.157.557**	**-1.357.760**	**-1.304.417**	**53.343**
Erträge aus internen Leistungen	16.000	16.000	16.000	0
Aufwendungen für interne Leistungen	313.429	370.878	345.480	-25.398
Kalkulatorische Kosten	1.946	1.330	2.069	739
Kalkulatorisches Ergebnis	**-299.374**	**-356.208**	**-331.549**	**24.658**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-1.456.931**	**-1.713.968**	**-1.635.966**	**78.001**
Außerordentliche Aufwendungen	336	0	4.659	4.659
Sonderergebnis	**-336**	**0**	**-4.659**	**-4.659**
Gesamtergebnis	**-1.457.267**	**-1.713.968**	**-1.640.625**	**73.342**

Erläuterungen

Ordentliche Aufwendungen

Personalaufwendungen

Die Unterschreitung der Personalaufwendungen beruht auf zeitweise unbesetzten Planstellen.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

darunter:	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Bestandspflege/Handwerksförderung	51.728	65.000	67.986	2.986
Strategische Gewerbeflächenflächenentwicklung	10.896	65.000	44.910	-20.090
Standortwerbung	18.171	25.000	9.388	-15.612
Handwerksförderung (ab 2015 bei Bestandspflege)	638	0	0	0
Stadtteile/Nahversorgung	7.171	30.000	12.330	-17.670
Innenstadt	57.722	60.000	74.521	14.521
Veranstaltungen	33.607	45.000	74.202	29.202
Nachwuchsoffensive	29.191	35.000	52.704	17.704
Existenzgründungsförderung	0	0	1.556	1.556
Bahnstadtunterstützungsfonds	0	0	30.000	30.000
Wissenstransfer	0	25.000	10.667	-14.333
Summe	**209.124**	**350.000**	**378.264**	**28.264**

Die Rechnungsergebnisse enthalten alle für die jeweiligen Projekte angefallenen direkten Sachaufwendungen, unabhängig von der Kontierung.

Strategische Gewerbeflächenentwicklung: im Ansatz 2015 sind 20.000 € zur Erarbeitung eines Konzeptes zur Verringerung der Flächenpreise für Gewerbeflächen enthalten. Bei der Erarbeitung des Konzeptes wurde festgestellt, dass eine Reduzierung der Preise rechtlich nicht möglich ist. Derzeit wird eine Förderung zur Ansiedlung von Branchen der Basiswirtschaft über ein Zuschussprogramm geprüft.

Mittel für die Umsetzung der Maßnahmen zur **Innenstadtentwicklung** sind auch bei Amt 66 vorgesehen.

Veranstaltungen: Mittel für die Durchführung von Branchentreffen, Wirtschaftsgesprächen, Wirtschaftskonferenzen sowie die neuen Kommunikationsformate „Treffen aller Wirtschaftsförderer der MRN“ und „ Betriebsbesuche mit der Politik“.

Nachwuchsoffensive: Mittel zur Verstärkung von Aktivitäten zur Gewinnung von Berufsnachwuchs für kleine und mittelständische Unternehmen. Insbesondere durch die Optimierung der Heidelberger Ausbildungstage ist ein finanzieller Mehrbedarf entstanden.

Bahnstadtunterstützungsfonds: Für Betriebsverlagerungen in Folge des Baus von Erschließungsanlagen und der Straßenbahn. Die Mittel wurden überplanmäßig bereitgestellt.

Wissenstransfer: Die Mittel wurden neben der Teilnahme an Veranstaltungen vor allem für Honorare für ein externes Gutachten ausgegeben, in dem die wissenschaftlichen Einrichtungen in Heidelberg zu Ihrer Einschätzung der „Wissenschaftsstadt Heidelberg“ und Ihren längerfristigen Planungen bezüglich des Standortes befragt wurden. Das Gutachten wird im Jahr 2016 fertiggestellt.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des Übertrags aus dem Vorjahr in Höhe von 8.906 € ein positiver Jahresabschluss in Höhe von 38.752 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 57.10 Wirtschaftsförderung (mittelständische Wirtschaft, Einzelhandelsstandort und Unternehmenskommunikation)

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Stärkung der mittelständischen Wirtschaft	Info
M1	Sicherung der Standortentwicklung für die mittelständische Wirtschaft.	K1
Ergebnis	Aktive Ansiedlung von Unternehmen der mittelständischen Wirtschaft und Unterstützung bei Betriebsverlagerungen sowie Betriebserweiterungen. Sonderaufgabe Betriebsverlagerungen von mittelständischen Firmen aus der Bahnstadt.	
M2	Mittelstandoffensive als Beratungs- und Unterstützungsangebot im Rahmen der Bestandspflege.	
Ergebnis	Die Mittelstandsoffensive hat sich seit ihrer Gründung zu einem qualifizierten Instrument der Bestandspflege weiterentwickelt. Durch intensive Gespräche mit den betroffenen Unternehmen hat sich herauskristallisiert, dass die Probleme kleiner Unternehmen struktureller Natur und häufig nicht krisenbedingt sind. Schwerpunkte in den Einzelberatungen waren Standort-, Finanzierungs- und Innovationsfragen, für welche insbesondere das Netzwerk mit den Wirtschafssenioren genutzt wurde.	
M3	Unterstützung von Existenzgründungen durch das Angebot von Expertenberatungen als Partner des StarterCenters der IHK.	
Ergebnis	Die Wirtschaftsförderung ist enger Kooperationspartner des StarterCenters der IHK Rhein-Neckar und seit 2015 vom Geschäftsbereich Wirtschaftsförderung der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald. Jeweils einmal im Monat findet ein Beratungsgespräch in Kooperation mit den beiden Institutionen statt.	

	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 1 Stärkung mittelständische Wirtschaft				
• Firmenkontakte pro Jahr vor Ort	50	50	Mind. 50	50
• Zahl der Coachingfälle Mittelstandsoffensive	8	7	Mind. 8	8

Ziel 2	Schaffung von Entwicklungsperspektiven für die Wirtschaft unter anderem durch Großprojekte wie Innovationspark Patton Baracks sowie Bahnstadt.	Info
M1	Konzeption für die Entwicklung von differenzierten Wirtschaftsflächen im Rahmen der Konversion.	K2
Ergebnis	Wahrnehmung der Wirtschaftsinteressen bei großen Stadtentwicklungsprojekten. Konkrete Profilbildung und Erstellung von Wirtschaftskonzepten für die einzelnen Konversionsflächen, z. B. Patton Barracks, Campbell Barracks, Bahnstadt, und zur Entwicklung von Wirtschaftsflächen im dialogischen Planungsprozess.	
M2	Ausreichendes und segmentiertes Angebot an Wirtschaftsflächen für Heidelberger Unternehmen und neu anzusiedelnde Unternehmen.	
Ergebnis	Aktivierung der im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Gewerbeflächen. Erhalt der bestehenden Wirtschaftsflächen für wirtschaftliche Nutzungen und Engagement zur Reduzierung der Umwandlung von Wirtschaftsflächen in Wohnbauflächen.	
M3	Maßnahmen zur Profilierung des Wirtschafts- und Beschäftigungsstandortes.	
Ergebnis	Mitwirkende Begleitung des Gutachtens zur Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung und Erstellung einer entsprechenden Gemeinderatsvorlage über einen Grundsatzbeschluss zur Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung.	

	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 2 Schaffung von Entwicklungsperspektiven für die Wirtschaft				
• Standortberatungen	-	-	Mind. 50	50

Die Kennzahl wurde im Haushaltsplan 2015/2016 neu aufgenommen. Aus diesem Grund können keine Ergebnisse 2013 und 2014 abgebildet werden.

Ziel 3	Strategische Weiterentwicklung und Stärkung des Einzelhandelsstandortes	Info
		K3
M1	Neue Positionierung des Einzelhandelsstandortes Innenstadt unter Berücksichtigung des veränderten Einkaufsverhaltens (E-Commerce).	
Ergebnis	Prüfung von Bausteinen und Konzepten einer Online City. Aktive Ansiedlung und Bestandspflege zur Stärkung des Branchenmixes in der Innenstadt unter Berücksichtigung des veränderten Konsumverhaltens.	
M2	Schrittweise Umsetzung und Evaluation des Nahversorgungskonzeptes für Heidelberg und seine Stadtteile.	
Ergebnis	Im Jahr 2013 wurde das Nahversorgungskonzept für die Stadt Heidelberg beschlossen. Dieses gibt einen Überblick über die wohnungsnahe Versorgung in der Gesamtstadt Heidelberg sowie den Stadtteilen und bewertet, ob ausreichend Einkaufsmöglichkeiten für Güter des täglichen Bedarfs fußläufig erreichbar sind. Zudem gibt es konkrete Handlungsempfehlungen für die Zukunft. Im Fokus der Entwicklungen 2015 standen insbesondere die Neuansiedlungsprojekte „REWE Franzosengewann“, „Netto Pfaffengrund“, „REWE Schlierbach“ sowie die Unterstützung bestehender Nahversorgungsbetriebe.	
M3	Standortentwicklung im neuen Stadtteil Bahnstadt für ein Fachmarkt- und Nahversorgungszentrum.	
Ergebnis	Aktive Mitwirkung bei den Verhandlungen mit den Investoren für ein Fachmarkt- und Nahversorgungszentrum in der Bahnstadt.	

	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 3 Strategische Weiterentwicklung des Einzelhandelsstandortes				
• Firmenkontakte der Bestandspflege pro Jahr	500	500	Mind. 500	500

Ziel 4 Förderung des Dialogs zwischen Unternehmen, wirtschaftsnahen Institutionen, Politik und Stadtverwaltung.

Info K4

M1 Ausdifferenziertes Angebot an Unternehmenskommunikation mit der Stadt als Daueraufgabe.

Ergebnis Im Jahr 2015 fanden die neuen Kommunikationsformate „Treffen aller Wirtschaftsförderer der MRN“ und „ Betriebsbesuche mit der Politik“ statt. Die bestehenden Formate (Branchentreffen, Wirtschaftskonferenzen, Wirtschaftsgespräche, Einzelhandelsfrühstück) wurden weitergeführt.

M2 Verstärkung von wirtschaftsbezogenen Netzwerken auch unter der Nutzung von Social Media.

Ergebnis Sukzessive Sensibilisierung mittelständischer Unternehmen für das moderne Kommunikationsformat, u. a. durch aktive Teilnahme auf Plattformen (u. a. XING) und Behandlung des Themenschwerpunktes auf diversen Kommunikationsplattformen (u. a. Branchentreffen Einzelhandel) zur Sensibilisierung kleiner und mittelständischer Unternehmen.
Durch den Vorsitz in der AG Soziale Medien ist die Wirtschaftsförderung Heidelberg zudem strategischer Partner des Städtetags Baden-Württemberg.

	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
K 4 Unternehmenskommunikation				
• Branchentreffen je Zielbranche (Einzelhandel, Hotellerie/Gastronomie, Handwerk)	1	1	1	1
• Wirtschaftskonferenzen	4	3	3	3
• Unternehmensbesuche mit Oberbürgermeister	6	5	5	5
• Unternehmensbesuche durch die Amtsleitung	25	40	25	40

Ziel 5	Frühzeitige Unterstützung des Mittelstandes bei der Rekrutierung von Nachwuchskräften.	Info
M1	Standortbindung von Fachkräftenachwuchs erhöhen.	
Ergebnis	Konzeption der Initiative „Ausbildungshaus“. Das Ausbildungshaus soll jungen Auszubildenden bezahlbaren und adäquaten Wohnraum ermöglichen und somit die Attraktivität des Ausbildungsstandortes Heidelberg erhöhen. Das Heidelberger Ausbildungshaus, mit der Heidelberger Dienste gGmbH als Betreiber, soll auf den Konversionsflächen Mark Twain Village entstehen. Die konzeptionellen Vorarbeiten sind im Jahr 2014 und 2015 erfolgt. Das Haus wird im Sommer 2016 eröffnen.	
M2	Möglichkeiten der Fachkräftegewinnung von kleinen und mittelständischen Unternehmen erhöhen.	
Ergebnis	Konzeption zur Integration von definierten Zielgruppen (Flüchtlinge, Studienabbrecher, Wiedereinsteiger) in den Heidelberger Arbeitsmarkt in Kooperation mit der Heidelberger Dienste gGmbH und institutionellen Partnern. Verstetigung des erfolgreichen Projektes „Heidelberger Ausbildungstage“.	

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	0	17.500	30.410	0
Summe	**0**	**17.500**	**30.410**	**0**

Veranschlagt waren die Mittel für Neubeschaffung von Büroausstattung im Zusammenhang mit dem Umzug in die Heiliggeiststraße 12. Weitere Mittel für die Beschaffung von Büro- und EDV-Ausstattung in Höhe von insgesamt 12.910 € wurden überplanmäßig bereitgestellt.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt 81

Amt für Verkehrsmanagement

Leitung:

Alexander Thewalt

2015!

Gesamtüberblick

Das Jahr 2015 war wiederum geprägt von der intensiven konzeptionellen, planerischen und verkehrsrechtlichen Begleitung verschiedener Großprojekte in der Stadt.

Mobilitätsnetz Heidelberg 2020

Aufbauend auf den vom Gemeinderat beschlossenen Vorentwürfen für die Teilprojekte Pfaffengrund Eppelheimer Straße, Brücke über die BAB A5 und Haltestelle Hauptbahnhof Nord inkl. Kurfürsten-Anlage West wurden die Planungen vertieft und die Planfeststellungsanträge vorbereitet. Beim Teilprojekt Hauptbahnhof Nord inkl. Kurfürsten Anlage – West wurde das Planfeststellungsverfahren im Dezember 2015 eingeleitet; die Planfeststellungsverfahren für die Vorhaben BAB-Brücke und Pfaffengrund sind für das 1. Quartal 2016 vorgesehen. Für das Teilprojekt Straßenbahn Bahnstadt liegt der Planfeststellungsbeschluss vor.

Der Bau des Teilprojektes Kurfürsten Anlage-Ost wurde begonnen und größtenteils zum Jahresende abgeschlossen. Im Jahr 2016 soll die Umsetzung der Teilprojekte Bahnstadt und Pfaffengrund Eppelheimer Straße begonnen werden. Voraussetzung ist die jeweilige Zustimmung des Fördermittelgebers. Abstimmungen zu Bauabläufen haben für alle Teilprojekte begonnen; diese werden teilweise gutachterlich begleitet.

Für den Bau der Straßenbahn Im Neuenheimer Feld wurde Ende April 2015 von der RNV GmbH ein Planänderungsantrag eingereicht, der von den Anliegern geforderte Änderungswünsche aufgreift. Die von sechs Anliegern eingereichten Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss des Regierungspräsidiums Karlsruhe vom Juni 2014 liegen beim Verwaltungsgerichtshof Mannheim zur Entscheidung; ein Baubeginn ist daher noch ungewiss.

Die politische Abstimmungsintensität hat sich mit der weiteren Entwicklung der Teilprojekte des Mobilitätsnetzes enorm gesteigert. Die fachliche abteilungsübergreifende Begleitung der Großprojekte nimmt durch die bauliche Umsetzung der Maßnahmen des Mobilitätsnetzes kontinuierlich zu.

Konversion

Hinsichtlich der verkehrlichen Belange war das Amt für Verkehrsmanagement im interdisziplinären Entwicklungsprozess wiederum intensiv eingebunden. Alle Verkehrsarten wurden dabei gleichermaßen betrachtet; dabei erfolgte eine verkehrsgutachterliche Unterstützung. Im Jahr 2015 standen weiterhin die Konversionsgebiete Südstadt (Campbell Barracks/Mark Twain Village), das US-Hospital und die Patton Barracks im Focus und wurden intensiv in den Bürgerbeteiligungsveranstaltungen begleitet. In diesem Zusammenhang wurden für die Areale Hospital und Patton Barracks Verkehrsuntersuchungen beauftragt. Mit den Vorentwürfen für Haupt- und Erschließungsstraßen im Bereich Mark-Twain-Village wurde begonnen.

Bahnstadt

Vorplanungen für die Grüne Meile und den Czernyring (Straße und Straßenbahn) wurden vom Gemeinderat bestätigt; für kleinere interne Erschließungsstraßen wurden sie auf Grundlage des Rahmenplanes erstellt. Die Vorplanungen für die Verkehrsflächen „Freiraum West“ wurden im Jahr 2015 weitestgehend abgeschlossen. 2015 haben die Arbeiten (Bodenmanagement und Leitungsverlegungen) zur Erstellung der Grünen Meile begonnen.

Daneben wurden insbesondere folgende Projekte fortgeführt und bearbeitet:

Beschleunigung des ÖPNV

Die Beschleunigung von Bus- und Straßenbahnen wird weiter betrieben. Die im gesamten Stadtgebiet durchgeführten Busbeschleunigungsmaßnahmen konnten 2015 noch nicht abgeschlossen werden.

Im Berichtsjahr wurden die Haltestellen Forum, Jellinekstraße, Peterskirche Süd und Bergstraße barrierefrei umgebaut. Daneben wurden die Haltestellen Technologiepark (am Mathematikon), Hertzstraße, Tiefburg und Mombertplatz zur Ausführung vorbereitet. Im Jahr 2015 hat die Landesregierung den Ausbau von fünf

Haltepunkten mit jeweils 10.000 € pro Bushaltepunkt gefördert.

Nahverkehrsplan

Der Nahverkehrsplan Heidelberg wird unter Federführung des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar fortgeschrieben. Im Jahr 2016 folgt die konkrete Bearbeitung mit Beteiligung der Bürger. Mit der Beschlussfassung der einzelnen Nahverkehrspläne wird im ersten Halbjahr 2017 gerechnet.

Verkehrsentwicklungsplan (Gesamtverkehrskonzeption)

Für die Erstellung des Verkehrsentwicklungsplanes wurden im Jahr 2015 weitere vorbereitende Arbeiten zum strukturierten Vorgehen und zur Einleitung der notwendigen Schritte unternommen. Dabei wurden Vorarbeiten zur Aktualisierung des Verkehrsmodells durchgeführt.

Bebauungspläne

Bebauungspläne (z. B. Netto im Pfaffengrund, REWE-Markt Kirchheim, REWE-Markt Am Grünen Hag Schlierbach, Mark-Twain-Village Nord, Bahnstadt-West, Fachmarktzentrum XXXLutz in der Bahnstadt) wurden amtsintern abgestimmt, begleitet und hinsichtlich der verkehrlichen Belange fachplanerisch betreut.

Im Berichtszeitraum wurden u. a. folgende Verbesserungen der **Radverkehrsstrukturmaßnahmen** vorgenommen:

Die sukzessive Öffnung von Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung, die zuvor von Verkehrsbehörde und Polizei geprüft wurden, wurde in den Stadtteilen fortgesetzt. Der Aufbau von Fahrradabstellanlagen in den Stadtteilen wurde fortgesetzt.

Im Rahmen der Landesinitiative RadKULTUR wurden auch im Jahr 2015 umfangreiche Kommunikationsmaßnahmen für den Radverkehr weiter geführt. Als neue Maßnahme wurde zum ersten Mal in Kooperation mit dem ADFC Rhein-Neckar/Heidelberg während der Abschlussveranstaltung RadKULTUR eine Radparade mit 200Teilnehmern durchgeführt. Die Zusammenarbeit von Land und Stadt ermöglichte die Fortsetzung der umfassenden Marketingkampagne, die das Radfahren und die Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer in Heidelberg weiter fördern sollen. Um dauerhafte Effekte aus derartigen weichen Maßnahmen zu erreichen, wird eine Fortsetzung der Maßnahmen auch in den kommenden Jahren angestrebt.

Verkehrskonzept Rohrbach-West

Die Umsetzung der Ergebnisse aus dem Bürgerbeteiligungsverfahren wurde im Jahr 2015 auch mit erneuter Beteiligung des Bezirksbeirates fortgesetzt.

Mitarbeiter- / innen

2014:	Planstellen: 48,0	Ist zum Stichtag 31.12.: 57,9
2015:	Planstellen: 54,5*	Ist zum Stichtag 31.12.: 55,9

* Mehrbedarf in den Bereichen Entwurf Verkehrsanlagen, Verkehrstechnik und Aufgabenträgerschaft/ ÖPNV aufgrund der Großprojekte Mobilitätsnetz, Bahnstadt und Konversion; Mehrbedarf Gemeindevollzugsdienst aufgrund gesamtstädtischer Flächenmehrung.

Aufgabenübersicht

12.21 Verkehrswesen

51.10 Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung

54.10 Gemeindestraßen

54.20 Kreisstraßen

54.30 Landesstraßen

54.40 Bundesstraßen

54.60 Parkierungseinrichtungen

54.70 Verkehrsbetriebe/Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Schlüsselprodukte

Produktgruppe 51.10 Verkehrsplanung

- Konzeptionelle Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur in der Bahnstadt und den Konversionsflächen.

Produktbereich 54 Verkehrsflächen und –anlagen / ÖPNV

- Großprojekt Mobilitätsnetz Heidelberg: Weiterentwicklung der einzelnen Teilprojekte und Begleitung der Zusammenführung zur Bewilligung der Fördermittel.

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	235.395	199.880	227.577	27.697
Öffentlich-rechtliche Entgelte	1.824.087	1.925.000	2.086.091	161.091
Privatrechtliche Leistungsentgelte	44.526	60.000	84.860	24.860
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.619	0	0	0
Aktivierte Eigenleistungen, Bestandveränderungen	16.021	0	2.473	2.473
Sonstige ordentliche Erträge	1.789.510	1.801.670	1.984.792	183.122
Anteilige ordentliche Erträge	**3.911.157**	**3.986.550**	**4.385.793**	**399.243**
Personalaufwendungen	3.504.450	3.643.800	3.736.183	92.383
Versorgungsaufwendungen	45.252	46.000	40.715	-5.285
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.945.499	1.863.630	1.754.506	-109.124
Planmäßige Abschreibungen	1.400.154	1.466.610	1.549.271	82.661
Transferaufwendungen	682.061	733.000	734.218	1.218
Sonstige ordentliche Aufwendungen	603.868	889.270	412.815	-476.455
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**8.181.285**	**8.642.310**	**8.227.708**	**-414.602**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.270.127**	**-4.655.760**	**-3.841.915**	**-813.845**
Erträge aus internen Leistungen	308	0	360	360
Aufwendungen für interne Leistungen	3.104.076	3.190.758	3.178.150	-12.608
Kalkulatorische Kosten	345.971	332.190	295.864	-36.326
Kalkulatorisches Ergebnis	**-3.449.739**	**-3.522.948**	**-3.473.654**	**-49.254**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-7.719.866**	**-8.178.709**	**-7.315.569**	**-863.140**
Außerordentliche Erträge	876	0	153.209	153.209
Außerordentliche Aufwendungen	549.926	0	413.320	413.320
Sonderergebnis	**-549.050**	**0**	**-260.111**	**-260.111**
Gesamtergebnis	**-8.268.916**	**-8.178.709**	**-7.575.680**	**-603.029**

Erläuterungen

Ordentliche Erträge

Öffentlich-rechtliche Entgelte

Öffentlich-rechtliche Entgelte	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Gebühren aus Parkscheinautomaten	860.844	1.065.000	852.925	-212.075
Verkehrsrechtliche Gebühren/Sondernutzungsgebühren	356.685	420.000	574.367	154.367
Verwaltungsgebühren	606.557	440.000	658.799	218.799
Summe	**1.824.086**	**1.925.000**	**2.086.091**	**161.091**

Die Einnahmen aus Parkscheinautomaten blieben hinter dem Ansatz zurück, da die ursprünglich ab 1.7.2015 vorgesehene Erhöhung der Parkgebühren erst 2016 erfolgte. Die Parkraumbewirtschaftung in der Bahnstadt wird Mitte Februar 2016 beginnen.

Wegen der hohen Bautätigkeit überstiegen die Einnahmen aus Sondernutzungsgebühren den Ansatz um rund 160.000 €.

In Folge der höheren Bußgeldeinnahmen (s.u.) überschritten die damit im Zusammenhang stehenden Einnahmen aus Verwaltungsgebühren den Ansatz um mehr als 200.000 €.

Sonstige ordentliche Erträge

Sonstige ordentliche Erträge	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Bußgelder	1.765.889	1.800.000	1.967.437	167.437
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Sonderposten	1.667	1.670	4.834	3.164
Andere sonstige ordentliche Erträge	21.955	0	12.521	12.521
Summe	**1.789.510**	**1.801.670**	**1.984.792**	**183.122**

Die Einnahmen aus den Bußgeldern überschritten den Ansatz um rund 167.000 €, da insbesondere durch den Einsatz eines im Berichtsjahr angeschafften digitalen Geschwindigkeitsgerätes (Kamera) die Kontrollintensität verstärkt werden konnte.

Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Unterhaltung des beweglichen und unbeweglichen Vermögen	1.355.657	1.300.300	1.056.584	-243.716
Bewirtschaftung der Grundstücke, Mieten	2.464	3.400	2.382	-1.018
Haltung von Fahrzeugen	17.370	15.900	24.557	8.657
Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	570.008	544.030	670.983	126.953
Summe	**1.945.499**	**1.863.630**	**1.754.506**	**-109.124**

Die Minderaufwendungen bei der Unterhaltung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens entstanden insbesondere weil im Bereich der Verkehrssignalanlagen, der Markierungen und des Schloßbergtunnels geringere Unterhaltungsaufwendungen als im Vorjahr erforderlich waren.

Mehraufwendungen bei den Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen wurden insbesondere durch zusätzliche Ausgaben für die krankheitsbedingt erforderlich gewordene externe Überwachung der verkehrsrechtlichen Anordnungen an Baustellen verursacht. Außerdem wurde bei der Imagekampagne RadKULTUR das Budget überschritten.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Umlage an den ZRN	557.438	568.000	567.710	-290
Weiterleitung Zuschuss für den ÖPNV gem. § 28 FAG	100.773	100.000	101.508	1.508
Zuschuss für verkehrspädagogische Projekte Dritter	23.850	40.000	40.000	0
Zentrum für umweltbewusste Mobiliät	0	25.000	25.000	0
Summe	**682.061**	**733.000**	**734.218**	**1.218**

Umlage an den ZRN gem. Wirtschaftsplan.

Weiterleitung **Zuschuss für den ÖPNV** im Rahmen FAG an SWH zur Förderung von Maßnahmen des ÖPNV.

Zuschuss für verkehrspädagogische Projekte Dritter
Zur Unterstützung verkehrspädagogischer Projekte wurde der ADFC mit 40.000 € bezuschusst. Die Erhöhung um € 20.000 € war in Folge des Wegfalls der Förderung durch die Lautenschläger-Stiftung notwendig geworden. Mit dem Zuschuss wurden die Projekte Rollermobil, Verkehrsdetektive, Grundschulprojekttage und Beleuchtungsaktionen an verschiedenen Heideberger Schulen durchgeführt.

Das **Zentrum für umweltbewusste Mobilität (ZUM)** wurde im Berichtsjahr mit 25.000 € bezuschusst. Die Mittel wurden überwiegend zur Deckung von Personalkosten verwendet, damit die Arbeit des ZUM fortgesetzt werden kann.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Dargestellt werden die für ein Projekt im Berichtsjahr insgesamt angefallenen direkten Sachaufwendungen, unabhängig davon, auf welchem Sachkonto sie gebucht wurden. Geplant werden die Mittel auf dem Sachkonto „Rechts- und Beratungskosten“

darunter für Rechts- und Beratungskosten	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Mobilitätsnetz	83.035	155.000	47.821	-107.179
Planfeststellungsverfahren Straßenbahn Ins Neuenheimer Feld	0	0	8.022	8.022
Verkehrsmodell/Verkehrsentwicklungsplan	59.638	70.000	15.299	-54.701
Fortschreibung Nahverkehrsplan	7.140	20.000	0	-20.000
Datengrundlage für Straßenplanungen (Vermessung, Zählung)	6.804	5.000	11.170	6.170
Neugestaltung Dossenheimer Landstr. einschließlich Anbindung Gewerbegebiet Im Weiher (Stadt und RNV)	0	100.000	0	-100.000
Sicherheitsaudits	0	5.000	1.071	-3.929
Gutachten zu Markierungen an Knoten und Strecken zur Verbesserung der Mobilität mit dem Fahrrad (Verkehrsgutachten/Knotensimulation)	61.181	50.000	15.763	-34.237
Vorplanungen/Vorentwürfe	3.823	0	0	0
Umsetzung des Verkehrskonzepts Rohrbach-West	53.241	25.000	14.057	-10.943
Masterplan Neuenheimer Feld	15	5.000	0	-5.000
Pilotprojekt E-Ticket	0	42.000	42.882	882
Rohrbach Süd – Anbindung Leimen	0	20.000	0	-20.000
Sonstiges (in 2015 Fortschreibung Haltestellenkataster)	0	0	5.829	5.829
Summe	**274.877**	**497.000**	**161.914**	**-335.086**

Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln für **Rechts- und Beratungskosten** wurden u. a. folgende Maßnahmen/Projekte finanziert:

Mobilitätsnetz Heidelberg: Für die Erbringung der Leistungsphasen 1 und 2 beim Teilprojekt BAB-Brücke floss die erste Abschlagszahlung in Höhe von rund 32.000 € an die RNV GmbH im Finanzhaushalt des Amtes 66 ab. Die Deckung erfolgte durch die hier bereitgestellten Mittel. Für die Machbarkeitsstudie Fahrradparken am Hauptbahnhof Heidelberg wurden rund 27.000 € aufgewendet. Für die Gestaltungsbegleitung beim Teilprojekt Im Neuenheimer Feld flossen rund 9.000 € ab. Für die Erarbeitung von zusätzlichen Untervarianten beim Teilprojekt Hauptbahnhof Nord inkl. Kurfürsten Anlage-West wurden rund 6.000 € ausgegeben.
Für die Untersuchung der Vergleichbarkeit der im Jahr 2010 durchgeführten Haushaltsbefragung und der im Jahr 2013 durchgeführten SrV-Erhebung in Heidelberg flossen 2.700 € aus dem Budget **Verkehrsmodell/VEP** an die TU Dresden ab. Es erfolgten Vorarbeiten zur Aktualisierung des Verkehrsmodells sowie die Entwicklung eines Zählkonzepts.
Für die Fortschreibung des **Nahverkehrsplanes** durch den VRN flossen im Berichtsjahr keine Mittel ab.
Im Umfang von rund 10.000 € wurden **Zähldaten** erhoben.

Aus Kapazitätsgründen konnte das Projekt **Neugestaltung Dossenheimer Landstraße** im Jahr 2015 nicht bearbeitet werden (vgl. DS 0223/2015/IV)
Die Kosten für die Erstellung eines **Sicherheitsaudits** für den Radschnellweg am nördlichen Neckarufer betrugen rund 1.000 €.
Mit den Mitteln aus **Verkehrsgutachten/Knotensimulationen** wurde die erste Abschlagszahlung des Radwegekonzeptes Radkreuz Adenauerplatz in Höhe von rund 16.000 € beglichen.
Das Projekt **Lückenschluss Radverbindung Lessingstraße** wird im Jahr 2016 weiter verfolgt. Im Berichtsjahr erfolgte keine Bewirtschaftung der Mittel.
Für die Planung des Knotens Bürgerstraße/Heinrich-Fuchs-Straße/Max-Josephstraße wurden im Rahmen des Projekts **Verkehrskonzept Rohrbach-West** 11.000 € aufgewendet.

Im Rahmen der Bearbeitung des Projekts **Masterplan Neuenheimer Feld** erfolgte eine Zusammenführung verschiedener Modellstände. Dafür wurden rund 8.000 € aufgewendet. Die Aktualisierung und Erweiterung der Verkehrsuntersuchung Im Neuenheimer Feld soll im Jahr 2016 erfolgen.

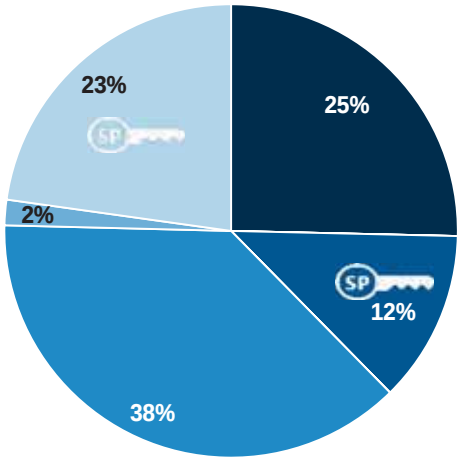
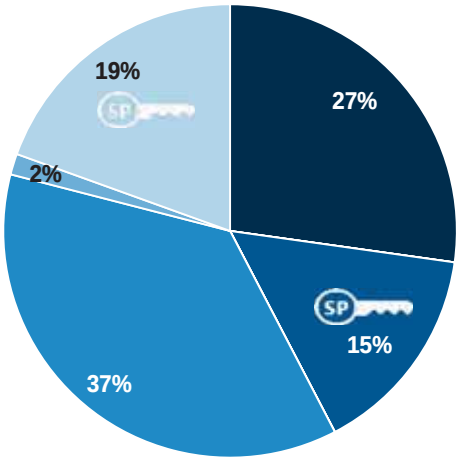
Pilotprojekt E-Ticket: Auf Basis der im Dezember 2015 erfolgten Spitzabrechnung betragen die errechneten Mindereinnahmen des VRN in 2015 rund 16.500 €. Gleichzeitig ergaben sich zusätzliche Einnahmen durch Mehrnutzung in Höhe von rund 8.000 €. Demnach ergibt sich ein von der Stadt Heidelberg an den VRN auszugleichender Saldo in Höhe von 8.500 €.

Abschlussbuchungen

Im Ergebnis ist – unter Berücksichtigung des negativen Jahresabschlusses des Vorjahres in Höhe von 698.512 € ein negativer Jahresabschluss in Höhe von 285.270 € entstanden, der in das Folgejahr übertragen wird.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
12.21	Verkehrswesen	3.214.722	2.239.097	975.625	-1.241.878	-11.687	-277.940
51.10	Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung	3.207	1.245.516	-1.242.309	-875.396	-122.810	-2.240.515
54.10-54.40	Gemeinde-, Kreis-, Landes- und Bundesstraßen	159.972	3.016.791	-2.856.819	-1.099.843	-51.029	-4.007.690
54.60	Parkierungseinrichtungen	883.020	122.736	760.284	-23.608	0	736.676
54.70	Verkehrsbetriebe/Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	124.872	1.603.567	-1.478.895	-232.929	-74.586	-1.786.210
	Summe	**4.385.793**	**8.227.708**	**-3.841.915**	**-3.473.654**	**-260.111**	**-7.575.679**

Ordentliche Aufwendungen 2015 - Plan	Ordentliche Aufwendungen 2015 - Ergebnis
	

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 12.21 Verkehrswesen

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Gewährleistung der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs.

Info

M1 Verkehrsrechtliche Begleitung von Großbaustellen im Zusammenhang mit dem Großprojekt Mobilitätsnetz Heidelberg, Leitungserneuerung Neuenheimer Landstraße / Brückenkopfstraße, Gleissanierung Ernst-Walz-Brücke, Deckensanierungsarbeiten von Amt 66.

Ergebnis Aus verkehrsrechtlicher Sicht wurde das Teilprojekt Kurfürsten Anlage-Ost weitestgehend abgeschlossen. Ebenfalls abgeschlossen wurde das Projekt Leitungserneuerung Neuenheimer Landstraße/Brückenkopfstraße. Der 1. BA der Gleissanierung an der Ernst-Walz-Brücke wurde abgeschlossen; in 2016 schließt sich planmäßig der 2. BA an. Im Rahmen des Deckensanierungsprogramms von Amt 66 wurde folgende Maßnahmen verkehrsrechtlich begleitet: Steigerweg, Wilhelmsfelder Straße, Rampen Hausackerweg

M2 Sukzessive Umsetzung des Verkehrskonzepts Rohrbach-West insbesondere durch Anbringung von Querungshilfen und provisorischen barrierefreien Umbau von Bushaltestellen.

Ergebnis Im laufenden Jahr wurde die Markierung von Parkflächen auf der Nordseite der Max-Joseph-Straße und der Heinrich-Fuchs-Straße sowie die Aufhebung des Gehwegparkens im Lindenweg umgesetzt. Im Einmündungsbereich Lindenweg/Fabrikstraße wurde die Fahrbahn eingeengt. Die weiteren Planungen müssen mit den aktuellen Entwicklungen in den Konversionsflächen abgestimmt werden.

M3 Erschließung des Neuenheimer Feldes für den Radverkehr und Notfallfahrten.

Ergebnis Im Berichtsjahr wurden Varianten erarbeitet und den Gremien vorgestellt. Eine endgültige Entscheidung wird im I. Halbjahr 2016 erwartet.

M4 Erstellung eines Parkkonzepts für Touristenbusse gemeinsam mit Heidelberg Marketing.

Ergebnis Nach den personellen Veränderungen bei Heidelberg Marketing wird das Projekt im Jahr 2016 wieder aufgegriffen.

M5 Erstellung von Kinderwegeplänen in den Stadtteilen Altstadt, Ziegelhausen, Schlierbach und Südstadt.

Ergebnis Die Kinderwegepläne für die Stadtteile Altstadt und Südstadt wurden erstellt. Die Kinderwegepläne für die Stadtteile Schlierbach und Ziegelhausen werden im Laufe des Jahres 2016 erstellt.

M6 Umsetzung von Maßnahmen auf der Basis der Leitlinien Kinderfreundliche Verkehrsplanung (Volumen 2016: 100.000 €, Volumen 2015: 100.000 €; davon jeweils 50.000 € im Ergebnishaushalt und 50.000 € im Finanzhaushalt); davon u. a. Gehwegabsenkungen, Querungshilfen und Markierungen.

FH S. 15

Ergebnis Folgende Maßnahmen wurden in 2015 umgesetzt:

- Querungshilfe Sandwingert
- Querungshilfe Dammweg
- Schulwegsicherung vor dem Hölderlin-Gymnasium, Friedrich-Ebert-Anlage
- Bordsteinabsenkungen Bergheimer Straße
- Inselverbreiterung an der Karlsruher Str./Ortenauer Str.
- Anbringung von Pollern Poststr./Am Alten Hallenbad
- diverse Markierungs- und Beschilderungsmaßnahmen im Stadtgebiet

M7 Überprüfung aller Radwege im ca. 120 km langen städtischen Radwegnetz unter dem Aspekt der Radwegbenutzungspflicht nach StVO.

Ergebnis Sämtliche Radwege im städtischen Radwegenetz wurden unter dem Aspekt der Radwegbenutzungspflicht überprüft. Die Aufhebung der Benutzungspflicht bei den betroffenen Radwegen begann in Abstimmung mit der Verkehrspolizei Ende 2015; die jeweiligen Bezirksbeiräte werden entsprechend informiert.

M8 Ausbau von mobilen Geschwindigkeitskontrollen z.B. im Bereich Karlsruher Straße in Höhe der Freiburger Straße sowie an weiteren aus der Mitte des Gemeinderats im Rahmen der Lärmaktionsplanung genannten Ortseingängen.

Ergebnis Messungen im Bereich der Ortseingänge werden an folgenden Straßen durchgeführt:
L 534 aus Richtung Neckargemünd
L 534 Umgehungsstraße von Edingen-Neckarhausen kommend
Eppelheimer Straße im Zufahrtsbereich zur Stadt
Sandhäuser Straße /Cuzaring
Boxbergring/Am Götzenberg
Im Emmertsgrund

Aufgrund der baulichen Gegebenheiten vor Ort können an folgenden Ortseingängen keine mobilen Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden:
Dossenheimer Landstraße in Höhe Fritz-Frey-Straße
Karlsruher Straße /Freiburger Straße

In diesem Kontext ist geplant, eine stationäre Messanlage im Bereich Freiburger Straße/Karlsruher Straße zu installieren.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	2.751.440	2.663.389	3.214.722	551.333
Anteilige ordentliche Aufwendungen	2.311.783	2.333.929	2.239.098	-94.831
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**439.657**	**329.460**	**975.625**	**646.165**
Kalkulatorisches Ergebnis	1.295.685	1.221.699	1.241.878	20.179
Sonderergebnis	499	0	11.687	11.687
Gesamtergebnis	**-856.526**	**-892.239**	**-277.940**	**614.299**

Kennzahlen

	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
Unfalldichte (Verkehrsunfälle mit Personenschäden/Straßenkilometer)	1,262	1,207	X	1,173
Verunglücktenbelastung (Verunglückte bei Verkehrsunfällen/100.000 Einwohner)	567	526	X	529
Verwarnungen bei Geschwindigkeitsüberschreitung	70.000	76.606	X	73.301
Anzeigen Rotlicht	2.244	1.194	X	1.153
Anzeigen Geschwindigkeitsüberschreitung	8.541	8.413	X	7.597
Verwarnungen ruhender Verkehr	120.001*1	117.372*2	X	134.769*3
Abgeschleppte Fahrzeuge	340	193	X	293

X Die Kennzahlen wurden neu in den Jahresbericht 2015 aufgenommen. Planwerte wurden nicht ausgewiesen.
*1 davon 5.546 Verwarnungen ruhender Verkehr Altstadt durch den KOD ab 16.00 Uhr
*2 davon 5.032 Verwarnungen ruhender Verkehr Altstadt durch den KOD ab 16.00 Uhr
*3 davon 8.194 Verwarnungen ruhender Verkehr Altstadt durch den KOD ab 16.00 Uhr

Produktgruppe 51.10 Verkehrsplanung

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1 Neuaufstellung eines Verkehrsentwicklungsplanes. — Info

M1 Evaluation bereits vorhandener Planwerke.

Ergebnis Die Evaluation bereits vorhandener Planwerke ist planmäßig für das Jahr 2016 vorgesehen.

M2 Vorbereitende Arbeiten zur Neuaufstellung eines Verkehrsentwicklungsplanes (z. B. Aktualisierung des Verkehrsmodells, Einleitung von Beteiligungsprozessen mit Bürgern, Fachämtern, Umland, etc.).

Ergebnis Vorarbeiten wie die Überarbeitung des Netzmodells innerhalb des Verkehrsmodells wurden durchgeführt.

Ziel 2	Erarbeitung von Grundlagen für den Bau einer optimalen Verkehrsinfrastruktur.	Info
M1	Planung und Überwachung der Verkehrskonzeption in der Bahnstadt.	
Ergebnis	Das Planfeststellungsverfahren für den Bau der Straßenbahn in der Bahnstadt wurde bis zur Rechtskraft durchgeführt.	
M2	Mitwirkung bei der Entwicklung von Fachplänen sämtlicher Konversionsflächen für den Teilbereich Verkehr.	
Ergebnis	Für den Teilbereich Verkehr erfolgt derzeit die fachliche Mitwirkung bei der Entwicklung von Fachplänen für die Areale Mark-Twain-Village, Campbell Barracks, Patton Barracks und Hospital. Daneben erfolgt die Zuarbeit zu Bebauungsplänen und in der Fachplanung.	

Ziel 3	Ausbau und Weiterentwicklung des kommunalen Mobilitätsmanagements.	Info
M1	Entwicklung von Konzeptionen zum „Mobilitätsmanagement für Familien“ (z.B. Stadt-Land-Rad, Projekt Schulradler).	
Ergebnis	Das Projekt Familienradeln des Sportkreises Heidelberg wurde erneut mit dem Fahrradcheck unterstützt und soll 2016 fortgesetzt werden. Beim Projekt Stadt-Land-Rad nahmen im Frühjahr und Herbst 17 Schulklassen der Klassenstufe 5 verschiedener Heidelberger Schulen teil. Das Projekt Schulradler wird erneut im Frühjahr und Herbst 2016 für jeweils sechs Wochen stattfinden.	
M2	Installation einer Arbeitsgruppe zur Verbesserung des Fußverkehrs unter Beteiligung von Verbänden und Initiativen (Volumen 2016: 100.000 €, Volumen 2015: 100.000 € im Finanzhaushalt); davon u. a. Gehwegabsenkungen, Querungshilfen und Markierungen.	
Ergebnis	Die AG Fuß trifft sich drei Mal im Jahr. Sie führte Ortsbegehungen in den Stadtteilen Rohrbach und Kirchheim durch und erarbeitete Verbesserungsvorschläge. Zur Verbesserung des Fußverkehrs hat sich die Stadt Heidelberg um den kostenfreien Fußverkehrscheck beim Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg beworben; leider ohne Erfolg.	
M3	Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen und Kinder durch Beseitigung der Fußwegunterbrechung unterhalb des Iduna-Centers West am Boxbergring.	
Ergebnis	Es wurden Varianten erarbeitet, die den Gremien im 1. Quartal 2016 zur Entscheidung vorgestellt werden. Die Umsetzung durch das Tiefbauamt kann danach im Jahr 2016 erfolgen.	

Ziel 4	Förderung des Radverkehrs als fahrradfreundliche Kommune.	Info
M1	Fortführung der Kommunikations- und Marketingkampagne RadKULTUR.	
Ergebnis	Im Jahr 2015 fanden zahlreiche Veranstaltungen auf eigene Rechnung statt. Schwerpunkte waren die Auftaktveranstaltung RadKULTUR 2015, die Abschlussveranstaltung RadKULTUR mit der ersten Heidelberger Radparade und verschiedene Einsätze des Fahrradchecks. Dieser wird immer mehr von Bürgerinnen und Bürgern nachgefragt und dient damit der Sicherheit des Radverkehrs.	
M2	Erstellung einer Fahrradstudie Heidelberg auf Basis der SINUS-Studie Fahrradmonitor Deutschland 2011.	
Ergebnis	Die SINUS-Studie Fahrradmonitor wurde im Sommer 2015 für Heidelberg erstellt.	
M3	Erstellung eines Konzeptes zur Schaffung von Fahrradachsen.	
Ergebnis	In Kooperation mit dem Rhein-Neckar-Kreis und der Stadt Mannheim wurde ein Fahrradwegenetz für den Rhein-Neckar-Kreis entwickelt, das auch Heidelberg integriert. Außerdem hat der Verband Metropolregion Rhein-Neckar gemeinsam mit dem Rhein-Neckar-Kreis und den Städten Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg eine Machbarkeitsstudie zur Realisierung einer Fahrradschnellachse Heidelberg-Mannheim-Ludwigshafen in Auftrag gegeben. Die Machbarkeitsstudie wurde Ende 2015 erstellt und wird dem Kreis und den beteiligten Städten im Februar 2016 vorgestellt.	

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	10.732	1.594	3.207	1.613
Anteilige ordentliche Aufwendungen	994.915	1.328.354	1.245.516	-82.838
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-984.182**	**-1.326.760**	**-1.242.309**	**-84.415**
Kalkulatorisches Ergebnis	699.840	891.231	875.396	-15.835
Sonderergebnis	3.964	0	122.810	122.810
Gesamtergebnis	**-1.687.986**	**-2.217.991**	**-2.240.515**	**22.524**

Erläuterungen

Im Haushaltsplan 2015 waren folgende Maßnahmen und Beträge für das **Mobilitätsmanagement** vorgesehen:

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Gutachten zu Markierungen an Knoten und Strecken zur Verbesserung der Mobilität mit dem Fahrrad	0	50.000	15.763	-34.237
Fortführung der Kommunikations- und Marketingkampagne RadKULTUR	131.716	40.000	83.678	43.678
Zusätzliche Instandhaltungsmittel für (Klein)-Maßnahmen Radverkehr - Verkehrswende (über den im Instandhaltungsbudget enthaltenen Betrag hinaus, insbesondere für Markierungen)	39.942	50.000	4.589	-45.411
Zuschuss für verkehrspädagogische Maßnahmen	23.850	40.000	40.000	0
Projekte Mobilitätsmanagement	12.665	10.000	31.368	21.368
Sinus-Studie Radverkehr	0	30.000	30.000	0
Fahrradparken am Hauptbahnhof (bisher bei Zuschuss verkehrspädagogische Maßnahmen enthalten)	0	25.000	25.000	0
Aktivitäten als Pilotstadt der AGFK	0	6.000	1.890	-8.110
ÖPNV-Mappe Zu-/Umzug	0	2.500	0	0
Zuschuss Zentrum für Umweltbewusste Mobilität	0	25.000	25.000	25.000
Mittel im Ergebnishaushalt	**208.173**	**278.500**	**257.288**	**-21.212**
Installation von Fahrradzählanlagen (Maßnahme Verkehrswende)	43.946	0	6.290	6.290
Mittel für Kleinmaßnahmen im Radverkehr	21.563	80.000	64.407	-15.593
Zuschuss Fahrradvermietsystem	44.778	102.000	101.910	-90
Mittel im Finanzhaushalt	**110.287**	**182.000**	**172.607**	**-9.393**
Gesamtergebnis	**318.460**	**460.500**	**429.895**	**-30.605**

Zuschüsse für verkehrspädagogische Maßnahmen erhielten das Zentrum für umweltbewusste Mobilität (ZUM) in Höhe von 25.000 € und der ADFC in Höhe von 40.000 €.

Projekte Mobilitätsmanagement: Mit den vorhandenen Mitteln wurde die Homepage „Stadt-Land-Rad“ gewartet und gepflegt, die Informationsbroschüren für Neubürgerinnen und –bürger bei Zu- und Umzug konfektioniert, das Spielmobil am Verkehrssicherheitstag (26.07.2015) eingesetzt u.v.m.

Kleinmaßnahmen im Radverkehr (Ergebnis- und Finanzhaushalt): Für das Radwegekonzept Radkreuz Adenauerplatz wurde die erste Abschlagszahlung in Höhe von rund 16.000 € beglichen. Für die Herstellung von Fundamenten für die Fahrradstationen des Fahrradvermietsystems und für Fahrradzählstellen an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet wurden rund 30.000 € bzw. 5.000 € aufgewendet. Für die Anbringung von Pollern in der Bahnstadt flossen rund 8.000 € ab.

Die Installation des **Fahrradvermietsystems** erfolgte im Jahr 2015 an verschiedenen Standorten in der Stadt. Gemäß der Finanzierungsvereinbarung mit dem VRN flossen dafür 102.000 € im Berichtsjahr ab.

Produktbereich 54 Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV

Ziele und Maßnahmen

Ziel 1	Steuerung der unterschiedlichen Verkehrsströme zur Verbesserung des Verkehrsablaufes/Verkehrsflusses für alle Verkehrsteilnehmer.	Info
M1	Erneuerung und Optimierung von verkehrstechnischen Einrichtungen. (Investitionsvolumen insgesamt: 2015: 415.000 €)	
Ergebnis	Die Modernisierung des Verkehrsrechnernetzes im nördlichen Teil Heidelbergs wurde geplant und zum größten Teil ausgeführt. Die Planung zur Rekonstruktion der 19 Jahre alten Fahrstreifensignalisierung an der B 37 zwischen Karlstor und Hausackerweg wurde abgeschlossen.	
M2	Erhöhung der Sicherheit durch Modernisierung der technischen Ausstattung im Schlossbergtunnel. (Investitionsvolumen 2015: 70.000 €)	
Ergebnis	Aus Kapazitätsgründen konnte das Projekt nicht weiter verfolgt werden. Die Umsetzung des Projekts wird verschoben.	

Ziel 2	Ausbau, Beschleunigung und Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs..	Info
M1	Großprojekt Mobilitätsnetz Heidelberg: Weiterentwicklung der einzelnen Teilprojekte: Hauptbahnhof Nord, Kurfürstenanlage West, Pfaffengrund, Bahnstadt und Autobahnbrücke sowie Begleitung der erforderlichen Finanzierungs- und Genehmigungsverfahren.	
Ergebnis	Beim Teilprojekt Kurfürsten Anlage Ost war am 13.07.2015 Baubeginn. Die verkehrstechnische Umsetzung erfolgte weitestgehend im Berichtsjahr; Restarbeiten erfolgen in 2016. Für das Teilprojekt Straßenbahn Bahnstadt ist der Baubeginn im Frühjahr 2016 vorgesehen. Beim Teilprojekt Straßenbahn Neuenheimer Feld ist der Baubeginn abhängig von der gerichtlichen Entscheidung zum Planfeststellungsbeschluss. Beim Teilprojekt Hauptbahnhof Nord inkl. Kurfürsten Anlage – West wurde das Planfeststellungsverfahren im Dezember 2015 eingeleitet; die Planfeststellungsverfahren für die Vorhaben BAB-Brücke und Pfaffengrund sind für das 1. Quartal 2016 vorgesehen.	
M2	Bezuschussung des Semestertickets in Heidelberg (DS Nr. 0111/2014/BV).	
Ergebnis	Für das Sommersemester 2015 wurden bislang rund 3.100 durch die RNV GmbH verkaufte Semestertickets bezuschusst; damit wurden im Berichtsjahr Zuschüsse in Höhe von rund 7.000 € abgerufen. Der Zuschuss wird nur auf die online erworbenen Semestertickets gewährt; daher ist die Nutzerquote noch relativ gering. Mit den an dieser Stelle nicht benötigten Haushaltsmitteln werden die Mehraufwendungen bei der Bezuschussung des Ticket-Abo-Plus von KKV/VRN aus dem Übergangstarif finanziert. Es ist zu erwarten, dass die online-Nachfrage nach Semestertickets im nächsten Doppelhaushalt steigt.	

M3 Teilnahme am Pilotprojekt eTarif im VRN (DS Nr. 0347/2014/BV).

Ergebnis Das Projekt ist seit Januar 2015 erfolgreich in Heidelberg gestartet. Die URN GmbH informiert die Stadtverwaltung kontinuierlich über die Verkaufszahlen und die mit der Marktforschung gewonnenen Erkenntnisse.

M4 Fortführung von „Ticket-Abo-Plus“ des KVV/VRN, „Science-Shuttle-Heidelberg“ (Linie 30) und Hangbus Handschuhsheim (Linie 38).

Ergebnis Die Fortführung der Projekte „Science-Shuttle-Heidelberg“ und „Hangbus Handschuhsheim (Linie 38)“ an Sonntagen (Saisonbetrieb) laufen kontinuierlich.
Das „Ticket-Abo-Plus“ wird weiterhin stark nachgefragt, so dass der Zuschussbedarf für das Jahr 2015 voraussichtlich höher sein wird als geplant.

M5 Umsetzung der neuen ÖPNV-Verordnung insbesondere in Bezug auf die Betrauungsvereinbarung mit der RNV, der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes und der Gestaltung des ÖPNV-Angebotes (z. B. Linienbündel, Konzessionen usw.)
Umsetzung der Änderung des PBefG insbesondere in Bezug auf die Umsetzung des EU-Rechtsrahmens und der Übertragung auf nationales Recht (z. B. Fernlinienbusverkehr).

Ergebnis Linienbündel/Konzessionen: Nach Abstimmung mit dem Aufgabenträger Rhein-Neckar-Kreis ist das Linienbündel Leimen, St. Leon-Rot/Sandhausen seit Dezember 2015 in Betrieb gegangen.
Fortschreibung Nahverkehrsplan Heidelberg: Ein erster Auftakttermin fand im Dezember 2015 in Heidelberg statt. Durch einen Gutachter wurden Erhebungen (Haltestellenkataster) durchgeführt. Aufgrund technischer Probleme bei der Bereitstellung von verbundweiten Nachfragedaten haben sich insgesamt Verzögerungen im Projekt ergeben. Im nächsten Schritt sollen Abstimmungen zu Beteiligungsverfahren und Bürgerbeteiligungsverfahrens erfolgen. Im Frühjahr 2016 sind weitere Erhebungen geplant; zeitgleich soll die Evaluierung des alten Nahverkehrsplans durchgeführt werden. Die Fortschreibung des Nahverkehrsplans wird voraussichtlich im 1. Halbjahr 2017 abgeschlossen sein.
Fernlinienbusverkehr: Aktuell wird die Vorbereitung eines Fernbushaltepunkts am Haupt-bahnhof Süd begleitet.
Sonstige Verbesserungen: Einführung eines Ruftaxiverkehrs in Ziegelhausen (Sitzbuchweg) seit Dezember 2015, Optimierung der Ruftaxianbindung Kirchheim zur Siedlung Neurott.

M6 Durchführung und Bezuschussung von verschiedenen Maßnahmen:
(Investitionsvolumen 2015: 592.600€),
Validierung und Optimierung des Busbeschleunigungsprogramms, Straßenbahnbeschleunigungsprogramm, barrierefreier Ausbau Bushaltestellen und Investitionsförderung ÖPNV (R-S-Bahn).

Ergebnis Busbeschleunigungsprogramm:
Im Rahmen des Pakets VII wurde die LSA K 132 Kurfürsten Anlage/Poststraße geplant und zur Ausführung gebracht. Es erfolgte die verkehrstechnische Planung der K 279 Im Neuenheimer Feld/Uni; die Umsetzung wird im Jahr 2016 zusammen mit den Baumaßnahmen an der Außenanlage des Mathematikons erwartet. Im Rahmen des Pakets V erfolgten die Planungen für die LSA K 237 B 37/Jubiläumsplatz und K 163 B 37/Fischergasse/Mönchgasse. Die LSA K 211 Bergheimerstr./Yorckstraße wurde rekonstruiert. Die K 215 Kurfürsten Anlage/Karl-Metz-Straße wurde für die Bus- und Straßenbahnbeschleunigung ertüchtigt
Straßenbahnbeschleunigungsprogramm:
Die LSA K 192 Eppelheimer Str./Kurpfalzring wurde auf Grundlage der gutachterlichen Analyse umprogrammiert. Die Anpassung der LSA K 243 Rohrba-

cherstr./Schillerstraße wurde geplant. Mit der Umsetzung wird im I. Halbjahr 2016 gerechnet.
Barrierefreier Ausbau von Bushaltestellen:
Die Haltestellen Forum, Jellinekstraße und Peterskirche wurden im Berichtsjahr barrierefrei umgebaut. Der barrierefreie Ausbau der Haltestelle Bergstraße Süd wurde im Zusammenhang mit der Kanalsanierung Neuenheimer Landstraße realisiert. Die Beantragung von Fördermitteln aus dem Sonderprogramm des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur „zum barrierefreien Umbau von Bushaltepunkten“ erfolgte im Rahmen der vorgegebenen Voraussetzungen. Für die Bushaltepunkte Technologiepark (Mathematikon), Mombertplatz, Hertzstraße, Tiefburg und Peterskirche liegt der Zuwendungsbescheid vor.

M7 Verhandlungen mit dem URN zur Einführung von Kurzstreckentickets (aus Papier).

Ergebnis Die Stadt setzt ihre Verhandlungen dazu mit dem URN fort.

Ziel 3 Bereitstellung ausreichender Kurzzeitparkplätze.

Info

M1 Umsetzung des Parkraumbewirtschaftungskonzeptes im Stadtteil Bahnstadt.

Ergebnis Mit der Anpassung der Parkgebühren im Stadtgebiet Anfang des Jahres 2016 wird das Parkraumbewirtschaftungskonzept im Stadtteil Bahnstadt umgesetzt werden.

M2 Erstellen einer Informationsbroschüre Parken in Heidelberg.

Ergebnis Das Projekt wurde ressourcenbedingt zurückgestellt; mit der Umsetzung soll im Jahr 2016 begonnen werden.

M3 Anpassung der Gebühren bei Parkscheinautomaten ab 1.7.2015.

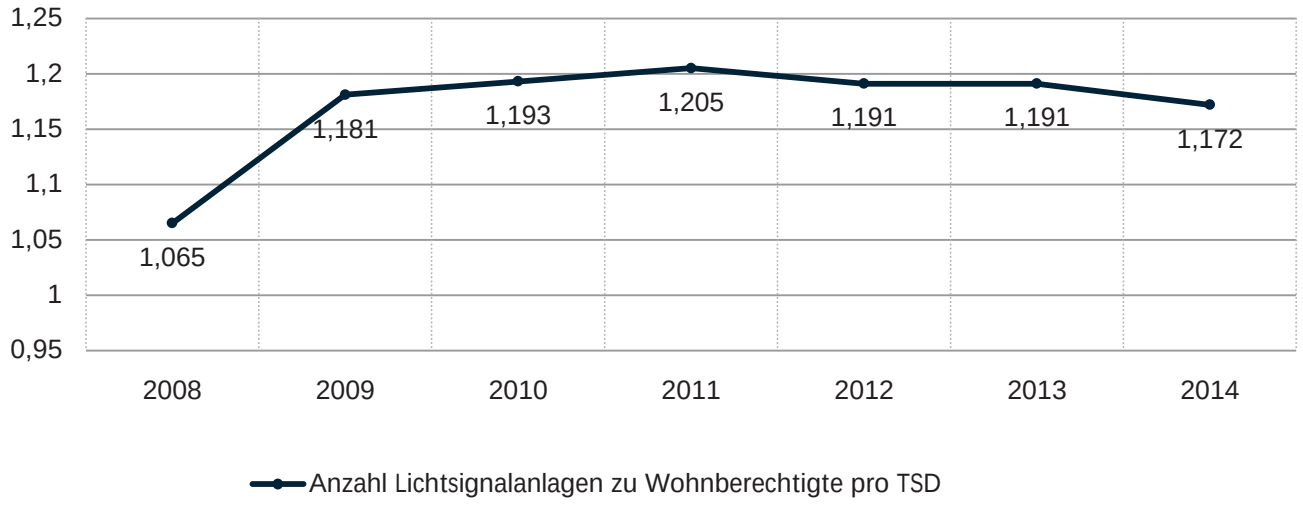
Ergebnis Die Anpassung der Gebühren bei Parkscheinautomaten erfolgt Anfang des Jahres 2016.

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Anteilige ordentliche Erträge	1.148.984	1.321.567	1.167.863	-153.704
Anteilige ordentliche Aufwendungen	4.874.587	4.980.027	4.743.094	-236.933
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-3.725.603**	**-3.658.460**	**-3.575.231**	**-83.229**
Kalkulatorisches Ergebnis	1.454.214	1.410.018	1.356.379	-53.639
Sonderergebnis	544.587	0	125.614	125.614
Gesamtergebnis	**-5.724.404**	**-5.016.479**	**-5.057.224**	**40.745**

Kennzahlen

K1 Anzahl der Lichtsignalanlagen zu Wohnberechtigten pro TSD



Wohnberechtigte Bevölkerung: Personen mit Haupt- oder Nebenwohnsitz

III. Investitionen

Beschaffung bewegliches Vermögen

Die Ansätze für die Beschaffung von beweglichem Vermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Büro-/ EDV-Ausstattung	3.100	33.900	22.792	14.200
Betriebsgeräte	50.200	13.200	72.434	0
Fahrzeuge	2.500	0	0	0
Summe	**55.800**	**47.100**	**95.226**	**14.200**

Erläuterungen

Büro-/EDV-Ausstattung

Die benötigten Mittel wurden hauptsächlich für den Kauf von Softwarelizenzen verwendet.

Betriebsgeräte

Für die Beschaffung eines digitalen Geschwindigkeitsüberwachungsgerätes wurden rund 52.000 € aufgewendet. Dafür wurden Mittel aus dem Jahr 2014 in das Jahr 2015 übertragen. Für rund 11.000 € wurden zwei Fahrradcodiergeräte angeschafft, die der Kreisverkehrswacht Rhein-Neckar e. V leihweise zur Verfügung gestellt werden.

Baumaßnahmen

8.81000010: Verkehrssignalanlagen	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	168.000	415.000	215.756	355.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	11.244	0
Summe	**168.000**	**415.000**	**227.000**	**355.000**

Erläuterungen

Verkehrssignalanlagen:
Im Rahmen des Modernisierungsprogramms zum altersbedingten Austausch von Lichtsignalanlagen erfolgte die Erneuerung der Steuerungstechnik und eine teilweise Anpassung der Außenanlage an der LSA K 173 Berliner Str./Rottmannstr. Die erste Abschlagszahlung betrug rund 59.000 €. Wegen der Einrichtung eines Linksabbiegerstreifens wurde die LSA K 114 Mittermaierstr./Vangerowstr. für rund 21.000 € umgebaut. Wegen der Führung der Radfahrer am Knotenpunkt der K 126 Ringstr./Kaiserstr. wurde die LSA in Höhe von rund 12.500 € umgebaut. Die Umrüstung der K 559 (Karlsruher Straße/Im Breitspiel) in eine Bahnübergangssteuerungsanlage (BÜSTRA) wurde in Höhe von 13.500 € schlussgerechnet.

Dialogdisplays:
Im Jahr 2015 wurden 15 Dialogdisplays bestellt: Diese sollen an den Standorten Kita Buchwaldweg, Rathausstraße in Rohrbach, Plöck, Marktplatz in Neuenheim errichtet werden. Die Dialogdisplays im Sandwingert und in der Uferstraße werden an andere Standorte versetzt.

8.81000011: Kinderfreundliche Verkehrsplanung	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	50.000	31.630	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	20.346	0
Summe	**0**	**50.000**	**51.976**	**0**

Erläuterungen

Für den Grundausbau und die Deckenerneuerung des Dammweges in Wieblingen flossen im Berichtsjahr rund 13.000 € ab. Für Gehwegabsenkungen in der Bergheimer Straße wurden 9.500 € und für die Inselverbreiterung Karlsruher Str./Ortenauer Straße wurden rund 4.3000 € aufgewendet. Im Stadtgebiet wurden an verschiedenen Stellen Poller angebracht.

8.81000012: Straßenbahnbeschleunigungsprogramm	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	91.400	100.000	15.330	91.400
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Summe	**91.400**	**100.000**	**15.330**	**91.400**

Erläuterungen

Für die Erarbeitung von Lösungskonzepten im Rahmen der Untersuchung an den Straßenbahnlinien 22, 23, 24 und 26 flossen 12.600 € ab. Für die verkehrstechnische Optimierung der K 192 Eppelheimer Straße-Kurpfalzring flossen 2.000 € ab. Der für den Umbau am Kreisverkehrsplatz Franz-Knauff-Straße vorgesehene Mittelübertrag von 2014 nach 2015 in Höhe von 91.400 € konnte im Berichtsjahr nicht realisiert werden und wurde auf das Jahr 2016 geschoben.

8.81000013: Kleinmaßnahmen Fahrradverkehr (Verkehrswende)	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	28.000	80.000	44.069	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	20.338	0
Summe	**28.000**	**80.000**	**64.407**	**0**

Erläuterungen

Für die Herstellung von Fundamenten für die Fahrradstationen des Fahrradvermietsystems an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet wurden rund 30.000 € aufgewendet. Für die Herstellung von Fundamenten für Fahrradzählstellen an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet wurden rund 5.000 € aufgewendet. Für die Anbringung von Pollern in der Bahnstadt flossen rund 8.000 € ab.

8.81000014: Barrierefreier Ausbau Bushaltestellen	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	50.000	100.000	103.596	21.800
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	24.600	0
Summe	**50.000**	**100.000**	**128.196**	**21.800**

Erläuterungen

Für den barrierefreien Ausbau der Haltestellen Forum und Jellinekstraße wurde eine Abschlagszahlung in Höhe von 43.000 € geleistet. Für den Rückbau und den barrierefreien Umbau des Bushaltepunktes Peterskirche wurden rund 46.000 € aufgewendet. Für den barrierefreien Umbau des Haltepunktes Bergstraße an der Neuenheimer Landstraße flossen 16.000 € ab.

8.81000015: Wegweisungen im Stadtgebiet	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	20.000	0	3.765	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Summe	**20.000**	**0**	**3.765**	**0**

Erläuterungen

Zur besseren Orientierung und Ortsbestimmung wurden die S-Bahn-Stationen für den Fußgängerverkehr wegweisend ausgeschildet. Die Kosten dafür betrugen rund 4.000 €.

8.81000016: Verkehrskonzept Rohrbach-West	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	37.500	0	37.500
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Summe	**0**	**37.500**	**0**	**37.500**

Erläuterungen

Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen verschiebt sich in das Jahr 2016. Mittel flossen im Berichtsjahr keine ab.

8.81000017: Verbesserung Querungssituation Fußgänger	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	100.000	9.156	72.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	17.927	0
Summe	**0**	**100.000**	**27.083**	**0**

Erläuterungen

Für den Kauf und die Bepflanzung von Blumenkübeln flossen 9.000 € ab.

8.81000911: Nachrüstung der technischen Ausrüstung im Schloßbergtunnel	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	3.500	70.000	0	0
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Summe	**3.500**	**70.000**	**0**	**0**

Erläuterungen

Die Umsetzung des Projekts wird verschoben; es erfolgte kein Mittelabfluss.

8.81000912: Parkleitsystem	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	50.000	0	18.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Summe	**0**	**50.000**	**0**	**18.000**

Erläuterungen

Für die Aktualisierung der Steuersoftware und den Austausch der Serverhardware wurde ein Auftrag in Höhe von 18.000 € erteilt; Mittel flossen bisher nicht ab.

8.81000913: Busbeschleunigung	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	200.000	50.000	74.233	130.000
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Summe	**200.000**	**50.000**	**74.233**	**130.000**

Erläuterungen

Entsprechend dem Zahlungsplan der RNV GmbH flossen für die Umsetzung der Pakete V, VI und VII jeweils 35.700 €, 23.800 € und 11.900 € ab.

8.81001317: Radbrücke Ins Neuenheimer Feld	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen für Baumaßnahmen	3.000	0	13.070	21.400
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Summe	**3.000**	**0**	**13.070**	**21.400**

Für die Erbringung von Beratungsleistungen zu brückentechnischen Fragen flossen 7.000 € ab. Die Kosten für die Vordimensionierung eines Mittelpfeilers betrugen 4.700 €. Als Preisgeld für den studentischen Wettbewerb „missing link“ flossen 1.350 € ab. Zur Deckung der Kosten erfolgte ein Mittelübertrag von 2014 nach 2015 in Höhe von 21.400 €.

Investitionszuschüsse an Dritte

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
8.81000040: 2-gleisiger Ausbau Bergstraße				
Auszahlungen	20.900	0	0	20.900
8.81000041: Investitionsförderungsmaßnahmen R-/S-Bahn Rhein-Neckar				
Auszahlungen	250.000	342.600	91.670	150.000
8.81000043: Zuschuss Fahrradvermietsystem				
Auszahlungen	0	102.000	101.910	0
8.81000045: Mitfinanzierung Mobilitätsnetz				
Auszahlungen	0	1.331.000	256.000	1.075.000
Summe	**270.900-**	**1.775.600**	**449.580**	**1.245.900**

Erläuterungen

Zweigleisiger Ausbau Bergstraße
Für den zweigleisigen Ausbau Bergstraße flossen im Jahr 2015 keine Mittel ab. Die Finanzierung der Schlussrate mit rund 21.000 € steht noch aus.

Investitionsförderungsmaßnahmen R-/S-Bahn Rhein-Neckar

	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €
2. Stufe S-Bahn Elsenztal-Schwarzbachtal	1.600	11.252
3. Stufe Ausbau Knoten MA-HD – Vorplanung	250.000	41.965
2. Stufe Bahnsteigverlängerung Bruchsal-HD	50.000	0
Mitfinanzierung Mannheim-Friedrichsfeld	41.000	38.453
Summe	**342.600**	**91.670**

Für Planung und Bau der Elsenztal-/Schwarzbachtalbahn flossen Abschlagszahlungen von rund 11.000 € ab. Für die Finanzierung des Ausbaus Knoten MA-HD wurden rund 42.000 € aufgewendet. Die Umlage für die Finanzierung der regional wirksamen Maßnahme Bahnhof Mannheim-Friedrichsfeld betrug rund 38.000 €.

Zuschuss Fahrradvermietsystem
Die Installation des Fahrradvermietsystems erfolgte im Jahr 2015 an verschiedenen Standorten in der Stadt. Gemäß der Finanzierungsvereinbarung mit dem VRN flossen dafür 102.000 € im Berichtsjahr ab.

Mitfinanzierung Mobilitätsnetz
Für das Teilprojekt Kurfürsten Anlage-Ost floss die Co-Finanzierung für den OEG-Anteil in Höhe von 256.000 € an die MVV-Verkehr ab. Für Machbarkeitsstudien und Variantenuntersuchungen für das Teilprojekt Hauptbahnhof Nord/Kurfürsten Anlage-West wurden rund 36.000 € aufgewendet. Für das Teilprojekt BAB-Brücke erfolgte für die Leistungsphasen 1 und 2 eine Abschlagszahlung an die RNV GmbH in Höhe von rund 32.000 €.

Ermittlung der Erträge und Aufwendungen für den motorisierten Individualverkehr im Haushaltsjahr 2015 - Fortschreibung der ICLEI-Studie

Basis: Fortschreibung der „Arbeitsblätter zur Aufdeckung versteckter Subventionen für den motorisierten Individualverkehr“ im Hinblick auf die neue Haushaltsstruktur (vgl. Vorlage DS 0030/2011/BV)

Kumuliert nach inhaltlichen Schwerpunkten enthält das Rechnungsergebnis 2015 folgende Beträge, die dem motorisierten Individualverkehr zugeordnet werden können:

Bezeichnung	**Betrag ICLEI 2015 in €***
Überwachung ruhender und fließender Verkehr	**286.535**
Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit des Verkehrs	
a) Verkehrsrechtliche Maßnahmen, Genehmigungen, Zulassungen, Beschilderungen	**1.047.575**
b) Reinigung und Winterdienst	**1.845.484**
Parkraumbewirtschaftung, Vermietung Stellplätze	**-784.161**
Verkehrsplanung, Verkehrskonzepte, Entwurf von Verkehrsanlagen	**1.169.076**
Instandhaltung, Neubau und Ausstattung von Verkehrsanlagen (inkl. planmäßige Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen) für alle Straßentypen	**28.231.032**
Darin enthaltene planmäßige Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	13.039.561
Zuschussbedarf ICLEI	**31.795.540**
Zuschussbedarf ohne Abschreibungen und Zinsen	18.755.979

* negative Beträge = „Überschuss“, positive Beträge= Zuschussbedarf

Zum Vergleich: Die Auswertung 2004 basierte zu großen Teilen aus Kosten für Amtsbereiche, die mit geschätzten prozentualen Anteilen einbezogen wurden. Insgesamt wurde ein Zuschussbedarf von **17,5 Mio. €** ermittelt**.** Darin enthalten waren Beträge aus dem Vermögenshaushalt (Momentaufnahme aus dem Haushaltsplan 2004 ohne Bezug zu Investitionen in früheren Jahren bzw. zu den im Haushaltsjahr tatsächlich getätigten Investitionen – Stichwort Haushaltsreste) von netto rd. **3 Mio. €. .**
Das Ergebnis 2015 enthält keine Beträge aus dem Finanzhaushalt sondern stattdessen Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen (s.o.). Die Veränderungen zu 2004 sind Folge der differenzierteren Zuordnung von Erträgen und Aufwendungen zu Produkten im doppischen Haushalt.

Jahresbericht 2015

Teilhaushalt FW

Allgemeine Finanzwirtschaft

Leitung:

Hans-Jürgen Heiß

Bürgermeister für Konversion

und Finanzen

Gesamtüberblick

Wie in den Vorjahren entwickelte sich das Ergebnis der Produktgruppe 61.10 (Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen) besser als geplant. Hauptursache war eine Einmalnachzahlung für Gewerbesteuer i. H. v. 35,6 Mio. €. Da zum einen ein Teil dieser Nachzahlung in 2016 zurückzuzahlen war und sie zudem in 2017 eine Verschlechterung im Finanzausgleich bewirkt, haben wir zum Ausgleich dieser Belastungen entsprechende Rückstellungen gebildet. Dies führte dazu, dass sich das ordentliche Ergebnis bei Produktgruppe 61.10 trotz der hohen Nachzahlung nur um 6,6 Mio. € verbessert hat.

Ebenfalls mit einer Verbesserung gegenüber der Planung schloss die Finanzierungstätigkeit ab, da durch den beschriebenen Vorgang die Liquidität besser war als geplant. Es konnten daher weniger Kredite aufgenommen als veranschlagt (Haushaltsansatz 34,2 Mio. €, Ergebnis 8,0 Mio. €).

Mitarbeiter/-innen

Die Haushaltsansätze des Teilhaushalts „Allgemeine Finanzwirtschaft“ werden von den Mitarbeitern/-innen des Kämmereiamtes (Amt 20) bewirtschaftet.

Aufgabenübersicht

61.10 Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen

61.20 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft

I. Gesamtbudget

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Steuern und ähnliche Abgaben	203.957.183	211.852.000	242.620.528	30.768.528
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	136.708.611	140.290.000	148.092.130	7.802.130
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.929.351	2.913.200	3.205.626	292.426
Zinsen und ähnliche Erträge	1.195.824	942.800	1.133.084	190.284
Sonstige ordentliche Erträge	4.860.000	0	78.000	78.000
Anteilige ordentliche Erträge	**349.650.969**	**355.998.000**	**395.129.368**	**39.131.368**
Personalaufwendungen	2.859.018	2.818.800	3.115.615	296.815
Versorgungsaufwendungen	89.234	94.400	88.200	-6.200
Planmäßige Abschreibungen	496.674	0	2.236.056	2.236.056
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.751.669	6.220.800	6.040.869	-179.931
Transferaufwendungen	68.662.561	72.250.000	103.518.375	31.268.375
Sonstige ordentliche Aufwendungen	454	-3.500.000	634	3.500.634
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**78.859.610**	**77.884.000**	**114.999.750**	**37.115.750**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**270.791.359**	**278.114.000**	**280.129.618**	**2.015.618**
Erträge aus internen Leistungen	137.737	102.500	102.500	0
Kalkulatorisches Ergebnis	**137.737**	**102.500**	**102.500**	**0**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**270.929.096**	**278.216.500**	**280.232.118**	**2.015.618**
Außerordentliche Erträge	1.726.691	0	2.887.499	2.887.499
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Sonderergebnis	**1.726.691**	**0**	**2.887.499**	**2.887.499**
Gesamtergebnis	**272.655.787**	**278.216.500**	**283.119.617**	**4.903.117**

Erläuterungen

Kostenerstattungen und Kostenumlagen
Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen für Mitarbeiter/-innen, die zu verschiedenen Einrichtungen abgestellt wurden (z. B. Abwasserzweckverband Heidelberg, Heidelberger Dienste gGmbH, Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz, Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken), werden der Stadt von den jeweiligen Einrichtungen in voller Höhe erstattet, sofern diese nicht bereits durch Zuschüsse Dritter (z. B. für Altersteilzeitmaßnahmen) gedeckt sind.
Die Ansatzüberschreitung in 2015 resultiert daraus, dass im Bereich der Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken im Rahmen der Versorgungslastenteilung nicht vorhersehbare Abfindungszahlungen für ehemalige Mitarbeiter fällig wurden, die jedoch durch die Kostenerstattungen vollständig ersetzt wurden und damit haushaltsneutral sind.

Zu den übrigen Erträgen und Aufwendungen siehe Erläuterungen zu den jeweiligen Produktgruppenbudgets.

Gesamtbudget nach Produktgruppen

2015		Ordentliche Erträge in €	Ordentliche Aufwendungen in €	Ordentliches Ergebnis in €	Kalkulatorisches Ergebnis in €	Sonder-ergebnis in €	Gesamt-ergebnis in €
61.10	Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen	390.713.914	104.229.432	286.484.482	0	0	286.484.482
61.20	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	1.211.084	7.565.948	-6.354.864	102.500	2.887.499	-3.364.866
	Sonstiges	3.204.370	3.204.370	0	0	0	0
	Summe	**395.129.368**	**114.999.750**	**280.129.618**	**102.500**	**2.887.499**	**283.119.617**

Sonstiges
Umfasst die Erträge und Aufwendungen für abgestellte Mitarbeiter/-innen.

II. Ziele – Maßnahmen – Kennzahlen – Teilbudgets

Produktgruppe 61.10 Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Grundsteuer A	173.356	177.500	177.588	88
Grundsteuer B	26.661.078	26.700.000	26.969.835	269.835
Gewerbesteuer	92.429.923	92.000.000	132.605.248	40.605.248
Gewerbesteuer-Rückstellung	0	0	-11.184.700	-11.184.700
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	67.343.408	73.000.000	73.789.613	789.613
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	9.706.414	12.100.000	12.075.342	-24.658
Vergnügungsteuer	1.612.525	1.450.000	1.730.032	280.032
Hundesteuer	352.026	350.000	386.208	36.208
Zweitwohnungssteuer	206.430	174.500	198.659	24.159
Familienleistungsausgleich	5.472.022	5.900.000	5.872.703	-27.297
Schlüsselzuweisungen vom Land	121.901.105	125.700.000	130.668.012	4.968.012
Zuweisungen nach § 11 I FAG	2.791.433	2.820.000	2.823.805	3.805
Zuweisungen nach § 11 IV FAG	812.950	840.000	849.160	9.160
Zuweisungen nach § 11 V FAG	1.104.527	1.130.000	1.129.764	-236
Grunderwerbsteuer	9.987.116	9.500.000	12.622.645	3.122.645
Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG	92.384	300.000	0	-300.000
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	3.500.000	0	0	0
Anteilige ordentliche Erträge	**344.146.698**	**352.142.000**	**390.713.914**	**38.571.914**
Gewerbesteuerumlage	17.151.590	15.900.000	22.684.844	6.784.844
Finanzausgleichsumlage	50.844.018	55.600.000	55.622.714	22.714
FAG-Rückstellung	0	0	24.100.000	24.100.000
Umlage KVJS	666.954	750.000	750.620	620
Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG	0	0	360.197	360.197
Absetzung von Forderungen	410.674	0	711.057	711.057
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**69.073.235**	**72.250.000**	**104.229.432**	**31.979.432**
Anteiliges ordentliche Ergebnis	**275.073.463**	**279.892.000**	**286.484.482**	**6.592.482**
Kalkulatorisches Ergebnis	0	0	0	0
Sonderergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**275.073.463**	**279.892.000**	**286.484.482**	**6.592.482**

Erläuterungen

Grundsteuer A und B

Hebesätze	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
Grundsteuer A	400 v. H.	400 v. H.	400 v. H.
Grundsteuer B	470 v. H.	470 v. H.	470 v. H.

Die Zahl der steuerpflichtigen Objekte hat sich von 48.318 in 2014 auf 48.561 in 2015 erhöht.
Der Zuwachs bei den Erträgen zur Grundsteuer B ist u. a. auf die inzwischen teilweise erfolgte Grundsteuerbewertung (Finanzamt) bezüglich der Bahnstadtgrundstücke (Bauabschnitt II) zurückzuführen.

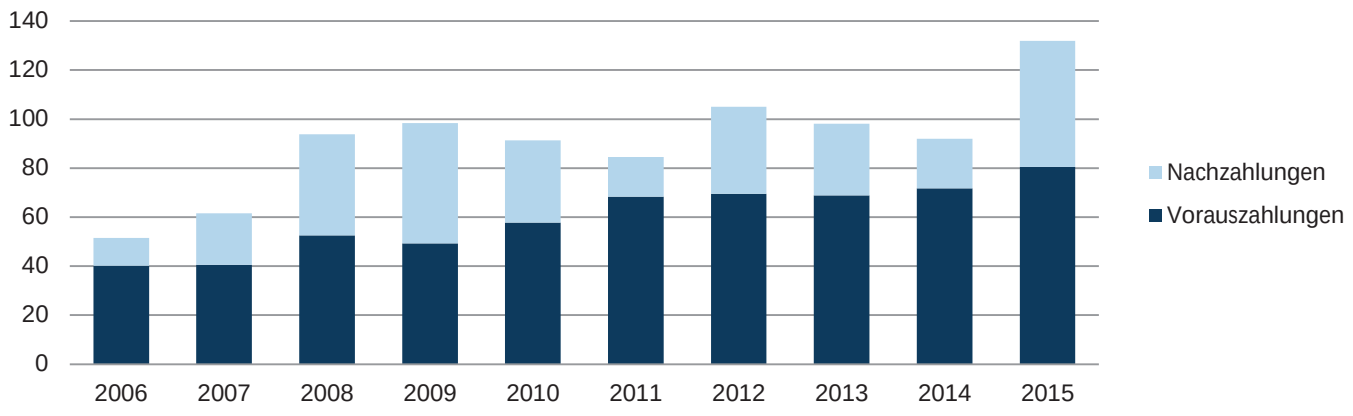
Gewerbesteuer

Hebesatz	Ergebnis 2014	Plan 2015	Ergebnis 2015
Gewerbesteuer	400 v. H.	400 v. H.	400 v. H.

Die Zahl der steuerlich erfassten Gewerbebetriebe verringerte sich leicht von 5.092 in 2014 auf 5.073 in 2015.
Um miteinander vergleichbare Gewerbesteuerergebnisse zu erhalten, darf man nicht nur die Erträge betrachten sondern muss auch die Abgänge durch Niederschlagungen oder Erlasse, die auf der Aufwandsseite bei der Absetzung von Forderungen gebucht sind, gegenrechnen. Insgesamt ergibt sich dann folgendes Bild:

Gewerbesteuer	Ergebnis 2014 in Mio. €	Ergebnis 2015 in Mio. €
Vorauszahlungen	71,8	80,5
Nachzahlungen (ohne Sondervorgang)	20,6	16,5
Sondervorgang bei den Nachzahlungen (siehe unten)	0	35,6
Zwischensumme	**92,4**	**132,6**
abzüglich Absetzung von Forderungen	0,4	0,7
Gesamtergebnis	**92,0**	**131,9**

Die Vorauszahlungen für 2015 erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Mio. €. Gleichzeitig lagen die Nachzahlungen um 31,5 Mio. € über dem Vorjahresergebnis. Grund dieser atypischen Steigerung ist ein Sondervorgang mit einer Einmalnachzahlung i. H. v. 35,6 Mio. €. Unter Berücksichtigung der geringfügigen Forderungsabsetzungen liegt das Gesamtergebnis für 2015 mit 131,9 Mio. € um 39,9 Mio. € über dem Haushaltsansatz (92 Mio. €). Ohne Sondervorgang würde das Gesamtergebnis um 4,3 Mio. € über dem Haushaltsansatz liegen.
Die Vorauszahlungen und die Nachzahlungen haben sich wie folgt entwickelt:



Die Einmalzahlung hatte – über den Zugang bei den Gewerbesteuererträgen hinaus – noch weitere Auswirkungen auf den Haushalt 2015. Diese Auswirkungen (im TH FW und im TH 20) sehen im Wesentlichen so aus:

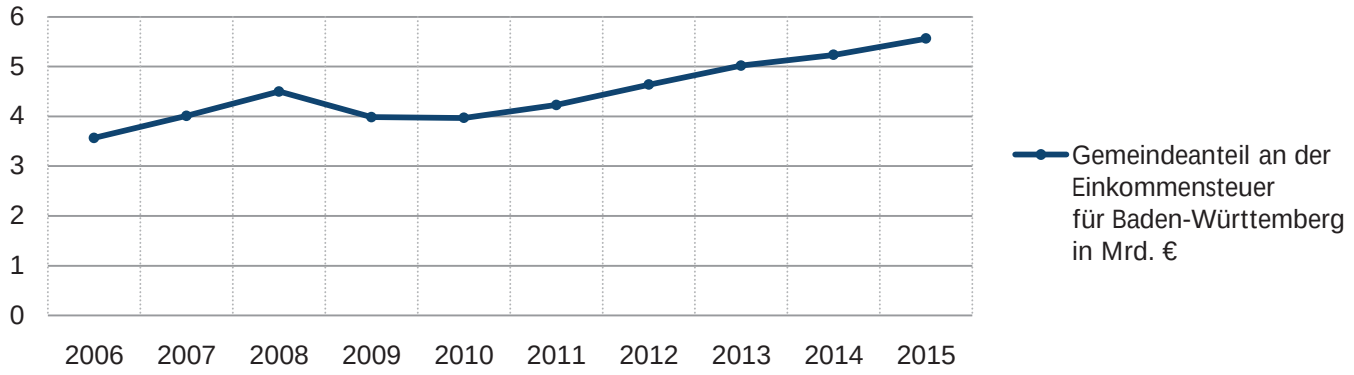
- Für die Gewerbesteuererträge mussten wir in 2015 Gewerbesteuerumlage an das Land zahlen (TH FW).
- Da die Einmalzahlung für zwei zurückliegende Jahre geleistet wurde, haben wir neben den Steuererträgen in 2015 auch Nachzahlungszinsen erhalten (TH 20).
- Ende 2015 hat sich gezeigt, dass in 2016 ein Teil dieser Erträge (Gewerbesteurer einschließlich anteilige Nachzahlungszinsen) zurückzuzahlen sein wird. Diese Rückzahlung war ihrerseits zu verzinsen (Erstattungszinsen). Daher haben wir in 2015 entsprechende Rückstellungen gebildet (TH FW und TH 20).
- Die Einmalzahlung in 2015 erhöht unsere Steuerkraft 2015 überproportional, so dass wir im zweitfolgenden Jahr – also in 2017 – mit geringeren Schlüsselzuweisungen und einer höheren FAG-Umlage zu rechnen haben. Auch hierfür haben wir in 2015 eine Rückstellung gebildet (TH FW).

Damit hat in 2015 die Einmalzahlung unsere Ergebnisrechnung um 1,2 Mio. € und unsere Finanzrechnung um 40,5 Mio. € verbessert. Durch die oben beschriebenen Auswirkungen gehen wir davon aus, dass der Vorgang im Zeitraum von 2015 bis 2017 positive Auswirkungen von rd. 3 Mio. € auf die Ergebnis- und die Finanzrechnung haben wird.

Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015
Gemeindeanteil	5.232.831.977 €	5.563.191.282 €
Schlüsselzahl	0,0128694	0,0132639

Die Einnahmen in den Jahren 2009 bis 2011 zeigen deutlich die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Danach verzeichnete der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer aufgrund der konjunkturellen Aufwärtsbewegung und dem damit verbundenen Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen hohe Zuwachsraten.



Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015
Gemeindeanteil	561.434.340 €	648.612.146 €
Schlüsselzahl	0,0172886	0,0186172

Auch in 2015 trugen die zunehmende Beschäftigung und reale Einkommenserhöhungen dazu bei, dass der private Konsum Tragpfeiler der Konjunktur blieb. Ab 2015 enthält der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer auch die Sofort-Entlastung, die im Vorgriff auf das Bundesteilhabegesetz den Kommunen anteilig auch über die Umsatzsteuer ausgeschüttet wird.

Vergnügungsteuer

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015
Hebesatz	20 v. H. der Bruttokasse	20 v. H. der Bruttokasse
Anzahl Gewinnspielgeräte	292	277
Anzahl Unterhaltungsgeräte	3	3

Der gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnende Rückgang an Gewinnspielgeräten resultiert im Wesentlichen aus der gewerberechtlichen Schließung einer Mehrfachspielhalle.

Hundesteuer

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015
Steuersatz Ersthund	108 €	108 €
Steuersatz Zweithund	216 €	216 €
Steuersatz Zwingersteuer	60 €	60 €
Zahl der steuerlich erfassten Hundehaltungen	3.269	3.556

Die deutlich gestiegene Anzahl an steuerlich erfassten Hundehaltungen resultiert im Wesentlichen aus einer im Jahre 2015 durchgeführten (stadtweiten) Hundesteuer-Infobriefaktion.

Zweitwohnungsteuer

	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015
Anzahl der steuerpflichtigen Personen	593	629

Familienleistungsausgleich

Im Rahmen des Familienleistungsausgleichs werden den Kommunen die Mindererträge ausgeglichen, die ihnen bei der Lohn- und Einkommensteuer durch die Systemumstellung bei der Auszahlung des Kindergeldes (seit 01.01.1996) jährlich entstehen.

Schlüsselzuweisungen vom Land

In 2015 wurden sowohl der Haushaltsansatz (125,7 Mio. €) als auch das Vorjahresergebnis (121,9 Mio. €) bei einem Ergebnis von 130,7 Mio. € deutlich überschritten. Neben einer höheren Einwohnerzahl (152.463 für den Finanzausgleich 2015 gegenüber 150.611 für den Finanzausgleich 2014; Stand jeweils 1. Abschlusszahlung) resultieren die höheren Erträge insbesondere aus einem höheren Grundkopfbetrag.

Zuweisungen nach § 11 FAG

Zuweisungen vom Land für Aufgaben, die zunächst in Zuständigkeit des Lands wahrgenommen wurden, dann aber im Rahmen des Sonderbehörden-Eingliederungsgesetzes (1995) und des Verwaltungsstruktur-Reformgesetzes (2005) vom Land auf die Stadt- und Landkreise übertragen wurden (u. a. Veterinärämter, Forstämter, Lebensmittelüberwachung).

Grunderwerbsteuer

Die Stadt- und Landkreise erhalten einen Anteil der durch Grundstücksgeschäfte auf ihrer Gemarkung anfallenden Grunderwerbsteuer. Das Ergebnis 2015 lag – auch in Folge der Entwicklung der Bahnstadt und der Konversionsflächen – über dem Durchschnitt der Vorjahre.

Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG

Die den Stadt- und Landkreisen durch die Auflösung der Landeswohlfahrtsverbände entstehenden Be- und Entlastungen werden aufkommensneutral zwischen den Stadt- und Landkreisen ausgeglichen.
Aufgrund der gestiegenen relativen Steuerstärke der Stadt Heidelberg gegenüber anderen Kommunen haben wir in 2015 keine Ausgleichszahlung erhalten sondern es bestand eine Zahllast.

Erträge aus der Auflösung von-Rückstellungen

Aufgrund des überdurchschnittlich guten Ergebnisses bei der Gewerbesteuer in 2012 hatten wir eine Rückstellung zum Ausgleich der hieraus zu erwartenden Belastungen im Rahmen des FAG in 2014 (Mindererträge bei den Schlüsselzuweisungen vom Land und eine höhere FAG-Umlage) gebildet. Diese wurde in 2014 planmäßig aufgelöst.

Gewerbesteuerumlagen / FAG-Umlage

Umlagesätze	Ergebnis 2014 in v. H.	Ergebnis 2015 in v. H.
Gewerbesteuerumlage	69 v. H.	69 v. H.
Finanzausgleichsumlage	22,1 v. H.	22,1 v. H.

Aufgrund der höher als veranschlagten Gewerbesteuer-Isteinnahmen 2015 (auch wegen des Sondervorgangs) bzw. der höher als kalkulierten Steuerkraft 2013 kam es in 2015 sowohl bei der Gewerbesteuerumlage als auch bei der Finanzausgleichsumlage zu Mehraufwendungen.

FAG-Rückstellung

Durch das überdurchschnittlich gute Ergebnis bei der Gewerbesteuer erwarten wir aufgrund der zeitversetzten Systematik des FAG in 2017 Mindererträge bei den Schlüsselzuweisungen vom Land und gleichzeitig Mehraufwendungen bei der FAG-Umlage. Daher haben wir eine Rückstellung für künftige Belastungen im Rahmen des Finanzausgleichs gebildet.

Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG

Erläuterung siehe oben bei den Erträgen unter „Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG“.

Absetzung von Forderungen

Forderungen, die aufgrund von Niederschlagungen oder Erlässen abgesetzt werden müssen, werden nicht unmittelbar bei den Erträgen in Abzug gebracht sondern als Aufwand gebucht. Es handelt sich hierbei insbesondere um Forderungen aus dem Bereich der Gewerbesteuer (siehe daher auch Erläuterungen zum Gewerbesteuerergebnis).

Produktgruppe 61.20 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft

Teilbudget

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Zinsen und ähnliche Erträge	1.195.824	942.800	1.133.084	190.284
Sonstige ordentliche Erträge	1.360.000	0	78.000	78.000
Anteilige ordentliche Erträge	**2.555.824**	**942.800**	**1.211.084**	**268.284**
Planmäßige Abschreibungen	86.000	0	1.525.000	1.525.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.751.669	6.220.800	6.040.869	-179.931
Sonstige ordentliche Aufwendungen	259	-3.500.000	79	3.500.079
Anteilige ordentliche Aufwendungen	**6.837.928**	**2.720.800**	**7.565.948**	**4.845.148**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-4.282.104**	**-1.778.000**	**-6.354.864**	**-4.576.864**
Erträge aus internen Leistungen	137.737	102.500	102.500	0
Kalkulatorisches Ergebnis	**137.737**	**102.500**	**102.500**	**0**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-4.144.367**	**-1.675.500**	**-6.252.364**	**-4.576.864**
Außerordentliche Erträge	1.726.691	0	2.887.499	2.887.499
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Sonderergebnis	**1.726.691**	**0**	**2.887.499**	**2.887.499**
Gesamtergebnis	**-2.417.676**	**-1.675.500**	**-3.364.866**	**-1.689.366**

Erläuterungen

Zinsen und ähnliche Erträge

Insbesondere Zinsen für Darlehen an den Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg (Trägerdarlehen) sowie an das Treuhandvermögen Bahnstadt.

Sonstige ordentliche Erträge
Planmäßige Abschreibungen

Prozentuale Pauschalwertberichtigung über alle städtischen Forderungen zur Berücksichtigung des durchschnittlichen jährlichen Forderungsausfalls.

Veränderung des Werts der Pauschalwertberichtigung	in €
Wert der Pauschalwertberichtigung 2014	498.000
Verringerung durch Zahlung bzw. gezielte Forderungsabgänge in 2015, überwiegend bei den Steuerforderungen	-78.000
Erhöhung 2015	1.525.000
Wert der Pauschalwertberichtigung 2015	**1.945.000**

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	Ergebnis 2014 in €	Ergebnis 2015 in €
Zinsen für rentierliche Kredite (Bereiche Abfallbeseitigung und Bestattungswesen)	644.423	622.881
Zinsen für den übrigen Haushalt	4.515.392	3.707.586
Zinszahlungen an die BSG im Rahmen von ÖPP-Projekten (IGH und B³)	1.192.582	1.308.704
Zinsen gesamt	**6.352.397**	**5.639.171**
Kreditbeschaffungskosten	10.627	9.784
Verzinsung von Rückstellungen	388.645	391.914
Summe der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen	**6.751.669**	**6.040.869**

Die **Zinssituation** entwickelte sich **insgesamt** wie folgt: Am Jahresanfang begann die Europäische Zentralbank mit einem großangelegten Kauf von Staatsanleihen, um die bis dahin sehr niedrige Inflation anzukurbeln. Zur Jahresmitte belastete die Griechenlandkrise die Stimmung der Finanzanalysten. Seit der Senkung im September 2014 blieb der Leitzins im Berichtsjahr unverändert bei 0,05 %. Der nächste Zinsschritt erfolgte am 10.03.2016 auf das historische Zinstief von 0,00 %.
2015 wurde ein Kredit in Höhe von 8 Mio. Euro mit einem variablen Zinssatz von 0,75 % aufgenommen. Da die Aufnahme erst zum Jahresende erfolgte fielen noch keine Zinsen an.

Eine Darstellung zu den **Zinszahlungen an die BSG im Rahmen der ÖPP-Projekte IGH und B³** sowie eine Gesamtdarstellung der Finanzströme zu diesen ÖPP-Projekten findet sich am Ende dieses Teilhaushalts.

Verzinsung von Rückstellungen: Die Aufzinsung erfolgt für Rückstellungen, die in den Bereichen Abfall und Altlasten bestehen. Rückstellungen, deren vollständige Inanspruchnahme mehr als fünf Jahre nach der Bildung erfolgt, sind im kommunalen Bereich nach herrschender Meinung abzuzinsen. Die Effekte aus der Abzinsung bei Bildung der Rückstellung sind als Ertrag einzunehmen, die jährliche Verzinsung ist als Aufwand nachzuweisen und der Rückstellung gutzuschreiben.

	Ergebnis 2014 in €	Ergebnis 2015 in €
Nachsorgerückstellung für Abfalldeponien	149.273	147.525
Altlastensanierungsrückstellung	239.372	244.389
Verzinsung Rückstellungen insgesamt	**388.645**	**391.914**

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Der im Plan 2015 in Form eines negativen Ansatzes veranschlagte globale Minderaufwand i. H. v. 3,5 Mio. € war in den Teilhaushalten der Ämter durch entsprechende Minderausgaben zu erwirtschaften.
Bei dem Betrag von 79 € handelt es sich um Zinsgutschriften für die Nachlässe Gronau, Hasselbach sowie Kreuziger.

Kalkulatorisches Ergebnis

Hier wird die Höhe der Zinsvergünstigung weitergeleiteter Darlehen an die Wohnungsbaugesellschaften für den sozialen Wohnungsbau dargestellt.

Sonderergebnis

Bereinigung der bilanziellen Darstellung der ÖPP-Maßnahmen IGH bzw. B³ in Absprache mit der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg.

III. Investitionen

Einzahlungen aus Investitionstätigkeit

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Einzahlungen	0	434.500	1.185.404	0
Summe	**0**	**434.500**	**1.185.404**	**0**

Erläuterungen

Rückzahlung von an Dritte gewährte Darlehen für Investitionen	Ergebnis 2014 in €	Ergebnis 2015 in €
Darlehen an verbundene Unternehmen	224.934	241.143
Darlehen an öffentliche Sonderrechnungen	41.874	163.021
Darlehen an Kreditinstitute	6.067	6.067
Darlehen an den sonstigen inländischen Bereich		
• Wohnungsbaudarlehen	114.741	773.417
• Eigenkapitalergänzungsdarlehen	2.206	1.756
• Emmertsgrunddarlehen	1.300	0
Darlehen insgesamt	**391.122**	**1.185.404**

Die Mehreinzahlungen resultieren aus der außerplanmäßigen Rückzahlung eines Darlehens einer Baugenossenschaft.

Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	335.000	173.000	410.000	173.200
Summe	**335.000**	**173.000**	**410.000**	**173.200**

Erläuterungen

Abweichung von der Plandarstellung, da die Ablösung von Dauerlasten einschließlich des ÖPP-Finanzierungsentgelts nicht mehr bei der Investitions- sondern bei der Finanzierungstätigkeit darzustellen ist.

Folgende Auszahlungen wurden getätigt:

- Darlehen an den ASC Neuenheim i. H. v. 335 T€
- Darlehen an die Halle 02 i. H. v. 75 T€ (außerplanmäßige Mittelbereitstellung)

Das in 2015 veranschlagte Darlehen an die DLRG zur Vorfinanzierung eines zugesagten Landeszuschusses für den Bau des Gerätehauses kam erst in 2016 zur Auszahlung. Hierfür wurde ein Haushaltsrest gebildet.

IV. Finanzierung

Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Einzahlungen	0	34.158.290	8.050.000	0
Summe	**0**	**34.158.290**	**8.050.000**	**0**

Erläuterungen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Aufnahme von Krediten für investive Zwecke	5.000.000	34.158.290	8.000.000	-26.158.290
Aufnahme von Krediten für Umschuldungen	3.900.000	0	0	0
Zwischensumme Kreditaufnahmen	**8.900.000**	**34.158.290**	**8.000.000**	**-26.158.290**
Kreditrückzahlung durch ein Beteiligungsunternehmen	0	0	50.000	50.000
Einzahlungen insgesamt	**8.900.000**	**34.158.290**	**8.050.000**	**-26.108.290**

Im Berichtsjahr erfolgte eine Neuaufnahmen in Höhe von 8,0 Mio. €. Der Kredit wurde an die DSK für die Entwicklungsmaßnahme Bahnstadt weitergeleitet.

Der Schuldenstand (ohne Restkaufpreisschulden) zum 31.12.2015 hat 134,8 Mio. € betragen, das entspricht 871 € je Einwohner.

Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Auszahlungen	0	10.412.000	6.505.283	288.800
Summe	**0**	**10.412.000**	**6.505.283**	**288.800**

Erläuterungen

Abweichung von der Plandarstellung, da die Ablösung von Dauerlasten einschließlich des ÖPP-Finanzierungsentgelts nicht mehr bei der Investitions- sondern bei der Finanzierungstätigkeit darzustellen ist.

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Tilgung von Krediten für investive Zwecke	4.290.415	4.730.000	4.744.587	14.587
Tilgung von Krediten für Umschuldungen	3.900.000	0	0	0
Zwischensumme Tilgungen	**8.190.415**	**4.730.000**	**4.744.587**	**14.587**
Finanzierungsentgelte für die ÖPP-Projekte IGH und B³	1.440.574	5.638.000	1.610.696	-4.027.304
Überbrückungskredite an Beteiligungsunternehmen	0	0	150.000	150.000
Ablösung von Dauerlasten aus Grundstücksgeschäften	0	44.000	0	-44.000
Auszahlungen insgesamt	**9.630.989**	**10.412.000**	**6.505.283**	**-3.906.717**

Der Anteil der Tilgung von rentierlichen **Krediten** (Bereiche Abfallbeseitigung und Bestattungswesen) lag bei 640.356 €. Für 2013 gewährte Förderdarlehen für Investitionskostenzuschüsse an Kindertagesstätten mussten 2015 Rückzahlungen von 136.129 € an die Kreditanstalt für Wiederaufbau geleistet werden, da sich die Zuschüsse der Stadt an Freie Träger von Kindertageseinrichtungen in gleicher Höhe vermindert hatten.

An zwei **Beteiligungsunternehmen** wurden **Überbrückungskredite** gewährt. Ausgezahlt wurden hier insgesamt 150 T€, davon wurden 50 T€ bis zum Jahresende wieder zurückgeführt.

Erläuterung zum **ÖPP-Finanzierungsentgelt** siehe bei „V. Gesamtdarstellung der ÖPP-Projekte zur IGH und zu B³“.

V. Gesamtdarstellung der ÖPP-Projekte zur IGH und zu B³

Im Rahmen der ÖPP-Verträge zur Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH) (DS 0149/2010/BV) und zu B³ (0356/2014/BV) fielen im städtischen Haushalt die nachfolgend dargestellten Einzahlungen sowie Zahlungen an die BSG an (Erläuterungen siehe in den jeweiligen Teilhaushalten):

IGH	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Teilhaushalt 40 – Amt für Schule und Bildung (Finanzhaushalt) – Zuschuss aus Schulbaufördermitteln	27.204	0	0	0
Summe Einzahlungen	**27.204**	**0**	**0**	**0**
Teilhaushalt 40 – Amt für Schule und Bildung (Ergebnishaushalt) - Betriebskostenentgelt	2.916.549	1.653.000	1.823.075	170.075
Teilhaushalt 47 – Archiv (Ergebnishaushalt) - Betriebskostenentgelt	48.523	49.100	48.523	-577
Teilhaushalt FW – Allgemeine Finanzwirtschaft (Ergebnishaushalt) – Zinsanteil für die Investition	1.182.155	1.363.000	1.307.416	-55.584
Teilhaushalt FW – Allgemeine Finanzwirtschaft (Finanzhaushalt) - Finanzierungsentgelt für die Investition einschließlich Weiterleitung der o. g. Einzahlungen	1.440.574	1.733.000	1.610.696	-122.304
Summe Auszahlungen	**5.587.801**	**4.798.100**	**4.789.710**	**-8.390**
Differenz zwischen Auszahlungen und Einzahlungen	**5.560.597**	**4.798.100**	**4.789.710**	**-8.390**

Die offizielle Eröffnung der sanierten Schule erfolgte im November 2015.

B³	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Teilhaushalt 40 – Amt für Schule und Bildung (Finanzhaushalt) – Zuschuss aus Schulbaufördermitteln	0	488.000	0	-488.000
Teilhaushalt 40 – Amt für Schule und Bildung (Finanzhaushalt) – Treuhandmittel für soziale Infrastruktur	0	3.100.000	0	-3.100.000
Teilhaushalt 51 – Kinder- und Jugendamt (Finanzhaushalt) – Zuschuss aus Krippenfördermitteln	0	120.000	0	-120.000
Summe Einzahlungen	**0**	**3.708.000**	**0**	**-3.708.000**
Teilhaushalt FW – Allgemeine Finanzwirtschaft (Ergebnishaushalt) – Zinsanteil für die Investition	0	177.000	1.288	-175.712
Teilhaushalt FW – Allgemeine Finanzwirtschaft (Finanzhaushalt) - Finanzierungsentgelt für die Investition einschließlich Weiterleitung der o. g. Einzahlungen	0	3.905.000	0	-3.905.000
Summe Auszahlungen	**0**	**4.082.000**	**1.288**	**-4.080.712**
Differenz zwischen Auszahlungen und Einahlungen	**0**	**374.000**	**1.288**	**-372.712**

Nach dem Baubeginn für B³ im Sommer 2015 erfolgte im Dezember 2015 die feierliche Grundsteinlegung. Entsprechend dem Baufortschritt und der Finanzierung über Bausparverträge wurden die veranschlagten Mittel für die Verzinsung nicht in voller Höhe benötigt. Das Finanzierungsentgelt für 2015 konnte erst Anfang 2016 ausgezahlt werden. Die Treuhandmittel und die Zuschüsse werden voraussichtlich ab 2016 eingehen. Die Fertigstellung des Gebäudekomplexes ist für den Schuljahresbeginn 2017/2018 geplant.

III. Schlussbilanz auf den 31.12.2015

Inhaltsübersicht

Aktiva

Passiva

A. Erläuterungen zur Bilanz

B. Sonderrechnung Bahnstadt

C. Treuhandvermögen Sanierung

Schlussbilanz auf den 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2014 in €	31.12.2015 in €
1. Vermögen	**1.332.407.423,11**	**1.330.215.921,67**
1.1 Immaterielles Vermögen	**950.825,56**	**1.077.807,89**
• Lizenzen	634.266,58	773.037,90
• Software	316.032,65	304.525,91
• ähnliche Rechte	526,33	244,08
1.2 Sachvermögen	**1.044.395.899,74**	**1.090.294.459,19**
• unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	96.862.214,20	102.479.952,93
• bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	503.627.911,97	539.967.829,35
• Infrastrukturvermögen	324.520.379,84	320.431.181,60
• Bauten auf fremden Grund und Boden	10.252.294,23	9.915.969,51
• Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	33.253.218,47	33.228.025,00
• Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	13.958.516,55	13.343.001,21
• Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.829.817,01	11.077.936,34
• Vorräte	2.132.318,87	2.298.148,72
• Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	48.959.228,60	57.552.414,53
1.3 Finanzvermögen	**287.060.697,81**	**238.843.654,59**
• Anteile an verbundenen Unternehmen	96.925.445,95	99.822.878,76
• Sonstige Beteiligungen, Kapitaleinlagen bei Zweckverbänden etc.	12.796.105,64	12.796.355,64
• Sondervermögen Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg	22.200.000,00	22.200.000,00
• Ausleihungen	42.018.491,81	36.330.626,58
• Wertpapiere und sonstige Einlagen	3.481.100,00	18.481.129,19
• Öffentlich-rechtliche Forderungen	17.837.101,73	17.861.558,96
• Forderungen aus Transferleistungen	5.660.000,75	5.889.051,90
• Privatrechtliche Forderungen, sonstiges Finanzvermögen	59.123.989,26	9.670.636,11
• Liquide Mittel	27.018.462,67	15.791.417,45
2. Abgrenzungsposten	**32.439.643,75**	**32.990.497,03**
• Aktive Rechnungsabgrenzung	6.660.284,45	6.576.109,49
• Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse	25.779.359,30	26.414.387,54
3. Nettoposition (nicht gedeckter Fehlbetrag)	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Aktiva	**1.364.847.066,86**	**1.363.206.418,70**

Passiva	31.12.2014 in €	31.12.2015 in €
1. Kapitalposition	**929.196.074,92**	**932.213.555,87**
1.1 Basiskapital	**806.960.836,15**	**806.960.836,15**
1.2 Rücklagen	**122.235.238,77**	**125.252.719,72**
• Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	78.513.684,24	80.052.086,58
• Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	42.145.110,17	43.625.426,19
• Zweckgebundene Rücklagen	1.576.444,36	1.575.206,95
2. Sonderposten	**168.641.566,81**	**165.937.447,57**
• für Investitionszuweisungen	148.489.110,58	146.211.762,21
• für Investitionsbeiträge	20.152.456,23	19.725.685,36
3. Rückstellungen	**13.295.504,62**	**51.209.271,39**
• Lohn- und Gehaltsrückstellungen	583.170,07	816.352,65
• Unterhaltsvorschussrückstellungen	462.218,56	471.858,72
• Stilllegungs- und Nachsorgerückstellungen Abfalldeponie	3.370.100,52	3.692.899,33
• Gebührenüberschussrückstellungen	748.265,00	9.085,89
• Altlastensanierungsrückstellungen	5.591.350,47	6.307.874,80
• für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gerichtsverfahren	2.540.400,00	609.200,00
• Wahlrückstellungen (im Rahmen des FAG sowie Steuerrückstellungen)	0	39.302.000,00
4. Verbindlichkeiten	**234.621.144,75**	**192.396.983,02**
• aus Kreditaufnahmen	131.588.570,36	134.843.983,19
• die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	25.901.661,00	29.815.865,00
• aus Lieferungen und Leistungen	12.972.227,44	15.829.999,84
• aus Transferleistungen	179.780,06	69.040,82
• Sonstige Verbindlichkeiten	63.978.905,89	11.838.094,17
5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	**19.092.775,76**	**21.449.160,85**
• aus Dienstleistungen (Grabnutzungsrechte)	15.974.983,11	16.703.752,96
• weitere Rechnungsabgrenzungsposten	3.117.792,65	4.745.407,89
Bilanzsumme Passiva	**1.364.847.066,86**	**1.363.206.418,70**

A. Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite

Die Vermögens- sowie die Forderungsübersicht nach § 55 Abs. 1 GemHVO, ein Anlagenspiegel sowie eine Beteiligungsübersicht sind als Anlage zum Jahresabschluss abgedruckt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

- Immaterielle Vermögensgegenstände	**1.077.807,89 €**

Unter dieser Bilanzposition werden entgeltlich erworbene Lizenzen (773 T€) und Software (305 T€) nachgewiesen.

Sachvermögen

- Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	**102.479.952,93 €**

Angesetzt ist der Wert von Grund und Boden sowie des Aufwuchses von

- Ackerland	42.423.784,88 €
- Wald, Forsten	35.040.925,00 €
- Grünflächen	6.442.345,14 €
- Sonstige unbebaute Grundstücke	18.572.897,91 €

Als **Bodenwerte** wurden in der Eröffnungsbilanz rückindizierte Bodenrichtwerte zum Stand 1974 angesetzt. Dabei wurde auch eine Gesamtplausibilität zwischen der bilanzierten Bodenfläche und der rechtlichen oder wirtschaftlichen Gesamteigentumsmenge im Geographischen Informationssystem hergestellt (Flächenbilanz).

In der Zwischenzeit wurde mit der Überarbeitung dieses Altvermögens begonnen, um eine einheitliche, medienbruchfreie Darstellung im Geographischen Informationssystem herzustellen sowie zur Verifizierung der erfassten Flächen und der Zuordnung der Vermögenswerte zu den Anlageklassen.

- Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	**539.967.829,35 €**

Hier wird der Wert von Grund und Boden, der Gebäude, Aufbauten und Betriebsvorrichtungen folgender Grundstücksarten nachgewiesen:

- Schulen	237.637.736,04 €
- Wohnbauten	117.816.561,09 €
- Kultur, Sport-, Freizeit- und Gartenanlagen	66.541.436,01 €
- Soziale Einrichtungen	21.440.578,76 €
- Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	96.531.517,45 €

Als **Bodenwerte** wurden in der Eröffnungsbilanz rückindizierte Bodenrichtwerte zum Stand 1974 angesetzt. Dabei wurde auch eine Gesamtplausibilität zwischen der bilanzierten Bodenfläche und der rechtlichen oder wirtschaftlichen Gesamteigentumsmenge im Geographischen Informationssystem hergestellt (Flächenbilanz).

In der Zwischenzeit wurde mit der Überarbeitung dieses Altvermögens begonnen, um eine einheitliche, medienbruchfreie Darstellung im Geographischen Informationssystem herzustellen sowie zur Verifizierung der erfassten Flächen und der Zuordnung der Vermögenswerte zu den Anlageklassen.

- Infrastrukturvermögen	**320.431.181,60 €**

Beim Infrastrukturvermögen wird grundsätzlich der Grund und Boden sowie die zuzurechnenden Aufbauten, Betriebseinrichtungen und Bauwerke getrennt bewertet und als Vermögensgegenstände in der Anlagenbuchhaltung geführt.

- Straßen, Wege, Plätze, Verkehrslenkungsanlagen	198.729.968,22 €
- Brücken und Tunnel	57.900.771,97 €
- Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	49.845.830,46 €
- Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	13.418.652,92 €
- Friedhöfe und Bestattungseinrichtungen	511.361,96 €
- Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	24.596,07 €

Das Straßenkataster im Geographischen Informationssystem (GIS) bildete die Grundlage für eine Neubewertung der **Straßen, Wege, Plätze** im Rahmen der Eröffnungsbilanz. Für die hier geführten Straßenabschnitte wurden unter Berücksichtigung von Straßentyp und Zustandsklasse anhand von Referenzobjekten (Straßenbaumaßnahmen) Quadratmeterpreise ermittelt. Mit externer Unterstützung wurden der Bilanzwert und die Restnutzungsdauer ermittelt.

Zur systematischen Fortschreibung der Bilanzwerte wird ein Abschreibungsmodul eingesetzt, das an das GIS anknüpft und so gewährleistet, dass Änderungen durch Investitionen im Straßenbereich zu einer Fortschreibung des Anlagevermögens führen.

Unter der Position **Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens** wird in der Hauptsache Vermögen des Abfallwirtschaftsbereichs nachgewiesen.

Als **Bodenwerte** wurden in der Eröffnungsbilanz rückindizierte Bodenrichtwerte zum Stand 1974 angesetzt. Dabei wurde auch eine Gesamtplausibilität zwischen der bilanzierten Bodenfläche und der rechtlichen oder wirtschaftlichen Gesamteigentumsmenge im Geographischen Informationssystem hergestellt (Flächenbilanz).

In der Zwischenzeit wurde mit der Überarbeitung dieses Altvermögens begonnen, um eine einheitliche, medienbruchfreie Darstellung im Geographischen Informationssystem herzustellen sowie zur Verifizierung der erfassten Flächen und der Zuordnung der Vermögenswerte zu den Anlageklassen.

- Bauten auf fremdem Grund und Boden	**9.915.969,51 €**

Hierbei handelt es sich um Straßen und Straßenbegleitgrün im Eigentum der Stadt, die zum Beispiel aufgrund der erforderlichen Trassenführung der Straße über Teil-/Randflächen privater Grundstücke führen.

- Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	**33.228.025,00 €**

Hierunter fallen:

- Kunstgegenstände wie Bilder und Skulpturen im Kurpfälzischen Museum
- Baudenkmäler, z. B. Karlstor, Michaelsbasilika, Heiligenberganlage
- Bodendenkmäler wie das Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus auf dem Bergfriedhof

- Kunstgegenstände	28.307.419,86 €
- Baudenkmäler	4.732.380,18 €
- Bodendenkmäler	188.224,96 €

Kunstgegenstände des Museums werden nicht abgeschrieben, da im Regelfall keine gewöhnliche Wertminderung eintritt. Das hier nachgewiesene Vermögen wird verzinst, die Zinsen im Ergebnishaushalt gebucht. Die systematische Nacherhebung und Bewertung des Altvermögens wurde in die Wege geleitetet.

- Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	**13.343.001,21 €**

Diese Bilanzposition gliedert sich in drei Bereiche:

- Fahrzeuge	7.102.497,97 €
- Technische Anlagen	4.820.127,00 €
- Maschinen	1.420.376,24 €

Bestandsveränderungen am beweglichen Vermögen werden jährlich in den einzelnen Dienststellen ermittelt und sind Grundlage für die Fortschreibung der Anlagenachweise.

- Betriebs- und Geschäftsausstattung	**11.077.936,34 €**

Aktiviert sind hier vor allem Einrichtungsgegenstände in Büros, Schulen, Kindertagesstätten, Werkstätten und anderen Einrichtungen sowie Betriebsvorrichtungen wie ein Salzsilo für den Winterdienst oder Parkscheinautomaten.

Bestandsveränderungen am beweglichen Vermögen werden in den einzelnen Dienststellen ermittelt und sind Grundlage für die Fortschreibung der Anlagenachweise. Ziel ist die flächendeckende Unterstützung der Inventarisierung durch eine entsprechende Kommunalsoftware.

- Vorräte	**2.298.148,72 €**

Ein aktivierungspflichtiger Vorrat besteht dann, wenn sich der Wert auf mehr als 10.000 € im Jahresmittel beläuft und/oder Waren intern an andere Dienststellen weitergegeben werden oder – auch unterhalb dieser Wertgrenze – die Vorräte zum Verkauf an Dritte bestimmt sind, z. B. beim Museumsshop.

- Medienbestand Stadtbücherei	1.549.781,78 €
- Zentrallager	344.133,02 €
- Betriebsstofflager	159.243,43 €
- Streusalzlager	156.128,00 €
- Museumsshop	54.981,06 €
- Büromateriallager	33.881,43 €

Da der Medienbestand einer Bibliothek eine zentrale Rolle bei der Leistungsmessung und der Bewirtschaftung spielt, wurde ein Festwert gebildet, der unverändert fortgeführt und nicht abgeschrieben wird. Ersetzte Bücher und Medien werden (wie bisher) im Jahr der Beschaffung als Aufwand in der Ergebnisrechnung behandelt. Sofern sich der Bestand erheblich (GPA: 10%) verändert, ist der Festwert entsprechend fortzuschreiben. Das war bisher nicht erforderlich.

- Anlagen im Bau, Anzahlungen auf Sachanlagen	**57.552.414,43 €**

Als „Anlagen im Bau“ werden hier die Baumaßnahmen mit einem Volumen von rund 48,3 Mio. € nachgewiesen, die noch nicht endgültig abgerechnet waren und somit den vorstehenden Bilanzpositionen nicht konkret zugeordnet werden konnten. Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben.

Unter den „Anzahlungen auf Sachanlagen“ mit 9,3 Mio. €, bei denen der vertraglich festgelegte Eigentumsübergang erst in der Zukunft liegt, ist ein Flächenerwerb in der Konversionsfläche Südstadt mit 9,18 Mio. €.

Finanzvermögen

- Anteile an verbundenen Unternehmen	**99.822.878,76 €**

Verbundene Unternehmen sind solche, an denen die Kommune beteiligt ist und (direkt oder indirekt) einen beherrschenden Einfluss ausübt. Dieser liegt in der Regel vor, wenn die Stadt mehr als 50 % der Stimmrechte ausübt oder aufgrund vertraglicher Bestimmungen.

Grundsätzlich erfolgt die Bewertung nach den Anschaffungskosten. Nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen, um die Vermögensgegenstände mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist (§ 46 Abs. 3 GemHVO).

Eine **Beteiligungsübersicht** ist im Anhang abgedruckt. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen städtischen Beteiligungen sind im Beteiligungsbericht der Stadt Heidelberg zu finden.

Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH, Heidelberg	20.452.948,36 €
Heidelberg Event GmbH	75.000,00 €
Heidelberg Marketing GmbH	362.432,34 €
Heidelberger Dienste gGmbH	20.451,68 €
Heidelberger Frühling gGmbH	25.000,00 €
Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH	6.783.145,77 €
Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH	175.000,00 €
Konversionsgesellschaft Heidelberg GmbH	5.100.000,00 €
Stadtwerke Heidelberg GmbH	60.342.764,00 €
Stadtwerke Heidelberg GmbH (qualifizierter Anteilstausch)	50,00 €
Stiftung Jugend und Wissenschaft Heidelberg gGmbH	25.000,00 €
SWH Stadtwerke Heidelberg Netze GmbH	4.816.482,61 €
SWH Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH	20.900,00 €
Technologiepark Heidelberg GmbH	355.645,94 €
Tiergarten Heidelberg gGmbH	1.268.058,06 €
Gesamt	**99.822.878,76 €**

Durch die Übernahme des Geschäftsanteils des Verkehrsvereins Heidelberg erhöhte sich der Buchwert der Heidelberg Marketing GmbH um 60 T€. Die Stadt Heidelberg ist jetzt alleinige Gesellschafterin.

Nach einer Erhöhung der Kapitalrücklage um 100 T€ beträgt der Buchwert der Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH nun 175 T€.

Der Buchwert der Stadtwerke Heidelberg GmbH veränderte sich durch die Zuführung an die Kapitalrücklage zur Stärkung des Stadtwerke-Konzerns (+ 20,2 Mio. €) und der Abschreibung des Jahresverlusts 2015 (-17,5 Mio. €) von 57.605.331,19 auf € 60.342.764,00.

- Beteiligungen	**12.796.355,64 €**

Hier werden die Beteiligungen nachgewiesen, die in der Absicht gehalten werden, eine dauernde Verbindung zu diesen Unternehmen herzustellen, ohne einen beherrschenden Einfluss auszuüben. An dieser Stelle werden auch Mitgliedschaften in Zweckverbänden ausgewiesen.

Grundsätzlich erfolgt die Bewertung nach den Anschaffungskosten. Nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen, um die Vermögensgegenstände mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist (§ 46 Abs. 3 GemHVO).

Eine **Beteiligungsübersicht** ist im Anhang abgedruckt. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen städtischen Beteiligungen sind im Beteiligungsbericht der Stadt Heidelberg zu finden.

Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar-Dreieck gGmbH	3.750,00 €
Grundstückseigentümergemeinschaft Regionales Rechenzentrum Heidelberg GbR	478.035,84 €
Heidelberger Energiegenossenschaft e.G.	1.000,00 €
Holzverwertungsgenossenschaft Oberschwaben e.G.	601,28 €
Klimaschutz- und Energieberatungsagentur Heidelberg-Nachbargemeinden GmbH	65.000,00 €
Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	511,29 €
Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH	30.677,51 €
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	100,00 €
Zwischensumme sonstige Beteiligungen	**579.675,92 €**
Abwasserzweckverband Heidelberg	12.006.109,00 €
Badischer Gemeindeversicherungsverband Karlsruhe	12.700,00 €
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken	196.620,72 €
Zwischensumme Zweckverbände	**12.215.429,72 €**
Zum Zweck der Führung eines Kontos hat die Stadt Geschäftsanteile bei folgenden Banken:	
H + G Bank Heidelberg Kurpfalz eG	750,00 €
Heidelberger Volksbank eG	500,00 €
Zwischensumme Geschäftsanteile zur Kontoführung	**1.250,00 €**
Gesamt	**12.796.355,64 €**

Für die Mitgliedschaft in folgenden Zweckverbänden sind keine Anschaffungskosten angefallen. Sie werden daher nur namentlich aufgeführt:

Verband Region Rhein-Neckar
Zweckverband Tierische Nebenprodukte Neckar-Franken
Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Neckar (ZRN)

- Sondervermögen Eigenbetrieb „Stadtbetriebe Heidelberg“	**22.200.000,00 €**

Zum 1. September 2010 wurde die Wasserversorgung in Heidelberg rekommunalisiert. Das entsprechende Anlagevermögen haben die Stadtbetriebe Heidelberg der Stadtwerke Heidelberg Netze GmbH abgekauft. Ebenso wurde die Sparte Bergbahn der Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH an die Stadtbetriebe Heidelberg übertragen und neun Tiefgaragen von der Stadt in den Eigenbetrieb eingebracht. Die technische und kaufmännische Betriebsführung der Stadtbetriebe Heidelberg wurde dem SWH-Konzern übertragen.

Zweck des Eigenbetriebs ist der Betrieb von Wassernetzen, der Handel mit Wasserdurchleitungsrechten, die Beschaffung und Aufbereitung von Wasser, die Erzeugung von Energie für städtische Liegenschaften, die Erbringung von netzbezogenen Dienst- und Serviceleistungen für städtische Liegenschaften, der Betrieb von Bahnen besonderer Bauart (Bergbahnen), die Zurverfügungstellung und Betrieb sonstiger Einrichtungen, die dem öffentlichen oder dem privaten Verkehr unmittelbar oder mittelbar dienen sowie der Betrieb sonstiger Einrichtungen für die Stadt Heidelberg.

Weitere Erläuterungen sind im Beteiligungsbericht der Stadt Heidelberg abgedruckt.

- Ausleihungen	**36.330.626,5881 €**

Ausleihungen sind Finanzforderungen der Kommune, die durch Hingabe von Kapital erworben wurden.

- an verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen etc.	30.385.661,14 €
- an sonstige inländische Bereiche	4.879.320,75 €
- an sonstige öffentliche Sonderrechnungen	962.500,00 €
- an Kreditinstitute	103.144,69 €
Gesamt	**36.330.626,58 €**

Bei den Ausleihungen an **Sondervermögen** wird auch das Trägerdarlehen an den Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg (21,6 Mio. €) nachgewiesen, das im Rahmen der Übertragung der kostenrechnenden Einrichtung Abwasserbeseitigung gewährt wurde.

Dem Treuhandvermögen Bahnstadt wurde 2014 aus liquiden Mitteln der Stadt ein Darlehen über 5 Mio. € im Hinblick auf die zu erwartende Finanzierungslücke nach Abschluss der Maßnahme gegeben, das als Darlehen an **sonstige öffentliche Sonderrechnungen** gebucht wurde. Mit Beschluss des Gemeinderats vom 10.12.2015 wurde dieses Investitionsdarlehen in einen vorgezogenen Defizitausgleich in Form einer Übernahme des vom Treuhandvermögen Bahnstadt vorfinanzierten Infrastrukturvermögens umgewandelt.

- Wertpapiere und sonstige Einlagen	**18.481.129,19 €**

Frei verfügbare Gelder, die nicht unmittelbar benötigt werden, sind Ertrag bringend anzulegen. Hier werden Termingelder und Spareinlagen nachgewiesen. Die Geldanlage der Stadt dient der Sicherung einer Gewerbesteuerrückerstattung, die Anfang 2016 fällig wird.

Geldanlage der Stadt Heidelberg	17.400.000,00 €
Geldanlage der unselbstständigen Stiftungen und Nachlässe:	
- Schmitz-Stiftung	380.000,00 €
- Max-Deneke-Stiftung	650.000,00 €
- Vermächtnis Vollandscher Fonds	51.129,19 €
Gesamt	**18.481.129,19 €**

- Öffentlich-rechtliche Forderungen	**17.861.558,96 €**

Öffentlich-rechtliche Forderungen ergeben sich aus der Festsetzung von Gebühren, Beiträgen und Steuern.

Öffentlich-rechtliche Forderungen aus Dienstleistungen	9.878.820,75 €
Pauschalwertberichtigung	-158.000,00 €
Steuerforderungen	9.123.595,53 €
Pauschalwertberichtigung	-1.623.000,00 €
Übrige öffentlich-rechtliche Forderungen	641.142,68 €
Pauschalwertberichtigung	-1.000,00 €
Summe öffentlich-rechtliche Forderungen	**17.861.558,96 €**

Einzelwertberichtigungen (Niederschlagung, Erlass) erfolgen vorgangsbezogen während des Haushaltsjahres. Forderungen, die älter als fünf Jahre sind, werden im Rahmen des Jahresabschlusses pauschal wertberichtigt.

- Forderungen aus Transferleistungen	**5.889.051,90 €**

Transferleistungen sind direkt von einem Gemeinwesen gezahlte Sozialleistungen, ohne dass dafür vorab Beiträge gezahlt oder andere Gegenleistungen erbracht worden wären. Bei den Forderungen aus Transferleistungen handelt es sich um Ersatzansprüche im Rahmen von Sozial- und Jugendhilfeleistungen.

Bereits seit der Umsetzung der Forderungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz vom Sachbuch für haushaltsfremde Vorgänge in den Verwaltungshaushalt im Jahr 2005 wird eine Pauschalwertberichtigung für unsichere Forderungen vorgenommen, um ein wirklichkeitsgetreues Bild des Forderungsbestandes darzustellen. Berücksichtigt man die Rückgriffquote für die Unterhaltsvorschussleistungen fallen rund 73 % (bisher 75 %) der Forderungen aus.

Forderungen aus Transferleistungen	7.811.468,51 €
Pauschalwertberichtigung auf Forderungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz	-1.922.416,61 €
Summe Transferleistungen	**5.889.051,90 €**

- Privatrechtliche Forderungen, sonstiges Finanzvermögen	**9.670.636,11 €**

Eine privatrechtliche Forderung ist das Recht, von einem anderen aufgrund eines Schuldverhältnisses eine Leistung zu fordern. Das Schuldverhältnis ergibt sich aus einem Vertrag oder durch die Erfüllung der Tatbestandsvoraussetzung einer Gesetzesvorschrift.

Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.354.926,35 €
Pauschalwertberichtigung	-145.000,00 €
Vorsteuer	378.885,76 €
Übrige privatrechtliche Forderungen	4.099.824,00 €
Pauschalwertberichtigung	-18.000,00 €
Gesamt	**9.670.636,11 €**

Einzelwertberichtigungen (Niederschlagung, Erlass) erfolgen vorgangsbezogen während des Haushaltsjahres. Forderungen, die älter als fünf Jahre sind, werden im Rahmen des Jahresabschlusses pauschal wertberichtigt.

Nachdem aufgrund eines Sondervorgangs die privatrechtlichen Forderungen 2014 auf über 59,1 Mio. € angestiegen waren, bewegen sie sich wieder auf dem bereinigten Niveau der Vorjahre.

- Liquide Mittel	**15.776.558,68 €**

Als „liquide Mittel“ werden die frei verfügbaren Gelder, also Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten bezeichnet:

Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten	15.752.213,68 €
Zahlstellen als Teil der Gemeindekasse für Einzahlungen	24.345,00 €
Gesamt	**15.776.558,68 €**

Dieser Betrag stimmt mit der Finanzrechnung überein.

Darunter sind liquide Mittel der unselbstständigen Stiftungen und Nachlässe in Höhe von 392.662,30 €.

Geheimrat Dr. Hermann Schmitz-Stiftung	82.594,92 €
Max-Deneke-Stiftung	83.908,35 €
Vermächtnis Vollandscher Fonds	11.297,39 €
Nachlass Gronau	168.577,83 €
Nachlass Haberer	9.353,73 €
Nachlass Hasselbach	20.631,58 €
Nachlass Kreuziger	16.298,50 €
Gesamt	**392.662,30 €**

- Handvorschüsse	**14.858,77 €**

Als Handvorschuss wird hier Bargeld bezeichnet, das zur Leistung geringfügiger Zahlungen, die regelmäßig anfallen, einzelnen Dienststellen oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewährt wird (sog. Handkassen).

Abgrenzungsposten

- Aktive Rechnungsabgrenzung	**6.576.109,49 €**

Hier werden grundsätzlich vor dem Abschlussstichtag geleistete Auszahlungen nachgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen (§ 48 Abs. 1 GemHVO). Darunter sind Sozialausgaben in Höhe von 2.171.974,44 € sowie Personalausgaben in Höhe von 2.047.854,29 €.

Aus wirtschaftlichen Gründen werden wiederkehrende (jahresübergreifende) Vorgänge, die regelmäßig anfallen und planbar sind, nicht abgegrenzt, da sie das periodenbezogene Ergebnis nicht ändern.

- Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse	**26.414.387,54 €**

Mit dem Inkrafttreten der VwV Produkt- und Kontenrahmen vom 11.03.2011 werden geleistete Investitionszuschüsse an verbundene Unternehmen sowie Zuschüsse, die mit einem Recht der Stadt verbunden sind, nicht mehr unter „Immaterielle Vermögensgegenstände“ nachgewiesen.

Diese Investitionszuschüsse werden grundsätzlich entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des geförderten Vermögensgegenstands aufgelöst.

Passivseite

Die Schuldenübersicht nach § 55 Abs. 2 GemHVO, eine Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen sowie Übersichten über den Stand der Rücklagen und Rückstellungen und der Verpflichtungen für kommende Jahre sind als Anlage zum Jahresabschluss abgedruckt.

Basiskapital

- Basiskapital	**806.960.836,15 €**

Das Basiskapital ist der Unterschiedsbetrag zwischen Vermögen und Abgrenzungsposten der Aktivseite sowie Rücklagen, Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite der Bilanz. Fehlbeträge können, wenn sie nicht gedeckt werden können, mit dem Basiskapital verrechnet werden. Das Basiskapital darf nicht negativ werden.

Rücklagen

Rücklagen sind im Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen als Passiv-Posten ein Teil der Kapitalposition der Bilanz.

Im Rahmen der Ergebnisverwendung nach § 49 Abs. 3 GemHVO wird ein Jahresüberschuss

- aus dem ordentlichen Ergebnis der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Damit können künftige Verluste ausgeglichen werden.
- aus dem außerordentlichen Ergebnis (Sonderergebnis) der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses zugeführt. Dadurch können künftige Verluste beim Sonderergebnis ausgeglichen werden.

Ein Fehlbetrag beim ordentlichen Ergebnis soll nach § 25 Abs.1 GemHVO unverzüglich gedeckt und im Jahresabschluss durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet werden.

Ein Fehlbetrag beim Sonderergebnis ist nach § 25 Abs. 4 GemHVO im Jahresabschluss soweit möglich durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses, im Übrigen zu Lasten des Basiskapitals, zu verrechnen.

Die Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen (Feststellung und Aufgliederung des Jahresergebnisses) sowie die Übersicht über den Stand der Rücklagen ist in der Anlage zum Jahresabschluss dargestellt.

- Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	**80.052.086,58 €**

Die **Ergebnisrücklage** setzt sich zusammen aus:

- den Ergebnissen 2007 – 2013	79.863.612,49 €
- dem Jahresfehlbetrag 2014	-1.349.928,25 €
und verändert sich durch den Jahresüberschuss 2015 über	1.538.402,34 €
zum 31.12.2015 auf einen Betrag von	**80.052.086,58 €**

- Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	**43.625.426,19 €**

Die **Sonderergebnisrücklage** setzt sich zusammen aus:

- den Ergebnissen 2007 – 2013	41.106.281,02 €
- dem Jahresüberschuss 2014	1.038.829,15 €
und verändert sich durch den Jahresüberschuss 2015 über	1.480.316,02 €
zum 31.12.2014 auf einen Betrag von	**43.625.426,19 €**

- Zweckgebundene Rücklagen	**1.576.444,36 €**

Rücklage für besondere Zwecke, z. B. das Eigenkapital einer rechtlich unselbstständigen Stiftung, das gesondert auszuweisen ist und das nicht zur Deckung von Jahresfehlbeträgen verwendet werden darf.

Nach Erfüllung des Stiftungszwecks konnten folgende Jahresüberschüsse 2015 der Zweckgebundenen Rücklage zugeführt werden:

Geheimrat Dr. Hermann Schmitz-Stiftung	3.318,66 €
Max-Deneke-Stiftung	4.508,27 €
Vermächtnis Vollandscher Fonds	1.078,83 €
Gesamtveränderung	**8.905,76 €**

Damit ergeben sich nachstehende Vermögenswerte der unselbstständigen Stiftungen zum 31.12.2015:

Geheimrat Dr. Hermann Schmitz-Stiftung	462.594,92 €
Max-Deneke-Stiftung	733.908,35 €
Vermächtnis Vollandscher Fonds	62426,58 €
Gesamt	**1.258.929,85 €**

Das Vermögen von Nachlässen, bestehend aus Grundvermögen, Geld und Wertpapieren, wird beim jeweiligen Aktivposten nachgewiesen und im Rahmen der Abwicklung in liquide Mittel getauscht. Da der Wert der Nachlässe bis zur Erfüllung der Zweckbindung nicht zur Deckung im Haushalt verbraucht werden darf, wird er als Zweckgebundene Rücklage nachgewiesen.

Nachlass Gronau	168.577,83 €
Nachlass Haberer	110.769,19 €
Nachlass Hasselbach	20.631,58 €
Nachlass Kreuziger	16.298,50 €
Gesamt	**316.277,10 €**

Sonderposten

Als Sonderposten werden erhaltene Investitionszuweisungen, Investitionsbeiträge, Geldspenden für Investitionen sowie der Wert von Sachzuwendungen passiviert. Die Auflösung der Sonderposten erfolgt grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des damit finanzierten Vermögensgegenstandes.

Durch den Ausweis der Sonderposten zwischen Basiskapital und Rückstellungen wird deutlich, dass eine Zuordnung zum Eigenkapital oder zum Fremdkapital umstritten ist. Mitunter werden diese Sonderposten als Eigenkapitalersatz bezeichnet.

- Sonderposten für Investitionszuweisungen	**146.211.762,21 €**

Hierbei handelt es sich um Mittel, die die Stadt zur Finanzierung von Investitionen erhalten hat. Sie sind in der Regel mit einer Zweckbindung versehen.

Zuweisungen vom Bund, Land, von sonstigen öffentlichen Zuschussgebern	122.780.231,04 €
Sonstige Sonderposten aus Spenden, Zuwendungen etc.	23.431.531,17 €

- Sonderposten für Investitionsbeiträge und ähnliche Entgelte	**19.725.685,36 €**

Aus Erschließungsbeiträgen.

Rückstellungen

Die Bildung von Rückstellungen dient der periodengerechten Ergebnisermittlung, indem im Jahr der wirtschaftlichen Verursachung ein entsprechender Aufwand zur Bildung der Rückstellung gebucht wird. Sie werden für Verpflichtungen gebildet, die dem Grunde nach zu erwarten sind, deren Höhe oder Fälligkeit aber noch ungewiss ist. Mit einer Inanspruchnahme der Kommune muss ernsthaft zu rechnen sein.

Eine zusammenfassende Übersicht über die Rückstellungen ist in der Anlage zum Jahresabschluss abgedruckt.

Mit der Neufassung der GemHVO vom 11.12.2009 gibt es nur noch sechs Pflichtrückstellungen, daneben auch ein Wahlrecht zur Bildung von Rückstellungen.

- Lohn- und Gehaltsrückstellungen	**816.352,65 €**

- für die Inanspruchnahme von Altersteilzeit	561.890,00 €

Die Rückstellungsbildung erfolgt nach dem Muster des Leitfadens zur Bilanzierung in Baden-Württemberg nur für das sogenannte Blockmodell mit einer Aufteilung in Beschäftigungs- und Freizeitphase. Zugrunde gelegt werden zeitanteilig gleiche Raten, die sowohl das nicht ausbezahlte Entgelt als auch die Aufstockungsbeträge umfassen.

- für das Lebensarbeitszeitkonto	254.462,65 €

Seit dem 01.04.2013 können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Grundlage der „Dienstvereinbarung zur Einführung eines Lebensarbeitszeitkontos“ Zeiten für eine bezahlte Freistellung von der Arbeit unmittelbar vor Eintritt in den Ruhestand auf einem Lebensarbeitszeitkonto ansammeln. Während der Ansparphase erbringen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Leistungen (Arbeitsstunden), die im betreffenden Zeitraum nicht an sie ausgezahlt, sondern in Form von Zeit angespart werden. Der entsprechende Geldwert wird den Fachämtern belastet und in einer Rückstellung gutgeschrieben. In der Freistellungsphase wird die Rückstellung in Anspruch genommen.

- Rückstellungen für die Verpflichtungen aus der Erstattung von Unterhaltsvorschüssen	**471.858,72 €**

Nach der Neufassung der GemHVO vom 11.12.2009 ist für diese Vorgänge eine Rückstellung zu bilden. Da es sich im Prinzip um durchlaufende Posten handelt, die den Ergebnishaushalt weder belasten noch verbessern sollen, werden die wertbereinigten Forderungen durch diese Buchung neutralisiert.

- Rückstellungen für die Stilllegung und Nachsorge von Abfalldeponien	**3.692.899,33 €**

Grundsätzlich haben Kommunen, die eine Deponie betreiben und zur Rekultivierung und Nachsorge verpflichtet sind, während der Betriebsdauer jährliche Rückstellungen zu bilden. Da die Stadt erst nach Schließung und Abdichtung der Deponie auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen umgestiegen ist, wurde das Nachsorge-Risiko sofort in voller Höhe in der Eröffnungsbilanz dargestellt, ohne dass es mit Geld aus einer kameralen Sonderrücklage hinterlegt war.

Heidelberg hat in der Vergangenheit keine Rekultivierungs- und Nachsorgekostenanteile über die Abfallgebühren erwirtschaftet und in einer kameralen Sonderrücklage angesammelt, so dass diese Kostenanteile nach § 18 Abs. 1 Nr. 3c KAG heute noch bei der Gebührenbemessung zu berücksichtigen sind und auf keinen Fall aus der gebildeten Rückstellung gezahlt werden dürfen. Diese besondere Konstellation ist aus unserer Sicht unvereinbar mit der Pflicht zur Bildung einer Deponierückstellung. Trotzdem ist diese Rückstellung zu bilden.

Der Nachsorgezeitraum wurde auf die voraussichtliche Nutzungsdauer der wesentlichen Teile der Deponieabdeckung von 50 Jahren festgelegt. Entsprechend des Schreibens des Regierungspräsidiums Karlsruhe vom 02.11.2010 werden nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung als Zinssatz für die Abzinsung die von der Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätze gem. § 253 Abs. 2 HGB verwendet. Je länger die Niedrigzinsphase andauert, desto deutlicher wird die Rückstellung nach oben angepasst werden müssen mit entsprechendem Aufwand im Ergebnishaushalt.

- Rückstellungen für den Ausgleich von ausgleichspflichtigen Gebührenüberschüssen	**9.085,89 €**

Über die in einem Jahr von den Gebührenschuldnern zu viel gezahlten Beträge kann die Kommune nach den Vorschriften des Kommunalen Abgabengesetzes nicht frei verfügen. Nach § 41 Abs. 1 Nr. 4 GemHVO sind daher Kostenüberdeckungen der Gebührenhaushalte in der Bilanz als Rückstellung für den Ausgleich von ausgleichspflichtigen Gebührenüberschüssen anzusetzen. Durch Auflösung dieser Rückstellung in Folgejahren wird die Gebührenzahlung ihrem eigentlichen Zweck zugeführt.

- der Abfallgebührenveranlagung	9.085,89 €

Entsprechend der vorläufigen Gebührenabrechnung für 2015.

- Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	**6.307.874,80 €**

Nachdem der Verursacher nicht mehr und der Zustandsstörer nur bedingt herangezogen werden kann, ist die Stadt Heidelberg verpflichtet, eine Grundwasserverunreinigung selbst zu beseitigen. Zu diesem Zweck wurde am 07.04.2008 eine Grundwassersanierungsanlage auf dem Gelände des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung in Betrieb genommen. Die Rückstellung beläuft sich auf 6.260.212,13 €.

Die Berechnung der Rückstellung unterstellt eine 60jährige Sanierungsdauer. Nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung werden die von der Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätze gem. § 253 Abs. 2 HGB angewandt. Je länger die Niedrigzinsphase andauert, desto deutlicher wird die Rückstellung nach oben angepasst werden müssen mit entsprechendem Aufwand im Ergebnishaushalt.

In der Vergangenheit wurden die zuwendungsfähigen Ausgaben vom Land Baden-Württemberg zu 75 % ersetzt. Da verbindliche Zuwendungsbescheide jährlich neu ausgestellt werden und es grundsätzlich keinen Anspruch auf Förderung gibt, ist nur der künftige Aufwand in die Berechnung eingeflossen.

Für eine zweite Altlastensanierung sind hier noch 47.662,67 € eingestellt.

- Rückstellung für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren	**609.200,00 €**

- aus Bürgschaften und Gewährverträgen	0,00 €

Aufgrund der – gemeinsam mit dem Rhein-Neckar-Kreis – übernommenen Haftung (Gewährträgerschaft) nach § 88 Abs. 2 GemO besteht das Risiko einer Belastung im Zusammenhang mit dem Beitritt des DRK-Kreisverbands Rhein-Neckar/Heidelberg zur Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg (ZVK) nach dem Übergang von Arbeitsverhältnissen auf einen Arbeitgeber, der nicht Mitglied der ZVK ist. Nachdem das Regierungspräsidium die Übernahme der Gewährträgerschaft im Laufe des Jahres 2015 genehmigt hat, konnte die Rückstellung über das hälftige Risiko in Höhe von 1.750.000 € aufgelöst werden.

- für anhängige Gerichtsverfahren	609.200,00 €

Eine Rückstellung für Prozesskosten ist dann zu bilden, wenn der Prozess am Bilanzstichtag bereits anhängig ist oder unmittelbar bevorsteht, jedoch grundsätzlich sämtliche Kosten für Prozessvorbereitung und -führung für die laufende Instanz. Wird die Stadt verklagt, sind außerdem die wahrscheinlichen Leistungsverpflichtungen aus diesem Rechtsstreit zu berücksichtigen.
Das Rechtsamt hat zur Berechnung der Rückstellung ein Verfahren entwickelt, bei dem unter Berücksichtigung des Risikos und einer Wesentlichkeitsgrenze die Höhe der Prozesskosten ermittelt wird.

- Sonstige Rückstellungen (Wahlrückstellungen)	**39.302.000,00 €**

- Rückstellung im Rahmen des Finanzausgleichs	24.100.000,00 €
- Steuerrückstellung	15.202.000,00 €

Aufgrund einer Betriebsprüfung ging im Januar 2015 eine einmalige hohe Gewerbesteuernachzahlung samt Nebenforderungen ein. Die zugrundeliegende Zerlegung hat die beteiligte Kommune angefochten. Im Frühjahr 2016 wurden die endgültigen Bescheide mit geänderten Zerlegungsanteilen rechtskräftig. Infolgedessen musste ein Teil der Gewerbesteuernachzahlung samt Nebenforderungen zurückgezahlt werden.

Solche Mehreinnahmen ziehen im Finanzausgleich zeitversetzt im zweitfolgenden Jahr hohe Belastungen nach sich. Mit der Bildung einer Finanzausgleichsrückstellung im Jahr der Steuermehreinnahme soll erreicht werden, dass die drohenden Belastungen durch Auflösen der Rückstellung im zweitfolgenden Jahr ausgeglichen werden können. Basis für die Bildung dieser Rückstellung ist der tatsächlich bei der Stadt verbliebene Steuerbetrag. Die Steuerrückstellung dient dem Ausgleich der im Jahr 2016 zurückzuzahlenden Gewerbesteuer samt Nebenforderungen.

Verbindlichkeiten

Die Schuldenübersicht nach § 55 Abs. 2 GemHVO, eine Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen sowie die Übersicht über den Stand der Verpflichtungen aus Kreditaufnahmen nach Gläubigern sind als Anlage zum Jahresabschluss abgedruckt.

- aus Kreditaufnahmen	**134.843.983,19 €**

Der Schuldenstand der Stadt erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Mio. €.

Zur Übernahme von weiterem Infrastrukturvermögen aus dem Treuhandvermögen Bahnstadt im Umfang von 10 Mio. € wurden Ende 2015 zunächst 8 Mio. € (zu 0,75% p.a., variabel) auf dem Kapitalmarkt aufgenommen, weitere 2 Mio. € wurden bei der kfw beantragt. Die Auszahlung dieser zinsverbilligten Kredite erfolgte erst im Januar 2016.

- die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	**29.815.865,00 €**

Hierunter fallen die Restkaufpreisschulden (Leibrenten) und kreditähnlichen Rechtsgeschäfte, die die Stadt abgeschlossen hat.

Leibrenten (Restkaufpreisschulden) sind nach einem Hinweis der Gemeindeprüfungsanstalt künftig jährlich nach § 14 Bewertungsgesetz auf Basis der aktuellen Sterbetafeln des Statistischen Bundesamtes neu zu bewerten sowie in einen Ertrags- und Zinsanteil zu trennen.

Die Verpflichtungen aus ÖPP-Projekten, denen tatsächliche Baukosten gegenüberstehen, beliefen sich im Berichtsjahr auf rund 29,3 Mio. €.

- IGH, Primar- und Sekundarstufe einschließlich Erweiterung der Mensa und Stadtarchiv	27.935.825,00 €
- Projekt B³ Gadamerplatz, Bahnstadt	1.350.000,00 €

Nach einem Prüfungshinweis der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg wird nicht mehr der gesamte vertraglich vereinbarte Wert der Verpflichtungen aus ÖPP-Projekten bilanziert, sondern nur noch der tatsächlich finanzierte Baukostenanteil. Die veranschlagten Baukosten für die Sanierung der Primar- und Sekundarstufe, einschließlich Erweiterung der Mensa und Stadtarchiv, belaufen sich auf rund 34 Mio. €, die des Projekts B³ Gadamerplatz – Schule, Kita, Bürgerzentrum – auf rund 28 Mio. €.

- aus Lieferungen und Leistungen	**15.829.999,84 €**

Lieferungen und Leistungen, die der Stadt Anfang 2016 in Rechnung gestellt wurden, aber wirtschaftlich dem Jahr 2015 zuzuordnen waren.

- Sonstige Verbindlichkeiten	**11.838.094,17 €**

Der Posten Sonstige Verbindlichkeiten ist ein Sammel- und Auffangposten für alle Schulden, die nicht zu einem anderen Verbindlichkeitenposten gehören.

Hier werden durchlaufende Gelder (1.800.965,67 €) nachgewiesen, die noch weiterzuleiten sind, ebenso die Verbindlichkeiten aus Beistandschaften (1.640.407,95 €).

Darunter waren auch 6.541.364,65 € noch nicht endgültig vereinnahmte Beträge und Schwebeposten nachgewiesen, die nach dem Jahreswechsel aufgelöst wurden, sowie 2.823.177,07 € Überzahlungen der Geschäftspartnerbuchhaltung.

Passive Rechnungsabgrenzung

Hier werden vor dem Abschlussstichtag erhaltene Einzahlungen nachgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen (§ 48 Abs. 2 GemHVO), darunter auch nicht verbrauchte Einnahmen aus Spenden und Sponsoring.
Aus wirtschaftlichen Gründen werden wiederkehrende (jahresübergreifende) Vorgänge, die regelmäßig anfallen und planbar sind, nicht abgegrenzt, da sie das periodenbezogene Ergebnis nicht ändern.

- aus Dienstleistungen	**18.606.752,96 €**

Dieser Posten erfasst die Grabnutzungsrechte, die durch das Entrichten der Bestattungsgebühr in voller Höhe für die gesamte Nutzungsdauer der Grabstätte erworben werden (16.703.752,96 €). Die jährlichen Veränderungen erfassen die Zugänge für neue und die Auflösung alter Grabnutzungsrechte.

Außerdem sind hier die Gebühren für wasserrechtliche Erlaubnisse über ursprünglich 30 Jahre für die Grundwasserentnahme zur öffentlichen Grundwasserversorgung durch den Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg nachgewiesen (1.903.000,00 €).

- weitere Rechnungsabgrenzungsposten	**2.842.407,89 €**

Hierunter fallen noch nicht verbrauchte Spenden (2.762.407,89 €) sowie Mittel für die künftige Instandhaltung einer von der Stadt übernommenen, bisher privaten, Erschließungsanlage (80.000,00 €).

B. Sonderrechnung Bahnstadt

Auf einem in der Vergangenheit von der Deutschen Bahn AG als Verkehrsfläche genutzten Areal von rund 116 Hektar entstehen neben Büro- und Gewerbeflächen vor allem Wohnungen für rund 5.000 Einwohner/innen.

Mit Genehmigung des Regierungspräsidiums Karlsruhe vom 03.03.2004 wurde zur vollständigen Erfassung und sachgerechten Verteilung der Einnahmen und Ausgaben auf die beteiligten Träger des Projekts „Bahnstadt“ eine Sonderrechnung eingerichtet. Zunächst erfolgte die Abwicklung im Sachbuchteil 6 der kameralen Rechnung. Mit der Umstellung auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen wurde die Sonderrechnung - bis zur Aufgabenwahrnehmung durch einen Entwicklungsträger - in dem eigenständigen Buchungskreis 9000 geführt, der zum 31.12.2013 mit dem städtischen Haushalt abgerechnet wurde.

Die Entwicklung der Bahnstadt erfolgt durch eine städtebauliche Maßnahme nach § 165 Abs. 6 Baugesetzbuch. Der Gemeinderat hat hierzu am 20.12.2007 die Entwicklungssatzung "Bahnstadt Heidelberg" beschlossen. Für die Erfüllung der Aufgaben im Zusammenhang mit dieser Maßnahme hat die Stadt Heidelberg einen Entwicklungsträger, die DSK – Deutsche Stadt- und Grundstückentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG – bestellt. Er erfüllt diese Aufgaben als Treuhänder der Gemeinde. Entsprechend werden die weiteren Maßnahmen ab dem 01.01.2009 im Rahmen des Treuhandvermögens Bahnstadt abgebildet.

In ihrer Eigenschaft als Treuhänderin hat die DSK insbesondere die Aufgabe, eine Kosten- und Finanzierungsübersicht aufzustellen und fortzuschreiben. Gleichzeitig stellt die DSK im Namen und Auftrag der Stadt die Finanzierung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme über das Treuhandvermögen sicher und verwaltet das Treuhandkonto. Der Gemeinderat hat am 21.07.2016 dem Jahresabschluss 2015 zugestimmt:

Treuhandvermögen Bahnstadt

	31.12.2014 in €	31.12.2015 in €
Einnahmen Treuhandvermögen	**22.120.494,19**	**40.553.465,54**
• Städtebauförderung	11.540.000,00	13.610.000,00
• Komplementärmittel Stadt	9.714.722,43	25.647.326,93
• Grundstücksverkauf	639.200,00	1.069.200,00
• Ausgleichbeträge	167.024,16	167.156,16
• Sonstige Einnahmen	59.547,60	59.782,45
Ausgaben Treuhandvermögen	**48.874.792,50**	**73.978.299,33**
• Vorbereitende Untersuchung	2.916.319,43	2.916.319,43
• Weitere Vorbereitung	3.019.926,67	3.348.896,63
• Grunderwerb	15.375.273,87	30.576.927,89
• Ordnungsmaßnahmen	22.060.404,46	30.160.011,33
• Finanzierungskosten	5.502.868,07	6.976.144,05
Finanzierung (Kredite)	**26.754.298,31**	**33.424.833,79**

Prognose über die Entwicklung des Treuhandvermögens bis zum Maßnahmenabschluss im Jahr 2022

Die aktuelle Fortschreibung der Kosten- und Finanzierungsübersicht (KuF) zum 31.12.2015 sieht keine weitere Ausgabenerhöhungen bei Einzelmaßnahmen und keine Neuaufnahme von Einzelvorhaben vor. Das prognostizierte Gesamtdefizit zum Abschluss der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Bahnstadt Heidelberg in 2022 beläuft sich unter Berücksichtigung der städtischen Sonderzahlungen im Zusammenhang mit der Übernahme von Infrastrukturvermögen auf 22.732.700 €.

Weiterer Ausblick / Risikobetrachtung

In den kommenden Jahren gilt es im Rahmen der vom Gemeinderat im Dezember 2016 gefassten Beschlüsse weitere Kostensteigerungen nach Möglichkeit auszuschließen. Die im Zuge des Tätigkeitsberichts 2014 sowie des Wirtschaftsplans 2016 festgelegten Steuerungsmaßnahmen und Handlungsmaxime sind entsprechend zu beachten und umzusetzen. Alle Beteiligten sind stets verpflichtet, geplante Budgets einzuhalten und Möglichkeiten zu Kostensenkungen zu prüfen. Insbesondere die gebildeten Kategorien und Einheitspreise bei der Herstellung von Frei- und Erschließungsanlagen gilt es zu beachten und einzuhalten.

Unter finanziellen Gesichtspunkten bleibt die weitere Entwicklung der Gesamtmaßnahme Bahnstadt angesichts des Umfangs und der Komplexität nach wie vor risikobehaftet. Insbesondere auf die zu erzielenden Ausgleichsbeträge ist ein besonderes Augenmerk zu richten um die hieraus kalkulierten Einnahmen zu erreichen.

Auch wenn die Planungen für die Erschließungsmaßnahmen immer konkreter werden, so handelt es sich nach wie vor nur um eine Prognose der Gesamtmaßnahme bis 2022, die auf diversen Annahmen basiert. Der tatsächliche Verlauf der Finanzierung der Entwicklungsmaßnahme hängt von verschiedenen Faktoren ab, die nicht sämtlich von der Kommune gesteuert respektive prognostiziert werden können. Insofern gelten die grundsätzlichen Betrachtungen zu den Planungsrisiken, wie sie sich aus den gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen (generelle Baukostensteigerungen, konjunkturell bedingte Nachfrage nach Gewebeflächen, Wanderungsbewegungen der Bevölkerung etc.) ergeben und wie sie bereits in den letzten Sachstandsberichten zum Ausdruck gebracht wurden, fort.

Für das Entwicklungsgebiet bestehen nach wie vor Risiken aufgrund der Baupreisentwicklung. Es bestehen aber auch weiterhin Risiken aufgrund der Vornutzung des Gebietes, das heißt insbesondere bezüglich der Bodenqualität (Verunreinigungen, Wiedereinbaufähigkeit und mehr).

Ferner unterliegen die An- und Verkaufspreise für Grundstücke konjunkturellen Anpassungen. Dies gilt sowohl für die Höhe der ursprünglich kalkulierten Ankaufspreise als auch bei der Einschätzung der Verkaufspreise.

Auf der Einnahmeseite ist folglich die Höhe des entwicklungsbedingten Endwerts der Bodenpreise nach wie vor eine risikobehaftete Prognosegröße. Gleiches gilt für die Geschwindigkeit der Verkäufe, das heißt die Marktabsorption. Auch die Aufnahme in Förderprogramme bzw. die Aufstockung von Fördermitteln ist letztendlich nicht abschließend prognostizierbar, auch wenn sich die an der Entwicklungsmaßnahme Beteiligten um diverse Programmaufnahmen fortlaufend bemühen.

Um die Neuverschuldung zu reduzieren, wird eine zügige Veräußerung von Baugrundstücken angestrebt. Hierzu erfolgt eine Zusammenarbeit der Stadt mit der Sparkassen Immobiliengesellschaft. Die zügige Vermarktung der Wohnbaufelder darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es bei den künftig durch die Stadt zu veräußernden Baufelder andere Vermarktungsrisiken gibt. Die neuen Baufelder, welche insbesondere einer gewerblichen Nutzung mit hohem Büro- und Dienstleistungsflächenanteil zugeführt werden, sind in besonderem Maße von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung sowie der lokalen Angebots- und Nachfragesituation am Büromarkt abhängig. Insofern besteht das Vermarktungsrisiko sowohl hinsichtlich der Geschwindigkeit des Vermarktungserfolgs als auch hinsichtlich des erzielbaren Kaufpreises.

C. Treuhandvermögen Erneuerungsgebiete

Die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH wurde ab 1997 in ihrer Eigenschaft als Sanierungsträgerin mit der Abwicklung der städtischen Stadterneuerungs- und Sanierungsgebiete (Altstadt II, Altstadt III und Bergheim sowie Emmertsgrund, Neuenheim und Wieblingen) beauftragt. Die einzelnen Erneuerungsgebiete erhielten die Bezeichnung „Treuhandvermögen". Im Jahr 2002 folgte das Erneuerungsgebiet Altstadt IV sowie 2004 im Rahmen des Bund/Länderprogramms „Die soziale Stadt" das Erneuerungsgebiet Emmertsgrund. Am 08.02.2007 hat der Gemeinderat die Satzung zur förmlichen Festlegung des Erneuerungsgebiets Rohrbach beschlossen. Die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme „Heidelberg-Wieblingen Ost" wurde im Jahr 2008 in das Bundesprogramm „Stadtumbau West" aufgenommen. Die vorbereitenden Untersuchungen für die Konversionsfläche Südstadt wurden seit dem Jahr 2012 durchgeführt und ein entsprechender Förderantrag im Jahr 2014 gestellt und bewilligt. Ein folgender Aufstockungsantrag wurde in 2015 bewilligt. Die Satzung zur förmlichen Festlegung des Erneuerungsgebietes wurde vom Gemeinderat am 10.12.2015 beschlossen. Im Berichtsjahr wurden im Schwerpunkt Maßnahmen zur zivilen Nachnutzung vorbereitet.

Der Finanzierungsanteil der Stadt gleicht den Zuschussbedarf der Treuhandvermögen unter Berücksichtigung etwaiger Zuschüsse von Bund und Land oder sonstiger Einnahmen aus.

Da rechtlicher Eigentümer des Vermögens die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz ist, handelt es sich nicht um „Treuhandvermögen" im eigentlichen Sinne der Gemeindeordnung. Es erfolgt daher keine Bilanzierung bei der Stadt. Über das Treuhandvermögen wird im Anhang detailliert berichtet.

IV. Anhang zum Jahresabschluss

Inhaltsübersicht

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2. Ausübung gesetzlicher Wahlrechte

3. Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge

4. Angaben über die Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten

5. Anteil der beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) gebildeten Pensionsrückstellungen

6. Liquide Mittel zur Finanzierung von Investitionen

7. Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre
(Bürgschaften, Verpflichtungen aus Gewährverträgen sowie sonstige wichtige Verträge)

8. Organe der Stadt Heidelberg zum 31.12.2015

9. Internes Kontrollsystem

10. Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 mit Rechenschaftsbericht

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage für die Aufstellung der Bilanz waren das am 22.04.2009 durch den Landtag von Baden-Württemberg beschlossene Gesetz zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts (ausgefertigt am 04.05.2009) mit entsprechenden Änderungen der Gemeindeordnung (GemO BW) sowie die zum 01.01.2010 in Kraft getretene Verordnung des Innenministeriums über die Haushaltswirtschaft der Gemeinden (Gemeindehaushaltsverordnung – GemHVO) und die Verordnung des Innenministeriums über die Kassenführung der Gemeinden (Gemeindekassenverordnung – GemKVO).

Mit dem Gesetz zur Änderung gemeindehaushaltsrechtlicher Vorschriften vom 17.12.2015 wurde hauptsächlich die Gemeindeordnung angepasst. Ebenso wie die Fortschreibung der GemHVO vom 29.04.2016 werden diese Änderungen im Rahmen des nächsten Doppelhaushaltes umgesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände
Für immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, ist kein Aktivposten angesetzt, im Übrigen die Anschaffungskosten.

Sachvermögen
Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt.

Unabhängig vom Zahlungsvorgang sind das Sachvermögen und die Verbindlichkeiten bilanziell vollständig auszuweisen (§ 95 Abs. 1 GemO, § 40 Abs. 1 GemHVO). Bei Investitionsmaßnahmen sind daher zum Bilanzstichtag ausstehende Rechnungen zu schätzen, als Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu aktivieren und als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu passivieren. Derart wird ab dem Jahr 2014 verfahren.

Sachspenden im investiven Bereich werden aktiviert. Sachspenden für den laufenden Bedarf (Ergebnishaushalt) werden mit dem Beschluss über die Annahme nach § 78 Abs. 4 GemO nachgewiesen.

Finanzvermögen

- **Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen**
  Als Wert von Beteiligungen werden die Anschaffungskosten aktiviert.

- **Forderungen**
  Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Am Jahresende wird eine Pauschalwertberichtigung nach Erfahrungswerten vorgenommen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten
Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind grundsätzlich alle Auszahlungen des laufenden Jahres auszuweisen, die erst im Folgejahr Aufwand werden. Aus wirtschaftlichen Gründen werden wiederkehrende (jahresübergreifende) Vorgänge, die regelmäßig anfallen und planbar sind, nicht abgegrenzt, da sie das periodenbezogene Ergebnis nicht ändern.

Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten sind zum Nennwert angesetzt, Kredite in Höhe der Rückzahlungsverpflichtungen. Zinssicherungsgeschäfte werden nicht bilanziert, sofern sie eine Einheit mit den zugrundeliegenden Krediten bilden und nicht vorzeitig aufgelöst werden sollen.

Leibrenten (sogenannte Restkaufpreisschulden), die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, werden jährlich nach § 14 Bewertungsgesetz auf Basis der aktuellen Sterbetafeln des Statistischen Bundesamtes (ab 2015 Version 2010/2012) neu bewertet.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten
Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden grundsätzlich gebildet für Einzahlungen im laufenden Jahr, die Ertrag im Folgejahr darstellen. Aus wirtschaftlichen Gründen werden wiederkehrende (jahresübergreifende) Vorgänge, die regelmäßig anfallen und planbar sind, nicht abgegrenzt, da sie das periodenbezogene Ergebnis nicht ändern.

Nicht verbrauchte Einnahmen aus Spenden, Sponsoring etc. werden als passive Rechnungsabgrenzungsposten behandelt und auf diesem Weg ins Folgejahr übertragen.

2. Ausübung gesetzlicher Wahlrechte

Wahlrechte bei der Haushaltsplanung

- Die Teilhaushalte werden nach der örtlichen Organisation gebildet (§ 4 Absatz 1 Satz 2 GemHVO).
- Der zentrale Produktbereich „Allgemeine Finanzwirtschaft“ wird ganz in einem Teilhaushalt ausgewiesen (§ 4 Absatz 1 Satz 6 GemHVO).
- Bei den kalkulatorischen Kosten werden in den Teilergebnishaushalten an Stelle der anteiligen Fremdzinsen auch kalkulatorische Zinsen veranschlagt (§ 4 Absatz 3 Satz 2 GemHVO).
- Die Teilfinanzhaushalte werden auf die Darstellung der Investitionstätigkeit beschränkt (§ 4 Absatz 4 Satz 3 GemHVO).
- Eine anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren wird bei Bedarf zentral veranschlagt (§ 4 Absatz 3 Nr. 3 GemHVO).

Wahlrechte bei der Bilanzierung

- Empfangene Investitionszuweisungen und –beiträge werden als Sonderposten in der Bilanz ausgewiesen und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstands aufgelöst, sogenannte Bruttomethode (§ 40 Abs. 4 GemHVO).
- Vor dem 01.01.2007 geleistete Investitionszuschüsse wurden nicht aktiviert (§ 62 Abs. 6 GemHVO). Nach diesem Zeitpunkt geleistete Zuschüsse für Investitionen an verbundene Unternehmen sowie Zuschüsse, mit denen Rechte der Stadt verbunden sind, werden als Sonderposten für geleistete Zuwendungen ausgewiesen und entweder über die Sicherungsfrist gemäß Zuwendungsbescheid oder entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Im Übrigen erfolgt eine sofortige Auflösung (§ 40 Abs. 4 GemHVO).
- Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich in gleichen Jahresraten über die Dauer der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzung des Vermögensgegenstandes (lineare Abschreibungen, § 46 Abs. 1 GemHVO).
- Der im Jahr der Anschaffung oder Herstellung anfallende Abschreibungsbetrag wird um jeweils ein Zwölftel für jeden vollen Monat vermindert, der dem Monat der Anschaffung oder Herstellung vorangeht; monatsgenaue Abschreibung (§ 46 Abs. 2 GemHVO).
- Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachvermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten im Einzelfall € 150 ohne Umsatzsteuer nicht überschreiten (Geringwertige Vermögensgegenstände – GVG), werden unmittelbar als ordentlicher Aufwand behandelt (§ 46 Abs. 2 GemHVO). Sie sind von den Inventurregelungen des § 37 Abs. 1 Sätze 1 und 3 befreit (§ 38 Abs. 4 GemHVO).
- Bei Betrieben gewerblicher Art werden Vermögensgegenstände zwischen € 150,01 und € 1.000,00 ohne Umsatzsteuer nach den umsatzsteuerlichen Regelungen erfasst.

3. Abweichungen in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge

Beim **Kontenrahmen** gab es 2015 keine allgemeinen Änderungen.

Das Innenministerium Baden-Württemberg hat am 10.07.2014 mit Ergänzung vom 04.12.2014 eine Korrigenda-Liste zur veröffentlichten VwV Produkt- und Kontenrahmen herausgegeben. Mit diesen Ergänzungen und Korrekturen werden Hinweise aufgegriffen, die erst nach Drucklegung der VwV Produkt- und Kontenrahmen eingegangen waren. Die Änderungen gelten ab 01.01.2015. Am 08.07.2015 hat das Innenministerium Baden-Württemberg eine weitere Fortschreibung verfügt.

Im Wesentlichen wurde die Zuordnung grundlegender Vorgänge zu einzelnen Konten des Kontenrahmens klargestellt und die Darstellung unselbstständiger Stiftungen als Sondervermögen innerhalb des Haushalts abgegrenzt. Daneben wurde die Zuordnung einzelner Konten innerhalb der Vordrucke nach der VwV Produkt- und Kontenrahmen angepasst. Diese Änderungen sind in der Umsetzung punktueller Natur und im Verhältnis zum Rechnungsergebnis nicht wesentlich.

4. Angaben über die Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten

Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen, da aufgrund des Gesamtdeckungsprinzips eine konkrete Zuordnung eines einzelnen Kredits zu einer Baumaßnahme nicht möglich ist (§ 53 Abs. 2 Nr. 3 GemHVO).

5. Anteil der beim Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) gebildeten Pensionsrückstellungen

Nach der Neufassung der GemHVO vom 11.12.2009 ist die Bildung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen dem Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) übertragen (§ 41 Abs. 2 GemHVO).

Nach dem Bescheid des KVBW beträgt dort zum Stichtag 31.12.2015 die Rückstellung für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen der Stadt Heidelberg 246.727.390 € (233.180.127 €), darin enthalten sind 6.695.228 € (6.465.835 €) für die Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF).

6. Liquide Mittel zur Finanzierung von Investitionen

		Finanzrechnungskonten/Bilanzsalden	FinR 2015 in €	VMR 2015 in €
1		Zahlungsmittelbestand 01.01. / 31.12.	27.003.404	**15.776.559**
2	+	Sonstige Einlagen aus Kassenmitteln		14.859
3	+	Kurzfristige Veräußerungserlöse aus Wertpapieren		17.400.000
4	-	Bestand an Kassenkrediten	0	
5	**=**	**verfügbare liquide Eigenmittel zum Jahresende**		**33.191.418**
6	+/-	Saldo aus wesentlichen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten		10.088.577
7	+/-	Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit	84.412.480	
8	+/-	Saldo aus Investitionstätigkeit	-82.275.270	
9	+	Einzahlung aus Finanzierungstätigkeit (Kreditaufnahmen)	8.050.000	
10	-	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Tilgung)	-6.505.283	
11	**=**	**Änderung des Finanzierungsmittelbestands**	**3.681.927**	
12	+/-	Saldo aus haushaltsunwirksamen Ein-/Auszahlungen	-14.908.772	
13	**=**	**Zahlungsmittelbestand zum Jahresende**	**15.776.559**	
14	**=**	**Liquidität zum Jahresende**		**43.279.995**
15	+/-	bilanzielle Veränderungen der liquiden Mittel außerhalb der Finanzrechung	0	
16	-	davon gebunden durch zweckgebundene Rücklagen		-1.575.207
17	-	davon gebunden in Rückstellungen		-726.322
18	-	Auszahlungen aufgrund von übertragenen Ermächtigungen in das Folgejahr		-32.905.322
19	**=**	**freie Liquidität zum Folgejahr**		**8.073.144**

7. Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre

Haftungsverhältnisse

Nach § 88 Abs. 2 Gemeindeordnung darf die Gemeinde Bürgschaften und Verpflichtungen aus Gewährverträgen nur zur Erfüllung ihrer Aufgaben übernehmen. Die Übernahme bedarf der Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde.

Die Stadt übernimmt regelmäßig Bürgschaften für Darlehen in den Bereichen Wohnungs- und Siedlungswesen, Versorgung und Verkehr sowie Sozial-, Gesundheits- und Schulwesen. Die Bürgschaftsverpflichtungen verteilen sich auf folgende Bereiche:

Bürgschaftsverpflichtungen am	31.12.2014 In €	31.12.2015 In €
gesamt	**487.277.385**	**501.637.794**
davon		
• Versorgung und Verkehr	249.972.525	260.286.682
• Wohnungsbau	163.015.147	161.683.214
• Konversion	-	6.000.000
• Soziales	3.098.225	3.055.943
• Sport	197.747	192.241
• Sonstige	70.993.741	70.419.714

Weitere Haftungsverhältnisse

Gewährträgerhaftung zusammen mit den im Geschäftsbereich ansässigen Gemeinden für die Verbindlichkeiten der **Sparkasse Heidelberg**, die bis zum 18.07.2001 begründet wurden. Gewährträgerhaftung für diejenigen Verbindlichkeiten, die in der Zeit vom 19.07.2001 bis zum 18.07.2005 vereinbart wurden, wenn deren Laufzeit nicht über den 31.12.2015 hinausgeht. Für ab dem 19.07.2005 begründete Verbindlichkeiten besteht keine Gewährträgerhaftung mehr.

Gewährträgerschaft für die sich aus der Mitgliedschaft bei der **Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg** ergebenden Verpflichtungen folgender Institutionen:

- Badischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation e. V.
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.
- Heidelberg Event GmbH
- Heidelberg Marketing GmbH
- Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH
- Lebenshilfe für geistig Behinderte Heidelberg e. V.
- Maria-von-Graimberg-Haus gGmbh **(neu)**
- Regionales Rechenzentrum Heidelberg
- Stadtjugendring Heidelberg e. V.
- Stadtwerke Heidelberg Bäder GmbH & Co. KG
- Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH
- Stadtwerke Heidelberg Technische Dienste GmbH
- Stadtwerke Heidelberg Umwelt GmbH
- Verein Nationale Gedenkstätte Friedrich-Ebert-Haus e. V.

Haftung für die von der ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH Mannheim angefochtenen und ausgesetzten Umsatzsteuerbeträge gegenüber dem **Finanzamt Mannheim-Neckarstadt** bis zur endgültigen Klärung der umsatzsteuerlichen Behandlung von Müllverbrennungsleistungen der ABG gegenüber dem Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung bezüglich der Rest- und Sperrmüllanteile der US-Streitkräfte.

Mithaftung für ein Darlehen der Landeskreditbank Baden-Württemberg an die **Evangelische Stadtmission Heidelberg**, welches am 31.12.2015 noch mit 67.681 € valutierte.

Wichtige Verträge

- **Konzessionsvertrag mit der Stadtwerke Heidelberg Netze GmbH**
  Neue Konzessionsverträge wurden abgeschlossen am 28.05.2014 für Strom und Gas sowie am 03.12.2014 für Fernwärme.

  Vereinbart sind jährliche Konzessionsabgaben für Strom, Gas und Fernwärme zu den jeweiligen höchstzulässigen Konzessionsabgabensätzen, falls diese in den jeweiligen Sparten erwirtschaftet werden können.

- **Konzessionsvertrag mit den Stadtbetrieben Heidelberg**
  Vertrag vom 28.10.2010, zuletzt geändert am 24.06.2013. Neuer Konzessionsvertrag für Wasser vom 19.12.2014.

  Vereinbart sind eine jährliche Konzessionsabgabe für Wasser zu dem jeweiligen höchstzulässigen Konzessionsabgabensatz, falls dieser erwirtschaftet werden kann.

- **Darlehensvertrag mit der Stadtwerke Heidelberg Garagen GmbH (SWH-G)**
  Städtisches Darlehen gemäß Darlehensvertrag vom 22.11./19.12.2008 über 1.800.000 € zum Bau einer Tiefgarage unter dem Friedrich-Ebert-Platz (GR-Beschluss v. 08.02.2007; DS 0004/2007/BV). Das Darlehen bleibt zunächst unverzinst, bis die Darlehensnehmerin aus der Vermietung der Tiefgarage nachhaltig Gewinne erwirtschaftet. Das Darlehen ist mit 3% p. a. ab 2010 zu tilgen.

- **Rahmenvertrag mit der Stadtwerke Heidelberg Umwelt GmbH (SWH-U)**
  Die SWH-U hat am 21.12.2004 einen Rahmenvertrag über die Wärmeversorgung und technische Dienstleistungen bei den Gebäuden der Stadt Heidelberg abgeschlossen. Der Vertrag ist unbefristet. Er kann mit einer Frist von zwei Jahren zum Jahresende gekündigt werden, frühestens jedoch zum 31.12.2014.

  Der bisherige Vertrag wurde gekündigt und wird derzeit neu verhandelt.

- **Vertrag mit der Stadtwerke Heidelberg Umwelt GmbH (SWH-U) über den Betrieb der Straßenbeleuchtung vom 24.09.2009**
  Mit der SWH-U wurde am 24.09.2009 ein Vertrag über den Betrieb der Straßenbeleuchtung in der Stadt abgeschlossen. Der Vertrag ist rückwirkend am 01.08 2009 in Kraft getreten.

- **Straßenbenutzungsvertrag mit der Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH**
  Der Vertrag vom 08.12.2006 gestattet der Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH, die öffentlichen Straßen des Stadtgebietes, für welche die Stadt Trägerin der Baulast ist, zum Bau von Straßenbahntrassen und zum Betrieb von Straßenbahnlinien zu nutzen. Hierzu gehört auch die Benutzung des Straßenraums zur Errichtung und zum Betrieb von Haltestellen und deren Einrichtungen sowie durch sonstige Betriebsanlagen.

- **Betrauungsvereinbarung über die gemeinwirtschaftliche Verpflichtung zur Durchführung des auf Genehmigungen nach dem Personenbeförderungsgesetz beruhenden ÖPNV in der Stadt Heidelberg mit Wirkung zum 01.10.2009**
  Die Stadt trägt im Rahmen der Daseinsvorsorge die Verantwortung für den ÖPNV im Stadtgebiet. Mit der Durchführung des ÖPNV hat die Stadt die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH betraut. Die HSB ist verpflichtet, die RNV durch die Überlassung der Infrastruktur und von Personal bei der Erfüllung der Aufgabe zu unterstützen.

- **Vereinbarung zwischen der MVV OEG AG (jetzt RNV) und dem Rhein-Neckar-Kreis und der Stadt Heidelberg über den zweigleisigen Ausbau der MVV OEG-Strecke zwischen Weinheim und Schriesheim**
  Der Vertrag vom 01.10.2008 regelt den zweigleisigen Ausbau der MVV OEG-Strecke zwischen Weinheim und Schriesheim und dessen Finanzierung.

- **Öffentlich-rechtlicher Vertrag zwischen dem Rhein-Neckar-Kreis, der Stadt Mannheim und der Stadt Heidelberg vom 30.11.1992 mit weiteren Ergänzungsvereinbarungen**
  Der Vertrag regelt die Aufgabenverteilung zwischen den genannten Städten bei der Verwertung, Behandlung und Ablagerung der anfallenden Abfälle.

- **Treuhänderrahmenvertrag über die Durchführung städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen zwischen der Stadt und der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH vom 12./13.12.1996**
  Die Stadt Heidelberg führt im Stadtgebiet städtebauliche Sanierungsmaßnahmen nach den Vorschriften des Baugesetzbuches (BauGB) durch. Zur Erfüllung von Aufgaben, die der Stadt bei der Vorbereitung und Durchführung der Sanierung obliegen, soll die GGH jeweils als Sanierungsträgerin gemäß § 157 BauGB tätig werden und das Projektmanagement sowie die Abwicklung sämtlicher Ausgaben und Einnahmen des Treuhandvermögens übernehmen. Mit Beschluss des Gemeinderats vom 25.07.2007 wurden der Treuhänderrahmenvertrag und die noch laufenden Treuhänderverträge verlängert. Die Laufzeit des Treuhänderrahmenvertrags gilt bis zur Erfüllung aller abgeschlossenen Treuhänderverträge für die einzelnen Sanierungsgebiete.

- **Verträge mit der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH über die „Neue Feuerwache“**
  Vertrag zwischen der Stadt Heidelberg und der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH über die Verpachtung des Grundstücks am Baumschulenweg an die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH zur Errichtung der Neuen Feuerwache sowie Gewerberaummietvertrag zwischen der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH und der Stadt Heidelberg über die Nutzung des Objekts Baumschulenweg 2-4 als Feuerwache, jeweils vom 13.09.2005. Die Abbildung der finanziellen Auswirkungen erfolgt im Teilhaushalt 37.

- **Öffentlich-Privater-Partnerschaftsvertrag (ÖPP-Vertrag) Internationale Gesamtschule Heidelberg mit der Bau und Service mbH Heidelberg (BSG) vom 19.07.2011**
  Der Vertrag regelt die Sanierung und den Betrieb der Internationalen Gesamtschule Heidelberg durch die BSG. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 30 Jahren ab Vertragsunterzeichnung. Die veranschlagten Baukosten für die Sanierung der Primar- und Sekundarstufe, einschließlich Erweiterung der Mensa und Stadtarchiv, belaufen sich auf rund 34 Mio. €. Zu den Einzelheiten der finanziellen Auswirkungen siehe Teilhaushalt 40.

- **Öffentlich-Privater-Partnerschaftsvertrag (ÖPP-Vertrag) B³ Gadamerplatz – Grundschule, Kindertageseinrichtung, Bürgerzentrum mit der Bau und Service mbH Heidelberg (BSG) vom 21.03.2015**
  In der Bahnstadt wird am Gadamerplatz eine Grundschule mit Turnhalle, eine Kindertageseinrichtung und ein Bürgerzentrum im Passivhausstandard errichtet. Des Weiteren wird eine Tiefgarage auf dem Grundstück integriert. Der Vertrag regelt den Bau und den Betrieb der Gebäude B³ und der dazugehörigen Außenanlagen durch die BSG. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 30 Jahren ab Vertragsunterzeichnung.

- **Geschäftsbesorgungsvertrag zur Projektsteuerung von Bauwerksunterhaltungsmaßnahmen im Kongresshaus Stadthalle zwischen der Stadt und der Bau- und Servicegesellschaft mbH Heidelberg (BSG) vom 22.07.2013**
  Die Stadt Heidelberg lässt die Planung und Ausführung von Sanierungs-, Modernisierungs- und Instandhaltungsleistungen im Kongresshaus Stadthalle durch die BSG steuern. Die Planung, Bauüberwachung und Ausführung der Leistungen wird in der Regel durch Unternehmen bzw. Planungsbüros realisiert, die durch die Stadt oder die BSG im Namen und auf Rechnung der Stadt gesondert beauftragt werden. Der Vertrag ist rückwirkend am 01.04.2013 in Kraft getreten. Der Vertrag verlängert sich um jeweils ein Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt wird.

- **Städtebaulicher Vertrag über die Entwicklung der Grundstücke der EGH Entwicklungsgesellschaft Heidelberg GmbH und Co. KG im Entwicklungsbereich Bahnstadt vom 08.04.2008**
  Mit ca. 60 ha Fläche ist die EGH der größte Grundstückseigentümer in dem neu entstehenden Stadtteil Bahnstadt. Der Vertrag bildet die Grundlage für die Entwicklung dieser Flächen gemäß den Zielen der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme.

- **Treuhändervertrag über die Durchführung städtebaulicher Maßnahmen im Rahmen der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Bahnstadt Heidelberg“ zwischen der Stadt Heidelberg und der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH (DSK) vom 20.11.2008**
  Die Stadt Heidelberg hat die DSK als Entwicklungsträger beauftragt, die Koordinierung und Begleitung von Maßnahmen im Entwicklungsgebiet Heidelberg – Bahnstadt gemäß § 167 BauGB treuhänderisch durchzuführen.

- **Rahmenvertrag zwischen der Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg, vertreten durch die Stadt Heidelberg, und der Stadt Heidelberg vom 12.12.2008**
  Nach diesem Vertrag verpflichtet sich die Stiftung, das renovierte Theater an die Stadt zu vermieten, die Stadt verpflichtet sich, es zu mieten. Die Mietzahlungen an die Stiftung haben 2014 rund 2,76 Mio. € betragen.

- **Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte zwischen der Landesbank Baden-Württemberg und der Stadt Heidelberg vom 05.01.2012**
  Dieser Vertrag bildet die Grundlage für den Abschluss einzelner Zinssicherungsgeschäfte. Der Gemeinderat hatte am 15.12.2011dem Einsatz von Zinssicherungsgeschäften zugestimmt, sofern sie keiner Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde bedürfen. Mit dem Abschluss dieser Geschäfte wurden Zinssätze bis zur Tilgung der zugrundeliegenden Kredite festgeschrieben.

- **Generalverträge mit dem Land Baden-Württemberg**
  Vertragsbündel aus den 1960er Jahren

  - zur **Ablösung** der bestehenden Klinikverträge:
    Die Stadt ist nicht mehr an den Kosten für den Bau und den Betrieb der Kliniken der Universität beteiligt, während die Universitätskliniken auch in Zukunft den Kranken aus dem Stadtkreis Heidelberg offen stehen.

  - zum **Ausgleich** der finanziellen Aufwendungen, die der Stadt durch die Universität und deren Einrichtungen entstehen oder im Interesse der Universität liegen, zum Beispiel durch die Überlassung des Neuenheimer Felds oder von Flächen in der Altstadt, ergänzt um Sonderverträge zur gezielten Förderung von Investitionen im Infrastrukturbereich.
    Zunächst als Sonderförderung der drei historischen Universitätsstädte Freiburg, Heidelberg und Tübingen gedacht, wurden später alle Städte mit Universitäten in diesen Ausgleich einbezogen. Dann gelang es, diesen Strukturausgleich in den kommunalen Finanzausgleich zu integrieren, allerdings mit einer weiteren Verwässerung, da jetzt auch alle Fachhochschulen und Berufsakademien in die Ausgleichssystematik einbezogen wurden.

8. Organe der Stadt Heidelberg zum 31.12.2015

Leitung der Verwaltung

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner

Erster Bürgermeister Bernd Stadel
Bürgermeister Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister Wolfgang Erichson
Bürgermeister Hans-Jürgen Heiß

Mitglieder des Gemeinderats

Stadtrat Thomas Barth
Stadtrat Raimund Beisel
Stadtrat Karl Breer
Stadtrat Waseem Butt
Stadträtin Beate Deckwart-Boller
Stadträtin Dr. Sandra Detzer
Stadtrat Matthias Diefenbacher
Stadtrat Michael Eckert
Stadtrat Martin Ehrbar
Stadtrat Karl Emer
Stadträtin Kristina Essig
Stadtrat Alexander Föhr
Stadtrat Mirko Geiger
Stadträtin Dr. Monika Gonser
Stadtrat Dr. Jan Gradel
Stadtrat Felix Grädler
Stadtrat Andreas Grasser
Stadtrat Peter Holschuh
Stadtrat Alfred Jakob
Stadtrat Matthias Kutsch
Stadtrat Wolfgang Lachenauer
Stadträtin Dr. Ursula Lorenz (bis 08.10.2015)
Stadtrat Dr. V. Loukopoulos (W. Lepanto)
Stadträtin Judith Marggraf
Stadträtin Anja Markmann
Stadträtin Prof. apl. Dr. Nicole Marmé
Stadträtin Dr. Monika Meißner
Stadtrat Mathias Michalski
Stadträtin Sahra Mirow
Stadtrat Hans-Martin Mumm
Stadtrat Matthias Niebel
Stadtrat Michael Pfeiffer
Stadtrat Werner Pfisterer
Stadtrat Oliver Priem
Stadträtin Kathrin Rabus
Stadtrat Karlheinz Rehm
Stadtrat Michael Rochlitz
Stadtrat Christoph Rothfuß
Stadträtin Dr. Simone Schenk (ab 08.10.2015)
Stadtrat Alexander Schestag
Stadträtin Prof. Dr. Anke Schuster
Stadträtin Irmtraud Spinnler
Stadtrat Manuel Steinbrenner
Stadträtin Hildegard Stolz
Stadtrat Dr. Arnulf Kurt Weiler-Lorentz
Stadtrat Frank Wetzel
Stadtrat Otto Wickenhäuser
Stadträtin Larissa Winter-Horn
Stadtrat Bernd Zieger

9. Internes Kontrollsystem

Ein Internes Kontrollsystem besteht aus systematisch gestalteten technischen sowie organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, die durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder durch böswillige Dritte verursacht werden können.

Zur Sicherung des Rechnungswesens gegen Missbrauch bestehen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus schon seit Jahren weitergehende Vorkehrungen, darunter:

- Dienstanweisungen für das Anordnungs- und Rechnungswesen der Stadt Heidelberg und für die Kasse (Hauptkasse) der Stadt Heidelberg sowie besondere Dienstanweisungen für Zahlstellen und Handkassen

- Zuständigkeits- und Bewirtschaftungsordnung für die Haushalts- und Finanzwirtschaft

- Interne Arbeitsanweisungen, Regelung der Unterschriftsbefugnis

- Beschränkung der Zugriffsberechtigung auf die Finanzwesenverfahren durch eine individuelle Berechtigungsverwaltung

- Verarbeitung von Daten grundsätzlich mit den von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der KIVBF eingesetzten Programmen (sogenannter Kommunalmaster Doppik). Sonstige Verfahren müssen für den Einsatz formal freigegeben und prüffähig sein.

- Kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Organisatorische und personelle Trennung von Buchhaltung und Kasse

Dieses bestehende Bündel aus technischen und organisatorischen Maßnahmen ist unter Berücksichtigung der Möglichkeiten moderner EDV-Systeme an die neue Rechtslage und veränderte Arbeitsabläufe regelmäßig fortzuschreiben.

10. Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 mit Rechenschaftsbericht

Der folgende Jahresabschluss der Stadt Heidelberg wurde nach den rechtlichen Vorgaben der Gemeindeordnung (GemO) und der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO-Doppik) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer öffentlicher Buchhaltung unter geschäftsüblicher Sorgfalt nach bestem Wissen erstellt.

Darin eingeschlossen ist insbesondere die Bestätigung, dass

(1) die Rechnungsteile des Jahresabschlusses alle nachweispflichtigen Geschäftsvorfälle, Bestandswerte und Wagnisse ausweisen, auch solche, die nicht ergebnis- bzw.-zahlungswirksam sind,

(2) unter der Vermögensrechnung (Bilanz) die Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre umfassend ausgewiesen sind,

(3) der Anhang zum Jahresabschluss und der Rechenschaftsbericht alle gesetzlich vorgeschriebenen und für das Verständnis eines sachverständigen Dritten notwendigen Angaben und Erläuterungen enthalten,

(4) derivative Finanzinstrumente am Bilanzstichtag nicht bzw. nur in dem ausdrücklich beschriebenen Umfang eingesetzt waren,

(5) Verträge, die für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Stadt von wesentlicher Bedeutung sind, im Anhang nachgewiesen sind,

(6) Vorgänge, soweit sie nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten und von besonderer Bedeutung sind, im Rechenschaftsbericht dargestellt wurden,

(7) Rechtsstreitigkeiten und sonstige Auseinandersetzungen, die für die Beurteilung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage von Bedeutung sind, am Stichtag nicht vorlagen / als Rückstellung passiviert wurden,

(8) im Rechenschaftsbericht die wirtschaftliche Lage der Stadt unter vorsichtiger Bewertung so dargestellt wurde, dass sie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt

Zusätze und Bemerkungen:

Der Abschluss des Zahlenteils erfolgte fristgerecht zum 30.06.2016.

Heidelberg, im August 2016

Gez. H-J. Heiß

Hans-Jürgen H e i ß
Bürgermeister

Bestätigt:

Gez. Eckart Würzner

Prof. Dr. Eckart W ü r z n e r
Oberbürgermeister

V. Anlagen zum Jahresabschluss

Inhaltsübersicht

1. Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

2. Anlagenspiegel

3. Beteiligungsübersicht

4. Forderungsübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

5. Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen
(Feststellung und Aufgliederung des Jahresergebnisses)

6. Übersicht über den Stand der Rücklagen

7. Übersicht über den Stand der Rückstellungen

8. Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO

9. Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen

10. Übersicht über den Stand der Verpflichtungen aus Kreditaufnahmen nach Gläubigern

11. Budgetabschlüsse 2015

12. Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsermächtigungen

13. Übersicht über die Inanspruchnahme der Verpflichtungsermächtigungen

1. Vermögensübersicht nach § 55 Abs. 1 GemHVO

Grundlage für die Aufstellung der Bilanz waren das am 22.04.2009 durch den Landtag von Baden-Württemberg beschlossene Gesetz zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts (ausgefertigt am 04.05.2009) sowie die zum 01.01.2010 in Kraft getretene Verordnung des Innenministeriums über die Haushaltswirtschaft der Gemeinden (Gemeindehaushaltsverordnung – GemHVO) und die Verordnung des Innenministeriums über die Kassenführung der Gemeinden (Gemeindekassenverordnung – GemKVO).

Vermögen	Stand des Vermögens zum 01.01.2015 in €	Vermögensveränderungen						Stand des Vermögens am 31.12.2015 in €
		Zugänge in €	Abgänge in €	Umbuchungen in €	Abschreibungen in €	Zuschreibungen in €	Umbuchungen in €	
1. Immaterielles Vermögen	**950.825,56**	**781.040,18**	**-51.003,49**	**19.491,00**	**-664.829,99**	**42.284,63**	**0,00**	**1.077.807,89**
2. Sachvermögen (ohne Vorräte)	**1.042.263.580,87**	**82.822.876,17**	**-14.763.528,86**	**5.288.014,07**	**-31.957.357,22**	**4.342.725,44**	**0,00**	**1.087.996.310,47**
2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	96.862.214,20	1.281.804,58	-2.072.754,99	7.022.857,99	-659.759,17	45.590,32	-	102.479.952,93
2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	503.627.911,97	20.868.626,79	-3.262.965,91	32.058.330,87	-14.208.245,11	884.170,74	-	539.967.829,35
2.3 Infrastrukturvermögen	324.520.379,84	7.976.579,15	-255.058,34	-2.101.142,48	-9.908.322,67	198.746,10	-	320.431.181,60
2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	10.252.294,23	34.428,36	-	-	-370.753,08	-	-	9.915.969,51
2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	33.253.218,47	44.537,40	-	-295,65	-69.435,22	-	-	33.228.025,00
2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	13.958.516,55	3.178.969,75	-2.777.333,86	169.497,61	-3.880.284,33	2.711.673,47	-18.037,98	13.343.001,21
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.829.817,01	2.910.180,82	-593.747,71	271.661,07	-2.860.557,64	502.544,81	18.037,98	11.077.936,34
2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	48.959.228,60	46.527.749,32	-5.801.668,05	-32.132.895,34	-	-	-	57.552.414,53
3. Finanzvermögen (ohne Forderungen und liquide Mittel)	**177.421.143,40**	**107.166.128,43**	**-77.493.714,47**	**-**	**-17.462.567,19**	**-**	**-**	**189.630.990,17**
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	96.925.445,95	20.360.000,00	-	-	-17.462.567,19	-	-	99.822.878,76
3.2 Sonstige Beteiligungen und Kapitaleinlagen in Zweckverbänden	12.796.105,64	250,00	-	-	-	-	-	12.796.355,64
3.3 Sondervermögen	22.200.000,00	-	-	-	-	-	-	22.200.000,00
3.4 Ausleihungen	42.018.491,81	48.132.520,05	-53.820.385,28	-	-	-	-	36.330.626,58
3.5 Wertpapiere	3.481.100,00	38.673.358,38	-23.673.329,19	-	-	-	-	18.481.129,19
Summe Aktiva	**1.220.635.549,83**	**190.770.044,78**	**-92.308.246,82**	**5.307.505,07**	**-50.084.754,**	**4.385.010,07**	**-**	**1.278.705.108,53**

2. Anlagenspiegel

Art des Vermögens	Anschaffungs-/ Herstellungs-kosten 31.12.2014 in €	Zugang in €	Abgang in €	Umbuchungen in €	Anschaffungs-/ Herstellungs-kosten 31.12.2015 in €
Immaterielle Vermögensgegenstände	**6.861.481,44**	**781.040,18**	**-51.003,49**	**19.491,00**	**7.611.009,13**
Lizenzen	3.405.734,37	645.176,64	-11.524,31	0,00	4.039.386,70
Software, ähnliche Rechte	3.455.747,07	135.863,54	-39.479,18	19.491,00	3.571.622,43
Sachvermögen					
Unbebaute Grundstücke und grundstücks-gleiche Rechte, davon	**100.499.104,32**	**1.281.804,58**	**-2.072.754,99**	**7.022.857,99**	**106.731.011,90**
Grünflächen	9.371.016,94	721.231,82	-30.795,59	254.888,91	10.316.342,08
Wald, Forsten	35.111.142,87	15.086,31	-17.354,29	-	35.108.874,89
Ackerland	43.491.474,31	300.425,60	-1.163.082,20	-188.964,60	42.439.853,11
Sonstige unbebaute Grundstücke	12.525.470,20	245.060,85	-861.522,91	6.956.933,68	18.865.941,82
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, davon	**804.766.627,95**	**20.868.626,79**	**-3.262.965,91**	**32.058.330,87**	**854.430.619,70**
Grundstücke mit Wohnbauten	176.747.367,10	768.887,09	-455.981,49	452.660,75	177.512.933,45
Grundstücke mit sozialen Einrichtungen	35.621.147,12	442.130,86	-65.090,10	40.388,29	36.038.576,17
Grundstücke mit Schulen	295.002.096,81	11.287.162,20	-246.987,16	26.524.360,24	332.566.632,09
Grundstücke mit Kultur-, Sport-, Freizeit- und Gartenanlagen	126.874.673,12	2.241.524,51	-1.556.431,11	1.568.645,81	129.128.412,33
Grundstücke mit sonst. Dienst-, Geschäfts-, anderen Betriebsgebäuden	170.521.343,80	6.128.922,13	-938.476,05	3.472.275,784	179.184.065,66
Infrastrukturvermögen, davon	**375.370.181,76**	**7.976.579,15**	**-255.058,34**	**-2.101.142,48**	**380.990.560,09**
Grund und Boden	55.169.200,26	1.703.466,25	-54.052,91	-6.972.780,28	49.845.833,32
Brücken und Tunnel	67.531.954,10	87.860,23	-	93.766,97	67.713.581,30
Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	29.281,03	-	-	-	29.281,03
Straßen, Wege, Plätze, Verkehrslenkungsanlagen	230.800.501,68	6.088.759,27	-161.494,03	4.776.523,75	241.504.290,67
Friedhöfe und Bestattungseinrichtungen	2.803.135,25	59.810,52	-39.511,40	1.347,080	2.824.781,45
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	19.036.109,44	36.682,88	-	-	19.072.792,32
Bauten auf fremden Grund/Boden	**12.064.888,54**	**34.428,36**	**-**	**-**	**12.099.316,90**
Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler, davon	**33.909.993,60**	**44.537,40**	**-**	**-295,65**	**33.954.235,35**
Kunstgegenstände	28.595.491,10	44.537,40	-	-	28.640.028,50
Baudenkmäler	5.047.490,44	-	-	-	5.047.490,44
Bodendenkmäler	267.012,06	-	-	-295,65	266.716,41
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge, davon	**55.856.045,49**	**3.178.969,75**	**-2.777.333,86**	**169.497,61**	**56.427.178,99**
Fahrzeuge	26.658.983,30	1.363.739,45	-1.730.260,81	155.078,66	26.447.540,60
Maschinen	6.014.418,46	249.813,48	-429.260,09	-	5.834.971,85
Technische Anlagen	23.182.643,73	1.565.416,82	-617.812,96	14.418,95	24.144.666,54
Betriebs- und Geschäftsausstattung, davon	**38.974.880,25**	**2.910.180,82**	**-593.747,71**	**271.661,07**	**41.562.974,43**
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.627.047,75	2.849.536,42	-578.873,20	272.763,07	39.170.474,04
Geringwertige Vermögensgegenstände	2.347.832,50	60.644,40	-14.874,51	-1.102,00	2.392.500,39
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	**48.959.228,60**	**46.527.749,32**	**-5.801.668,05**	**-32.132.895,34**	**57.552.414,53**

Kumulierte Abschreibungen 31.12.2014 in €	Zugang in €	Abgang in €	Umbuchungen in €	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2015 in €	Buchwert 31.12.2015 in €	Buchwert 31.12.2014 in €
-5.910.655,88	**-664.829,99**	**42.284,63**	**-**	**-6.533.201,24**	**1.077.807,89**	**950.825,56**
-2.771.467,79	-504.941,32	10.060,31	-	-3.266.348,80	773.037,90	634.266,58
-3.139.188,09	-159.888,67	32.224,32	-	-3.266.852,44	304.769,99	316.558,98
-3.636.890,12	**-659.759,17**	**45.590,32**	**-**	**-4.251.058,97**	**102.479.952,93**	**96.862.214,20**
-3.496.629,01	-405.959,12	28.591,19	-	-3.873.996,94	6.442.345,14	5.874.387,93
-58.790,47	-12.102,57	2.943,15	-	-67.949,89	35.040.925,00	35.052.352,40
-15.370,15	-698,08	-	-	-16.068,23	42.423.784,88	43.476.104,16
-66.100,49	-240.999,40	14.055,98	-	-293.043,91	18.572.897,91	12.459.369,71
-301.138.715,98	**-14.208.245,11**	**884.170,74**	**-**	**-314.462.790,35**	**539.967.829,35**	**503.627.911,97**
-58.900.967,71	-868.339,05	72.934,40	-	-59.696.372,36	117.816.561,09	117.846.399,39
-13.659.331,23	-995.730,92	57.064,74	-	-14.597.997,41	21.440.578,76	21.961.815,89
-89.746.949,67	-5.427.237,79	245.291,41	-	-94.928.896,05	237.637.736,04	205.255.147,14
-59.200.689,33	-3.682.087,43	295.800,44	-	-62.586.976,32	66.541.436,01	67.673.983,79
-79.630.778,04	-3.234.849,92	213.079,75	-	-82.652.548,21	96.531.517,45	90.890.565,76
-50.849.801,92	**-9.908.322,67**	**198.746,10**	**-**	**-60.559.378,49**	**320.431.181,60**	**324.520.379,84**
-2,86	-	-	-	-2,86	49.845.830,46	55.169.197,40
-8.114.598,80	-1.698.210,53	-	-	-9.812.809,33	57.900.771,97	59.417.355,30
-4.099,34	-585,62	-	-	-4.684,96	24.596,07	25.181,69
-35.302.973,90	-7.630.583,25	159.234,70	-	-42.774.322,45	198.729.968,22	195.497.527,78
-2.251.597,65	-101.333,24	39.511,40	-	-2.313.419,49	511.361,96	551.537,60
-5.176.529,37	-477.610,03	-	-	-5.654.139,40	13.418.652,92	13.859.580,07
-1.812.594,31	**-370.753,08**	**-**	**-**	**-2.183.347,39**	**9.915.969,51**	**10.252.294,23**
-656.775,13	**-69.435,22**	**-**	**-**	**-726.210,35**	**33.228.025,00**	**33.253.218,47**
-314.412,29	-18.196,35	-	-	-332.608,64	28.307.419,86	28.281.078,81
-263.871,39	-51.238,87	-	-	-315.110,26	4.732.380,18	4.783.619,05
-78.491,45	-	-	-	-78.491,45	188.224,96	188.520,61
-41.897.528,94	**-3.880.284,33**	**2.711.673,47**	**-18.037,98**	**-43.084.177,78**	**13.343.001,21**	**13.958.516,55**
-19.278.278,68	-1.772.533,59	1.723.807,62	-18.037,98	-19.345.042,63	7.102.497,97	7.380.704,62
-4.468.512,82	-375.333,54	429.250,75	-	-4.414.595,61	1.420.376,24	1.545.905,64
-18.150.737,44	-1.732.417,20	558.615,10	-	-19.324.539,54	4.820.127,00	5.031.906,29
-28.145.063,24	**-2.860.557,64**	**502.544,81**	**18.037,98**	**-30.485.038,09**	**11.077.936,34**	**10.829.817,01**
-25.995.683,20	-2.774.502,23	489.907,32	16.935,98	-28.263.342,13	10.907.131,91	10.631.364,55
-2.149.380,04	-86.055,41	12.637,49	1.102,00	-2.221.695,96	170.804,43	198.452,46
-	**-**	**-**	**-**	**-**	**57.552.414,53**	**48.959.228,60**

3. Beteiligungsübersicht

Unternehmen/Organisation	gezeichnetes Stammkapital in €	Beteiligungs-quote in %	Buchwert 31.12.2015 in €	Buchwert 31.12.2014 in €
Anteile an verbundenen Unternehmen			**99.822.878,76**	**96.925.445,95**
Sonstige Anteilsrechte			**99.822.878,76**	**96.925.445,95**
Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH, Heidelberg	21.000.000,00	100,00	20.452.948,36	20.452.948,36
Heidelberg Event GmbH	25.000,00	100,00	75.000,00	75.000,00
Heidelberg Marketing GmbH	119.850,00	83,44	362.432,34	302.432,34
Heidelberger Dienste gGmbH	30.000,00	80,00	20.451,68	20.451,68
Heidelberger Frühling gGmbH	25.000,00	100,00	25.000,00	25.000,00
Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH	17.160.000,00	37,26	6.783.145,77	6.783.145,77
Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH	25.000,00	100,00	175.000,00	75.000,00
Konversionsgesellschaft Heidelberg GmbH	5.100.000,00	100,00	5.100.000,00	5.100.000,00
Stadtwerke Heidelberg GmbH	60.332.450,00	100,00	60.342.764,00	57.605.331,19
Stadtwerke Heidelberg GmbH, qualifizierter Anteilstausch	50,00	100,00	50,00	50,00
Stiftung Jugend und Wissenschaft Heidelberg gGmbH	31.250,00	80,00	25.000,00	25.000,00
Stadtwerke Heidelberg Netze GmbH	81.434.000,00	5,10	4.816.482,61	4.816.482,61
Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH	51.150,00	40,90	20.900,00	20.900,00
Technologiepark Heidelberg GmbH	260.758,86	98,04	355.645,94	355.645,94
Tiergarten Heidelberg gGmbH	1.300.000,00	99,20	1.268.058,06	1.268.058,06
Beteiligungen, Zweckverbände			**12.796.355,64**	**12.796.105,64**
Sonstige Anteilsrechte			**12.796.355,64**	**12.796.105,64**
Abwasserzweckverband Heidelberg	18.714.858,69	66,11	12.006.109,00	12.006.109,00
Badischer Gemeindeversicherungsverband	802.650	2,09	12.700,00	12.450,00
Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar-Dreieck gGmbH	54.250,00	8,47	3.750,00	3.750,00
Grundstückseigentümergem. Regionales Rechenzentrum Heidelberg GbR	2.823.770,40	16,93	478.035,84	478.035,84
H + G Bank Heidelberg Kurpfalz eG	zur Kontoführung	750,00	750,00	750,00
Heidelberger Energiegenossenschaft e.G.			1.000,00	1.000,00
Heidelberger Volksbank eG	zur Kontoführung	500,00	500,00	500,00
Holzverwertungsgenossenschaft Oberschwaben e.G.	1.161.978,70	0,04	601,28	601,28
Klimaschutz- u. Energieber.agentur Heidelberg-Nachbargemeinden GmbH	195.000,00	33,33	65.000,00	65.000,00
Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	102.258,38	0,50	511,29	511,29
Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH	460.180,00	6,67	30.677,51	30.677,51
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	10.500.000,00	0,00	100,00	100,00
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken	1.500.000,00	2,98	196.620,72	196.620,72
Verband Region Rhein-Neckar	keine Anschaffungskosten		0,00	0,00
Zweckverband Tierische Nebenprodukte Neckar-Franken	keine Anschaffungskosten		0,00	0,00
Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Neckar	keine Anschaffungskosten		0,00	0,00
Sondervermögen			**22.200.000,00**	**22.200.000,00**
Eigenbetriebe			**22.200.000,00**	**22.200.000,00**
Stadtbetriebe Heidelberg	22.200.000,00	100,00	22.200.000,00	22.200.000,00

4. Forderungsübersicht nach § 55 Abs. 1 GemHVO

Art der Forderungen	01.01.2015 in €	Zugänge in €	Abgänge in €	Zuschreibungen in €	Abschreibungen in €	31.12.2015 in €
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen	17.837.101,73	526.657.281,09	524.354.148,27	17.113,51	2.295.789,10	17.861.558,96
2. Forderungen aus Transferleistungen	5.660.000,75	41.618.337,40	41.368.159,27	11.925,35	33.052,33	5.889.051,90
3. Privatrechtliche Forderungen	59.123.989,26	159.858.296,24	209.059.753,39	33.695,74	285.591,74	9.670.636,11
Summe aller Forderungen	**82.621.091,74**	**728.133.914,73**	**774.782.060,93**	**62.734,60**	**2.614.433,17**	**33.421.246,97**

5. Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen (Feststellung und Aufgliederung des Jahresergebnisses)

Nr.	Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen Haushaltsjahr 2015	Sonder-ergebnis in €	Ordentliches Ergebnis in €	Verlustvortrag vom Vorjahr in €	Verlustvortrag vom Vorvorjahr in €	Verlustvortrag vom Vorvorvorjahr in €
1	nachrichtlich: vorgetragene Fehlbeträge aus Vorjahren zu Jahresbeginn			0,00	0,00	0,00
2	nachrichtlich: davon bereits im Rahmen des ordentlichen Ergebnisses abgedeckt nach § 49 Abs. 2 i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 20 GemHVO			0,00	0,00	0,00
3	verbleibende Beträge	1.480.316,02	1.538.402,34	0,00	0,00	0,00
4	Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		-1.538.402,34			
5	Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	-1.480.316,02				
6	Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses nach § 25 Abs. 1 GemHVO		0,00			
7	Verrechnung eines Fehlbetrags beim ordentlichen Ergebnis mit einem Überschuss des Sonderergebnisses nach § 25 Abs. 2 Alt. 1 GemHVO	0,00	0,00			
8	Verrechnung durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses nach § 25 Abs. 2 Alt. 2 GemHVO		0,00			
9	Fehlbetragsvortrag längstens für drei Jahre nach § 25 Abs. 3 GemHVO		0,00	0,00	0,00	
10	Verrechnung auf das Basiskapital nach § 25 Abs. 3 GemHVO					0,00
11	Verrechnung durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses nach § 25 Abs. 4 Satz 1 GemHVO	0,00				
12	Verrechnung auf das Basiskapital nach § 25 Abs. 4 GemHVO	0,00				

6. Übersicht über den Stand der Rücklagen

Art der Rücklage	01.01.2015 in €	Zugang in €	Abgang in €	31.12.2015 in €
1. Ergebnisrücklagen, davon	**120.658.794,41**	**3.018.718,36**	**-**	**123.677.512,77**
1.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	78.513.684,24	1.538.402,34	-	80.052.086,58
1.2 Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	42.145.110,17	1.480.316,02	-	43.625.426,19
2. Zweckgebundene Rücklagen, davon	**1.576.444,36**	**8.914,79**	**10.152,20**	**1.575.206,95**
Unselbstständige Stiftungen	1.250.024,09	8.905,76		1.258.929,85
Nachlässe	326.420,27	9,03	10.152,20	316.277,10
Rücklagen gesamt	**122.235.238,77**	**3.027.633,15**	**10.152,20**	**125.252.719,72**

7. Übersicht über den Stand der Rückstellungen

Art der Rückstellung	01.01.2015 in €	Zugang in €	Abgang in €	31.12.2015 in €
Rückstellungen nach § 41 Abs. 1 GemHVO				
Altersteilzeitrückstellungen	440.120,00	374.140,00	252.370,00	561.890,00
Rückstellung Lebensarbeitszeitkonto	143.050,07	111.412,58	-	254.462,65
Rückstellungen für die Verpflichtungen aus der Erstattung von Unterhaltsvorschüssen	462.218,56	9.640,16	-	471.858,72
Stilllegungs- und Nachsorgerückstellung Abfalldeponie	3.370.100,52	411.038,21	88.239,40	3.692.899,33
Rückstellung für den Ausgleich von ausgleichspflichtigen Gebührenüberschüssen	748.265,00	9.085,89	748.265,00	9.085,89
Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	5.591.350,47	844.650,62	128.126,29	6.307.874,80
Rückstellung aus Bürgschaften	1.750.000,00	-	1.750.000,00	-
Rückstellung für anhängige Gerichtsverfahren	790.400,00	75.000,00	256.200,00	609.200,00
Weitere Rückstellungen nach § 41 Abs. 1 GemHVO				
Rückstellungen im Rahmen des FAG	-	24.100.000,00	-	24.100.000,00
Steuerrückstellung	-	15.202.000,00	-	15.202.000,00
Gesamt	**13.295.504,62**	**41.136.967,46**	**3.223.200,69**	**51.209.271,39**

8. Schuldenübersicht nach § 55 Abs. 2 GemHVO

Art der Schulden	01.01.2015	31.12.2015	mit Restlaufzeiten			Mehr (+) weniger (-)
			unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
1. Geldschulden	**131.588.570,36**	**134.843.983,19**	**9.314.649,70**	**20.272.144,99**	**105.257.188,50**	**3.255.412,83**
1.1 Anleihen	0,00	0,00	-	-	-	-
1.2 Kredite für Investitionen	131.588.570,36	134.843.983,19	9.314.649,70	20.272.144,99	105.257.188,50	3.255.412,83
1.2.5 sonstigen öffentlichen Bereich	178.952,21	153.387,62	25.564,59	102.258,36	25.564,67	-25.564,59
1.2.6 Kreditmarkt	131.409.618,15	134.690.595,57	9.289.085,11	20.169.886,63	105.231.623,83	3.280.977,42
1.3 Kassenkredite	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	**25.901.661,00**	**29.815.865,00**	**1.777.384,00**	**5.139.380,00**	**22.899.101,00**	**3.914.204,00**
Gesamtschulden	**157.490.231,36**	**164.659.848,19**	**11.092.033,70**	**25.411.524,99**	**128.156.289,50**	**7.169.616,83**
nachrichtlich:						
3. Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung						
3.1 Anleihen	0,00	0,00	-	-	-	-
3.2 Kredite für Investitionen	129.061.895,34	125.849.264,29	3.169.964,07	14.920.507,20	107.758.793,02	-3.212.631,05
3.3 Kassenkredite	0,00	0,00	-	-	-	-
3.4 kreditähnliche Rechtsgeschäfte	0,00	0,00	-	-	-	-
4. Schulden insgesamt						
4.1 Anleihen	0,00	0,00	-	-	-	-
4.2 Kredite für Investitionen	260.650.465,70	260.693.247,48	12.484.613,77	35.192.652,19	213.015.981,52	42.781,78
4.3 Kassenkredite	0,00	0,00	-	-	-	-
4.4 kreditähnliche Rechtsgeschäfte	25.901.661,00	29.815.865,00	1.777.384,00	5.139.380,00	22.899.101,00	3.914.204,00
Gesamt	**286.552.126,70**	**290.509.112,48**	**14.261.997,77**	**40.332.032,19**	**235.915.082,52**	**3.956.985,78**

9. Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen

Jahr	Kreditermächtigung		Vorratsbeschluss		Abgeschlossene Kreditverträge	nicht in Anspruch genommen	davon vorgetragen ins Folgejahr
	Satzung	aus Vorjahr					
	in €	in €	in €	Datum	in €	in €	in €
2006	25.939.690	17.000.000	10.000.000	30.11.2005			
			15.939.000	06.11.2006	10.000.000	32.939.690	
2007	25.772.160	0	0	-	0	25.772.160	
2008	28.181.776	0	0	-	0	28.181.776	28.181.776
2009	28.583.690	28.181.776	28.583.690	04.03.2009			
			28.181.776	07.04.2009	29.533.558	27.231.908	27.071.132
2010	27.191.190	27.071.132	27.191.190	03.12.2009	39.189.000	15.073.322	0
2011	28.252.730	0	20.000.000	02.03.2011			
			8.252.730	13.07.2011	10.175.000	18.077.730	18.077.730
2012	34.022.940	18.077.730	0	-	0	52.100.670	34.022.940
2013	23.534.080		20.000.000	27.02.2013	3.364.286	20.169.794	20.169.794
		34.022.940	5.000.000	06.02.2014	5.000.000		
2014	24.636.710		0	-	0	24.636.710	24.636.710
		20.169.794	20.000.000	27.02.2013	5.000.0000	15.169.794	0
2015	**34.158.290**		**0**	**-**	**0**	**34.158.290**	**34.158.290**
		24.636.710	**20.000.000**	**17.06.2015**	**8.000.0000**	**16.636.710**	**2.000.000**

10. Übersicht über den Stand der Verpflichtungen aus Kreditaufnahmen nach Gläubigern

Art der Schulden / Gläubiger	01.01.2015 in €	Zugang in €	Abgang in €	31.12.2015 in €
aus Kreditaufnahmen vom / von	**131.588.570,36**	**8.000.000,00**	**4.744.587,17**	**134.843.983,19**
sonstigen öffentlichen Bereich	**178.952,21**	**0,00**	**25.564,59**	**153.387,62**
• Kommunaler Versorgungsverband Baden-Württemberg	178.952,21	-	25.564,59	153.387,62
Kreditinstituten	**131.409.618,15**	**8.000.000,00**	**4.719.022,58**	**134.690.595,57**
• Commerzbank AG	4.333.154,00	-	51.629,86	4.281.524,14
• Dexia Hypothekenbank	2.297.531,70	-	34.313,58	2.263.218,12
• Kreditanstalt für Wiederaufbau	27.105.898,00	-	1.558.215,00	25.547.683,00
• Landesbank Baden-Württemberg	13.135.972,35	-	306.008,43	12.829.963,92
• Landeskreditbank Baden-Württemberg	25.232.322,19	-	1.790.329,85	23.441.992,34
• Sparkasse Heidelberg	45.099.658,84	8.000.000,00	787.850,34	52.311.808,50
• Sparkasse Jena	4.501.267,86	-	69.711,01	4.431.556,85
• Westfälische Landschaft	9.703.813,21	-	120.964,51	9.582.848,70

11. Budgetabschlüsse

Im Rahmen des Jahresabschlusses wurden für die einzelnen Ämter Budgetabschlüsse im Saldo von rund 6,8 Mio. € erstellt. Die Budgetabschlüsse beziehen sich grundsätzlich auf die von den Ämtern beeinflussbaren Aufwendungen und – bei Zuschussbudgetierungen – auch auf die beeinflussbaren Erträge, wobei in Einzelfällen unterjährige Veränderungen der Rahmenbedingungen berücksichtigt wurden. Insbesondere die vom Betrag her nennenswerten Jahresüberträge sind häufig zu einem großen Teil durch erteilte Aufträge und laufende Projekte gebunden.

Teilhaushalt	Überschuss in €	Fehlbetrag in €
Referat 01		-235.181
Amt 11	1.108.129	
Amt 12	180.418	
Amt 13	60.040	
Amt 14	33.268	
Amt 15		-145.766
Amt 16	135.935	
TH IZ	63.763	
Amt 19		-94.489
Amt 20	270.890	
TH KV	0	
Amt 23		-121.026
Amt 30	705	
Amt 31	244.786	
Amt 34	32.759	
Amt 37		-154.795
Amt 40	1.243.786	
Amt 41	51.065	
Amt 42		-175.613

Teilhaushalt	Überschuss in €	Fehlbetrag in €
Amt 44	354.104	
Amt 45	54.867	
Amt 46	36.033	
Amt 47	33.632	
Amt 50	13.819	
Amt 51	473.932	
Amt 52	84.055	
Amt 61	735.640	
TH GB		-586
Amt 62	248.160	
Amt 63		-75.668
Amt 66	757.242	
Amt 67	454.559	
Amt 70	1.364.287	
Amt 80	38.762	
Amt 81		-285.270
Summen	**8.074.636**	**-1.288.394**
Netto	**6.786.242**	

12. Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste

12.1 Ergebnishaushalt

Kostenstelle/ PSP-Element	Bezeichnung	Haushaltsrest in €
Referat 01 - Referat des Oberbürgermeisters		
1.11.14.06.01.41	Zuschuss Stadtjugendring	7.140
Amt 15 - Bürgeramt		
1.12.22.04.15.02	Heidelberg-Pass	66.000
1.12.22.04.15.06	Sozialticket	63.840
Amt 16 - Amt für Chancengleichheit		
1.11.14.02.16.01	Transferaufwendungen - Fonds Chancengleichheit	14.400
1.11.14.02.16.03	Transferaufwendungen - Frauengesundheitszentrum	7.000
1.11.14.08.16.01	Transferaufwendungen - Fonds für ausländische Kinder und Jugendliche	790
1.11.14.08.16.04	Transferaufwendungen - Sonstige Integrationsprojekte	2.440
1.11.14.08.16.09	Transferaufwendungen - Sprachmittlerdienst	4.280
1.57.10.05.16.01	Transferaufwendungen - Fonds Langzeitarbeitslosigkeit bekämpfen	38.500
1.57.10.05.16.03	Transferaufwendungen - Werkstatt e.V.	55.000
1.57.10.05.16.04	Transferaufwendungen - Fonds gelingender Berufseinstieg	39.000
1.57.10.05.16.07	Transferaufwendungen - Kommunale Beschäftigungsförderung	5.840
1.57.10.05.16.05	Transferaufwendungen - Azubi-Fonds	35.100
Amt 40 - Amt für Schule und Bildung		
40006014	Zuschuss Jugendagentur Heidelberg eG	6.700
Amt 41 - Kulturamt		
1.28.10.03.41.06	Unesco City of Literature	50.000
1.28.10.01.41.02	Förderung kultureller Vorhaben	13.500
1.26.20.04.41.02	Förderung kultureller Vorhaben	26.100
Amt 42 - Kurpfälzisches Museum		
1.25.20.01.42.03	Archäologie -Museumsgut sichern, bewahren, sammeln-	3.000
Amt 51 - Kinder- und Jugendamt		
51103650	Qualitätsentwicklung	4.500
51303620	Zuschüsse für Schulsozialarbeit	35.900
51303620	Zuschuss Stadtjugendring	1.300
51503650	Instandhaltungszuschüsse für Kitas	58.000
Amt 63 - Amt für Baurecht und Denkmalschutz		
63006002	Transferaufwendungen (WEP)	250.000
Amt 81 - Verkehrsmanagement		
8100P302	Nahverkehrsplan; Rechts- und Beratungskosten	15.000
8100P309	Rohrbach Süd/Anbindung Leimen-Hatschekstr., Rechts-und Beratungskosten	20.000
Summe		**823.330**

12.2 Finanzhaushalt

PSP-Element	Bezeichnung	Haushaltsrest in €
Amt 11 - Personal- und Organisationsamt		
8.11000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	63.000
8.11000002.700	Betriebsgeräte	42.900
8.11000010.700	Netzerweiterung	8.300
8.11000011.700	Erweiterung/Modernisierung Telefonanlage	121.600
8.11000012.700	Verkabelungen	137.000
Amt 12 - Amt für Stadtentwicklung und Statistik		
8.12000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	2.650
8.12001540.740	Zuschuss Quartiersmanagement Hasenleiser	30.000
8.12001340.740	Zuschuss TES	5.000
Amt 13 - Amt für Öffentlichkeitsarbeit		
8.13000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	1.800
Amt 14 - Rechnungsprüfungsamt		
8.14000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	1.200
Amt 15 - Bürgeramt		
8.15000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	180.500
8.15000003.700	Fahrzeuge	21.000
Amt 16 - Amt für Chancengleichheit		
8.16000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	3.600
Teilhaushalt IZ - Interkulturelles Zentrum		
8.05000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	49.600
Amt 19 - Gebäudemanagement		
8.19000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	26.000
Amt 20 - Kämmereiamt		
8.20001340.740	Investitionszuschuss Tiergarten	625.000
Amt 23 - Amt für Liegenschaften		
8.23310002.700	Betriebsgeräte	116.100
8.23110020.700	Grunderwerb	800.000
8.23110040.740	Erneuerungsgebiete	1.150.000
8.23111311.700.300	Altes Rathaus Handschuhsheim, Ausbau Fahrzeughalle	67.400
8.23111411.700.300	Unterbringung von Flüchtlingen	1.493.000
8.23311110.700.300	Verwaltungsgebäude Prinz Carl, Zutrittskontrolle	6.200
8.23311310.700.300	Verwaltungsgebäude, Zutrittskontrollen	2.000
8.23410002.700	Betriebsgeräte	5.000
8.23410911.700	Grunderneuerungen im Elektrobereich	27.900
8.23411010.700	Instandsetzung Böden/Decken/Rollläden	6.200
8.23411110.700	Grunderneuerungen sicherheitstechn. Einrichtungen	10.100
8.23411112.700	Sanierung Trinkwasserleitungsnetz	147.300
8.23411210.700	Erneuerung Küchenabluftaggregat	90.900
8.23411311.700	Grunderneuerungen Elektrobereich	20.000
8.23411410.700	Einbau zentrale Schließanlage	86.300
8.23411510.700	Schleuse Meriansaal	61.900

PSP-Element	Bezeichnung	Haushaltsrest in €
8.23411511.700	Fettlöschanlage Küche	53.700
Amt 30 - Rechtsamt		
8.30000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	14.100
8.30000010.700	Geschwindigkeits-/Rotlichtanlagen	17.800
Amt 31 - Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie		
8.31001311.700	Gaisbergscholle	12.000
8.31000046.740	"Umweltfreundlich mobil"	16.000
Amt 34 - Standesamt		
8.34000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	1.200
Amt 37 - Feuerwehr		
8.37110001.700	Büro-/EDV-Ausstattung Berufsfeuerwehr	48.600
8.37120001.700	Büro-/EDV-Ausstattung Freiwillige Feuerwehr	2.800
8.37110003.700	Fahrzeuge Berufsfeuerwehr	106.600
8.37120003.700	Fahrzeuge Freiwilllige Feuerwehr	397.500
8.37111411.700.300	Bereichsübergreifende Integrierte Leitstelle	59.600
8.37111440.740	Sonnenschutz neue Feuerwache	12.500
8.37120910.700.300	Feuerwehrgerätehaus Wieblingen	452.000
Amt 40 - Amt für Schule und Bildung		
8.40000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	6.700
8.40010001.700	Zentralansatz Schulen: Büro-/EDV-Ausstattung	21.000
8.40000002.700	Betriebsgeräte	46.000
8.40910003.700	Fahrzeuge Albert-Schweitzer-Grundschule	18.100
8.40130004.700	Ebert-Schule: Schulausstattung	1.000
8.40150004.700	Pestalozzischule: Schulausstattung	2.500
8.40170004.700	Schlierbach Grundschule: Schulausstattung	5.000
8.40180004.700	Tiefburgschule: Schulausstattung	1.400
8.40250004.700	Landhausschule: Schulausstattung	16.200
8.40310004.700	Gregor-Mendel-Realschule: Schulausstattung	1.000
8.40330004.700	Theod.-Heuss-Realschule: Schulausstattung	4.100
8.40420004.700	Bunsen-Gymnasium: Schulausstattung	13.700
8.40430004.700	Hölderlin-Gymnasium: Schulausstattung	5.800
8.40520004.700	IGH: Schulausstattung	51.900
8.40660004.700	M.-Bertha-Coppius-Kiga: Schulausstattung	3.600
8.40620004.700	K.-Kollwitz-Schule: Schulausstattung	7.800
8.40710004.700	Carl-Bosch-Schule: Schulausstattung	57.400
8.40720004.700	Joh.-Gutenberg-Schule: Schulausstattung	100.000
8.40730004.700	Willy-Hellpach-Schule: Schulausstattung	53.200
8.40740004.700	Springer-Schule: Schulausstattung	18.400
8.40750004.700	Fritz-Gabler-Schule: Schulausstattung	3.900
8.40760004.700	Marie-Baum-Schule: Schulausstattung	16.000
8.40920004.700	Heiligenberg-Schule: Schulausstattung	2.900
8.40010011.700	Zentralansatz Schulen: Modernisierungen/ Strukturelle Verbesserungen	1.023.600
8.40131510.700.300	F.-Ebert-Schule: Betreuungssituation	97.600
8.40261310.700.300	GS Ziegelhausen: Mensa	349.300

PSP-Element	Bezeichnung	Haushaltsrest in €
8.40331410.700.300	Theodor-Heuss-Schule: NWT-Räume	194.700
8.40421210.700.300	Bunsen-Gymnasium: NWT-Räume	2.000.000
8.40441410.700.300	KFG: NWT-Räume	58.000
8.40521310.700.300	IGH: Küche	979.200
8.40521410.700.300	Interimslösung Küche IGH	86.300
8.40711510.700.300	Carl-Bosch-Schule: Erneuerung Elektrolabore	240.000
8.40731510.700.300	Willy-Hellpach-Schule: Sanierung (2. BA)	79.200
8.40251450.700	Landhausschule: Schulhof	126.500
8.40411450.700	Helmholtz-Gymnasium: Schulhof 3. BA	84.100
8.40441350.700	KFG: Schulhof	18.200
8.40521450.700	IGH: Spielfläche	450.600
8.40911450.700	Albert-Schweitzer-Schule: Schulhof	8.000
8.40810741.740	Investitionszuschuss Martinsschule: Neubau	39.800
Amt 41 - Kulturamt		
8.41000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	3.600
Amt 42 - Kurpfälzisches Museum		
8.42000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	3.500
8.42000002.700	Betriebsgeräte	7.800
8.42000006.700	Kunstwerke und Ausstellungsstücke	5.800
Amt 45 - Stadtbücherei		
8.45000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	7.300
8.45000002.700	Betriebsgeräte	13.700
Amt 46 - Musik- und Singschule		
8.46000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	5.200
8.46000004.700	Schulausstattung	6.000
Amt 50 - Amt für Soziales und Senioren		
8.50000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	1.600
8.50000002.700	Betriebsgeräte	5.500
8.50000043.740	Investitionszuschuss Mehrgenerationenhaus	50.000
Amt 51 - Kinder- und Jugendamt		
8.51010002.700	Kitas: Betriebsgeräte	94.000
8.51010050.700	Kitas: Außenanlagen	160.000
8.51050041.740	Kitas: Baukostenzuschüsse an freie Träger	1.200.000
Amt 52 - Amt für Sport und Gesundheitsförderung		
8.52310006.700	Sportgeräte	33.000
8.52110040.740	Zuschüsse an Sportvereine für Investitionen	122.500
8.52311010.700.300	SZ Nord, Halle 1; Erneuerung Haustechnik	426.000
8.52311310.700	Erneuerung Leichtathletikanlagen SGK	58.200
8.52311311.700.300	Energetische Sanierung Klingenteichhalle	997.000
8.52311413.700	Neubau Sporthalle Erlenweg	1.215.700
8.52311414.700	Neubau Tribüne Fritz-Grunebaum-Stadion	290.200
8.52311511.700	Großsporthalle, Planung	99.800
8.52311541.740	Investitionszuschuss Kunstrasenplatz TSV Handschuhsheim	26.400

PSP-Element	Bezeichnung	Haushaltsrest in €
Amt 61 - Stadtplanungsamt		
8.61000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	3.500
Amt 62 - Vermessungsamt		
8.62000001.700	Büro/EDV-Ausstattung	5.300
Amt 63 - Amt für Baurecht und Denkmalschutz		
8.63000001.700	Büro/EDV-Ausstattung	31.600
8.63000040.740	Förderprogramm "Rationelle Energieverwendung und nachhaltiges Wassermanagement"	1.000.000
Amt 66 - Tiefbauamt		
8.66111313.700	Eppelheimer Straße (MobiNetz Pfaffengrund)	85.100
8.66110510.700	Erschließung Baugebiete Schollengewann	113.100
8.66410003.700	Fahrzeuge	34.900
8.66110738.700	Harbigweg 1. BA	500.000
8.66110817.700	Hardtstraße Nord	150.000
8.66110710.700	Hebelstraßenbrücke	92.000
8.66111510.700	Im Neuenheimer Feld (MobiNetz)	325.000
8.66150010.700	Investitionen für Straßenbeleuchtung	160.200
8.66111319.700	Montpellierbrücke	89.000
8.66111511.700	Mühlweg, Gehweg	41.300
8.66111117.700	Pfeilersanierung Neckarbrücken	97.000
8.66111512.700	Radwegenetz, Absturzsicherungen	20.000
8.66110011.700	Radwegenetz, Fahrradabstellanlagen	15.000
8.66121310.700	Radwegerampen Grenzhöfer Weg	145.000
8.66110722.700	Stadtgestaltung Altstadt / Innenstadt	62.300
8.66110018.700	Stützmauern	112.100
8.66141540.740	Südbrücke BAB 5	200.000
8.66111516.700	Übergang Iduna-Center	10.000
8.66111324.700	Ziegelhäuser Brücke	29.000
Amt 67 - Landschafts- und Forstamt		
8.67001510.700	Sanierung Brückenauffahrten Unterer Weg	24.200
8.67111512.700	Wegeverbindung Kinderspielplatz Haselnussweg	36.500
8.67111513.700	Montpellierplatz	63.500
8.67111514.700	Generalsanierung Brunnenanlagen	67.000
8.67111515.700	Baumstandorte und Alleen im Stadtgebiet	49.500
8.67111516.700	Stützmauer Schlosswolfsbrunnenweg	20.000
8.67121211.700	Kinderspielplatz Am Dorf/Bruchhäuser Weg	48.700
8.67121313.700	Kinderspielplatz Obere Rödt/Drosselweg	64.000
8.67121410.700	Kinderspielplatz Erlenweg	76.000
8.67121510.700	Kinderspielplatz Vangerowstraße	7.200
8.67121512.700	Kinderspielplatz Ilse-Krall-Straße	16.500
8.67121513.700	Kinderspielplatz Kurfürstenanlage	2.000
8.67121514.700	Skateranlage Sportzentrum West	70.000
8.67410002.700	Regiebetrieb Friedhöfe: Betriebsgeräte	26.500
8.67410003.700	Regiebetrieb Friedhöfe: Fahrzeuge	38.600
8.67410010.700	Wegebau Friedhöfe	12.300

PSP-Element	Bezeichnung	Haushaltsrest in €
8.67411510.700	Garage Friedhof Neuenheim	7.000
8.67411512.700	Begebenheiten für Trauerfeierlichkeiten, Ziegelhausen	79.800
8.67510001.700	RG: Büro-/EDV-Ausstattung	800
8.67510002.700	RG: Betriebsgeräte	90.700
8.67511510.700	Umbau Stadtgärtnerei (Bioanbau)	46.900
8.68001510.700	Trockenmauer Blockhausweg	10.000
8.68001511.700	Neubau Mühltalbrücke	5.800
8.68001512.700	Sicherung Schlierbachhang	10.000
8.68001210.700	Aufforstung Bierhelder Hof (EMBL)	2.000
Amt 70 - Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung		
8.70110002.700	Betriebsgeräte	94.800
8.70110003.700	Fahrzeuge	7.300
8.70110003.700	Fahrzeuge	1.500
8.70210001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	10.000
8.70210002.700	Betriebsgeräte	200.000
8.70210002.700	Betriebsgeräte	200.000
8.70210002.700	Betriebsgeräte	500
8.70210003.700	Fahrzeuge	135.000
8.70211510.700	Neubau Sanitärgebäude	200.000
8.70211511.700	Planung Bioabfallbehandlung	50.000
8.70310002.700	Betriebsgeräte	1.200
Amt 81 - Amt für Verkehrsmanagement		
8.81000001.700	Büro-/EDV-Ausstattung	14.200
8.81000010.700	Verkehrssignalanlagen	355.000
8.81000012.700	Straßenbahnbeschleunigungsprogramm	91.400
8.81000014.700	Barrierefreier Ausbau Bushaltestellen	21.800
8.81000016.700	Verkehrskonzept Rohrbach West	37.500
8.81000017.700	Querungshilfen für Fußgänger	72.000
8.81000040.740	2-gleisiger Ausbau Bergstraße	20.900
8.81000041.740	Investitionsförderungsmaßnahmen R-/S-Bahn	150.000
8.81000045.740	Mitfinanzierung Mobilitätsnetz	1.075.000
8.81000912.700	Parkleitsystem	18.000
8.81000913.700	Busbeschleunigung	130.000
8.81001317.700	Radbrücke INF	21.400
TH FW - Teilhaushalt Allgemeine Finanzwirtschaft		
9.20005003	Finanzierungsanteil ÖPP B³	288.800
9.37004000	Darlehen Gerätehaus DLRG	173.200
Summe		**25.295.750**

13. Übersicht über die Inanspruchnahme der Verpflichtungsermächtigungen

Projekt-Nr.	Bezeichnung	Plan 2015 in €	über-/außer-planmäßig in €	in Anspruch genommen in €
Teilhaushalt 23 – Amt für Liegenschaften:				
8.23111411	Unterbringung von Flüchtlingen	1.500.000,00		0,00
Teilhaushalt 37 – Feuerwehr:				
8.37110003	Berufsfeuerwehr: Fahrzeuge	585.000,00		565.797,40
8.37120003	Freiwillige Feuerwehr: Fahrzeuge	105.000,00		0,00
8.37121110	Feuerwehrgerätehaus Pfaffengrund	800.000,00	4.000,00	804.000,00
Teilhaushalt 40 – Amt für Schule und Bildung:				
8.40131510	Friedrich-Ebert-Schule: Verbesserung der Betreuungssituation	400.000,00		0,00
8.40161510	Mönchhofschule: Verbesserung der Betreuungssituation	400.000,00		0,00
8.40411510	Helmholtz-Gymnasium: Sanierung alte Sporthalle Sportzentrum Mitte	200.000,00		0,00
8.40421210	Bunsen-Gymnasium: Neubau naturwissenschaftliche Fachräume	1.371.000,00		394.748,82
8.40711510	Carl-Bosch-Schule: Erneuerung Elektrolabore	300.000,00		0,00
8.40731510	Willy-Hellpach-Schule: Sanierung (weitere Bauabschnitte)	500.000,00		213.751,61
8.40741510	Julius-Springer-Schule: Verlegung	4.000.000,00	-2.100.000,00	264.050,77
Teilhaushalt 51 – Kinder- und Jugendamt:				
8.51050041	Investitionszuschüsse an freie Träger von Kindertageseinrichtungen	3.500.000,00	-2.148.400,00	0,00
Teilhaushalt 52 – Amt für Sport und Gesundheitsförderung:				
8.52311010	Sportzentrum Nord, Halle 1: Erneuerung Haustechnik	400.000,00		0,00
8.52311410	Turnzentrum: Erweiterung	500.000,00		0,00
Teilhaushalt 63 – Amt für Baurecht und Denkmalschutz:				
8.63000001	Büro-/EDV-Ausstattung	36.000,00		0,00
8.63000040	Förderprogramm Rationelle Energieverwendung / Nachhaltiges Wassermanagement	1.500.000,00	-4.000,00	888.838,50
Teilhaushalt 66 – Tiefbauamt:				
8.66110010	Sonder- und Fachplanungen Straßen	75.000,00		63.648,36
8.66110017	Fortführung Straßenerneuerungsprogramm	1.500.000,00	39.666,00	1.539.665,67
8.66110018	Stützmauern	600.000,00		128.667,58
8.66110722	Stadtgestaltung Altstadt / Innenstadt	200.000,00		25.827,28
8.66111117	Pfeilersanierung Neckarbrücken	600.000,00	-300.071,00	0,00
8.66111317	Rudolf-Diesel-Straße	153.000,00	260.405,00	413.404,33
8.66111324	Ziegelhäuser Brücke	180.000,00		0,00
8.66111510	INF (Mobilitätsnetz)	725.000,00		0,00
8.66111511	Gehweg Mühlweg	230.000,00		114.667,87
8.66141610	Autobahnbrücke (Mobilitätsnetz)	0,00	4.248.400,00	4.248.400,00
8.66150010	Investitionen in Straßenbeleuchtung	100.000,00		95.039,51
Teilhaushalt 67 – Landschafts- und Forstamt				
8.67510002	Betriebsgeräte Regiebetrieb Gartenbau	235.500,00		214.529,63
8.67511511	Ersatz Büroräume Regiebetrieb Gartenbau	480.000,00		0,00
Teilhaushalt 70 – Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung:				
8.70000002	Betriebsgeräte	51.000,00		27.195,66
8.70310002	Betriebsgeräte			
8.70110003	Fahrzeuge	984.800,00		204.153,83
8.70210003	Fahrzeuge			
Summe		**22.211.300,00**	**0,00**	**10.206.386,82**

VI. Statistiken

Inhaltsübersicht

1. Ergebnisrechnung

1.1 Gesamtergebnisrechnung

1.2 Erträge, detailliert

1.3 Aufwendungen, detailliert

1.4 Produktgruppe 61.10 – Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen

1.5 Produktgruppe 61.10 – Strukturdaten

2. Finanzrechnung

2.1 Gesamtfinanzrechnung

3. Jahresrechnung

3.1 Gesamtübersicht

4. Schlussbilanz

4.1 Gesamtübersicht

4.2 Aktiva, detailliert

4.3 Passiva, detalliert

1. Ergebnisrechnung

1.1 Gesamtergebnisrechnung

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Steuern und ähnliche Abgaben	156.413	187.194	193.355	182.232	179.888	208.374	211.819	205.198	243.470	
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	144.074	159.221	154.625	152.014	145.155	167.138	191.520	206.160	224.214	
Sonstige Transfererträge	5.551	5.231	5.121	4.841	5.603	5.205	5.283	5.441	6.009	
Öffentlich-rechtliche Entgelte	53.822	50.982	50.128	50.255	54.004	51.607	55.576	38.613	41.187	
Privatrechtliche Leistungsentgelte	20.876	21.349	21.489	25.049	23.002	21.837	20.857	19.435	19.426	
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	13.616	13.511	11.183	12.473	13.147	12.249	12.664	14.396	16.151	
Zinsen und ähnliche Erträge	6.842	9.962	11.876	10.228	1.077	1.465	578	1.218	2.241	
Aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränderungen	1.859	2.056	2.317	2.462	2.084	1.621	2.243	2.266	2.415	
Sonstige ordentliche Erträge	23.208	22.218	23.332	54.073	38.995	20.029	20.684	25.148	24.098	
Ordentliche Erträge	**426.261**	**471.725**	**473.426**	**493.628**	**462.955**	**489.524**	**521.224**	**517.875**	**579.212**	
Personalaufwendungen	132.251	137.517	147.682	125.704	127.971	131.080	136.286	141.492	147.547	
Versorgungsaufwendungen	768	671	670	419	567	551	2.293	2.266	2.274	
Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	68.029	73.499	68.775	71.691	72.291	76.319	81.367	89.241	90.298	
Planmäßige Abschreibungen	33.337	37.616	39.491	36.860	40.886	38.849	41.892	48.917	56.366	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.207	8.129	6.283	8.853	7.188	7.741	7.998	6.758	6.048	
Transferaufwendungen	128.312	161.924	180.390	162.013	178.708	171.276	177.803	190.952	230.221	
Sonstige ordentliche Aufwendungen	40.321	42.447	44.152	44.877	46.914	50.502	51.500	39.599	44.919	
Ordentliche Aufwendungen	**409.224**	**461.803**	**487.443**	**450.416**	**474.525**	**476.318**	**499.140**	**519.224**	**577.673**	
Ordentliches Ergebnis	**17.037**	**9.922**	**-14.017**	**43.211**	**-11.570**	**13.206**	**22.084**	**-1.350**	**1.538**	
Außerordentliche Erträge	4.440	3.919	5.285	35.925	2.903	1.357	8.482	6.000	7.686	
Außerordentliche Aufwendungen	3.502	8.259	13.011	7.216	1.287	17.339	13.769	4.961	6.206	
Sonderergebnis	**938**	**-4.340**	**-7.726**	**28.709**	**1.616**	**-15.982**	**-5.288**	**1.039**	**1.480**	
Gesamtergebnis	**17.975**	**5.582**	**-21.744**	**71.920**	**-9.954**	**-2.776**	**16.797**	**-311**	**3.019**	

1.2 Erträge, detailliert

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Steuern und ähnliche Abgaben	**156.413**	**187.194**	**193.355**	**182.232**	**179.888**	**208.374**	**211.819**	**205.198**	**243.470**	
- Realsteuern	92.688	118.386	128.454	116.930	110.896	131.479	128.645	119.264	148.568	
- Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern	58.108	63.077	58.113	58.044	61.768	68.968	74.018	77.050	85.865	
- Sonstige Gemeindesteuern	932	765	1.188	1.128	1.423	1.741	1.941	2.171	2.315	
- Ausgleichsleistungen	4.685	4.966	5.600	6.130	5.800	6.185	7.216	6.713	6.722	
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	**144.074**	**159.221**	**154.625**	**152.014**	**145.155**	**167.138**	**191.520**	**206.160**	**224.214**	
- Schlüsselzuweisungen	90.402	104.774	98.871	92.308	76.560	88.631	106.476	121.901	130.668	
- Sonstige allgemeine Zuweisungen	13.198	13.934	4.399	4.476	4.375	4.463	4.646	4.709	4.803	
- Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke	30.026	30.394	33.841	35.843	38.481	51.478	57.162	57.512	63.836	
- Grunderwerbsteuer	0	0	7.242	9.477	13.642	9.246	10.448	9.987	12.623	
- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.414	4.383	4.481	4.699	4.504	5.951	5.589	5.345	4.179	
- Allgemeine Umlagen	0	0	330	0	0	0	281	92	0	
- Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen	6.033	5.736	5.460	5.211	7.592	7.370	6.918	6.612	8.106	
Sonstige Transfererträge	**5.551**	**5.231**	**5.121**	**4.841**	**5.603**	**5.205**	**5.283**	**5.441**	**6.009**	
- Ersatz v. sozialen Leistungen außerh. v. Einricht.	1.581	1.764	1.750	1.535	2.056	1.541	1.427	926	841	
- Ersatz v. sozialen Leistungen in Einrichtungen	3.970	3.467	3.371	3.295	3.545	3.659	3.853	4.512	5.163	
- Andere sonstige Transfererträge	0	0	0	11	2	5	2	3	5	
Öffentlich-rechtliche Entgelte	**53.822**	**50.982**	**50.128**	**50.255**	**54.004**	**51.607**	**55.576**	**38.613**	**41.187**	
- Verwaltungsgebühren	5.890	7.193	5.573	7.244	8.054	8.558	8.272	7.266	8.477	
- Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	46.976	42.835	43.560	41.969	44.884	43.048	47.303	31.348	32.707	
- Zweckgebundene Abgaben	0	0	0	0	0	1	0	0	2	
- Auflösung Sonderposten aus Beiträgen	955	955	994	1.043	1.065	0	0	0	0	
Privatrechtliche Leistungsentgelte	**20.876**	**21.349**	**21.489**	**25.049**	**23.002**	**21.837**	**20.857**	**19.435**	**19.426**	
- Mieten und Pachten	10.039	9.918	10.408	10.349	9.139	8.663	8.389	8.374	8.888	
- Erträge aus Verkauf	4.504	5.034	4.192	6.477	7.573	7.033	6.659	6.604	6.235	
- Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	6.333	6.397	6.889	8.224	6.290	6.141	5.810	4.457	4.303	

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	**13.616**	**13.511**	**11.183**	**12.473**	**13.147**	**12.249**	**12.664**	**14.396**	**16.151**	
Zinsen und ähnliche Erträge	**6.842**	**9.962**	**11.876**	**10.228**	**1.077**	**1.465**	**578**	**1.218**	**2.241**	
- Zinserträge	1.294	867	813	1.526	1.045	990	568	1.212	1.146	
- Besondere Erträge	4.096	5.838	6.411	6.040	0	0	0	0	0	
- Gewinnanteile aus verb. Unterneh., Beteiligungen	32	32	31	31	32	442	0	0	0	
- Sonstige Finanzerträge	1.421	3.225	4.622	2.631	0	33	10	6	1.095	
Aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränder.	**1.859**	**2.056**	**2.317**	**2.462**	**2.084**	**1.621**	**2.243**	**2.266**	**2.415**	
Sonstige ordentliche Erträge	**23.208**	**22.218**	**23.332**	**54.073**	**38.995**	**20.029**	**20.684**	**25.148**	**24.098**	
- Konzessionsabgaben	8.246	7.501	7.740	7.623	8.276	9.237	8.659	8.606	7.785	
- Erstattung von Steuern	0	0	4	0	0	53	16	0	0	
- Besondere Erträge	0	0	0	0	7.869	7.673	9.287	8.488	13.525	
- Weitere Erträge a. d. Auflösung v. Sonderposten	273	276	282	677	668	711	764	699	686	
- Nicht zahlungswirksame ordentliche Erträge	14.450	14.240	15.316	45.773	22.159	2.350	1.945	7.309	2.081	
- Andere sonstige ordentliche Erträge	238	201	-10	0	23	5	12	46	22	
Ordentliche Erträge	**426.261**	**471.725**	**473.426**	**493.628**	**462.955**	**489.524**	**521.224**	**517.875**	**579.212**	

1.3 Aufwendungen, detailliert

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Personalaufwendungen	**132.251**	**137.517**	**147.682**	**125.704**	**127.971**	**131.080**	**136.286**	**141.492**	**147.547**	
- Dienstaufwendungen	82.879	86.021	89.166	90.895	92.035	94.357	99.649	103.902	107.919	
- Beiträge zu Versorgungskassen	15.459	15.918	16.760	17.519	18.429	18.751	19.558	19.795	21.057	
- Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	12.479	12.805	13.128	13.456	13.557	13.857	14.483	15.145	15.807	
- Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Bedienstete	3.278	3.356	3.581	3.835	3.949	4.115	2.408	2.487	2.530	
- Zuführung z. Pensionsrückstellung für Bedienstete	12.618	14.029	20.107	0	0	0	0	0	0	
- Zuführung zu Beihilferückstellungen für Bedienstete	5.130	5.383	4.873	0	0	0	0	0	0	
- Zuführung zu Rückstell. f. Altersteilzeit u. a. Maßn.	408	6	66	0	0	0	188	163	233	
Versorgungsaufwendungen	**768**	**671**	**670**	**419**	**567**	**551**	**2.293**	**2.266**	**2.274**	
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	**68.029**	**73.499**	**68.775**	**71.691**	**72.291**	**76.319**	**81.367**	**89.241**	**90.298**	
- Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	16.636	18.468	14.512	16.960	16.217	15.918	17.605	21.108	20.716	
- Unterhaltung des beweglichen Vermögens	883	1.508	764	831	1.003	938	1.219	1.260	1.360	
- Mieten und Pachten, Leasing	4.912	6.374	6.091	6.087	7.046	9.318	12.194	13.319	13.230	
- Bewirtschaftung d. Grundstücke u. baul. Anlagen	11.017	11.495	11.397	11.860	11.545	10.732	12.001	15.364	14.693	
- Haltung von Fahrzeugen	1.622	1.711	1.807	1.739	1.951	1.784	1.801	1.737	1.921	
- Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	1.066	1.135	1.122	1.055	1.030	1.128	1.365	1.386	1.438	
- Besond. Verwaltungs- u. Betriebsaufwendungen	29.986	30.574	31.236	31.169	31.481	34.516	33.492	33.711	35.781	
- Aufwend. für den Verbrauch von sonst. Vorräten	1.584	1.913	1.519	1.678	1.701	1.668	1.350	1.316	1.117	
- Aufwendungen sonst. Sach- und Dienstleistungen	322	321	329	310	318	316	340	40	40	
Planmäßige Abschreibungen	**33.337**	**37.616**	**39.491**	**36.860**	**40.886**	**38.849**	**41.892**	**48.917**	**56.366**	
- Abschr. auf immat. Vermögensgegenst. u. Sachanl.	25.977	29.065	33.546	34.961	37.198	37.402	31.308	30.154	32.622	
- Abschreibungen auf Finanzvermögen	7.359	551	5.945	1.899	3.688	1.447	6.810	16.282	20.014	
- Sonstige Abschreibungen	0	8.000	0	0	0	0	3.774	2.480	3.730	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**6.207**	**8.129**	**6.283**	**8.853**	**7.188**	**7.741**	**7.998**	**6.758**	**6.048**	
- Zinsaufwendungen	5.566	5.342	5.701	6.008	6.709	7.209	7.521	6.352	5.639	
- Besondere Aufwendungen	471	2.490	14	106	0	0	0	0	0	
- Sonstige Finanzaufwendungen	169	297	568	2.739	480	532	478	406	409	

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Tranferaufwendungen	**128.312**	**161.924**	**180.390**	**162.013**	**178.708**	**171.276**	**177.803**	**190.952**	**230.221**	
- Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	30.933	35.203	44.219	39.051	53.125	43.534	52.643	58.557	61.279	
- Schuldendiensthilfen	383	1.005	843	1.289	510	584	559	632	532	
- Sozialtransferaufwendungen	49.220	50.875	52.172	52.841	55.722	55.955	61.567	63.010	64.820	
- Steuerbeteiligungen	12.974	14.411	16.770	16.011	15.650	17.227	16.059	17.152	22.685	
- Allgemeine Umlagen	34.802	60.431	66.386	52.821	53.701	53.976	46.975	51.601	80.904	
Sonstige ordentliche Aufwendungen	**40.321**	**42.447**	**44.152**	**44.877**	**46.914**	**50.502**	**51.500**	**39.599**	**44.919**	
- Sonstige Personal- u. Versorgungsaufwendungen	90	91	196	-6	154	362	310	342	445	
- Aufw. f. d. Inanspruchnahme v. Rechten/Diensten	3.262	3.446	3.571	3.579	5.373	7.115	9.135	9.080	10.061	
- Geschäftsaufwendungen	4.377	5.326	6.461	6.364	4.285	3.056	3.492	3.112	3.449	
- Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	1.458	1.326	1.251	1.236	1.254	1.341	1.368	1.442	1.334	
- Erstatt. für Aufwend. v. Dritten aus lfd. Verw.tätig.	13.249	13.939	13.283	13.632	14.476	16.403	17.509	5.712	6.566	
- Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen	17.868	18.319	19.390	20.064	19.650	19.517	19.082	19.221	21.556	
- Besondere Aufwendungen	0	0	0	0	1.716	767	671	761	1.323	
- Weitere sonst. Aufwend. aus lfd. Verwalt.tätigkeit	16	1	0	7	7	1.940	-67	-72	184	
Ordentliche Aufwendungen	**409.224**	**461.803**	**487.443**	**450.416**	**474.525**	**476.318**	**499.140**	**519.224**	**577.673**	

1.4 Produktgruppe 61.10 - Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Grundsteuer A	113	118	113	113	181	175	177	173	178	
Grundsteuer B	24.221	24.411	24.831	24.348	24.945	25.353	26.257	26.661	26.970	
Gewerbesteuer	68.354	93.857	103.510	92.469	85.770	105.951	102.211	92.430	132.605	
Gewerbesteuerrückstellung	0	0	0	0	0	0	0	0	-11.185	
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	50.520	55.335	50.023	49.815	53.083	59.667	64.611	67.343	73.790	
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	7.588	7.742	8.090	8.229	8.686	9.301	9.407	9.706	12.075	
Vergnügungssteuer	471	361	748	689	864	1.212	1.418	1.613	1.730	
Hundesteuer	293	301	319	330	331	336	344	352	386	
Jagdsteuer	8	8	8	8	8	9	0	0	0	
Zweitwohnungssteuer	160	95	112	100	219	185	179	206	199	
Leistungen nach dem Familienleistungsausgleich	3.968	4.052	4.188	5.651	5.023	5.346	5.363	5.472	5.873	
Leistungen des Landes a. d. Umsetzung v. Hartz IV	717	914	1.412	479	777	839	1.853	0	0	
Schlüsselzuweisungen vom Land	90.402	104.774	98.871	92.308	76.560	88.631	106.476	121.901	130.668	
Zuweisungen nach § 11 I FAG	2.676	2.684	2.687	2.703	2.713	2.749	2.785	2.791	2.824	
Zuweisungen nach § 11 IV FAG	540	613	696	740	650	679	798	813	849	
Zuweisungen nach § 11 V FAG	1.127	1.102	1.016	1.033	1.012	1.034	1.063	1.105	1.130	
Grunderwerbsteuer	8.856	9.535	7.242	9.477	13.642	9.246	10.448	9.987	12.623	
Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG	0	0	0	0	0	0	281	92	0	
Erstattungen von Gemeinden / Gemeindeverbänden	0	0	139	23	0	0	0	0	0	
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	0	0	21.830	21.540	0	0	3.500	0	
Erträge insgesamt	**260.014**	**305.902**	**304.006**	**310.346**	**296.005**	**310.713**	**333.670**	**344.147**	**390.714**	
Gewerbesteuerumlage	12.974	14.411	16.770	16.011	15.650	17.227	16.059	17.152	22.685	
Finanzausgleichsumlage	33.383	37.982	44.256	51.510	50.903	48.559	46.280	50.844	55.623	
FAG-Rückstellung	0	21.830	21.540	0	0	3.500	0	0	24.100	
Landeswohlfahrtsumlage	892	0	0	0	0	0	0	0	0	
Umlage an den KVJS	482	530	500	562	525	593	607	667	751	
Status-quo-Ausgleich nach § 22 FAG	0	0	0	0	2.183	1.236	0	0	360	
Absetzung von Forderungen	6.761	100	5.078	1.151	1.184	898	4.243	411	711	
Aufwendungen insgesamt	**54.491**	**74.853**	**88.145**	**69.235**	**70.445**	**72.013**	**67.189**	**69.073**	**104.229**	
Ordentliches Ergebnis	**205.522**	**231.049**	**215.862**	**241.111**	**225.560**	**238.701**	**266.481**	**275.073**	**286.484**	

1.5 Produktgruppe 61.10 - Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen: Strukturdaten

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Realsteuern										
Hebesatz Grundsteuer A (in v. H.)	250	250	250	250	400	400	400	400	400	
Hebesatz Grundsteuer B (in v. H.)	470	470	470	470	470	470	470	470	470	
Hebesatz Gewerbesteuer (in v. H.)	400	400	400	400	400	400	400	400	400	
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer										
Gemeindeanteil gesamt (in Mrd. €)	4,0	4,5	4,0	4,0	4,2	4,6	5,0	5,2	5,6	
Schlüsselzahl	0,0123031	0,0123031	0,0125502	0,0125502	0,0125502	0,0128694	0,0128694	0,0128694	0,0132639	
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer										
Gemeindeanteil gesamt (in Mio. €)	462	477	485	493	520	538	544	561	649	
Schlüsselzahl	0,0162187	0,0162187	0,0166917	0,0166917	0,0166917	0,0172886	0,0172886	0,0172886	0,0186172	
Familienleistungsausgleich										
Zuweisungen gesamt (in Mio. €)	320	330	361	424	399	414	414	430.318	444	
Schlüsselzahl	0,0123031	0,0123031	0,0125502	0,0125502	0,0125502	0,0128694	0,0128694	0,0128694	0,0132639	
Schlüsselzuweisungen										
Einwohnerzahl (30.06. des Vorjahres)	144.385	144.828	145.029	145.881	146.453	148.279	150.301	150.611	152.463	
Grundkopfbetrag (in €)	799,00	882,00	938,00	1.009,00	913,00	937,00	1.020,00	1.136,00	1.172,00	
Kopfbetrag Heidelberg (in €)	1.158,20	1.279,50	1.361,20	1.466,00	1.327,60	1.364,60	1.487,80	1.655,50	1.710,70	
Bedarfsmesszahl (in T€)	178.799	198.374	211.128	228.915	208.270	215.828	237.362	263.707	274.684	
Steuerkraftmesszahl (in T€)	82.200	89.579	103.505	126.141	127.797	122.164	125.628	137.680	141.451	
Schlüsselzahl (in T€)	96.600	108.795	107.622	102.774	80.472	93.664	111.734	126.027	133.234	
Steuerkraftsumme (in T€)	151.053	171.864	200.253	233.078	229.760	219.725	209.412	230.063	251.686	
Gewerbesteuerumlage										
Umlagesatz (in v. H.)	73	65	66	70	70	69	69	69	69	
Finanzausgleichsumlage										
Umlagesatz Gemeinden (in v. H.)	22,10	22,10	22,10	22,10	22,16	22,10	22,10	22,10	22,10	
Umlagesatz Stadtkreise (in v. H.)	22,10	22,10	22,10	22,10	22,10	22,10	22,10	22,10	22,10	

2. Finanzrechnung

2.1 Gesamtfinanzrechnung

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
laufende Verwaltungstätigkeit										
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	395.975	449.930	446.223	444.783	429.176	482.269	498.682	507.019	586.776	
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	355.487	379.515	400.053	415.207	438.105	426.675	461.760	464.068	502.364	
Zahlungsmittelüberschuss	**40.488**	**70.415**	**46.170**	**29.576**		**55.594**	**36.922**	**42.951**	**84.412**	
Zahlungsmittelbedarf					**-8.930**					
Investitionstätigkeit										
Investitionszuwendungen	3.277	1.663	5.195	7.923	6.581	2.617	2.714	1.923	1.304	
Investitionsbeiträge und ähnliche Entgelte	39	419	1.466	55	5.322	222	297	896	63	
Einzahlungen aus der Veräußerung v. Sachvermögen	20.866	12.417	5.203	3.184	9.809	3.217	10.740	7.484	6.315	
Einzahlungen aus der Veräuß. v. Finanzvermögen	0	0	24	33.807	3	1.136	874	393	1.185	
Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	726	619	509	964	613	1.000	414	101	224	
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**24.909**	**15.118**	**12.396**	**45.932**	**22.328**	**8.192**	**15.039**	**10.797**	**9.092**	
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	9.406	9.560	5.913	5.081	8.451	5.383	11.359	2.617	12.993	
Auszahlungen für Baumaßnahmen	24.436	32.150	37.200	35.970	31.060	16.366	30.275	27.724	42.182	
Erwerb von beweglichem Sachvermögen	6.161	7.191	7.365	24.594	4.207	6.321	9.990	10.140	6.407	
Erwerb von Finanzvermögen	25	6.005	2.201	14.716	25	16.345	16.700	21.000	20.770	
Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	2.117	15.821	7.385	9.054	8.674	5.984	8.902	7.046	9.015	
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**42.146**	**70.727**	**60.063**	**89.414**	**52.417**	**50.399**	**77.226**	**68.527**	**91.367**	
Saldo aus Investitionstätigkeit	**-17.237**	**-55.609**	**-47.667**	**-43.482**	**-30.090**	**-42.206**	**-62.187**	**-57.730**	**-82.275**	
Finanzierungsmittelüberschuss	**23.252**	**14.806**				**13.388**			**2.137**	
Finanzierungsmittelbedarf			**-1.496**	**-13.906**	**-39.019**		**-25.265**	**-14.779**		
Finanzierungstätigkeit										
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	9.483	0	34.000	19.470	14.095	16.871	8.364	8.900	8.050	
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	15.108	4.164	6.787	3.361	2.668	2.799	4.428	8.190	6.505	
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**-5.625**	**-4.164**	**27.213**	**16.109**	**11.427**	**14.072**	**3.936**	**710**	**1.545**	
Haushaltsunwirksame Vorgänge										
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	40.804	62.639	63.909	65.220	74.832	53.650	59.151	42.063	32.825	
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	39.622	62.319	64.026	76.072	94.863	76.017	32.822	21.418	47.734	
Saldo haushaltsunwirksame Vorgänge	**1.182**	**320**	**-117**	**-10.852**	**-20.031**	**-22.367**	**26.329**	**20.644**	**-14.909**	

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Zahlungsmittel										
Anfangsbestand Zahlungsmittel	11.438	30.247	41.209	66.609	57.960	10.336	15.428	20.428	27.003	
Veränderung Zahlungsmittel	18.809	10.962	25.400	-8.649	-47.624	5.092	5.000	6.575	-11.227	
Geldanlagen					25.000	41.850	23.500	2.400	17.400	
Endstand Zahlungsmittel (mit Geldanlagen)	**30.247**	**41.209**	**66.609**	**57.960**	**35.336**	**57.278**	**43.928**	**29.403**	**33.177**	

3. Jahresrechnung

3.1 Gesamtübersicht

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ergebnisrechnung										
Ordentliches Ergebnis	17.037	9.922	-14.017	43.211	-11.570	13.206	22.084	-1.350	1.538	
Sonderergebnis	938	-4.340	-7.726	28.709	1.616	-15.982	-5.288	1.039	1.480	
Gesamtergebnis	17.975	5.582	-21.744	71.920	-9.954	-2.776	16.797	-311	3.019	
Finanzrechnung										
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	40.488	70.415	46.170	29.576	-8.930	55.594	36.922	42.951	84.412	
Saldo aus Investitionstätigkeit	-17.237	-55.609	-47.667	-43.482	-30.090	-42.206	-62.187	-57.730	-82.275	
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-5.625	-4.164	27.213	16.109	11.427	14.072	3.936	710	1.545	
Saldo haushaltsunwirksame Vorgänge	1.182	320	-117	-10.852	-20.031	-22.367	26.329	20.644	-14.909	
Zahlungsmittel (mit Geldanlagen)										
Anfangsbestand	11.438	30.247	41.209	66.609	57.960	35.336	57.278	43.928	29.403	
Endstand	30.247	41.209	66.609	57.960	35.336	57.278	43.928	29.403	33.177	
Schuldenstand (ohne Restkaufpreisschulden)										
Stand zum 01.01.	138.589	133.053	129.193	156.426	162.837	174.264	188.336	192.272	131.589	
Stand zum 31.12.	133.053	129.193	156.426	162.837	174.264	188.336	192.272	131.589	134.844	

4. Schlussbilanz

4.1 Gesamtübersicht

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Aktiva										
1. Vermögen	**1.251.253**	**1.280.613**	**1.315.804**	**1.353.298**	**1.347.593**	**1.366.209**	**1.364.397**	**1.332.407**	**1.330.216**	
- Immaterielles Vermögen	1.225	3.321	5.135	23.638	14.399	17.653	16.680	951	1.078	
- Sachvermögen	1.044.980	1.060.681	1.054.232	1.080.858	1.089.458	1.086.693	1.115.186	1.044.396	1.090.294	
- Finanzvermögen	205.048	216.611	256.437	248.802	243.736	261.862	232.531	287.061	238.844	
2. Abgrenzungsposten	**304**	**1.470**	**406**	**123**	**16.626**	**18.488**	**26.611**	**32.440**	**32.990**	
3. Nettoposition (nicht gedeckter Fehlbetrag)	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	
Bilanzsumme Aktiva	**1.251.557**	**1.282.083**	**1.316.210**	**1.353.421**	**1.364.219**	**1.384.697**	**1.391.008**	**1.364.847**	**1.363.206**	
Passiva										
1. Kapitalposition	**686.240**	**693.430**	**679.400**	**925.493**	**915.522**	**912.718**	**929.512**	**929.196**	**932.214**	
- Basiskapital	638.812	637.590	632.755	806.961	806.961	806.961	806.961	806.961	806.961	
- Rücklagen	29.453	50.258	68.389	46.612	108.561	105.757	122.551	122.235	125.253	
- Ergebnis	17.975	5.582	-21.744	71.920	0	0	0	0	0	
2. Sonderposten	**175.505**	**173.779**	**171.838**	**186.606**	**192.085**	**188.666**	**189.493**	**168.642**	**165.937**	
3. Rückstellungen	**218.548**	**247.674**	**266.493**	**40.736**	**19.024**	**25.275**	**21.441**	**13.296**	**51.209**	
4. Verbindlichkeiten	**154.543**	**150.189**	**181.821**	**186.815**	**222.883**	**242.818**	**231.965**	**234.621**	**192.397**	
5. Passive Rechnungsabgrenzung	**16.721**	**17.012**	**16.657**	**13.772**	**14.703**	**15.220**	**18.597**	**19.093**	**21.449**	
Bilanzsumme Passiva	**1.251.557**	**1.282.083**	**1.316.210**	**1.353.421**	**1.364.219**	**1.384.697**	**1.391.008**	**1.364.847**	**1.363.206**	

4.2 Aktiva, detailliert

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
1. Vermögen	**1.251.253**	**1.280.613**	**1.315.804**	**1.353.298**	**1.347.593**	**1.366.209**	**1.364.397**	**1.332.407**	**1.330.216**	
Immaterielles Vermögen	1.225	3.321	5.135	23.638	14.399	17.653	16.680	951	1.078	
- Lizenzen	134	334	386	380	446	608	416	634	773	
- Software	445	537	554	605	459	457	424	316	305	
- Ähnliche Rechte	406	377	0	0	1	1	1	1	0	
- aus geleisteten Zuwendungen	239	2.074	4.195	8.823	0	0	0	0	0	
- sonstiges immaterielles Vermögen	1	0	0	13.830	13.493	16.587	15.839	0	0	
Sachvermögen	1.044.980	1.060.681	1.054.232	1.080.858	1.089.458	1.086.693	1.115.186	1.044.396	1.090.294	
- unbebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte	123.319	119.001	120.816	89.896	93.101	93.826	98.618	96.862	102.480	
- bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	489.446	486.688	482.450	476.683	496.105	488.052	485.974	503.628	539.968	
- Infrastrukturvermögen	338.578	340.842	337.925	401.484	412.556	409.085	406.668	324.520	320.431	
- Bauten auf fremden Grund und Boden	0	0	0	10.348	10.002	9.637	10.120	10.252	9.916	
- Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	28.849	29.135	29.612	33.004	32.993	33.024	33.123	33.253	33.228	
- Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	14.808	16.315	16.046	13.796	12.416	11.475	13.524	13.959	13.343	
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.720	9.525	9.858	9.437	9.409	8.974	9.600	10.830	11.078	
- Vorräte	451	452	269	1.928	2.022	2.004	2.148	2.132	2.298	
- Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	40.809	58.724	57.256	44.283	20.854	30.615	55.410	48.959	57.552	
Finanzvermögen	205.048	216.611	256.437	248.802	243.736	261.862	232.531	287.061	238.844	
- Anteile an verbundenen Unternehmen	104.390	103.325	115.386	93.667	93.667	93.742	100.051	96.925	99.823	
- Sonst. Beteiligungen, Kaptialeinlagen bei Zweckverbänden	14.718	14.727	13.958	13.958	13.956	12.844	12.796	12.796	12.796	
- Sondervermögen Eigenbetrieb Stadatbetriebe Heidelberg	0	0	0	22.200	22.200	22.200	22.200	22.200	22.200	
- Ausleihungen	14.259	13.669	15.544	15.621	15.220	14.887	15.210	42.018	36.331	
- Wertpapiere	0	0	0	0	26.081	42.931	24.581	3.481	18.481	
- Öff.-rechtl. Forderungen und Ford. aus Transferleistungen	24.710	28.144	32.988	24.285	20.294	0	0	0	0	
- Öffentlich-rechtliche Forderungen	0	0	0	0	0	15.706	23.992	17.837	17.862	
- Forderungen aus Transferleistungen	0	0	0	0	0	9.586	5.732	5.660	5.889	
- Privatrechtl. Forderungen, sonstiges Finanzvermögen	17.062	21.964	18.565	16.641	41.971	34.528	7.527	59.124	9.671	
- Liquide Mittel	29.908	34.783	59.997	62.429	10.347	15.439	20.442	27.018	15.791	

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
2. Abgrenzungsposten	**304**	**1.470**	**406**	**123**	**16.626**	**18.488**	**26.611**	**32.440**	**32.990**	
- Aktive Rechnungsabgrenzung	304	1.470	406	123	2.853	2.002	5.297	6.660	6.576	
- Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse	0	0	0	0	13.773	16.487	21.314	25.779	26.414	
3. Nettoposition (nicht gedeckter Fehlbetrag)	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	
Bilanzsumme Aktiva	**1.251.557**	**1.282.083**	**1.316.210**	**1.353.421**	**1.364.219**	**1.384.697**	**1.391.008**	**1.364.847**	**1.363.206**	

4.3 Passiva, detailliert

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
1. Kapitalposition	**686.240**	**693.430**	**679.400**	**925.493**	**915.522**	**912.718**	**929.512**	**929.196**	**932.214**	
Basiskapital	638.812	637.590	632.755	806.961	806.961	806.961	806.961	806.961	806.961	
Rücklagen	29.453	50.258	68.389	46.612	108.561	105.757	122.551	122.235	125.253	
- Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0	17.037	26.959	12.942	44.583	57.781	79.864	78.514	80.052	
- Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	27.550	31.534	39.742	32.051	62.376	46.394	41.106	42.145	43.625	
- Bewertungsrücklage	228	0	0	0	0	0	0	0	0	
- Zweckgebundene Rücklagen	1.675	1.687	1.688	1.620	1.603	1.581	1.582	1.576	1.575	
Ergebnis	17.975	5.582	-21.744	71.920	0	0	0	0	0	
- Jahresüberschuss ordentliches Ergebnis	17.037	9.922	0	43.211	0	0	0	0	0	
- Jahresfehlbetrag ordentliches Ergebnis	0	0	-14.017	0	0	0	0	0	0	
- Jahresüberschuss Sonderergebnis	938	0	0	28.709	0	0	0	0	0	
- Jahresfehlbetrag Sonderergebnis	0	-4.340	-7.726	0	0	0	0	0	0	
2. Sonderposten	**175.505**	**173.779**	**171.838**	**186.606**	**192.085**	**188.666**	**189.493**	**168.642**	**165.937**	
- für Investitionszuweisungen	143.217	142.281	139.869	155.722	156.945	154.377	155.823	148.489	146.212	
- für Investitionsbeiträge	32.288	31.498	31.970	30.883	35.140	34.290	33.669	20.152	19.726	
2. Rückstellungen	**218.548**	**247.674**	**266.493**	**40.736**	**19.024**	**25.275**	**21.441**	**13.296**	**51.209**	
- Pensionsrückstellungen	138.700	141.890	150.378	0	0	0	0	0	0	
- Beihilferückstellungen	45.892	47.874	49.200	0	0	0	0	0	0	
- Lohn- und Gehaltsrückstellungen	1.672	1.677	1.744	2.035	1.493	991	739	583	816	
- Unterhaltsvorschussrückstellungen	0	0	0	539	536	584	513	462	472	
- Stilllegungs- und Nachsorgerückstellungen Abfalldeponie	7.311	7.311	7.311	5.074	5.172	4.121	4.042	3.370	3.693	
- Gebührenüberschussrückstellungen	429	3.635	3.635	3.524	3.524	5.819	3.896	748	9	
- Altlastensanierungsrückstellungen	6.788	6.788	6.788	4.925	5.052	7.162	6.314	5.591	6.308	
- im Rahmen des FAG und von Steuerschuldverhältnissen	13.958	33.499	43.370	21.540	0	3.500	3.500	0	0	
- für droh. Verpflicht. aus Bürgschaften, Gerichtsverfahren	3.798	5.000	4.069	3.099	3.248	3.097	2.436	2.540	609	
- Wahlrückstellungen (im Rahmen FAG sowie Steuerrückstellung)	0	0	0	0	0	0	0	0	39.302	

in T€	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
3. Verbindlichkeiten	**154.543**	**150.189**	**181.821**	**186.815**	**222.883**	**242.818**	**231.965**	**234.621**	**192.397**	
- aus Kreditaufnahmen	133.053	129.193	156.426	162.837	174.264	188.336	192.272	131.589	134.844	
- die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	1.783	2.075	1.608	6.169	35.466	34.255	21.750	25.902	29.816	
- aus Lieferungen und Leistungen	7.116	6.972	7.173	6.772	4.010	9.040	5.328	12.972	15.830	
- aus Transferleistungen	1	0	0	0	0	0	0	180	69	
- Sonstige Verbindlichkeiten	12.590	11.948	16.614	11.036	9.144	11.187	12.615	63.979	11.838	
4. Passive Rechnungsabgrenzung	**16.721**	**17.012**	**16.657**	**13.772**	**14.703**	**15.220**	**18.597**	**19.093**	**21.449**	
- aus Dienstleistungen (Grabnutzungsrechte)	13.613	13.613	13.613	13.376	14.075	14.774	15.395	15.975	16.704	
- weitere Rechnungsabgrenzungsposten	3.108	3.398	3.044	396	629	446	3.203	3.118	4.745	
Bilanzsumme Passiva	**1.251.557**	**1.282.083**	**1.316.210**	**1.353.421**	**1.364.219**	**1.384.697**	**1.391.008**	**1.364.847**	**1.363.206**	

VII. Beschlussvorschlag an den Gemeinderat zur Feststellung des Jahresabschlusses der Stadt Heidelberg

Der Jahresabschluss der Stadt Heidelberg für das Haushaltsjahr 2015 wird wie folgt festgestellt:

Ergebnisrechnung

Ordentliches Ergebnis	1.538.402,34 €	
Ausgleich durch Zuführung an die ordentliche Rücklage	-1.538.402,34 €	
Sonderergebnis	1.480.316,02 €	
Ausgleich durch Zuführung an die Sonderrücklage	-1.480.316,02 €	
Gesamtergebnis		3.018.718,36 €

Nach § 49 Abs. 3 in Verbindung mit § 25 GemHVO wird ein Überschuss beim ordentlichen Ergebnis der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses, ein Überschuss beim Sonderergebnis der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses zugeführt. Für die Deckung von Fehlbeträgen wird in einer ersten Stufe umgekehrt verfahren.

Übertragene Ausgabeermächtigungen	823.330,00 €

Finanzrechnung

Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	27.003.403,90 €	
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	84.412.480,40 €	
Saldo aus Investitionstätigkeit	- 82.275.270,60 €	
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	1.544.716,83 €	
Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen	-14.908.771,85 €	
Endbestand an Zahlungsmitteln		15.776.558,68 €
Übertragene Einnahmeermächtigungen		0,00 €
Übertragene Kreditermächtigung		36.158.290,00 €
Übertragene Ausgabeermächtigungen		25.295.750,00 €

Vermögensrechnung (Bilanz)

Bilanzsumme	1.363.206.418,70 €

VIII. Treuhandvermögen Erneuerungsgebiete

Inhaltsübersicht

1. Allgemeine Erläuterungen

2. Ergebnisse 2015
2.1 Erneuerungsgebiet Altstadt II
2.2 Erneuerungsgebiet Altstadt III
2.3 Erneuerungsgebiet Altstadt IV
2.4 Erneuerungsgebiet Emmertsgrund
2.5 Erneuerungsgebiet Rohrbach
2.6 Erneuerungsgebiet Wieblingen
2.7 Erneuerungsgebiet Konversion Südstadt

3. Finanzierungsanteil der Stadt-Heidelberg

1. Allgemeine Erläuterungen

Die Wirtschaftspläne für die Erneuerungsgebiete Altstadt IV, Emmertsgrund, Rohrbach, Wieblingen und Konversion wurden vom Gemeinderat am 26.03.2015 beschlossen und die Gesetzmäßigkeit von der Rechtsaufsichtsbehörde am 22.05.2015 bestätigt.

Bisher haben Bund und Land folgende Fördermittel zur Verfügung gestellt:

	Förderrahmen in €	Zuschuss Bund / Land in €	davon abgerufen in €	Ausgaben in €	Einnahmen in €
Altstadt I	23.775.072	15.850.048	15.850.048	50.053.578	35.248.125
Altstadt II	35.972.229	23.981.486	23.981.486	60.171.848	45.582.373
Altstadt III	26.075.887	17.383.925	17.383.925	33.232.082	23.790.468
Altstadt IV	7.503.564	4.502.139	4.502.139	7.544.871	5.111.018
Bergheim	8.694.740	4.347.648	4.347.648	8.400.014	5.433.282
Emmertsgrund	7.248.537	4.349.123	4.349.123	9.124.184	4.490.154
Rohrbach	5.000.000	3.000.000	3.000.000	8.439.750	3.000.000
Wieblingen	2.333.333	1.400.000	1.374.131	2.298.463	1.374.131
Konversion Südstadt	5.800.000	3.480.000	346.138	0	0

Die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg wurde ab 1997 in ihrer Eigenschaft als Sanierungsträgerin mit der Abwicklung der städtischen Stadterneuerungs- und Sanierungsgebiete (Altstadt II, Altstadt III und Bergheim sowie Emmertsgrund, Neuenheim und Wieblingen) beauftragt. Die bisherige Sonderrechnung für die Erneuerungsgebiete wurde aufgelöst und für die einzelnen Erneuerungsgebiete wurde jeweils ein Treuhandvermögen eingerichtet.
Als weitere Erneuerungsgebiete kamen im Jahr 2002 der Bereich Altstadt IV und im Jahr 2004 der Emmertsgrund im Programm „Die Soziale Stadt“ hinzu. Das Erneuerungsgebiet in Rohrbach wurde am 08.02.2007 förmlich festgelegt. Die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme „Heidelberg-Wieblingen Ost“ wurde im Jahr 2008 in das Bundesprogramm „Stadtumbau West“ aufgenommen.

Vorbereitende Untersuchungen für die Konversionsfläche Südstadt wurden seit dem Jahr 2012 durchgeführt und ein entsprechender Förderantrag im Jahr 2014 gestellt und bewilligt. Ein folgender Aufstockungsantrag wurde in 2015 bewilligt. Die Satzung zur förmlichen Festlegung des Erneuerungsgebietes wurde vom Gemeinderat am 10.12.2015 beschlossen. Im Berichtsjahr wurden im Schwerpunkt Maßnahmen zur zivilen Nachnutzung vorbereitet.

Die Abrechnung des Sanierungsgebietes Heidelberg Altstadt IV wurde dem Regierungspräsidium im Oktober 2014 vorgelegt und mit Bescheid vom 15.01.2015 anerkannt. Im kommenden Jahr wird das Sanierungsgebiet durch Gemeinderatsbeschluss förmlich aufgehoben und die bisher nicht abgelösten Ausgleichsbeträge in Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg per Bescheid eingefordert. Im Erneuerungsgebiet Emmertsgrund (Soziale Stadt) wurden dem Regierungspräsidium die finanzielle Abrechnung und ein Abschlussbericht vorgelegt, die förmliche Aufhebung des Sanierungsgebietes ist für 2016 vorgesehen. In Rohrbach hat die GGH diverse private Modernisierungsmaßnahmen betreut. Dazu kommt in allen Gebieten die laufende Umsetzung der Sanierungskonzepte.

Es bestehen derzeit noch folgende Mieterbenennungsrechte aus abgeschlossenen Modernisierungsvereinbarungen:

- Altstadt III: für 5 Anwesen mit 7 Wohnungen
- Altstadt IV: für 3 Anwesen mit 3 Wohnungen
- Rohrbach: für 13 Anwesen mit 15 Wohnungen

2. Ergebnisse 2015

2.1 Erneuerungsgebiet Altstadt II

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Erlöse aus Grundstücksverkäufen	1.534	0	1.534	1.534
Ausgleichsbeträge	10.931	0	90	90
Gesamteinnahmen	**12.465**	**0**	**1.624**	**1.624**
Überschuss	12.465	0	1.624	1.624
Gesamtausgaben	**12.465**	**0**	**1.624**	**1.624**

Erläuterungen

Erlöse aus Grundstücksverkäufen

Rückzahlungsrate eines Darlehens für das Anwesen Dreikönigstraße 10

2.2 Erneuerungsgebiet Altstadt III

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Sonstige Einnahmen	7.316	0	0	0
Gesamteinnahmen	**7.316**	**0**	**0**	**0**
Überschuss	7.316	0	0	0
Gesamtausgaben	**7.316**	**0**	**0**	**0**

2.3 Erneuerungsgebiet Altstadt IV

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Ausgleichsbeträge	86.468	200.000	96.382	-103.618
Finanzhilfen des Bundes / Landes	230.431	0	0	0
Zuschussbedarf	102.362	0	0	0
Gesamteinnahmen	**419.261**	**200.000**	**96.382**	**-103.618**
Baumaßnahmen				
• Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden in privatem Eigentum	58.251	0	0	0
• Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden im Eigentum der Gemeinde	256.641	0	0	0
• Sonstige Baumaßnahmen	0	0	2.505	2.505
Sonstige Maßnahmen				
• Vergütung für Beauftragte	104.369	100.000	63.709	-36.291
Überschuss	0	100.000	30.168	-69.832
Gesamtausgaben	**419.261**	**200.000**	**96.382**	**-103.618**

Erläuterungen

Ausgleichsbeträge

Die Ausgleichsbeträge beinhalten die sanierungsbedingte Werterhöhung des Bodenwertes eines Grundstücks im Sanierungsgebiet und sind vom jeweiligen Eigentümer zu zahlen.

Sonstige Maßnahmen

- **Vergütung für Beauftragte**

  Vergütung, die der GGH für deren Tätigkeit als Sanierungstreuhänderin von der Stadt Heidelberg gezahlt wird und Kosten für die Ermittlung und Festsetzung von Ausgleichsbeträgen an das Studienzentrum für Europäische Wohnungs-, Immobilien- und Stadtwirtschaft.

2.4 Erneuerungsgebiet Emmertsgrund

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Finanzhilfen des Bundes/Landes	529.285	0	0	0
Zuschussbedarf	0	30.000	24.087	-5.913
Gesamteinnahmen	**529.285**	**30.000**	**24.087**	**-5.913**
Ordnungsmaßnahmen				
• Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen	409.046	0	0	0
Baumaßnahmen				
• Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden im Eigentum der Gemeinde	4.134	0	0	0
Sonstige Maßnahmen				
• Vergütung für Beauftragte	27.736	30.000	24.087	-5.913
Überschuss	88.369	0	0	
Gesamtausgaben	**529.285**	**30.000**	**24.087**	**-5.913**

2.5 Erneuerungsgebiet Rohrbach

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Finanzhilfen des Bundes/Landes	616.328	0	0	0
Zuschussbedarf	1.147.032	620.000	575.679	-44.321
Gesamteinnahmen	**1.763.360**	**620.000**	**575.679**	**-44.321**
Weitere vorbereitende Untersuchungen Ordnungsmaßnahmen	0	150.000	0	-150.000
• Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen	1.200.375	90.000	382.759	292.759
Baumaßnahmen				
• Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden in privatem Eigentum	153.133	300.000	101.879	-198.121
• Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden im Eigentum der Gemeinde	329.129	0	0	0
Sonstige Maßnahmen				
• Vergütung für Beauftragte	80.723	80.000	91.041	11.041
Gesamtausgaben	**1.763.360**	**620.000**	**575.679**	**-44.321**

Erläuterungen

Ordnungsmaßnahmen

- **Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen**

	Ergebnis 2015 in €
Umbaumaßnahme „Rohrbach Markt“	1.224
Neugestaltung Rathausplatz	381.535
Summe	**382.759**

Baumaßnahmen

- **Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden in privatem Eigentum**
  Im Jahr 2015 wurden 4 Modernisierungsvereinbarungen abgeschlossen, so dass sich die Gesamtzahl auf 62 erhöht hat. 56 Maßnahmen sind bereits abgerechnet.

	Ergebnis 2015 in €
Bierhelder Weg 1, Restzuschuss	13.214
Am Heiligenhaus 16, Restzuschuss	12.600
Am Heiligenhaus 31, Gesamtzuschuss	14.488
Rathausstraße 5, Restzuschuss	7.955
Ölgasse 4, Gesamtzuschuss	53.622
Summe	**101.879**

2.6 Erneuerungsgebiet Wieblingen

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Finanzhilfen des Bundes/Landes	9.647	0	0	0
Zuschussbedarf	0	0	8.705	8.705
Gesamteinnahmen	**9.647**	**0**	**8.705**	**8.705**
Sonstige Maßnahmen				
• Vergütung für Beauftragte	5.552	0	8.705	8.705
Überschuss	4.095	0	0	0
Gesamtausgaben	**9.647**	**0**	**8.705**	**8.705**

2.7 Erneuerungsgebiet Konversion Südstadt

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Finanzhilfen des Bundes/Landes	0	1.290.000	0	-1.290.000
Zuschussbedarf	0	1.060.000	0	-1.060.000
Gesamteinnahmen	**0**	**2.350.000**	**0**	**-2.350.000**
Ordnungsmaßnahmen				
• Abbruch und Freilegung	0	1.600.000	0	-1.600.000
• Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen	0	700.000	0	-700.000
Sonstige Maßnahmen				
• Vergütung für Beauftragte	0	50.000	0	-50.000
Gesamtausgaben	**0**	**2.350.000**	**0**	**-2.350.000**

Die vorbereitenden Untersuchungen für die Konversionsfläche Südstadt wurden seit dem Jahr 2012 durchgeführt und ein entsprechender Förderantrag im Jahr 2014 gestellt und bewilligt. Ein folgender Aufstockungsantrag wurde in 2015 bewilligt. Der bewilligte Förderrahmen beträgt 5.800.000 €. Bei einer 60 %-Förderung betragen die Zuschüsse des Bundes und Landes 3.480.000 €. Die Satzung zur förmlichen Festlegung des Erneuerungsgebietes wurde vom Gemeinderat am 10.12.2015 beschlossen. Im Berichtsjahr wurden im Schwerpunkt Maßnahmen zur zivilen Nachnutzung vorbereitet.

3. Finanzierungsanteil der Stadt Heidelberg

	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- 2015 in €
Sonstige Einnahmen	5.597	0	881	881
Überschuss Erneuerungsgebiet Altstadt II	12.465	0	1.624	1.624
Überschuss Erneuerungsgebiet Altstadt III	7.316	0	0	0
Überschuss Erneuerungsgebiet Altstadt IV	0	100.000	30.168	-69.832
Überschuss Erneuerungsgebiet Emmertsgrund	88.369	0	0	
Überschuss Erneuerungsgebiet Wieblingen	4.095	0	0	
Finanzierungsanteil Stadt Heidelberg	800.000	*1.630.000	800.000	-830.000
Fehlbetrag Treuhandvermögen	344.859	0	0	
Gesamteinnahmen	**1.262.701**	**1.730.000**	**832.673**	**-897.327**
Sonstige Ausgaben	494	0	373	373
Zuschussbedarf Erneuerungsgebiet Altstadt IV	102.362	0	0	0
Zuschussbedarf Erneuerungsgebiet Emmertsgrund	0	30.000	24.087	-5.913
Zuschussbedarf Erneuerungsgebiet Rohrbach	1.147.032	620.000	575.679	-44.321
Zuschussbedarf Erneuerungsgebiet Wieblingen	0	0	8.705	8.705
Zuschussbedarf Erneuerungsgebiet Konversion Südstadt	0	1.060.000	0	-1.060.000
Sanierungsgebiete; Betreuung von Vorkaufsrechtsgebieten	12.813	20.000	13.590	-6.410
Überschuss Treuhandvermögen	0	0	210.239	210.239
Gesamtausgaben	**1.262.701**	**1.730.000**	**832.673**	**-897.327**

* einschl. Haushaltsrest aus 2014 i. H. v. 700.000 €

	in €
Kassenmäßiger Stand des Treuhandvermögens zum 31.12.2014	487.050
Überschuss Treuhandvermögen 2015	210.239
Zuschuss in 2015, kassenwirksam in 2016 (Rohrbach, Ölgasse 4)	53.622
Kassenmäßiger Stand des Treuhandvermögens zum 31.12.2015	750.911

IX. Sonderrechnung der rechtsfähigen Stiftungen

Jahresrechnung und Rechenschaftsbericht der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen örtlichen Stiftungen:

- **Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds**
- **Stadt-Heidelberg-Stiftung**
- **Stadt-Kumamoto-Stiftung**
- **Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg**

Inhaltsübersicht

1. Entstehung und Aufgaben der Stiftungen

2. Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds
2.1 Ergebnisrechnung
2.1.1 Gesamtergebnisrechnung
2.1.2 Teilergebnisrechnung
2.1.3 Ergebnisverwendung nach § 49 GemHVO
2.2 Finanzrechnung
2.3 Vermögensrechnung (Bilanz)
2.3.1 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)
2.3.2 Erläuterungen zur Bilanz
2.3.3 Schlussbilanz Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds
2.4 Anhang mit Anlagen
2.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
2.4.2 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge
2.4.3 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre
2.4.4 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2015
2.4.5 Internes Kontrollsystem
2.4.6 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 mit Rechenschaftsbericht
2.4.7 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO
2.4.8 Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen
2.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO
2.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen
2.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste
2.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen
2.5 Ausblick, Chancen und Risiken
2.6 Beschlussvorschlag an den Haupt- und Finanzausschuss

3. Stadt-Heidelberg-Stiftung
3.1 Ergebnisrechnung
3.1.1 Gesamtergebnisrechnung
3.1.2 Teilergebnisrechnung
3.1.3 Ergebnisverwendung nach § 49 GemHVO
3.2 Finanzrechnung
3.3 Vermögensrechnung (Bilanz)
3.3.1 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)
3.3.2 Erläuterungen zur Bilanz
3.3.3 Schlussbilanz Stadt-Heidelberg-Stiftung
3.4 Anhang mit Anlagen
3.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
3.4.2 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge
3.4.3 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre
3.4.4 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2015
3.4.5 Internes Kontrollsystem
3.4.6 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 mit Rechenschaftsbericht
3.4.7 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO
3.4.8 Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen
3.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO
3.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen
3.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste
3.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen
3.5 Ausblick, Chancen und Risiken

3.6 Beschlussvorschlag an den Haupt- und Finanzausschuss

4. Stadt-Kumamoto-Stiftung
4.1 Ergebnisrechnung
4.1.1 Gesamtergebnisrechnung
4.1.2 Teilergebnisrechnung
4.1.3 Ergebnisverwendung nach § 49 GemHVO
4.2 Finanzrechnung
4.3 Vermögensrechnung (Bilanz)
4.3.1 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)
4.3.2 Erläuterungen zur Bilanz
4.3.3 Schlussbilanz Stadt-Kumamoto-Stiftung
4.4 Anhang mit Anlagen
4.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
4.4.2 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge
4.4.3 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre
4.4.4 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2015
4.4.5 Internes Kontrollsystem
4.4.6 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 mit Rechenschaftsbericht
4.4.7 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO
4.4.8 Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen
4.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO
4.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen
4.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste
4.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen
4.5 Ausblick, Chancen und Risiken
4.6 Beschlussvorschlag an den Haupt- und Finanzausschuss

5. Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg
5.1 Ergebnisrechnung
5.1.1 Gesamtergebnisrechnung
5.1.2 Teilergebnisrechnung
5.1.3 Ergebnisverwendung nach § 49 GemHVO
5.2 Finanzrechnung
5.3 Vermögensrechnung (Bilanz)
5.3.1 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)
5.3.2 Erläuterungen zur Bilanz
5.3.3 Schlussbilanz Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg
5.4 Anhang mit Anlagen
5.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
5.4.2 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge
5.4.3 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre
5.4.4 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2015
5.4.5 Internes Kontrollsystem
5.4.6 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 mit Rechenschaftsbericht
5.4.7 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO
5.4.8 Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen
5.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO
5.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen
5.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste
5.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen
5.5 Ausblick, Chancen und Risiken
5.6 Beschlussvorschlag an den Haupt- und Finanzausschuss

6. Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 mit Rechenschaftsbericht

1. Entstehung und Aufgaben der Stiftungen

Die Stadt Heidelberg verwaltete am 31.12.2015 gemäß § 101 GemO folgende rechtsfähige Stiftungen:

- Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds
- Stadt-Heidelberg-Stiftung
- Stadt-Kumamoto-Stiftung
- Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds
Der Allgemeine und Landfriedsche Unterstützungsfonds besteht seit 1991 und entstand durch Zusammenlegung der Stiftungen Landfriedsche Bürgerstiftung (gegründet 1893 auf Veranlassung der Witwe des Fabrikanten Jakob Landfried) und Allgemeiner Unterstützungsfonds. Letzterer entstand 1962 und entwickelte sich durch wiederholte Zusammenlegungen mehrerer alleine nicht mehr lebensfähiger Stiftungen. Die älteste war nach den noch vorhandenen Unterlagen der Evangelische Hospitalfonds aus dem 16. Jahrhundert.

Entsprechend der Satzung wird diese Stiftung von der Stadt Heidelberg verwaltet. Über die Verwendung der Mittel entscheidet in der Funktion eines Stiftungsrats der Haupt- und Finanzausschuss des Gemeinderats der Stadt Heidelberg.

Die Stiftung ist auch Eigentümerin von Grundvermögen, darunter das von der Volkshochschule genutzte Anwesen Bergheimer Straße 76 – 78 sowie die Gebäude Kanzleigasse 1 und Vangerowstraße 11, welche der Stadt Heidelberg für Kindertagesstätten zur Verfügung gestellt werden. Auch die St. Anna-Kirche in der Plöck ist Eigentum dieser Stiftung.

Stadt-Heidelberg-Stiftung
Die Stadt-Heidelberg-Stiftung wurde anlässlich des 600-jährigen Jubiläums der Universität Heidelberg im Jahr 1986 von der Stadt Heidelberg mit einem Stiftungskapital von damals DM 2.000.000 (€ 1.022.583,76) errichtet.

Entsprechend der Satzung wird diese Stiftung von der Stadt Heidelberg verwaltet. Über die Verwendung der Mittel entscheidet ein Kuratorium auf Vorschlag der Universität. Mitglieder des Kuratoriums sind der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, der Rektor der Universität Heidelberg, fünf Stadträtinnen/Stadträte des Gemeinderats der Stadt Heidelberg sowie vom Senat der Universität gewählte Persönlichkeiten.

Stadt-Kumamoto-Stiftung
Aufgrund des Freundschaftsvertrags vom 19.05.1992 schlossen die Städte Kumamoto und Heidelberg ein Rahmenabkommen über den medizinischen Austausch beider Städte ab. Die Stadt Kumamoto überwies der Stadt Heidelberg einen Betrag von 50 Mio. Yen (damals DM 783.199,06; heute € 400.443,32), der von einer neu zu errichtenden Stiftung verwaltet werden sollte. Zu diesem Zweck wurde die Stadt-Kumamoto-Stiftung gegründet.

Entsprechend der Satzung wird diese Stiftung von der Stadt Heidelberg verwaltet. Über die Verwendung der Mittel entscheidet ein Treuhandausschuss, der dem Wunsch der Stadt Kumamoto gemäß besetzt ist.

Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg
Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat am 20.12.2007 die Gründung der Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg als rechtsfähige kommunale Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Heidelberg beschlossen. Die Anerkennung durch das Regierungspräsidium Karlsruhe erfolgte mit Urkunde vom 18.02.2008. Entsprechend der Satzung wird auch diese Stiftung von der Stadt Heidelberg verwaltet.

Die Stiftung ist Eigentümerin des Anwesens Theaterstr. 4-10/Friedrichstr. 5-7. Im Jahr 2013 hat die Stiftung auch ein Dauernutzungsrecht an den Spielstätten Zwinger 1+3 erworben.

Die Stiftungen haben folgende Aufgaben:

Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds
Unterstützung Hilfebedürftiger, Förderung und Unterstützung der Altenhilfe sowie von Maßnahmen, die geeignet sind, Wohnen und Leben alter Mitbürger bei persönlicher oder wirtschaftlicher Bedürftigkeit zu verbessern, Förderung und Unterhaltung von Einrichtungen der Fürsorge und von Einrichtungen aller Art auf dem Gebiet der Jugendhilfe sowie der Volksbildung.

Stadt-Heidelberg-Stiftung
Förderung geistes- und sozialwissenschaftlicher Vorhaben der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Stadt-Kumamoto-Stiftung
Förderung und Durchführung eines Austausches von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der wissenschaftlichen und praktischen Medizin sowie den pflegerischen Diensten der Kliniken und medizinischen Forschungseinrichtungen der Städte Kumamoto und Heidelberg.

Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg
Zweck der Stiftung ist der Denkmalschutz sowie die unmittelbare Förderung der Kultur.
Der Stiftung obliegt dabei die Renovierung, Umgestaltung sowie die Instandsetzung der zum Teil denkmalgeschützten Gebäude des Theaters und Orchesters Heidelberg, durch die ein Spielbetrieb ermöglicht wird wie er den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen und modernen Anforderungen zur Nutzung als anspruchsvolles Theater sowie zum Konzertbetrieb entspricht.

Nach erfolgter Renovierung stellt die Stiftung die betriebsfähigen Gebäude einschließlich Einrichtungen für Veranstaltungen des Theaters und Orchesters der Stadt Heidelberg zur Verfügung.

Die Stiftungen verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Ihr Wirkungskreis ist auf Heidelberg begrenzt.

Auf die Verwaltung und Wirtschaftsführung finden die Vorschriften der Gemeindeordnung und des Stiftungsgesetzes Anwendung. Sie werden in einem eigenen Finanz- und Buchungskreis geführt.

2. Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds

Am 03.12.2014 hat der Haupt- und Finanzausschuss des Gemeinderates als zuständiges Organ die Haushaltspläne des Allgemeinen und Landfriedschen Unterstützungsfonds für die Jahre 2015 und 2016 beschlossen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat mit Erlass vom 14.01.2015 Nr.14-0564.2 die Gesetzmäßigkeit des Beschlusses bestätigt. Die Haushaltspläne wurden im Heidelberger Amtsanzeiger vom 11.02.2015 öffentlich bekannt gemacht und in der Zeit vom 12.02.2015 bis einschließlich 20.02.2015 öffentlich ausgelegt.

2.1 Ergebnisrechnung

2.1.1 Gesamtergebnisrechnung

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	3.217	3.220	3.217	-3
Privatrechtliche Leistungsentgelte	440.906	439.000	440.906	1.906
Zinsen und ähnliche Erträge	2.943	1.900	2.430	530
Sonstige ordentliche Erträge	30.680	33.000	30.680	-2.320
Ordentliche Erträge	**477.747**	**477.120**	**477.233**	**113**
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	21.758	59.820	18.391	-41.429
Planmäßige Abschreibungen	146.236	147.000	146.281	-719
Transferaufwendungen	221.322	112.303	102.702	-9.601
Sonstige ordentliche Aufwendungen	7.900	7.900	7.900	0
Ordentliche Aufwendungen	**397.217**	**327.023**	**275.274**	**-51.749**
Ordentliches Ergebnis	**80.530**	**150.097**	**201.959**	**51.862**
Ergebnisabdeckung aus Vorvorjahr	-80.530	0	-201.959	-201.959
Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	-80.530	0	-201.959	-201.959
Ordentliches Ergebnis einschl. Fehlbetragsabdeckung	**0**	**150.097**	**0**	**-150.097**
Gesamtergebnis	**0**	**150.097**	**0**	**-150.097**

2.1.2 Teilergebnisrechnung

Teilbudget Produktgruppe 27.10 Stiftungszweck „Volkshochschule u.a.“	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	3.217	3.220	3.217	-3
Privatrechtliche Leistungsentgelte	440.906	439.000	440.906	1.906
Sonstige ordentliche Erträge	30.680	33.000	30.680	-2.320
Ordentliche Erträge	**474.803**	**475.220**	**474.803**	**-417**
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	21.758	59.820	18.391	-41.429
Planmäßige Abschreibungen	146.236	147.000	146.281	-719
Transferaufwendungen	221.322	112.303	102.702	-9.601
Sonstige ordentliche Aufwendungen	7.900	7.900	7.900	0
Ordentliche Aufwendungen	**397.217**	**327.023**	**275.274**	**-51.749**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**77.586**	**148.197**	**199.529**	**51.332**
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**77.586**	**148.197**	**199.529**	**51.332**
Kalkulatorische Kosten	194.728	165.390	165.468	78
Kalkulatorisches Ergebnis	**-194.728**	**-165.390**	**-165.468**	**-78**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-117.141**	**-17.193**	**34.061**	**51.254**

Teilbudget Produktgruppe 61.20 Allgemeine Finanzwirtschaft	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Zinsen und ähnliche Erträge	2.943	1.900	2.430	530
Ordentliche Erträge	**2.943**	**1.900**	**2.430**	**530**
Ordentliche Aufwendungen	**0**	**0**	**0**	**0**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**2.943**	**1.900**	**2.430**	**530**
Ergebnisabdeckung aus Vorvorjahr	-80.530	0	-201.959	-201.959
Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	-80.530	0	-201.959	-201.959
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**77.586**	**0**	**199.529**	**199.529**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**77.586**	**0**	**199.529**	**199.529**

Erläuterungen

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen
Es handelt sich um Sonderposten für erhaltene Zuschüsse. Die Auflösung erfolgt im selben Zeitraum wie die Abschreibung des Anlagevermögens.

Privatrechtliche Leistungsentgelte
Hier werden verschiedene Mieterträge und Erbbauzinsen abgebildet.

Zinsen und ähnliche Erträge
Die Zinserträge ergeben sich wie folgt:

Anlageform	Wert 31.12.2015 in €	Ertrag 2015 in €
• Zinsen aus Giro- und Cash Management Konto	491.366,42	189,18
• Geldanlage bei der Sparkasse Heidelberg	600.000,00	2.240,94
Summe für den Allgemeinen und Landfriedschen Unterstützungsfonds	1.091.366,42	**2.430,12**

Sonstige ordentliche Erträge
Es handelt sich um Sonderposten als Gegenwert für von Stiftern eingebrachtes Anlagevermögen. Die Auflösung erfolgt im selben Zeitraum wie die Abschreibung des Anlagevermögens.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
Es wurden Instandsetzungsmaßnahmen in den Gebäuden Bergheimer Straße 76/78 und Plöck 4 (St.Anna Kirche) mit einem Kostenaufwand von 13.870,56 € durchgeführt.
Aus dem Vorjahr stand ein Rest in Höhe von 27.000 € zur Verfügung. Einige der vorgesehenen Maßnahmen konnten wegen zeitlicher Überschneidung mit unvorhergesehenen dringenden Bauunterhaltungsmaßnahmen an anderen Gebäuden nicht wie geplant umgesetzt werden.
Daher wurden die noch vorhandenen Restmittel von 68.000,00 € in das folgende Jahr übertragen.

Transferaufwendungen

	Ergebnis 2015 in €
Zuschuss im Rahmen der Volksbildung	102
Zuschuss an die Volkshochschule	102.600
Summe	**102.702**

Sonstige ordentliche Aufwendungen
Es handelt es sich hier um den Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt Heidelberg in Höhe von 7.900 €.

2.1.3 Ergebnisverwendung nach § 49 GemHVO

Zur Ermittlung des Jahresergebnisses der Ergebnisrechnung sind die Gesamterträge den Gesamtaufwendungen unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren gegenüberzustellen. Es ergibt sich ein Jahresüberschuss oder ein Jahresfehlbetrag.

Ein Jahresüberschuss aus dem ordentlichen Ergebnis wird der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Dadurch können künftige Fehlbeträge beim ordentlichen Ergebnis ausgeglichen werden, die z.B. durch eine erhöhte Förderung im Rahmen des Stiftungszwecks entstehen.

Nach dem Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg ist das Stiftungsvermögen in seinem Bestand zu erhalten. Besteht das Stiftungsvermögen in der Hauptsache aus Grundvermögen, dann wird dies durch eine planmäßige Instandhaltung der Gebäude gesichert, während gleichzeitig über finanzierte Abschreibungen liquide Mittel für eine umfassende Grundsanierung angespart werden.

Im Jahr 2015 ergab sich bei der Stiftung Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds ein Jahresüberschuss in Höhe von € 201.958,90.
Zusammen mit dem Fehlbetragsanteil des Vorjahres (€ -291.269,29), der nicht mehr mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet werden konnte, ergibt sich ein vorzutragender Fehlbetrag von insgesamt € -89.310,39.
Nach § 25 Abs. 3 GemHVO ist der Fehlbetrag des Jahres 2012 spätestens im Jahr 2015 zu decken. Danach wäre der verbleibende Anteil von € -89.310,39 grundsätzlich mit dem Basiskapital zu verrechnen.
Entsprechend einem Hinweis der Rechtsaufsicht steht dies aber nicht im Einklang mit § 7 StiftG, wonach das Stiftungsvermögen in seinem Bestand zu erhalten ist. Das Basiskapital darf somit nicht angetastet werden. Der Stiftung wurde daher aufgetragen, ein Konsolidierungskonzept zu erstellen, wonach die aufgelaufenen Fehlbeträge innerhalb der vorgeschriebenen mittelfristigen Finanzplanung (bis 2017) ausgeglichen werden.
Dieses Finanzierungskonzept wurde vorgelegt, der geforderte Ausgleich wird erreicht durch Aussetzen der Zuschüsse an die Stadt im Doppelhaushalt 2015/2016.

2.2 Finanzrechnung

Gesamtfinanzrechnung	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	440.926	439.000	440.283	1.283
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	3.529	1.900	2.551	651
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**437.396**	**440.900**	**442.834**	**1.934**
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	11.271	59.820	26.432	-33.388
Transferauszahlungen	221.322	112.303	102.702	-9.601
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	11.666	7.900	7.900	0
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**244.259**	**180.023**	**137.034**	**-42.989**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**193.137**	**260.877**	**305.800**	**44.923**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen für Baumaßnahmen	16.532	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**16.532**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**-16.532**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**176.605**	**260.877**	**305.800**	**44.923**
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
Finanz.mittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Änderung Finanzierungsmittelbestand	**176.605**	**260.877**	**305.800**	**44.923**
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	0	0	0
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	0	400.000	400.000
Überschuss/Bedarf aus haushaltsunwirks. Ein-/Auszahlungen	**0**	**0**	**-400.000**	**-400.000**
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	408.961		585.567	
Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	176.605		-94.200	
Endbestand an Zahlungsmitteln	**585.567**		**491.366**	

Erläuterungen

Haushaltsunwirksame Auszahlungen
Überstellung vom Cash-Management-Konto auf das S-Anlage-Rücklagenkonto

2.3 Vermögensrechnung (Bilanz)

2.3.1 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)

Die Schlussbilanzen der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen Stiftungen auf den 31.12.2015 enthalten sämtliche bekannten Vermögensgegenstände und Kapitalpositionen. Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Grundsatz der Wesentlichkeit sind berücksichtigt. Weitergehende Risiken am Bilanzstichtag, die in die Bilanz hätten aufgenommen werden müssen, sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung der Schlussbilanz nicht bekannt geworden.

Ausgangspunkt für die Gliederung der Bilanz ist § 52 GemHVO. Einzelheiten zu den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden sind im Anhang zu finden.

Die nächste Schlussbilanz wird zum Stichtag 31.12.2016 vorgelegt; das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Zur Verarbeitung der Daten wurden die von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) eingesetzten Programme (sogenannter Kommunalmaster

Doppik) in der Ausprägung der Stadt Heidelberg verwendet. Die Grundsätze für ein Internes Kontrollsystem bei der Stadt Heidelberg gelten entsprechend. Sie sind im Anhang abgedruckt.

Auf die rechtlich selbstständigen Stiftungen sind grundsätzlich alle Festlegungen, die bei der Stadt Heidelberg gelten, anzuwenden.

2.3.2 Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Sachvermögen
Die Vermögensübersicht nach § 55 Abs. 1 GemHVO ist im Anhang abgedruckt.

Finanzvermögen
Die Position **Sichteinlagen** weist den Kassenbestand zum 31.12.2015 aus.
Unter der Position **Sonstige Einlagen** ist folgende Geldanlage nachgewiesen:

Anlageform	endfällig	Wert 31.12.2015 in €
S-Anlage für Stiftungsvermögen bei der Sparkasse Heidelberg	----1)	600.000,00
Summe Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds		600.000,00

1) diese Anlage kann mit einer Frist von 3 Monaten zum Quartalsende gekündigt werden. Es gibt keine Laufzeitbegrenzung.

Passiva

Kapitalposition

Basiskapital
Hier wird das Stiftungskapital nachgewiesen. Der Allgemeine und Landfriedsche Unterstützungsfonds hat aufgrund seiner Entstehung durch die Zusammenlegung vieler kleiner Einzelstiftungen über die Jahre hinweg kein Stiftungskapital im engeren Sinne, sondern nur Anlage- und Geldvermögen, das zu erhalten ist.

Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses :

Die Fehlbeträge der Jahre 2010 bis 2012 summierten sich auf	-443.024,09 €
und wurden gedeckt durch die Jahresergebnisse 2013 bis 2014	151.754,80 €
und das Ergebnis 2015	201.958,90 €
so dass am 31.12.2015 ein Fehlbetrag verbleibt in Höhe von	**-89.310,39 €**

Sonderposten für Zuwendungen
Für erhaltene Zuschüsse oder als Gegenwert für von Stiftern eingebrachtes Anlagevermögen. Die Auflösung erfolgt im selben Zeitraum wie die Abschreibung des Anlagevermögens.

Verbindlichkeiten
Dabei handelt es sich um Bauunterhaltungskosten für das Gebäude Bergheimer Straße 76/78, welche erst im Folgejahr zahlungswirksam wurden.

2.3.3 Schlussbilanz Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds zum 31.12.2015

Aktiva	31.12.2014 in €	31.12.2015 in €
1. Vermögen	**8.295.763,88**	**8.455.785,05**
Sachvermögen	7.507.835,23	7.361.554,10
• Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	7.490.829,72	7.347.139,15
• Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.005,51	14.414,95
Finanzvermögen	787.928,65	1.094.230,95
• Privatrechtliche Forderungen	2.362,05	2.864,53
• Sichteinlagen	585.566,60	491.366,42
• Sonstige Einlagen	200.000,00	600.000,00
2. Abgrenzungsposten	**0,00**	**4.605,71**
3. Nettoposition	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Aktiva	**8.295.763,88**	**8.460.390,76**

Passiva	31.12.2014 in €	31.12.2015 in €
1. Kapitalposition	**5.796.153,88**	**5.998.112,78**
Basiskapital	6.087.423,17	6.087.423,17
• Reinvermögen Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds	6.087.423,17	6.087.423,17
Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00
• Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds	0,00	0,00
Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses	-291.269,29	-89.310,39
• Fehlbeträge aus Vorjahren	-291.269,29	-89.310,39
2. Sonderposten	**2.493.659,89**	**2.459.762,98**
• Sonderposten für Zuwendungen	2.493.659,89	2.459.762,98
3. Rückstellungen	**0,00**	**0,00**
4. Verbindlichkeiten	**5.950,11**	**2.515,00**
5. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Passiva	**8.295.763,88**	**8.460.390,76**

2.4 Anhang mit Anlagen

2.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ausübung gesetzlicher Wahlrechte

Die Festlegungen der Stadt Heidelberg sind sinngemäß anzuwenden.

- Empfangene Investitionszuweisungen und –beiträge werden als Sonderposten in der Bilanz ausgewiesen und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstands aufgelöst, sogenannte Bruttomethode (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Vor dem 01.01.2007 geleistete Investitionszuschüsse wurden nicht aktiviert (§ 62 Abs. 6 GemHVO). Nach diesem Zeitpunkt geleistete Zuschüsse für Investitionen an verbundene Unternehmen sowie Zuschüsse, mit denen Rechte der Stadt verbunden sind, werden als Sonderposten für geleistete Zuwendungen ausgewiesen und entweder über die Sicherungsfrist gemäß Zuwendungsbescheid oder entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Im Übrigen erfolgt eine sofortige Auflösung (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich in gleichen Jahresraten über die Dauer der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzung des Vermögensgegenstandes (lineare Abschreibungen, § 46 Abs. 1 GemHVO).

- Der im Jahr der Anschaffung oder Herstellung anfallende Abschreibungsbetrag wird um jeweils ein Zwölftel für jeden vollen Monat vermindert, der dem Monat der Anschaffung oder Herstellung vorangeht; monatsgenaue Abschreibung (§ 46 Abs. 2 GemHVO).

- Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachvermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten im Einzelfall € 150 ohne Umsatzsteuer nicht überschreiten (Geringwertige Vermögensgegenstände – GVG), werden unmittelbar als ordentlicher Aufwand behandelt (§ 46 Abs. 2 GemHVO). Sie sind von den Inventurregelungen des § 37 Abs. 1 Sätze 1 und 3 befreit (§ 38 Abs. 4 GemHVO).

Sachvermögen

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Das beim Allgemeinen und Landfriedschen Unterstützungsfonds eingebrachte Anlagevermögen wurde nach der Neubewertung aktiviert. Über die von Stiftern eingebrachten Vermögenswerte wurde auf der Passivseite ein Sonderposten für Zuwendungen gebildet, der mit derselben Restnutzungsdauer wie das Anlagevermögen aufgelöst wird.

Der Anbau in der Bergheimer Str. 76-78 („Gebäude der vhs“) entstand Mitte der 90er Jahre aus Stiftungsmitteln, wofür über die Akademie für Ältere ein Investitionszuschuss in Höhe von 256 T€ (500 TDM) gewährt wurde. In diesem Fall wurde nur der um Auflösungsbeträge verringerte Zuschussbetrag als Sonderposten für Zuwendungen eingestellt.

Finanzvermögen

Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt.

Sonderposten für Zuwendungen

Für erhaltene Zuschüsse oder als Gegenwert für von Stiftern eingebrachtes Anlagevermögen wurde ein Sonderposten für Zuwendungen gebildet, der im selben Zeitraum aufgelöst wird wie das Anlagevermögen abzuschreiben ist.

2.4.2 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge

Ab 2013 erfolgte der Nachweis der Stiftungen jeweils in einem eigenen Buchungskreis.

2.4.3 Vorbelastung künftiger Haushaltsjahre

Wichtige Verträge

Es bestehen langfristige Mietverhältnisse mit der vhs (Bergheimer Str. 76-78) sowie der Stadt Heidelberg (Kanzleigasse 1/Vangerowstr. 11) zur Erfüllung des Stiftungszwecks.

Nach dem „Vertrag über Ablösung der Gemeinschaftsverhältnisse an der Hl. Geistkirche in Heidelberg“ vom 11.05.1936 überlässt unter anderem die Stadt Heidelberg der römisch-katholischen Gesamtkirchengemeinde Heidelberg die St. Annahospitalkirche für den römisch-katholischen Gottesdienst unwiderruflich zum ausschließlich kirchlichen Gebrauch und erkennt die Baupflicht des katholischen Spitalfonds Heidelberg (aufgegangen in „Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds“) an der St. Annakirche an. Die katholische Gesamtkirchengemeinde Heidelberg wird die Kosten der laufenden Instandsetzung im Innern selbst tragen.

2.4.4 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2015

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner

Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses (in der Funktion eines Stiftungsrats, nach der Hauptsatzung der Stadt Heidelberg zuständig für Angelegenheiten der von der Stadt Heidelberg zu verwaltenden Treuhandvermögen)

Stadtrat Thomas Barth
Stadtrat Raimund Beisel
Stadtrat Waseem Butt
Stadträtin Beate Deckwart-Boller
Stadträtin Dr. Sandra Detzer
Stadträtin Kristina Essig
Stadtrat Dr. Jan Gradel
Stadtrat Peter Holschuh
Stadtrat Matthias Diefenbacher
Stadträtin Judith Marggraf
Stadtrat Matthias Niebel
Stadtrat Michael Rochlitz
Stadtrat Christoph Rothfuß
Stadträtin Prof. Dr. Anke Schuster
Stadträtin Hildegard Stolz
Stadtrat Bernd Zieger

2.4.5 Internes Kontrollsystem

Ein Internes Kontrollsystem besteht aus systematisch gestalteten technischen sowie organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, die durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder durch böswillige Dritte verursacht werden können.

Zur Sicherung des Rechnungswesens gegen Missbrauch bestehen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus schon seit Jahren weitergehende Vorkehrungen, darunter:

- Dienstanweisung für das Anordnungs- und Rechnungswesen der Stadt Heidelberg, für die Kasse (Hauptkasse) der Stadt Heidelberg sowie besondere Dienstanweisungen für Zahlstellen und Handkassen
- Zuständigkeits- und Bewirtschaftungsordnung für die Haushalts- und Finanzwirtschaft
- Interne Arbeitsanweisungen, Regelung der Unterschriftsbefugnis
- Beschränkung der Zugriffsberechtigung auf die Verfahren im Finanzwesen durch eine individuelle Berechtigungsverwaltung
- Verarbeitung von Daten grundsätzlich mit den von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der KIVBF eingesetzten Programmen (sogenannter Doppik-Master). Sonstige Verfahren müssen für den Einsatz formal freigegeben und prüffähig sein.
- Kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Organisatorische und personelle Trennung von Buchhaltung und Kasse

Dieses bestehende Bündel aus technischen und organisatorischen Maßnahmen ist unter Berücksichtigung der Möglichkeiten moderner EDV-Systeme regelmäßig an die neue Rechtslage und veränderte Arbeitsabläufe anzupassen.

2.4.6 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 mit Rechenschaftsbericht

Eine Erklärung für alle Stiftungen folgt unter 6.

2.4.7 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds

	Vermögen	Stand des Vermögens	Vermögensveränderungen					Stand des Vermögens
		zum 01.01.2015[1)] in €	Vermögenszu-gänge / Nachaktivierung in €	Vermögens-abgänge in €	Umbuchungen [2)] in €	Zuschreibungen in €	Abschreibungen / Nachaktivierung in €	zum 31.12.2015 in €
1	Immaterielle Vermögensgegenstände							
2	Sachvermögen (ohne Vorräte)							
	2.1 nicht belegt							
	2.2 bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	7.490.829,72	0,00	0,00	0,00	0,00	-143.690,57	7.347.139,15
	2.3 bis 2.6 nicht belegt							
	2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.005,51	0,00	0,00	0,00	0,00	-2.590,56	14.414,95
	2.8 nicht belegt							
3	Finanzvermögen (ohne Forderungen und liquide Mittel)							
	3.1 bis 3.4 nicht belegt							
	3.5 Wertpapiere und sonstige Einlagen	200.000,00	400.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	600.000,00
	Summe	**7.707.835,23**	**400.000,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**-146.281,13**	**7.961.554,10**

1) entspricht Stand 31.12.2014

2) in dieser Spalte werden Umgliederungen bereits vorhandener Vermögensgegenstände auf andere Positionen der Übersicht abgebildet

2.4.8 Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen (Feststellung und Aufgliederung des Jahresergebnisses)

Nr.	Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen Haushaltsjahr 2015	Sonder-ergebnis in €	Ordentliches Ergebnis in €	Verlustvortrag vom Vorjahr in €	Verlustvortrag vom Vorvorjahr in €	Verlustvortrag vom Vorvorvorjahr in €
1	Nachrichtlich: vorgetragene Fehlbeträge aus Vorjahren zu Jahresbeginn			0,00	0,00	-291.269,29
2	Nachrichtlich: davon bereits im Rahmen des ordentlichen Ergebnisses abgedeckt gemäß § 49 II i. V. m. § 2 I Nr. 20 GemHVO			0,00	0,00	+201.958,90
3	Verbleibende Beträge	0,00	0,00	0,00	0,00	-89.310,39
4	Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		0,00			
5	Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,00				
6	Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses gemäß § 25 I GemHVO		0,00			
7	Verrechnung eines Fehlbetrags beim ordentlichen Ergebnis mit einem Überschuss des Sonderergebnisses gem. § 25 II Alt. 1 GemHVO	0,00	0,00			
8	Verrechnung durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses gem. § 25 II Alt. 2 GemHVO		0,00			
9	Fehlbetragsvortrag längstens für 3 Jahre gem. § 25 III GemHVO		0,00	0,00	0,00	-89.310,39
10	Verrechnung auf das Basiskapital gem. § 25 III GemHVO					0,00
11	Verrechnung durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses gem. § 25 IV Satz 1 GemHVO	0,00				
12	Verrechnung auf das Basiskapital gem. § 25 IV GemHVO	0,00				

2.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO

Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds

Entfällt

2.4.10 Inanspruchnahme der Kreditermächtigung

Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds

Keine in Anspruch genommene Kreditermächtigung

2.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste

	Übertrag in €
Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds	
• Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	68.000

2.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen (VE)

	in Anspruch genommene VE in €
Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds	
• keine in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen	

2.5 Ausblick, Chancen und Risiken

Das Stiftungsvermögen des Allgemeinen und Landfriedschen Unterstützungsfonds besteht sowohl aus Grund- als auch Barvermögen. Die regelmäßigen Bauunterhaltungsausgaben werden über die Mieteinnahmen sichergestellt.
Die zum Vermögenserhalt notwendige umfangreiche Sanierung der beiden Kindertagestätten in den Jahren 2004 (Kanzleigasse 1) und 2010 (Vangerowstraße 11) erforderte jedoch erhebliche Bauunterhaltungsausgaben, was zu einem Verlustvortrag über den gesetzlich vorgesehenen Umfang hinaus führte.

Nach dem von der Stiftung vorgelegten Konsolidierungskonzept werden die aufgelaufenen Fehlbeträge innerhalb der vorgeschriebenen mittelfristigen Finanzplanung bis 2017 ausgeglichen. Der Ausgleich wird erreicht durch Aussetzen der Zuschüsse an die Stadt im Doppelhaushalt 2015/2016.

2.6 Beschlussvorschlag an den Haupt- und Finanzausschuss

Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds

Der Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2015 wird wie folgt festgestellt:

Ergebnisrechnung

Ordentliches Ergebnis	201.958,90 €	
Sonderergebnis	0,00 €	
Gesamtergebnis		201.958,90 €

Nach § 25 Abs. 3 GemHVO wird der Jahresüberschuss beim Ordentlichen Ergebnis mit dem Verlustvortrag aus Vorjahren verrechnet.

Übertragene Ausgabeermächtigungen	68.000,00 €

Finanzrechnung

Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	585.566,60€	
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	305.799,82 €	
Saldo aus Investitionstätigkeit	0,00 €	
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0,00 €	
Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen	-400.000,00 €	
Endbestand an Zahlungsmitteln		491.366,42 €

Übertragene Einnahmeermächtigungen	0,00 €
Übertragene Ausgabeermächtigungen	0,00 €

Vermögensrechnung (Bilanz)

Bilanzsumme	8.460.390,76 €

3. Stadt-Heidelberg-Stiftung

Am 03.12.2014 hat der Haupt- und Finanzausschuss des Gemeinderates als zuständiges Organ die Haushaltspläne der Stadt-Heidelberg-Stiftung für die Jahre 2015 und 2016 beschlossen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat mit Erlass vom 14.01.2015 Nr.14-0564.2 die Gesetzmäßigkeit des Beschlusses bestätigt. Die Haushaltspläne wurden im Heidelberger Amtsanzeiger vom 11.02.2015 öffentlich bekannt gemacht und in der Zeit vom 12.02.2015 bis einschließlich 20.02.2015 öffentlich ausgelegt.

3.1 Ergebnisrechnung

3.1.1 Gesamtergebnisrechnung

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	0	15.000	15.000	0
Zinsen und ähnliche Erträge	13.962	5.800	6.343	543
Ordentliche Erträge	**13.962**	**20.800**	**21.343**	**543**
Transferaufwendungen	16.900	20.000	9.700	-10.300
Sonstige ordentliche Aufwendungen	5.700	0	0	0
Ordentliche Aufwendungen	**22.600**	**20.000**	**9.700**	**-10.300**
Ordentliches Ergebnis	**-8.638**	**800**	**11.643**	**10.843**
Ordentliches Ergebnis einschl. Fehlbetragsabdeckung	**-8.638**	**800**	**11.643**	**10.843**
Gesamtergebnis	**-8.638**	**800**	**11.643**	**10.843**

3.1.2 Teilergebnisrechnung

Teilbudget Produktgruppe 28.10 Stiftungszweck „Kultur und Wissenschaft“	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	0	15.000	15.000	0
Ordentliche Erträge	**0**	**15.000**	**15.000**	**0**
Transferaufwendungen	16.900	20.000	9.700	-10.300
Sonstige ordentliche Aufwendungen	5.700	0	0	0
Ordentliche Aufwendungen	**22.600**	**20.000**	**9.700**	**-10.300**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-22.600**	**-5.000**	**5.300**	**10.300**
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**-22.600**	**-5.000**	**5.300**	**10.300**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-22.600**	**-5.000**	**5.300**	**10.300**

Teilbudget Produktgruppe 61.20 Allgemeine Finanzwirtschaft	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Zinsen und ähnliche Erträge	13.962	5.800	6.343	543
Ordentliche Erträge	**13.962**	**5.800**	**6.343**	**543**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**13.962**	**5.800**	**6.343**	**543**
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**13.962**	**5.800**	**6.343**	**543**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**13.962**	**5.800**	**6.343**	**543**

Erläuterungen

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Es handelt sich um einen Zuschuss der Stadt, damit weiterhin die Förderung in Höhe von 20.000,00 € gewährt werden kann.

Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge ergeben sich wie folgt:

Anlageform	Wert 31.12.2015 in €	Ertrag 2015 in €
• Zinsen aus Giro- und Cash Management Konto	296.553,39	105,12
• Geldanlage bei der Sparkasse Heidelberg	1.152.583,76	6.238,18
Summe für die Stadt-Heidelberg-Stiftung	1.449.137,15	**6.343,30**

Transferaufwendungen

Neben der Fortführung bereits bewilligter Stipendien förderte die Stiftung aufgrund von Beschlüssen des Kuratoriums vom 11.06.2015 und 24.09.2015 folgende Projekte:

	Ergebnis 2015 in €
Druckkostenzuschüsse	2.000
Promotionsstipendium	7.700
Summe	**9.700**

Nachdem sich einzelne Projekte verzögerten, wurden die noch vorhandenen Restmittel in Höhe von 10.300,00 € in das folgende Jahr übertragen.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Der Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt Heidelberg bisher in Höhe von 5.700 € wurde planmäßig ausgesetzt.

3.1.3 Ergebnisverwendung nach § 49 GemHVO

Zur Ermittlung des Jahresergebnisses der Ergebnisrechnung sind die Gesamterträge den Gesamtaufwendungen unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren gegenüberzustellen. Es ergibt sich ein Jahresüberschuss oder ein Jahresfehlbetrag.

Nach dem Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg ist das Stiftungsvermögen in seinem Bestand zu erhalten. Die Stadt-Heidelberg-Stiftung, deren Stiftungsvermögen ausschließlich aus Geld und/oder Wertpapieren besteht, kann auf Dauer ihren Stiftungszweck nur erfüllen, wenn das Stiftungskapital zum Inflationsausgleich durch vorhandene Jahresüberschüsse aufgestockt wird.

Ein Jahresüberschuss aus dem ordentlichen Ergebnis wird daher bei dieser Stiftung zunächst der Werterhaltungsrücklage (zweckgebundene Rücklage zum Inflationsausgleich), danach der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Damit können künftige Fehlbeträge beim ordentlichen Ergebnis ausgeglichen werden, die z.B. durch eine erhöhte Förderung im Rahmen des Stiftungszwecks entstehen.

Die Stiftung erreicht auch unter Einbeziehung der jeweiligen Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses den berechneten Inflationsausgleich nicht. Ursache hierfür sind die infolge der Finanz- und Staatsschuldenkrise zu erzielenden geringen Zinserträge für Geldanlagen, mit denen gerade einmal der Stiftungszweck finanziert werden kann. Mittelfristig ist der Inflationsausgleich wieder sicherzustellen.

Durch den Jahresüberschuss 2015 in Höhe von € 11.643,30 erhöhte sich die Werterhaltungsrücklage der Stadt-Heidelberg-Stiftung auf € 432.791,57.

3.2 Finanzrechnung

Gesamtfinanzrechnung	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	0	15.000	15.000	0
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	10.676	5.800	13.720	7.920
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**10.676**	**20.800**	**28.720**	**7.920**
Transferauszahlungen	18.000	20.000	9.700	-10.300
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	5.700	0	0	0
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**23.700**	**20.000**	**9.700**	**-10.300**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**-13.024**	**800**	**19.020**	**18.220**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**-13.024**	**800**	**19.020**	**18.220**
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
Finanz.mittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Änderung Finanzierungsmittelbestand	**-13.024**	**800**	**19.020**	**18.220**
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	0	0	0
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	0	0	0
Überschuss/Bedarf aus haushaltsunwirks. Ein-/Auszahlungen	**0**	**0**	**0**	**0**
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	290.558		277.534	
Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	-13.024		19.020	
Endbestand an Zahlungsmitteln	**277.534**		**296.553**	

3.3 Vermögensrechnung (Bilanz)

3.3.1 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)

Die Schlussbilanzen der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen Stiftungen auf den 31.12.2015 enthalten sämtliche bekannten Vermögensgegenstände und Kapitalpositionen. Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Grundsatz der Wesentlichkeit sind berücksichtigt. Weitergehende Risiken am Bilanzstichtag, die in die Bilanz hätten aufgenommen werden müssen, sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung der Schlussbilanz nicht bekannt geworden.
Ausgangspunkt für die Gliederung der Bilanz ist § 52 GemHVO. Einzelheiten zu den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden sind im Anhang zu finden.
Die nächste Schlussbilanz wird zum Stichtag 31.12.2016 vorgelegt; das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.
Zur Verarbeitung der Daten wurden die von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) eingesetzten Programme (sogenannter Kommunalmaster Doppik) in der Ausprägung der Stadt Heidelberg verwendet. Die Grundsätze für ein Internes Kontrollsystem bei der Stadt Heidelberg gelten entsprechend. Sie sind im Anhang abgedruckt.
Auf die rechtlich selbstständigen Stiftungen sind grundsätzlich alle Festlegungen, die bei der Stadt Heidelberg gelten, anzuwenden.

3.3.2 Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Finanzvermögen
Die Position **Sichteinlagen** weist den Kassenbestand zum 31.12.2015 aus.
Unter der Position **Sonstige Einlagen** ist folgende Geldanlage nachgewiesen:

Anlageform	endfällig	Wert 31.12.2015 in €
S-Anlage für Stiftungsvermögen bei der Sparkasse Heidelberg	----1)	1.152.583,76
Summe Stadt-Heidelberg-Stiftung		1.152.583,76

1) diese Anlage kann mit einer Frist von 3 Monaten zum Quartalsende gekündigt werden. Es gibt keine Laufzeitbegrenzung.

Passiva

Kapitalposition

Zweckgebundene Rücklage
Hier werden das Stiftungskapital und übersteigende Beträge, die dem Inflationsausgleich dienen (sog. Werterhaltungsrücklage), nachgewiesen.
Bisher wurde die Werterhaltungsrücklage als Basiskapital nachgewiesen, die Umsetzung erfolgte nach einem entsprechenden Hinweis der Gemeindeprüfungsanstalt Karlsruhe.

Die **Werterhaltungsrücklage** setzt sich zusammen aus:

- dem Wert der früheren kameralen Allgemeinen Rücklage	432.942,64 €
- den Verlusten 2007 bis 2014	-11.794,37 €
und verändert sich durch den Jahresüberschuss 2015 über	11.643,30 €
zum 31.12.2015 auf einen Betrag von	**432.791,57 €**

Der „Nachholbedarf“ der Werterhaltungsrücklage bis zum tatsächlichen Erreichen des Inflationsausgleichs beträgt am 31.12.2015 € 244.609,07.
Basis für die Berechnung des Wertverlustausgleichs ist der Preisindex der Deutschen Bundesbank (Lebenshaltung aller privaten Haushalte).

Weitere Erläuterungen zur Ergebnisverwendung unter 3.1.3

3.3.3 Schlussbilanz Stadt-Heidelberg-Stiftung zum 31.12.2015

Aktiva	31.12.2014 in €	31.12.2015 in €
1. Vermögen	**1.443.732,03**	**1.455.375,33**
Finanzvermögen	1.443.732,03	1.455.375,33
• Sonstige privatrechtliche Forderungen	13.614,55	6.238,18
• Sichteinlagen	277.533,72	296.553,39
• Sonstige Einlagen	1.152.583,76	1.152.583,76
2. Abgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
3. Nettoposition	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Aktiva	**1.443.732,03**	**1.455.375,33**

Passiva	31.12.2014 in €	31.12.2015 in €
1. Kapitalposition	**1.443.732,03**	**1.455.375,33**
Zweckgebundene Rücklagen	1.443.732,03	1.455.375,33
• Stiftungskapital Stadt-Heidelberg-Stiftung	1.022.583,76	1.022.583,76
Werterhaltungsrücklage	421.148,27	432.791,57
Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00
• Stadt-Heidelberg-Stiftung	0,00	0,00
2. Rückstellungen	**0,00**	**0,00**
3. Verbindlichkeiten	**0,00**	**0,00**
4. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Passiva	**1.443.732,03**	**1.455.375,33**

3.4 Anhang mit Anlagen

3.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ausübung gesetzlicher Wahlrechte

Die Festlegungen der Stadt Heidelberg sind sinngemäß anzuwenden.

- Empfangene Investitionszuweisungen und –beiträge werden als Sonderposten in der Bilanz ausgewiesen und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstands aufgelöst, sogenannte Bruttomethode (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Vor dem 01.01.2007 geleistete Investitionszuschüsse wurden nicht aktiviert (§ 62 Abs. 6 GemHVO). Nach diesem Zeitpunkt geleistete Zuschüsse für Investitionen an verbundene Unternehmen sowie Zuschüsse, mit denen Rechte der Stadt verbunden sind, werden als Sonderposten für geleistete Zuwendungen ausgewiesen und entweder über die Sicherungsfrist gemäß Zuwendungsbescheid oder entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Im Übrigen erfolgt eine sofortige Auflösung (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich in gleichen Jahresraten über die Dauer der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzung des Vermögensgegenstandes (lineare Abschreibungen, § 46 Abs. 1 GemHVO).

- Der im Jahr der Anschaffung oder Herstellung anfallende Abschreibungsbetrag wird um jeweils ein Zwölftel für jeden vollen Monat vermindert, der dem Monat der Anschaffung oder Herstellung vorangeht; monatsgenaue Abschreibung (§ 46 Abs. 2 GemHVO).

- Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachvermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten im Einzelfall € 150 ohne Umsatzsteuer nicht überschreiten (Geringwertige Vermögensgegenstände – GVG), werden unmittelbar als ordentlicher Aufwand behandelt (§ 46 Abs. 2 GemHVO). Sie sind von den Inventurregelungen des § 37 Abs. 1 Sätze 1 und 3 befreit (§ 38 Abs. 4 GemHVO).

Sachvermögen

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzvermögen

Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt.

Kapitalposition

Das Stiftungskapital der Stadt-Heidelberg-Stiftung wurde als zweckgebundene Rücklage zum Nennwert eingebucht, da es nach dem Stiftungszweck nicht verbraucht werden darf.

Sonderposten für Zuwendungen

Für erhaltene Zuschüsse oder als Gegenwert für von Stiftern eingebrachtes Anlagevermögen wurde ein Sonderposten für Zuwendungen gebildet, der im selben Zeitraum aufgelöst wird wie das Anlagevermögen abzuschreiben ist.

3.4.2 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge

Ab 2013 erfolgt der Nachweis der Stiftungen jeweils in einem eigenen Buchungskreis.

3.4.3 Vorbelastung künftiger Haushaltsjahre

Keine Vorbelastung künftiger Haushaltsjahre

3.4.4 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2015

Kuratorium der Stadt-Heidelberg-Stiftung am 31.12.2015
Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner vertreten durch Bürgermeister Dr. Joachim Gerner
Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel vertreten durch Prorektor Prof. Dr. Óscar Loureda
Prof. Dr. Sybille Große
Prof. Dr. Nikolas Jaspert
Stadträtin Judith Marggraf
Stadträtin Dr. Nicole Marmé
Stadtrat Oliver Priem
Stadtrat Michael Rochlitz
Stadträtin Simone Schenk
Prof. Dr. Alexander Zipf

3.4.5 Internes Kontrollsystem

Ein Internes Kontrollsystem besteht aus systematisch gestalteten technischen sowie organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, die durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder durch böswillige Dritte verursacht werden können.

Zur Sicherung des Rechnungswesens gegen Missbrauch bestehen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus schon seit Jahren weitergehende Vorkehrungen, darunter:

- Dienstanweisung für das Anordnungs- und Rechnungswesen der Stadt Heidelberg, für die Kasse (Hauptkasse) der Stadt Heidelberg sowie besondere Dienstanweisungen für Zahlstellen und Handkassen
- Zuständigkeits- und Bewirtschaftungsordnung für die Haushalts- und Finanzwirtschaft
- Interne Arbeitsanweisungen, Regelung der Unterschriftsbefugnis
- Beschränkung der Zugriffsberechtigung auf die Verfahren im Finanzwesen durch eine individuelle Berechtigungsverwaltung
- Verarbeitung von Daten grundsätzlich mit den von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der KIVBF eingesetzten Programmen (sogenannter Doppik-Master). Sonstige Verfahren müssen für den Einsatz formal freigegeben und prüffähig sein.
- Kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Organisatorische und personelle Trennung von Buchhaltung und Kasse

Dieses bestehende Bündel aus technischen und organisatorischen Maßnahmen ist unter Berücksichtigung der Möglichkeiten moderner EDV-Systeme regelmäßig an die neue Rechtslage und veränderte Arbeitsabläufe anzupassen.

3.4.6 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 mit Rechenschaftsbericht

Eine Erklärung für alle Stiftungen folgt unter 6.

3.4.7 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

Stadt-Heidelberg-Stiftung

	Vermögen	Stand des Vermögens	Vermögensveränderungen					Stand des Vermögens
		zum 01.01.2015[1)] in €	Vermögenszu-gänge / Nachaktivierung in €	Vermögens-abgänge in €	Umbuchungen [2)] in €	Zuschreibungen in €	Abschreibungen / Nachaktivierung in €	zum 31.12.2015 in €
1	Immaterielle Vermögensgegenstände							
2	Sachvermögen (ohne Vorräte)							
3	Finanzvermögen (ohne Forderungen und liquide Mittel)							
	3.1 bis 3.4 nicht belegt							
	3.5 Wertpapiere und sonstige Einlagen	1.152.583,76	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.152.583,76
	Summe	**1.152.583,76**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**1.152.583,76**

1) entspricht Stand 31.12.2014
2) in dieser Spalte werden Umgliederungen bereits vorhandener Vermögensgegenstände auf andere Positionen der Übersicht abgebildet

3.4.8 Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen (Feststellung und Aufgliederung des Jahresergebnisses)

Nr.	Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen Haushaltsjahr 2015	Sonder-ergebnis in €	Ordentliches Ergebnis in €	Verlustvortrag vom Vorjahr in €	Verlustvortrag vom Vorvorjahr in €	Verlustvortrag vom Vorvorvorjahr in €
1	Nachrichtlich: vorgetragene Fehlbeträge aus Vorjahren zu Jahresbeginn			0,00	0,00	0,00
2	Nachrichtlich: davon bereits im Rahmen des ordentlichen Ergebnisses abgedeckt gemäß § 49 II i. V. m. § 2 I Nr. 20 GemHVO			0,00	0,00	0,00
3	Verbleibende Beträge	0,00	11.643,30	0,00	0,00	0,00
4	Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		-11.643,30			
5	Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,00				
6	Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses gemäß § 25 I GemHVO		0,00			
7	Verrechnung eines Fehlbetrags beim ordentlichen Ergebnis mit einem Überschuss des Sonderergebnisses gem. § 25 II Alt. 1 GemHVO	0,00	0,00			
8	Verrechnung durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses gem. § 25 II Alt. 2 GemHVO		0,00			
9	Fehlbetragsvortrag längstens für 3 Jahre gem. § 25 III GemHVO		0,00	0,00	0,00	
10	Verrechnung auf das Basiskapital gem. § 25 III GemHVO					0,00
11	Verrechnung durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses gem. § 25 IV Satz 1 GemHVO	0,00				
12	Verrechnung auf das Basiskapital gem. § 25 IV GemHVO	0,00				

3.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO

Stadt-Heidelberg-Stiftung

Entfällt

3.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen

Stadt-Heidelberg-Stiftung

Keine in Anspruch genommene Kreditermächtigung

3.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste

	Übertrag in €
Stadt-Heidelberg-Stiftung	
• Transferaufwendungen	10.300

3.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen (VE)

	in Anspruch genommene VE in €
Stadt-Heidelberg-Stiftung	
• keine in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen	

3.5 Ausblick, Chancen und Risiken

Die Stadt-Heidelberg-Stiftung, deren Stiftungsvermögen ausschließlich aus Geld und/oder Wertpapieren besteht, kann auf Dauer ihren Stiftungszweck nur erfüllen, wenn das Stiftungskapital zum Inflationsausgleich durch vorhandene Jahresüberschüsse aufgestockt wird. Allerdings erreicht die Stiftung seit Jahren den berechneten Inflationsausgleich nicht mehr.
Ursache hierfür sind die infolge der Finanz- und Staatsschuldenkrise sehr geringen Zinserträge für Geldanlagen, so dass der Stiftungszweck im bisherigen Umfang im Berichtsjahr erstmals nur mit Hilfe eines städtischen Zuschusses finanziert werden konnte.

Mittelfristig ist der Inflationsausgleich wieder sicherzustellen.

3.6 Beschlussvorschlag an den Haupt- und Finanzausschuss

Stadt-Heidelberg-Stiftung

Der Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2015 wird wie folgt festgestellt:

Ergebnisrechnung

Ordentliches Ergebnis	11.643,30 €	
Sonderergebnis	0,00 €	
Gesamtergebnis		11.643,30 €

Nach § 49 Abs. 3 GemHVO wird der Jahresüberschuss beim Ordentlichen Ergebnis sofort der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt.

Übertragene Ausgabeermächtigungen	10.300,00 €

Finanzrechnung

Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	277.533,72 €	
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	19.019,67 €	
Saldo aus Investitionstätigkeit	0,00 €	
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0,00 €	
Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen	0,00 €	
Endbestand an Zahlungsmitteln		296.553,39 €

Übertragene Einnahmeermächtigungen	0,00 €
Übertragene Ausgabeermächtigungen	0,00 €

Vermögensrechnung (Bilanz)

Bilanzsumme	1.455.375,33 €

4. Stadt-Kumamoto-Stiftung

Am 03.12.2014 hat der Haupt- und Finanzausschuss des Gemeinderates als zuständiges Organ die Haushaltspläne der Stadt-Kumamoto-Stiftung für die Jahre 2015 und 2016 beschlossen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat mit Erlass vom 14.01.2015 Nr.14-0564.2 die Gesetzmäßigkeit des Beschlusses bestätigt. Die Haushaltspläne wurden im Heidelberger Amtsanzeiger vom 11.02.2015 öffentlich bekannt gemacht und in der Zeit vom 12.02.2015 bis einschließlich 20.02.2015 öffentlich ausgelegt.

4.1 Ergebnisrechnung

4.1.1 Gesamtergebnisrechnung

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	0	2.600	2.600	0
Zinsen und ähnliche Erträge	4.251	2.400	8.125	5.725
Ordentliche Erträge	**4.251**	**5.000**	**10.725**	**5.725**
Transferaufwendungen	11.254	5.000	5.620	620
Ordentliche Aufwendungen	**11.254**	**5.000**	**5.620**	**620**
Ordentliches Ergebnis	**-7.003**	**0**	**5.105**	**5.105**
Ordentliches Ergebnis einschl. Fehlbetragsabdeckung	**-7.003**	**0**	**5.105**	**5.105**
Gesamtergebnis	**-7.003**	**0**	**5.105**	**5.105**

4.1.2 Teilergebnisrechnung

Teilbudget Produktgruppe 25.10 Stiftungszweck „Wissenschaft und Forschung“	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	0	2.600	2.600	0
Ordentliche Erträge	**0**	**2.600**	**2.600**	**0**
Transferaufwendungen	11.254	5.000	5.620	620
Ordentliche Aufwendungen	**11.254**	**5.000**	**5.620**	**620**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-11.254**	**-2.400**	**-3.020**	**-620**
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**-11.254**	**-2.400**	**-3.020**	**-620**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-11.254**	**-2.400**	**-3.020**	**-620**

Teilbudget Produktgruppe 61.20 Allgemeine Finanzwirtschaft	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Zinsen und ähnliche Erträge	4.251	2.400	8.125	5.725
Ordentliche Erträge	**4.251**	**2.400**	**8.125**	**5.725**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**4.251**	**2.400**	**8.125**	**5.725**
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**4.251**	**2.400**	**8.125**	**5.725**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**4.251**	**2.400**	**8.125**	**5.725**

Erläuterungen

Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

Es handelt sich um einen Zuschuss der Stadt, damit weiterhin die Förderung in Höhe von 5.000,00 € gewährt werden kann.

Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge ergeben sich wie folgt:

Anlageform	Wert 31.12.2015 in €	Ertrag 2015 in €
• Zinsen aus Giro- und Cash Management Konto	12.203,62	4,23
• S- Anlage für Stiftungsvermögen	300.000,00	5.183,40
• S- Anlage für Stiftungsvermögen	170.000,00	2.937,35
Summe für die Stadt-Kumamoto-Stiftung	482.203,62	**8.124,98**

Die Zinserträge aus Geldanlagen werden als Fördermittel für medizinische Austausche zwischen den Städten Heidelberg und Kumamoto verwendet.

Bisher wurden diese Zinserträge nach dem Kassenwirksamkeitsprinzip entsprechend ihrem Zufluss dargestellt. In der Ergebnisrechnung korrekt sind die Erträge allerdings dem Jahr zuzuordnen, für das sie gewährt werden.
Aufgrund dieser Umstellung sind einmalig die Zinsen für die Jahre 2014 und 2015 nachgewiesen.

Transferaufwendungen

Im Berichtsjahr wurden Fördermittel für verschiedene Auslagen wie Präsente, Unterkunft und anderes während des Aufenthalts in Heidelberg und Kumamoto ausgegeben.
Der Haushaltsrest aus dem Jahre 2014 in Höhe von 1.100 € wurde vollständig für den medizinischen Austausch benötigt. Im Berichtsjahr wurden dafür 5.620 € verausgabt. Für das Haushaltsjahr 2016 wurde ein Haushaltsrest in Höhe von 480 € gebildet.

4.1.3 Ergebnisverwendung nach § 49 GemHVO

Zur Ermittlung des Jahresergebnisses der Ergebnisrechnung sind die Gesamterträge den Gesamtaufwendungen unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren gegenüberzustellen. Es ergibt sich ein Jahresüberschuss oder ein Jahresfehlbetrag.

Nach dem Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg ist das Stiftungsvermögen in seinem Bestand zu erhalten. Die Stadt-Kumamoto-Stiftung, deren Stiftungsvermögen ausschließlich aus Geld und/oder Wertpapieren besteht, kann auf Dauer ihren Stiftungszweck nur erfüllen, wenn das Stiftungskapital zum Inflationsausgleich durch vorhandene Jahresüberschüsse aufgestockt wird.

Ein Jahresüberschuss aus dem ordentlichen Ergebnis wird daher bei dieser Stiftung zunächst der Werterhaltungsrücklage (zweckgebundene Rücklage zum Inflationsausgleich), danach der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Damit können künftige Fehlbeträge beim ordentlichen Ergebnis ausgeglichen werden, die z.B. durch eine erhöhte Förderung im Rahmen des Stiftungszwecks entstehen.

Die Stiftung erreicht auch unter Einbeziehung der jeweiligen Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses den berechneten Inflationsausgleich nicht. Ursache hierfür sind die infolge der Finanz- und Staatsschuldenkrise zu erzielenden geringen Zinserträge für Geldanlagen, mit denen gerade einmal der Stiftungszweck finanziert werden kann. Mittelfristig ist der Inflationsausgleich wieder sicherzustellen.

Durch den Jahresüberschuss 2015 in Höhe von € 5.104,98 erhöhte sich die Werterhaltungsrücklage der Stadt-Kumamoto-Stiftung auf € 84.305,20.

4.2 Finanzrechnung

Gesamtfinanzrechnung	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	0	2.600	2.600	0
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	4.251	2.400	5.580	3.180
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**4.251**	**2.400**	**8.180**	**5.780**
Transferauszahlungen	11.254	2.600	5.620	3.020
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**11.254**	**2.600**	**5.620**	**3.020**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**-7.003**	**-200**	**2.560**	**2.760**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**-7.003**	**-200**	**2.560**	**2.760**
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
Finanz.mittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**	**0**	**0**
Änderung Finanzierungsmittelbestand	**-7.003**	**-200**	**2.560**	**2.760**
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	0	0	0
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	0	0	0
Überschuss/Bedarf aus haushaltsunwirks. Ein.-/Auszahlungen	**0**	**0**	**0**	**0**
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	16.646		9.644	
Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	-7.003		2.560	
Endbestand an Zahlungsmitteln	**9.644**		**12.204**	

4.3 Vermögensrechnung (Bilanz)

4.3.1 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)

Die Schlussbilanzen der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen Stiftungen auf den 31.12.2015 enthalten sämtliche bekannten Vermögensgegenstände und Kapitalpositionen. Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Grundsatz der Wesentlichkeit sind berücksichtigt. Weitergehende Risiken am Bilanzstichtag, die in die Bilanz hätten aufgenommen werden müssen, sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung der Schlussbilanz nicht bekannt geworden.

Ausgangspunkt für die Gliederung der Bilanz ist § 52 GemHVO. Einzelheiten zu den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden sind im Anhang zu finden.

Die nächste Schlussbilanz wird zum Stichtag 31.12.2016 vorgelegt; das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Zur Verarbeitung der Daten wurden die von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) eingesetzten Programme (sogenannter Kommunalmaster Doppik) in der Ausprägung der Stadt Heidelberg verwendet. Die Grundsätze für ein Internes Kontrollsystem bei der Stadt Heidelberg gelten entsprechend. Sie sind im Anhang abgedruckt.

Auf die rechtlich selbstständigen Stiftungen sind grundsätzlich alle Festlegungen, die bei der Stadt Heidelberg gelten, anzuwenden.

4.3.2 Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Finanzvermögen
Die Position **Sichteinlagen** weist den Kassenbestand zum 31.12.2015 aus.
Unter der Position **Sonstige Einlagen** sind folgende Geldanlagen nachgewiesen:

Anlageform	endfällig	Wert 31.12.2015 in €
S-Anlage für Stiftungsvermögen bei der Sparkasse Heidelberg	----1)	170.000,00
S-Anlage für Stiftungsvermögen bei der Sparkasse Heidelberg	----1)	300.000,00
Summe Stadt-Kumamoto-Stiftung		470.000,00

1) diese Anlage kann mit einer Frist von 3 Monaten zum Quartalsende gekündigt werden. Es gibt keine Laufzeitbegrenzung.

Passiva

Kapitalposition

Zweckgebundene Rücklage
Hier werden das Stiftungskapital und übersteigende Beträge, die dem Inflationsausgleich dienen (sog. Werterhaltungsrücklage), nachgewiesen.
Bisher wurde die Werterhaltungsrücklage als Basiskapital nachgewiesen, die Umsetzung erfolgte nach einem entsprechenden Hinweis der Gemeindeprüfungsanstalt Karlsruhe.

Die **Werterhaltungsrücklage** setzt sich zusammen aus:

- dem Wert der früheren kameralen Allgemeinen Rücklage	85.210,96 €
- den Verlusten 2007 bis 2014	-6.010,74 €
und verändert sich durch den Jahresüberschuss 2015 über	5.104,98 €
zum 31.12.2015 auf einen Betrag von	**84.305,20 €**

Der „Nachholbedarf“ der Werterhaltungsrücklage bis zum tatsächlichen Erreichen des Inflationsausgleichs beträgt am 31.12.2015 € 49.679,54.
Basis für die Berechnung des Wertverlustausgleichs ist der Preisindex der Deutschen Bundesbank (Lebenshaltung aller privaten Haushalte).

Weitere Erläuterungen zur Ergebnisverwendung unter 4.1.3

4.3.3 Schlussbilanz Stadt-Kumamoto-Stiftung zum 31.12.2015

Aktiva	31.12.2014 in €	31.12.2015 in €
1. Vermögen	**479.643,54**	**484.748,52**
Finanzvermögen	479.643,54	484.748,52
• Sichteinlagen	9.643,54	12.203,62
• Sonstige Einlagen	470.000,00	470.000,00
• Sonstige privatrechtliche Forderungen	0,00	2.544,90
2. Abgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
3. Nettoposition	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Aktiva	**479.643,54**	**484.748,52**

Passiva	31.12.2014 in €	31.12.2015 in €
1. Kapitalposition	**479.643,54**	**484.748,52**
Zweckgebundene Rücklagen	479.643,54	484.748,52
• Stiftungskapital Stadt-Kumamoto-Stiftung	400.443,32	400.443,32
Werterhaltungsrücklage	79.200,22	84.305,20
Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00
• Stadt-Kumamoto-Stiftung	0,00	0,00
2. Rückstellungen	**0,00**	**0,00**
3. Verbindlichkeiten	**0,00**	**0,00**
4. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Passiva	**479.643,54**	**484.748,52**

4.4 Anhang mit Anlagen

4.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ausübung gesetzlicher Wahlrechte

Die Festlegungen der Stadt Heidelberg sind sinngemäß anzuwenden.

- Empfangene Investitionszuweisungen und –beiträge werden als Sonderposten in der Bilanz ausgewiesen und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstands aufgelöst, sogenannte Bruttomethode (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Vor dem 01.01.2007 geleistete Investitionszuschüsse wurden nicht aktiviert (§ 62 Abs. 6 GemHVO). Nach diesem Zeitpunkt geleistete Zuschüsse für Investitionen an verbundene Unternehmen sowie Zuschüsse, mit denen Rechte der Stadt verbunden sind, werden als Sonderposten für geleistete Zuwendungen ausgewiesen und entweder über die Sicherungsfrist gemäß Zuwendungsbescheid oder entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Im Übrigen erfolgt eine sofortige Auflösung (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich in gleichen Jahresraten über die Dauer der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzung des Vermögensgegenstandes (lineare Abschreibungen, § 46 Abs. 1 GemHVO).

- Der im Jahr der Anschaffung oder Herstellung anfallende Abschreibungsbetrag wird um jeweils ein Zwölftel für jeden vollen Monat vermindert, der dem Monat der Anschaffung oder Herstellung vorangeht; monatsgenaue Abschreibung (§ 46 Abs. 2 GemHVO).

- Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachvermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten im Einzelfall € 150 ohne Umsatzsteuer nicht überschreiten (Geringwertige Vermögensgegenstände – GVG), werden unmittelbar als ordentlicher Aufwand behandelt (§ 46 Abs. 2 GemHVO). Sie sind von den Inventurregelungen des § 37 Abs. 1 Sätze 1 und 3 befreit (§ 38 Abs. 4 GemHVO).

Sachvermögen

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzvermögen

Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt.

Kapitalposition

Das Stiftungskapital der Stadt-Kumamoto-Stiftung wurde als zweckgebundene Rücklage zum Nennwert eingebucht, da es nach dem Stiftungszweck nicht verbraucht werden darf.

Sonderposten für Zuwendungen

Für erhaltene Zuschüsse oder als Gegenwert für von Stiftern eingebrachtes Anlagevermögen wurde ein Sonderposten für Zuwendungen gebildet, der im selben Zeitraum aufgelöst wird wie das Anlagevermögen abzuschreiben ist.

4.4.2 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge

Ab 2013 erfolgt der Nachweis der Stiftungen jeweils in einem eigenen Buchungskreis.

4.4.3 Vorbelastung künftiger Haushaltsjahre

Keine Vorbelastung künftiger Haushaltsjahre

4.4.4 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2015

Treuhandausschuss der Stadt-Kumamoto-Stiftung

Prof. Dr. Dr. h.c. H.-G. Sonntag, Vorsitzender des Treuhandausschusses
Prof. Dr. Guido Adler, Leitender Ärztlicher Direktor
Edgar Reisch, Pflegedirektor des Universitätsklinikums Heidelberg
Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg

4.4.5 Internes Kontrollsystem

Ein Internes Kontrollsystem besteht aus systematisch gestalteten technischen sowie organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, die durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder durch böswillige Dritte verursacht werden können.

Zur Sicherung des Rechnungswesens gegen Missbrauch bestehen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus schon seit Jahren weitergehende Vorkehrungen, darunter:

- Dienstanweisung für das Anordnungs- und Rechnungswesen der Stadt Heidelberg, für die Kasse (Hauptkasse) der Stadt Heidelberg sowie besondere Dienstanweisungen für Zahlstellen und Handkassen
- Zuständigkeits- und Bewirtschaftungsordnung für die Haushalts- und Finanzwirtschaft
- Interne Arbeitsanweisungen, Regelung der Unterschriftsbefugnis
- Beschränkung der Zugriffsberechtigung auf die Verfahren im Finanzwesen durch eine individuelle Berechtigungsverwaltung
- Verarbeitung von Daten grundsätzlich mit den von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der KIVBF eingesetzten Programmen (sogenannter Doppik-Master). Sonstige Verfahren müssen für den Einsatz formal freigegeben und prüffähig sein.
- Kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Organisatorische und personelle Trennung von Buchhaltung und Kasse

Dieses bestehende Bündel aus technischen und organisatorischen Maßnahmen ist unter Berücksichtigung der Möglichkeiten moderner EDV-Systeme regelmäßig an die neue Rechtslage und veränderte Arbeitsabläufe anzupassen.

4.4.6 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 mit Rechenschaftsbericht

Eine Erklärung für alle Stiftungen folgt unter 6.

4.4.7 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

Stadt-Kumamoto-Stiftung

	Vermögen	Stand des Vermögens	Vermögensveränderungen					Stand des Vermögens
		zum 01.01.2015[1)] in €	Vermögenszu-gänge / Nachaktivierung in €	Vermögens-abgänge in €	Umbuchungen [2)] in €	Zuschreibungen in €	Abschreibungen / Nachaktivierung in €	zum 31.12.2015 in €
1	Immaterielle Vermögensgegenstände							
2	Sachvermögen (ohne Vorräte)							
3	Finanzvermögen (ohne Forderungen und liquide Mittel)							
	3.1 bis 3.4 nicht belegt							
	3.5 Wertpapiere und sonstige Einlagen	470.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	470.000,00
	Summe	**470.000,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**470.000,00**

1) entspricht Stand 31.12.2014
2) in dieser Spalte werden Umgliederungen bereits vorhandener Vermögensgegenstände auf andere Positionen der Übersicht abgebildet

4.4.8 Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen (Feststellung und Aufgliederung des Jahresergebnisses)

Nr.	Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen Haushaltsjahr 2015	Sonder-ergebnis in €	Ordentliches Ergebnis in €	Verlustvortrag vom Vorjahr in €	Verlustvortrag vom Vorvorjahr in €	Verlustvortrag vom Vorvorvorjahr in €
1	Nachrichtlich: vorgetragene Fehlbeträge aus Vorjahren zu Jahresbeginn			0,00	0,00	0,00
2	Nachrichtlich: davon bereits im Rahmen des ordentlichen Ergebnisses abgedeckt gemäß § 49 II i. V. m. § 2 I Nr. 20 GemHVO			0,00	0,00	0,00
3	Verbleibende Beträge	0,00	5.104,98	0,00	0,00	0,00
4	Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		-5.104,98			
5	Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,00				
6	Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses gemäß § 25 I GemHVO		0,00			
7	Verrechnung eines Fehlbetrags beim ordentlichen Ergebnis mit einem Überschuss des Sonderergebnisses gem. § 25 II Alt. 1 GemHVO	0,00	0,00			
8	Verrechnung durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses gem. § 25 II Alt. 2 GemHVO		0,00			
9	Fehlbetragsvortrag längstens für 3 Jahre gem. § 25 III GemHVO		0,00	0,00	0,00	
10	Verrechnung auf das Basiskapital gem. § 25 III GemHVO					0,00
11	Verrechnung durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses gem. § 25 IV Satz 1 GemHVO	0,00				
12	Verrechnung auf das Basiskapital gem. § 25 IV GemHVO	0,00				

4.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO

Stadt-Kumamoto-Stiftung

Entfällt

4.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen

Stadt-Kumamoto-Stiftung

Keine in Anspruch genommene Kreditermächtigung

4.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste

	Übertrag in €
Stadt-Kumamoto-Stiftung	
• Für den medizinischen Austausch 2015	480

4.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen (VE)

	in Anspruch genommene VE in €
Stadt-Kumamoto-Stiftung	
• keine in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen	

4.5 Ausblick, Chancen und Risiken

Die Stadt-Kumamoto-Stiftung, deren Stiftungsvermögen ausschließlich aus Geld und/oder Wertpapieren besteht, kann auf Dauer ihren Stiftungszweck nur erfüllen, wenn das Stiftungskapital zum Inflationsausgleich durch vorhandene Jahresüberschüsse aufgestockt wird. Allerdings erreicht die Stiftung seit Jahren den berechneten Inflationsausgleich nicht mehr.
Ursache hierfür sind die infolge der Finanz- und Staatsschuldenkrise sehr geringen Zinserträge für Geldanlagen, so dass der Stiftungszweck im bisherigen Umfang im Berichtsjahr erstmals nur mit Hilfe eines städtischen Zuschusses finanziert werden konnte.

Mittelfristig ist der Inflationsausgleich wieder sicherzustellen.

4.6 Beschlussvorschlag an den Haupt- und Finanzausschuss

Stadt-Kumamoto-Stiftung

Der Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2015 wird wie folgt festgestellt:

Ergebnisrechnung

Ordentliches Ergebnis	5.104,98 €	
Sonderergebnis	0,00 €	
Gesamtergebnis		5.104,98 €

Nach § 49 Abs. 3 GemHVO wird der Jahresüberschuss beim Ordentlichen Ergebnis sofort der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt.

Übertragene Ausgabeermächtigungen	480,00 €

Finanzrechnung

Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	9.643,54 €	
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.560,08 €	
Saldo aus Investitionstätigkeit	0,00 €	
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0,00 €	
Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen	0,00 €	
Endbestand an Zahlungsmitteln		12.203,62 €

Übertragene Einnahmeermächtigungen	0,00 €
Übertragene Ausgabeermächtigungen	0,00 €

Vermögensrechnung (Bilanz)

Bilanzsumme	484.748,52 €

5. Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

Am 03.12.2014 hat der Haupt- und Finanzausschuss des Gemeinderates als zuständiges Organ die Haushaltspläne der Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg für die Jahre 2015 und 2016 beschlossen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat mit Erlass vom 14.01.2015 Nr.14-0564.2 die Gesetzmäßigkeit des Beschlusses bestätigt. Die Haushaltspläne wurden im Heidelberger Amtsanzeiger vom 11.02.2015 öffentlich bekannt gemacht und in der Zeit vom 12.02.2015 bis einschließlich 20.02.2015 öffentlich ausgelegt.

5.1 Ergebnisrechnung

5.1.1 Gesamtergebnisrechnung

Gesamtbudget	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.576.144	2.610.000	2.678.622	68.622
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	1.277	1.277
Zinsen und ähnliche Erträge	173.626	40.000	110.638	70.638
Sonstige ordentliche Erträge	347.416	360.000	356.533	-3.467
Ordentliche Erträge	**3.097.186**	**3.010.000**	**3.147.069**	**137.069**
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	599.701	450.000	644.855	194.855
Planmäßige Abschreibungen	1.127.046	1.185.000	1.171.538	-13.462
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.295.296	1.295.000	1.263.228	-31.772
Sonstige ordentliche Aufwendungen	75.142	80.000	67.449	-12.551
Ordentliche Aufwendungen	**3.097.186**	**3.010.000**	**3.147.069**	**137.069**
Ordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Außerordentliche Erträge	0	0	228.172	228.172
Sonderergebnis	0	0	228.172	228.172
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**228.172**	**228.172**

5.1.2 Teilergebnisrechnung

Teilbudget Produktgruppe 26.10 Stiftungszweck „Kulturförderung“	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.576.144	2.610.000	2.678.622	68.622
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	1.277	1.277
Sonstige ordentliche Erträge	347.416	360.000	356.533	-3.467
Ordentliche Erträge	**2.923.560**	**2.970.000**	**3.036.431**	**66.431**
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	599.701	450.000	644.855	194.855
Planmäßige Abschreibungen	1.127.046	1.185.000	1.171.538	-13.462
Sonstige ordentliche Aufwendungen	75.142	80.000	67.449	-12.551
Ordentliche Aufwendungen	**1.801.890**	**1.715.000**	**1.883.841**	**168.841**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**1.121.670**	**1.255.000**	**1.152.590**	**-102.410**
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**1.121.670**	**1.255.000**	**1.152.590**	**-102.410**
Kalkulatorische Kosten	1.689.893	1.571.000	1.538.503	-32.497
Kalkulatorisches Ergebnis	**1.689.893**	**1.571.000**	**1.538.503**	**-32.497**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-568.223**	**-316.000**	**-385.913**	**-69.913**

Teilbudget Produktgruppe 61.20 Allgemeine Finanzwirtschaft	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Zinsen und ähnliche Erträge	173.626	40.000	110.638	70.638
Ordentliche Erträge	**173.626**	**40.000**	**110.638**	**70.638**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.295.296	1.295.000	1.263.228	-31.772
Ordentliche Aufwendungen	**1.295.296**	**1.295.000**	**1.263.228**	**-31.772**
Anteiliges ordentliches Ergebnis	**-1.121.670**	**-1.255.000**	**-1.152.590**	**102.410**
Aufwands-/Ertragsüberschuss einschl. Fehlbetragsabdeckung	**-1.121.670**	**-1.255.000**	**-1.152.590**	**102.410**
Nettoressourcenbedarf/-überschuss	**-1.121.670**	**-1.255.000**	**-1.152.590**	**102.410**

Erläuterungen

Privatrechtliche Leistungsentgelte
Es handelt sich um Mieterträge in Höhe von 2.676.058 € und um Erlöse aus dem Verkauf der Publikation „Die ganze Welt ist Bühne“ in Höhe von 579 €.
Außerdem wurde für einen Schadensfall aus dem Jahr 2013 Schadensersatz in Höhe von 1.985 € überwiesen.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen
Ein im Jahr 2014 versehentlich doppelt gezahlter Rechnungsbetrag in Höhe von 1.277 € wurde zurücküberwiesen.

Zinsen und ähnliche Erträge
Neben Zinserträgen aus der Anlage liquider Mittel sind hier die Erträge aus dem von der Stadt eingebrachten Stiftungskapital in Höhe von ursprünglich 8 Mio. € gebucht.
Nach Entnahmen in Höhe von 2,46 Mio. € (Erwerb Nutzungsrecht an den Spielstätten Zwinger 1 + 3 im Jahr 2013) und planmäßig im Berichtsjahr in Höhe von 1,75 Mio. € zur Finanzierung der Bauausgaben 2014 beträgt das weiterhin durch die Landesbank Baden-Württemberg verwaltete Stiftungskapital rund 4 Mio. €.

Die Zinserträge ergeben sich wie folgt:

Anlageform	Wert 31.12.2015 in €	Ertrag 2015 in €
• Wertpapier-Portfolio	4.018.171,73	110.599,26
• Cash-Management	0,00	39,22
Summe für die Theater- und Orchester-Stiftung Heidelberg	4.018.171,73	**110.638,48**

Sonstige ordentliche Erträge
Diese Erträge ergeben sich aus der Auflösung Sonderposten für erhaltene Zuwendungen entsprechend der bilanziellen Abschreibung.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
Hier werden in erster Linie die Kosten für die Gebäudeunterhaltung in Höhe von 577.421 € gebucht, sowie Kosten für Gebäudereinigung in Höhe von 15.266 € und Leuchtmittel in Höhe von 7.388 €.
Die fachgerechte Reinigung der Glasflächen dient im weiteren Sinn ebenfalls der Instandhaltung des Gebäudes und wird daher über die Stiftung beauftragt und gezahlt. Die Kosten für Leuchtmittel betreffen etwa zur Hälfte die Umrüstung auf LED-Leuchten, was zukünftig Energiekosten im Theaterbetrieb einsparen wird.

Aus den Kosten für die Gebäudeunterhaltung entfällt der weitaus größte Anteil mit 475.369 € auf die Kosten für die Wartung des sanierten und erweiterten Theaters. Auf Reparaturen dort entfallen insgesamt 88.220 €, davon betreffen etwa 2/5 Störungsbeseitigung und betriebsübliche Reparaturen. Der größere Teil betrifft Umrüstungen und Anpassungen an die Praxis, die noch im Zusammenhang mit der Eröffnung stehen.
Wartung und Reparaturen in den Spielstätten Zwinger 1+3 schlagen mit 13.832 € zu Buche.

Außerdem werden hier mit 44.780 € die Kosten für die Gebäudeversicherung gebucht.

Planmäßige Abschreibungen
Abschreibungen für das sanierte und erweiterte Gebäude werden seit dem Jahr 2013 gebucht. Aufgrund der Verzögerungen beim Abschluss der Baumaßnahme, insbesondere verschärft durch den Wasserschaden am 01.10.2012, konnte die Maßnahme nicht wie vorgesehen im Jahr 2012 schlussgerechnet werden.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Neben verschiedenen Zinszahlungen werden hier auch die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung durch die Landesbank Baden-Württemberg wie folgt gebucht:

	Ergebnis 2015 in €
Zinszahlungen für Kreditaufnahmen auf dem Kapitalmarkt	1.213.523
Zinszahlungen für einen Kontokorrentkredit bei der Sparkasse Heidelberg	267
Zinszahlungen für eine Liquiditätsüberbrückung bei der Stadt Heidelberg	5.177
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung durch die Landesbank Baden-Württemberg	44.261
Summe	**1.263.228**

Sonstige ordentliche Aufwendungen
Hierunter fallen die Aufwendungen für die Eigenschaden- und Haftpflichtversicherung mit 4.157 € sowie die Verwaltungskostenerstattung an die Stadt mit 53.510 €.
Außerdem werden hier die Aufwendungen für ein Gutachten in Höhe von 7.872 € gebucht, sowie ein Kostenfestsetzungsbeschluss in Höhe von 1.883 € im Zusammenhang mit dem Wasserschaden vom 01.10.2012 und schließlich Säumniszuschläge in Höhe von 27 € aufgrund einer verspäteten Zahlung an das Finanzamt.

5.1.3 Ergebnisverwendung nach § 49 GemHVO

Grundsätzlich sind zur Ermittlung des Jahresergebnisses der Ergebnisrechnung die Gesamterträge den Gesamtaufwendungen unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren gegenüberzustellen. Es ergibt sich ein Jahresüberschuss oder ein Jahresfehlbetrag.

Für die Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg gilt die mit der Stadt Heidelberg getroffene Vereinbarung, wonach das Ergebnis der Stiftung immer ausgeglichen sein soll. D.h., die vom Theater zu zahlende Miete muss immer so hoch sein, dass die laufenden Aufwendungen gedeckt sind.

Nach dem Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg ist das Stiftungsvermögen in seinem Bestand zu erhalten. Besteht das Stiftungsvermögen in der Hauptsache aus Grundvermögen, dann wird dies durch eine planmäßige Instandhaltung der Gebäude gesichert, während gleichzeitig über finanzierte Abschreibungen liquide Mittel für eine umfassende Grundsanierung angespart werden.

Durch das ausgeglichene Ergebnis 2015 beträgt die Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses der Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg unverändert € 17.333,65.

Zum Abschluss 2015 ist erstmals auch die anteilige Wertsteigerung aus den Entnahmen aus dem Portfolio gebucht, dies führt zu einem außerordentlichen Ertrag in Höhe von 228.171,73 €. Dieser Betrag wurde der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses zugeführt.

5.2 Finanzrechnung

Gesamtfinanzrechnung	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.026.863	2.610.000	3.419.421	809.421
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	1.277	1.277
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	208.451	40.000	172.245	132.245
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**2.235.314**	**2.650.000**	**3.592.943**	**942.943**
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	663.151	450.000	730.730	280.730
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	1.304.201	1.295.000	1.263.745	-31.255
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	82.839	80.000	80.562	562
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**2.050.191**	**1.825.000**	**2.075.037**	**250.037**
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	**185.123**	**825.000**	**1.517.905**	**692.905**
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	500.000	80.000	28.037	-51.963
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	**500.000**	**80.000**	**28.037**	**-51.963**
Auszahlungen für Baumaßnahmen	3.978.253	1.413.000	1.016.879	-396.121
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	0	17.355	17.355
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**3.978.253**	**1.413.000**	**1.034.234**	**-378.766**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	**-3.478.253**	**-1.333.000**	**-1.006.197**	**326.803**
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	**-3.293.130**	**-508.000**	**511.709**	**1.019.709**
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	600.686	618.000	617.846	154
Finanz.mittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	**-600.686**	**-618.000**	**617.846**	**154**
Änderung Finanzierungsmittelbestand	**-3.893.816**	**-1.126.000**	**-106.138**	**1.019.862**
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	6.433.575		3.309.278	
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	2.780.874		3.269.248	
Überschuss/Bedarf aus haushaltsunwirks. Ein-/Auszahlungen	**3.652.701**		**40.030**	
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	112.302		-128.813	
Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	-241.115		-66.108	
Endbestand an Zahlungsmitteln	**-128.813**		**-194.921**	

Erläuterungen

Einzahlungen aus Investitionstätigkeit

Die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit stellen sich wie folgt dar:

Einzahlung aus Investitionszuwendungen	Ergebnis 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	+/- in 2015 in €
Spenden Theater- und Orchesterstiftung	0	80.000	28.037	-51.963
Summe	**0**	**80.000**	**28.037**	**-51.963**

Es handelt sich um den in Höhe von 30.000 € zugesagten Zuschuss des Theaters für den Einbau der Drehscheibe, hiervon waren 7 % Umsatzsteuer abzuführen.
Die ebenfalls veranschlagte Spende in Höhe von 50.000 € wird im Jahr 2016 eingehen, nachdem sich der Einbau der Drehscheibe verzögert hat.

Auszahlungen aus Investitionstätigkeit
Mit der erforderlichen Erhöhung des Projektbudgets um 3,1 Mio. € (brutto) wurde auch beschlossen (HAFA 11.12.2013), diese Erhöhung ohne weitere Kreditaufnahmen durch Umschichtung von Mitteln aus dem Stiftungskapital zu finanzieren. Damit wurde eine Empfehlung der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg umgesetzt im Hinblick auf die unverändert sehr niedrigen Zinserträge aus dem Stiftungskapital.
Aufgrund von Verzögerungen bei der Abrechnung wurde ein Haushaltsrest in Höhe von 344.700 € aus dem Vorjahr übertragen.

Das Projektbudget hat sich wie folgt entwickelt:

Projektbudget Entwicklung		brutto in €	netto in €
Genehmigtes Budget gem. Projektauftrag vom 25.11.2008		**52.930.100**	**44.500.000**
zusätzliche Leistungen in den Bestandsbauten (Mehrwert)	gem. HAFA 30.11.2011	4.050.000	3.400.000
unvorhersehbare Kostensteigerung	gem. HAFA 02.05.2012	2.819.900	2.300.000
Genehmigtes Budget gem. Beschluss vom 02.05.2012		**59.800.000**	**50.200.000**
Vergleich Riedel-Bau	gem. HAFA 11.07.2012	1.400.000	1.200.000
Mehraufwendungen	gem. HAFA 23.01.2013	4.900.000	4.100.000
Genehmigtes Budget gem. Beschluss vom 23.01.2013		**66.100.000**	**55.500.000**
Mehraufwendungen	gem. HAFA 11.12.2013	3.100.000	2.600.000
Genehmigtes Budget gem. Beschluss vom 11.12.2013		**69.200.000**	**58.100.000**
zzgl. außerhalb des genehmigten Budgets finanziert		3.891.250	3.300.000
Gesamtkosten		**73.091.250**	**61.400.000**

Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit gliedern sich in folgende Positionen:

Auszahlungen für Hochbaumaßnahmen	Haushaltsrest aus 2014 in €	Plan 2015 in €	Ergebnis 2015 in €	Haushaltsrest nach 2016 in €
Theatersanierung, Planung und Baumaßnahme	344.700	1.025.000	355.941	1.013.760
Theater, Bauliche Ergänzungen		388.000	366.637	4.000
			17.355	
Wasserschaden Darstellung (aus 2014)			*294.301*	
Summe	**344.700**	**1.413.000**	**1.034.234**	**1.017.760**

Bis zum 31.12.2015 wurden für die Sanierung und Erweiterung des Theaters unter Berücksichtigung der hier genannten Zahlungen Ausgaben in Höhe von 60.683.484 € insgesamt gebucht.
Neu veranschlagt bis zur Höhe der Gesamt-Maßnahmegenehmigung wurden nicht übertragene Ansätze aus Vorjahren in Höhe von 1,025 Mio. €, die durch Umschichtung von Mitteln aus dem Stiftungskapital finanziert werden. Davon wird ein Haushaltsrest in Höhe von 1.013.760 € ins Folgejahr übertragen.

Unter den Baulichen Ergänzungen sind mit 119.292 € Ausgaben für die Drehscheibe gebucht, die im Januar des Folgejahres fertig gestellt wurde. Auf notwendige bauliche Ergänzungen entfallen 247.346 €, diese Maßnahmen sind in erster Linie der betrieblichen Sicherheit geschuldet. So wurde das Zugangskontrollsystem bereits vollständig nachgerüstet, was von den Beschäftigten positiv aufgenommen wird. Wie vorgesehen wurde die Planung für das Gebäudeleitsystem vollständig durchgeführt, so dass die Installation planmäßig in der Sommerpause 2016 stattfinden kann.

Im Rahmen der notwendigen baulichen Ergänzungen wurde auch für 14.555 € eine Scherenhubbühne angeschafft, diese wird regelmäßig zur Durchführung von Wartungs- und Reparaturarbeiten benötigt. Bisher musste jeweils eine entsprechende Scherenbühne angemietet werden. Außerdem wurden für die notwendige Zusatzkühlung der Gebäudetechnik für 890 € zwei Klimageräte erworben.
Auf eine Instandhaltungssoftware zur Wartungsplanung mit insgesamt 8 Lizenzen entfallen 1.910 €.

Ein Haushaltsrest in Höhe von 4.000 € wird ins Folgejahr übertragen. Die Finanzierung der Bauausgaben erfolgt wie geplant durch Entnahme aus dem Portfolio in Höhe von 700.000 € im Folgejahr.

Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen
Der Saldo ergibt sich aus der Abrechnung der Vorsteuer mit dem Finanzamt und den Abschlagszahlungen an die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz zur Abrechnung der Baumaßnahme.
Außerdem enthalten ist hier mit 350.000 € die Gegenbuchung (brutto) zur Darstellung des Wasserschadens 2012 im Abschluss 2014 (netto), deren Ausgleich im Jahr 2015 durchgeführt wurde (siehe die Erläuterung bei Auszahlungen aus Investitionstätigkeit).

5.3 Vermögensrechnung (Bilanz)

5.3.1 Allgemeine Angaben zur Vermögensrechnung (Bilanz)

Die Schlussbilanzen der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen Stiftungen auf den 31.12.2015 enthalten sämtliche bekannten Vermögensgegenstände und Kapitalpositionen. Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Grundsatz der Wesentlichkeit sind berücksichtigt. Weitergehende Risiken am Bilanzstichtag, die in die Bilanz hätten aufgenommen werden müssen, sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung der Schlussbilanz nicht bekannt geworden.

Ausgangspunkt für die Gliederung der Bilanz ist § 52 GemHVO. Einzelheiten zu den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden sind im Anhang zu finden.

Die nächste Schlussbilanz wird zum Stichtag 31.12.2016 vorgelegt; das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Zur Verarbeitung der Daten wurden die von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) eingesetzten Programme (sogenannter Kommunalmaster Doppik) in der Ausprägung der Stadt Heidelberg verwendet. Die Grundsätze für ein Internes Kontrollsystem bei der Stadt Heidelberg gelten entsprechend. Sie sind im Anhang abgedruckt.

Auf die rechtlich selbstständigen Stiftungen sind grundsätzlich alle Festlegungen, die bei der Stadt Heidelberg gelten, anzuwenden.

5.3.2 Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände
Hier wird das Nutzungsrecht an den Spielstätten Zwinger 1 + 3 in Höhe von 2,32 Mio. € nachgewiesen.
Zur Wartungsplanung wurde eine entsprechende Instandhaltungssoftware erworben, die Lizenzen dafür werden in Höhe von 1.432,50 € ebenfalls hier nachgewiesen.

Sachvermögen
Die Vermögensübersicht nach § 55 Abs. 1 GemHVO ist im Anhang abgedruckt.

Unter der Position Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte wird hier der Gebäudekomplex Theaterstr. 10 nachgewiesen und zwar in Höhe von 4,89 Mio. € für das Grundstück und in Höhe von 58,05 Mio. € für die Aufbauten.

Die Ende 2015 eingebaute Drehscheibe wird unter der Position Technische Anlagen nachgewiesen.
Für die Ausführung diverser Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten wurde eine Scherenbühne angeschafft, diese wird unter der Position Betriebs- und Geschäftsausstattung nachgewiesen.
Die buchhalterische Darstellung des Wasserschadens vom 01.10.2012 erfolgt als Anlage im Bau, da die abschließende Abrechnung noch aussteht.

Finanzvermögen
Das Stiftungskapital der Theater- und Orchesterstiftung in Höhe von 4,02 Mio. € wird von der Landesbank Baden-Württemberg in einem Wertpapierportfolio verwaltet.

Die Position Vorsteuer weist die noch vom Finanzamt anzufordernde Vorsteuer in Höhe von 2.950,90 € aus. Außerdem ist hier auf dem Wartekonto der Vorsteueranteil in Höhe von 8.937,63 € aus dem Mietguthaben 2015 nachgewiesen, welches als sonstige Verbindlichkeit abgebildet wird.

Die Position Sichteinlagen weist den Kassenbestand zum 31.12.2015 aus.
Am 31.12.2015 hat die Theater- und Orchesterstiftung einen Kontokorrentkredit in Höhe von 194.921,31 € in Anspruch genommen. Dieser Kassenvorgriff ist aufgrund der Bilanzsystematik als Verbindlichkeit bei den Liquiditätskrediten abzubilden.

Abgrenzungsposten
Hierbei handelt es sich um Vorschüsse der Theater- und Orchesterstiftung an die GGH für die Theatersanierung, die im Jahr 2015 nicht endgültig abgerechnet werden konnten.

Passiva

Kapitalposition

Zweckgebundene Rücklagen
Die Position Zweckgebundene Rücklagen weist das Stiftungskapital aus:
Neben dem eingebrachten Barvermögen wird hier auch das von der Stadt eingebrachte Grundvermögen aufgeführt.

Die **Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses** setzt sich zusammen aus:

- den Jahresüberschüssen 2009 und 2010	549.556,97 €
- und den Verlusten der Jahre 2008 sowie 2011 bis 2013	-532.223,29 €
und beläuft sich am 31.12.2015 auf	**17.333,65 €**

Die **Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnis** setzt sich zusammen aus:

- dem Jahresüberschuss 2015	228.171,73 €
und beläuft sich am 31.12.2015 auf	**228.171,73 €**

Die Ergebnisverwendung wird unter 5.1.3. erläutert.

Sonderposten
Erhaltene Zuschüsse sind als sonstige Sonderposten nachgewiesen, die Auflösung erfolgt im selben Zeitraum wie die Abschreibung des Anlagevermögens.
Die bislang vom Versicherer bewilligte Erstattung aus dem Wasserschaden vom 01.10.2012 ist als Sonderposten aus Zuwendungen nachgewiesen, die Auflösung erfolgt mit der Abrechnung der entsprechenden Anlage im Bau.

Verbindlichkeiten
Kredite wurden im Berichtsjahr wie geplant nicht in Anspruch genommen. Die Schuldenübersicht nach § 55 GemHVO ist im Anhang abgedruckt.

5.3.3 Schlussbilanz Theater- und Orchesterstiftung zum 31.12.2015

Aktiva	31.12.2014 in €	31.12.2015 in €
1. Vermögen	**72.586.646,40**	**70.302.865,06**
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.369.403,84	2.321.473,76
• Nutzungsrecht und Lizenzen	2.369.403,84	2.321.473,76
Sachvermögen	63.676.741,85	63.796.174,45
• Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	63.000.782,32	62.968.362,52
• Technische Anlagen	0,00	119.083,63
• Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	14.312,42
• Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	675.959,53	694.415,88
Finanzvermögen	6.540.500,71	4.185.216,85
• Wertpapierportfolio	5.540.000,00	4.018.171,73
• privatrechtliche Forderungen aus Dienstleistungen	658.106,94	420,02
• Vorsteuer	0,00	11.888,53
• Sonstige privatrechtliche Forderungen	342.393,77	154.736,57
• Sichteinlagen	0,00	0,00
2. Abgrenzungsposten	**412.330,58**	**113.595,78**
3. Nettoposition	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Aktiva	**72.998.976,98**	**70.416.460,84**

Passiva	31.12.2014 in €	31.12.2015 in €
1. Kapitalposition	**12.902.250,30**	**13.130.422,03**
Zweckgebundene Rücklagen	12.884.916,65	12.884.916,65
• Stiftungskapital Bareinlage	8.000.000,00	8.000.000,00
• Stiftungskapital Grundvermögen	4.884.916,65	4.884.916,65
Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	17.333,65	17.333,65
• Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg	17.333,65	17.333,65
Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,00	228.171,73
• Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg	0,00	228.171,73
2. Sonderposten	**18.508.540,69**	**18.182.954,53**
• Sonderposten für Zuwendungen	381.658,88	384.568,18
• Sonstige Sonderposten	18.126.881,81	17.798.386,35
3. Rückstellungen	**0,00**	**0,00**
4. Verbindlichkeiten	**41.588.185,99**	**39.103.084,28**
• aus Kreditaufnahmen	41.349.996,59	38.898.258,37
davon: Kredite für Investitionen	*38.821.183,14*	*38.203.337,06*
Liquiditätsüberbrückung	*2.400.000,00*	*500.000,00*
Kontokorrentkredit	*128.813,45*	*194.921,31*
• aus Lieferungen und Leistungen	196.765,10	68.207,86
• Sonstige Verbindlichkeiten	41.424,30	136.618,05
5. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme Passiva	**72.998.976,98**	**70.416.460,84**

5.4 Anhang mit Anlagen

5.4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ausübung gesetzlicher Wahlrechte

Die Festlegungen der Stadt Heidelberg sind sinngemäß anzuwenden.

- Empfangene Investitionszuweisungen und –beiträge werden als Sonderposten in der Bilanz ausgewiesen und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstands aufgelöst, sogenannte Bruttomethode (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Vor dem 01.01.2007 geleistete Investitionszuschüsse wurden nicht aktiviert (§ 62 Abs. 6 GemHVO). Nach diesem Zeitpunkt geleistete Zuschüsse für Investitionen an verbundene Unternehmen sowie Zuschüsse, mit denen Rechte der Stadt verbunden sind, werden als Sonderposten für geleistete Zuwendungen ausgewiesen und entweder über die Sicherungsfrist gemäß Zuwendungsbescheid oder entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Im Übrigen erfolgt eine sofortige Auflösung (§ 40 Abs. 4 GemHVO).

- Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich in gleichen Jahresraten über die Dauer der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzung des Vermögensgegenstandes (lineare Abschreibungen, § 46 Abs. 1 GemHVO).

- Der im Jahr der Anschaffung oder Herstellung anfallende Abschreibungsbetrag wird um jeweils ein Zwölftel für jeden vollen Monat vermindert, der dem Monat der Anschaffung oder Herstellung vorangeht; monatsgenaue Abschreibung (§ 46 Abs. 2 GemHVO).

- Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachvermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten im Einzelfall € 150 ohne Umsatzsteuer nicht überschreiten (Geringwertige Vermögensgegenstände – GVG), werden unmittelbar als ordentlicher Aufwand behandelt (§ 46 Abs. 2 GemHVO). Sie sind von den Inventurregelungen des § 37 Abs. 1 Sätze 1 und 3 befreit (§ 38 Abs. 4 GemHVO).

Sachvermögen

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzvermögen

Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt.

Sonderposten für Zuwendungen

Für erhaltene Zuschüsse oder als Gegenwert für von Stiftern eingebrachtes Anlagevermögen wurde ein Sonderposten für Zuwendungen gebildet, der im selben Zeitraum aufgelöst wird wie das Anlagevermögen abzuschreiben ist.

5.4.2 Abweichung in der Darstellungsform, nicht vergleichbare oder angepasste Vorjahresbeträge

Ab 2013 erfolgt der Nachweis der Stiftungen jeweils in einem eigenen Buchungskreis.

5.4.3 Vorbelastung künftiger Haushaltsjahre

Die Grundsätze zur Vermietung des renovierten Theaters durch die Stiftung an die Stadt sind in dem zwischen Stiftung und Stadt geschlossenen Rahmenvertrag geregelt.

Für die Theatersanierung sind folgende Verträge abgeschlossen worden:
Es besteht ein Vertrag mit der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH) über die Projektleitung und mit dem Ingenieurbüro EDR zur Projektsteuerung der Theatersanierung.

Im Jahr 2013 wurde ein Werkvertrag mit einem Bausachverständigen geschlossen zur Unterstützung der technischen Direktion zur mängelfreien Übernahme des sanierten Gebäudes und Koordination der laufenden Bauunterhaltungsarbeiten. Grundsätzlich wurde bereits vereinbart, dass diese Aufgabe langfristig durch das städtische Gebäudemanagement übernommen werden soll.

5.4.4 Organe der selbstständigen Stiftungen am 31.12.2015

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner

Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses (in der Funktion eines Stiftungsrats, nach der Hauptsatzung der Stadt Heidelberg zuständig für Angelegenheiten der von der Stadt Heidelberg zu verwaltenden Treuhandvermögen)

Stadtrat Thomas Barth
Stadtrat Raimund Beisel
Stadtrat Waseem Butt
Stadträtin Beate Deckwart-Boller
Stadträtin Dr. Sandra Detzer
Stadträtin Kristina Essig
Stadtrat Dr. Jan Gradel
Stadtrat Peter Holschuh
Stadtrat Matthias Diefenbacher
Stadträtin Judith Marggraf
Stadtrat Matthias Niebel
Stadtrat Michael Rochlitz
Stadtrat Christoph Rothfuß
Stadträtin Prof. Dr. Anke Schuster
Stadträtin Hildegard Stolz
Stadtrat Bernd Zieger

Kuratorium der Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner
Bürgermeister Dr. Joachim Gerner
Erster Bürgermeister Bernd Stadel
Intendant Holger Schultze
Herr Wolf Meng
Herr Wolfgang Marguerre

5.4.5 Internes Kontrollsystem

Ein Internes Kontrollsystem besteht aus systematisch gestalteten technischen sowie organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, die durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder durch böswillige Dritte verursacht werden können.

Zur Sicherung des Rechnungswesens gegen Missbrauch bestehen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus schon seit Jahren weitergehende Vorkehrungen, darunter:

- Dienstanweisung für das Anordnungs- und Rechnungswesen der Stadt Heidelberg, für die Kasse (Hauptkasse) der Stadt Heidelberg sowie besondere Dienstanweisungen für Zahlstellen und Handkassen
- Zuständigkeits- und Bewirtschaftungsordnung für die Haushalts- und Finanzwirtschaft
- Interne Arbeitsanweisungen, Regelung der Unterschriftsbefugnis
- Beschränkung der Zugriffsberechtigung auf die Verfahren im Finanzwesen durch eine individuelle Berechtigungsverwaltung
- Verarbeitung von Daten grundsätzlich mit den von der Datenzentrale Baden-Württemberg freigegebenen und von der KIVBF eingesetzten Programmen (sogenannter Doppik-Master). Sonstige Verfahren müssen für den Einsatz formal freigegeben und prüffähig sein.
- Kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Organisatorische und personelle Trennung von Buchhaltung und Kasse

Dieses bestehende Bündel aus technischen und organisatorischen Maßnahmen ist unter Berücksichtigung der Möglichkeiten moderner EDV-Systeme regelmäßig an die neue Rechtslage und veränderte Arbeitsabläufe anzupassen.

5.4.6 Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 mit Rechenschaftsbericht

Eine Erklärung für alle Stiftungen folgt unter 6.

5.4.7 Vermögensübersicht nach § 55 Absatz 1 GemHVO

Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

	Vermögen	Stand des Vermögens	Vermögensveränderungen					Stand des Vermögens
		zum 01.01.2015[1)] in €	Vermögenszu-gänge / Nachaktivierung in €	Vermögens-abgänge in €	Umbuchungen [2)] in €	Zuschreibungen in €	Abschreibungen / Nachaktivierung in €	zum 31.12.2015 in €
1	Immaterielle Vermögensgegenstände	2.369.403,84	+ 1.910,00	0,00	0,00	0,00	-49.840,08	2.321.473,76
2	Sachvermögen (ohne Vorräte)							
	2.1 nicht belegt							
	2.2 bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	63.000.782,32	+1.087.812,96	0,00	0,00	0,00	-1.120.232,76	62.968.362,52
	2.3 bis 2.5 nicht belegt							
	2.6 Technische Anlagen	0,00	+119.415,34	0,00	0,00	0,00	-331,71	119.083,63
	2.7 Betriebs- u. Geschäftsausstattung	0,00	+15.445,45	0,00	0,00	0,00	-1.133,03	14.312,42
	2.8 geleistete Anzahlungen, Anlage im Bau	675.959,53	+18.456,35	0,00	0,00	0,00	0,00	694.415,88
3	Finanzvermögen (ohne Forderungen und liquide Mittel)							
	3.1 bis 3.4 nicht belegt							
	3.5 Wertpapiere und sonstige Einlagen	5.540.000,00	0,00	-1.521.828,27	0,00	0,00	0,00	4.018.171,73
	Summe	**71.586.145,69**	**+1.243.040,10**	**-1.521.828,27**	**0,00**	**0,00**	**-1.171.537,58**	**70.135.819,94**

1) entspricht Stand 31.12.2014

2) in dieser Spalte werden Umgliederungen bereits vorhandener Vermögensgegenstände auf andere Positionen der Übersicht abgebildet

5.4.8 Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen (Feststellung und Aufgliederung des Jahresergebnisses)

Nr.	Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen Haushaltsjahr 2015	Sonder-ergebnis in €	Ordentliches Ergebnis in €	Verlustvortrag vom Vorjahr in €	Verlustvortrag vom Vorvorjahr in €	Verlustvortrag vom Vorvorvorjahr in €
1	Nachrichtlich: vorgetragene Fehlbeträge aus Vorjahren zu Jahresbeginn			0,00	0,00	0,00
2	Nachrichtlich: davon bereits im Rahmen des ordentlichen Ergebnisses abgedeckt gemäß § 49 II i. V. m. § 2 I Nr. 20 GemHVO			0,00	0,00	0,00
3	Verbleibende Beträge	228.171,73	0,00	0,00	0,00	0,00
4	Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		0,00			
5	Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	-228.171,73				
6	Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses gemäß § 25 I GemHVO		0,00			
7	Verrechnung eines Fehlbetrags beim ordentlichen Ergebnis mit einem Überschuss des Sonderergebnisses gem. § 25 II Alt. 1 GemHVO	0,00	0,00			
8	Verrechnung durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses gem. § 25 II Alt. 2 GemHVO		0,00			
9	Fehlbetragsvortrag längstens für 3 Jahre gem. § 25 III GemHVO		0,00	0,00	0,00	
10	Verrechnung auf das Basiskapital gem. § 25 III GemHVO					0,00
11	Verrechnung durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses gem. § 25 IV Satz 1 GemHVO	0,00				
12	Verrechnung auf das Basiskapital gem. § 25 IV GemHVO	0,00				

5.4.9 Schuldenübersicht nach § 55 Absatz 2 GemHVO

Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

	Art der Schulden [1]	Gesamtbetrag	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit von			mehr (+) / weniger (-)
		am 01.01.2015[1] in €	am 31.12.2015 in €	bis zu 1 Jahr in €	über 1 bis 5 Jahre in €	mehr als 5 Jahre in €	in €
1	**Geldschulden**						
	1.1 Anleihen						
	1.2 Kredite für Investitionen						
	1.2.1 bis 1.2.5 nicht belegt						
	1.2.6 Kreditmarkt	38.821.183,14	38.203.337,06			38.203.337,06	-617.846,08
	1.3 Kassenkredite [2]	2.528.813,45	694.921,31	694.921,31			-1.833.892,14
2	**Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen**						
	Summe	**41.349.996,59**	**38.898.258,37**	**694.921,31**		**38.203.337,06**	**-2.451.738,22**

1) Gliederung richtet sich nach der Bilanz, Passivposten 4.1 bis 4.3 – Anleihen, Kreditaufnahmen inklusive Kassenkredite und kreditähnliche Rechtsgeschäfte

2) davon Kontokorrentkredit 194.921,31 € am 31.12.2015

5.4.10 Übersicht über die Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen

	Ermächtigung in €
Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg	
• keine Kreditermächtigung	

5.4.11 Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsreste

	Übertrag in €
Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg	
• Theatersanierung, Planung und Baumaßnahme / Theater, Bauliche Ergänzungen	1.017.760

5.4.12 Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen (VE)

	in Anspruch genommene VE in €
Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg	
• keine in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen	

5.5 Ausblick, Chancen und Risiken

Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

Der Einzug des Nutzers erfolgte aufgrund des festgelegten Eröffnungstermins im November 2012 sukzessive während der noch auf Hochdruck laufenden Baumaßnahmen. Aufgrund dieses „fließenden“ Übergangs von der Bauphase in den alltäglichen Betrieb ergaben sich unvorhergesehene neue Herausforderungen, für deren Bewältigung die Stiftung externen Sachverstand eingekauft hat.
Zudem ergeben sich nach wie vor aus dem täglichen Betrieb vielfältige Anforderungen, die bereits zu verschiedenen baulichen Ergänzungen geführt haben. Diese Maßnahmen sind in erster Linie der betrieblichen Sicherheit geschuldet und waren zum Zeitpunkt der Planung noch nicht absehbar.

Neben der Verbesserung der betrieblichen Abläufe ist der Aspekt der Nachhaltigkeit maßgeblich für die Durchführung von Umrüstungen und Anpassungen an die betriebliche Praxis. So wird schwerpunktmäßig in der Sommerpause 2016 die Beleuchtung umgerüstet auf LED-Leuchtmittel. Dies führt letztlich zu einer Einsparung von rund der Hälfte der Stromkosten beim Theater.

Mittlerweile besteht auch im Zwinger in diversen Bereichen Sanierungsbedarf. Art und Umfang der erforderlichen Arbeiten sind noch festzustellen und im kommenden Doppelhaushalt 2017/2018 zu berücksichtigen. Ziel ist es, diese Arbeiten soweit wie möglich mit der bereits seit längerem geplanten Sanierung der Anwohnertiefgarage zu koordinieren.

5.6 Beschlussvorschlag an den Haupt- und Finanzausschuss

Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

Der Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2015 wird wie folgt festgestellt:

Ergebnisrechnung

Ordentliches Ergebnis	0,00 €	
Sonderergebnis	228.171,73 €	
Gesamtergebnis		228.171,73 €
Übertragene Ausgabeermächtigungen		0,00 €

Finanzrechnung

Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	-128.813,45 €	
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.517.905,32 €	
Saldo aus Investitionstätigkeit	-1.006.196,77 €	
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-617.846,08 €	
Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen	40.029,67 €	
Endbestand an Zahlungsmitteln		-194.921,31 €
Übertragene Einnahmeermächtigungen		0,00 €
Übertragene Ausgabeermächtigungen		1.017.760,00 €

Vermögensrechnung (Bilanz)

Bilanzsumme	70.416.460,84 €

6. Erklärung zur Aufstellung des Jahresabschlusses mit Rechenschaftsbericht

der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen örtlichen Stiftungen

- Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds
- Stadt-Heidelberg-Stiftung
- Stadt-Kumamoto-Stiftung
- Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg

Der Jahresabschluss der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen örtlichen Stiftungen wurde nach den rechtlichen Vorgaben der Gemeindeordnung (GemO) und der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO-Doppik) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer öffentlicher Buchhaltung unter geschäftsüblicher Sorgfalt nach bestem Wissen erstellt.

Darin eingeschlossen ist insbesondere die Bestätigung, dass

(1) die Rechnungsteile des Jahresabschluss alle nachweispflichtigen Geschäftsvorfälle, Bestandswerte und Wagnisse ausweisen, auch solche, die nicht ergebnis- bzw. zahlungswirksam sind,
(2) unter der Vermögensrechnung (Bilanz) die Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre umfassend ausgewiesen sind,
(3) der Anhang zum Jahresabschluss und der Rechenschaftsbericht alle gesetzlich vorgeschriebenen und für das Verständnis eines sachverständigen Dritten notwendigen Angaben und Erläuterungen enthalten,
(4) Derivative Finanzinstrumente am Bilanzstichtag nicht bzw. nur in dem ausdrücklich beschriebenen Umfang eingesetzt waren,
(5) Verträge, die für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen örtlichen Stiftungen von wesentlicher Bedeutung sind, im Anhang nachgewiesen sind,
(6) Vorgänge, soweit sie nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten und von besonderer Bedeutung sind, im Rechenschaftsbericht dargestellt wurden,
(7) Rechtsstreitigkeiten und sonstige Auseinandersetzungen, die für die Beurteilung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage von Bedeutung sind, am Stichtag nicht vorlagen / als Rückstellung passiviert wurden,
(8) im Rechenschaftsbericht die wirtschaftliche Lage der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtlich selbstständigen örtlichen Stiftungen unter vorsichtiger Bewertung so dargestellt wurde, dass sie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt,

Zusätze und Bemerkungen:

Der Abschluss des Zahlenteils erfolgte fristgerecht zum 30.06.2016.

Heidelberg, im Juni 2016

gez.

Hans-Jürgen H e i ß
Bürgermeister

Bestätigt:

gez.

Prof. Dr. Eckart W ü r z n e r
Oberbürgermeister

X. Abkürzungsverzeichnis

A

ABG	Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH Mannheim
ADFC	Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.
AG / Arge	Arbeitsgemeinschaft
AGJ	Arbeitsgemeinschaft für Gefährdetenhilfe und Jugendschutz
AHK	Anschaffungs- und Herstellungskosten
ALKIS	Amtliches Liegenschaftskataster Informationssystem
AMR	Ausländer- und Migrationsrat
AQB	Arbeit und Qualifizierung für behinderte Menschen
ASC	Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit
ASD	Allgemeiner Sozialer Dienst
AsylBLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AWO	Arbeiterwohlfahrt
AZV	Abwasserzweckverband

B

BA	Bauabschnitt
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlingen
BauGB	Baugesetzbuch
BBFestV	Bundesbeteiligungs-Festlegungsverordnung
BiBeZ	Ganzheitliches Bildungs- und Beratungszentrum zur Förderung und Integration Behinderter / chronisch erkrankter Frauen und Mädchen e. V.
BILS	Bereichsübergreifende Integrierte Leitstelle
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BIWAQ	ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
bmb	Beirat von Menschen mit Behinderungen
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BSG	Bau- und Servicegesellschaft mbH Heidelberg
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
BuT	Bildungs- und Teilhabepaket
BV	Beschlussvorlage
BVA	Bundesverwaltungsamt
BVG	Bundesversorgungsgesetz
BW	Baden-Württemberg

C

CC	Choreographisches Zentrum

D

DAI	Deutsch-Amerikanisches Institut
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.
DKFZ	Deutsches Krebsforschungszentrum
DLRG	Deutsche Lebensrettungsgesellschaft
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DS	Drucksache
DSK	Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbh & Co.KG

E

ECS	Energiecontrolling-System
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EGH	Entwicklungsgesellschaft Heidelberg GmbH u. Co KG
EMBL	European molecular biology laboratory
ESF	Europäischer Sozialfonds
ETRS89/UTM	European Terrestrial Reference System 1989 mit Kartenabbildung Universal Transversal Mercator Projektion
EU	Europäische Union
e. V.	eingetragener Verein
EZB	Europäische Zentralbank

F

FAG	Finanzausgleichsgesetz / Finanzausgleich
FlüAG	Flüchtlingsaufnahmegesetz

G

GB	Geschäftsstelle Bahnstadt
GEMA	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte
GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung
GemKVO	Gemeindekassenverordnung
GemO / GO	Gemeindeordnung
GGH	Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GIS	Geographisches Informationssystem
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GMD	Generalmusikdirektor
GPA	Gemeindeprüfungsanstalt
GR	Gemeinderat
GTIS-HD	Geographisch-Technisches Informationssystem der Stadt Heidelberg
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz

H

HD	Heidelberg
HDD	Heidelberger Dienste gGmbH
HDMT	Heidelberg Marketing GmbH
HOAI	Honorarordnung für Architekten und Ingenieure
HÜS	Heidelberger Unterstützungssystem Schule

I

IB	Internationaler Bund für Sozialarbeit
IBA	Internationale Bauausstellung Heidelberg (GmbH)
IGH	Internationale Gesamtschule Heidelberg
IHK	Industrie- und Handelskammer
IM	Innenministerium
INF	Im Neuenheimer Feld
IT	Informationstechnik
IV	Informationsvorlage
IWC	International Welcome Center
IZ	Interkulturelles Zentrum

J

JB	Jahresbericht
JC	Jobcenter

K

KAG	Kommunalabgabengesetz
KdU	Kosten der Unterkunft
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement
Kita	Kindertageseinrichtung
KIVBF	Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken
KKP	Kommunale Kriminalprävention
KliBA	Klimaschutz- und Energieberatungsagentur Heidelberg-Nachbargemeinden gGmbH
KOD	Kommunaler Ordnungsdienst
KuF	Kosten- und Finanzierungsübersicht
KV	Konversion
KVBW	Kommunaler Versorgungsverband Baden-Württemberg
KVJS	Kommunalverband Jugend und Soziales Baden Württemberg

L	LED	Leuchtdiode
	LGL	Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung
	LGVFG	Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
	LSA	Lichtsignalanlage
	LWL	Lichtwellenleiter
	LWV	Landeswohlfahrtsverband
M	MA	Mannheim
	MIV	Motorisierter Individualverkehr
	MRN	Metropolregion Rhein-Neckar
	MSO	Migrantenselbstorganisationen
	MTV	Mark Twain Village
N	NABU	Naturschutzbund
	NGOs	Non-Governmental-Organisations
O	OB	Oberbürgermeister
	OEG	Oberrheinische Eisenbahn Gesellschaft
	ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
	ÖPP	Öffentlich-Private Partnerschaft
	OSP	Olympiastützpunkt
P	PH	Pädagogische Hochschule
	PHV	Patrick Henry Village
R	RF	Regiebetrieb Friedhöfe
	RG	Regiebetrieb Gartenbau
	RNK	Rhein-Neckar-Kreis
	RNV	Rhein-Neckar-Verkehr GmbH
	RNZ	Rhein-Neckar-Zeitung
	RR	Regiebetrieb Reinigung
	RS	Regiebetrieb Straßenunterhaltung
S	SEVA	Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss
	SGB	Sozialgesetzbuch
	SKM	Sozialdienst katholischer Männer Heidelberg e. V.
	STEP	Stadtentwicklungsplan
	StiftG	Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg
	StVO	Straßenverkehrsordnung
	SWH	Stadtwerke Heidelberg GmbH
	SWH-G	Stadtwerke Heidelberg Garagen GmbH
	SWH-U	Stadtwerke Heidelberg Umwelt GmbH
	SZ	Seniorenzentrum bzw. Sportzentrum
T	TES	Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements e. V.
	TG	Tiefgarage
	TH / THH	Teilhaushalt
	THW	Technisches Hilfswerk
	TK	Telekommunikation
	TVöD	Tarifvertrag öffentlicher Dienst

U

UMA	Unbegleitete minderjährige Ausländer
UN	Vereinte Nationen
UNESCO	Organisations der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
URN	Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH

V

VbI	Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung
VdM	Verband deutscher Musikschulen e. V.
VEP	Verkehrsentwicklungsplan
VHS	Volkshochschule
VOB	Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen
VOF	Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen
VOL	Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen
VRN	Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH
VwV	Verwaltungsvorschrift
VwVBMG	Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Bundesmeldegesetzes

W

WE	Wohneinheiten
WEP	Wohnungsentwicklungsprogramm
WLAN	Wireless Local Area Network

Z

ZGS	Zeitgeschichtliche Sammlungen
ZRN	Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Neckar